BIBLIOTHECA RABBINICA

EINE SAMMLUNG

ALTER MIDRASCHIM

ZUM ERSTEN MALE INS DEUTSCHE ÜBERTRAGEN

VON

LIC. DR. AUG. WÜNSCHE.

ACHTZEHNTE LIEFERUNG:
DER MIDRASCH SCHEMOT RABBA
(D. I. DIE HAGGADISCHE AUSLEGUNG DES ZWEITEN BUCHES MOSES).

LEIPZIG
OTTO SCHULZE
11, QUER-STR. 11.
1882.

DER

MIDRASCH

SCHEMOT RABBA

DAS IST

DIE HAGGADISCHE AUSLEGUNG

DES

ZWEITEN BUCHES MOSES.

ZUM ERSTEN MALE INS DEUTSCHE ÜBERTRAGEN

VON

LIC. DR. AUG. WÜNSCHE.

MIT NOTEN UND VERBESSERUNGEN VON RABBINER DR. J. FÜRST
UND D. O. STRASCHUN.

LEIPZIG
OTTO SCHULZE
11. QUER-STR. 11.
1882.

EINLEITUNG.

Der aus 52 Abschnitten (Paraschot) bestehende Midrasch Schemot rabba begleitet den Text des zweiten Buches Moses in der Weise, dass er ihn bald dem Literalsinne d. i. dem eigentlichen Wortverstande nach erklärt, bald ihn allegorisch oder moralisch ausdeutet. Es mag aber die Interpretation in dieser oder jener Weise geschehen, immer wird das Gesagte durch Vergleichungen, Beispiele, Erzählungen und Anwendungen für das sittliche Bedürfniss des practischen Lebens nutzbar gemacht. Bis zu Cap. X wird der biblische Text fast fortgehend erläutert, von da ab aber werden einzelne Sätze oder Worte herausgehoben, gewissermassen als Themen aufgestellt und verschieden variirt, indem entweder der Nachdruck auf das eine oder andere Wort gelegt, oder ein Ausdruck in seiner Vielsinnigkeit genommen, oder endlich durch Aenderung der Punctation, Versetzung der Buchstaben u. dergl. mehr ein neuer Sinn erzielt wird. Es liegt diesem Verfahren eben die Ansicht zu Grunde, dass das Schriftwort vieldeutig sei, dass es namentlich gelte, den in ihm verborgenen spirituellen oder mystischen Sinn zu erforschen. Dass bei dieser freien Verwendung des Textes die Einbildungskraft oft grossen Spielraum sich gestattet und in gesuchte Deutelei und tändelnde Spielerei verfällt, darf nicht Wunder nehmen. Es gehört das mit zur Eigenart der midraschischen Schriftauslegung.

Aus den ersten zehn Capiteln sind nur die Texte: „Und Gott sah die Kinder Israels“ (2, 25), „und Mose weidete“ (3, 1), „und Mose ging hin“ (4, 18) thematisch behandelt, dagegen von da ab erfahren eine solche Durchführung: „Dieser Monat sei euch“ (12, 2), „greifet und nehmt euch Schafe“ (12, 21), „es war mitten in der Nacht“ (12, 29), das ist die Satzung des Pesach“ (12, 43), „und es geschah, als Pharao das Volk ziehen liess“ (13, 17), „was schreist du zu mir“ (14, 15), „damals sang Mose“ (15, 1), „ich lasse euch Brot vom Himmel regnen“ (16, 4), „und Jethro hörte“ (18, 1), „ich bin der Ewige, dein Gott“ (20, 1), „und dies sind die Rechtsvorschriften“ (21, 1), „wenn du meinem Volke Geld leihest“ (22, 5), „und nehmt mir eine Hebe“ (25, 2), „und du sollst lassen herzutreten deinen Bruder Aaron“ (28, 1), „und das ist es, was du mit

ihnen machen sollst" (29, 1), „siehe, ich berufe Bezalleel namentlich" (31, 1), „und er gab sie Mose" (32, 1), „auf steige hinab" (32, 7), „und Mose flehte" (32, 11), „gedenke an Abraham" (32, 13), „haue dir" (34, 1).

Zu den Begebenheiten und Thatsachen, welche eine haggadische Ausschmückung erfahren, gehören: Mose Auffindung im Nil, seine Erziehung am Hofe Pharaos, die Tödtung des Aegypters, sein Kommen nach Midian, die Vision im Dornbusche, seine Begegnung mit Aaron, sein Erscheinen vor Pharao als Gesandter Gottes, die zehn Plagen, der Auszug aus Aegypten, die Begegnung mit Jethro in der Wüste und die Gesetzgebung.

Manche der zu den Texten hinüberleitenden Proömien sind practisch gut durchgeführt. So wird in Parascha I die Wahrheit der Stelle Prov. 13, 24 an Ismael und Jizchak, an Jacob, Esau und Absalom nachgewiesen. Ueberhaupt kommen gerade in dieser Parascha beherzigenswerthe pädagogische Grundsätze zur Geltung. Allzu grosse Liebe der Eltern, das ist ungefähr das Resumé der Erörterung, bewirkt nur Entartung der Kinder, während Strenge in der Erziehung frommen Sinn und gute Sitte erzielt. Dabei wird auf Berachot fol. 7^{b} verwiesen, wo es heisst: „Schlechte Zucht im Hause ist schlimmer als die Kämpfe mit Gog und Magog."

Entsprechend dem Character des zweiten Buches Mose, welches die Erlösung des israelitischen Volkes von der Knechtschaft der ägyptischen Pharaonen zum Gegenstande hat, haben viele Abschnitte einen messianischen Schluss. Gott wird die Zeit der Erlösung Israels beschleunigen, das wüste Zion wird wieder aufgebaut werden und das vom Feinde bedrängte Volk wird reichen Trost finden. Vor allem wird die messianische Aera frei von Abgötterei sein, da Gott den bösen Trieb oder die Leidenschaft in den Herzen seiner Kinder entwurzeln wird. Vergl. Par. XV, XVIII, XXIII—XXV, XXIX, XXXII, XL, XLI, L—LII.

Wie in anderen Midraschim, so fehlt es auch im Midrasch Schemot r. nicht an mannigfachen Anspielungen auf Zustände und Vorgänge im späteren römischen Kaiserreich. Namentlich zeigen sich dergleichen historische Bezugnahmen in den Gleichnissen. So heisst es z. B.: R. Abin sagte: „Gleich dem, welcher die Bildsäule des Dux gesteinigt hatte. Da befahl der König: Der Thäter werde enthauptet, denn morgen könnte er es auch mit mir so machen." Es ist damit auf die Zeit der rohen und grausamen Militärherrschaft Roms hingedeutet, wo die Regierung in den Händen der Präfecten der Garde lag und wo immer der Inhaber der Krone vom Nachfolger ermordet wurde. In Parascha XV lesen wir folgendes Gleichniss des R. Levi: „Gleich einem Dux, welchem die Legionen den Purpur umwarfen. Was thut er? Er erlässt ihnen die Steuern, verbrennt den Schuldbrief und führt die Obersten der Legionen vor. Diese Zeit wird der Anfang seiner Regierung genannt." Es schwebt dem Gleichnissredner auch hier der im römischen Reiche zur Zeit

der Soldatenkaiser gewöhnliche Vorgang vor Augen, wo die Legionen der verschiedenen Provinzen ihren Feldherrn zum Kaiser ausriefen, der ihnen aus Dankbarkeit dafür gewöhnlich die rückständigen Steuerbeiträge zu erlassen pflegte. Den Gleichnissen in Par. XV und XXVII wieder liegt die Gewohnheit zu Grunde, dass sich die römischen Herrscher nach ihrer Thronbesteigung Büsten und Statuen errichten liessen. Endlich das Gleichniss in Par. XXX: „Das ist mit einem Menschen zu vergleichen, der das Bildniss des Königs vernichtet hatte und deshalb den Richtplatz besteigen musste,“ *) spiegelt die Sitte wieder, dass bei Empörungen während der römischen Militärwirthschaft die Bildsäulen des gestürzten Kaisers zertrümmert wurden.

Auch in den zahlreichen fremdsprachlichen, aus dem Griechischen und Lateinischen herübergenommenen Bestandtheile, wie: comes, praepositus, dux, donativa, annona, ludarius, notoria u. s. w. spiegeln sich Verhältnisse des römischen Reiches.

Vom Midrasch Bereschit rabba unterscheidet sich der Midrasch Schemot rabba wesentlich. Während dort im Ganzen und Grossen doch mehr ein exegetisches Interesse verfolgt wird, steht hier mehr ein praktisches im Vordergrunde. Dadurch wird auch der grosse Reichthum an Vergleichen, Beispielen und Erzählungen erklärlich; nicht minder resultiren daraus die homiletisch gehaltenen Durchführungen, die häufigen Ermahnreden und Nutzanwendungen, welche zuweilen fast den Charakter von Erbauungsreden an sich tragen. In allen diesen Beziehungen halten auch die anderen pentateuchischen Midraschim und die über die fünf Megillot sich erstreckenden Haggadas keinen Vergleich mit unserem Midrasch aus. Enthält doch Parascha XXX allein nicht weniger als 19 mehr oder minder ausgesponnene Gleichnissreden.

Hinsichtlich der Composition treten uns in Midrasch Schemot rabba zahlreiche Excerpte aus den beiden Talmuden entgegen. Besonders auffallend aber ist das Abhängigkeitsverhältniss von Midrasch Tanchuma, weshalb auch dieses Werk fast Schritt für Schritt zu vergleichen ist.

Ueber die Anlehnung unseres Midrasch an Midrasch Tanchuma hatte Dr. J. Fürst die Güte, mir brieflich Folgendes mitzutheilen:

„Der grösste Theil des Midrasch Schemot r. ist aus Midrasch Tanchuma in dessen früherer Gestalt als Jelamdenu. Denn viele Stellen in Schemot r., wo im Jalkut der Midrasch Tanchuma als Quelle notirt

---

*) Mit reicheren Zügen ausgestattet lautet dieses Gleichniss in Mechilta Jithro Par. 8 (in der Ausgabe von J. H. Weiss S. 78 b) folgendermassen: „Ein Gleichniss von einem Könige, der in eine Stadt einzog und sich Statuen errichtete, Bilder anfertigte und Münzen prägte. Nach einiger Zeit jedoch warf man die Statuen um, zerbrach seine Bilder, schaffte seine Münzen ab und verringerte die Aehnlichkeit (D'muth) des Königs. So rechnet es auch die Schrift demjenigen, welcher Blut vergiesst, so an, als ob er die Gottähnlichkeit (D'muth) verringert hätte.“

ist, sind in unserem Tanchuma nicht enthalten. Bei vielen Stellen zeigt sich die Abhängigkeit von Tanchuma der Art, dass römische Wörter und Anspielungen auf römische Verhältnisse im Schemot r. nicht mehr verstanden werden und deshalb der Text geändert ist, z. B. in Par. 1: לאחר שרגם אהבו של מלך, wofür Tanchuma שרגם איקונין של מלך hat. Par. XXXIX besteht aus lauter Hinweisungen auf Tanchuma, in den Worten: וכל הפתוחות כולן כענין הכתוב בפרשיות „und alle die Erklärungen und Ausführungen, wie sie in den Abschnitten stehen." Aus Midrasch Tanchuma und Midrasch Tehillim ist die Stelle § 48 מדכרין ומשבחין, wie an beiden Originalstellen es richtig heisst, durch Abschreiber oder aus falschem Verständniss des Sammlers in מדכרין ומניחין corrumpirt worden."

Ausser den genannten Werken birgt der Midrasch Schemot r. noch viele Excerpte aus der Pesikta des Rab Kahana; zuweilen wird geradezu mit einem: וכו׳ und so weiter auf die weitere Ausführung daselbst verwiesen. Ebenso ist, wie der Quellennachweis am Schlusse der Uebersetzung darthut, Midrasch Schir, Midrasch Echa, Pesikta rabbati, Midrasch Wajikra und Bemidbar vielfach ausgezogen.

Angesichts dieser Thatsachen setzt Zunz (die gottesdienstlichen Vorträge der Juden S. 257) die Zeit der Abfassung ins 11. oder 12. Jahrhundert. Auf eine ziemlich junge Zeit weist auch Stil und Diction. Einige Stücke tragen fast den Ton des Sepher hajaschar, andere sind wieder im Tone der Pijutim gehalten.

Zum Schlusse noch eine Bemerkung über die Introductionsformeln. 41 Abschnitte haben die Formel הה״ד (הָדָא הוּא דִכְתִיב, das ist, was geschrieben steht)*), zwei beginnen mit וש״ה (וְהוּ שֶׁאָמַר הַכָּתוּב, das sagt auch die Schrift)**), neun endlich sind eingeführt mit den Worten: כך פתח ר׳ תנחומא בר אבא, Rabbi Tanchuma bar Abba begann.***)

---

*) Es sind die Abschnitte 1—8, 10—18, 21—38, 45—50.
**) Es sind die Abschnitte 19 und 20.
***) Es sind die Abschnitte 9, 39—44, 51 und 52. In dem letzten Abschnitte fehlt jedoch das כך.

MIDRASCH SCHEMOT RABBA.

.סדר שמות

Parascha I.

Cap. I, V. 1. Und das sind die Namen der Kinder Israels, die nach Aegypten kamen mit Jacob, ein jeder mit seinem Hause kamen sie.

Das ist es, was geschrieben steht Prov. 13, 24: „Wer seine Ruthe schont, der hasst seinen Sohn; wer ihn aber liebt, der züchtigt ihn frühzeitig." Gewöhnlich, wenn der Mensch zu seinem Genossen sagt, der und der (N. N.) hat deinen Sohn geschlagen, so geht er ihm bis an's Leben, was will nun der hier angeführte Spruch: „Wer seine Ruthe schont" sagen? Er will dich lehren, dass jeder, welcher seinem Sohne die Zucht versagt, und dieser schliesslich in Verwilderung geräth, ihn hasst. So finden wir es in Bezug auf Ismael, welcher bei seinem Vater Abraham eine ganz besondere Liebe genoss, er züchtigte ihn aber nicht, und als er entartete, so hasste ihn Abraham und jagte ihn aus dem Hause ganz ledig und bloss. Was machte Ismael? Als er 15 Jahre alt war, fing er an, ein Götzenbild vom Markte zu bringen, und er scherzte mit ihm, und erwies ihm, wie er es von andern gesehen hatte, göttliche Ehre, sowie geschrieben steht Gen. 21, 9: „Und Sara sah den Sohn der Hagar, der Aegypterin, den sie dem Abraham geboren, Scherz treiben". Unter מצחק Scherz treiben ist nichts anderes als Götzendienst zu verstehen vergl. Ex. 32, 6: (Als die Israeliten das goldene Kalb gemacht hatten) „da standen sie auf, um Scherz zu treiben (לצחק)." Und Sara sprach sofort zu Abraham: „Treibe diese Magd aus und ihren Sohn" (s. Gen. 21, 10), denn es könnte mein Sohn in seine Fusstapfen treten. „Und dieses Wort missfiel dem Abraham sehr" (s. das. V. 11), weil Ismael so entartet war, sprach Gott zu Abraham (s. das. V. 12): Lass es dir nicht missfallen" u. s. w. Hieraus kannst du lernen, dass Abraham hinsichtlich der Prophetie der Sara nachstand (eig. der Sara gegenüber eine Nebenperson war), und sofort „stand Abraham am Morgen auf und nahm Brot

und einen Schlauch Wasser“ s. das. 21, 14, um dir zu lehren, dass er den Ismael wegen seiner Entartung hasste und ihn und seine Mutter Hagar ledig und bloss entliess und sie aus seinem Hause stiess. Aber wie kann dir nur einfallen, dass Abraham, von dem es heisst Gen. 13, 2: „Und Abraham war sehr reich an Herden“ u. s. w., sein Weib und seinen Sohn ohne Kleider und ohne Unterhalt aus dem Hause entlassen habe? Allein, es soll dir damit gezeigt werden, dass er ihm, als er entartet war, keine Aufmerksamkeit mehr widmete. Und was war das Ende, nachdem er ihn vertrieben hatte? Er setzte sich an die Scheidewege und fiel die Leute an, wie es heisst Gen. 16, 12: „Und er wird ein Wildesel werden.“

Desgleichen heisst es auch Gen. 25, 28: „Und Jizchak liebte den Esau“. Darum entartete er, weil er ihn nicht streng behandelte. So wie wir gelernt haben:*) Fünf Sünden beging der ruchlose Esau an demselben Tage, er beschlief eine verlobte Jungfrau, brachte ein Menschenleben um, leugnete die Todtenauferstehung, leugnete die Hauptsache (das Dasein Gottes) und verachtete die Erstgeburt. Und dazu sehnte er sich noch nach dem Tode seines Vaters und wollte seinen Bruder um's Leben bringen, wie es heisst Gen. 27, 41: „Es werden Tage der Trauer kommen für meinen Vater.“ Er verursachte dem Jacob, vom Elternhause zu fliehen, auch er ging zu Ismael, um von ihm Sittenlosigkeit (böse Zucht) zu lernen und noch mehr Weiber zu nehmen s. Gen. 28, 9: „Und es ging Esau zu Ismael.“

Ebenso verhält es sich auch mit David. Weil er seinen Sohn Absalom nicht züchtigte, so entartete dieser und wollte seinen Vater um's Leben bringen und schlief bei dessen Kebsweibern und veranlasste seinen Vater barfuss und weinend zu gehen und viele Tausende und Zehntausende von Israel fielen dadurch. Und so zog er ihm noch viele Widerwärtigkeiten zu und sie hatten kein Ende, wie geschrieben steht Ps. 3, 1: „Ein Psalm von David, als er floh vor seinem Sohne Absalom“. Und was folgt darauf? „Ewiger wie viel sind meiner Bedränger“. Daher heisst es auch:**) Schlechte Zucht im Hause des Menschen ist schlimmer als die Kämpfe mit Gog und Magog, denn bei diesen heisst es nur Ps. 2, 1: „Was toben die Völker“, aber von jenem heisst es: „Ewiger! wie viel sind meiner Bedränger“. Und so verhielt es sich auch mit David und Adonia, weil er ihn nicht züchtigte und schalt, so entartete er s. 1. Reg. 1, 6: „Sein Vater hatte ihn nie betrübt in seinem Leben“, und das.: „Sie (seine Mutter) hatte ihn nach Absalom geboren“. Aber war nicht Absolom ein Sohn der Meacha, und Adonia ein Sohn Chagith's? Was soll damit gesagt sein: „Sie hatte ihn nach Absalom geboren?“ Nichts anderes, als dass er entartet war, und der Vater ihn nicht streng genug behandelt hatte, und es heisst auch von Adonia: „Sein Vater hatte ihn nie betrübt in seinem

*) S. Baba batra fol. 16.
**) S. Berachot fol. 7^b.

Leben", darum war er auch entartet. Deshalb heisst es hier: „Sie hatte ihn nach Absalom geboren" d. i. er war demselben nachgerathen. — „Wer ihn aber liebt, der züchtigt ihn frühzeitig" d. i. Gott, welcher Israel liebt, wie es heisst Mal. 1, 2: „Ich liebe euch, spricht der Ewige", nämlich er züchtigt sie durch Leiden. Du findest: Drei gute Gaben hat Gott Israel gegeben, nämlich das Gesetz, das israelitische Land und die künftige Welt, das Gesetz s. Ps. 94, 12: „Heil dem Manne, den du züchtigst, Jah, und aus deiner Lehre ihn unterweisest"; das Land Israel s. Deut. 8, 5: „Und so erkenne in deinem Herzen" u. s. w. Was folgt darauf? V. 7. „Denn der Ewige dein Gott bringt dich in ein schönes Land"; d. i. die künftige Welt s. Prov. 6, 23: „Denn das Gebot ist eine Leuchte und Lehre Licht" u. s. w. Und jeder Vater, der seinen Sohn züchtigt, gewinnt nur bei demselben an Liebe und Ehre, wie es heisst Prov. 29, 17: „Züchtige deinen Sohn und er wird dir Seelenruhe verschaffen", und das. 19, 18: „Züchtige deinen Sohn, so lange Hoffnung ist". Und dass er an Liebe bei ihm gewinnt, erhellt aus den Worten: „Und wer ihn liebt, züchtigt ihn bald" d. i. weil er ihn liebt, darum züchtigt er ihn frühzeitig. Du findest auch, dass Abraham seinen Sohn Jizchak züchtigte, ihm die Thora lehrte und seine Wege leitete, wie es heisst von Abraham Gen. 26, 5: „Weil Abraham meiner Stimme gehorchte" und das. 25, 19: „Und das ist die Geschlechtsfolge Jizchaks, des Sohnes Abrahams." Damit wird dir gelehrt, dass er seinem Vater in allem glich, in der Schönheit, in der Weisheit, im Reichthum und in guten Werken. Ich will dir es auch beweisen: 37 Jahre war er alt, als ihn sein Vater auf dem Altar band, wie es heisst das. 24, 1: „Und Abraham war alt und in die Tage gekommen"; er band ihn und fesselte ihn wie ein Lamm und er weigerte sich nicht; darum heisst es das. 25, 5: „Und Abraham gab alles, was sein war, dem Jizchak". Hier kannst du sehen, wer seinen Sohn lieb hat, hält ihn frühzeitig zur Zucht an. Ebenso hielt Jizchak frühzeitig schon auf die Zucht seines Sohnes Jakob, er gab ihm Unterricht und züchtigte ihn in seinem Lehrhause, wie es heisst das. 25, 27: „Und Jakob war ein frommer Mann, der bei den Zelten blieb". Er lernte ihm, was ihm sein Vater gelernt hatte, dann trennte er sich von demselben und hielt sich verborgen im Hause Ebers, um Thora zu lernen. Deshalb gelangte er auch zu dem Segen, und nahm das Land in Besitz wie es heisst das. 37, 1: „Und Jakob wohnte im Lande des Aufenthalts seines Vaters, im Lande Canaan". Auf gleiche Weise verhielt sich auch unser Vater Jakob gegen seine Kinder. Er strafte sie, lehrte sie seine Wege (seinen Wandel) und es war nichts Unwürdiges unter ihnen. Darum steht hier geschrieben: „Und das sind die Namen der Kinder Israels, die nach Aegypten kamen" u. s. w. d. i. sie glichen alle dem Jakob (sie waren ihm alle gleichgestellt), denn sie waren alle Gerechte (Fromme), wie er. Das wollen die Worte sagen, „Wer ihn liebt, züchtigt ihn frühzeitig."

Oder: „Und das sind die Namen" u. s. w. R. Abuhu sagte:

Ueberall, wo das Wort: אלה diese steht, schliesst es das Vorhergehende aus, wo aber das Wort: ואלה und diese steht, gehört es noch zu dem Vorhergehenden; Gen. 2: „Dieses (אלה) ist die Entwicklungsgeschichte des Himmels und der Erde", da ist das Vorhergehende: „es war öde und wüste" ausgeschlossen, dagegen: „und diese (ואלה) Namen", da fügt die Schrift ein Lob zu jenen 70 Seelen hinzu, die vorher erwähnt worden sind, um damit anzudeuten, dass sie alle Gerechte waren.

„Und dies sind die Namen der Kinder Israels, die mit Jacob nach Aegypten kamen; ein jeder mit seinem Hause kamen sie." Die Israeliten sind ebenso wichtig, wie das Heer des Himmels, denn hier heisst es: Die Namen (שמות) und derselbe Ausdruck wird auch von den Sternen gesagt s. Ps. 147, 3: „Er zählt die Zahl der Sterne und rufet sie alle mit Namen (שמות)." Und auch Gott hat die Israeliten, als sie nach Aegypten kamen, gezählt, und weil sie mit den Sternen verglichen werden, so nennt er sie auch alle mit Namen, wie es heisst: „dies sind die Namen der Kinder Israels, die nach Aegypten kamen." Sind sie denn heute erst gekommen? Sie doch schon längst (viele Tage) nach Aegypten gekommen? Allein so lange Joseph lebte, belästigten sie die Aegypter nicht, wohl aber nach Joseph's Tode, darum wird es hier so angegeben, als wenn sie erst heute (jetzt) in Aegypten eingezogen wären.

„mit Jacob". Alle diese kamen von Jacobs Kraft her, er hatte sich Pflichterfüllung und Ausübung guter Werke zur Lebensaufgabe gemacht, darum hatte er das Glück, zwölf Stämme zustellen.

„Und das sind die Namen der Kinder Israels". Hier werden die Namen zur Andeutung der künftigen Erlösung angegeben. V. 2. Ruben, weil es heisst Ex. 3, 7: „Ich habe das Elend meines Volkes gesehen";*) Simeon, weil es heisst das. 2, 24: „Gott hörte ihr Wehklagen"; Levi, weil sich Gott mit ihrer Noth verbunden hat, um zu erfüllen, was gesagt ist Ps. 91, 15: „Ich bin mit ihm in der Noth"; Jehuda, weil sie Gott (nach ihrer Erlösung) gedanket haben; V. 3. Issaschar, weil sie Gott für ihre Sclaverei schadlos gehalten (eig. weil ihnen Gott für ihre Sclaverei Lohn gegeben) durch die Beute von den Aegyptern und die Beute am Meer, um zu erfüllen, was gesagt ist Gen. 15, 14: „Und sie werden dann mit grosser Habe ausziehen; Sebulon, weil Gott seine Schechina in ihrer Mitte wohnen liess, wie es heisst Ex. 25, 8: „Sie sollen mir ein Heiligthum machen, dass ich in ihrer Mitte wohne." Unter זבול ist nichts anderes als das Heiligthum (der Tempel) zu verstehen vgl. 1 Reg. 8, 13, (wo Salomo in seinem Weihgebete sagt:) „Ich habe dir ein Haus zur Wohnung (זבול) erbaut, einen Ort zu deinem ewigen Sitze"; Benjanim, weil es heisst Ex. 15, 6: „Deine Rechte (ימינך), Ewiger, ist verherrlicht durch Kraft"; V. 4. Dan, weil es heisst Gen. 15, 14: „Auch das Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten, und hernach werden sie ausziehen mit grosser Habe"; Naphthali wegen

*) Der Midrasch deutet die Namen der Stämme.

der Thora und der Vorschriften, die ihnen Gott gegeben hat, von denen die Schrift sagt Ps. 19, 11: „Sie sind süsser als Honig und Honigseim (נופת וצופים)“; Gad wegen des Mannas, womit Gott es gespeist und welches dem Samen Gad's gleich war s. Ex. 16, 31; Ascher, weil alle, die ihre Erlösung und ihre Grösse hören, sie preisen werden s. Mal. 3, 12: „Es werden alle Völker euch preisen, denn ihr sollt ein Land der Lust sein, spricht der Ewige der Heerschaaren“; Joseph, weil Gott einst Israel nochmals aus der ruchlosen Herrschaft erlösen wird, wie er sie von den Aegyptern erlöst vergl. Jes. 11, 11: „An diesem Tage wird der Ewige abermals seine Hand erheben“ u. s. w. Das hat auch R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi gesagt, warum sind die Namen der Stämme nicht überall in gleicher Reihenfolge angegeben, sondern bald geht dieser, bald geht jener dem andern voran? Damit man nicht spreche: Die Kinder der Gebieterinnen gehen voran und die Kinder der Mägde folgen nach. Damit soll nun gezeigt werden, dass kein Rangunterschied unter ihnen bestand (dass die einen nicht grösser als die andern waren).

Oder: Warum gehen diese jenen voran? Weil sie die Balken (Stützen) der Welt waren; denn derjenige, welcher einen Balken gehörig vorbereitet hat, legt die Dicke desselben an die Spitze des andern, der ihm nicht gleich ist. Und woher lässt sich beweissen, dass sie den Balken der Welt bildeten? Der Prophet Jesaia sagt s. 48, 12: „Höre auf mich, Jakob, Israel, mein Balken“.*)

V. 5. „Und es waren alle die Seelen, die aus den Lenden Jakobs hervorgegangen, siebzig Seelen.

Oder mit den Worten: „Joseph, welcher war in Aegypten“ soll angezeigt werden, dass er, obgleich er zur Königswürde gelangt war, doch sich nicht überhob gegen seine Brüder und sein väterliches Haus. Sowie er sich, als er noch Sclave in Aegypten war, klein dünkte, so auch, als er König geworden war.

V. 6. Und es starb Joseph, und alle seine Brüder und selbiges ganze Geschlecht.

Damit soll angedeutet werden: So lange noch einer von denen lebte, die nach Aegypten hinab gezogen waren, behandelten die Aegypter die Israeliten nicht sclavisch.

V. 7. Und die Kinder Israels waren fruchtbar und wimmelten.

Obgleich Joseph und seine Brüder todt waren, so war doch ihr Gott nicht todt, sondern „die Kinder Israels waren fruchtbar und wimmelten.“ Oder: Jede gebar sechs auf einmal (eig. in einem Leibe), wie es heisst: „Und die Kinder Israels waren fruchtbar und

*) So deutet der Midr. das Wort מקוראי.

wimmelten.“ Manche sagen, es wären gleich zwölf auf einmal zur Welt gekommen, weil es heisst: sie waren fruchtbar (פרו)“, das sind zwei, „sie wimmelten (וישרצו)“, das sind zwei, sie wurden zahlreich (וירבו)“, das sind zwei, „sie wurden stark (ויעצמו)“, das sind zwei, „gar sehr (במאוד מאוד)“, das sind zwei, „und füllten das Land (ותמלא וגו')“, das sind zwei, siehe das sind zusammen zwölf. „Und sie wurden stark“. Manche sagen: Jede Frau gebar sechzig auf einmal. Wundere dich nicht darüber, denn der Scorpion, welcher zu den Kriechenden gehört, bringt 70 zur Welt. R. Nathan sagte: Das Land wurde von ihnen so voll, wie Binsengesträuch.

V. 8. Da stand ein neuer König auf. Als die Aegypter nämlich das Ueberhandnehmen sahen, liessen sie neue Verordnungen über sie ergehen, was mit den obigen Worten: „da stand ein neuer König auf“, gesagt sein soll. Was aber darunter zu verstehen ist, darüber sind Rab und Samuel verschiedener Meinung. Nach dem einen war es wirklich ein neuer König, nach dem andern erneuerte er nur die Verordnungen und Strafen. Derjenige, welcher sagt, es war wirklich ein neuer König, beruft sich darauf, dass es heisst: חדש neu, dagegen derjenige, welcher sagt, er erneuerte seine Beschlüsse, beruft sich darauf, dass es nicht heisst: Jener starb und es kam ein anderer König auf den Thron.

welcher den Joseph nicht kannte. Das lässt sich wohl sagen, wenn angenommen wird, es war ein neuer König, allein, wenn es nur neue Beschlüsse waren, sollte dann der König den Joseph nicht gekannt haben? Allein er hat sich so gestellt, als wenn er von Joseph nichts wüsste. Warum, fragen die Rabbinen, wird er „ein neuer König genannt, war es nicht derselbe Pharao? Allein die Aegypter sprachen zu Pharao: Komm, wir wollen uns an das Volk machen. Ihr Thoren, antwortete er ihnen, wir haben bis jetzt von ihnen Genuss gehabt (eig. gegessen) und wir sollten uns an sie machen? Wenn Joseph nicht gewesen wäre, würden wir heute nicht leben. Da er ihnen nicht Gehör gab, entsetzten sie ihn drei Monate lang seines Thrones, bis er zu ihnen sprach: Alles, was ihr wollt, will ich mit euch unternehmen, und sie setzten ihn wieder n seine Würde ein. Darum heisst es hier: „Es stand ein neuer König auf.“

Die Rabbinen eröffneten ihren Vortrag mit Hos. 5, 7: „Dem Ewigen wurden sie untreu, denn fremde Kinder erzeugten sie; nun wird sie der Neumond verzehren sammt ihrem Erbtheil.“ Damit soll dir gelehrt werden, dass die Israeliten nach Josephs Tode die Beschneidung eingestellt hatten, sie sprachen nämlich: Wir wollen wie die Aegypter sein. Hieraus kannst du lernen, dass Mose sie bei ihrem Auszuge aus Aegypten beschnitten hat. Und da sie sich so verhielten, verwandelte Gott die Liebe der Aegypter zu ihnen in Hass, wie es heisst Ps. 105, 25: „Er wandelte ihr Herz, dass sie sein Volk hassten und Arglist übten gegen seine Knechte“, um zu

erfüllen, was Hosea gesagt hat: „Nun wird sie der Neumond verzehren sammt ihrem Erbtheile.“

„Ein neuer König“ d. i. ein König, welcher aufstand und neue Beschlüsse in Betreff Israels erliess.

„welcher den Joseph nicht kannte“. Sollte er den Joseph nicht gekannt haben? Allein es verhält sich hiermit, sagte R. Abin, wie mit dem, welcher einen Freund des Königs umgebracht hatte. Da sprach der König: Der Thäter werde enthauptet; denn morgen könnte er es mit mir auch so machen. Darum schreibt nun die Schrift: Der, welcher den Joseph heute nicht kennt, wird morgen sprechen: ich kenne den Ewigen nicht.

V. 9. Und er sprach zu seinem Volke. Er hatte mit dem Rathschlag angefangen, wie geschrieben steht: „Und er sprach zu seinem Volke“, darum wurde auch er zuerst geschlagen, wie geschrieben steht Ex. 7, 29: „Und über dich und über dein Volk und über alle deine Knechte sollen die Frösche kommen“.

V. 10. Wohlan! wir wollen uns über ihn berathen. Es heisst nicht: להם über sie (die Israeliten), sondern: לו über ihn.*) Er sprach nämlich, sagte R. Chama bar Chanina, kommt wir wollen uns über den Gott dieses Volkes berathen. Wollen wir sie mit dem Schwerte richten, es steht ja schon geschrieben Jes. 66, 16: „Und mit seinem Schwerte alles Fleisch?“ So wollen wir sie damit nicht richten, wir wollen sie vielmehr durch Wasser richten, denn Gott hat geschworen, dass er nie wieder eine Fluth auf die Welt bringen werde, denn es heisst das. 54, 9: „Ich schwur, dass die Wasser Noah's nicht wieder die Erde überschwemmen sollen.“ Sie wussten aber nicht, dass Gott nur keine Fluth über die ganze Welt bringen werde, wohl aber über ein Volk eine Fluth kommen könne, und selbst über sie werde er sie nicht bringen, aber sie würden kommen und in das Wasser hineinfallen s. Ps. 63, 11: „Sie werden durchs Schwert umkommen, eine Beute der Füchse werden sie“, und Ex. 18, 11: „Denn mit der Sache, mit der sie gefrevelt haben (זדו)“ d. i. in den Topf, in welchem sie gekocht haben, sind sie gekocht worden*). R. Chija sagte im Namen des R. Simon: Drei waren bei dieser Berathung: Bileam, Hiob und Jethro; Bileam, welcher den Rath gab, wurde erschlagen, Hiob, welcher schwieg, wurde von Leiden heimgesucht und Jethro, welcher davonlief, war so glücklich, Nachkommen von sich in der Quaderhalle sitzen zu sehen s. 1. Chron. 2, 55: „Und die Familien der Schreiber, die Bewohner von Jabez, der Thirathiter, Schimeathiter, der Suchothiter, das sind die Keniter, die gekommen sind von Chamath, dem Vater des Hauses Rechab“, und Jud. 1, 16:

---

*) Der Midr. bezieht לו auf Gott.

**) Der Midrasch nimmt זדו in der Bedeutung von sieden, kochen, also gleich בשלו.

„Und die Kinder Kenis, des Schwiegervaters Mesas, zogen herauf von der Dattelstadt mit den Kindern Jehudas".

und heraufziehe aus dem Lande. Es heisst nicht: ועלינו und wir ziehen hinauf, sondern: ועלה und es zieht herauf. R. Abba bar Kahana sagte: Wie ein Mensch, welcher sich selbst verflucht, indem er den Fluch an andere hängt. Oder: Wenn die Israeliten bis auf's Tiefste gesunken sind, so steigen sie wieder. Siehe, was geschrieben steht: „Es zieht herauf aus dem Lande". David hat gesagt Ps. 44, 26: „Denn zum Staube gebeugt ist unsere Seele, es hängt an der Erde unser Leib". In dieser Stunde (s. das. V. 27): „Stehe auf, hilf uns und erlöse uns deiner Güte wegen".

V. 11. Und sie setzten über dasselbe. Es heisst nicht: עליהם über sie, sondern: עליו. Ein Lehrer (Tanna) aus der Schule des R. Eleasar bar R. Simeon schloss daraus, dass sie einen Ziegelstein brachten und ihn an Pharaos Hals hängten. Wenn nun ein Israelit zu ihnen sagte, ich bin zu schwach, so antwortete man ihm: Bist du denn etwa schwächer als Pharao.*)

Frohnvögte (שׂרי מסים) d. i. etwas, worauf man Ziegeln legt (דבר שמשׂים עליו לבנים).

um es mit ihren Lastarbeiten zu quälen d. i. um Pharao durch die Lastarbeiten Israels zu quälen.

Es baute Vorrathsstädte (מסכנות) für Pharao. (Warum heissen sie so?) Darüber sind Rab und Samuel verschiedener Meinung. Der eine sagt: Weil sie (die Städte) ihre Besitzer (durch Einsturz u. s. w.) in Gefahr bringen (שׂמסכנות את בעליהן), der andere sagte: weil sie ihre Erbauer arm machen (שממסכנות את בוניהם), denn der, welcher sich in Bauten einlässt, verarmt. Die Rabbinen sagten: Es sind Vorrathshäuser (בתי אוצרות), wie gesagt ist Jes. 22, 15: „Auf, gehe zu diesem Schatzmeister (אל הסכן הזה)".

Pithom und Ramses.

Ueber die Bedeutung dieser Namen sind auch Rab und Samuel verschiedener Meinung. Der eine sagte: Pithom war ihr eigentlicher Name (nom. propr.), und warum wird es Ramses (רעמסס) genannt? Weil ein Bau nach dem andern, welchen man aufführte, einstürzte (מתרוסס zusammenbrach).**) Der andere sagte: Ramses war ihr eigentlicher Name, und warum wurde sie Pithom (פיתום) genannt? Weil den ersten Grund der Mund des Abgrundes verschlang (פי תהום).

V. 12. Und jemehr sie dasselbe peinigten, destomehr mehrte es sich und destomehr breitete es sich aus.

Es heisst nicht: כן רבו וכן פרו destomehr vermehrten sie sich und desto fruchtbarer wurden sie, sondern: כן ירבה וכן יפרוץ desto-

---

*) Der Midr. bezieht dann עליו auf Pharao.

**) Vergl. Chullin fol. 77a.

mehr soll es sich mehren und destomehr ausbreiten. R. Simeon ben Lakisch sagte: Der heilige Geist verkündigte ihnen, es soll sich destomehr vermehren und ausbreiten.

und es wurde ihnen bange wegen der Kinder Israels. Daraus geht hervor, dass die Israeliten in ihren (der Aegypter) Augen wie Dornen (כקוצים) erschienen.

V. 13. Und die Aegypter beschwerten die Kinder Israels mit schwerer Arbeit.

R. Eleasar sagte: Das Wort בפרך heisst sowiel wie: בפה רך mit sanftem Munde*), R. Samuel bar Nachman dagegen sagte: Das Wort will soviel sagen wie בפריכה mit Zerschlagenheit (d. i. Kränkung, die Geist und Körper zerrüttet). Und so sollten sie mit jedem der Israeliten verfahren, wie viele Ziegeln sie am ersten Tage gefertigt hatten, mussten sie dann an jedem Tage fertigen.

V. 14. Und sie verbitterten ihnen das Leben mit schwerer Arbeit, anfangs durch Lehm und Ziegeln und zuletzt „mit allerlei Arbeit auf dem Felde“ und endlich sogar „mit ihrer ganzen Arbeit“. Was heisst das: „mit ihrer ganzen Arbeit?“ Daraus folgert R. Samuel bar Nachman im Namen des R. Jonathan, dass sie die Arbeit der Männer gegen die der Weiber und umgekehrt die Arbeit der Weiber gegen die der Männer vertauscht hatten.

und das alles betrieben sie mit Härte. Nach R. Iwja hat R. Eleasar gesagt: mit Zerschlagenheit.

Vier Beschlüsse hatte Pharao über sie erlassen: 1) er hatte den Vögten (Treibern) befohlen sie zu drängen (zu stossen), damit sie ihre Arbeit vollzählig liefern sollten, 2) dass sie nicht in ihren Häusern schlafen sollten, er beabsichtigte dadurch ihre Fortpflanzung zu vermindern. Er dachte nämlich bei sich, wenn sie nicht in ihren Häusern schlafen, so können sie auch nicht Kinder zeugen. Da sprachen die Vögte zu ihnen: Wenn ihr geht, um in euren Häusern zu schlafen, bis wir nach euch am Morgen schicken, so steigt der Tag auf ein bis zwei Stunden (d. i. so vergehen ein bis zwei Stunden), und ihr bringt die für euch bestimmte Zahl nicht fertig, wie es heisst Ex. 5, 13: „Die Vögte drängten und sprachen“ u. s. w. In Folge dessen schliefen die Israeliten auf der Erde. Da sprach Gott zu ihnen: „Ich habe ihrem Vater Abraham verheissen, dass ich seine Nachkommen vermehren will, wie die Sterne s. Gen. 22, 17: „Ich will dich segnen und deinen Samen mehren“, und ihr berathet euch, dass sie sich nicht vermehren sollen, nun wir wollen sehen, welcher Plan von Bestand sein wird, ob der meinige oder der eurige. Darum heisst es auch hier: „Jemehr sie dasselbe quälten, destomehr mehrte es sich“.

R. Akiba trug öffentlich vor: Wegen der frommen (tugend-

*) Vergl. Midr. Bemidbar r. Par. 15.

haften) Weiber sind die Israeliten aus Aegypten erlöst worden. Und was haben sie gethan? Wenn sie Wasser zu schöpfen gegangen waren, schickte ihnen Gott kleine Fische in ihre Krüge, so dass sie halb Wasser und halb Fische schöpften. Sie trugen sie zu ihren Männern und setzten ihnen zwei Töpfe vor, einen mit Warmem und einen mit Fischen, sie gaben ihnen zu essen, wuschen, salbten und tränkten sie und vollzogen dann zwischen den Hürden den Beischlaf, wie es heisst Ps. 68, 14: „Wann ihr lieget zwischen den Hürden, Taubenflügel, überzogen mit Silber“ d. i. zur Belohnung dafür gelangten die Israeliten zur Beute Aegyptens, wie es daselbst heisst: „Taubenflügel, überzogen mit Silber“. Und da sie schwanger waren, gingen sie in ihre Häuser, und wenn die Zeit ihrer Niederkunft gekommen war, gingen sie auf das Feld und gebaren unter einem Apfelbaum s. Cant. 8, 5: „Unter dem Apfelbaum erregte ich dich“. Und Gott sandte einen Engel von den Höhen herab, welcher die Neugebornen reinigte und putzte wie das Thier, welches sein Junges putzt s. Ezech. 16, 4: „Und bei deiner Geburt, am Tage, da du geboren wurdest“ u. s. w. Und sie gaben ihnen zwei Brote, eins von Oel und eins von Honig, wie es heisst Deut. 32, 13: „Er gab ihnen Honig aus dem Felsen zu trinken“ u. s. w. Als die Aegypter es merkten, wollten sie dieselben umbringen. Da geschah ihnen aber ein Wunder. Sie wurden vom Boden verschlungen; es kamen Ochsen und pflügten über sie, wie es heisst Ps. 129, 3: „Auf meinem Rücken pflügen die Ackerer“. Und aus diesem schossen sie (die israelitischen Kinder) dann empor und gingen hervor wie das Kraut des Feldes (die Feldblumen) s. Ezech. 16, 7: „Zu Tausenden liess ich dich werden wie Feldgewächs“. Und als sie erwachsen waren, kamen sie schaarenweise in ihre Häuser, wie es das. heisst: „Du gelangtest zu den höchsten Reizen“. Lies nicht: בעדי עדיים, sondern: בעדרי עדרים sie kamen heerdenweise hervor. Und als Gott sich ihnen am Meere offenbarte, erkannten sie ihn zuerst, wie es heisst Ex. 15, 2: „Dieser ist mein Gott, ihn will ich verherrlichen“. Als Pharao sah, dass sie so sehr zunahmen, fasste er einen Beschluss über die Knaben, wie es heisst:

V. 15. Und der König sprach zu den aegyptischen Hebammen. Wer waren wohl die Hebammen? Rab sagte: Es war eine Schnur und ihre Schwiegermutter, Jochebed und Elischeba, Tochter Aminadabs. R. Samuel bar Nachman sagte: Es waren Mutter und Tochter, nämlich Jochebed und Mirjam; Mirjam war demnach nur fünf Jahre und Aaron nur drei Jahre älter als Mose. Die Rabbinen sagen: Mirjam war mit ihrer Mutter Jochebed ihrem Berufe (ihren nothwendigen Verrichtungen) nachgegangen und sie war geschickt, denn solange das Kind noch klein war, wurde es schon erkannt, wie Salomo sagt Prov. 20, 11: „Schon in seinen Spielen wird der Knabe erkannt“.

Die eine hiess Schiphra (שִׁפרה), weil sie das Kind putzte

(משפרת), wenn es voll Blut herausgekommen war, die andere hiess Pua (פועה), weil sie dem Kinde nach seiner Mutter Wein einflösste (נופעת). Oder die eine hiess Schiphra, weil durch sie die Israeliten sich vermehrten (שפרו ורבו), und die andere hiess Pua, weil sie dass Kind belebte (מפיעה), wenn man dachte, dass es todt sei. Oder die eine hiess Schiphra, weil ihre Werke vor Gott geschmückt (wohlgefällig) waren (ששפרו מעשיה לפני האלהים) und die andere hiess Pua, weil sie die Israeliten auf Gottes Beistand hinwies (שהופיעה), oder weil sie mit freiem Gesichte gegen Pharao auftrat (שהופיעה הפנים) und ihre Nase in die Höhe richtete und zu ihm sprach: Wehe diesem Mann, wenn Gott kommen wird, um ihn zu bestrafen! und der König gerieth über sie in Zorn und wollte sie umbringen. Oder die eine hiess Schiphra, weil sie die Worte ihrer Tochter zu beschönigen (משפרת) und sie mit Pharao wieder auszusöhnen suchte und zu ihm sprach: Nimm es nicht zu streng mit ihr, sie ist ein Kind und weiss nicht, was sie spricht. Nach R. Chanina bar Rab Jizchak hiess die eine darum Schiphra, weil sie die Israeliten zu Gott erhob, dass ihretwegen die Himmel erschaffen worden seien, von denen es heisst Hi. 26, 13: „Mit seinem Geiste zierte (שפרה) er den Himmel aus“, und die andere hiess Pua, weil sie gegen ihren Vater mit Freimuth auftrat, denn Amram war damals das Haupt des Synedriums. Als nämlich Pharao befohlen hatte, dass alle neugebornen Knaben umgebracht werden sollten, sprach Amram: Auf diese Weise werden die Israeliten vergebens (zwecklos) Kinder zeugen; er entliess sofort Jochebed und enthielt sich des Beischlafs mit ihr und schied sich von ihr, als sie drei Monate mit Mose schwanger ging. Dem Beispiele Amrams folgend, erhoben sich alle Israeliten und schieden sich von ihren Weibern. Da sprach seine Tochter Mirjam zu ihm: Dein Beschluss ist schlimmer als Pharaos Beschluss, denn dieser hat nur über die männlichen Kinder einen Beschluss gefasst, du aber über die männlichen und weiblichen. Pharao ist ein Frevler, und es ist zweifelhaft, ob sein Beschluss Bestand haben wird, du aber bist ein gerechter Mann und dein Beschluss wird Bestand haben. In Folge dieser Zurechtweisung nahm Amram sein Weib wieder zu sich, und alle Israeliten ahmten ihm nach und nahmen ihre Weiber wieder zu sich. Auf diese Weise hatte die Pua ein freies Wort gegen ihren Vater gesprochen.

V. 16. Und er sprach: Wenn ihr den Hebräerinnen bei ihrer Niederkunft beisteht.

Warum befahl aber Pharao, sie (die Kinder) durch die Hebammen umzubringen? Damit ihn Gott nicht in Anspruch nehme, sondern sie (die Hebammen) bestrafe.

und ihr seht auf den Gebärstuhl d. i. der Ort, wo das Kind sich hinwendet. Oder: „Der Gebärstuhl“. R. Jehuda bar Simon sagte: Gott macht die Glieder des Weibes hart wie die Steine in der Stunde, wo sie auf dem Gebärstuhle sitzt und nieder-

kommen will; denn wäre es nicht so, da würde sie um's Leben kommen. R. Pinchas der Genosse führt im Namen des R. Jona einen Beweis für R. Jehudá bar Simon an, dass nämlich unter אבנים nichts anderes als der Holzblock (des Töpfers) zu verstehen sei, der hart ist, wie es heisst Jerem. 18, 3: „Ich ging hinab in das Haus des Töpfers und er machte seine Arbeit auf dem Block". R. Chanin sagte: Er hatte ihnen ein grosses Zeichen gegeben. Sowie bei diesem Töpfer die eine Lende an dieser und die andere an jener Seite herunterhängt und der Block in der Mitte (zwischen den Füssen) ruht, so hat auch das Weib die eine Lende an dieser und die andere an jener Seite und das Kind befindet sich in der Mitte*). Manche sagen: In dem Augenblicke, wo die Gebärerin kauert, um zu gebären, werden ihre Lenden so stark wie Steine.

Wenn es ein Sohn ist, tödtet ihn. Er sprach nämlich zu ihnen: Wenn es ein Knabe ist, so tödtet ihn, ist es aber ein Mädchen, so tödtet es nicht, sondern lebt es, so mag es leben, stirbt es, so mag es sterben. Da sprachen sie zu ihm: Woher sollen wir denn wissen, ob es ein Knabe oder ein Mädchen ist? Nach R. Chanina gab er ihnen ein grosses Zeichen, nämlich ist sein (des Kindes) Gesicht nach unten gerichtet, so wisset, dass es ein männliches ist, es blickt nämlich auf seine Mutter d. i. auf die Erde, von der es geschaffen ist, ist aber sein Gesicht nach oben gekehrt, dann ist es ein weibliches, denn es blickt nach dem Orte seiner Entstehung d. i. auf die Rippe, wie es heisst Gen. 2, 21: „Er nahm eine von seinen Rippen." Da sprach Gott zu ihm: Du Frevler! wer diesen Rath gegeben hat, ist verrückt, du hättest die weiblichen hinrichten lassen müssen; denn wenn es keine weiblichen giebt, woher sollen sonst die Männer Weiber bekommen. Ein Weib kann nicht zwei Männer, wohl aber kann ein Mann zehn, auch 100 Weiber nehmen s. Jes. 19, 11: „Lauter Thoren sind die Fürsten Zoans" u. s. w. die ihm diesen Rath gegeben hatten.

V. 17. *Aber die Hebammen fürchteten Gott.* Auf sie ist gesagt worden Prov. 31, 30: „Ein gottesfürchtiges Weib ist lobenswerth".

und sie thaten nicht, wie der König von Aegypten zu ihnen gesprochen hatte.

Es heisst hier nicht: להן, sondern: אליהן zu ihnen. Daraus lässt sich schliessen, sagte R. Jose bar Chanina, dass er von ihnen verlangte, sie sollten sich an die Israeliten machen, aber sie nahmen es (die Verordnung, den Befehl) von ihm nicht an.

und sie liessen die Kinder am Leben. Da es vorher schon heisst: „und sie thaten nicht, wie der König zu ihnen gesprochen", wissen wir da nicht schon, dass sie die Kinder am Leben erhalten haben, wozu braucht die Schrift ausdrücklich zu sagen: „und sie liessen die

---

*) S. Sota fol. 11 b.

Kinder am Leben? Allein es soll damit ein Lob in einem andern verbunden sein. Nicht genug, dass die Hebammen seinen Befehl nicht vollzogen, sie erwiesen sogar den Weibern Gutes. Zu denen, welche arm waren, gingen die Hebammen und sammelten (holten) Wasser und Nahrung aus den Häusern der Reichen, und kamen und gaben es den Armen und sonach erhielten sie ihre Kinder am Leben. Das ist es, was die Schrift sagt: „und sie liessen die Kinder am Leben". Oder: „Sie liessen die Kinder am Leben". Manche von den Kindern waren entweder lahm, oder blind, oder sonst fehlerhaft, oder verstümmelt an einem Gliede zur Welt gekommen, damit sie aber wohlgebildet (schön) heraustreten sollten, so beteten sie vor Gott und sprachen: Dir ist es bekannt, dass wir Pharaos Worte nicht befolgen, wir wollen aber deinen Willen thun, Herr der Welt! lass das Kind wohl erhalten auf die Welt kommen, damit die Israeliten nicht Anlass haben, über uns zu klagen und zu sprechen: Die Kinder kommen darum so gebrechlich zur Welt, weil wir sie tödten wollen. Gott erhörte ihre Stimme, und die Kinder kamen wohl erhalten auf die Welt. R. Levi sagte: Siehe, du hast das Leichte gesagt, sage nun auch das Schwere. Manche von ihnen, die todt hätten zur Welt kommen, oder deren Mutter hätte in Todesgefahr schweben und sterben sollen, nachdem sie zur Welt gekommen, standen im Gebete zu Gott und sprachen: Herr der Welt! halte sie jetzt hin und gieb ihnen ihr Leben, damit die Israeliten nicht sprechen können, sie haben sie erwürgt. Und Gott erhörte ihr Gebet und darum „liessen sie die Kinder am Leben". Auf diese Weise geht das Wort: „sie liessen am Leben" auf die Mütter der Kinder (sie suchten die Mütter am Leben zu erhalten) und dann selbstverständlich auch die Kinder. Oder: „die Hebammen fürchteten Gott" d. i. sie schmückten sich selbst zur That ihres Alten, nämlich Abrahams, von dem Gott bezeugt Gen. 22, 12: „Denn nun weiss ich, dass du gottesfürchtig bist". Sie sprachen: Unser Vater Abraham eröffnete ein Gasthaus, er speiste die Vorübergehenden und Kommenden, die Kinder der Unbeschnittenen, und wir sollten ihnen nicht Unterhalt geben, sondern sie ums Leben bringen? Nein, wir erhalten sie am Leben. Da Pharao sah, dass sie seinen Befehl nicht beachteten, liess er sie rufen, wie es hier heisst: „Der König von Aegypten rief die Hebammen".

V. 19. Denn sie sind lebhaft. Wolltest du sagen: die Hebammen? (so ist die Antwort:) braucht denn eine Hebamme nicht den Beistand einer andern Hebamme? Allein die Hebammen haben so gesprochen: Diese Nation wird mit den Thieren des Feldes verglichen, die doch keine Hebamme brauchen; Jehuda wird mit einem Löwen verglichen s. Gen. 49, 9; Dan mit einer Schlange s. das. V. 17, Naphthali mit einer flüchtigen Hindin s. das. V. 21, Issaschar mit einem beinernen Esel s. das. V. 14, Joseph mit einem erstgebornen Ochsen s. das. V. 22, Benjamin mit einem reissenden

Wolf s. das. V. 27 und über die andern siehe Ezechiel 19, 2: „Wie lagert deine Mutter, eine Löwin unter den Löwen".

V. 20. Und Gott that den Hebammen Gutes. Worin bestand das Gute? Darin, dass der König von Aegypten ihre Worte annahm und ihnen keinen Schaden zufügte. R. Berachja im Namen des R. Chija bar Abba sagte: Es steht geschrieben Hi. 28, 27: „Er sprach zum Menschen: Siehe, die Furcht des Ewigen ist Weisheit". Und was ist der Lohn der Furcht? Die Thora. Und weil Jochebed eine solche Gottesfurcht hatte, stellte Gott von ihr auch Mose in die Welt, von dem es heisst Ex. 2, 2: „dass er gut (טוב) war", und durch ihn wurde die Thora gegeben, welche „eine gute Lehre" (טוב לקח) genannt wird und sie führt seinen Namen, wie es heisst Mal. 3, 22: „Gedenket der Thora (Lehre) Moses, meines Knechtes." Und von Mirjam ging Bezaleel hervor, der voll von Weisheit war s. Ex. 31, 3: „Ich fülle ihn mit dem Geiste Gottes." Und dieser machte eine Lade für die Thora, welche gut (טוב) genannt wird. Das wollen die Worte sagen: „Und Gott that den Hebammen Gutes."

und das Volk vermehrte sich, um zu bestätigen was Thren. 3, 37 gesagt ist: „Wer spricht und es wird, ohne dass es der Ewige nicht befohlen"? Wenn Pharao befahl, alle Männlichen umzubringen, was frommte ihm sein Befehl? Der Ewige befahl nichts anderes, als dass „das Volk sich vermehre und sehr mächtig werde."

V. 21. Und es geschah, weil die Hebammen Gott fürchteten, so machte er ihnen Häuser. Darüber sind Rab und Levi verschiedener Meinung, der eine versteht unter den Häusern Priester- und Levitenhäuser, der andere Herrscherhäuser. Unter jenen sind Mose und Aaron, unter diesen ist Mirjam zu verstehen. Warum? Weil David von ihr abstammte s. 1. Chron. 2, 18: „Kaleb, Sohn Chezrons zeugte mit Asuba, seinem Weibe und mit Jerioth, und das sind ihre Söhne: Jescher und Schobab und Ardon." Unter Asuba ist Mirjam gemeint. Und warum wird sie so genannt? Weil sie alle (wegen ihrer Kränklichkeit) verlassen hatten. Dann heisst es oben: „er zeugte", es war doch aber sein Weib? Es soll dir damit gelehrt werden, sagte Jochanan, wer sein Weib aus reiner Absicht (wegen des Himmels) ehelicht, das gilt der Schrift so, als wenn sie geboren hätte, „Jerioth" (Vorhänge) hiess sie, weil ihr Gesicht den Vorhängen glich. „Und das sind ihre Kinder". Anstatt: בניה ihre Kinder, lies: בוניה ihre Erbauer. Jescher (ישר) d. i. Kaleb, denn er bewies sich grad und aufrichtig (שיישר); „Schobab (שובב), weil er seine Leidenschaft in Fesseln hielt (ששיבב, so dass sie keine Gewalt über ihn hatte);*) Ardon (ארדן), weil er seine Leidenschaft beherrschte (שרדה). Das. V. 19: „Und Asuba starb", daraus

*) Vergl. Sota fol. 12a.

geht hervor, sie war erkrankt und man hielt sie für todt. Auch hatte Kaleb sie verlassen. „Und Kaleb nahm sich Ephrat (אפרת)“ s. das. d. i. Mirjam. Und warum wird sie so genannt? Weil durch sie die Israeliten sich vermehrt haben (שפרו ורבו). Was heisst das: „Und er nahm sich“? Nachdem sie (Jochebed) wieder geheilt war, beobachtete er gegen sie das Verfahren beim Heirathen. (Amram heirathete sie) und er setzte sie auf den Tragsessel (*φορεῖον*) aus grosser Freude über sie. Und so findest du auch anderswo, dass Mirjam wegen dieser Vorkommnisse zwei Namen gehabt hat. So heisst es 1. Chron. 4, 5: „Aschchur, der Vater von Abi Thekoa hatte zwei Weiber Chellea und Naera“. Aschchur d. i. Kaleb, weil Aschchur ein Sohn Chezrons war. Warum wurde er Aschchur (אשחור) genannt? Weil sein Gesicht durch Fasten schwarz geworden war (שהשחירו), Abi (Vater) hiess er, weil er ihm wie ein Vater geworden war, und Thekoa hiess er, weil sein Herz fest hing (שתקע) an seinem Vater in den Himmeln. „Es waren die zwei Weiber wie die zwei Weiber Chellea und Naera“. Nicht Chellea und Naera war es, sondern Mirjam. Warum wird Mirjam Chellea und Naera genannt? Weil sie von einer Krankheit befallen und wieder davon befreit worden war (שחלתה ונגערה מחלייה), und Gott gab ihr ihre Jugend zurück. „Und Naera gebar ihm“ s. das. V. 6, d. i. nach ihrer Heilung gebar sie ihm Söhne, nämlich „den Achusam und Chepher“. „Und die Kinder Chelleas sind: Zereth und Zachar und Ethnan“ s. das. V. 7. Zereth hiess sie, weil sie eine Nebenbuhlerin für ihre Genossinnen (צרה לחברותיה) geworden war, Zachar, weil ihr Gesicht dem Mittage (לצהרים) glich, Ethnan, weil jeder, der sie sah, seinem Weibe ein Geschenk (אתנן) brachte. Darum also heisst es: „Und es nahm sich Kaleb die Ephrat und sie gebar ihm den Chur“. Und woher lässt sich beweisen, dass David von Mirjam abstammte? Weil es heisst 1. Sam. 17, 12: „Und David war der Sohn jenes Ephrathiters von Bethlehem-Juda.“ Und so findest du auch, dass es 1. Chron. 4, 7 heisst: „Und die Kinder Chelleas“ u. s. w., V. 8: „und Koz zeugte Anub“. Unter Koz ist Kaleb zu verstehen, weil er sich von den Kundschaftern absonderte. „Er zeugte Anub“ d. i. er häufte (sammelte) gute Werke zur Zeit, als sie die Traubenkämme brachten; denn wäre Kaleb nicht gewesen, so hätten sie dieselben nicht gebracht; „und Hazobeba“, weil er den Willen Gottes vollbrachte; und die Familien Acharchels ben Charum“. Acharchel ist Mirjam. Und warum hiess sie so? Weil es von ihr (nach dem Durchgange der Israeliten durchs Schilfmeer) heisst Ex. 15, 20: „Und es gingen Frauen hinter ihr her mit Pauken und mit Reigen“ u. s. w. Was bedeutet: „Und die Familien“ u. s. w.? Sie war würdig, Familien von sich zu stellen. „Ben Charum“ d. i. sie war würdig, dass David von ihr hervorging, den Gott auf den Königsthron erhob, wie es heisst 1. Sam. 2, 10: „Und er giebt Macht seinem Könige.“

V. 22. Und Pharao befahl seinem ganzen Volke. R.

Jose bar Chanina sagte: Auch über sein (eigenes) Volk gab er einen Befehl. Und warum das? Weil die Sterndeuter ihm gesagt hatten: Eine Mutter geht mit dem Erlöser Israels schwanger, wir wissen aber nicht, ob er ein Israelit oder ein Aegypter sein wird. In diesem Augenblicke liess Pharao alle Aegypter zusammenkommen und sprach zu ihnen: Leihet mir eure Kinder von neun Monaten, dass ich sie in den Fluss werfen lasse. Darum heisst es auch hier: „alle Söhne, die geboren werden“. Es heisst nicht: jeden Sohn der Israeliten, sondern: jeden Sohn überhaupt, mag er Jude oder Aegypter sein. Sie wollten den Befehl von ihm nicht annehmen, denn sie sprachen: Ein Aegypter wird sie nimmermehr erlösen, sondern nur einer von den Hebräern.

sollt ihr in den Nilstrom werfen. Warum beschlossen die Sterndeuter aber, sie in's Wasser zu werfen? Weil sie sahen, dass Israels Helfer einst werde durch Wasser geschlagen werden, so dachten sie, er würde im Wasser untersinken. Das hat aber nichts anderes zu bedeuten, als jenen Wasserbrunnen, um dessenwillen der Tod über Mose verhängt wurde, wie es heisst Num. 20, 12: „Weil ihr nicht an mich geglaubt habt, mich zu verherrlichen vor den Augen der Kinder Israels.“ Die Rabinen sagten: Sie hatten ergründet, Gott werde sie nicht mit Wasser strafen. Weil sie wussten, dass Gott nur Mass gegen Mass vergilt, so hielten sie sich für sicher, dass er keine Fluth mehr auf die Welt bringen werde. Darum beschlossen sie, die Kinder ins Wasser zu werfen.

aber jede Tochter sollt ihr am Leben lassen. Wozu brauchte Pharao die Mädchen am Leben zu erhalten? Allein die Sterndeuter sprachen: Wir wollen die Knaben umbringen und die Mädchen dann heirathen, denn die Aegypter waren der Wollust sehr ergeben.

Cap. II. V. 1. Es ging ein Mann vom Hause Levis. Wohin ging er? Er ging nach R. Jehuda bar R. Sebina dem Rathe seiner Tochter nach, denn Amram war ein angesehener Mann, wie oben gesagt worden ist.

und nahm die Tochter Levis. Es heisst nicht: והחזיר sondern: ויקח. R. Jehuda bar Sebina sagte: Er verhielt sich nach der Weise des Heirathens, setzte sie auf den Tragsessel, Mirjam und Aaron tanzten vor ihnen und die Dienstengel riefen Ps. 113, 9: „Die Mutter freut sich mit ihren Kindern.“

„Die Tochter Levis.“ Sie war doch schon damals 130 Jahre alt und sie wird hier noch: בת Tochter genannt? R. Chama bar Chanina hat gesagt: Es war Jochebed. Unterwegs war sie schwanger und sie kam zwischen den Mauern Aegyptens nieder, wie es heisst Num. 26, 59: „Welche sie dem Levi in Aegypten geboren hatte.“ Ihre Geburt, nicht aber ihre Schwangerschaft war in Aegypten, und dennoch wird sie בת Tochter genannt? Es hatten sich aber, sagte

R. Jehuda bar Sebina, die Zeichen der Jungfrauschaft bei ihr bemerkbar gemacht.

V. 2. Und das Weib ward schwanger und gebar einen Sohn.

Wozu braucht zu stehen: sie ward schwanger und gebar? R. Jehuda sagte: Um die Geburt mit der Schwangerschaft zu vergleichen. So wie diese ohne Schmerzen war, so war auch jene ohne Schmerzen. Daraus lässt sich schliessen, dass tugendhafte Weiber nicht von dem Verhängniss der Eva betroffen werden.

Und als sie sah, dass er gut (wohlgebildet) war. Es ist gelehrt worden: R. Meïer sagt: Sein Name war טוב der Gute; R. Aschja sagt: Sein Name war: טוביה Gott ist gut. R. Jehuda sagt: Er war würdig für die Prophetie. Andere sagen: Er wurde beschnitten geboren. Die Rabbinen sagen: Als Mose geboren wurde, war das ganze Haus voller Licht. Und woher wird das bewiesen? Hier heisst es: „Und als sie sah, dass er gut war (כי טוב הוא) und dort bei der Erschaffung der Welt Gen. 1, 4 heisst es auch: „Gott sah das Licht, dass es gut war כי טוב (folgl. ist auch hier unter טוב nichts anderes als Licht zu verstehen).

verbarg sie ihn drei Monate; denn die Aegypter hatten von der Stunde an gezählet, wo der Mann sie wieder genommen; sie war aber schon vorher drei Monate schwanger gewesen.

V. 3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte. Warum? Weil die Aegypter in jedes Haus gingen, wo sie dachten, dass ein Kind geboren worden sei, und sie nahmen ein kleines aegyptisches Kind mit und machten es draussen vor dem Hause weinen, damit das israelitische Kind, wenn es dasselbe hörte, mit schreien sollte. Das steht auch geschrieben Cant. 2, 15: „Füchse, kleine Füchse ergreifen uns.“

da nahm sie ein Kästchen von Papyrus. Und warum von Papyrus? Darum, sagte R. Eleasar, weil die gerechten Menschen auf Geld mehr halten, als auf ihren Leib. Warum? Weil sie ihre Hände nach Geraubten nicht austrecken wollen. R. Samuel bar Nachman sagte: Weil das Papyrus etwas Weiches ist, was dem Weichen und Harten widerstehen kann.

und bestrich es mit Lehm und Pech. Es ist gelehrt worden: inwendig mit Lehm und auswendig mit Pech, damit dieses fromme Kind nicht einen üblen Geruch zu erleiden habe.

Und legte das Kind hinein. R. Eleasar sagte: Das Schilfmeer erstreckt sich bis an den Nil. R. Samuel bar Nachman sagte: Es ist hierunter ein Sumpf zu verstehen vergl. Jes. 19, 6: „Rohr und Schilf verwelken.“ Und warum warf sie es in den Fluss.? Damit die Sterndeuter glauben sollten, es sei bereits in's Wasser geworfen und so nicht nach ihm forschen sollten.

V. 4. Und seine Schwester stellte sich von ferne. Warum

stand Mirjam von ferne? Rab Amram sagte im Namen Rabs: Weil Mirjam geweissagt hatte: meine Mutter wird einen Sohn gebären, welcher den Israeliten helfen wird. Als nun Mose geboren war, füllte sich das Haus mit Licht. Da trat ihr Vater auf sie zu und küsste sie an ihrem Haupte mit den Worten: Meine Tochter, deine Prophezeiung hat sich erfüllt. Darum wird Mirjam auch eine Prophetin genannt s. Ex. 15, 20; „Und es nahm Mirjam, die Prophetin, die Schwester Aarons, die Pauke in ihre Hand.“ Warum heisst sie hier nur die Schwester Aarons und nicht auch die Schwester Moses? Weil ihre Prophetie aus der Zeit herrührte, wo letzterer noch nicht geboren war. Und als sie ihn in den Fluss gesenkt hatte, erhob sich ihre Mutter, schlug sie an den Kopf mit den Worten: Meine Tochter, wie steht es mit deiner Prophetie? Das ist nun hier gesagt: „Und seine Schwester stellte sich von ferne,“ um nämlich zu erfahren, was aus ihrer Prophetie werden würde. Die Rabbinen sagen: Dieser ganze Satz lässt sich auf den heiligen Geist anwenden. „Sie stellte sich“, wie es heisst: 1 Sam. 3, 10: „Der Ewige kam und stellte sich.“

„Seine Schwester.“ So wird auch die Weisheit genannt s. Prov. 7, 4: „Sprich zu der Weisheit, du bist meine Schwester.“

„von ferne“, wie es auch heisst Jerem. 31, 3: „Von fern erschien mir der Ewige.“

„um zu sehen, was ihm geschähe s. 1. Sam. 2, 3: „Denn ein Gott der Gedanken ist der Ewige und von ihm werden die Thaten gewogen.“

V. 5. um im Nilstrom zu baden d. i. um sich von dem Unflath ihres Vaterhauses zu reinigen.

und ihre Mägde gingen. Hier ist unter הליכה gehen nach R. Jochanan nicht anders zu verstehen als sterben*) s. Gen. 25, 32: (Esau sagte:) „ich gehe dem Tod entgegen“. Da sprachen sie zu ihr: Unsere Gebieterin! gewöhnlich (eig. der Lauf der Welt ist) giebt ein König einen Befehl und die Welt hält ihn nicht, aber die Leute seines Hauses halten ihn, und du übertrittst das Gebot deines Vaters? Da kam Gabriel und senkte ihn in die Erde.

und sie schickte ihre Magd und liess es holen. R. Jehuda und R. Nechemja sind darüber verschiedener Meinung. Nach dem einen ist unter letzterer ihre Hand (ihr Arm), nach dem andern ihre Magd zu verstehen. Jener beruft sich auf das Wort אמתה ihre Magd, dieser beruft sich darauf, dass es nicht heisst: ידה ihre Hand. Nach diesem hätte Gabriel, als er sie in den Boden versenkte, eine von ihnen übrig gelassen, weil es für eine Königstochter ungewöhnlich ist, allein zu stehen. Warum steht aber nach der Ansicht des ersteren nicht ידה ihre Hand? Das ist kein Einwurf, es steht darum אמתה, weil ihr Arm sich ausgedehnt hatte.

*) Vergl. Sota fol. 12b. Obgleich die Mägde der Tochter Pharaos die Rettung widerriethen, so starben sie doch.

So findest du auch Ps. 3, 8: „Die Zähne der Frevler zerbrichst du". Lies nicht: שִׁבַּרְתָּ du zerbrichst sie, sondern: שִׁרְבַּבְתָּ du lässt sie gross werden. Nach den Rabbinen war Pharaos Tochter aussätzig und war darum in den Fluss gegangen, um zu baden, sie wurde aber, als sie das Kästchen berührte, geheilt. Darum erbarmte sie sich auch des Mose und liebte ihn besonders.

V. 6. Und sie öffnete es und sah es. Es heisst nicht: ותרא sie sah, sondern: ותראהו sie sah ihn. Sie sah nämlich nach R. Jose bar Chanina die Schechina bei ihm d. i. sie sah die Schechina bei dem Kinde.

und siehe es war ein weinender Knabe. Bald heisst er נער, bald heisst er ילד. Es ist gelehrt worden: er war ein Kind ילד und seine Stimme war wie die eines Knaben (כנער). So meinte R. Jehuda. Allein Nechemja wandte dagegen ein: Auf diese Weise bemängelst du den Mose (eig. machst du ihn fehlerhaft), seine Mutter hatte ihm vielmehr ein jugendliches Brautgemach in dem Kasten bereitet.

„weinend." Er weinte und dachte: vielleicht bekomme ich meine Schwester, die auf mich wartet, nicht wieder zu sehen.

Oder: „Und siehe ein weinender Knabe". Es war ein Kind, sein Betragen aber war wie das eines Knaben. Da kam Gabriel, versetzte dem Mose einen Schlag, damit er weine und die Fürstentochter Mitleid mit ihm habe.

und sie erbarmte sich seiner. Als sie ihn weinen sah, so erbarmte sie sich seiner.

Und sie sprach: V. 7. Es ist eins von den hebräischen Kindern.

Woran erkannte sie das? R. Jose bar Chanina sagte: Weil sie sah, dass er beschnitten war. Was soll aber das Wort זה dieser? Es soll andeuten: Nur dieser, aber kein anderer fällt in den Fluss. Und als sie Mose in den Fluss geworfen hatten, war das Verhängniss aufgehoben. Es verhält sich damit, wie R. Eleasar gesagt hat, wie es heisst Jes. 8, 19: „Wenn sie zu euch sprechen: Befraget die Todtenbeschwörer, die klugen Männer, die zischen und flüstern." Sie schauen und wissen nicht, was sie schauen, sie sprechen und wissen nicht, was sie sprechen. Als sie sahen, dass Israels Helfer durch Wasser gerichtet werden sollte, da beschlossen sie, dass jedes neugeborne Knäblein ins Wasser geworfen werde. Als das mit Mose geschehen war, sprachen sie: Nun ist ihr Helfer ins Wasser geworfen, und sofort hoben sie den Beschluss auf. Sie wussten aber nicht, dass er wegen des Haderwasser werde bestraft werden, wie R. Jose bar Chanina gesagt hat, wie es heisst Num. 20, 13: „Das sind die Haderwasser". Was soll das Wort המה sie? Das sind die Wasser, welche Pharaos Hieroglyphenkundige gesehen und sich geirrt hatten. Das soll auch das. 11, 21 mit den Worten gesagt sein: „600000 Mann ist das Volk" d. i. Mose sprach zu den Israeliten: Meinetwegen seid ihr alle gerettet worden. R. Chanina bar Papa sagte: Jener Tag war der 21. im Monat

Nisan. Da sprachen die Dienstengel vor Gott: Herr der Welt! wer einst am Meere dir singen wird, soll der an demselben Tag bestraft werden? R. Acha bar Chanina sagte aber: Es war am 6. Tage des Monats Sivan (da war die sinaitische Gesetzgebung). Da sprachen die Dienstengel vor Gott: Wer einst an diesem Tage das Gesetz vom Berge Sinai empfangen wird, soll der an demselben Tage bestraft werden? Dagegen wird eingewandt, es heisst doch: Mose ward am 7. Tage des Monats Adar geboren? Nach demjenigen, welcher annimmt, dass Mose am 6. Tage im Sivan in den Fluss geworfen wurde, trifft es zu, denn vom 7. Tage im Adar bis zum 6. Tag im Sivan sind drei Monate, welche Zeit er (Mose) verborgen gehalten worden war. Allein nach der Ansicht desjenigen, welcher sagt, dass es am 21. im Nisan war, trifft die Rechnung nicht zu. Das ist aber kein Einwurf, es kann nämlich ein Schaltjahr gewesen sein. Nimm das Meiste vom ersten Monat und das Meiste vom letzten Monat und den mittelsten Monat voll, so kommen auch drei Monate heraus.

V. 7. Da sprach seine Schwester zur Tochter Pharaos. Warum sagte Mirjam: Soll ich eine hebräische Amme holen? durfte denn Mose nicht von einer Fremden gesäugt werden? Es ist doch gelehrt worden: Eine Israelitin säuge nicht den Sohn einer Fremden, wohl aber darf eine Fremde einen jungen Israeliten säugen? Allein sie sprach darum so, weil sie Mose allen Aegypterinnen zum Säugen gereicht hatte, er hatte aber alle verschmäht? Und warum? Gott sprach: Soll der Mund, der einst mit mir spricht, etwas Unreines einsaugen? Das steht auch geschrieben Jes. 28, 9: „Wen soll er Erkenntniss lehren? wem Lehre verkünden?“ Etwa dem der Milch Entwöhnten u. s. w.? Oder warum hat er ihre Brüste verschmäht (zurückgewiesen)? Gott sprach: Von demjenigen, der mit mir sprechen wird, sollen die Aegypterinnen nicht sagen: ich habe den, welcher mit der Schechina spricht, gesäugt.

V. 7. Und das Mädchen ging. Warum wird sie עלמה genannt. Weil sie mit Eile ging. Nach R. Samuel wird sie darum so genannt, weil sie ihre Worte (Beziehungen zu dem Kinde) verheimlichte (שהעלימה).

V. 8. Da sprach die Tochter Pharaos zu ihr: Gehe! Hier weissagte die Prinzessin, bemerkte R. Chama bar Chanina, ohne es zu wissen. Was weissagte sie? Er ist der Deinige (d. i. er ist dein Sohn).

V. 9. und ich will dir deinen Lohn geben.

R. Chama bar Chanina sagte: Nicht genug, dass sie den Gerechten ihr Verlornes wiedergeben, sie nehmen sogar noch eine Belohnung an.

und das Weib nahm das Kind und säugte es. In dieser Stunde gab ihr Gott dafür nur einen Theil ihres Lohnes, dass sie die Kinder am Leben erhalten hatte, und ebenso gab ihr Gott auch ihren Sohn wieder und mit ihm ihren Lohn.

V. 10. Und das Kind wurde gross. Sie hatte ihn doch erst 24 Monate gesäugt und du sagst, das Klnd wurde gross? Allein er wuchs auf eine ungewöhnliche Weise.

und sie brachte es der Tochter Pharaos. Die Tochter Pharaos küsste, umarmte und herzte ihn, als wenn er ihr Sohn wäre und liess ihn nun nicht mehr aus dem Palast des Königs gehen; weil er schön war, wollten ihn alle sehen, und wer ihn sah, konnte sich nicht von ihm abwenden. Auch Pharao küsste und umarmte ihn und nahm ihn auf den Schoss und er (Mose) nahm die Krone von Pharaos Haupt und setzte sie sich auf sein Haupt, so wie er einst, wenn er gross geworden sein würde, ihm thun wollte. Und so sprach auch Gott zu Chiram Ezech. 28, 18: „Ich lasse Feuer aus deiner Mitte hervorgehen.“ Und so erzog die Tochter Pharaos denjenigen, welcher an ihrem Vater in der Folge Rache nehmen sollte. Und auch der König Messias, welcher einst Edom bestrafen wird, sitzt mit ihnen (den Edomitern) im Lande s. Jes. 27, 10: „Dort wird weiden das Kalb und dort wird es lagern“ u. s. w. Und dort sassen auch die Bilderschriftkundigen Aegyptens. Diese fanden es sehr bedenklich, sie sprachen: Wenn nur der, welcher dir deine Krone vom Haupte nimmt und sie auf sein Haupt setzt, nicht derselbe ist, von dem wir sagen, dass er dir einst das Reich entreissen wird. Manche schlugen vor, ihn umzubringen, andere wollten ihn verbrennen. Jethro befand sich auch unter ihnen und sprach: Der Knabe hat noch keinen Verstand, stellt ihn auf die Probe. Setzet ihm eine goldene Schüssel mit glühenden Kohlen vor. Langt er mit seiner Hand nach dem Golde, dann hat er Verstand, und ihr bringt ihn um, langt er aber nach der Kohle, dann hat er keinen Verstand und er verdient nicht den Tod. Das Vorgeschlagene wurde gebracht und er streckte seine Hand aus und nahm das Gold. Da kam aber Gabriel, stiess seine Hand fort, dass er nach der Kohle griff und sie an den Mund brachte, und seine Zunge verbrannte und von daher schreibt sich sein schwerer Mund und seine schwere Zunge.

und sie nannte seinen Namen Mose. Hieraus kannst du den Lohn der Menschenfreunde lernen; obgleich Mose viele Namen hatte, so wird doch in der ganzen Thora nur der ihm beigelegt, welchen er von der Bathia, der Tochter Pharaos, erhalten hatte. Auch Gott hat ihn mit keinem andern Namen benannt.

V. 11. Und es geschah in derselben Zeit, da Mose gross geworden war, nämlich als er 20 Jahre alt geworden war. Manche sagen 40 Jahre. „Da Mose gross geworden“, werden nicht andere auch gross? Allein er war auf eine ungewöhnliche Weise (nicht nach dem Lauf der Welt) gewachsen.

da ging er hinaus zu seinen Brüdern. Zweimal ist dieser Gerechte hinausgegangen, und Gott zeigt es in der Schrift an.

V. 13. „Und er ging hinaus am zweiten Tage. Siehe,

das sind zweimal. Und er sah ihre Lastarbeiten. Was heisst das: und er sahe? Dass er, als er ihre Lastarbeiten sah, weinte und sprach: Weh mir über euch, möchte ich doch für euch sterben! denn es giebt keine Arbeit, die so schwer ist wie die mit Lehm. Er lud den Lehm aber auf seine Schultern und stand jedem von ihnen bei. R. Eleasar ben R. Jose der Galiläer sagte: Er sah eine grosse Last auf dem Kleinen und eine kleine Last auf dem Grossen, die Last eines Mannes auf dem Weibe und die eines Weibes auf dem Manne, die Last eines Alten auf dem Jüngling und die Last eines Jünglings auf dem Alten. Er verliess seinen Lanzenträger und ging und erleichterte ihnen ihre Lastarbeit und that, als wenn er dem Pharao helfen wollte. Da sprach Gott: Du hast deine Geschäfte verlassen und bist gegangen, das Leiden der Israeliten zu sehen und hast dich so brüderlich gegen sie bewiesen, so verlasse ich die Oberen und die Unteren und spreche mit dir. Darum heisst es auch Ex. 3, 4: „Der Ewige sah, dass er hintrat zu sehen" (im Dornbusch) d. i. Gott betrachtete Mose, dass er von seinen Geschäften (Angelegenheiten) abging und ihre Lastarbeiten ansah, darum „rief ihm Gott zu aus dem Dornbusch" s. das. 3, 4.

Oder: „Er sah ihre Lastarbeiten" d. i. er sah, dass ihnen keine Ruhe gegönnt war. Da ging er hin und sprach zu Pharao: Wer einen Knecht hat, muss ihn doch wenigstens einen Tag in der Woche ruhen lassen, denn sonst stirbt er, diese deine Knechte, wenn du ihnen nicht einen Tag in der Woche Erholung gewährst, kommen um. Gehe und thue ihnen, wie du gesagt hast, antwortete Pharao. Mose ging und führte den Sabbath zur Ruhe bei ihnen ein.

Und er sah einen aegyptischen Mann. Was sah er? R. Huna sagte im Namen des R. bar Kapra: Wegen vier guten Eigenschaften sind die Israeliten aus Aegypten erlöst worden: 1) weil sie nicht ihre Namen verändert, 2) nicht ihre Sprache verändert 3) nicht verleumdet und 4) nicht den Götzen gedient haben*). Und woher lässt sich beweisen, dass sie sich nicht der Unzucht verdächtig gemacht haben? Weil eine Person, die sich diese hat zu Schulden kommen lassen, von der Schrift bekannt gemacht wird s. Lev. 24, 11: „Der Name seiner Mutter aber war Schelomith, Tochter Dibris." Die Alten haben gesagt: Die Treiber waren Aegypter und die Vögte Israeliten. Ein Treiber war über zehn Vögte und ein Vogt über zehn Israeliten gesetzt. Die Treiber gingen frühmorgens in die Häuser der Vögte, um diese zu ihrer Arbeit mit dem Hahnenruf heraus zu führen. Eines Tages kam ein solcher aegyptischer Treiber zu einem israelitischen Vogt, erblickte dessen Weib und fand, dass sie sehr schön und ohne Fehler war. Am andern Tage zu derselben Stunde trieb er den Mann mit Hahnenruf aus seinem Hause, kehrte wieder um und ging zu dessen Weibe. Sie meinte, es wäre ihr Mann und ward von ihm schwanger.

*) Vergl. Midr. Wajikra r. Par. 32 und Midr. Tillim zu Ps. 116.

Allein auch ihr Mann kehrte um und fand den Aegypter aus seinem Hause kommen. Er fragte seine Frau: Hat er dich vielleicht berührt? Ja, antwortete sie, ich dachte, du wärst es. Als der Treiber erkannte, dass er von dem Manne bemerkt worden war, trieb er ihn zu der schwersten Arbeit und schlug ihn und wollte ihn umbringen. Mose sah es und schaute auf ihn und sah im heiligen Geiste, was er im Hause gethan hatte und was er ihm einst auf dem Felde thun werde. Er dachte bei sich: Dieser ist gewiss des Todes schuldig, wie es heisst Lev. 24, 17: „So jemand einen Menschen erschlägt, so soll er getödtet werden". Und nicht nur das, sondern weil er zu Dathans Weibe gekommen war, so hatte er sich der Todesstrafe schuldig gemacht, wie es heisst das. 20, 10: „Der Ehebrecher und die Ehebrecherin sollen des Todes sterben." Das wird nun auch hier mit den Worten angedeutet:

V. 12. „Und er wandte sich dahin und dorthin." Er hatte nämlich gesehen, was er ihm im Hause und was er ihm auf dem Felde zugefügt hatte.

und als er sah, dass kein Mensch da war, nämlich dass er den Tod verdient hatte. Nach R. Jehuda sah er niemand, der sich Gottes Sache annehme und ihn (den Aegypter) erschlage. Nach R. Nechemja sah er, dass keiner den göttlichen Namen aussprach und ihn damit tödtete. Nach den Rabbinen sah er, dass kein Frommer weder von ihm, noch von seiner Nachkommenschaft hervorgehen werde. Als Mose das sah, berieth er sich mit den Engeln und sprach zu ihnen: Verdient dieser, erschlagen zu werden? Sie antworteten: Ja! Das soll nun hier mit den Worten gesagt sein: „er sah, dass kein Mensch da war", der für ihn spreche.

und er erschlug den Aegypter. Womit erschlug er ihn? R. Abithar sagte: Mit der Faust, manche sagen: Er nahm die Schaufel, womit man den Lehm zusammenrafft und schlug ihm das Gehirn aus. Die Rabbinen sagen: Er sprach den Gottesnamen über ihn aus und tödtete ihn dadurch. Darum heisst es auch: „Sprichst du, um etwa auch mich umzubringen".

und verbarg ihn im Sande. Da dort nur Israeliten waren, so vergrub er ihn in deren Gegenwart in dem Sande, weil die Israeliten mit dem Sand verglichen werden. Er sprach nämlich zu ihnen: Ihr werdet mit dem Sande verglichen. Sowie der Mensch solchen von hier nimmt und dorthin legt, ohne dass dabei ein Laut vernommen wird, so soll auch dieser Vorgang unter euch verborgen sein und nichts davon laut werden. Und so findest du auch, dass der Vorfall nur durch Hebräer bekannt geworden ist, wie es heisst V. 13: „Er ging am zweiten Tage hinaus und siehe, zwei hebräische Männer zankten sich", nämlich Dathan und Abiram. Sie werden hier Zänker genannt, weil sie sich auch später als solche gezeigt haben. Sie waren es, welche den Vorfall bekannt machten, sie waren es, die vom Manna übrig liessen, sie waren es, welche bei

Korachs Aufstand sagten Num. 14, 4: „Wir wollen ein Oberhaupt einsetzen und nach Aegypten zurückkehren“, sie waren es, welche sich am Schilfmeere widerspenstig bewiesen. Oder: „Sie zankten sich (נצים)“, denn sie hatten die Absicht, sich unter einander zu erschlagen vergl. Deut. 25, 11: „Wenn sich Männer unter einander zanken (ינצו). R. Eleasar sagt: Die Schrift spricht hier von der Todesstrafe.

V. 13. und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägst du deinen Nächsten.

Es steht hier nicht: הכית warum hast du erschlagen, sondern: תכה warum schlägst du? Daraus ist zu entnehmen, dass der Mensch schon, wenn er auch nur seine Hand erhebt, um seinen Nächsten zu schlagen, wenn er ihn auch noch nicht geschlagen hat, ein Frevler heisst! Es heisst: „deinen Nächsten“ d. i. den Frevler deinesgleichen, woraus hervorgeht, dass sie beide Frevler waren.

V. 14. Und jener antwortete: wer hat dich zum Obersten gesetzt.

Damals war Mose nach R. Jehuda 20 Jahr alt. Da sprachen sie zu ihm: Du bist noch nicht würdig, Oberster und Richter zu sein, denn erst mit dem 40. Jahre kommt man zur Einsicht. Nach R. Nechemja war Mose damals 40 Jahre alt. Sie sprachen nämlich zu ihm: Du bist allerdings ein Mann, aber deshalb noch nicht würdig, Oberster und Richter über uns zu sein. Die Rabbinen sagen: Sie sprachen zu ihm: Bist du nicht ein Sohn der Jochebed? wie nennt man dich einen Sohn der Bathia? Und du willst Oberster und und Richter über uns sein? Wir werden über dich aussagen, was du dem Aegypter gethan hast.

Du sprichst, um mich umzubringen? Es heisst nicht: gedenkst du, sondern: sprichst du u. s. w. Daraus kannst du sehen, dass er den Aegypter mittelst des Ausspruches des Gottesnamens umgebracht hat. Als Mose das hörte, fürchtete er sich vor der üblen Nachrede und sprach: Wahrlich, die Sache ist bekannt geworden! Nach R. Jehuda bar Schallum im Namen des R. Chanina des Grossen und nach unseren Rabbinen im Namen des R. Alexandri dachte Mose in seinem Herzen nach, was die Israeliten verschuldet hätten, dass sie von allen Völkern so sclavisch behandelt würden? Als er nun diese Worte hörte, sprach er: Es ist Verläumdungssucht unter ihnen, wie können sie da eine Erlösung verdienen? Daher sprach er: „Wahrlich, die Sache ist bekannt geworden! d. i. nun weiss ich, wodurch sie ihre Unterwerfung verschuldet haben.

V. 15. Und Pharao vernahm die Sache.

Nämlich Dathan und Abiram hatten (Mose) beim König verläumdet.

und er wollte Mose umbringen. Er hatte nämlich ein Schwert kommen lassen, desgleichen es nicht weiter gab, womit er

ihm an dem Halse 10 Streiche versetzte, allein der Hals Moses war in eine elfenbeinerne Säule verwandelt worden, so dass er ihm keinen Schaden zufügen konnte, wie es heisst Cant. 7, 5: „Dein Hals ist wie ein elfenbeinerner Thurm."

und Mose floh vor Pharao. Kann denn ein Mensch, fragte R. Janai, vor einer Regierung fliehen? Allein als sie Mose ergriffen und ihn für schuldig erklärten, dass ihm der Kopf abgeschlagen werde, kam ein Engel vom Himmel in Moses Gestalt herab, welchen sie ergriffen und Mose floh. R. Josua ben Levi sagte: Von allen Räthen, welche vor Mose sassen, waren manche stumm, manche taub und manche blind geworden. Der König fragte die Stummen: wo ist Mose? und sie antworteten ihm nicht; er fragte die Tauben und sie hörten nicht, er fragte die Blinden und sie sahen nicht. Das sagt nun auch Gott zu Mose Ex. 3, 11: „Wer hat dem Menschen einen Mund gegeben" d. i. wer hat dem Pharao einen Mund gegeben, dass er mit seinem Munde den Befehl geben konnte: Bringt den Mose auf das Blutgerüst, „oder wer macht stumm" d. i. wer hat die Räthe stumm, taub und blind gemacht, dass sie dich nicht herbeibrachten, wer hat dich gesund erhalten, dass du fliehen konntest? „Bin ich es nicht, der Ewige"? Dort bin ich mit dir gewesen und heute stehe ich dir bei.

und er liess sich nieder in der Landschaft Midian und setzte sich an den Brunnen. Er nahm hierin die Art und Weise der Väter an. Drei Ehepaare vereinigten sich am Brunnen, Jizchak, Jakob und Mose, betreffs Jizchaks s. Gen. 24, 62: „Und Jizchak kam vom Brunnen des Lebens"; ferner vereinigten sich Rebecca und Elieser an der Quelle, betreffs Jakobs s. das. 29, 2: „Und er sah und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde"; Mose s. hier: „Und er setzte sich an den Brunnen".

V. 16. Der Priester von Midian aber hatte sieben Töchter.

Hasst nicht Gott den Götzendienst und er sollte den Mose eine Zuflucht bei Götzendienern haben finden lassen? Allein unsere Rabbinen haben gesagt: Jethro war wohl ein Priester des Götzendienstes, allein er sah ein, dass an ihm nichts Wesentliches sei und fand Missfallen an ihm und er nahm sich vor, sich zu bekehren, bevor Mose noch gekommen war. Er rief seine Stadtleute zusammen und sprach zu ihnen: Bis jetzt habe ich euch gedient, nun bin ich alt, wählt euch einen andern Priester. Er machte sich auf und gab alle Tempelgeräthschaften zurück. Da wurde er in den Bann gelegt, dass niemand sich mit ihm abgeben, seine Arbeit verrichten und seine Schafe hüten sollte. Er suchte nun Hirten für seine Schafe, sie nahmen aber seinen Dienst nicht an. Darum gebrauchte er dazu seine Töchter.

sie kamen und schöpften.

Hieraus geht hervor, dass sie aus Furcht vor den Hirten, denselben zuvorgekommen waren.

V. 17. Und es kamen die Hirten und vertrieben sie.

Ist es denn möglich, dass die Hirten die Töchter des Priesters von Midian vertreiben konnten? Allein es wird dir hiermit gelehrt, dass sie ihn in den Bann gethan und seine Töchter von sich geschieden hatten, wie man sich von einem Weibe scheidet, sowie es heisst Gen. 3, 24: „und er vertrieb den Adam.“

und Mose erhob sich und stand ihnen bei.

Daraus geht hervor, dass er sich ihres Rechtes annahm, er sprach nämlich: Gewöhnlich schöpfen Männer und Frauen tränken, hier aber schöpfen diese und jene tränken. Darum nahm er sich ihrer an. Es heisst nicht: ויצילן errettete sie, sondern: ויושיען er stand ihnen bei. R. Jochanan sagte im Namen des R. Elieser ben R. Jose des Galiläers: Die Hirten wollten den Incest (דבר של גלוי עריות) mit den Töchtern begehen, da trat aber Mose auf und stand ihnen bei, den das Wort ויושען, was hier steht, hommt auçh Deut. 23, 27 vor: „Denn auf dem Felde traf er sie, die verlobte Dirne schrie, aber niemand stand ihr bei (ואין מושיעה לה)“. Wie hier, so ist auch dort nichts anderes als גלוי עריות der Incest (eig. das Aufdecken der Blösse) zu verstehen. Die Rabbinen sagen: Es wird hiermit angedeutet, dass sie die Mädchen in's Wasser geworfen hatten und Mose sie herauszog; denn das Wort heisst nichts anderes als: dem Wasser entreissen (הצלת מים) vgl. Ps. 69, 2: „Hilf mir Gott, denn die Wasser dringen mir bis zur Seele“.

und tränkte ihre Schafe. Daraus geht hervor, dass Mose schöpfte und ihre Schafe tränkte, wie Jacob mit der Rachel gethan hat.

V. 18. Und sie kamen zu ihrem Vater Reguel d. i. Jethro. Und warum führt er den Namen Reguel? Weil er ein Freund (Anhänger, Bekenner) Gottes (ריע לאל) geworden war.

Und er sprach: Warum seid ihr sobald heute gekommen? Daraus geht hervor, dass sie sonst immer zuletzt gekommen waren.

V. 19. Und sie sprachen: Ein aegyptischer Mann hat uns aus der Gewalt der Hirten gerettet.

War denn Mose ein Aegypter? Nur sein Anzug war der eines Aegypters, er aber war ein Hebräer. Oder gleich einem Menschen, den eine giftige Schlange gebissen hatte, er lief, um seine Füsse in's Wasser zu thun, er that sie in einen Fluss und sah, wie ein Kind hineinfiel. Er streckte seine Hand aus und errettete es. Da sprach das Kind zu ihm: Wärst du nicht gewesen, so wäre ich ums Leben gekommen. Nein, sprach der Mann, ich habe dich nicht gerettet, sondern die Schlange, die mich gebissen hatte, ich bin vor ihr geflohen und sie hat dich gerettet. So sprachen auch Jethro's Töchter zu Mose: Dank deiner Kraft, dass du uns von den Hirten gerettet

hast. Nein, sprach Mose, jener Aegypter, den ich erschlagen habe, hat euch gerettet, Darum sagten sie auch zu ihrem Vater: Ein aegyptischer Mann, sie wollten damit sagen: Wer war die Ursache, dass dieser kam und uns rettete? Ein aegyptischer Mann.

und er hat auch uns geschöpft. Warum steht das Wort דלה zweimal? Es will sagen: Einmal nach dem andern (ein Schöpfen nach dem andern).

und er hat die Schafe getränkt d. i. alle, welche dort waren, und es ist auch das Wasser durch ihn gesegnet worden. Es heisst nicht: צאנינו unsere Schafe, sondern הצאן die Schafe d. i. die Schafe der Hirten hat er getränkt, und was uns anlangt, so hat er auch uns aus dem Wasser gezogen, denn die Hirten hatten uns ins Wasser geworfen und er hat uns herausgezogen.

V. 20. Und er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? d. i. das Merkzeichen, was ihr angebt, dass er nämlich den Eimer hinabgelassen und alle Schafe getränkt hat, zeigt an, dass er einer der Nachkommen Jakobs sein muss, der auch am Brunnen stand, und dieser seinetwegen gesegnet wurde.

Warum habt ihr den Mann zurückgelassen? Rufet ihn, dass er Brot esse! d. i. vielleicht heirathet er eine von euch, denn unter Brot essen (אכילת לחם) ist nichts anderes als das Weib (אשה) zu verstehen vergl. Gen. 39, 6: „Und sein Herr bekümmerte sich neben ihm um nichts, als um das Brot, was er ass". Sofort lief Zippora ihm nach wie ein Vogel (צפור) und brachte ihn herbei. Warum heisst sie Zippora? Weil sie das Haus wie ein Vogel gereinigt hat.

V. 21. Und Mose willigte ein d. i. nach R. Jehuda, er schwur ihm zu, denn das Wort ויואל bedeutet nichts anderes als שבועה Schwur vgl. 1. Sam. 14, 12: „Und Saul beschwor das Volk". Und warum beschwor er ihn? Er sprach zu ihm: Ich weiss, mein Sohn, dass Laban, als er euerm Vater seine Tochter gab, wider dessen Willen fortging, vielleicht machst du es auch so mit mir, wenn ich dir meine Tochter gebe. Darum beschwor er ihn sofort und gab ihm die Zippora. R. Nechemja sagt: Er willigte ein, bei ihm zu übernachten, denn das Wort ויואל bedeutet nichts anderes als לינה übernachten vgl. Jud. 19, 7: „Willige doch ein und bleibe über Nacht". Unsere Rabbinen sagen aber: Er ging darauf ein (willigte ein), seine Schafe zu weiden. Das Wort ויואל heisst nichts anderes als התחלה anfangen. Als er nämlich seine Tochter geheirathet hatte, fing er an und nahm es auf sich, seine (des Schwiegervaters) Schafe zu weiden.

V. 22. Und sie gebar einen Sohn und er nannte seinen Namen Gerschom. Die Gerechten pflegen ihren Kindern Namen zur Erinnerung an gewisse Ereignisse zu geben. So gab Joseph seinem erstgebornen Sohne den Namen Manasse, dem zweiten den Namen Ephraim, um sich immer der Wunder zu erinnern, die Gott ihm erwiesen hatte. Auch Mose nannte seinen Sohn Gerschom,

wegen des Wunders, was ihm der Ewige gethan hatte, dass er in einem fremden Lande wohnte, und Gott ihn gerettet hatte.

V. 23. Und es war nach vielen Tagen. Es waren Tage des Leidens, darum heissen sie viele (רבים). So verhält es sich auch mit Lev. 15, 25: „Und so ein Weib ihren Blutfluss viele Tage hat", weil die Tage des Blutflusses mit Leiden verbunden ist, so nennt sie die Schrift viele

es starb der König von Aegypten d. i. er war aussätzig geworden, und ein Aussätziger wird wie ein Todter geachtet s. Num. 12, 12: „Lass sie (Mirjam) nicht sein wie ein Todter" vergl. Jes. 6, 1: „Im Todesjahr des Königs Usia".

und die Kinder Israel seufzten. Warum? Weil die Hieroglyphenkundigen Aegyptens zum König gesagt hatten: es giebt für dich keine Heilung, wenn nicht an jeden Abend 150 und an jeden Morgen 150 kleine israelitische Kinder geschlachtet werden und du täglich zweimal in ihrem Blute gebadet wirst. Als die Israeliten dieses schwere Verhängniss erfuhren, fingen sie an zu seufzen und zu klagen. Unter ויזעק ist nichts anderes als קינה Klage zu verstehen, wie es heisst Ezech. 21, 12: „Schreie und heule, Menschensohn".

und ihr Geschrei stieg empor zu Gott. Es heisst nicht: צעקתם, sondern: שועתם vergl. Hi. 24, 12: „die Seele der Erschlagenen schreiet um Hilfe".

V. 24. und Gott hörte ihr Aechzen, nämlich das Aechzen der Erschlagenen vergl. Ezech. 30, 24: „und er ächzt wie ein Erschlagener", ebenso Hi. 24, 12: „aus der Stadt ächzen Sterbende".

und Gott gedachte seines Bundes. Die Israeliten verdienten eigentlich nicht gerettet zu werden, weil es Frevler unter ihnen gab, sie wurden nur aus Rücksicht auf ihre Väter erlöst wie es hier heisst: „Und Gott gedachte seines Bundes". Es geschah ihnen nach unseren Rabbinen ein Wunder, indem Pharao von seinem Aussatze geheilt wurde.

V. 25. Und Gott sah die Kinder Israels, wie es auch heisst: „Ich habe das Elend meines Volks gesehen".

und Gott erkannte, wie es auch heisst: „ich kenne seine Schmerzen."

Oder: „und Gott sah", dass sie es vermöge ihrer guten Werke nicht verdienten, erlöst zu werden. So ist es auch deutlich gesagt durch Ezech. 16, 7: „Tausendfach habe ich dich wie die Feldgewächse gemacht" u. s. w. Die Schrift brauchte nur zu sagen: „Und dein Haar wuchs", darauf: „und die Brüste waren bereitet" (d. i. die ersten Worte des Verses hätten wegbleiben können, da es schon heisst: „Dein Haar wuchs" und: „die Brüste waren bereitet"); denn bevor das untere Zeichen kommt, ist das obere da. Was ist denn

unter „den Brüsten, die bereitet waren“, zu verstehen? Mose und Aaron, welche bereit waren, sie zu erlösen vergl. Cant. 4, 5: „Deine beiden Brüste sind zwei junge Zwillingsgazellen“. „Und dein Haar wuchs“ d. i. das Ende der Erlösung war herangekommen.*) „Und du warst nackt und blos“ d. i. baar aller guten Werke. Darum heisst es hier: „Und Gott sah“, nämlich dass sie durch ihre Werke nicht verdienten erlöst zu werden.“

„Und Gott sah“ u. s. w. d. i. er wusste, dass es ihm oblag, sie zu erlösen wegen seines Namens und Bundes, welchen er mit den Vätern geschlossen hatte. Und so heisst es auch hier: „Er gedachte seines Bundes“. So sagt Gott auch durch Ezechiel s. Ezech. 20, 9: „Ich that es wegen meines Namens.“ Oder: „Und Gott sah“. Resch Lakisch sagte: Gott sah, dass sie sich einst am Schilfmeere widerspenstig zeigen würden, wie es heisst Ps. 106, 8: „Sie waren widerspenstig am Schilfmeere“. „Und Gott wusste es“ d. i. er wusste, dass sie einst sprechen würden: Dieser ist mein Gott, ihn will ich verherrlichen“. R. Josua ben Levi sagte: Gott sah, dass sie einst sprechen würden Ex. 32, 4: „Dieses sind deine Götter, Israel!“ „Und Gott wusste es“ d. i. er wusste, dass sie einst zuerst sagen würden: „Wir wollen thun und gehorchen“. Die Rabbinen sagen: „Und Gott sah“, dass sowohl die Mittelmässigen als auch die Frevler Busse thun würden, wie es heisst Cant. 2, 13: „Der Feigenstock setzt Schösslinge an“; „und Gott wusste es“, dass einer von den andern nichts wusste, sondern nur Gott allein. Dieser wie jener richtete sein Herz und that Busse, und dennoch wären sie nicht aus Aegypten herausgekommen, wenn ihnen nicht das Verdienst (die Tugend) der Väter beigestanden hätte, weil die Strafgerechtigkeit sie wegen des Kalbes anklagte, dass sie einst fertigen würden. Und darauf hin deutet auch die Anordnung Ex. 12, 22: „Und nehmet ein Bündel Ysop“, nämlich weil sie sich erniedrigten, um Busse zu thun, wie der Ysop. „Und tunkt es in das Blut“ d. i. wegen der Thora, die sie einst empfangen sollten, denn bei der Gesetzgebung heisst es: „Und Mose nahm das Blut.“ Es heisst weiter: „Und bringet es an die Oberschwelle“ s. Ex. 12, 22, weil Abraham gross war in Betreff der Proselyten, und sowie die Schwelle (Pfoste) hoch ist, so war auch er gross unter den Vätern. „Und an die beiden Pfosten“ d. i. die Verdienste Jizchaks und Jacobs, um dir zu zeigen, dass sie im Verdienste aller dieser aus Aegypten gezogen sind.

Oder: „Und Gott sah“, nämlich ihre Enthaltsamkeit „und Gott wusste“ d. i. er wusste, dass nun die Zeit, die dem Abraham bestimmt war, gekommen sei, und er offenbarte sich dem Mose, um sich ihm zu erkennen zu geben, als er die Schafe hütete.

---

*) Der Midr. liest anstatt שְׂעָרֵךְ dein Haar, שֶׁעוּרֵךְ dein bestimmter Termin, deine Zeit.

Parascha II.

Cap. III. V. 1. Und Mose weidete u. s. w. Das steht auch geschrieben Ps. 103, 7: „Er machte seine Wege bekannt dem Mose und den Kindern Israel seine Thaten.“ Bei Fleisch und Blut sind Eigenschaften und Thaten verkehrt, wie es heisst Deut. 22, 14: „Er macht ihr schlechte Handlungen zur Last“; allein bei Gott sind Eigenschaften und Thaten erbarmungsreich, wie es heisst Ps. 103, 8: „Barmherzig und gnädig ist der Ewige.“ Und diese Eigenschaften hat Gott dem Mose zu erkennen gegeben, als dieser ihn bat Ex. 33, 13: „Mache mir deine Wege kund.“ Gott antwortete ihm darauf s. das. V. 19: „Ich bin gnädig gegen den, dem ich gnädig sein will.“ Hier kannst du sehen, dass der Ewige barmherzig und gnädig ist. Er machte Mose seine Wege bekannt d. i. das zu erwartende Ende, denn es heisst: „Mose weidete“ „Und den Kindern Israels seine Thaten“ d. i. die Thaten, welche er in Aegypten vollbracht hat, damit sie die Thaten erzählen sollten, die Gott an den Aegyptern gethan hat, wie es heisst das. 10, 2: „Damit du erzählest vor den Ohren deines Sohnes;“ „und barmherzig“, denn barmherzig zeigte er sich, als er die Israeliten mit den Plagen verschonte, „und gnädig“, als er dem Volke Gunst gab in den Augen der Aegypter; „langmüthig“, als er sich mehr zur Gnade hinneigte und auf das Gute und nicht auf das Böse schaute, was sie einst thun würden.

„Und Mose weidete.“ So steht geschrieben Habak. 2, 20: „Und der Ewige in seiner heiligen Stätte.“ Vor der Zerstörung des Tempels, sagte R. Samuel bar Nachman, ruhte die Schechina darin s. Ps. 11, 4: „Der Ewige in seinem heiligen Palaste“, nach der Zerstörung des Tempels zog sie sich aber in den Himmel zurück s. das. 11, 4: „Der Ewige hat im Himmel seinen Thron gegründet.“ Nach R. Eleasar aber ist die Schechina nicht aus dem Tempel gewichen, wie es heisst 2. Chron. 7, 16: (Gott sprach zu Salomo:) „Meine Augen und mein Herz sollen immer dort sein“, und ebenso heisst es Ps. 3, 5: „Mit meiner Stimme rufe ich zum Ewigen, und er antwortet mir von seinem heiligen Berge.“ Komm und sieh! was Koresch Esra 1, 3 sagt: „Zieht zu Gott hinauf, der in Jerusalem ist.“ Er sprach nämlich zu ihnen: Obgleich der Tempel zerstört ist, so ist Gott doch nicht von da gewichen. R. Acha sagte: Nie wich die Schechina von der Mauer an der Abendseite, wie es heisst Cant. 2, 9: „Siehe, er steht hinter unsrer Mauer“ vergl. Ps. 11, 4: „Seine Augen schauen, seine Augenwimpern prüfen die Menschenkinder.“ R. Janai erklärte: Obgleich seine Schechina im Himmel ist, so blicken doch prüfend seine Augen auf die Menschenkinder. Gleich einem Könige, welcher einen Lustgarten hatte, und er liess darin einen hohen Thurm aufführen, befahl, dass Arbeiter hineingehen und daselbst arbeiten sollten. Der König sprach:

Wer sich tüchtig in seiner Arbeit zeigen wird, soll vollen Lohn erhalten, wer sich aber nachlässig darin zeigt, soll in das Staatsgefängniss geworfen werden. Der König ist der König der Könige, der Lustgarten ist die Welt, worin Gott die Israeliten gesetzt hat, um das Gesetz zu beobachten, und er hat mit ihnen den Vertrag gemacht, wer es hält, dem steht das Paradies offen, wer nicht, der hat die Hölle vor sich. Wenn nun auch Gott seine Schechina vom Tempel abgewendet hat, so blicken doch seine Augen prüfend auf die Menschenkinder und wen prüft er? Den Gerechten, wie es Ps. 11, 5 heisst: „Der Ewige prüft den Gerechten". Und bei welcher Gelegenheit prüft Gott ihn? Beim Weiden der Schafe. So prüfte er den David mit den Schafen und er fand ihn als einen sorgfältigen Hirten s. Ps. 78, 70: „Er nahm ihn von den Schafhürden hinweg. Was heisst ממכלאות צאן? Es hat den Sinn wie Gen. 8, 2: „Und der Regen wurde zurückgehalten".*) Er hielt nämlich die grossen (Schafe) von den kleinen zurück, und führte die kleinen hinaus zur Weide, damit sie weiches Futter fänden, dann führte er die Alten hinaus, damit sie mittelmässiges Futter fänden und endlich führte er die Auserwählten hinaus, damit sie das Harte Futter essen sollten. Da sprach Gott: Wer so die Schafe jedes nach seiner Kraft zu weiden versteht, der komme und weide auch mein Volk, wie geschrieben steht Ps. 78, 71: „Von den melkenden Schafen nahm er ihn zu weiden in Jacob sein Volk". Ebenso hat Gott auch Mose nur mit den Schafen geprüft. Unsere Rabbinen sagten: Als Mose die Schafe seines Schwiegervaters Jethro in der Wüste weiden liess, lief einmal ein junges Böckchen davon, er setzte ihm nach, bis es an einem abschüssigen Orte anlangte, wo es eine Quelle (Teich) fand, um zu trinken. Als Mose zu ihm kam, sprach er: Ich wusste nicht, dass du wegen des Durstes davon gelaufen warst, nun wirst du wohl müde sein! Mit diesen Worten nahm er es auf seine Schulter und trug es zurück. Da sprach Gott: Du hast Mitleid bewiesen, die Schafe von Fleisch und Blut (eines Menschen) zu leiten, bei deinem Leben, du sollst auch meine Schafe, die Israeliten weiden. Das soll nun auch hier mit den Worten gesagt sein: „Mose weidete".

Oder: „Mose weidete", Das steht auch Prov. 30, 5: „Aller Ausspruch Gottes ist geläutert" d. i. Gott verleiht dem Menschen nicht eher Grösse (Hoheit, Würde), als bis er ihn mit einer geringfügigen (kleinen) Sache prüft, hernach erhebt er ihn zur Grösse. Wir haben zwei Grosse der Welt, die Gott durch eine geringfügige Sache prüfte und als er sie bewährt gefunden, erhob er sie zur Grösse. Er prüfte David mit Schafen, die er nicht anderswohin als nach der Wüste trieb, um sie vom Raube fernzuhalten. So sprach auch sein Bruder Eliab 1 Sam. 17, 28 zu ihm: „Wem hast

*) Demnach ist der Sinn der Worte ממכלאות צאן nach der Auffassung des Midrasch: Von den Abtheilungen der Schafe.

du die wenigen Schafe hier in der Wüste überlassen“? Daraus sehen wir, dass schon David die Bestimmung der Mischna beachtete,*) dass Kleinvieh im Lande Israel nicht gezüchtet werden darf. Da du, sprach Gott zu ihm, den Schafen gegenüber redlich gefunden worden bist, komm und weide nun meine Schafe Ps. 78, 71: „Von den melkenden Schafen nahm er ihn“. So trieb auch Mose die Schafe nach der Wüste hin, um sie vom Raube fern zu halten, und darum hat ihn auch Gott zum Hirten für Israel angenommen, s. Ps. 77, 21: „Du führtest wie Schafe dein Volk durch Mose und Aaron“.

Oder: „Mose weidete“. Jeder, von dem das Wort היה war, steht, war (schon von seiner Erschaffung) dazu bestimmt vergl. Gen. 3, 22: „Der Mensch (Adam) war“ d. i. der Tod war bestimmt in die Welt zu kommen, wie es heisst das. 1, 2: „Und Finsterniss war auf der Fläche des Abgrundes“ d. i. der Tod, welcher das Gesicht der Menschen verfinstert. So heisst es auch Gen. 3, 1: „Und die Schlange war listig“ d. i. sie war bestimmt zur Strafe. Bei Noah heisst es das. 6, 9: „Er war ein Frommer“ d. i. er war bestimmt zur Erlösung. Bei Joseph heisst es auch Ex. 1, 5: „Und Joseph war“ d. i. er war bestimmt zur Erhaltung. Ebenso heisst es bei Mardachai Esth. 2, 5: „Ein Jude war“ d. i. er war bestimmt zur Rettung seines Volkes. So war auch Mose bestimmt, die Rettung seines Volkes herbeizuführen. Gleich von ihrer Erschaffung an waren alle dazu bestimmt.

Und er führte die Schafe nach der Wüste. Warum dahin? Weil Mose voraussah, sagte R. Josua, dass die Israeliten von der Wüste aus erhoben werden würden vergl. Cant. 3, 1: „Wer ist das, der von der Wüste aufsteigt“. Denn von der Wüste empfingen sie das Manna, die Wachteln, den Brunnen, die Stiftshütte, die Schechina, die Priester- und die Königswürde und das Gewölk der Herrlichkeit.

Oder Gott sprach zu Mose: Du wirst einst Israel aus Aegypten heraufführen. In wessen Verdienst? Im Verdienste desjenigen, welcher mit ihm bei den Thierstücken gesprochen hat, nämlich mit Abraham. Das Wort מדבר bedeutet nichts anderes als דבור reden, sprechen**) vergl. Cant. 4, 3 „Deine Sprache ist lieblich“. R. Levi sagte: Gott sprach zu Mose: Dieses Zeichen sei dir in der Wüste: Du wirst sie dahin führen und einst auch von da wieder herausführen s. Hos. 2, 14: „Doch sieh, ich locke sie und führe sie nach der Wüste“.

Oder warum lief er nach der Wüste hin? Weil er voraus sah, dass er einst die grossen Städte der Völker in eine Wüste

---

*) Vergl. Baba kama fol. 79b und 80a. Der Grund dieser Bestimmung ist, weil sie den Acker abweiden.

**) Der Midr. liest nicht: אַחַר מִדְבָּר nach der Wüste, sondern: אַחַר מְדַבֵּר nach dem Sprecher.

verwandeln werde, wie geschrieben steht Jerem. 50, 12: „Siehe das Ende der Völker, Wüste, Dürre und Einöde“.

Oder: „Und er führte die Schafe in die Wüste“, damit hat er ihm schon verkündet, dass die Israeliten, welche Schafe genannt werden, in der Wüste umkommen würden. Als Mose für die Bedürfnisse der Israeliten sorgte, da sprach Gott zu ihm Cant. 1, 7: „Sage mir, du, den meine Seele liebt“, wie viele Wöchnerinnen, wie viele Schwangere, wie viele Ammen hast du für die Säugenden in Bereitschaft? wie viele Wagen hast du für die Schwangeren in Bereitschaft? Da antwortete ihm Gott s. das. V. 8: „Wenn du es noch nicht weisst“ d. i. wenn du es nicht weisst, so wirst du es einst erfahren, „folge den Fussspuren der Schafe“, nämlich der Schafe und Zicklein, die du weidest d. i. die Väter werden in der Wüste sterben, die Kinder aber in das verheissene Land kommen, weide die Kinder nur „bei den Wohnungen der Hirten“ im Lande Sichon: denn du wirst von da an und weiter nicht hineinkommen.

und er kam an den Berg Gottes Choreb. Fünf Namen hat dieser Berg,*) er heist: Berg Gottes, Berg Baschan, der höckerige Berg, Berg Choreb und Berg Sinai. Er heisst Berg Gottes (הר אלהים), weil dort die Israeliten die Gottheit (אלהותו) des Allerhöchsten auf sich genommen haben; Berg Baschan (הר בשן), weil der Mensch alles, was er mit seinen Zähnen (בשיניו) isst, der Thora zu verdanken hat, welche auf dem Berge gegeben worden ist. So heisst es Lev. 26, 3: „Wenn ihr nach meinen Gesetzen wandelt, so gebe ich euch Regen zu seiner Zeit; höckeriger Berg (הר גבנונים), weil er rein ist wie Käse (כגבינה), rein von jedem Fehler; Berg Choreb, (הר חורב), weil von ihm das Synedrium die Gewalt erhielt, mit dem Schwerte (בחרב) zu strafen. R. Samuel bar Nachman aber sagte: Er hat daher diesen Namen, weil die Völker der Welt daselbst ihr Urtheil empfangen s. Jes. 60, 12: „Und die Völker werden verwüstet werden (חרוב יחרבו)“ d. i. vom Choreb werden sie verwüstet werden (מחורב יחרבו); er heisst endlich Berg Sinai (הר סיני), weil von ihm der Hass (שנאת) zu den Völkern der Welt herabkommt.

V. 2. „Und es erschien ihm der Engel des Ewigen“. Das steht auch Cant. 5, 2: „Ich schlief, aber mein Herz wachte“ d. i. ich schlief von den Vorschriften, mein Herz aber wachte, sie auszuüben. „Meine Vollkommne (תמתי Unschuldige)“, denn auf dem Sinai ist mein Volk vervollkommnet worden (שנתממו), da es sprach Ex. 24, 3: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und gehorchen“. R. Janai sagte: Sowie diese Zwinglinge (התומים), wenn eins Kopfschmerz hat, so fühlt ihn auch das andre, ebenso sprach auch Gott Ps. 91, 15: „Ich bin mit ihm in der Noth“ (ich fühle es mit ihm).

Oder was heisst das: „Ich bin mit ihm in der Noth“? Wenn

*) S. Schabbat fol. 89.

sie in der Noth sind, rufen sie nur Gott an, so in Aegypten, (wie es heisst:) „ihr Geschrei stieg zu Gott empor“, so am Meere (wie es heisst:) „Und die Kinder Israels schrieen zum Ewigen“, und so an vielen Orten. Es heisst Jes. 63, 9: „In all ihrer Noth ist (auch) ihm Noth“. So sprach auch Gott zu Mose: Merkst du nicht, dass ich in Noth bin, wenn die Israeliten in Noth sind? Hieraus kannst du ersehen: An dem Orte, wo ich mit dir spreche d. i. aus den Dornen hervor, dass ich an ihren Leiden theilnehme.

„und es erschien der Engel des Ewigen“.

Nach R. Jochanan war es Michael, nach R. Chanina war es Gabriel. R. Jose mit dem Zunamen der Lange (הארוך) sagte: Ueberall, wo man ihn sah, sagte man, da ist unser heiliger Lehrer (רבינו הקדוש). Ebenso wo Michael erschien, da war auch die Herrlichkeit der Schechina. Was heisst das: zu ihm (אליו)? Daraus ist zu ersehen, das Leute bei ihm waren, die nur Mose sahen, so wie es heisst von Daniel s. Dan. 10, 7: „Und ich sah die Erscheinung allein“.

in einer Feuerflamme, um ihm Herz zu machen (ihn zu ermuthigen), dass er zum Sinai komme, die Feuer sehe, und sich nicht vor ihnen fürchte. Oder: בלבת אש bedeutet: von zwei Theilen des Dornbusches und darüber hinaus, so wie das Herz zwischen zwei Theilen des Menschen und weiter hinauf sich erstreckt.

aus dem Dornbusche.

Ein Heide fragte den R. Josua ben Karcha: Warum hat Gott mit Mose aus dem Dornbusche gesprochen? Er antwortete ihm: Wenn er aus einem Johannisbrotbaum oder aus einer Sykomore mit ihm gesprochen hätte, würdest du an mich auch eine solche Frage gestellt haben. Allein ich will es dir sagen: Es soll dir hiermit gezeigt werden, dass es keinen Ort giebt, wo die Schechina nicht ist, selbst nicht der Dornbusch.

„Feuerflamme“. Anfangs kam blos ein Engel herab, welcher sich in die Mitte hinein begab und inmitten des Feuers stand, später erst kam die Schechina selbst herab und redete mit ihm aus dem Dornbusch. R. Elieser sagt: Sowie der Dornbusch der niedrigste von allen Bäumen der Welt ist, so waren auch die Israeliten niedrig und getreten in Aegypten, weshalb ihnen Gott erschien und sie erlöste s. Ex. 3, 8: „Ich lasse mich herab, um sie aus der Gewalt der Aegypter zu erretten“. R. Jose sagt: Sowie der Dornbusch der härteste unter allen Bäumen ist und jeder Vogel, der in den Dornbusch geräth, nicht unbeschädigt wieder herauskommt, ebenso kam Gott die aegyptische Sclaverei als die härteste in der Welt vor, wie es heisst das. V. 7: „Gott sprach: Ich habe das Elend meines Volkes gesehen“. Warum steht das Wort: ראה ראתי sehen zweimal? Weil die Aegypter, nachdem sie die israelitischen Kinder in's Wasser geworfen, die Väter dann mit Bauen drückten. Gleich einem, der mit einem Stock zwei Menschen schlug, beide empfangen den Riemen und empfanden den Schmerz; eben so war auch das

Leiden und die Sclaverei der Israeliten dem offenbar und bekannt, welcher sprach und die Welt ward, wie es heisst das.: „denn ich kenne seine Leiden“. R. Jochanan sagte: Wie man aus dem Dornbusche einen Zaun für den Garten macht, so war auch Israel ein Zaun für die Welt. Oder wie der Dornbusch an jedem Gewässer wächst, so wächst auch Israel nur durch die Thora, welche Wasser genannt wird s. Jes. 55, 1: „Auf! alle Durstigen, kommt zum Wasser“. Oder wie der Dornbusch im Garten sowohl wie am Flusse wächst, so auch Israel in dieser und in jener Welt. Oder wie der Dornbusch Dornen und auch Rosen hervorbringt, so giebt es auch unter den Israeliten Fromme und Ruchlose. R. Pinchas der Priester, Sohn des R. Chama sagte: Wie der Mensch, wenn er seine Hand in den Dornbusch hineinsteckt, nichts merkt, wohl aber sich verwundet, wenn er sie wieder herauszieht, so merkte auch, als die Israeliten nach Aegypten zogen, niemand etwas davon, wohl aber als sie herauszogen, da geschah es mit Zeichen, Wundern und Krieg. R. Jehuda bar Schallum sagte: Wie beim Dornbusch ein Vogel, wenn er hineindringt, nichts merkt, wohl aber, wenn er herauskommt, seine Flügel sich verletzt, so empfand es auch niemand, als unser Vater Abraham nach Aegypten zog, wohl aber, als er wieder herauszog, „da plagte der Ewige den Pharao“.

Oder R. Nachman ben R. Samuel bar Nachman sagte: Unter allen Bäumen giebt es manche, die nur ein Blatt, manche, die zwei oder drei Blätter hervorbringen, die Myrthe aber bringt drei Blätter hervor, daher wird sie Ezechiel 20, 28 „ein dichtbelaubter Baum“ genannt; der Dornbusch aber hat fünf Blätter. Da sprach Gott zu Mose: Die Israeliten werden nur im Verdienste Abrahams Jizchaks und Jacobs und in deinem (Moses) Verdienste und im Verdienste Aarons erlöst. Oder: „Aus dem Dornbusch“, damit deutete ihm Gott an, dass er 120 Jahre leben werde, so viel Wort הסנה in Zahl hat.

und er sah und siehe, der Dornbusch brannte in Feuer. Daher haben sie (die Alten) gesagt: Das Feuer von oben steigt in Büscheln (לולבין) auf, es brennt, verzehrt aber nicht und es ist schwarz, das Feuer von unten dagegen steigt nicht in Büscheln auf, es ist roth, verzehrt und brennt aber nicht. Warum liess aber Gott dem Mose so etwas sehen? Weil dieser nämlich in seinem Herzen dachte und sprach: Vielleicht werden die Aegypter die Israeliten aufreiben, darum zeigte ihm Gott ein brennendes und nicht verzehrendes Feuer. Er sprach zu ihm: Wie der Dornbusch im Feuer brennt und nicht verzehrt wird, so werden auch die Aegypter die Israeliten nicht aufreiben können. Oder als Gott mit Mose sprach, wollte er ihn nicht von seiner Beschäftigung abhalten, deshalb zeigte er ihm etwas, damit er sein Gesicht dahin kehre und er sah es und Gott sprach mit ihm; denn so findest du auch, als der Engel des Ewigen ihm erschien, ging Mose nicht dahin,

als er aber von seiner Beschäftigung abliess, ging er hin um zu sehen. Sogleich rief ihn Gott,

V. 3. — und Mose sprach: Ich will doch hintreten und sehen.

Nach R. Jochanan that Mose fünf Schritte damals. R. Simeon ben Levi sagte: Mose wandte sein Gesicht um und blickte hin, wie es heisst V. 4: „Als der Ewige sah, dass er hinging zu sehen". Als Gott ihn erblickte, sprach er: Dieser ist würdig die Israeliten zu leiten. R. Jizchak sagte: Was heisst כי סר לראות? Gott sprach: Er ist missmuthig und heftig, das Leiden der Israeliten in Aegypten zu sehen, darum verdient er auch deren Hirt zu werden. „Und Gott rief ihm sofort zu aus dem Dornbusch und sprach: Mose, Mose"! Du findest (diese Wiederholung des Namens) bei Abraham s. Gen. 22, 11, so auch bei Jacob s. das. 46, 2 und bei Samuel s. 1. Sam. 3, 10, wo überall eine Entscheidung zu erwarten war, allein hier bei Mose gab es keine Entscheidung. Warum? Gleich einem Menschen, dem man eine grosse Last auferlegt hatte und er rief einen herbei und sprach: Mein Lieber! nimm mir doch diese Last ab.

Oder mit allen Propheten hörte Gott auf zu sprechen, aber mit Mose hörte er während seines Lebens nicht auf. R. Simeon ben Jochai hat gelehrt: Die Wiederholung: Mose, Mose! ist die Sprache der Liebe und Anspornung. Oder der Zuruf: Mose, Mose! soll andeuten, dass er in dieser Welt die Thora gelehrt hat und sie auch einst in jener Welt lehren wird; denn die Israeliten werden einst zu Abraham kommen und sprechen: Lehre uns die Thora und er antwortet ihnen: Geht zu Jizchak, der mehr gelernt hat als ich. Jizchak spricht zu ihnen: Geht zu Jakob, der mehr Umgang gehabt hat als ich, und Jakob spricht zu ihnen: Geht zu Mose, welcher sie aus dem Munde Gottes gelernt hat. Das steht auch Ps. 84, 8: „Sie gehen von einer (Lehr-) Kraft zu andern, bis sie vor Gott erscheinen auf Zion". Unter אלהים ist niemand anders als Mose zu verstehen, wie es heisst: (Gott sprach zu Mose:) „Siehe ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt". R. Abba bar Kahana sagte: Jeder, dessen Namen verdoppelt wird, ist in zwei Welten.

und er sprach: Hier bin ich d. i. ich bin bereit für die Priester- und Herrscherwürde. Da sprach Gott: Du stehest auf der Säule (Stütze) der Welt. Abraham sprach auch (beim Opfer): „Hier bin ich", und du sprichst es auch. Mose bat, dass er Priester und Könige von sich stellen möchte. Da sprach Gott zu ihm:

V. 5. Tritt nicht herzu d. i. deine Kinder werden nicht den Altardienst verrichten (opfern), weil er bereits für deinen Bruder Aaron

bestimmt ist. Das Wort הלום bedeutet Herrschaft (מלכות)*) s. 2. Sam. 7, 18: „Wer bin ich, dass du mich bis hierher“ (d. i. bis zur Regierung) gebracht hast vgl. 1. Sam. 10, 22: „Kommt der Mann auch noch hierher?“ Für die Herrscherwürde, sprach Gott zu ihm, ist bereits David bestimmt, und dennoch war Mose so glücklich, beide Würden zu bekleiden. Was die Priesterwürde anlangt, so verrichtete er den Altardienst an den sieben Einweihungstagen, und was die Herrscherwürde anlangt, so heisst es Deut. 33, 5: „Als er in Jeschurun König war.“

Ziehe deine Schuhe aus. An dem Orte, wo die Schechina sich zeigt, darf man nicht Schuhe tragen. So heisst es betreffs Josuas Jos. 5, 15: „Ziehe deine Schuhe von deinen Füssen.“ Ebenso verrichten die Priester nur barfuss den Tempeldienst.

Parascha III.

V. 6. Und er sprach: ich bin der Gott deines Vaters. Dass steht auch geschrieben Prov. 14, 15: „Der Thor glaubt jedem Worte.“ Was heisst פתי? Knabe (נער), denn in Arabien wird der Knabe פיתא (فتى) genannt. Oder unten פתי ist nichts anderes als פתוי überreden zu verstehen vgl. Ex. 22, 15: „Wenn ein Mann eine Jungfrau überredet“. Als Gott dem Mose sich offenbarte, sagte R. Josua der Priester bar Nechemja, war dieser ein Neuling für die Prophetie. Da dachte Gott: Wenn ich mich ihm mit lauter Stimme offenbare, so erschrecke ich ihn, offenbare ich mich ihm mit sanfter Stimme, so beachtet er nicht die Prophetie. Was that Gott? Er offenbarte sich in der Stimme seines Vaters, worauf Mose erwiederte: Hier bin ich, was begehrt der Vater. Ich bin nicht dein Vater, antwortete Gott, sondern der Gott deines Vaters, ich komme darum mit einem so sanften Tone zu dir, damit du dich nicht fürchtest. Der Gott Abrahams, der Gott Jizchaks und der Gott Jacobs. Da freute sich Mose und sprach: Siehe, der Vater wird mit zu den Altvätern gezählt, und nicht nur das, sondern er wird sogar zuerst erwähnt.

und Mose verbarg sein Angesicht. Er sprach: Der Gott meines Vaters steht hier, und ich soll mein Angesicht nicht verbergen? Hierüber sind R. Josua ben Karcha und R. Hosaja verschiedener Meinung. Der eine von ihnen sagte: Mose hatte nicht recht gethan, sein Antlitz zu verbergen, wenn er es nicht verborgen hätte, würde Gott ihm offenbart haben, was oben, was unten ist, was gewesen ist und was einst sein wird. Zuletzt wollte Mose ihn sehen, wie es heisst Ex. 33, 18: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen.“ Da sprach Gott zu Mose: Ich wollte mich dir zeigen, allein du

*) הָלֹם bedeutet im talmudischen Sprachgebrauch Herrschaft, Regierung vergl. Sebach fol. 102 a: אין הלום אלא מלכות, das Wort הלום bedeutet nichts anderes als Regierung.

wandtest dein Gesicht ab, nun sage ich dir, dass kein Mensch mich sehen wird und leben kann. Also als ich wollte, da wolltest du nicht. R. Josua von Sichnin sagte im Namen des R. Levi: Trotzdem zeigte ihm Gott seine Herrlichkeit, in Folge dessen verbarg Mose sein Angesicht. Es heisst das.: „Gott redete zu Mose von Angesicht zu Angesicht.“ Weil er sich fürchtete, fürchteten sich auch die Israeliten, vor ihn hinzutreten s. das. 34, 29. Und weil er nicht schauen wollte, „so schaute er doch des Ewigen Gestalt“ s. Num. 12, 8. R. Hosaja der Aeltere sagte: Mose that recht, dass er sein Angesicht verbarg. Gott sprach zu ihm: Als ich mich dir zeigen wollte, erwiesest du mir die Ehre, dein Angesicht zu verbergen, bei deinem Leben! du wirst einst 40 Tage und 40 Nächte bei mir auf dem Berge verweilen, nicht etwa, um zu essen und zu trinken, sondern um dich an dem Abglanze der Schechina zu ergötzen, wie es heisst Ex. 34, 29: Mose wusste nicht, dass sein Angesicht Strahlen warf.“ Aber Nadab und Abihu entblössten ihre Häupter und weideten ihre Augen an dem Abglanze der Schechina s. das. 24, 11: „An die Edeln der Kinder Israels streckte er nicht seine Hand aus“, und sie wurden auch nicht für das, was sie gethan, bestraft.

V. 7. Und Gott sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volkes.

Das steht auch Hi. 11, 11: „Denn er kennt die Menschen des Frevels (מתי שוא)“ d. i. Gott kennt das Volk der Todten (העם המתים) wegen seines Frevelthuns. Oder er kennt das Volk, dass sie einst Frevel üben und umgebracht werden, wie es heisst Jes. 3, 25: „Deine Männer (מתיך) werden durch das Schwert fallen.“ Allein es heisst auch Hi. 11, 11: „Er sieht den Frevel und achtet nicht darauf.“ Wie ist das zu verstehen? Du findest, als Hagar mit ihrem Sohne aus Abrahams Hause ging, was steht dort geschrieben? S. Gen. 21, 15: „Als das Wasser in dem Schlauche zu Ende war, da ging sie und setzte sich gegenüber“. (Was heisst das?) Sie fing an, sagte R. Berachja, sich heftig gegen den Höchsten auszulassen, sie sprach nämlich: Herr der Welt! gestern sagtest du zu mir: „ich werde deinen Samen mehren“, und heute kommt er (der Stammhalter) um? (Das ist doch ein Widerspruch). Darauf rief ein Engel Gottes der Hagar zu. R. Simon sagte: Die Dienstengel wollten eine Anklage erheben, sie sprachen: Herr der Welt! einem Menschen, der einst deine Kinder im Durste umkommen lassen wird, willst du den Brunnen aufsteigen lassen? Dieses geziemt einer Menge von 60 Myriaden zu geschehen, die einst vor dir singen werden Ex. 15, 12: „Dieser ist mein Gott, ihn will ich verherrlichen.“ Gott antwortete ihnen: Was ist er (Ismael) denn jetzt? Ist er fromm oder böse? Sie antworteten ihm: Er ist fromm. Darauf sprach Gott: Ich richte den Menschen nur in seiner Stunde. Darum heisst es Hi. 11, 11: „Er sieht Unrecht (was einst geschehen wird) und er beachtet es

nicht.“ So war es auch bei den Israeliten in Aegypten. Gott sah voraus, was sie einst thun würden. Darum steht hier ראה ראיתי sehend habe ich gesehen. Es heisst nicht bloss ראיתי, sondern ראה ראיתי (d. i. das Wort steht zweimal). Gott sprach nämlich zu Mose: Du siehst nur eins, ich aber sehe zwei, du siehst sie nur an den Sinai kommen und mein Gesetz empfangen, ich sehe sie aber mein Gesetz empfangen, das will das Wort ראה sagen, und ראיתי ich sehe sie auch das Kalb verfertigen, wie es heisst Ex. 32, 9: „Ich sehe dieses Volk“. Wenn ich auf den Sinai kommen werde, um ihnen das Gesetz zu geben, so werde ich mich in meinem Viergespann*) herablassen, denn sie werden auf mich merken und eine von ihnen (den vier Gestalten, nämlich die Gestalt des Ochsen d. i. das goldene Kalb) losmachen und mich (dadurch) erzürnen, und dennoch richte ich sie nicht nach ihren künftigen, sondern nach ihren gegenwärtigen Werken, „denn ich habe ihr Geschrei gehört.“ Obgleich ich seine Schmerzen kenne, was sie einst begehen werden, so habe ich es doch gesehen. Was heisst das: „Ich kenne seine Schmerzen“? Ich weiss, wie viele Schmerzen sie mir einst in der Wüste verursachen werden, wie es heisst Ps. 78, 40: „Wie oft empörten sie sich wider ihn in der Wüste und erzürnten ihn in der Einöde“, und dennoch unterlasse ich nicht (stehe ich nicht ab), sie zu erlösen. R. Samuel bar Nachman sagte: Dasselbe sagte auch der Richter Athniel ben Kenas vor Gott. Herr der Welt! sprach er, hast du nicht dem Mose die Versicherung gegeben, dass du die Israeliten erlösen willst, sie mögen deinen Willen thun oder nicht? Daher heisst es Jud. 3, 10: „Es war auf ihm der Geist Gottes und er richtete Israel“. Darum steht hier: „Obgleich ich seine Leiden kenne“, so erlöse ich sie doch“.

V. 8. und ich lasse mich herab, es zu retten aus Aegypten. Gott sprach zu Mose: Ich habe ihrem Vater Jacob gesagt Gen. 46, 4: „Ich ziehe mit dir hinab nach Aegypten und ich bringe dich auch herauf“, und jetzt habe ich mich herabgelassen, seine Kinder heraufzuführen, wie ich ihrem Vater Jacob versprochen habe. Und wohin führe ich sie? In das Land (an den Ort), von wo ich sie herausgeführt habe, was ich ihrem Vater zugeschworen, wie es heisst: „um sie hinauszuführen aus diesem Lande.“

V. 9. Und nun sieh, das Geschrei der Kinder Israels ist zu mir gekommen.

Bis jetzt ist ihr Geschrei nicht vor mich gekommen, weil das Ende noch nicht gekommen war, was ich Abraham bestimmt habe s. Gen. 15, 13: „Sie werden sie dienstbar machen und sie drücken 400 Jahre“.

---

*) D. i. der göttliche Wagen, die Merkaba mit den vier Thiergestalten (Chajoth) in der Vision des Ezechiel cap. I. Vergl. unten Par. 43.

V. 10. Und nun gehe hin, ich will dich zu Pharao senden.

R. Eleasar sagte: Das Wort לכה heisst so viel wie unbedingt, gewiss! Das ה am Schlusse des Wortes will sagen: Wenn du sie nicht erlösest, ein andrer wird sie nicht erlösen.

V. 11. Und Mose sprach zu Gott: Wer bin ich?

Gleich einem Könige, sagte R. Josua ben Levi, welcher seine Tochter verheirathete und ihr eine Stadt und eine vornehme Magd als Aussteuer versprach, er gab ihr aber eine aethiopische Magd. Da sprach sein Eidam zu ihm: Hast du denn nicht versprochen, mir eine vornehme Dienerin zu geben? Auf gleiche Weise sprach Mose vor Gott: Herr der Welt! als Jacob nach Aegypten hinabzog, hast du da ihm nicht versprochen: „Ich ziehe mit dir hinab nach Aegypten und ich bringe dich auch wieder herauf“, und jetzt sprichst du zu mir: „Geh, ich will dich zu Pharao senden“, ich bin doch nicht derjenige, zu dem du gesagt hast, ich bringe dich wieder herauf?

Oder: „Wer bin ich?“ R. Nehorai sagt: Mose sprach vor Gott: Du sagst zu mir: Geh und führe die Israeliten heraus, wie kann ich im Sommer früh vor der Hitze und im Winter vor der Kälte ausgehen, woher soll ich zu essen und zu trinken nehmen? Wie viele Wöchnerinnen sind nicht unter ihnen, wie viele Schwangere, wie viele Säuglinge, wie viele Arten von Speisen hast du für die Wöchnerinnen unter ihnen bereitet? Wie viele Arten Weiches (רכוכין) für die Schwangeren, wie viele Sangen und Nüsse für die Säuglinge? Und wo ist die Erklärung hierüber? In Cant. 1, 7: „Sage mir, du, den meine Seele liebt“? Da sprach Gott zu ihm: Von dem Kuchen, von dem die Israeliten aus Aegypten mit sich nehmen, versehe ich sie auf 30 Tage, da wirst du erkennen, wie ich sie einst führen werde.*)

Oder: „Wer bin ich“? Mose sprach vor Gott: Herr der Welt! wie kann ich mich an einen Ort begeben, wo Räuber, wo Mörder sind? Das wollen die Worte sagen: „Wer bin ich, dass ich zu Pharao gehen und die Kinder Israels herausführen soll?“ d. i. welches Verdienst haben sie, um sie herauszuführen? Gott sprach zu ihm:

V. 12. Ich werde mit dir sein. Das sind Worte, die nur zu dem gesprochen werden, welcher in Furcht ist.

und das sei dir das Zeichen, dass ich dich sende d. i. daran, dass ich mit dir sein werde, kannst du erkennen, dass du mein Abgesandter bist, alles was du willst, werde ich thun.

Wenn du das Volk aus Aegypten herausführst, sollt ihr Gott auf diesem Berge dienen. Auf die Frage: Vermöge

*) S. Midr. Schir haschirim s. v. הגידה.

welches Verdienstes soll ich sie aus Aegypten führen? ist die Antwort: Im Verdienste der Thora, die sie einst durch dich auf diesem Berge erhalten werden; von da werden sie herausziehen, nämlich nachdem ihm Gott gesagt hatte: „ich werde dich senden.“

Oder: Unsere Rabbinen haben gesagt: Das Zeichen für die erste Erlösung ist das Wort אנכי ich. Mit diesem (Worte) zogen die Israeliten nach Aegypten hinab, wie es heisst Gen. 46, 4: „Ich (אנכי) ziehe mit dir nach Aegypten hinab“ und mit demselben Worte אנכי bringe ich euch wieder herauf. Das Wort אנכי dient aber auch als Zeichen für die letzte Erlösung, denn mit diesem Worte werden sie geheilt (wieder hergestellt) und erlöset werden, wie es heisst Mal. 3, 23: „Siehe, ich sende euch den Propheten Elia.“

V. 13. Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich nun zu den Kindern Israels komme.

R. Simeon von Lud (Lydda) sagte im Namen des R. Simon im Namen des R. Levi: Mose sprach: Ich werde einst den Vermittler machen zwischen dir und ihnen bei der Gesetzgebung und du wirst ihnen sagen: „ich bin der Ewige dein Gott“.

der Gott eurer Väter sendet mich zu euch. In diesem Augenblicke wurde dem Mose seine Aufgabe klar, er fürchtete nämlich, wenn sie ihn nach Gottes Namen fragen würden, was er ihnen antworten sollte, da wünschte Mose nun, dass Gott ihm den grossen Namen bekannt mache.

V. 14. Da sprach Gott zu Mose. Nach R. Abba bar Mamal sprach Gott zu ihm: Meinen Namen willst du kennen lernen, ich werde nach meinen Thaten genannt, zuweilen heisse ich Gott der Allmächtige, zuweilen Zebaoth, zuweilen Elohim, zuweilen Jehova. Wenn ich die Menschen richte, heisse ich Elohim, wenn ich Krieg gegen die Frevler führe, heisse ich Zebaoth, wenn ich über die Sünden der Menschen (Strafen) verhänge, heisse ich Gott der Allmächtige, und wenn ich mich der Welt erbarme, heisse ich Jehova, denn dieser Name drückt nichts anderes als die Eigenschaft der Barmherzigkeit aus s. Ex. 34, 6: „Der Ewige, der Ewige ist barmherzig und gnädig“. Das wollen die Worte sagen: „Ich werde sein, der ich sein werde“ d. i. ich werde nach meinen Thaten genannt.

Nach R. Jizchak sprach Gott zu Mose: Sage ihnen: ich bin der, welcher ich gewesen, ich bin der, welcher jetzt ist und ich bin der, welcher sein wird, und darum heisst es hier dreimal: אהיה ich bin.

Oder: „Ich werde sein, der ich sein werde“. Nach R. Jacob bar R. Abina im Namen des R. Huna von Sepphoris sprach Gott zu Mose: Sage ihnen: in dieser Sklaverei werde ich mit ihnen sein und in der, welche sie noch erfahren werden, da werde ich auch mit ihnen sein. Da sprach Mose vor Gott: Soll ich so mit ihnen sprechen? Sie haben doch schon genug an der gegenwärtigen Noth?

Nein, sprach Gott zu ihm; so sollst du zu den Kindern Israels sprechen: (das Wesen) אהיה schickt mich zu euch, das andere mache ich dir nur bekannt, nicht aber ihnen.

Oder: „Ich werde sein" u. s. w. R. Jizchak im Namen des R. Ami sagte: In Lehm und Ziegeln stehen sie hier und nach Lehm und Ziegeln gehen sie. So heisst es Dan. 8, 27: „Und ich Daniel war dahin und erkrankte". Mose sprach vor Gott: Soll ich so mit ihnen sprechen? Nein, sondern nur: (Das Wesen) אהיה sendet mich zu euch. R. Jochanan sagte: אהיה ich werde sein, nämlich den Einzelnen das, wofür sie mich erkennen, aber vielen werde ich wider ihren Willen sein, wenn sie auch ihre Zähne knirschen (wenn sie mich auch nicht erkennen), so regiere ich doch über sie s. Ezech. 20, 33: „So wahr ich lebe! spricht der Ewige, euer Gott, mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arme und mit ausgeschüttetem Grimme regiere ich über euch". Oder R. Annaniel sagte im Namen des R. Sason (Wonne): Gott sprach: Wenn ich einen von den Engeln suche, der doch einer von den Obersten der Welt ist, so reicht er seine Hand vom Himmel herab und berührt die Erde s. das. 8, 3: „Er streckte die Gestalt einer Hand aus und nahm mich an den Locken meines Hauptes". Und als ich drei Engel von ihnen wollte, sassen sie unter dem Baume, wie es heisst (von Abraham) Gen. 18, 4: „Und lehnt euch unter den Baum". Und wenn ich will, füllt meine Herrlichkeit die ganze Welt, wie es heisst Jerem. 23, 24: „Erfülle ich nicht Himmel und Erde? spricht der Ewige", und wenn ich will, spreche ich mit Hiob aus dem Sturme s. Hi. 40, 1: „Der Ewige antwortete dem Hiob aus dem Sturme", und wenn ich will durch den Dornbusch.

V. 15. Gott sprach ferner zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: Der Ewige, der Gott eurer Väter d. i. geh und sage ihnen in meinem Namen, welcher die Eigenschaft der Barmherzigkeit ausdrückt, dass ich mich aus Rücksicht auf ihre Väter auch gegen sie so beweisen will, und wisse, dass ich zu ihren Vätern Abraham, Jizchak und Jacob rede so wie es heisst: „Der Ewige, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Jizchaks und der Gott Jacobs sendet mich zu euch". Als Mose hörte, dass er seinen Vater nicht so wie beim ersten Male erwähnte, sprach er: Herr der Welt! giebt es Sünder im Scheol? Nein, sagte Gott. Wie kommt es dann, fuhr Mose fort, dass du früher deinen Namen mit dem meines Vaters verbunden hast und jetzt hast du dich ihm entzogen? Früher wollte ich dir erst eine Erweiterung verschaffen (dich zur Besinnung kommen lassen), von nun aber und weiter sollst du Worte der Wahrheit hören, die ich mit dir spreche.

Das ist mein Name in Ewigkeit.

In dem Worte לעלם fehlt das ו. (Warum?) Damit der Mensch nicht den Namen des Ewigen mit seinen Buchstaben ausspreche (d. i. wie er geschrieben, sondern wie er gelesen wird).

und dies sei mein Gedächtniss von Geschlecht zu Geschlecht, nämlich dass man ihn nur mit seinen Attributen (Beinamen) sage.

Geh und versammle die Aeltesten Israels. Immer haben die Alten die Israeliten erhalten s. Jos. 8, 33: „Und ganz Israel und seine Aeltesten, Vorsteher und Richter standen von beiden Seiten der Lade". Wenn bestehen die Israeliten? Wenn sie Alte haben. Warum? Solange der Tempel stand, fragten sie die Alten, wie es heisst Deut. 32, 7: „Frage deinen Vater, er wird dir's verkünden, deine Alten, sie werden es dir sagen". Denn wer sich Rath von den Alten holt, kommt nicht zum Falle. Du kannst es auch daraus erkennen, als Benhadad zum König von Israel schickte, da heisst es 1 Reg. 20, 3 ff.: „So spricht Benhadad: dein Silber und dein Gold ist mein", da liess ihm der König von Israel sagen: Sowie mein Herr König gesprochen, ich und alles, was ich habe, ist dein." Da schickte er das zweite Mal zu ihm s. das.: „Morgen um diese Zeit schicke ich meine Knechte zu dir, diese werden dein Haus und die Häuser deiner Knechte durchsuchen und werden alles, was dir zur Lust deiner Augen dient, mit sich nehmen." Nun war denn alles das, was er das erste Mal verlangt hatte, nicht auch eine Lust? Er forderte Silber und Gold, sie sind doch eine Lust, wie es heisst Hag. 2, 7: „Es kommen die Kostbarkeiten aller Völker"; er forderte Weiber und sie sind doch auch eine Lust, wie es heisst Ezech. 24, 16: „Menschensohn! sieh, ich nehme dir die Lust deiner Augen"; er forderte die Kinder, und sie sind doch auch eine Lust, wie es heisst Hos. 9, 16: „Ich tödte die Lust ihres Leibes"? Mithin hatte doch Benhadad schon das erste Mal alle Lust der Augen verlangt, was giebt es noch für eine Lust der Augen? Das was die höchste Lust (eigentlich die Lust in der Lust) ist, das ist die Thora, wie es heisst Ps. 13, 11: „Sie ist köstlicher als Gold und viel feines Gold". Als der König von Israel dies hörte, sprach er: Darüber habe ich allein nicht zu verfügen (eig. diese ist nicht mein), sondern ich muss die Alten herzuziehen. Daher folgt gleich 1 Reg. 20, 7 ff.: „Der König von Israel berief alle Aeltesten Israels u. s. w. und es sprachen zu ihm die Aeltesten und alles Volk: Folge nicht und bewillige nicht". Als der König von Israel den Rath der Alten gehört hatte, „zog er sogleich aus und schlug Ross und Wagen" s. das. V. 21. Daraus ergiebt sich, dass Israel sich immer mit den Alten berieth. Darum sprach Gott zu Mose: „Geh und versammle die Aeltesten Israels und sage ihnen: Ich habe bedacht". Er sprach nämlich zu ihm: Schon von Joseph her ist ihnen die Ueberlieferung geworden, dass ich sie mit dem Worte זה erlöse, geh und rufe ihnen dieses Zeichen in's Gedächtniss zurück. Warum heisst es aber פקד פקדתי? Ich habe sie bedacht (פקד) in Aegypten, ich habe sie bedacht (פקדתי) am Meere, ich habe sie bedacht (פקד) in der Zukunft, wie ich sie in der Vergangenheit bedacht habe (פקדתי).

Und was euch in Aegypten geschehen d. i. ich ahnde an den Aegyptern, was sie euch gethan haben, wie es auch heisst 1 Sam. 15, 2: „Ich ahnde das, was euch Amalek gethan hat".

V. 17. Und ich spreche: ich will euch heraufführen. Sage ihnen: Wie ich zu ihrem Vater Jacob gesprochen habe, so werde ich thun. Was hat er zu ihm gesagt? S. Gen. 46, 4: „Ich will dich auch heraufführen". Und so hat auch Jacob zu seinen Kindern gesagt s. das. 48, 21: „Gott wird mit euch sein und wird euch zurückbringen" u. s. w.

V. 18. Und wenn sie auf deine Stimme hören. Warum? Weil sie im Besitze einer Ueberlieferung betreffs der Erlösung sind, der zufolge jeder Erlöser, der kommen und sich ihnen mit dem zweifachen Worte פקידה beglaubigen wird, ist ein wahrer Erlöser.

so gehe du und die Aeltesten Israels zum Könige.

Hier wird den Alten eine grosse Ehre erwiesen.

und sprich zu ihm: Der Ewige, der Gott der Hebräer, hat sich zu uns verfügt.

Warum nennt er sie Hebräer? Deshalb weil sie durchs Meer ziehen werden.*)

Und nun lass uns einen Weg von drei Tagen machen.

Warum sagten sie: drei Tage, und nicht: wir wollen auf immer ziehen? Damit die Aegypter sich irren und ihnen nachsetzen sollten. Wenn sie ausziehen, werden sie sprechen, er hat sie nur unter der Bedingung erlöst, dass sie drei Tage ziehen und ihm opfern, sie haben sich nun solange aufgehalten und deshalb werden sie ihnen nach Verlauf der drei Tage nachsetzen und im Meere untersinken, um ihnen zu messen mit dem Masse, womit sie gemessen haben, weil sie befohlen hatten Ex. 1, 22: „Jeden neugebornen Knaben sollt ihr in den Fluss werfen".

V. 19. Aber ich weiss, dass der König von Aegypten euch nicht wird ziehen lassen.

Gott sah schon voraus, was Pharao einst thun werde, wie er das Volk mit schwerer Arbeit belasten werde, bevor Mose noch ging, um seine Sendung zu vollziehen; damit er sich nun nicht täusche, so machte ihm Gott schon bekannt, was Pharao thun werde zur Zeit, wenn du meiner Sendung folgst, damit er nicht Klage gegen den Ewigen ausstossen sollte, und trotzdem hat er das gethan. Ueber ihn heisst es schon Koh. 7, 7: „Unterdrückung (Gewaltthätigkeit) macht den Weisen zum Thoren".

V. 20. Und ich werde meine Hand ausstrecken d. i. ich werde thun, was ich dem Abraham zugesagt habe, nämlich, „dass ich auch das Volk, dem sie werden dienen müssen, richten werde", um ihnen mit ihrem Mass zu messen. Darum werde ich

---

*) Der Midr. liest nicht: עִבְרִים, sondern עֹבְרִים.

unter ihnen eine Verwüstung anrichten und nachher es ihnen in ihren Schoss vergelten, „dann wird er euch ziehen lassen“.

V. 21. Und ich werde geben dem Volke Gunst in den Augen der Aegypter, was ich Abraham zugesagt, nämlich: „sie werden dann mit grosser Habe ausziehen“. Ich werde ihnen Gunst in den Augen der Aegypter geben, dass sie ihnen borgen und sie voll fortgehen, damit ihr Vater Abraham nicht die Ausrede habe zu sagen: sie sind ihnen dienstbar geworden, und sie haben sie bedrückt, (d. i. die verhängte Sclaverei) ist bei ihnen eingetreten, aber das andere: sie werden dann mit grosser Habe ausziehen (d. i. die Verheissung) ist nicht bei ihnen eingetreten.

V. 22. Es borge sich jedes Weib von ihrer Nachbarin u. s. w. Daraus kann man sehen, dass die Kleider bei ihnen sehr geschätzt wurden (sehr beliebt waren); denn wenn der Mensch sich auf der Reise ohne Kleider befindet, schämt er sich (eig. erblasst er vor den Leuten).*)

Und ihr werdet die Aegypter ausleeren d. i. ihr werdet mit den Aegyptern verfahren wie mit einer Tiefe, in welcher kein Fisch ist.

Cap. IV. 1. Und Mose antwortete und sprach: Aber siehe, sie werden mir nicht glauben.

In diesem Augenblicke sprach Mose nicht, wie es sich ziemte. Gott hatte ihm gesagt: „Sie werden auf deine Stimme hören“, und er entgegnete: „Aber siehe, sie werden mir nicht glauben“; darauf antwortete ihm Gott nach seinem Sinne d. i. er gab ihm Zeichen nach seinen Worten. Siehe, was folgt darauf?

V. 2. Und der Ewige sprach zu ihm: Was hast du in deiner Hand? und er antwortete: einen Stab d. i. was hast du in deiner Hand, womit du gestraft werden sollst**)? denn du bringst meine Kinder in einen üblen Ruf, sie sind Gläubige und Kinder von Gläubigen; Gläubige sind sie, denn es heisst: „Das Volk glaubte“ und sie sind Kinder von Gläubigen, wie es heisst Gen. 15, 6: „Er glaubte dem Ewigen“. Mose nahm (durch seinen Argwohn) die Art und Weise der Schlange an, welche auch ihren Schöpfer verdächtigte, indem sie sagte s. das. 4, 5: „Denn Gott weiss, wenn ihr davon esset, werden euch die Augen aufgethan werden“. Sowie die Schlange, so soll auch dieser einst Strafe dafür leiden müssen. Siehe, was folgt darauf?

V. 3. Und Gott sprach: Wirf ihn zur Erde und er warf ihn zur Erde und er wurde zur Schlange. Warum?

---

*) Nach M. K.: er erkrankt (vor Kälte).
**) Angespielt ist auf die Strafe des Aussatzes.

Weil er der Schlange nachgeahmt hatte. Darum also zeigte er ihm die Schlange, du hast dich wie diese betragen.

Und Mose floh vor ihr. Eine Matrone sagte zu R. Jose: Mein Gott ist grösser als dein Gott. Warum? Als euer Gott sich dem Mose im Dornbusche zeigte, wandte dieser sein Angesicht ab, als er aber die Schlange sah, welche mein Gott ist, floh er vor ihr. O du Verwünschte! (eig. es möge ihr der Geist ausgehen), antwortete er, als unser Gott im Dornbusche erschien, hatte Mose keinen Ort, wohin er hätte fliehen können. Wohin hätte er fliehen können, etwa nach dem Himmel, oder nach dem Meere, oder nach dem Lande? Wie heisst es aber von unsrem Gotte? S. Jerem. 23, 24: „Erfülle ich nicht Himmel und Erde? spricht der Ewige." Aber wenn der Mensch vor der Schlange, welche dein Gott ist, flieht, so braucht er nur zwei oder drei Schritte, um sich zu retten. Darum heisst es hier: „Und Mose floh vor ihr". Oder warum floh Mose? Darum, weil er mit seinen Worten sich vergangen hatte; denn wäre das nicht geschehen, so hätte er nicht zu fliehen brauchen, denn nicht die Schlange, sondern die Sünde tödtet, so wie von R. Chanina ben Dosa erzählt wird.*)

V. 4. Und der Ewige sprach zu Mose: strecke deine Hand aus und fasse sie am Schwanze. Wir haben bereits gesagt, wozu die Schlange Mose gegenüber dienen sollte, aber was hatte sie für die Israeliten für eine Bedeutung? R. Elieser sagte: Der Stab wurde darum von Pharao in eine Schlange verwandelt, weil er so genannt wird s. Ezech. 29, 3: „Der grosse Drache". Ebenso heisst es Jes. 27, 1: „Den Leviathan, die flüchtige Schlange", deshalb, weil sie die Israeliten biss. Da sprach Gott zu ihm: Siehst du Pharao, welcher wie eine Schlange ist, den wirst du einst mit dem Stabe züchtigen und zuletzt wird er selbst wie Holz werden. Wie der Stab nicht beisst, so beisst auch er nicht. Das steht nun auch hier: „Strecke deine Hand aus und fasse sie am Schwanze". V. 5. „Damit sie glauben, dass der Ewige dir erschienen sei" d. i. geh, thue vor ihnen dieses Zeichen, damit sie glauben, dass ich dir erschienen sei.

V. 6. Und der Ewige sprach ferner: Stecke doch deine Hand in deinen Busen.

Er sprach zu ihm: Die Schlange habe ich, als sie verläumdete, mit Aussatz bestraft s. Gen. 3, 5: „Verflucht seist du unter allen Thieren" vgl. Lev. 13, 5, wo der Aussatz ממארת Fluch heisst. R. Eleasar sagte: Diese Felsen des Hauses sind aussätzig, so verdienst auch du mit Aussatz bestraft zu werden. Und warum sollte er sie in seinen Busen stecken? Weil es die Weise der Verläumdung ist, im Geheimen zu sprechen. So heisst es Ps. 101, 5: „Wer im Geheimen seinen Freund verleumdet, den vertilge ich". Unter אצמית

*) S. Berachot fol. 33a.

ist nichts anderes als der Aussatz zu verstehen vergl. Lev. 25, 30, wo Onkelos das Wort לצמיתות durch לַחֲלוּטִין erklärt.

Es ist gelehrt worden*): Es ist kein Unterschied zwischen מצורע מוסגר und מצורע מוחלט d. i. zwischen einem einzusperrenden Aussätzigen (der je nach sieben Tagen s. Lev. 13, 4 ff. vom Priester besichtigt wurde) und einem gänzlich Unreinen d. i. einem unheibar erklärten Aussätzigen.

und er brachte seine Hand in seinen Busen, und als er sie herauszog, siehe da war sie aussätzig wie Schnee.

Das war die Strafe für seine Verdächtigung. R. Josua von Sichnin sagte im Namen des R. Levi: Hieraus kannst du lernen: Wer seinen Nächsten ohne Grund verdächtigt (oder beschuldigt), wird an seinem Leibe bestraft.

V. 7. Und er sprach: Bringe deine Hand wieder in deinen Busen.

Was sollte das für die Israeliten für ein Zeichen sein? Geh, sage ihnen: Wie der Aussätzige verunreinigt, so verunreinigen euch auch die Aegypter, und wie jener gereinigt werden kann, so wird auch Gott Israel einst wieder reinigen (von dem aegyptischen Unflathe), wie es heisst: „Und siehe, seine Hand war aussätzig wie Schnee“. Und bei seiner Heilung heisst es: „Und er zog sie aus seinem Busen und siehe, sie war wieder wie sein Fleisch“.

Unsere Rabbinen haben gesagt: Moses Hand ist darum nicht eher aussätzig worden, als bis er sie aus seinem Busen zog, damit sein Körper nicht in einen üblen Ruf gerathe, aber die Genesung hatte sich schon in seinem Busen vollzogen. Oder es lässt sich daraus folgern, dass die über die Gerechten verhängten Strafen lange auf sich warten lassen, aber das Mass des Guten trifft bald ein.

V. 9. Und wenn sie auch diesen zwei Worten nicht glauben.

Warum hat Gott ihm drei Zeichen gethan? Gegenüber den drei Altvätern Abraham, Jizchak und Jacob.

so nimm von dem Wasser des Flusses.

Das sollte ihm ein Wink sein, dass er dadurch, dass er den Israeliten einst sagen werde, dass Wasser solle zu Blut verwandelt werden, seine Strafe erleiden werde. So steht geschrieben Num. 20, 10: „Hört doch ihr Widerspenstigen“! Er schlug den Felsen und brachte Blut hervor, wie es heisst Ps. 78, 20: „Er schlug den Felsen und es flossen die Wasser“. Unter ויזובו ist nichts anderes als Blut (דם) zu verstehen vgl. Lev. 15, 19: „Eine Frau, die an Blutfluss leidet“. Und deshalb schlug er den Felsen zweimal, weil er das erstemal nur Blut von sich gab und nachher beim zweiten Male erst Wasser. Bei den ersten beiden Zeichen findest du, dass alles wieder so wurde wie vorher, allein das Blut wurde nicht wieder, wie vorher, weil Gott

---

*) S. Mischna Megilla I, 7.

dem Mose die Sünde beim Wasser nicht vergeben wollte. Und welche Bedeutung hatte das Zeichen für die Israeliten? Dass durch dasselbe (nämlich das Wasser) die Aegypter zuerst sollten bestraft werden.

V. 10. Und Mose sprach zum Ewigen: um Verzeihung mein Herr!

Mose sprach nämlich zu Gott: Du bist der Herr der Welt! willst du wirklich, dass ich der Sendbote sei,

siehe, ich bin kein Mann von Worten.

Die Weisen haben gesagt: Sieben Tage vorher hatte Gott dem Mose zugeredet, dass er mit seiner Botschaft gehen sollte, aber er wollte nicht eher gehen, als nach der Erscheinung im Dornbusche. So heisst es: 1) Ich bin kein Mann von Worten d. i. eins, 2) seit gestern d. s. zwei, 3) auch d. s. drei, 4) seit vorgestern d. s. vier, 5) auch d. s. fünf, 6) seitdem d. s. sechs, 7) dass du redest d. s. sieben *).

R. Pinchas der Priester sagte: Mose sprach: Ich bin kein Mann von Worten und ich sehe auch hier keine Worte (keinen Anlass zu reden); denn der Mensch, zu dem ich gehen soll, ist ein Sclave (beschränkt) und nimmt keine Zucht an, wie es heisst Prov. 29, 19: „Mit Worten wird der Knecht nicht gezogen", wenn ich ihn nicht unterwerfen kann, so gehe ich nicht.

V. 11. (Darauf) sprach der Ewige zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gegeben? d. i. Gott sprach zu ihm: Wenn du auch nicht ein Mann von Worten bist, so mache dir nichts daraus. Habe ich nicht alle Munde in der Welt erschaffen? Ich mache stumm, wen ich will, taub, blind und offen zum Sehen und offen zum Hören, und wenn ich will, dass du ein Mann von Worten seist, so geschieht dies so wie so; allein, um dir ein Wunder zu thun, so will ich, dass zur Zeit, wo du redest, deine Worte einen Eindruck machen sollen, denn ich werde mit deinem Munde sein. So heisst es:

V. 12. Ich werde mit deinem Munde sein und will dich lehren. Was heisst והוריתיך? R. Abuhu sagte: Ich werde meine Worte in deinen Mund schiessen (מורה) wie einen Pfeil vergl. Ex. 19, 13: „Oder er soll erschossen werden (ירה יירה). R. Simon sagt: Ich werde aus dir ein neues Geschöpf machen vergl. Ex. 2, 2: „Das Weib wurde schwanger."**)

---

*) Die verschiedenen Worte sind als die einzelnen Einwände Moses auf das göttliche Zureden in den sieben Tagen zu fassen.

**) Der Midr. erklärt das Wort והוריתיך entweder im Sinne von: ich lasse dich werfen, oder im Sinne von הורין Schwangerschaft. Dann würde zu übersetzen sein: Ich will mit deinem Munde sein und dich schwanger machen.

V. 13. Und er sprach: Um Verzeihung mein Herr! schicke doch, wen du schicken willst.

R. Chija der Grosse sagte: Mose sprach nämlich vor Gott: Herr der Welt! wenn du die Kinder Abrahams erlösen willst, welcher dich als Herr aller deiner Geschöpfe erklärt hat, so schicke doch einen, der bei den Menschen beliebt ist, seines Bruders Sohn oder seinen Enkel. Als du Lot, Abraham Bruders Sohn retten wolltest, schicktest du Engel, ihn zu retten. Die Nachkommen Abrahams sind 60 Myriaden und zu deren Rettung willst du mich senden? Sende doch Engel, die du gewöhnlich zu deinen Boten machst.

Oder zu der Aegypterin Hagar schicktest du fünf Engel, sie zu retten und an die 60 Myriaden Nachkommen der Sara willst du mich zu deren Rettung senden?

Die Rabbinen sagen: Solltest du etwa meinen, dass Mose sich geweigert habe, zu gehen? Keineswegs, er that es nur, um Aaron zu ehren (d. i. er that es nur aus Rücksicht für seinen Bruder Aaron); denn Mose dachte: Bevor ich noch erstanden war, (das Licht der Welt erblickt hatte), hat mein Bruder Aaron in Aegypten schon 80 Jahre hindurch ihnen geweissagt, wie es heisst: „Ich gab mich ihnen im Lande Aegypten zu erkennen". Und woher lässt sich beweisen, das Aaron geweissagt hat? Aus 1. Sam. 2, 27, 28: „Es kam ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht der Ewige: Habe ich mich nicht deinem Vaterhause offenbart, als sie (die Israeliten) in Aegypten waren im Hause Pharaos; und ich habe ihn aus allen Stämmen Israels zu meinem Priester erkoren". Mose dachte nämlich: Jetzt soll ich in das Gebiet meines Bruders dringen, dass er sich darüber grämt, darum wollte er nicht gehen.

V. 14. Da entbrannte der Zorn des Ewigen über Mose.

Worin zeigte sich der Brand des Zorns? Darin, dass dem Mose die Priesterwürde entzogen und sie dem Aaron gegeben wurde. Unsre Rabbinen sagten mit Bezug auf die Worte: „Ist nicht Aaron, dein Bruder, der Levite"? nachdem schon gesagt ist, „dein Bruder", weiss ich denn da nicht schon, dass er ein Levite war? Allein er hat ihm damit sagen wollen, du wärest würdig gewesen Priester zu sein und Aaron Levite, weil du dich aber meinem Worte widersetzest, sollst du nun Levite und er Priester sein.

Ich weiss, dass er reden kann. Weil du gesagt hast: „ich bin kein Mann von Worten", so wird er (für dich) reden und was deine Besorgniss betrifft, dass er sich grämen möchte, so ist diese Besorgniss ganz ungegründet, im Gegentheil, er wird sich freuen, wie es heisst: „Und er wird sehen und sich freuen in seinem Herzen." Das Herz, das sich wegen der Grösse seines Bruders gefreut hat, sollte mit den Urim und Thummim bekleidet werden s. Ex. 28, 30: „Sie sollen auf dem Herzen Aarons sein." Und da du dich fürchtest, „alle diese Worte" auszurichten, „so werde ich mit deinem Munde sein, und er soll für dich zum Volke reden und er soll dein Mund sein"

d. i. er soll dir zum Dollmetscher dienen, „und du sollst ihm ein Gott sein (d. i. du sollst ihm die Gedanken eingeben)". Obgleich er dein älterer Bruder ist, so wird er dennoch Ehrfurcht vor dir haben. Daher haben auch die Alten gesagt: Die Ehrfurcht vor deinem Lehrer sei dir wie die Ehrfurcht vor dem Himmel (d. i. vor Gott); wie meine Ehrfurcht vor dir ist, so wird deine Ehrfurcht vor ihm sein.

V. 17. Und diesen Stab nimm in deine Hand.

Du hast gesagt: „Ich bin kein Mann von Worten" s. Prov. 29, 19: „Durch Worte wird der Knecht nicht gezogen". Welches Mittel wendet man gegen einen Knecht an? Man züchtigt ihn mit dem Stock. Nimm daher den Stock in deine Hand, dass du ihn damit züchtigst, wie es hier heisst: „Und diesen Stab nimm in deine Hand", dass du damit die Zeichen ausführst.

Parascha IV.

Cap. IV, V. 18. Und Mose ging und kehrte zu seinem Schwiegervater Jethro zurück.

Das sagt auch der Sänger Ps. 24, 4: „Wer reiner Hände und lauteren Herzens ist". Wer kann den Berg des Ewigen besteigen? Derjenige, welcher die angegebenen Eigenschaften besitzt wie Mose. Er hatte reine Hände, wie er Num. 16, 15 selbst sagt: „Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen", denn wenn er das gethan hätte, so wäre er doch nichts anders als ein Räuber gewesen. Allein Mose sprach so: Auf allen den Zügen, die wir in der Wüste machten, habe ich nicht zu einem einzigen gesagt, dass er etwas von dem meinigen genommen und es auf seinen Esel geladen habe. Unter נשיאה Nehmen ist nichts anders als עמיסה beladen zu verstehen vergl. Gen. 44, 13: „Es lud jeder auf seinen Esel". „Und lauteren Herzens" d. i. Mose, welcher nicht eher die göttliche Sendung übernahm, als bis er sich seiner Obliegenheiten klar bewusst war, wie es heisst: „Wenn sie zu mir sprechen: welches ist sein Name?" „Wer nicht sein Leben an Eitles hängt" d. i. das Leben des Aegypters, den er nicht eher erschlug, als bis er die Sache erörtert und gefunden hatte, dass der Aegypter den Tod verschuldet habe. „Und nicht zum Truge schwört" d. i. Mose, als er zu Jethro ging und ihm eidlich die Versicherung gab, dass er ohne seine Zustimmung nicht fortgehen werde. Als er nun die Sendung Gottes übernommen hatte, ging er erst zu Jethro und löste seinen Schwur, wie es heisst: „Er kehrte um zu Jethro, seinem Schwiegervater".

Oder: „Da ging Mose hin." In Verbindung mit Prov. 17, 17: „Zu jeder Zeit ein liebender Freund, und es ist dir ein Bruder für die Noth geboren". „Zu jeder Zeit ein liebender Freund" d. i. Jethro, als er Mose auf seiner Flucht vor Pharao aufnahm. Hieraus kannst du folgern: Wer sich vornimmt, ein gutes Werk zu thun, da wird dasselbe nicht von seinem Hause weichen. Weil Jethro den Erlöser auf seiner

Flucht vor seinem Feinde in sein Haus aufnahm, erstand auch aus seinem Hause die, welche den Feind auf seiner Flucht vor dem Erlöser aufnahm und erschlug. Wer war der Feind? Das war Sissera s. Jud. 4, 17: „Sissera floh zu Fuss in das Zelt Jaels, „des Weibes Chebers, des Keniters“. Und es heisst das. 1, 16: „Und die Söhne des Keniters, des Schwiegervaters Moses“. Darum heisst es: „und es ist dir ein Bruder in der Noth geboren“. Weil Jethro den Mose liebte und ihm ein Freund war, so wurden auch seine Nachkommen Brüder für die Israeliten zur Zeit ihrer Noth, dass nämlich Jael den Sissera erlegte. Und als Gott zur Mose sprach: „Und nun gehe hin, ich will dich zu Pharao senden“, da wandte dieser ihm ein: Herr der Welt! ich kann nicht, weil Jethro mich aufgenommen und mir sein Haus geöffnet hat und ich bei ihm wie ein Sohn bin. Und wer seine Thür seinem Nächsten öffnet, der schuldet ihm auch sein Leben. So findest du auch bei Elia, als er zu der Wittwe von Zarpath ging, deren Sohn gestorben war. Da fing er an zu beten und sprach s. 1. Reg. 17, 20: „Willst du denn auch der Wittwe, bei der ich mich aufhalte, dieses Unglück zuschicken, ihren Sohn zu tödten?“ Und was folgt darauf? V. 22: „Und der Ewige hörte auf die Stimme des Elia und das Leben des Kindes kehrte zurück“. Und nicht nur das, sondern jeder, welcher seinem Nächsten seine Thür öffnet, ist sogar verpflichtet, ihm noch mehr Ehre zu erweisen, als seinem Vater und seiner Mutter. Du findest, als Elia dem Elisa entrissen wurde und dieser würdig war, zwiefältig seinen Geist zu erlangen vergl. 1 Reg. 22, 11: „Lass zwiefältig deinen Geist auf mich kommen“, da sollte er zu seinem Vater und zu seiner Mutter gehen, um sie zu beleben, wie er den Sohn seiner Wirthin belebt hatte. Und so hätte auch Elia seine Eltern beleben müssen, wie er den Sohn der Wittwe von Zarpath belebt hatte, allein er gab für seine Wirthin sein Leben hin. Darum sprach auch Mose vor Gott: Jethro hat mich aufgenommen und mir Ehre erwiesen, so kann ich nicht anders als mit seiner Erlaubniss fortgehen, darum heisst es: „Und Mose ging und kehrte zu Jethro, seinem Schwiegervater, zurück“.

Oder: „Und Mose ging“. In Verbindung mit Hi. 23, 13: „Nicht auf eins giebt er ihm Antwort“. Diesen Satz hat R. Pinchas so ausgelegt: Weil Gott der Einzige in der Welt ist und der Einzige Richter aller Weltbewohner ist, so kann ihm keiner auf seine Worte antworten (wie in Midrasch Schir haschirim rabba geschrieben steht). Unsere Rabbinen haben diese Erklärung gegeben: Derjenige, welcher über die Menschen beschliesst, kann sich nicht widersprechen. Bileam wollte die Israeliten verfluchen und wider seinen Willen hat er sie gesegnet, wie es heisst Num. 23, 8: „Wie soll ich verwünschen, den Gott nicht verwünscht“. Jona wollte nicht dem Auftrage Gottes folgen, wie es heisst Jona 1, 3: „Er ging hinab nach Joppe und fand ein Schiff und segelte nach Tarschisch“ und er musste doch wider seinen Willen gehen, wie es heisst das: 3, 3: „Jona erhob sich und ging nach Ninive“. Wie

viele Mal wollte Jeremja nicht prophezeihen und er musste wider seinen Willen doch prophezeien, wie es heisst Jerem. 1, 7: „Sprich nicht, ich bin ein Jüngling, sondern zu wem ich dich sende, da gehe hin“. Wie sehr weigerte sich nicht Mose im Auftrage Gottes zu gehen, wie es heisst: „Schicke doch, wen du schicken willst“, und zuletzt ging er doch wider seinen Willen, wie es heisst: „Mose ging und kehrte zu Jethro, seinem Schwiegervatem, zurück“.

Oder: „Moses ging“. Das brauchte nicht zu stehen, sondern nur: „Mose kehrte zurück zu Jethro“. Allein unsere Rabbinen haben gesagt: Er ging erst im Auftrage Gottes zu Pharao und dann erst kehrte er zu seinem Schwiegervater Jethro zurück; denn so hatte Gott ihm gesagt: Wenn Jethro des Schwures gegen dich erwähnen sollte, so sprich zu ihm: der Herr des Schwures hat mir mein Gelübde gelöst. Darum also heisst es: „Mose ging“, und hernach heisst es: „und er kehrte zu Jethro, seinem Schwiegervater, zurück“. Der Sohn des grossen R. Chija sagte: Mose ging nicht eher zu Pharao, als bis Jethro ihn von seinem Gelübde entbunden hatte. Wenn du aber sagen solltest: Warum heisst es: „Und Mose ging?“ wohin ging er? (so antworte:) Er ging, um sein Weib und seine Kinder zu holen. Da fragte ihn Jethro: Wohin führst du sie? Nach Aegypten, war seine Antwort. Jethro fuhr fort: Die dort sind, möchten gern herausziehen, und du führst noch hinzu? Mose sprach: Jene werden einst aus dem Lande ziehen und am Berge Sinai stehen, um aus Gottes Munde zu hören: „Ich bin der Ewige dein Gott“. Sollen meine Kinder nicht ebenso wie die andern Israeliten diese Worte vernehmen? Darauf sprach Jethro zu Mose: „Ziehe in Frieden“ d. i. komme in Frieden hinein und in Frieden wieder heraus.

Parascha V.

Cap. IV, V. 27. „Und der Ewige sprach zu Aaron: Gehe dem Mose entgegen in die Wüste. Das steht auch geschrieben Cant. 8, 1: „Wer giebt dich mir als Bruder“. Von welchem Bruder spricht wohl hier die Schrift? Solltest du sagen: von einem wie Kain, so heisst es Gen. 4, 8: „Und Kain erhob sich wider seinen Bruder Abel und erschlug ihn?“ Oder solltest du sagen: von einem wie Ismael gegen Jizchak? Ismael hasste doch den Jizchak. Oder solltest du sagen: von einem wie Esau gegen Jacob? Es heisst doch das. 27, 41: „Und Esau feindete den Jacob wegen des Segens an“. Oder solltest du sagen: von solchen wie die Brüder gegen Joseph? Von ihnen heisst es doch das. 37, 4: „Sie hassten ihn“, und das.: „Es beneideten ihn seine Brüder“. Nein (es sind solche Brüder gemeint), wie Joseph gegen Benjamin, von dem es heisst Cant. 8, 1: „Der meiner Mutter Brust gesogen“, und wie Mose gegen Aaron, von dem gesagt wird: „Er begegnete ihm am Berge Gottes und küsste ihn“. Unsere Rabbinen haben gesagt: Alle Küsse sind unanständig, aus-

genommen drei, der Kuss der Grösse (Würde) s. 1 Sam. 10, 1: „Samuel nahm den Oelkrug“ u. s. w., der Kuss des Abschiedes s. Ruth 1, 14: „Arpa küsste ihre Schwiegermutter“, und der Kuss des Wiedersehens s. hier: „Und er ging und begegnete ihm am Berge Gottes und küsste ihn“. Manche zählen noch den Kuss der Verwandtschaft hinzu, an dem nichts Unanständiges ist s. Gen. 29, 11: „Jacob küsste die Rachel“, denn sie war seine Verwandte. R. Pinchas erzählte folgenden Vorfall. Es war einmal ein Bruder und seine Schwester, von welchen der eine Theil in Chusch Chalab und der andere Theil in Beth Maron wohnte, da ereignete sich der Fall, dass Feuer in einem Hause von Chusch Chalab ausbrach, da kam seine Schwester von Beth Maron, stürzte auf ihn zu, herzte und küsste ihn mit den Worten: Ich komme selten zu dir, allein ich fürchtete, mein Bruder könnte in Gefahr sein und ich wollte ihn retten. Hier lässt sich anwenden Cant. 8, 2: „Fänd ich dich draussen, ich küsste dich“. Was heisst das: „draussen?“ Antwort: In der Wüste, an dem Orte, wo sich die Brüder Mose und Aaron geküsst haben.

R. Chama sagte: Im zwölften Jahre wurde unser Lehrer Mose von seinem Vaterhause entfernt. Warum? Denn wäre er in seinem Vaterhause aufgewachsen und dann gekommen, den Israeliten die Vorgänge zu erzählen, so würden sie ihm keinen Glauben geschenkt haben, denn sie hätten gesagt, sein Vater hat es ihm mitgetheilt, weil Joseph es an Levi, Levi an Kehat, Kehat an Amram überliefert hatte. Darum also wurde er seinem Vaterhause entrückt. Als er den Israeliten nun alle diese Begebenheiten bekannt machte, schenkten sie ihm Glauben, wie es heisst V. 31: „Und das Volk glaubte“.

V. 18. Und sprach zu ihm: Ich will gehen und umkehren. Und Jethro sprach zu Mose: Ziehe hin in Frieden. Du findest, dass jeder, von dem es heisst: Geh zum Frieden (לשלום)! zurückgekehrt ist, dagegen jeder, von dem es heisst: Gehe mit Frieden (בשלום)! nicht wieder zurückgekehrt ist. Jethro sagte zu Mose: Gehe zum Frieden! und er kam wieder.

V. 19. Und der Ewige sprach zu Mose in Midian: Gehe, kehre zurück nach Aegypten!

R. Jochanan sagte: Die Thora will dir hiermit eine Verhaltungsregel geben: Wer in Gegenwart seines Nächsten einen Schwur thut, soll ihn auch nur in seiner Gegenwart lösen, damit er nicht in Verdacht komme, falsch geschworen zu haben. So findest du auch, dass Mose dem Jethro schwur, und dann ging er nach Midian, und er hat seinen Schwur auch in seiner Gegenwart gelöst, wie es heisst: „Und der Ewige sprach zu Mose in Midian“. Gott sprach nämlich zu ihm: Du hast in Midian einen Schwur gethan und ihn auch daselbst gelöst.

Denn es sind alle die Männer gestorben u. s. w.

Sie sind gestorben? Waren nicht jene Männer Dathan und Abiram? Sie waren doch noch bei Korachs Aufstande (Empörung) am Leben? Allein unter מתו sie sind gestorben, ist nichts anderes zu verstehen, als sie sind verarmt (heruntergekommen). Vier sind den Todten gleich geachtet: Der Blinde, der Aussätzige, der Arme und der Kinderlose. (S. Aboda sara fol. 5, wo zu allen diesen Beweise aus der Schrift erbracht werden.)

V. 20. Und Mose nahm sein Weib und seine Kinder.

Warum führte er sie nach Aegypten? Damit sie von den Israeliten die Thora empfangen sollten.

Und er setzte sie auf den Esel.

Das ist eine von den 18 Stellen, an welchen die Weisen für den König Ptolomäus eine Aenderung sich erlaubt haben.

und Mose nahm den Stab Gottes in seine Hand. Er that nämlich, wie ihm Gott geheissen hatte: „Und diesen Stab nimm in deine Hand“.

V. 21. Und der Ewige sprach zu Mose: Wenn du gehst u. s. w.

Welches Wunder ist darunter zu verstehen? Etwa das mit der Schlange, mit dem Aussatze, mit dem Blute? Sollte er diese nicht nach Gottes Willen nur vor den Israeliten ausführen? Und sodann finden wir gar nicht, dass Mose diese Zeichen vor Pharao verrichtet hat. Was bedeutet somit: „Alle diese Wunderzeichen, welche ich in deine Hand gegeben habe“? Antwort: Es ist der Stab, auf dem die zehn Plagen aufgezeichnet waren und zwar immer mit dem Notarikon (Anfangsbuchstaben): דצ"ך עד"ש באח"ב.*) Gott sprach nämlich zu ihm: Die Plagen, die ich in deine Hand gegeben habe, bewerkstellige vor Pharao durch diesen Stab.

und ich werde sein Herz hart werden lassen, um das Strafgericht an ihnen zu vollziehen.

V. 22. Und du sollst zu Pharao sprechen: So spricht der Ewige: Israel ist mein erstgeborner Sohn.

Hiermit offenbarte ihm Gott, dass Pharao die Israeliten nicht eher als bis nach dem Sterben der Erstgebornen werde ziehen lassen. Und darum brauchte die Schrift sie nicht am Ende bekannt zu machen (ausführlich anzugeben). Was heisst aber: „Israel ist mein erstgeborner Sohn“? Das geht auf ihren Vater Jacob, welcher sich das Erstgeburtsrecht erkauft hatte, um ein Verehrer Gottes sein zu können.

V. 23. Und sprich zu ihm: Lasse meinen Sohn ziehen, dass er mir diene.

---

*) ד = דָּם Blut, צ = צְפַרְדֵּעַ, כ = כִּנִּים, ע = עָרוֹב, ד = דֶּבֶר, ש = שְׁחִין, ב = בָּרָד, א = אַרְבֶּה, ח = חֹשֶׁךְ, ב = בְּכוֹרוֹת.

Er sprach nämlich zu ihm: Wenn du meinen erstgebornen Sohn von mir zurückhältst, um mir zu dienen, so werde ich auch deinen Erstgebornen von dir zurückhalten, um dir zu dienen, denn ich werde alle Erstgebornen erschlagen.

V. 24. Und er war auf dem Wege in der Herberge.

Du kannst hier sehen, wie werth ihm die Beschneidung war*), dass er sie nicht eine Stunde aufschob, und weil er, obschon er unterwegs und in der Herberge beschäftigt war, sich träge erwies (zögerte), seinen Sohn Elieser zu beschneiden, „da kam der Ewige über ihn und wollte ihn tödten". Obgleich ein Engel der Barmherzigkeit sich für ihn verwandte, so wollte Gott ihn doch tödten.

V. 25. Und Zippora nahm einen scharfen Stein.

Woher wusste Zippora, dass Mose wegen der unterlassenen Beschneidung in Lebensgefahr gerathen war? Weil ein Engel gekommen war und den Mose vom Kopf bis zum Orte der Beschneidung (den Geschlechtstheilen) verschlungen hatte, erkannte sie sogleich, dass er wegen des Geschäfts der Beschneidung zu Schaden gekommen sei, und sie erkannte, wie gross die Kraft der Beschneidung sei, dass er ihn nicht weiter als bis dahin verschlingen konnte, und sofort

beschnitt sie die Vorhaut ihres Sohnes und legte sie zu seinen Füssen mit den Worten: Du bist mir ein Blutbräutigam". Sie sprach nämlich: Du sollst mein Bräutigam sein, du bist im Verdienst des Blutes der Beschneidung gegeben worden; denn siehe, ich habe die Vorschrift gehalten.

V. 26. Darauf liess er (der Engel) von ihm ab und sie sprach Blutbräutigam der Beschneidung halber. Sie sprach nämlich: Wie gross ist die Kraft der Beschneidung! denn mein Bräutigam wäre bald dem Tode verfallen, weil er sich lässig in der Vollziehung der Beschneidung gezeigt, wenn sie ihn nicht gerettet hätte.

V. 27. Und der Ewige sprach zu Aaron: Gehe Mose entgegen in die Wüste.

Das steht auch geschrieben Hi. 37, 5: „Gott donnert mit seiner Stimme Wunder." Was heisst ירעם? Als Gott das Gesetz auf dem Sinai gab, liess er die Israeliten durch seine Stimme Wunder über Wunder sehen. Wie so? Als Gott sprach, erscholl eine Stimme, verbreitete sich in der ganzen Welt, die Israeliten hörten sie, sie kam zu ihnen von der Mittagsgegend, und sie liefen ihr dahin nach, um sie zu empfangen, von da wandte sie sich nach Mitternacht und sie liefen ihr dahin nach, von da wandte sie sich nach Morgen, und sie liefen ihr dahin nach, von da wandte sie sich nach der Abendseite, und sie liefen ihr dahin nach, von da wandte sie sich nach dem Himmel, und sie richteten ihre Augen dahin, dann wandte sie sich zur Erde und sie blickten auch dahin, wie es

*) S. Nedarim fol. 31b u. Jerusch. Nedarim III.

heisst Deut. 4, 36: „Vom Himmel herab hat er dich seine Stimme vernehmen lassen, um dich zu züchtigen". Da sprachen die Israeliten zu einander mit Hiob 28, 12: „Und die Weisheit, wo findest du sie? d. i. die Israeliten sprachen: Woher kommt Gott (die göttliche Erscheinung), vom Morgen oder vom Mittag? wie es heisst Deut. 32, 2: „Der Ewige kam vom Sinai und ging ihnen auf von Seïr", und es heisst Hab. 3, 3: „Gott kommt von Theman." Es heisst Ex. 20, 18: „Das ganze Volk sah die Stimmen (הקולות)". Es heisst nicht הקול die Stimme, sondern הקולות die Stimmen. R. Jochanan sagte: Die Stimme ging aus und theilte sich in 70 Stimmen nach den 70 Sprachen, damit alle Nationen sie vernehmen sollten. Jede Nation hörte die Stimme in der Sprache ihrer Nation und sie waren entseelt (eig. ihre Seelen waren ausgegangen); aber die Israeliten hörten sie und erlitten keinen Schaden. Wie ging denn eigentlich die Stimme aus? R. Tanchuma sagte: Zweigesichtig (*δύο πρόσωπον* d. i. auf zwei verschiedene Arten), die Nationen, weil sie das Gesetz nicht angenommen, tödtend, den Israeliten aber, die es angenommen, Leben gebend. Das hat Mose nach Verlauf von 40 Jahren gesagt Deut. 5, 26: „Was ist alles Fleisch, dass es die Stimme des lebendigen Gottes höre, redend aus dem Feuer" u. s. w. Du hast sie gehört und bist am Leben geblieben, die Völker der Welt haben sie gehört und sie sind gestorben. Komm und sieh, wie die Stimme jedem Israeliten nach seinem Vermögen sich mitgetheilt hat, den Alten nach ihrer Kraft, den Jünglingen nach ihrer Kraft, den Kleinen nach ihrer Kraft, den Säuglingen nach ihrer Kraft, den Frauen nach ihrer Kraft, und auch Mose nach seiner Kraft, wie es heisst Ex. 19, 19: „Mose redete und und Gott antwortete ihm mit der Stimme" d. i. mit der Stimme, die er ertragen konnte vergl. auch Ps. 29, 4: „Stimme des Ewigen in Kraft". Es heisst nicht ובכוחו mit seiner Kraft, sondern בכח mit der Kraft eines jeden, selbst den schwangeren Weibern nach ihrer Kraft. Das wollen die Worte sagen: Sie sprach mit jedem nach seiner Kraft. Wenn du dich aber wundern solltest, sagte R. Jose bar R. Chanina, so kannst du es vom Manna lernen, welches auch nach der Kraft eines jeden Israeliten herabkam. Die jungen Leute assen es wie Brot s. Ex. 16, 4: „Siehe, ich werde euch Brot vom Himmel regnen lassen", die Alten, (die schon nicht gut etwas Hartes essen können) wie Honigkuchen s. das. V. 31: „Und sein Geschmack wie Kuchen mit Honig", die Säuglinge wie Milch von den Brüsten der Mutter s. Deut. 11, 8: „Und sein Geschmack war wie der Geschmack von Oelkuchen", und die Kranken wie feines Mehl mit Honig vermischt s. Ezech. 16, 19: „Mein Brot, was ich dir gegeben habe, Semmel und Oel und Honig, womit ich dich gespeist", für die Heiden aber hatte es einen bittern und herben Geschmack s. Num. 11, 7: „Das Manna war wie Coriandersamen". Wenn nun schon das Manna, sagte R. Jose bar R. Chanina ferner, was doch nur eine Art war in so vielerlei Arten, ver-

wandelt wurde, um dem Bedürfnisse eines jeden einzelnen zu entsprechen, um wie viel mehr, dass sich die Kraft der Stimme nach jedem einzelnen geändert hat, um keinen Schaden anzurichten! Und woher lässt sich beweisen, dass die Stimme in viele Stimmen sich theilte, um keinen Schaden anzurichten? Weil es heisst: „Das ganze Volk sah die Stimmen“. Das wollen die Worte Hi. 37, 5 sagen: „Gott donnert mit seiner Stimme Wunder“. Oder der Sinn dieser Stelle ist dieser. R. Levi sagte: Drei Stimmen verbreiten sich von einem Ende der Welt bis zum andern und die Menschen hören nichts davon: Der Tag, der Regen und die Seele, wenn sie den Leib verlässt. Der Tag, sagte R. Juda bar R. Ilai, das ist der Stern, welcher am Himmel befestigt ist (schwebt) wie der Nagel im Holz, der Regen s. Ps. 42, 8: „Ein Abgrund ruft dem andern zu bei der Stimme deiner Wasserfälle“. Wie so? Es giebt Bäume, deren Wurzeln 20, 30 bis 50 Ellen tief in die Erde gehen, es giebt aber auch Bäume, die nur drei Fäuste tief eindringen. Und wenn der Regen von oben nur die drei Fäuste tief wurzelnden Bäume tränken würde, so würden die Bäume, die 50 Ellen tief in der Erde wurzeln, absterben, und wenn er wieder die 50 Ellen tief wurzelnden Bäume tränken würde, so würden die, welche nur drei Fäuste tief in der Erde stecken, hinweggerissen werden. Das will nun hier der Sänger sagen: Die obere Tiefe ruft der unteren zu: Steige herauf und ich komme herab, und die untere antwortet: Komm herab und ich steige herauf, bis die obere herabsteigt und die Bäume tränkt, die drei Fäuste tief in der Erde stecken, und die untere heraufsteigt und die Bäume tränkt, welche 50 Ellen tief in der Erde wurzeln. Komm und sieh, welcher Unterschied zwischen diesen und jenen ist, wie diese jenen zurufen und die Menschenkinder zwischen ihnen merken nichts. Das hat nun Hiob mit jenen Worten gesagt: „Er donnert mit seiner Stimme Wunder“. Und bei der Seele, wenn sie den Leib verlässt, hören die Menschen nichts, die bei jenem (Leibe) sitzen. Das wollen die Worte sagen: „Er donnert mit seiner Stimme Wunder“.

R. Ruben sagte: Als Gott zu Mose in Midian sprach: „Auf! kehre zurück nach Aegypten“, da theilte sich das Wort in zwei Stimmen und es wurde zweigesichtig, und Mose hörte in Midian: Auf! kehre zurück nach Aegypten, und Aaron hörte: Gehe Mose entgegen nach der Wüste! Das wollen die Worte sagen: „Gott donnert mit seiner Stimme Wunder“.

„Und er ging und begegnete ihm“, wie es heisst Ps. 85, 11: „Liebe und Wahrheit begegnen sich, Gerechtigkeit und Friede küssen sich“. „Liebe“ d. i. Aaron vergl. Deut. 33, 8: „Zu Levi sprach er: Deine Thummim und Urim trägt dein Frommer, den du versuchtest bei Massa“; „Wahrheit“ d. i. Mose, von dem es heisst Num. 12, 7: „Nicht so ist mein Knecht Mose“. Das wollen die Worte sagen: „Liebe und Wahrheit begegnen sich“, wie es heisst: „Und er ging und begegnete ihm am Berge Gottes“. „Gerechtig-

keit“ d. i. Mose, wie es heisst Deut. 33, 21: „Gerechtigkeit des Ewigen hat er geübt“, und „Friede“ d. i. Aaron s. Mal. 2, 6: „In Frieden und Gradheit wandelte er mit mir“. Beide küssten sich hier, wie es heisst: „er küsste ihn“. Unsere Rabbinen haben gesagt: Alle Küsse sind unanständig ausser drei (s. oben).

„Und er küsste ihn“. Was heisst das? Dieser freute sich über die Grösse (Würde) von jenem und jener freute sich über die Grösse von diesem. Oder: „Und er küsste ihn“ d. i. er nahm die Priester- und Levitenwürde; dieser (Aaron) empfing die Priesterwürde und gab das Levitenthum ab, und jener (Mose) erhielt das Levitenthum und gab dafür die Priesterwürde ab. Oder: „Und er küsste ihn“. Gleich einem Goldschmiede, sagte R. Samuel bar Nachman, dem eine Münze gebracht wurde, er sah sie und fand, dass sie inwendig von Kupfer und nur auswendig von Gold war. Nach einiger Zeit wurde ihm eine ganz goldene Münze gebracht. Die erste Münze, sagte er, war irden und nur mit Gold überzogen, diese dagegen ist ganz von Gold. So war auch der Kuss, welchen Esau dem Jacob gab, Schlacke s. Prov. 26, 23: „Schlackensilber über ein irdenes Gefäss gezogen“. Und was war das Ende? Liebeglühende Lippen und ein böses Herz. Denn er hatte ihn nur geküsst (לנשקו), um ihn zu beissen (לנשכו). Aber der Kuss des Aaron und Mose war aufrichtig (eig. war ein Kuss der Wahrheit). Auf sie lässt sich sagen: „Liebe und Treue begegnen sich“. R. Jehuda bar R. Simon sagte: „Liebe“ geht auf Aaron und Treue auf Mose. R. Asarja aber sagte: „Liebe“ geht auf Mose, denn er hat Liebe an Joseph geübt,*) und „Wahrheit“ geht auf Aaron, von dem es heisst Mal. 2, 6: „Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde“. Das also wollen die Worte sagen: „Liebe und Wahrheit begegnen sich“ d. i. Mose und Aaron.

„Und er küste ihn“. Da wissen wir nicht, wem Gott Ehre ertheilte, ob Aaron oder Mose. Manche sagen: dem Aaron, welcher in Aegypten war und den Israeliten weissagte, dass Gott sie einst erlösen werde, damit Mose komme und die Worte Aarons bezeuge, und die Israeliten dann sprechen: Aaron hat Wahrheit prophezeit. Andere sagen: Die Ehre galt dem Mose, damit er komme und Glauben an seine Worte bei den Israeliten finde.

V. 28. Und Mose berichtete dem Aaron alle Worte des Ewigen d. i. Mose fing an, alle die Worte und Zeichen zu verrichten, die er vor dem Volke zu verrichten beauftragt war; sowie Gott ihm gesagt hatte, so that er, wie es heisst Ex. 3, 15: „Zu ihm sollst du sprechen und diese Worte in seinen Mund legen.“

„Und Mose und Aaron gingen und versammelten“ u. s. w. R. Akiba sagte: Warum werden die Israeliten mit einem Vogel verglichen? Weil sie, wie dieser nur mit den Flügeln fliegen

*) Indem er seine Gebeine beim Auszug aus Aegypten mitnahm.

kann, sie nur durch die Alten bestehen können. Das Alter hat einen grossen Werth, wenn die Alten vor Gott beliebt sind und die Jungen sich ihnen anschliessen. R. Simeon ben Jochai hat gelehrt: An vielen Stellen können wir lernen, dass Gott den Alten Ehre erwiesen hat; beim Dornbusche heisst es Ex. 3, 16: „Geh und versammle die Aeltesten Israels“; beim Sinai heisst es das. 24, 1: „Zu Mose sprach er: Gehe hinauf zum Ewigen“; beim Stiftszelte heisst es Lev. 8, 1: „Mose rief den Aaron und seine Söhne“; und einst wird es auch wieder so sein, wie es heisst Jes. 24, 23: „Denn der Ewige Gott thront auf dem Berge Zion und in Jerusalem und wird verherrlicht in der Gegenwart seiner Alten“. R. Abin sagte: Einst wird Gott die Aeltesten Israels wie eine Tenne gruppiren, er wird an der Spitze von ihnen allen sitzen wie der Gerichtspräsident und den Völkern Recht sprechen, wie es heisst das. 3, 14: „Der Ewige kommt mit den Aeltesten seines Volkes in's Gericht und seinen Obersten“. Es heisst nicht על זקני עמו, sondern עם זקני עמו d. i. er sitzt bei ihnen und richtet die Völker. Und was spricht er zu ihnen? Ihr habt den Weinberg, nämlich Israel verheert s. das. 5, 7: „Der Ewige Zebaoth hat einen Weinberg“, nämlich das Haus Israel. Es ist Geraubtes des Armen in euren Häusern, wie es heisst das. 14, 32: „Der Ewige gründet Zion und in ihr finden die Elenden seines Volkes Schutz“. So pflegen auch die Könige wie in einer halbrunden Tenne zu sitzen s. 2. Chron. 18, 9: „Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, sassen ein jeder auf seinem Throne in prächtigen Kleidern und sie sassen auf der Tenne“. Sie werden doch wohl nicht auf der Tenne gesessen haben? Nein, der Sitz des Synedriums hatte, wie gelehrt worden ist,*) die Form einer halbrunden Tenne, damit die Richter einander sehen konnten, und die zwei Gerichtsschreiber sassen vor ihnen u. s. w. Ich habe ihn mit ihnen sitzen sehen, sagte Salomo, und er versah unter ihnen das Richteramt, wie es heisst Prov. 31, 23: „Ihr Mann ist bekannt in den Thoren, wenn er sitzet mit den Aeltesten des Landes“.

V. 3. „Und Aaron redete alle diese Worte“. Er that so, wie Gott gesprochen c. 4, 16: „Und er soll für dich zum Volke reden.“

und er that die Zeichen vor den Augen des Volkes, wie bereits oben gesagt worden ist.

V. 31. Und das Volk glaubte. Sie thaten ganz so wie Gott gesagt hatte: „Sie werden auf deine Stimme hören“. Nun könnte man denken, dass sie nicht eher geglaubt hätten, als bis sie die Wunderzeichen gesehen? Nein, sie glaubten, wie es heisst: „Als sie hörten, dass der Ewige die Kinder Israels heimsuchen wolle“. Auf Grund dieser Nachricht glaubten sie, nicht deshalb, weil sie die Wunderzeichen gesehen. Und weshalb glaubten sie? Wegen des

*) S. Sanhedr. fol. 36^{b}.

Zeichens der Heimsuchung, (הפקידה, dass nämlich Gott das Wort פקד gebraucht), welches er ihnen verkündet hatte. Denn es befand sich in ihrer Hand eine Ueberlieferung von Jacob. — Dieser hatte das Geheimniss dem Joseph und dieser seinen Brüdern und Ascher, der Sohn Jacobs hatte es Serachs Tochter mitgetheilt, die noch lebte, und darin hiess es: Jeder Erlöser, der kommen und zu meinen Kindern sprechen wird: פקוד פקדתי ich habe euch bedacht, ist ein wahrer Erlöser. Als nun Mose mit diesen Worten vor sie hintrat, glaubte das Volk sogleich an ihn. Weshalb glaubten sie? Weil sie das Wort פקידה gehört hatten. So heisst es:

„das der Ewige die Kinder Israels bedenke und dass er ihr Elend sehe und sie verneigten sich und beteten an“. Das Wort ויקדו steht wegen der trostreichen Botschaft, und das וישתחוו steht deshalb, weil er ihr Elend gesehen.

Cap. V, 1. Und darnach kamen Mose und Aaron.

Wohin waren denn die Aeltesten gegangen, dass er sie hier nicht mit ihnen zählt, da doch bereits Gott ihm gesagt hatte: Du wirst kommen und die Aeltesten Israels? Unsere Rabbinen haben gesagt: Die Aeltesten waren mit ihnen fortgegangen und sie hatten sich fortgestohlen und entzogen einer nach dem andern (eig. immer einer und zwei nacheinander). Als sie an das Schloss Pharaos kamen, war keiner mehr von ihnen vorhanden; sie waren ihres Weges gegangen. So heisst es: „Und darnach kamen Mose und Aaron“, denn die Aeltesten waren ihres Wegs gegangen. Gott sprach zu ihnen: Weil ihr so gethan habt, bei eurem Leben! ich werde es euch vergelten. Wann? In der Stunde, da Mose und Aaron mit den Aeltesten an den Berg Sinai kamen, um das Gesetz zu empfangen, wies Gott sie zurück, wie es heisst Ex. 24, 14: „Zu den Aeltesten sprach er: bleibet hier, bis dass wir zu euch zurückkehren“.

Sie sprachen zu Pharao: So spricht der Ewige, der Gott Israels: Lass' mein Volk ziehen, dass es mir ein Fest in der Wüste feire.

Es war dieser Tag, sagte R. Chija bar Abba, ein Ehrentag Pharaos, an welchem alle Könige kamen, um ihn zu ehren, und sie brachten ihm Reihen von Kronen und sie krönten ihn und erhoben ihn an diesem Tage zum Weltherrscher und brachten ihre Götter mit sich. Als sie ihn gekrönt hatten, standen Mose und Aaron an der Thür des Palastes Pharaos, seine Diener gingen hinein und meldeten: Es stehen zwei Alte an der Thür. Der König sprach zu ihnen: Sie sollen eintreten. Als sie eintraten, betrachtete er sie, ob sie ihm vielleicht auch Kronen brächten oder ihm Urkunden vorlegen würden. Allein da sie ihn nicht einmal grüssten, so fragte er sie: Wer seid ihr? Wir sind, antworteten sie, die Abgesandten Gottes. Was wollt ihr? Sie erwiederten: „So spricht der Ewige: Lass mein Volk ziehen“ u. s. w. Da gerieth der König in Zorn und sprach: V. 2. Wer ist der Ewige, dessen Stimme

ich gehorchen soll, die Israeliten ziehen zu lassen? Er hat nicht daran gedacht, mir eine Krone zu senden, sondern ihr kommt zu mir nur mit Worten.

Ich kenne den Ewigen nicht und lasse auch die Israeliten nicht ziehen.

Er sprach nämlich zu ihnen: Wartet so lange, bis ich in meinem Buche nachgesucht habe. Er ging sofort in das Haus seines Palastes und schaute sich unter jeder Nation und ihren Göttern um. Da fing er an zu lesen: Die Götter Moabs, die Götter Ammons, die Götter Zidons. Nun sprach er zu Mose und Aaron: Ich habe seinen Namen in meiner Schatzkammer gesucht und ihn nicht gefunden. Gleich einem Priester, sagte R. Levi, welcher einen närrischen Diener hatte. Einstmals unternahm der Priester eine Reise in's Ausland; der Diener ging, um seinen Herrn auf dem Friedhof zu suchen und schrie alle Menschen, die dort standen, an: Habt ihr nicht hier meinen Herrn gesehen? Sie antworteten: Ist nicht dein Herr ein Priester? Ja! O du Narr, wer hat jemals einen Priester auf dem Friedhof gesehen.*) Ebenso sprach Mose und Aaron zu Pharao: Du Narr! pflegen denn die Todten unter den Lebenden gesucht zu werden? Sind vielleicht die Lebenden bei den Todten? Unser Gott ist lebendig, die aber, welche du erwähnst, sind todt; unser Gott ist ein lebendiger Gott und König der Welt? Ist er jung oder alt? fragte Pharao. Wie viele Jahre zählt er? wie viele Städte hat er schon erobert? wie viele Länder bezwungen? wie lange regiert er schon (eig. wie viele Jahre sind es, dass er zur Herrscherwürde erhoben wurde)? Unser Gott, erwiederten sie, hat eine Kraft und Stärke, welche die ganze Welt erfüllt, er war vor der Erschaffung der Welt und wird noch sein am Ende derselben, er hat dich gebildet und dir Lebensgeist eingehaucht. Und was sind denn seine Werke? fragte er weiter. Sie antworteten: Er spannt aus den Himmel und gründet die Erde, seine Stimme haut Feuerflammen aus, er entwurzelt Berge und zerschmettert Felsen, sein Bogen ist Feuer, seine Pfeile sind Flamme, seine Lanze ist Fackel, sein Schild sind die Wolken, sein Schwert ist der Blitz, er bildet Berge und Hügel, bedeckt sie mit Kräutern, lässt Regen und Thau herabfallen, er macht das Grün blühen und steht den Wöchnerinnen bei, er bildet den Foetus im Leibe seiner Mutter und lässt ihn an die Luft der Welt heraustreten s. Dan. 2, 21: „Er setzt Könige ab und Könige ein". Was? sprach Pharao zu ihnen, da habt ihr mich anfangs belogen, denn ich bin der Herr der Welt, ich habe mich und den Nil erschaffen, wie es heisst Ezech. 29, 9: „Mein ist der Fluss, ich habe ihn gemacht." Er liess darauf alle Weisen Aegyptens zusammen berufen und fragte sie: Habt ihr jemals den Namen des Gottes dieser Leute gehört? Sie antworte-

*) Dahin durfte sich ein Priester nicht begegeben, weil er sich verunreinigte.

ten: Wir haben gehört, dass er ein Sohn der Weisen und ein Sohn der alten Könige ist. Da sprach Gott zu ihnen (den Weisen): Euch nennt ihr weise Männer und mich nur einen Sohn der Weisen? wie es heisst Jes. 19, 11: „Pharaos weise Räthe, ihr Rath ist dumm geworden.“ Wie könnt ihr zu Pharao sprechen: ein Sohn der Weisen bin ich, und ein Sohn der alten Könige“? Sieh einmal was voraus geht: „Nur Thoren sind die Fürsten Zoans, die weisen Rathgeber Pharaos.“ Es heisst ferner das. 29, 14: „Und es schwindet die Weisheit seiner Weisen und die Klugheit seiner Klugen verbirgt sich.“ Er antwortete ihnen: Ich weiss nicht, wer euer Gott ist, wie es heisst: „Wer ist der Ewige, dessen Stimme ich gehorchen sollte“? Du Ruchloser! sprach Gott zu ihm: Du fragst: Wer ist der Ewige? Du wirst mit soviel Plagen heimgesucht werden, als das Wort מי wer in der Zahl hat; denn מ ist 40, und י ist 10; folglich sind es 50 Plagen, die Gott über die Aegygter am Meere gebracht hat, wie es heisst Ex. 8, 19: „Die Bilderschriftkenner sprachen zu Pharao: Gottes Finger ist das!“ Und am Meere was steht da? S. das. 14, 31: „Israel sah die grosse Hand.“ Wie viele Plagen sind mit einem Finger geschlagen worden? Zehn Plagen. Rechne nun die fünf Finger an der grossen Hand, für jeden einzelnen zehn Plagen, das giebt 50.*)

Oder: „Wer ist der Ewige?“ Versetze die Buchstaben von מי so kommt ים Meer heraus d. i. das Meer wird dich den Ewigen kennen lernen. Du hast gesagt: Wer ist der Ewige? Du wirst einst sprechen das. 9, 27: „Der Ewige ist der Gerechte.“ Du hast gesagt: „Ich kenne den Ewigen nicht“, du wirst einst sprechen das. 10, 16: „Ich habe gesündigt gegen den Ewigen, euren Gott“. Du hast gesagt: „Auch die Israeliten lasse ich nicht ziehen“, selbst wenn der alte Israel da wäre, so würde ich ihm den Korb und die Schaufel auf die Schultern legen.

V. 3. Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer hat sich zu uns verfügt. Mose und Aaron sprachen: Solltest du vielleicht denken, wir hätten die Sprache verändert, die Gott zu uns gesprochen hat und wir hätten ihm gesagt: So spricht der Ewige, der Gott Israels (anstatt der Hebräer), und deshalb hat er sich so hart gegen uns gezeigt, so sagten sie dann: Der Gott der Hebräer. damit er uns nicht treffe mit Pest oder Schwert. Es müsste eigentlich heissen: Damit er dich nicht treffe. Warum aber heisst es: damit er uns nicht treffe? Es soll dir damit gelehrt werden, dass sie ihm Ehre erwiesen, und dass der Mensch verpflichtet ist, der Regierung Ehrerbietung zu erweisen.

V. 4. Und es sprach der König von Aegypten zu

---

*) Wenn die Israeliten sprachen: Wir haben die Hand Gottes gesehen, so müssen es 50 Plagen gewesen sein. Rechne einmal: 5 Finger hat die Hand und jeder Finger giebt 10 Plagen, so sind es 50. M. K.

ihnen u. s. w. Warum Mose und Aaron? Was heisst לָמָּה? Er hat ihnen damit gesagt: Ihr seid nichts und eure Worte sind nichts.*) Geht an eure Lastarbeiten! R. Josua ben Levi sagte: Der Stamm Levi war mit schwerer Arbeit verschont. Darum, weil ihr Müssiggänger seid, sagte Pharao zu ihnen, sprecht ihr: Wir wollen gehen und unserm Gott opfern, geht an eure Lastarbeiten.

V. 5. Und Pharao sprach: Siehe, viel ist schon des Volkes im Lande. Er sprach nämlich zu ihnen. Wollt ihr nur 1000 oder 2000 Mann haben, die will ich euch geben, verlangt ihr aber vielleicht 60 Myriaden (nein, die gebe ich euch nicht), „geht an eure Lastarbeiten."

Oder R. Nehorai sagte: Woher lässt sich beweisen, dass von 60 Myriaden nur 2 Myriaden aus Aegypten gezogen sind? Es heisst von der Wüste Ezech. 20 13: „Da gedacht ich, meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, sie zu vertilgen." Und von Aegypten heisst es ebenso das. V. 8: „Da gedacht ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, sie aufzureiben, meinen Grimm an ihnen im Lande Aegypten." So wie in der Wüste nur zwei von 60 Myriaden von ihnen übrig geblieben sind, ebenso sind auch in Aegypten nicht mehr als 2 von 60 Myriaden übrig geblieben.

V. 5. Siehe, viel ist schon des Volkes im Lande, u. s. w. V. 6. Da gebot Pharao an dem Tage.

Hieraus geht hervor, dass der Ruchlose nicht lange zögerte, mit ihnen übel zu verfahren. Und das war der vierte grausame Beschluss.

den Treibern des Volkes und seinen Aufsehern also.

Die Treiber waren Aegypter und die Aufseher waren die Aeltesten Israels.

V. 7. Ihr sollt kein Stroh mehr dem Volke geben, V. 8. und die Anzahl der Ziegeln u. s. w.

Hieraus kannst du lernen, dass die Zahl der Ziegeln für jeden einzelnen bestimmt war, die er täglich zu fertigen hatte. Darum wurden sie anfangs mit weichem Munde behandelt, damit sie Ziegeln nach ihrer ganzen Kraft fertigen sollten, um zu sehen, wie weit ihr Vermögen (Kraft) reiche und nach der Zahl, welche sie am ersten Tage gefertigt hatten, wurde ihnen nun fortan alle Tage zu liefern auferlegt.

Denn sie sind müssig

R. Simeon ben Jochai sagte: Er fing an über sie mit seinen Zähnen zu knirschen und sprach: Ihr seid müssig (schlaff). Das Wort נרפים ist ein Ausdruck für Unflath (Verworfenheit), mögen seine Gebeine zermalmt werden! Die Israeliten sind heilig.

---

*) Der Midrasch liest לָא־מָה anstatt לָמָּה vergl. Midr. Beresch. r. Par. 2.

Darum schreien sie in einem fort und sprechen u. s. w. — V. 9. es laste die Arbeit schwer auf den Leuten. Hieraus kann man lernen, dass sich in der Hand der Israeliten Rollen befanden, mit denen sie sich von einem Sabbath bis zum andern beschäftigten und den Trost daraus holten, dass Gott sie erlösen werde, weil sie am Sabbath ruhten. Daher sprach Pharao: „Es laste die Arbeit schwer auf den Leuten, dass sie damit zu schaffen haben und sich nicht kehren an Worte des Truges“ d. i. sie sollen sich nicht damit beschäftigen und sie sollen am Tage des Sabbaths keine Erholung schöpfen.

V. 10. Und so gingen die Treiber und seine Aufseher hinaus. Als Pharao diesen Befehl gegeben hatte, ging Mose nach Midian und verweilte da sechs Monate und Aaron blieb in Aegypten und zu dieser Zeit holte Mose sein Weib und seine Söhne in Midian ab.

V. 11. Ihr sollt euch selbst das Stroh holen. —

V. 12. Und das Volk zerstreute sich im ganzen Lande Aegypten. Weil Mose in Midian war, sprach Gott: Morgen will ich meine Plagen über die Aegypter bringen und sie entgegneten: Pharao sündigt und wir sollen dafür leiden? Als nun die Israeliten auszogen, um Stroh herbeizuholen und es zu verarbeiten, da sah der Aegypter ihn auf seinem Felde und zerbrach ihm seine Schenkel. Darum heisst es hier: „Und das Volk wurde zerschmettert.“*)

Und die Treiber drängten und sprachen, nämlich die ruchlosen Aegypter, welche sie drängten und immerfort sprachen: „Machet eure Arbeit fertig“! Allein die Aufseher drängten nicht so, sondern sie waren fromm, denn sie sahen sie in grosser Noth und sie drängten sie nicht.

V. 14. Und die Aufseher der Kinder Israels wurden geschlagen. Hieraus kannst du ersehen, dass sie fromm waren, sich für Israel hingaben und Schläge ertrugen, um es ihnen leicht zu machen, und darum erlangten sie auch den heiligen Geist, wie es heisst Num. 11, 16: „Versammle mir 70 Männer von den Aeltesten Israels“. Gott sprach: Sie haben für ihre Mitbrüder gelitten, darum sollen sie auch zum heiligen Geist gelangen, und sie wurden auf diese Weise Propheten.

V. 15. Es kamen die Aufseher der Kinder Israels und schrieen: V. 16. Stroh wird deinen Knechten nicht gegeben. V. 19. Da sahen die Aufseher Israels, dass sie in einer üblen Lage waren, V. 20. und sie trafen Mose und Aaron stehend. Nach sechs Monaten erschien Gott dem Mose in Midian und sprach zu ihm: Kehre nach Aegypten zurück. Mose

*) Der Midr. liesst וַיְפַץ.

kam von Midian und Aaron von Aegypten und es begegneten ihnen die Aufseher Israels, als sie von Pharao hinweggegangen waren. Was heisst: נצבים stehend (trafen sie sie)? Es waren, wie unsere Rabbinen gesagt haben, Dathan und Abiram, von denen es auch heisst Num. 16, 27: „Dathan und Abiram gingen hinaus stehend" d. i. sie fingen an Mose und Aaron zu schmähen und zu verlachen, sie sprachen nämlich zu ihnen: „Der Ewige wird auf euch sehen und richten" d. i. wenn ihr in Wahrheit im Namen Gottes kommt, so wird er zwischen uns und Pharao richten, kommt ihr aber aus eigenem Antriebe, so wird Gott zwischen uns und euch richten.

V. 21. Weil ihr unsern Geruch stinkend gemacht habt.

R. Jochanan sagte: Durch die Plagen, mit denen Gott sie heimsuchte, wurde ihr Athem stinkend. R. Simeon ben Lakisch sagte: Durch diejenigen, die mit Bauarbeiten überladen und dadurch umgekommen waren, hatte sich ein übler Geruch verbreitet. R. Chija sagte: Gleich einem Aase, das im Winkel lag und mit Erde bedeckt war, wodurch es keinen Geruch verbreiten konnte, allein es kam einer und deckte es auf, da verbreitete sich sein übler Geruch. So sprachen auch die Israeliten zu Mose: Mose! es war der Geruch in Aegypten verbreitet, dass wir einst würden erlöst werden, nun seid ihr gekommen und habt ihn getrübt, um dass Schwert in ihre Hand zu geben und uns zu erschlagen. Sie sprachen nämlich zu Mose, sagte R. Jehuda der Levite bar R. Schallum, wir gleichen dem Lamme, welches von einem Wolfe hinweggeholt wurde, der Hirt lief ihm nach, um es dem Rachen des Wolfes zu entreissen, bevor aber der Hirt zum Wolf kam, war das Lamm bereits zerrissen. Ebenso sprachen die Israeliten: Mose! bis du zu Pharao kommst, sind wir todt.

V. 22. Und Mose kehrte zum Ewigen zurück und sprach: Mein Herr, warum lässt du es diesem Volke so übel ergehen?

Gewöhnlich, wenn ein Mensch zum andern sagt: Warum verfährst du so? nimmt er es übel. Und Mose fragte hier vor Gott: Warum lässt du es diesem Volke so übel ergehen? Allein Mose sprach so vor Gott: Ich habe das Buch der Schöpfung genommen, darin gelesen und die Thaten des Geschlechts der Fluth kennen gelernt und gesehen, wie sie durch deine Gerechtigkeit bestraft worden sind, ich habe ferner gelesen von dem Geschlechte der Zerstreuung und der Sodomiter, wie sie von deiner Gerechtigkeit heimgesucht worden sind, was hat denn aber dieses Volk verschuldet, dass es von allen Geschlechtern so unterjocht wird, geschieht es etwa darum, weil unser Vater Abraham gefragt hat Gen. 15, 8: „Woran soll ich erkennen, dass ich es (das Land) besitzen werde?" und du ihm geantwortet hast: „Wissen sollst du, dass deine Nachkommen Fremdlinge einst sein werden?" Wenn das der Fall sein sollte, so sollten doch Esau und Ismael, die ebenfalls seine Nach-

kommen sind, dasselbe Schicksal erfahren? Und ebenso auch das Geschlecht Jizchaks und Jacobs, aber nicht das Volk, was in meiner Zeit lebt. Entgegnest du mir, was liegt mir daran? Wenn dem so ist, warum hast du mich gesandt?

V. 23. Und seitdem ich zu Pharao gekommen bin, in deinem Namen zu sprechen, lässt er es dem Volke noch übler ergehen.

Nach R. Pinchas dem Priester ben Chama sprach Mose vor Gott: Dein Name ist der Grosse, der Mächtige und der Furchtbare, vor dem sich die ganze Welt fürchtet, Pharao der Ruchlose hat deinen Namen (Ruf) gehört und frevelt? Was heisst das: „Gerettet hast du dein Volk nicht.“ R. Ismael sagt: Es ist entschieden, du hast es nicht gerettet. R. Akiba sagt: Ich weiss, dass du sie retten wirst, was liegt dir aber daran, dass sie jetzt unter Bauten stecken. In diesem Augenblicke wollte die Strafgerechtigkeit Mose wegen seiner kühnen Rede züchtigen, als Gott aber sah, dass er nur für sein Volk redete, hemmte er das Verfahren der Strafgerechtigkeit.

Cap. VI, 1. Und der Ewige sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich an Pharao thun werde d. i. du wirst nur den Krieg gegen Pharao, nicht aber den gegen die 31 Könige sehen, indem dein Schüler Josua Rache an ihnen nehmen wird. Hieraus kannst du sehen, dass schon jetzt über Mose beschlossen war, dass er nicht in das Land kommen sollte.

סדר וא־א.

Parascha VI.

V. 2. Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich der Ewige, V. 3. ich erschien Abraham und Jizchak.

Das sagt auch Koh. 2, 12: „Ich wandte mich zu sehen Weisheit, Thorheit und Narrheit; denn was wird der Mensch thun, der nach dem Könige kommt? „Das, was sie längst gethan haben“. Dieser Vers ist auf Salomo und Mose gesagt. Wieso auf Salomo? Als Gott den Israeliten die Thora gab, worin sich Gebote und Verbote finden, gab er auch dem Könige einige Gebote s. Deut. 17, 16 f.: „Er halte sich nicht viele Pferde, häufe nicht Silber und Gold u. s. w., und er halte sich auch nicht viele Weiber, damit sein Herz nicht abwendig werde“. Da stand der König Salomo auf, klügete über das Verbot Gottes und sprach: Warum hat Gott gesagt, er soll sich nicht viele Weiber nehmen? Doch nur, damit sein Herz nicht abtrünnig werde. Ich will viele Weiber, viele Pferde, viel Silber und Gold besitzen und mein Herz soll dennoch nicht abtrünnig werden. Damals, so haben unsere Rabbinen gesagt, kam der Buchstabe Jod (in dem Worte ירבה) und warf sich vor Gott hin und

sprach: Herr der Welt! hast du nicht gesagt, nicht ein Buchstabe solle von der Thora jemals aufgehoben werden? Sieh, Salomo steht auf und verwirft mich, vielleicht hebt er heute einen und morgen einen auf, bis endlich die ganze Thora aufgehoben sein wird. Da sprach Gott zu ihr: Eher werden Salomo und Tausende seinesgleichen vergehen, ehe ich ein Strichelchen von dir aufheben werde. Und woher lässt sich beweisen, dass der Buchstabe Jod aus der Thora schon gewichen war und wieder dahin zurückgekehrt ist? Weil es heisst Gen. 7, 15: „Dein Weib, ihren Namen sollst du nicht שׂרי, sondern שׂרה nennen“. Und wo ist sie wieder zurückgekehrt (zur Geltung gekommen)? S. Num. 13, 16: „Mose nannte den Hosea ben Nun Josua (יהושע)“. Und Salomo, der einen Buchstaben aus der Thora aufheben wollte, was steht bei ihm? S. Prov. 30, 1: „Worte Agurs, Sohn Jakes, welcher die Worte der Thora gesammelt (שאיגר) und ausgespieen hat (והקיאן)“. „Ausspruch des Mannes an Ithiel“. Das Wort, welches Gott gesprochen, der König soll nicht viele Weiber nehmen, hat er nur gesagt, damit sein Herz nicht abwendig werde; „an Ithiel“, welcher gesprochen hat: mit mir ist Gott (איתי אל), „und Uchal“. Und was steht von ihm? S. 1 Reg. 11, 4: „Es geschah zur Zeit, da Salomo alt war, da wandten seine Weiber ihm sein Herz ab“. R. Simeon ben Jochai sagte: Lieber hätte Salomo Rinnen ausfegen sollen, als dass so etwas auf ihn in der Schrift gesagt worden wäre. Und darum sagte nun Salomo auf sich Koh. 2, 12: „Ich richte mein Herz darauf, Weisheit zu sehen und Thorheit und Narrheit zu erkennen“. Er wollte damit sagen: Als ich über die Worte der Thora nachdachte und mich dünkte, als wenn ich den Sinn der Thora kenne, diese Vernunft und diese Kenntniss ist Thorheit und Narrheit gewesen. Warum? „Denn was ist der Mensch, dass er nach dem Könige kommen sollte? Das „was sie längst gethan haben“ d. i. wer ist der, welcher sich erdreisten darf, über die Eigenschaften (Verfahrungsweise) und Beschlüsse des Königs der Könige d. i. Gottes klügeln zu wollen? Dinge, die von ihm festgesetzt (bestimmt) sind, denn jedes Ding, das von ihm ausgeht, hat er zuvor mit seiner oberen Familie berathen, und er macht es ihnen bekannt, damit sie alle davon Kenntniss haben und es bezeugen sollen, dass sein Rechtsspruch ein wahrer Rechtsspruch und seine Verordnungen Wahrheit und alle seine Worte von hoher Einsicht sind. So heisst es auch Prov. 30, 5: „Jedes Wort Gottes ist geläutert“ vergl. Dan. 4, 14. Und weil ich mir nun über seine Thaten Gedanken gemacht habe, bin ich zum Falle gekommen (bin ich gestrauchelt). — Wie so geht der obige Vers auch auf Mose? Weil Gott dem Mose bereits bekannt gegeben hatte, dass Pharao die Israeliten nicht werde ziehen lassen, wie es heisst: „ich weiss, dass euch der König von Aegypten nicht wird ziehen lassen“, „und ich will sein Herz hart werden lassen“, Mose hatte aber dieses Wort nicht beachtet, sondern klügelte über die Verordnung Gottes und fing an zu sprechen: „Mein Herr,

warum thust du an dem Volke so übel?“ Er fing nämlich an, vor ihm zu rechten (wie oben geschrieben ist), und darum wird auch auf diesen gesagt, dass die Weisheit und Kenntniss Moses Thorheit und Narrheit waren. Das wollen die Worte sagen: „Denn was ist der Mensch, dass er nach dem König kommen sollte“ d. i. wie konnte er sich über das Verfahren Gottes Gedanken machen, „das, was sie bereits gethan haben“ d. i. was ihm bereits bekannt gemacht war, nämlich, dass er einst werde sein (Pharaos) Herz hart machen, um an ihm Strafgericht zu üben dafür, dass er sie (die Israeliten) mit schwerer Arbeit belastet hatte. Deshalb wollte die Gerechtigkeit den Mose bestrafen, so wie es heisst: „Gott redete zu Mose“. Weil aber Gott sah, dass er aus schmerzlicher Theilnahme an Israels Geschick so gesprochen hatte, erbarmte er sich wieder seiner. Das steht auch hier: „Und er sprach zu ihm: Ich der Ewige“.

Oder: „Gott redete zu Mose“. Das steht auch Koh. 7, 7: „Unterdrückung verwirrt einen Weisen, und Geschenk verdirbt das Herz“. Wenn nämlich der Weise mit vielen Dingen sich beschäftigt, so machen sie ihn an der Weisheit irre, „und Geschenk verdirbt das Herz“ d. i. es bringt ihn um die Thora, welche als Geschenk in dem Herzen des Menschen niedergelegt ist. Oder: „Unterdrückung verwirrt einen Weisen“ d. i. wer sich mit den öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt, vergisst seinen genossenen Unterricht. R. Josua ben Levi sagte: 80 Halachot hat mir R. Jehuda ben Pedaja in Betreff der Umpflügung des Grabes gelehrt und alle habe ich vergessen, weil ich mich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt hatte. R. Jehuda bar R. Simon sagte: „Der Unterdrücker verwirrt einen Weisen“ d. i. Mose, den Dathan und Abiram unterdrückt hatten, „verwirrt einen Weisen“ d. i. sie hatten ihn verwirrt, „und Geschenk verdirbt das Herz“. Sollte es dir einfallen, dass sich Mose sollte verloren gegeben haben? Nein sie reizten ihn, indem sie zu ihm sprachen: „Der Ewige wird auf euch sehen und richten“. Aber auch er war gegen sie aufbrausend und sprach: „Seitdem ich zu Pharao gekommen bin“. Gott sprach nämlich zu ihm: Ich habe über dich geschrieben, dass du ein geduldiger Mann bist, allein du bist aufbrausend über meine Worte, bei deinem Leben! es giebt etwas für dich zu erwägen, wie es heisst Koh. 7, 8: „Besser ist das Ende einer Sache als der Anfang“. Das Ende für Israel wird besser sein als der Anfang, den ich mit ihnen in Aegypten gemacht habe, wie es heisst: „Und der Ewige sprach zu Mose: Jetzt wirst du es sehen“. In diesem Augenblicke wollte die Gerechtigkeit ihn bestrafen, wie es heisst: „Und Elohim sprach zu Mose.“ Gott sprach nämlich zu ihm: Bin ich denn Fleisch und Blut in meiner Eigenschaft (meinem Verfahren), dass ich nicht barmherzig bin? Darum heisst es dann: „Und er sprach zu ihm: Ich bin der Ewige“.*) R. Jose bar R. Chanina sagte:

*) Der Midrasch will den doppelten Gebrauch des Gottesnamens erklären, dass es nämlich einmal אלהים und das anderemal יהוה heisst.

Für die Aegypter war Gott Elohim, für die Israeliten aber: Ich bin Jehova. Oder: „Und Elohim redete zu Mose". R. Meïr sagte: Gleich einem Könige, welcher seine Tochter verheirathete, er rief einen Städter, um den Vermittler zwischen ihnen zu machen und er fing an, gegen ihn mit Stolz zu sprechen. Da sprach der König: Warum brüstet sich dein Herz, bin ich es nicht, der dich zum Vermittler gemacht hat? Ebenso sprach Gott zu Mose: Wer hat dich veranlasst, diese vielen Worte zu machen, ich bin es doch, der (ich) dich zu dieser Würde erhoben hat (habe). Nach R. Jehuda sprach Mose so: Als du zu mir sagtest: Gehe, ich will dich zu Pharao senden, sagtest du mir es in der Eigenschaft der Barmherzigkeit, dass du sie einst erlösen werdest, vielleicht hat sich aber, bis ich wieder komme, die Eigenschaft der Barmherzigkeit in die der strengen Gerechtigkeit verwandelt. Darum antwortete ihm Gott: „Ich bin Jehova" d. i. ich stehe in der Eigenschaft der Barmherzigkeit. Das wollen die Worte sagen: „Und er sprach zu ihm: Ich bin der Ewige". „Und ich erschien dem Abraham". Wehe! sprach Gott zu Mose, dass die Untergegangenen nicht wieder zu finden sind. Ich habe mich viele Mal dem Abraham, Jizchak und Jacob als den allmächtigen Gott (באל שדי) offenbart, und ihnen nicht bekannt gegeben, dass ich Jehova heisse, sowie ich es dir gesagt habe, und dennoch haben sie sich über meine Eigenschaften (Verfahrungsweise) nicht Gedanken gemacht. Zu Abraham sprach ich Gen. 13, 17: „Auf! durchziehe das Land nach der Länge und Breite" u. s. w. Er wollte Sara begraben und fand nicht eher ein Begräbniss, als bis er es für Geld sich erworben hatte und er machte sich nicht Gedanken über meine Eigenschaften (Verfahrungsweise); ich sprach zu Jizchak s. das. 26, 3: „Wohne in dem Lande,.... denn dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben". Er wollte Wasser trinken und fand keins, sondern (s. das. V. 20) „es zankten die Hirten von Gerar mit den Hirten Jizchaks" und er machte sich nicht Gedanken über meine Eigenschaften. Ich sprach zu Jacob das. 28, 13: „Das Land, darauf du liegst, dir will ich es geben" u. s. w., er wollte einen Ort haben, um sein Zelt aufzuschlagen und hatte keinen, bis er ihn für hundert Kesita kaufte, und er machte sich nicht Gedanken über meine Eigenschaften und er richtete nicht die Frage an mich, wes mein Name sei, wie du es gethan, obwohl du erst am Anfange meiner Sendung stehst. Du fragtest mich: Wes ist mein Name? und zuletzt sagtest du: Seitdem ich zu Pharao gekommen bin, lässt er es dem Volke übel ergehen. Darum wird hier gesagt:

V. 4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen errichtet, dass ihnen gegeben werden wird, was ich ihnen versprochen habe, nämlich dass ich ihnen das Land geben werde, ohne dass sie sich jemals darüber Gedanken gemacht hätten. Auch habe ich das Seufzen der Kinder Israels gehört, weil sie sich nicht hinter mir darüber Gedanken gemacht haben.

„Und auch“. Obgleich die Israeliten sich in diesem Zeitalter nicht, wie es sich gehört, aufführen, so habe ich doch ihr Seufzen vernommen wegen des Bundes, welchen ich mit ihren Vätern (Voreltern) geschlossen habe. So steht auch geschrieben: „Auch habe ich gedacht meines Bundes“.

V. 6. Darum sprich zu den Kindern Israels. Unter לכן ist nichts anderes als Schwur (eidliche Versicherung) zu verstehen vergl. 1 Sam. 3, 14: „Darum schwöre ich dem Hause Elis“. Gott hat geschworen, dass er sie erlösen wird, damit Mose sich nicht fürchten sollte, die Eigenschaft der Gerechtigkeit könnte ihre Erlösung verzögern.

Und ich führe euch heraus aus den Lastarbeiten der Aegypter.

Vier verschiedene Benennungen hat hier die Erlösung: ich führe sie heraus (והוצאתי), ich rette sie (והצלתי), ich erlöse sie (וגאלתי) und ich nehme sie (ולקחתי), entsprechend den vier grausamen Beschlüssen, die Pharao über sie erlassen hatte. Diesen gegenüber haben die Weisen die vier Becher am Pesachabend angeordnet, um zu erfüllen, was geschrieben steht Ps. 116, 13: „Den Kelch des Heils will ich erheben und den Namen Gottes anrufen“.

V. 8. Ich bringe euch in das Land, wenn ich meine Hand erhebe.

Ich werde ihnen thun, was ich ihren Vätern versprochen habe, dass ich ihnen das Land geben werde, und sie sollen es in ihrem Verdienste in Besitz nehmen.

V. 9. Und Mose sprach also zu den Kindern Israels, allein sie gaben ihm kein Gehör.

Warum nicht? Es fiel ihnen schwer, sich von dem Götzendienste zu trennen*). So sagt es ihnen auch Ezechiel mit deutlichen Worten s. 20, 7: „Werfet ein jeglicher die Gräuel seiner Augen von sich und durch die Götzen Aegyptens verunreinigt euch nicht“. Siehe, was folgt darauf? V. 8. „Keiner warf von sich die Gräuel seiner Augen und die Abscheulichkeiten Aegyptens liessen sie nicht“.

V. 11. Geh rede zu Pharao, dem Könige von Aegypten. Das Sprichwort sagt: Tannen gewähren keinen Genuss, sie sind nur zum Zerschneiden gut.

V. 12. Und es redete Mose vor dem Ewigen also u. s. w.

Parascha VII.

Und der Ewige redete also zu Mose und zu Aaron und befahl ihnen an die Kinder Israels.

---

*) Giebt es wohl einen Menschen, der bei einer guten Nachricht nicht mit Aufmerksamkeit zuhört? Allein es fiel ihnen schwer, sich vom Götzendienste zu trennen.

Das steht auch geschrieben Prov. 14, 23: „Mit jeder Mühe ist auch ein Vortheil verbunden, Schwatzhaftigkeit der Lippen bringt nur Mangel“. Für alle Dinge, mit denen der Mensch im Handel und Wandel verkehrt, worin aber etwas Wissenschaftliches (eigentl. Worte des Gesetzes) enthalten ist, empfängt er Lohn. Nun könnte ich glauben, auch für eitle Dinge? Darum folgt der Gegensatz: „Schwatzhaftigkeit der Lippen bringt nur Mangel“. Du findest, dass Joseph eigentlich nur 10 Jahre im Gefängniss hätte sein sollen, allein weil er üble Berichte über seine zehn Brüder gebracht und weil er zum Oberschenk gesagt hatte Gen. 40, 14: „Gedenke meiner . . . . gedenke meiner vor Pharao“, so musste er noch zwei Jahre länger im Gefängniss bleiben (eig. so wurden ihm noch zwei Jahre hinzugefügt), wie es heisst das. 41, 1: „Es geschah nach Verlauf von zwei Jahren“. So findest du auch bei Mose, anfangs hätte sich das göttliche Wort speciell nur an ihn wenden sollen, dadurch aber, dass er sagte: „Schicke, wen du schicken willst“, wurde ihm geantwortet: Ist nicht Aaron, dein Bruder, der Levite? Auch hier sprach Mose: „Siehe, die Kinder Israels hören nicht auf mich“. Ebenso hätten auch alle Wunder nur durch ihn (durch seine Hand) geschehen sollen, weil er aber jene Worte gesprochen, so wandte sich das Wort an ihn und an Aaron, wie es hier heisst: „Der Ewige redete zu Mose und zu Aaron“. Das steht auch geschrieben Hi. 33, 29: „Sieh, alles dieses wirkt Gott zwei-, dreimal mit dem Menschen“. Dreimal nämlich wartet Gott auf den Menschen, ob er Busse thue, ist es der Fall, so ist's gut, wenn nicht, so wälzt er auf ihn auch die früheren Vergehungen. So findest du auch, als Gott zu Mose sprach: Komm ich will dich zu Pharao senden, da sprach er zuerst: „Sie werden mir nicht glauben“, hernach: „ich bin kein Mann von Worten“, weiter: „sende, wen du senden willst“. Da hast du die drei Mal. Und da er sich nicht besserte (eig. da er in seinen Worten nicht zurückging), sondern sogar noch sprach: „Siehe, die Kinder Israels hören nicht auf mich“, so wandte sich das Wort mit ihm auch an Aaron, wie es hier heisst: „Gott redete zu Mose und zu Aaron“.

Und er befahl sie an die Kinder Israels. Gott sprach nämlich zu ihnen: Meine Kinder sind widerspenstig, sie sind jähzornig, machen viel Beschwerden, nehmt es auf euch, dass sie euch verfluchen und steinigen werden.

und an Pharao, den König von Aegypten, um die Kinder Israels wegzuführen aus dem Lande Aegypten.

Damit schärfte Gott ihnen ein, dass sie ihm mit Ehrfurcht begegnen und Ehre der Regierung erweisen sollten, obgleich ich an ihm das Gericht vollziehen muss. Und so hat auch Mose gethan, wie es heisst Ex. 11, 8: „Und alle diese deine Knechte werden zu mir herabkommen“. Er hat es nicht zu ihm, sondern zu seinen Knechten gesagt, obgleich er ihm hätte sagen können: ihr und euer König selbst; wie es doch wirklich der Fall war, denn es

heisst das.: „Und Pharao stand des Nachts auf“. Darum machte er es ihm nicht bekannt, damit er der Regierung die schuldige Ehre erweise.

R. Jacob sagt: Was heisst das: „und er entbot sie“? Gott sprach zu ihnen: Zieht die Häupter unter euch mit zu euch herbei. So findest du auch, dass gleich darauf folgt: „Dies sind die Häupter ihrer Stammhäuser.“

Oder: „an Pharao, den König von Aegypten.“ R. Levi sagte: Gleich einem König, welcher einen Lustgarten hatte und in demselben fruchtlose und fruchtbare Bäume hineinpflanzte. Was hast du denn, fragten seine Diener, von den unfruchtbaren Bäumen für einen Genuss? Diese brauche ich ebenso wie jene, entgegnete der König, woher soll ich mir ohne diese Bäder und Oefen machen. Darum heisst es hier: „an die Kinder Israels und an Pharao.“ Denn sowie das Lob Gottes aus dem Munde der Gerechten aus dem Paradiese aufsteigt, so steigt es auch auf aus der Hölle aus dem Munde der Frevler, wie es heisst Ps. 84, 7: „Die, welche im Thale des Weinens durchziehen, trinken aus der Quelle.“ Was heisst letzteres? Sie lassen Thränen wie Quellen fliessen, bis dass sie die Hölle durch ihre Thränen abkühlen. Und von da steigt auch das Lob Gottes empor, wie es heisst das.: „Und mit Segen deckt es Spätregen.“ Und was sprechen sie? R. Jochanan sagte: Du hast schön gesprochen, schön gerichtet, schön rein und schön unrein erklärt, schön schuldig und schön unschuldig gesprochen, du hast schön entschieden.

Einst wird das Paradies schreien und rufen: Gieb mir die Frommen, ich mag mit den Frevlern nichts zu thun haben, wie es heisst: Ps. 31, 7: „Ich hasse die, welche auf Eitles halten“ und wen verlange ich? Diejenigen, welche auf deinen Namen vertrauen, wie es daselbst heisst: „Ich vertraue auf den Ewigen.“

Auch die Hölle wird einst schreien und sprechen: Ich habe mit den Frommen nichts zu thun, ich will die Frevler haben, die auf Eitles halten und Eitles vollbringen. Da spricht Gott: Gebt jenem (dem Paradiese) die Frommen und dieser (der Hölle) die Frevler, wie es heisst Prov. 30, 15: „Aluka hat zwei Töchter“ (das Paradies und Gehinnom). Der ganze Midrasch, wie dessen Erklärung s. Midr. Schir haschirim r.

V. 23. Und Aaron nahm die Elischeba, die Tochter Aminadabs. Daraus, dass es heisst, die Tochter Aminadabs, erkennt man doch eigentlich schon, dass sie eine Schwester Nachschons war, (wozu braucht es noch zu stehen?) Um dir zu lehren, dass jeder, welcher heirathet, auf die Brüder (seiner Frau) einen prüfenden Blick richten soll. Es ist gelehrt worden: Die meisten Söhne (Kinder) gleichen den Brüdern der Mutter.

V. 25. Und Eleasar, Sohn Aarons nahm sich eine von den Töchtern Putiels.

Es heisst nicht: er nahm die Tochter Putiels, sondern: eine von den Töchtern Putiels, weil sein Weib zwei Familien angehörte, nämlich dem Stamme Joseph, welcher gegen seine Leidenschaft gekämpft hatte, und dann kam sie auch von einer andern Seite, von Jethro, welcher Kälber für den Götzen gemästet hatte.

V. 27. Das ist Mose und Aaron.

Parascha VIII.

V. 28. Und es geschah an dem Tage, als der Ewige redete . . . . . c. VII, 1: Da sprach der Ewige zu Mose: „Siehe, ich habe dich dem Pharao zu einem Gott gesetzt.

Das steht auch geschrieben Ps. 23, 7: „Erhebet, ihr Thore, eure Häupter.“ Diesen Vers hat Salamo gesagt, als er die Bundeslade in das Heiligthum bringen wollte;*) er hatte sie nämlich zehn Ellen breit gemacht, als sie aber an die Pforte des Tempels kam, fand es sich, dass die Thüren 10 Ellen und die Oeffnung 10 Ellen betrug. Und was 10 Ellen (gross) ist, kann doch nicht durch eine Oeffnung von gleichem Umfange gebracht werden. Dazu kamen auch noch Träger. Als er sie nun hineinbringen wollte, konnte er es nicht. Da schämte sich Salomo und wusste nicht, was er thun sollte. Er fing an vor Gott zu beten. Was machte er? Unsere Rabbinen sagen. Er ging und brachte die Lade seines Vaters David herbei und sprach Ps. 132, 10: „Ewiger, Gott, lass nicht deinen Gesalbten unverrichtet von dannen gehen“. Damals sprach David diese Worte. R. Berachja im Namen des R. Chelbo sagte: Damals lebte David wieder auf. Alles ist von dir zu erfragen. Ebenso sagt auch David Ps. 30, 4: „Ewiger, du liessest heraufsteigen aus der Unterwelt meine Seele, riefst mich ins Leben aus der Grube hervor“. Und Salomo sprach: Herr der Welten! thue es aus Rücksicht auf denjenigen, von dem es heisst 2 Chron. 6, 42: „Gedenke an die Gnade deines Knechtes David“. Sofort wurde Salomo erhört. Was steht dann geschrieben? Das. 7, 1: „Als Salomo das Gebet beendigt hatte, fuhr ein Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer und die anderen Opfer, und die Herrlichkeit des Ewigen füllte das Haus“, und der heilige Geist rief die Worte Koh. 4, 2: „Ich preise die Verstorbenen, die längst gestorben sind, glücklicher als die Lebenden, die noch am Leben sind“. Salomo

*) Der Midrasch ist der Meinung, als ob Salamo selbst die Lade gefertigt habe, obgleich wir nichts davon im Buche der Könige und in der Chronika erwähnt finden, und so heisst es auch in Jalkut Tillim im Namen des Tanchuma.

begann nun mit Ps. 24, 9: „Erhebet, ihr Thore, eure Häupter, erweitert euch, ewige Pforten, dass einziehe der König der Ehre". „Wer ist denn der König der Ehre?" fragten die Pforten. Er antwortete: „Der Ewige Zebaoth, er ist König der Ehre. Sela". Als er ihnen das sagte, waren die Pforten sofort beruhigt, denn wenn es nicht der Fall gewesen wäre, so würden sie sein Haupt zerschmettert und ihn getödtet haben.

Oder: „Wer ist König der Ehre?" Warum wird Gott so genannt? Weil er Ehre an seine Verehrer vertheilt. Wie so? Ein König von Fleisch und Blut lässt nicht auf seinem Rosse reiten und niemand anders auf seinem Thron sitzen, Gott aber liess Salomo auf seinem Thron sitzen, wie es heisst 1 Chron. 29, 23: „Salomo sass auf dem Thron des Ewigen als König", und er liess den Elia auf seinem Rosse reiten. Und was ist das Ross Gottes? Sturm und Wetter s. Nach. 1, 3: „Der Ewige, in Sturm und Wetter ist sein Weg, und Gewölk ist seiner Füsse Staub". Ebenso heisst es 2 Reg. 2, 11: „Elia fuhr in Sturm in den Himmel". Ein König von Fleisch und Blut (menschlicher König) lässt nicht von einem andern sein Scepter in Gebrauch nehmen, Gott aber überlieferte sein Scepter dem Mose, wie es heisst: „Mose nahm den Stab Gottes in seine Hand". Ein König von Fleisch und Blut lässt keinen andern sich mit seiner Krone bekleiden, Gott aber wird einst den König Messias mit seiner Krone bekleiden. Und was ist die Krone Gottes? Kostbares Gold, wie es heisst Cant. 5, 10: „Sein Haupt ist von kostbarem Gold, seine Locken . . . . schwarz wie der Rabe"; desgl. Ps. 21, 4: „Du setztest ihm aufs Haupt einen kostbaren Kranz". Ein König von Fleisch und Blut lässt nicht sein Kleid einen andern anlegen, die Israeliten aber kleiden sich mit dem Gewande Gottes. Und was ist das Gewand Gottes? Die Macht, wie es heisst Ps. 93, 1: „Angethan ist der Ewige, gekleidet mit Macht", und er giebt sie an Israel, wie es heisst Ps. 29, 11: „Der Ewige verleiht Macht seinem Volk, der Ewige segnet sein Volk mit Frieden". Ein König von Fleisch und Blut lässt nicht mit seinem Namen einen andern Cäsar Augustus nennen, und wenn sich einer mit seinem Namen nennt (diesen Titel anmasst), wird er mit dem Tode bestraft, Gott aber nannte den Mose mit seinem Namen, wie es heisst: „Siehe, ich habe dich dem Pharao zum Gotte gesetzt". Gott sprach nämlich zu Mose: Dieser frevlerische Pharao macht sich zu einem Gott, wie es heisst Ezech. 29, 3: „Mein ist der Fluss, ich habe ihn mir gemacht". Darum soll er dich fürchten und sprechen: Dieser ist Gott. Pharao war nämlich einer von den vier Menschen, die sich selbst zu Göttern gemacht und sich dadurch geschadet haben, es sind Chiram, Nebucadnezar, Pharao und Joasch, König von Jehuda; über Chiram s. das. 28, 2: Sprich zum Fürsten von Zor ..... und du sprichst: ein Gott bin ich". Und woher lässt es sich beweisen, dass es zu seinem Schaden war? S. das. V. 17: „Es brüstete sich dein Herz ob deiner Schönheit; du verderbtest deine Weisheit um deines

Glanzes willen; zu Boden werf ich dich, Königen geb' ich dich Preis zum Schauspiel". Und woher lässt sich beweisen, dass sich Nebucadnezar zu einem Gotte gemacht hat? Aus Jes. 14, 14: (Du sprichst:) ich schwinge mich auf der Wolken Höhen und stelle mich gleich dem Höchsten". Da sprach Gott zu ihm s. das. V. 15: „Ja du fährst zur Unterwelt hinab, zum tiefsten Grund". Was machte Gott mit ihm? Er versetzte ihn, als er noch König war, nach der Wüste und speiste ihn wie die Thiere mit Kraut, wie es heisst Dan. 4, 30: „Gras, gleich den Ochsen, ass er". Die zahmen und wilden Thiere sahen ihn in der Gestalt eines Weibes, wie es heisst Hab. 2, 17: „Die Verstörung der Thiere, die sie schreckte, um des Blutes vom Menschen und der Gewaltthat willen an Land und Stadt" u. s. w. In demselben Sinne heisst es Deut. 7, 3: „Und du sollst dich nicht mit ihnen verschwägern". Und trotz alledem gab er ihm wieder ein menschliches Herz, wie es heisst Dan. 4, 31: „Nach Verlauf von Tagen erhob ich Nebucadnezar meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kam mir wieder". Und woher lässt sich beweisen, dass sich Pharao zu einem Gott gemacht hat? Aus Ezech. 29, 3: „Mein ist der Fluss, ich habe ihn mir gemacht". Gott überlieferte ihn in die Hand seiner Feinde, wie es heisst Jer. 44, 30: „So spricht der Ewige: Sieh ich gebe Pharao Chophra, den König von Aegypten". Was heisst חפ־רע? Es steht im Sinne von פרע s. Num. 5, 18: „Und er (der Priester) entblösse das Haupt des Weibes und lege in ihre Hände das Speisopfer des Gedächtnisses". Es heisst Jes. 19, 16: „An demselben Tage werden die Aegypter wie die Weiber sein". Woher lässt sich beweisen, dass sich Joasch zu einem Gott gemacht hat? Aus 2 Chron. 24, 17: „Nach dem Tode Jehojadas kamen die Fürsten Jehudas und bückten sich vor dem König und der König gab ihnen Gehör". Was heisst das? Sie bückten sich vor dem König? Sie machten ihn zu einem Gott, sie sprachen nämlich zu ihm: Wärst du nicht ein Gott, so würdest du nicht nach sieben Jahren aus dem Heiligthum herausgegangen sein, und er antwortete ihnen darauf: So ist's. Und so machte er sich selbst zu einem Gott, er bereitete sich aber dadurch auch eigenes Verderben, wie es heisst das. V. 23: „Und es geschah nach Umlauf des Jahres, da zog wider ihn heran ein Heer der Syrer", und ferner heisst es das.: „Und an Joasch übten sie Strafe". Lies nicht: שְׁפָטִים, sondern: שְׁפוּטִים. Es steht ferner das. V. 25 geschrieben: „Als sie von ihm gingen, verliessen sie ihn mit vielen Wunden .... und er starb und man begrub ihn nicht in den Gräbern der Könige". Und was war schuld, dass Pharao geschlagen wurde? Weil er gesagt hatte: „Mein ist der Fluss, ich habe ihn mir gemacht", darum sprach Gott zu Mose: „Ich habe dich dem Pharao zum Gott gemacht". Das sagt auch Koh. 5, 7: „Denn über dem Hohen wacht ein Höherer und ein Höchster über sie alle". Geh und mache den, welcher sich selbst zu einem Gott gemacht, zum Spott in der Welt, weil er sich selbst überhoben, wie es heisst

Hi. 41, 26: „Auf alles Hohe blickt er und ist König über alle Kinder, denn er ist der König“. Sieht er denn aber nur das Hohe und nicht auch das Niedrige, es heisst doch Sach. 4, 10: „Die Augen des Ewigen schweifen über die ganze Erde?“ Allein hier sind nach R. Berachja unter den Hohen diejenigen zu verstehen, die sich selbst zu Göttern machen, und Gott macht sie zum Gespött in der Welt. So brüstete sich Sanherib und wurde zum Spott in der Welt s. 2 Reg. 19, 35: „Es war in derselben Nacht, und der Engel des Ewigen zog aus und schlug im assyrischen Lager 185 000 Mann“. Deshalb heisst es: „Er sieht alles Hohe“ d. i. Gott zeigt den Spott der Hohen allen Geschöpfen. Und Gott spricht Jerem. 23, 24: „Kann ein Mensch sich verbergen im Verborgenen, dass ich ihn nicht sähe? spricht der Ewige“. R. Benjamin bar Levi sagte: Wenn ein Mensch in einem Winkel sitzt und sich mit der Thora beschäftigt, so zeige ich ihn den Geschöpfen und ebenso, wenn ein Mensch im Geheimen den Götzen dient, zeige ich ihn den Geschöpfen, wie in der angezogenen Stelle in Jerem. gesagt ist. R. Chama bar Chanina sagte: Ich fülle von ihm die Oberen und die Unteren und zeige den Geschöpfen seinen Spott. Darum spricht Gott hier zu Mose: „Siehe ich habe dich dem Pharao zum Gott gemacht“, geh und lasse dich von ihm bezahlen (d. i. lasse dir die Ehre erweisen). Wie kann ich aber, fragte Mose, die zehn Plagen über ihn bringen? Gott antwortete: „Nimm diesen Stab in deine Hand“. R. Jehuda sagte: Der Stab hatte ein Gewicht von 40 Sea, und war ein Saphir, und es waren die zehn Plagen mit den Anfangsbuchstaben darauf eingegraben, nämlich: דצ"ך. עד"ש. באח"ב.*) Auf diese Weise, sprach Gott zu ihm, führe die Plagen über ihn herbei, „und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein“. Sowie der Vortragende sitzt und auslegt und der Amora vor ihm spricht, „so sollst auch du alles reden, was ich dir befehle, und dein Bruder Aaron soll es zu Pharao reden“. Auf diese Weise werden beide alles ausführen, wie es heisst Ex. 11, 10: „Mose und Aaron verrichteten alle diese Wunder“.

Parascha IX.

V. 9. Wenn Pharao zu euch reden wird.

R. Pinchas der Priester bar Chama begann mit Jes. 46, 10: Er verkündet im Anfange das Ende und vorlängst, was noch nicht geschehen; ich spreche: mein Rath steht fest und alles, was ich will, führe ich aus.“ Gott verkündet nämlich schon im Anfange, was am Ende sein wird, z. B. er sagte zu Mose Deut. 31, 16: „Dieses Volk wird einst aufstehen und hinter fremden Göttern des Landes buhlen“, was auch nach dem Tode Josuas geschah,

*) Siehe oben Parascha V.

wie es heisst das.: „und es wird mich verlassen und meinen Bund brechen.“ Ebenso heisst es Jud. 10, 6: „Sie verliessen den Ewigen und dienten ihm nicht.“

Derselbe Rabbi sagte ferner: Wer diesen Vers liest, muss meinen, dass es oben Streitigkeiten giebt, weil es hier heisst: „Mein Rath wird bestehen.“ Was heisst das: „Alles was ich will, das thue ich?“ Er will seine Geschöpfe zur Gerechtigkeit leiten, wie es heisst Jes. 42, 21: „Dem Ewigen gefiel es, um seiner Gerechtigkeit willen, sich gross und herrlich im Gesetz zu erweisen.“ Und er will nicht das Geschöpf verurtheilen (verdammen), wie es heisst Ezech. 33, 11: „Ich habe nicht Lust am Tode des Frevlers, sondern dass der Frevler umkehre von seinem Wege und lebe.“ Darum heisst es auch: „Alles was ich will, thue ich.“ So findest du auch, dass Gott dem Mose gleich beim Anfange das Ende bekannt machte, denn es heisst hier nicht: אם ידבר אליכם פרעה, wenn Pharao zu euch redet, sondern: כי ידבר, dass er zu euch reden wird“ d. i. er wird künftig zu euch also reden. R. Jehuda bar R. Schallum sagte: Er (Pharao) spricht ganz wie sichs gehört: Gebet euch ein Zeichen! So findest du auch bei Noach, nach all den Wundern, die Gott ihm in der Arche bewiesen, indem er ihn aus der Arche herausführte, sprach er zu ihm Gen. 9, 11: „Das Wasser der Fluth soll nicht fürder mehr zur Verheerung alles Fleisches dienen.“ Da fing Noach an ein Zeichen zu verlangen, bis Gott zu ihm sprach das. V. 13: „Meinen Bogen habe ich in die Wolken gegeben.“ Und wenn nun schon Noach der Gerechte ein Zeichen verlangt hat, um wie viel mehr Pharao der Frevler! So findest du auch bei Chiskia, als der Prophet Jesaia im Namen Gottes die Worte ausrichtete 2. Reg. 20, 5: „So spricht der Ewige ...... siehe, ich heile dich, am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des Ewigen gehen“, da fing er an ein Zeichen zu verlangen, wie es das. V. 8 heisst: „Chiskia sprach: Was ist das Zeichen, dass ich in das Haus des Ewigen hinaufgehen werde?“ Wenn nun schon der fromme Chiskia ein Zeichen verlangt hat, um wie viel mehr Pharao der Frevler! So auch als Chananja, Mischael und Asarja in den Gluthofen hinabgestiegen, da geschah das nur in Folge eines Zeichens. Wie so? S. Ps. 115, 1: „Nicht uns, Ewiger, nicht uns“, sprach Chananja, „sondern deinem Namen gieb die Ehre“, worauf Mischael erwiederte: „Mit deiner Güte und Treue“. Darauf fuhren Asarja und Gabriel fort mit der Frage: „Warum sollen die Völker sprechen: Wo ist ihr Gott?“ Und als sie die ganze Nacht diesen Vers wiederholt hatten, empfingen sie das Zeichen und stiegen dann hinab. Willst du aber aus diesem Vorgang den Schluss noch nicht ziehen, so kannst du ihn aus einer anderen Stelle lernen. Es heisst Sach. 3, 8: „Höre doch, Josua, Hoherpriester, du und deine Genossen, die vor dir sitzen! denn Männer des Zeichens sind sie“. Wer waren sie? Es waren Chananja, Mischael und Asarja, denen dieses Zeichen

wiederfuhr. Wenn nun schon die Gerechten Zeichen verlangen, um wieviel mehr die Frevler!

Und sprich zu Aaron: Nimm deinen Stab.

Das steht auch geschrieben Ps. 110, 2: „Den Stab deiner Macht wird der Herr von Zion aussenden". Gott züchtigt die Frevler nur mit dem Stab. Warum? Weil sie mit den Hunden verglichen werden s. Ps. 59, 7: „Sie kehren abends zurück und lärmen wie der Hund". Sowie der Hund mit dem Stock geschlagen wird, so werden auch die Frevler geschlagen, darum heisst es: „Den Stab deiner Macht". Gott sprach zu ihnen (Mose und Aaron): Pharao ist ein Frevler, wenn er zu euch spricht: Gebt ein Zeichen, so schlage ihn mit dem Stock, wie es heisst. „Sprich zu Aaron: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao, er wird zu einer Schlange werden".

Es ist gelehrt worden: Wer im Gebete versunken steht, soll, selbst wenn ihn der König grüsst, nicht antworten, und selbst wenn eine Schlange um seine Ferse gewunden ist, soll er sich nicht unterbrechen. Warum haben denn aber die Weisen das Winden der Schlange mit der Herrschaft verglichen? R. Simeon ben Pasi sagte: Weil es heisst Jerem. 46, 22: „Ihre Stimme zischet wie die Schlange". Sowie die Schlange zischt und tödtet, ebenso zischt und tödtet auch die Regierung; denn gegen den, welcher ins Gefängniss geworfen worden, zischt sie und tödtet ihn.

Oder warum hat Gott die Herrschaft mit der Schlange verglichen? Weil wie die Schlange sich krümmet, auch die Herrschaft ihre Wege krümmet. Darum sprach Gott zu Mose: Wie die Schlange sich krümmet, so krümmet sich auch Pharao und wenn er sich krümmmet, so sprich zu Aaron, dass er ihm den Stock entgegenhalte, um damit zu sagen, mit diesem wirst du gestraft werden.

Oder warum geschah das Wunder mit der Schlange? Weil Pharao mit einer Schlange verglichen wird s. Ezech. 29, 3: „Die grosse Schlange, welche sich lagert in seinen Flüssen". Als Mose von Pharao hinwegging, sprach dieser: Wenn der Sohn Amrams noch einmal zu mir kommt, so bringe ich ihn um, ich kreuzige ihn, ich verbrenne ihn. Und da Mose bald wieder zu ihm hereinkam, wurde Pharao (so starr) wie ein Stock.

V. 10. Und Mose und Aaron kamen zu Pharao.

Aaron hätte doch eigentlich als älterer Bruder zuerst hineingehen sollen, denn er war doch älter an Jahren als er, warum steht erst Mose? Weil Mose in Aegypten grösser war, als er, denn es heisst Ex. 11, 3: „Auch der Mann Mose war sehr gross im Lande Aegypten".

Oder weil Gott Mose zum Gott (Elohim) über Aaron gesetzt hatte, wie es heisst das. 4, 16: „Du sollst ihm zu einem Gott sein", und der Anstand erfordert, dass der Herr zuerst eintritt.

Und sie thaten so, wie der Ewige ihnen befohlen d. i.

sie thaten nicht, bis Pharao ein Zeichen von ihnen verlangt hatte, sowie es Gott gesagt hatte, in diesem Augenblicke „warf er seinen Stab hin vor Pharao“.

V. 11. Und Pharao berief die Weisen und die Zauberer.

In diesem Augenblick fing Pharao an über sie zu lachen und er kollerte hinter ihnen wie die Hähne und sprach zu ihnen: Sind das die Zeichen eures Gottes? Gewöhnlich führen die Menschen ihre Waaren an den Ort, wo sie gebraucht werden, z. B. Salzbrühe (zum Einmachen der Thunfische) nach Apamea, Fische nach Akko, wisst ihr denn nicht, dass alle Zauberkünste in meinem Gebiete sich finden? Er liess sogleich Kinder aus ihren Schulen holen und diese machten es auch so. Und nicht nur das, er rief sogar sein Weib, und auch diese machte es nach, weil es heisst: „Und Pharao rief auch (גם)“. Was bedeutet גם? Dass er auch sein Weib herbeigerufen, und diese auch so gethan hat.

Und es thaten auch die Bilderschriftkundigen Aegypter also.

Was bedeutet גם? Selbst die Kinder von 4—5 Jahren rief er herbei und sie thaten so.

V. 12. Und sie warfen ein jeder seinen Stab hin.

Jochani und Mamre (die Zaubrer Aegyptens) sprachen zu Mose: Du bringst Stroh nach Afriim*), worauf er ihnen antwortete: Das Sprichwort lautet: Nach einer Stadt, wo viel Gemüse vorhanden ist, trage das Gemüse hin!**)

aber der Stab Aarons verschlang ihre Stäbe.

Das steht auch geschrieben Prov. 29, 11: „Seinen ganzen Geist schüttet der Thor aus, der Weise aber hält ihn wegen der Zukunft zurück“ d. i. der Thor äussert alle seine Worte auf einmal, wenn er mit seinem Genossen in Streit geräth, der Weise aber hält sie ruhig wegen der Zukunft zurück. Oder: „Seinen ganzen Geist schüttet der Thor aus“ d. i. der Frevler, wenn er seinen ganzen Anschlag geäussert hat, der Weise der Welt aber unterdrückt ihn wegen der Zukunft. So findest du auch, weil Achaschverosch den Tempelbau unterbrach, so regierte er auch nur über die Hälfte der Welt. Es heisst von ihm Esth. 1, 4: „Da er den herrlichen Reichthum seines Reiches sehen liess“. Unsere Rabbinen sagen: Er zeigte ihnen täglich sechs Wunder und eins glich nicht dem andern und

*) Ein Ort, der reich an Getreide war. Sinn: Du zeigst Zauberwerke, wie die Verwandlung des Stockes in eine Schlange u. s. w. in Aegypten, dem Wohnsitze der Zauberei? Vgl. Menach. fol. 85a und Levy, Neuhebr. WWB. II. S. 226.

**) Weil nämlich gerade an einem solchen Orte das Gemüse gesucht wird und leicht Abnehmer findet. Daher ist es möglich, dass auch meine Wunder Eingang finden.

dann sandte er an alle Grossen des Reiches. R. Chija bar Abba sagte: er zeigte ihnen alle Arten von Ausgaben (Einkünften). Nach R. Levi zeigte er ihnen Priestergewänder vor, weil es hier תפארת גדולתו heisst, und dasselbe Wort kommt auch bei den Priestergewändern vor s. Ex. 28, 2: „Und mache heilige Kleider für Aaron, deinen Bruder, zur Pracht und zum Schmucke". Wie hier תפארת die hohepriesterliche Kleidung bedeutet, so auch dort. „Der Weise hält sie aber wegen der Zukunft zurück", weil Gott seinen Rathschluss vereitelte, dass er (Achaschverosch) die Vaschti hinrichten liess. Oder der erste Theil des Spruches: „Seinen ganzen Geist schüttet der Thor aus" lässt sich auf Pharao anwenden, welcher über Gott spottete, indem er meinte, es wären Zaubereien, die Mose und Aaron verrichteten, er rief alle seine Hausleute, dass sie Aehnliches wie sie ausführen sollten. Der zweite Theil des Spruches: „der Weise aber hält ihn wegen der Zukunft zurück" geht auf Gott, wie es heisst Hi. 9, 3: „Der Weise und der Gewaltige". In dieser Stunde sprach Gott: Wenn eine Schlange die Schlangen der Aegypter verschlingt, so ist das der Gang der Welt (der Naturlauf), eine Schlange verschlingt eine andere Schlange, aber dass er wieder zu seiner früheren Beschaffenheit zurückkehrt (das ist ein Wunder). „Und sie verschlang ihre Schlangen". Was heisst das: „Aarons Stab verschlang ihre Stäbe?" R. Eleasar sagte: das war ein Wunder im andern Wunder, und daraus geht hervor, dass der Stab wieder zum Stabe wurde und sie verschlang. Als Pharao das sah, verwunderte er sich und sprach: Wenn er nun den Stab heissen sollte, den Pharao und seinen Thron zu verschlingen, er würde mich jetzt verschlingen. Mit dem Stabe, sagte R. Jose bar R. Chanina, geschah ein grosses Wunder; denn obgleich er die vielen hingeworfenen Stäbe verschlungen hatte und er von ihnen (so dick) wie zehn Garben hätte werden müssen, so wurde er doch nicht dick; jeder, der ihn sah, sprach: das ist Aarons Stab. Daher war er ein gutes Zeichen, dass mit ihm auch noch in der Zukunft Wunder und Grossthaten den Geschlechtern geschehen würden.

V. 13. Pharaos Herz aber blieb hart. V. 14. und der Ewige sprach zu Mose: Pharaos Herz ist schwer (כבד) d. i. Pharao zürnt: so wie die Leber (הכבד) zürnt, es ist auch sein Herz zur Leber geworden, ohne Verstand, er ist ein Thor, wie es heisst Koh. 7, 9: „Denn Zorn ruht im Busen der Thoren". Womit wird der Thor gezüchtigt? Mit dem Stock (Stab), wie es heisst Prov. 26, 3: „Der Stock ist für den Rücken der Thoren". So züchtigte auch Mose den Pharao mit dem Stocke, wie es heisst: V. 15. „Und den Stab, der in eine Schlange verwandelt worden, nimm in deine Hand.

Oder: „Pharaos Herz ist schwer". Gott sprach nämlich zu ihm: Ueber den Frevler, den du mit der Zunge geehrt (שהכבדת), werde ich dir Ehre verschaffen, wie es heisst: „Ich werde durch Pharao geehrt".

V. 15. Gehe zu Pharao am Morgen, siehe, er wird hinaus ans Wasser gehen.

Pharao ging nur darum hinaus an's Wasser, weil er, der Frevler, sich brüstete und sagte, er sei ein Gott und er habe kein Bedürfniss hinauszugehen. Darum ging er am Morgen hinaus in der Stunde, wo das Bedürfniss ihn erfasste*)

und den Stab, der zur Schlange verwandelt worden, nimm in deine Hand, damit er sich vor ihm fürchte. V. 16. und sprich zu ihm: Der Ewige, der Gott der Hebräer u. s. w. V. 17. So spricht der Ewige: daran sollst du erkennen. Das steht auch Hi. 36, 22: „Siehe, Gott ist erhaben in seiner Macht, wer ist, wie er, ein Lehrer?“ Gewöhnlich wenn ein Mensch seinem Feinde etwas Uebles zufügen will, pflegt er plötzlich über ihn zu kommen, ohne dass er ihn merkt, Gott aber warnte den Pharao bei jeder Plage, damit er Busse thue. Das steht nun auch hier: „Daran sollst du erkennen, dass ich der Ewige bin“. Siehe ich schlage dein ganzes Gebiet mit Fröschen. (C. IX, 19: „Sende und lass dein Vieh flüchten)“**). V. 17. „Alles Wasser im Flusse wird in Blut verwandelt“. Warum wurde denn das Wasser zuerst mit Blut bestraft? Weil Pharao und die Aegypter dem Fluss gottesdienstliche Verehrung erwiesen. Darum sprach Gott: Ich schlage seinen Gott zuerst und dann auch ihn mit. Ein gewöhnliches Sprichwort sagt: Schlage die Götzen und es erbeben (erschrecken) die Priester. So heisst es auch Jes. 24, 21: „Der Ewige straft das Heer der Höhe in der Höhe“, und dann: die Könige der Erde mit der Erde. V. 18. Und der Fisch im Fluss wird absterben. V. 19. Und der Ewige sprach zu Mose: Sprich zu Aaron.

Warum wurde denn, fragte R. Tanchuma, das Wasser nicht durch Mose geschlagen? Gott hatte zu ihm gesagt: Das Wasser hat dich bewahrt, als du in den Fluss geworfen wurdest, es ist daher nicht recht, dass es durch deine Hand geschlagen wird, bei deinem Leben! es soll nur durch Aaron geschlagen werden.

Und neige deine Hand über die Gewässer Aegyptens d. i. über alles, was im Flusse, in Seen und in den Strömen ist, und über jede Wassersammlung, und sie werden zu Blut werden, auch das, was im Gefässe ist. Und es wird Blut im ganzen Lande Aegypten sein, selbst das, was der Aegypter ausspie, war Blut. Warum brachte denn aber Gott die Blutplage über die Aegypter? (Weil sein Strafgericht ist:) Mass gegen Mass, denn so hat er zu Abraham gesagt: „Auch das Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten“. Weil die Aegypter die Töchter Israels nicht zur Gewinnung ihrer Reinheit sich baden (untertauchen) liessen, damit sie sich nicht vermehren sollten, so wurden die Wasser mit Blut geschlagen. V. 20. Mose und Aaron thaten, wie der

*) Damit ihn die Leute nicht in seiner Schande sehen sollten.
**) Diese Worte gehören wohl nicht hierher.

Ewige befohlen, V. 21. und der Fisch im Flusse starb ab. Von dieser Plage des Blutes, sagte R. Abin der Levite bar Rabbi, sind die Israeliten reich geworden. Wie so? Der Aegypter und der Israelite wohnten in einem Hause und das Gefäss war voll mit Wasser, wenn nun der Aegypter hinging, das Trinkgeschirr daraus zu füllen, so zog er dasselbe voll mit Blut heraus, der Israelit aber trank Wasser aus dem Fasse. Nun sprach der Aegypter zu ihm: Gieb mir in deiner Hand ein wenig Wasser. Wenn er es ihm gab, wurde es in Blut verwandelt. Nun sprach der Aegypter: Wir wollen, ich und du, aus einer Schüssel trinken, aber der Israelit trank Wasser und der Aegypter Blut. Allein sobald er es von dem Israeliten für Geld kaufte, trank er Wasser. Dadurch sind die Israeliten reich geworden.

V. 22. Und die Bilderschriftkenner Aegyptens thaten ebenso — daraus lässt sich schliessen, dass sie es für ein Zauberwerk hielten — mit ihren Zauberkünsten.

R. Ibo bar Nagdi sagte im Namen des R. Chija bar Abba: Unter בלטיהם ist Dämonenwerk, unter בלהטיהם dagegen ist Zauberwerk zu verstehen. So heisst es auch Gen. 3, 24: „Mit der flammenden Klinge, die sich wandte, zu bewahren den Weg zum Baume des Lebens". Weil nämlich Zauberwerke durch die Engel des Verderbens (Würgengel) bewerkstelligt werden.

V. 23. Und Pharao wandte sich d. i. er achtete und merkte nicht auf die göttliche Plage.

V. 24. Und alle Aegypter gruben rings um den Fluss herum. Nach R. Jehuda war der Fluss geschlagen worden. Nach R. Nechemja wurden sowohl die Gewässer von oben wie von unten geschlagen, und ganz Aegypten wurde an seinen Gewässern mit Blut geschlagen. Da warf R. Jehuda ein: Was heisst aber: „Und alle Aegypter gruben rings um den Fluss herum". Antwort: Weil die Aegypter sprachen: alles Wasser, was Mose und Aaron gesehen, ist in Blut verwandelt worden, daher gruben sie, um Wasser zum Trinken hervorzuführen, was ihre Augen nicht gesehen hatten. R. Berachja sagte: Was heisst das: „Alles Wasser im Flusse wurde verwandelt? Gleich einem Knechte, welcher vor seinem Herrn geschlagen wird, wenn er auf seinem Bauche (seinen Eingeweiden) geschlagen wird, so wendet er sich um, damit er auf seinem Rücken geschlagen werde. So wandte sich auch der Fluss selbst um, damit die Plage nicht über ihn Gewalt gewinne, es half aber nichts, weil alles in Blut verwandelt wurde. R. Jose bar Abin sagte: Wo erst etwas Generelles (כלל), dann etwas Specielles (פרט) und dann wieder etwas Generelles folgt, darf das Generelle nur nach dem Speciellen aufgefasst werden; z. B. hier heisst es zuerst: „über die Gewässer Aegyptens" d. i. etwas Generelles, dann „über ihre Ströme, über ihre Flüsse und über ihre Seen", das ist etwas Spe-

cielles, endlich „und über jede Sammlung von ihren Wassern", das ist wieder etwas Generelles, somit kannst du nur alles, was diesem (dem Speciellen) ähnelt, erweisen. Was heisst aber: „In den Gehölzen und in den Steinen?" Unsere Rabbinen sagen: Auch ihre Götter schlug er mit Blut, wie es heisst Jerem. 2, 27: „Sie sprechen zum Holze: du bist mein Vater".

Oder der Sinn der Worte: „in den Gehölzen und Steinen" ist dieser: Wenn das Wasser, das sie mit dem Juden tranken, in einem Gefässe war, sei es in einem hölzernen oder in einem steinernen, so wurde es in seinem Munde in Blut verwandelt. Manche sagen, dass selbst ihre Postamente und Abtritte mit Blut geschlagen wurden, und wenn einer von ihnen ging und sich auf ein Bett, oder auf einen Stein, oder auf einen Felsen setzte, wurden seine Kleider durch Blut verdorben. So heisst es auch hier: „Das Blut war im ganzen Lande Aegypten".

V. 25. Und es vergingen sieben Tage, nachdem der Ewige den Fluss geschlagen hatte. R. Jehuda und R. Nechemja sind darüber verschiedener Meinung. Der eine von ihnen sagt: Die Warnung gewährte eine Frist von 24 Tagen, ehe die Plage eintrat, und diese währte 7 Tage, und die Plage dauerte 24 Tage. Der andere von ihnen sagt: Die Warnung gewährte eine Frist von sieben Tagen und die Plage dauerte 24 Tage. Nach der Meinung desjenigen, welcher sagte: die Warnung gewährte eine Frist von 24 Tagen, sind die 7 Tage die abgelaufene Frist von der Plage, und nach der Meinung desjenigen, welcher sagte: die Warnung gewährte eine Frist von sieben Tagen, ist diese Frist nach der Plage abgelaufen, weil die Warnung einer anderen Plage folgte. R. Eleasar ben Pedath sagte: Sowie Gott gegen die Aegypter verfuhr, so wird er auch einst gegen die ruchlose Regierung verfahren, wie es heisst Jes. 23, 5: „Wenn nach Aegypten kommt die Kunde, werden sie beben bei der Kunde von Tyrus". Ueberall, wo das Wort צר ohne ו (defective) steht, sagte R. Eleasar, da ist jene ruchlose Regierung darunter zu verstehen; wo das Wort צור aber voll (plene) steht, bezieht es sich auf die Landschaft Tyrus. Sowie Aegypten mit Blut geschlagen worden ist, so heisst es auch von jenem s. das. 34, 9. 10: „In brennendes Pech wird sein Land verwandelt werden, des Nachts und am Tag erlöscht es nicht". Weil sie (die Regierung) die Israeliten von der Ausübung des Gesetzes abgehalten hat, worin es heisst Jos. 1, 8: „Du sollst darüber nachdenken Tag und Nacht", so straft sie Gott mit Feuer, dass nie, weder am Tag noch bei Nacht, erlöschen wird; und weil sie das Haus Gottes in Brand gesteckt hat, von dem es heisst Jes. 6, 4: „Das Haus ward voll Rauch", so soll auch ein Rauch von ihr aufsteigen. So heisst es auch daselbst 66, 6: „Getümmel erschallt aus der Stadt, eine Stimme aus dem Tempel, die Stimme des Ewigen, der seinen Feinden vergilt". Weshalb „Getümmel aus der Stadt,

Stimme aus dem Heiligthum?" Sowie es heisst Thren. 2, 7: „Ihre Stimme erschallt im Hause des Ewigen, als wie am Tage der Festversammlung". Deshalb heisst es: „Stimme des Ewigen, die vergilt seinen Feinden".

Parascha X.

Cap. VIII, V. 1. Und der Ewige sprach zu Mose: Gehe zu Pharao. V. 2. und wo du dich weigerst es ziehen zu lassen, siehe, so schlage ich dich.

Das steht auch geschrieben Koh. 5, 8: „Der Ueberfluss eines Landes ist im Ganzen". (Vgl. Midr. Wajikra r. ובזאת חוקת התורה.) Unsere Rabbinen sagen: Was heisst das: „Der Ueberfluss eines Landes ist im Ganzen?" Selbst die Dinge, welche du für überflüssig (unnütz) in der Welt hältst, wie z. B. Fliegen, Flöhe und Mücken, gehören mit zum Ganzen der Weltschöpfung, wie es heisst Gen. 1, 31: „Und Gott sah alles, was er gemacht". Selbst die Dinge, die dir überflüssig (unnütz) erscheinen, sagte R. Acha bar R. Chanina, wie z. B. Schlangen und Scorpione, gehören mit zum Ganzen der Weltschöpfung. Gott sprach nämlich zu den Propheten: Glaubt ihr, wenn ihr nicht in meiner Sendung geht, dass ich keinen Boten habe, „der Ueberfluss eines Landes zeigt sich im Ganzen", durch die Schlange, durch den Scorpion, selbst durch den Frosch vollziehe ich meine Sendung. Du kannst es auch daraus erkennen: Wenn die Hornisse nicht gewesen wäre, wie würde Gott die Amoriter bestraft haben, und wenn die Frösche nicht gewesen wären, wie würde er die Aegypter bestraft haben? Das soll nun hier gesagt sein mit den Worten: „Siehe ich schlage dich". Was heisst נוגף?*) Gott sprach: Ich stosse über dich die Plagen, sowie es heisst Ex. 21, 28: „Wenn ein Ochs einen Menschen stösst". R. Josua ben Levi sagte: Jede Plage, die über die Aegypter in Aegypten kam, war mit etwas Wesentlichem (Fühlbarem) verbunden, was mit den Worten: „Siehe, ich schlage dich", ausgedrückt sein soll. „Siehe diese Sache", sowie es heisst: „Die Hand des Ewigen soll über dein Vieh sein".

Dein ganzes Gebiet mit Fröschen. Unsere Rabbinen haben gesagt: Die Plagen, die Gott über die Aegypter brachte, führten den Frieden zwischen ihnen und den andern Völkern herbei (eig. verursachten, dass sie Frieden unter sich machten). Wie so? Es war ein Streit (Zerwürfniss) zwischen den Aethiopiern und den Aegyptern; die Aegypter sprachen: Bis hierher erstreckt sich unser Gebiet, und die Aethiopier behaupteten dasselbe. Als nun die Frösche kamen, so stellten sie den Frieden zwischen ihnen her; denn in welches Gebiet sie eindrangen, da wusste man, dass das

*) Der Midr. erklärt נוגף im Sinne von דוחק.

Feld nicht ihm (dem Aegypter) gehörte, wie es hier heisst: „dein ganzes Gebiet“ d. i. dein Gebiet, aber nicht das der anderen.

V. 3. Und sie sollen aufsteigen und kommen in dein Haus.

R. Jehuda bar Schallum sagte: Die Bevorzugtesten unter ihnen (den Fröschen) werden in deinem Hause sein. Gewöhnlich wenn ein König in eine Stadt einzieht, so weist ihm jeder eine Wohnung nach seiner Ehre an, der König aber wohnt in seinem Palaste auf einer Ebene. Und warum heisst es hier: „Sie werden aufsteigen und in dein Haus kommen?“ Der Sinn ist: Die Bevorzugtesten unter ihnen waren im Hause Pharaos.

und in deine Oefen und deine Backtröge.

Wenn nämlich die Aegypterin den Teig zubereitete und den Ofen geheizt hatte, da kamen die Frösche, drangen in den Teig, assen denselben, dann fuhren sie in den Ofen, kühlten ihn und blieben am Brote hängen. Das wollen die Worte sagen: „In deine Oefen“ u. s. w. Wann ist denn die rechte Zeit, dass ein Teig in den Ofen gebracht wird? Wenn dieser geheizt ist. Von den Fröschen haben Chananja, Mischael und Asarja den Schluss Kalwechomer gezogen: Wenn schon sie in den Gluthofen gestiegen sind u. s. w. Was heisst das: „Und der Fluss soll wimmeln von Fröschen?“ Gott sprach zu ihm (Pharao): Du hast gesagt: „Mein ist der Fluss“, nun will ich dir zeigen, ob er mein oder dein ist; denn die Plage kommt von mir über ihn, ich beschliesse über ihn und er wird Frösche heraufsteigen lassen. Sowie ich im Anfange über die Wasser beschlossen und gesprochen habe: Die Wasser sollen wimmeln und sie haben mein Geheiss gethan, so wird auch der Fluss meinem Geheisse folgen.

V. 4. Und über dich und dein Volk.

Weil Pharao mit der Sünde anfing, wie es heisst: „Er sprach zu seinem Volke“ u. s. w., so machte auch die Plage mit ihm den Anfang, wie es heisst: „über dich“, und dann: „über dein Volk“, und hernach: „über alle deine Knechte“.

R. Acha sagte: Weil es hier heisst: „Und über dich“, dass ist ein Beweis, dass, als er Wasser trank und ein Tropfen auf sein Herz fiel, aus diesem ein Frosch und daselbst gespalten wurde. R. Jochanan sagte: Ueberall wo Staub war und ein Wassertropfen darauf kam, wurde er zu einem Frosch. Chiskia bar Rabbi sagte: Nach dieser Meinung wären die Häuser der Grossen, die aus Marmor und Quadersteinen gemacht waren, nicht heimgesucht worden? Allein daraus geht hervor, dass der Frosch aus der Tiefe emporstieg und zu dem Marmor sprach: Mache mir Platz, ich will heraufsteigen und den Willen meines Schöpfers ausführen. Da spaltete sich der Marmor und er stieg herauf und nahm ihre verborgensten Winkel in Besitz und kehrte sie um, wie es heisst Ps. 78, 45: „Und Frösche, die verdarben sie“ vgl. Lev. 22, 25.

V. 5. Und der Ewige sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Neige deine Hand. R. Tanchuma sagte: Gott sprach zu Mose: Das Wasser, was dich damals, als du in den Fluss geworfen worden warest, erhalten hat, soll durch deine Hand nicht geschlagen werden.

V. 6. Da neigte Aaron seine Hand.

Warum aber brachte er Frösche über sie? Weil die Aegypter die Israeliten sclavisch behandelt und zu ihnen gesprochen hatten: Sie haben uns Geschmeis und Gewürm in's Land gebracht, darum brachte er Frösche über sie. Wenn sie nun den Becher einschenkten, da füllte sich derselbe mit Fröschen.

und der Frosch stieg auf und bedeckte das Land Aegypten.

R. Akiba soll gelehrt haben: Es war ursprünglich nur ein Frosch, und dieser mehrte sich so, dass er das ganze Land Aegypten füllte. Da sprach R. Eleasar ben Asarja zu ihm: Akiba, was willst du mit dieser ganzen Haggada sagen, geh und beschäftige dich mit den Halachot betreffs der Ausschläge und Zelte (welche verunreinigen). Es war ein Frosch, welcher auf die andern zischte und diese kamen herbei.

V. 7. Und die Bilderschriftkenner thaten mit ihren Künsten auch so.

Weil sie der Meinung waren, es wäre Dämonenwerk.

V. 8. Und Pharao rief. Als er die Plagen auch an seinem Leibe zu verspüren anfing, brach er in die Worte aus: Betet zum Ewigen, dass er die Frösche abwende.

V. 9. Und Mose sprach u. s. w., nur im Strome sollen sie bleiben.

Alle sollen absterben und es sollen nur diejenigen von ihnen übrig bleiben, welche im Flusse übrig geblieben sind.

V. 10. Und er sprach: auf morgen.

Hieraus kannst du lernen, dass jener Tag die sieben Tage voll machte. Darum fragte ihn Mose: „Auf wann soll ich für dich beten?“ Ich werde für dich auf morgen beten, nicht auf den heutigen Tag.

V. 11. Und es sollen die Frösche weichen.

V. 12. Und Mose ging heraus und schrie zum Ewigen wegen der Frösche. Unsere Rabbinen haben gesagt: „Nicht genug war für die Aegypter das Verderben der Frösche, sondern ihre Stimme war ihnen noch lästiger als ihre Plage; denn sie waren in ihre Leiber eingedrungen und schrieen aus ihnen heraus, wie es heisst: Wegen der Frösche (wörtlich: wegen des Lautes der Frösche), die er über Pharao geschickt.

V. 13. Und der Ewige that, wie Mose gesprochen und

die Frösche starben. Weil die Aegypter keinen Genuss von ihrem Cadaver und von ihrem Felle hatten, so starben sie.

Und sie schütteten sie haufenweis auf. Daraus kannst du lernen, dass ein jeder Frosch vier Misthaufen machte, und die Erde verbreitete Gestank, weil die Israeliten stanken von den Schlägen der Aegypter, Mass gegen Mass.

V. 15. Und als Pharao sah, dass ihm Erleichterung geworden. So ist die Art und Weise der Frevler, so lange sie in der Noth sind, schreien sie, und in der Zeit, wenn ihnen Erleichterung wird, da kehren sie wieder zum Unflath zurück.

sowie der Ewige geredet. Wo hat er geredet? „Aber ich weiss, dass euch der König von Aegypten nicht wird ziehen lassen".

V. 16. Und der Ewige sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Neige deinen Stab und schlage den Staub der Erde.

R. Tanchuma sagte: Damit befahl Gott dem Mose: Es ist nicht Recht, dass der Staub, der dich geschützt hat, als du den Aegypter erschlugst (und ihn mit Staub zudecktest), durch dich geschlagen werde; darum erfolgten diese drei Plagen durch Aaron.

V. 17. Und Aaron neigte seine Hand mit dem Stabe.

Warum brachte er Mücken über sie? Weil die Aegypter die Israeliten zu Strassenkehrern gemacht hatten, darum wurde ihr Staub in Mücken verwandelt, so dass sie ellentief gruben und nichts anderes fanden als Mücken, wie es heisst: „Aller Staub der Erde ward zu Mücken".

V. 18. Und es thaten also die Bilderschriftkenner, um Mücken hervorzubringen, aber sie konnten nicht.

Hieraus kannst du lernen, sagte R. Eleasar, dass der Dämon an der Erschaffung eines Wesens, was kleiner ist als ein Gerstenkorn, nicht mitwirken kann. Die Rabbinen sagen: Selbst ein grosses Thier, wie ein Kamel, hätten sie nicht hervorbringen können. Diese (die grossen Thiere) kommen schaarenweise (von der Ferne durch Zauberei) herbei, was aber bei den Mücken nicht der Fall ist. Als die Bilderschriftkenner sahen, dass sie die Mücken nicht hervorbringen konnten, erkannten sie, dass es Werke Gottes und nicht Werke der Dämonen waren und sie dachten nicht ferner daran, sich dem Mose gleichzustellen, um die Plagen hervorzubringen.

Parascha XI.

V. 20. Und der Ewige sprach zu Mose: Mache dich frühmorgens auf. Das steht auch geschrieben Prov. 22, 29: „Siehst du einen Mann, eilig in seinem Geschäfte" u. s. w. So heisst es 1 Reg. 7, 1: „Und als er sein Haus vollendet hatte". Oder: „Siehst du einen Mann, eilig in seinem Geschäfte" d. i. Mose, er war eilig im Bau der Stiftshütte. Darum „trat er vor Könige hin". R. Jehuda sagt: „Siehst du einen eiligen Mann" d. i. Mose; er war

eilig, die Plagen über Pharao zu bringen; „vor Könige stellt er sich hin" d. i. er stellte sich vor Pharao hin, „vor Finsterlinge stellt er sich nicht hin" d. i. Jethro. Da sagte R. Nechemja: Nach deinen Worten machst du das Heilige unheilig, die Worte: „vor Könige stellt er sich hin" sind vielmehr so zu verstehen: er stellte sich vor den König aller Könige, vor Gott, hin, wie es heisst: er war dort bei Gott 40 Tage und 40 Nächte. „Vor Finsterlinge stellt er sich nicht hin" d. i. Pharao, den Gott und sein Land verfinstert hatte, wie es heisst: „Es war Finsterniss und Nebel".

Er machte sich frühmorgens auf und stellte sich vor Pharao hin. Warum machte er sich frühmorgens auf? R. Berachja sagte: Weil Pharao der Frevler gesagt hatte: Was will Amrams Sohn, dass er alle Morgen zu uns kommt? Bevor er noch kommt, werde ich von hier fortgehen; aber Gott, der die Herzen prüft, sprach zu Mose: Wisse, das dieser Frevler also denkt, daher, ehe er noch ausgeht, komme ihm zuvor. Darum heisst es hier: „Geh frühmorgens". R. Pinchas der Priester bar R. Chama sagte: Das steht auch geschrieben Hi. 36, 13: „Schmeichler häufen Zorn". Selbst nachdem Gott die Nachsicht gegen die Frevler gehabt hat, dass sie Busse thun sollten, und sie dieselbe nicht thun, so nimmt er ihnen, wenn sie auch zuletzt es wollen, ihr Herz (ihren Willen), dass sie die Busse unterlassen. Was ist nun der Sinn der Worte: „Die Schmeichler (וחנפי לב)?" Diejenigen, die im Anfang in ihrem Herzen heucheln, bringen zuletzt den Zorn auf sich. Was heisst: „Sie flehen nicht, wenn er sie fesselt?" Selbst wenn sie zu Gott zurückkehren wollen und kommen und dem Gebete obliegen (ihn flehentlich anrufen), so vermögen sie es nicht. Warum? „Weil er sie fesselt" d. i. weil er die Thür vor ihnen verschliesst. So wollte auch Pharao sich im Gebete an Gott wenden, aber Gott sprach zu Mose: Ehe er ausgeht, gehe und stelle dich vor ihn. Oder: „Mache dich frühmorgens auf". Gott sprach zu Mose: Dieser Frevler hat sein Herz bei den ersten drei Plagen hart gemacht, nun komme die vierte Plage, die noch härter ist als die ersten, gehe, warne ihn, dass er mein Volk ziehen lasse und die Plage ihn nicht heimsuche.

V. 21. Denn wo du mein Volk nicht ziehen lässest, siehe, so sende ich über dich u. s. w.

Woher kam diese Plage über sie? Manche sagen: von oben, andere: von unten. Nach R. Akiba kam sie von oben und von unten. R. Simeon ben Lakisch sagte: Gott sprach zu ihnen: Ihr habt euch als Mengen über meine Kinder gemacht, so will ich auch über euch in Menge die Vögel des Himmels, die wilden Thiere kommen lassen, wie es heisst: „Siehe, ich sende über dich Gewilde", wilde Thiere und Vögel untereinander; aber das Land Gosen, in dem die Israeliten wohnten, blieb von dem Gewilde verschont, wie es heisst:

V. 22. Ich werde an dem Tage das Land Gosen absondern. R. Ami bemerkte: Ungefähr wie ein Mensch zu seinem Nächsten sagt: N. N. wird bei dieser Verwirrung (*ταραχή*)*) nicht leiden, weil jener N. N. sein Patron ist.

V. 23. Und ich will eine Schutzwehr zwischen meinem Volke und deinem Volke setzen.

Daraus geht hervor, dass die Israeliten eigentlich verdient hätten, mit dieser Plage geschlagen zu werden, Gott gab aber die Aegypter als Lösegeld für sie hin, und so wird auch künftig Gott die Völker der Welt herbeibringen und sie an Stelle der Israeliten in's Gehinnom werfen, wie es heisst Jes. 43, 3: „Denn ich bin der Ewige, dein Gott; der Heilige Israels ist dein Helfer; ich gebe Aegypten für dich als Lösegeld hin, Aethiopien und Saba statt deiner".

V. 24. Und der Ewige that so und es kam Gewilde in Menge in das Haus Pharaos.

Er wurde darum zuerst geschlagen, weil er mit seinem bösen Rathe (Vorsatze) die Sünde begonnen hatte, wie es heisst: „Pharao befahl", und dann folgt erst: „und das Haus seiner Diener".

V. 25. und Pharao rief. V. 26. und Mose sprach: Es ist nicht recht also zu thun, weil nämlich die Aegypter die Thiere vergötterten.

V. 27. Einen Weg von drei Tagen, um sie zu täuschen.

V. 28. Und Pharao sprach: Ich will euch ziehen lassen. V. 29. Und Mose sagte: Siehe, ich gehe hinweg von dir und bete zum Ewigen.

Was heisst הנה? Das Gebet soll sofort geschehen, damit das Gewilde morgen von dir abgewendet werde, wie es heisst: V. 31. Und es wich das Gewilde. V. 30. Und Mose ging hinweg, V. 31. und der Ewige that nach dem Worte Moses und es wich das Gewilde. Warum brachte er denn diese Plage über sie? Weil die Aegypter zu den Israeliten sprachen: Zieht hinaus und bringt uns Bären, Löwen und Parder, damit die Aegypter durch sie leben. Darum brachte er über sie das Gewilde unter einander gemischt. So sagt R. Jehuda. R. Nechemja dagegen sagt: Es waren Arten von Hornissen und Mücken. Allein R. Jehudas Meinung ist vorzuziehen, weil bei den Fröschen steht: „Die Frösche starben ab", weil sie keinen Nutzen von ihren Fellen hatten, aber von dem Gewilde (ערוב) konnten sie die Felle benutzen. Darum blieb nicht ein einziges von ihnen übrig. Wären es nun Hornissen und Mücken gewesen, so hätten solche übrig bleiben müssen (sowie bei den Fröschen), damit ein übler Geruch verbreitet werde.

---

*) Angespielt ist auf עָרוֹב.

V. 32. Aber Pharao verhärtete sein Herz.

Cap. IX, V. 1: und der Ewige sprach zu Mose u. s. w. V. 2. denn wo du dich weigerst u. s. w. V. 3. so kommt die Hand des Ewigen u. s. w.

Warum brachte er die Pest über sie? Weil die Aegypter die Israeliten zu Rinder- und Schafhirten gemacht und von allen Thieren in den Bergen und in den Wüsten, damit die Israeliten sich nicht vermehren sollten. Gott sprach nämlich: Ich werde einen schönen Hirten über sie bringen, wie es heisst: „Siehe, die Hand des Ewigen wird über dein Vieh kommen". Was heisst: „Von allem, was den Kindern Israels gehört, soll nichts sterben?" Selbst das Vieh der Israeliten, was sich im Besitze eines Heiden (Aegypter) befand, und ein Israelit Anspruch darauf hatte und ihm ein Theil davon gehörte, wurde gerettet (blieb verschont). Daran sollten sie das Recht der Kinder Israels erkennen lernen.

V. 5. Der Ewige setzte eine Zeit u. s. w. V. 6. Und der Ewige that solches. V. 7. Und Pharao sandte. Was heisst עד אחד? Selbst ein Thier, was einem Israeliten zur Hälfte und einem Aegypter zur Hälfte gehörte, starb nicht.

V. 8. Und der Ewige sprach zu Mose und zu Aaron: Nehmt euch eure Fäuste voll Ofenruss. Auch bei den Beulen geschah ein grosses Wunder, nämlich Mose und Aaron nahmen beide ihre Fäuste voll und die Hände Moses fassten die Fülle seiner und Aarons Faust (da geschah nämlich das Wunder), dass das Kleinere das Grössere fasste. Diese Plage kam ihnen durch die Hand Gottes und Moses und Aarons, weil sie beide Ofenruss genommen hatten und Mose ihn nach dem Himmel geworfen und Gott ihn oben in Beulen verwandelt und auf die Aegypter hatte fallen lassen.

V. 9. Dass er zu Staub ward über ganz Aegypten und zu Beulen. Warum kam denn diese Plage über sie? Weil sie die Israeliten dazu angehalten hatten, das Kalte ihnen warm und das Warme ihnen kalt zu machen. Darum wurden die Aegypter mit Beulen geschlagen, damit sie ihren Leib nicht berühren konnten. Bei den Beulen, sagte R. Josua ben Levi, geschah ein grosses Wunder. Wenn ein Mensch einen Pfeil in die Höhe wirft, so geht er nicht 100 Ellen weit, Mose aber warf eine Hand voll Ofenruss, in dem doch nichts Wesentliches (Körperliches) ist, gen Himmel, bis zum Throne der Herrlichkeit hinauf. Es geschah aber noch ein anderes Wunder dabei. Das, was Moses Hand gefasst hatte, war zwei Fäuste voll. Auch noch ein anderes Wunder war mit den Beulen verbunden. Wenn ein Mensch ein Kab Staub ausstreut, so geht dieser nur vier Ellen weit, allein Mose nahm seine Hand voll und streute über das ganze Land Aegypten aus.

Und sie nahmen Ofenruss ..... blühend an Menschen und an Thieren.

Was heisst פורח blühend? Sie wurden mit den Beulen zugleich mit Aussatz geschlagen, denn beim Aussatz steht auch das Wort פורח s. Lev. 13, 12.

V. 11. Und die Bilderschriftkenner konnten nicht bestehen vor Mose.

Warum nicht? Weil sie dem Pharao den Rath gegeben hatten, jeden neugebornen Knaben in den Fluss zu werfen, damit Mose sterbe, und dann auch, weil sie ihn zum Tode verurtheilt hatten, als er die Krone von Pharaos Haupt genommen und sie sich auf sein Haupt gesetzt hatte. Darum konnten die Bilderschriftkenner nicht vor Mose bestehen.

V. 12. Aber der Ewige liess das Herz Pharaos hart werden.

Als nämlich Gott sah, dass die ersten fünf Plagen ihn nicht zu besserer Gesinnung gebracht hatten, sprach er, so soll von jetzt an und weiter er darin beharren, selbst wenn er umkehren sollte, will ich sein Herz hart werden lassen, damit ich ihn mit vollem Rechte bestrafe, wie es hier heisst: „Wie der Ewige zu Mose geredet“ und so heisst es: „Ich will das Herz Pharaos hart werden lassen“.

Parascha XII.

V. 13. Und der Ewige sprach zu Mose: Mache dich frühmorgens auf. Das steht auch geschrieben Hi. 36, 22: „Siehe, Gott ist erhaben in seiner Kraft, wer ist wie er ein Lehrer? Was bedeutet הן? R. Berachja sagt: Es bedeutet eins, denn im Griechischen sagt man für: eins ἕν. Der Sinn ist: Einer ist unser Gott, erhaben in seiner Kraft, er lenkt die Kraft der Gerechten, seinen Willen zu thun. „Und wer ist wie er ein Lehrer?“ d. i. wer lehrt (zeigt), wie er, den Weg, Busse zu thun? So findest du auch bei Mose, dass Gott sich erhaben in seiner Kraft zeigte, als jener in seiner Sendung ging und dem ruchlosen Pharao den Weg zur Busse zeigte und nicht eher eine Plage über ihn ergehen liess, bis er ihn zuvor gewarnt hatte, dass er Busse thun sollte. Denn so heisst es hier: „Mache dich frühmorgens auf und stelle dich vor Pharao“. Er gab Mose die Kraft, sich frühmorgens aufzumachen und sich vor Pharao zu stellen, und er lehrte (zeigte) dem Pharao den Weg, damit er Busse thun sollte. So steht auch geschrieben: Sage ihm: So spricht der Ewige, der Gott der Hebräer. V. 14. Denn dieses mal. Warum steht hier nicht wie sonst: Er ging hinaus an’s Wasser? Weil Pharao gesehen hatte, dass, so oft er an’s Wasser gegangen war, Mose ihm zuvor gekommen war, und er hatte sich zurückgehalten, nicht hinauszugehen, damit ihm nicht Mose begegnen sollte, darum sprach Gott zu Mose: Gehe frühmorgens zu ihm hin, bevor er noch aus seinem Hause geht.

V. 15. Denn jetzt könnte ich meine Hand ausstrecken.
Gott sprach zu ihm: Wehe dir, Frevler! du meinst, ich könnte dich nicht aus der Welt vertilgen, lerne von der Plage der Pest zur Zeit, wo ich dieselbe zu dir geschickt habe; hätte ich sie über dich und dein Volk gebracht, so wärst du heute vertilgt von der Erde, aber ich habe es unterlassen, damit ich durch die Kraft meine Stärke sehen lasse und du meine Kraft im ganzen Lande erzählest, wie es heisst:

V. 16. Aber um des willen lasse ich dich leben.

V. 17. Setzest du dich noch ferner gegen mein Volk d. i. er machte sie gleichsam zu einer Strasse, auf der alle treten, ungefähr so wie es heisst Jes. 51, 23: „Die zu deiner Seele sprechen: Bücke dich, dass wir darüber gehen, dass du zur Erde machtest deinen Rücken und zur Strasse denen, die darüber gingen".

V. 18. Siehe, um diese Zeit lasse ich einen sehr schweren Hagel regnen. Sabdai ben Levi sagte: Er machte einen Strich an die Wand und sprach zu ihm: Wenn die Sonne morgen bis hierher herabgestiegen sein wird, erfolgt Hagel, „wie er noch nie in Aegypten gewesen ist" d. i. ein solcher, wie er noch nie in der Welt und noch nie in Aegypten gewesen ist. Es heisst nicht: Wie seinesgleichen nicht sein wird, wie beispielsweise bei der Plage der Erstgeburt gesagt ist C. 11, 6: „Desgleichen nie mehr sein wird" d. i. in der Vergangenheit ist eine solche Plage nicht gewesen, aber einst in der Zukunft wird sie sein. Wann? In der Zeit Gogs und Magogs s. Hi. 38, 23: „Was ich zurückbehalten habe für die Zeit der Bedrängniss, für die Tage des Treffens und des Kampfes". So heisst es auch Ezech. 38, 22: „Und überschwemmender Guss und Hagelsteine".

V. 19. Und nun sende hin und lass dein Vieh flüchten.
Komm und siehe die Barmherzigkeit Gottes. Selbst in der Stunde seines Zornes hat er Mitleid mit den Frevlern und ihrem Vieh. Denn die Plage des Hagels wollte er doch nicht über sie, sondern über die Gewächse des Landes senden, und er warnte sie, dass sie sich und ihr Vieh in Acht nehmen sollten, damit sie vom Hagel nicht geschlagen würden.

V. 20. Wer nun das Wort des Ewigen von den Dienern Pharaos fürchtete, das war nach unsern Alten Hiob. V. 21. Wer aber das Wort nicht zu Herzen nahm, das war Pharao und sein Volk.

V. 22. Und der Ewige sprach zu Mose: Neige deine Hand gegen den Himmel.
Das steht auch Ps. 135, 6: „Alles was der Ewige will, das thut er". Damit hat David sagen wollen: Obgleich Gott beschlossen

hatte (Ps. 115, 16): „Der Himmel ist des Ewigen Himmel und die Erde gab er den Menschenkindern“. Womit ist das zu vergleichen? Mit einem Könige, welcher den Befehl gegeben hatte, die Römer sollten nicht nach Syrien herabkommen und die Syrier nicht nach Rom hinaufziehen. So hatte auch Gott, als er die Welt erschuf, beschlossen und gesagt: „Der Himmel ist des Ewigen Himmel und die Erde gab er den Menschenkindern“, als er aber die Thora geben wollte, hob er den ersten Beschluss auf und sprach: Die Unteren sollen zu den Oberen heraufsteigen und die Oberen zu den Unteren herabkommen, und ich mache den Anfang, wie es heisst Ex. 19, 20: „Der Ewige stieg herab auf den Berg Sinai“, und es heisst das. 24, 1: „Und zu Mose sprach er: Steige herauf zum Ewigen“. Hier kannst du sehen: „Alles was der Ewige will, thut er im Himmel und auf Erden“. So sprach er auch, als er wollte, „die Wasser sollen sich versammeln“, und als er wollte, schuf er das Trockne (Land), das Meer und die Tiefe s. Amos 5, 6: „Er ruft den Gewässern des Meeres zu“, und Gen. 7, 11: „An diesem Tage brachen auf alle Quellen der grossen Tiefe“, und als er wollte, machte er wieder das Meer und die Tiefe trocken, wie es heisst Ex. 14, 29: „Und die Kinder Israels gingen trocken mitten durch's Meer“ und Ps. 106, 9: „Er führte sie durch die Tiefen wie durch die Wüste“. So war es auch in Aegypten mit Mose, er hatte dem Lande die Gewalt übergegeben, über das Werk der Himmel zu schalten, wie es heisst: „Und der Ewige sprach zu Mose: Neige deine Hand gegen den Himmel“. Warum brachte er Hagel über sie? Weil die Aegypter die Israeliten zu Pflanzern von Weinbergen und Gärten und Lustgärten und Bäumen gemacht hatten, darum brachte er über sie Hagel, welcher alles vernichtete.

über die Menschen und das Vieh. (Warum das?) Weil Gott voraussah, dass sie auf seine Worte: „Sende hin und lass dein Vieh flüchten“ nicht hören würden. Gott sprach: So soll nun der Hagel über alles kommen.

V. 23. Und Mose neigte seinen Stab gegen den Himmel.

Drei Plagen wurden durch Aaron und drei durch Mose und drei durch Gott und eine durch alle bewerkstelligt; Blut, Frösche und Mücken kamen ins Land durch Aaron, Hagel, Heuschrecken und Finsterniss durch Mose, weil diese in der Luft waren — auf diese Weise schaltete Mose auf der Erde und im Himmel — Gewilde, Pest und die Plage der Erstgebornen geschah durch Gott, und Beulen kamen durch alle.

Und der Ewige gab Donner und Hagel.

Ueberall, wo es heisst: „Und der Ewige“, da ist er und sein oberer Gerichtshof gemeint, wie es heisst Gen. 21, 1: „Und der Ewige bedachte die Sara“ d. i. er und seine Rathsherren (וסנקליטין); ebenso: „Und der Ewige gab Donner und Hagel“ d. i. er und seine Rathsherrn.

Und Feuer fuhr zur Erde. Sie wurden gerichtet nach dem Gericht der Frevler im Gehinnom; wenn nun einer sass, wurde er vom Hagel versengt, und stand er, so wurde er vom Feuer versengt*).

V. 24. Es war Hagel und flammendes Feuer mitten im Hagel.

Das war ein Wunder in einem andern Wunder. Darüber sind R. Jehuda und R. Nechemja verschiedener Meinung. Der eine sagte: Wie die Schale des Granatapfels, durch welche der innenliegende Kern durchgesehen wird, der andere sagte: Wie die Leuchte, in welcher Wasser mit Oel vermischt ist und die Flamme dennoch aus beiden herausbrennt (so sah die Erscheinung aus). Womit ist diese Sache zu vergleichen? Mit einem Könige, der zwei harte (grausame) Legionen hatte, welche miteinander Krieg führten. Nach einiger Zeit brach wirklich ein Krieg zwischen dem König und einem andern Reiche aus, darum machte er Frieden zwischen ihnen und schickte sie nun beide dahin, wohin er es für gut befand. So waren auch Hagel und Feuer miteinander in Streit, als nun die Zeit gekommen war, gegen Aegypten zu kämpfen, machte Gott Frieden zwischen ihnen und schlug mit ihnen Aegypten. (Das wollen die Worte sagen:) „Und es war Hagel und flammendes Feuer". Was heisst מתלקחת? Antwort: מת לקחת**), nachdem ihn der Hagel getroffen, nahm auch das Feuer seinen Weg und verbrannte ihn.

V. 25. Und der Hagel schlug im ganzen Lande Aegypten alles.

Der Hagel fiel herab und es bildeten sich Wälle daraus, die ihre Heerden umringten, dass sie nicht hinausgehen konnten. Da brachte der Aegypter das Schlachtmesser und schlachtete sie und der Vogel liess sich darauf nieder von oben und verzehrte sie, wie es heisst Ps. 78, 47: „Er schloss ihr Vieh mit Hagel ein und ihre Heerden gab er den Vögeln preis. Was heisst: Und ihre Heerden לרשפים? Das sind die Vögel vergl. Hi. 5, 7: „Und des Blitzes Söhne schwingen sich zum Fluge".

Und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, alle Bäume des Feldes zerbrach er. S. Midr. Tehillim zu Ps. 78, 48: „Er tödtete mit Hagel ihren Weinstock und ihre Sykomoren mit Schlossen". R. Jehuda bar R. Schallum sagte: Was heisst das Wort: בחנמל? Er kam mit Ruhe (in Stille) und schnitt alles ab (בא נח מל). R. Pinchas sagte: Er strömte wie Axt und Beil hinab und fällte die Bäume***).

---

*) Der Hagel kam von unten, das Feuer von oben.

**) Der Midr. macht aus dem Worte 2 Wörter.

***) Nach R. Jehuda kam der Hagel ruhig, nach R. Pinchas aber heftig herab.

V. 26. Und im Lande Gosen war kein Hagel.

Warum blieb diese Gegend verschont? Weil ihr Schutzherr darauf stand, wie es heisst: „Da wo die Kinder Israels waren, war kein Hagel“.

V. 27. Und Pharao sandte.... Was heisst: Er sprach: Ich habe diesmal gesündigt, der Ewige ist gerecht und ich und mein Volk sind ungerecht. Weil Gott zu ihm gesagt hatte: „Sende hin und lass dein Vieh flüchten“; folglich war er gerecht mit ihnen verfahren, weil er sie gewarnt hatte, er und sein Volk aber waren Frevler, weil sie auf das göttliche Wort nicht geachtet und ihre Leute und ihre Heerden auf dem Felde gelassen hatten, wo sie alle starben.

V. 28. Betet zum Ewigen. V. 29. Und Mose sprach zu ihm: Wenn ich hinausgehe zur Stadt, will ich meine Hände ausbreiten u. s. w. Warum wollte Mose nicht in Aegypten beten? Weil es mit Abscheulichkeiten und Gräueln besudelt war.

V. 30. Aber du und deine Knechte, ich weiss, dass ihr euch noch nicht vor dem Ewigen, Gott, fürchtet d. i. wähne nicht, dass ich nicht weiss, was du dann thun wirst. Ich weiss, dass ihr euch nachher ebensowenig vor Gott fürchten werdet, wie ihr euch vorher nicht vor ihm gefürchtet habt; aber damit du die Grösse Gottes erkennst, will ich es thun*).

V. 31. Der Flachs und die Gerste wurden geschlagen; denn die Gerste hatte Aehren und der Flachs Knoten, aber der Weizen und der Spelt wurden nicht geschlagen, denn sie kommen später. Was heisst כי אפילות הנה? R. Pinchas und R. Jehuda bar R. Schallum sind darüber verschiedener Meinung. R. Pinchas sagt: Gott hatte Wunder (פלאים) mit ihnen gethan. R. Jehuda aber sagt: Sie waren spätreif. Da wandte aber R. Pinchas ein: Es heisst doch: „Alles Kraut des Feldes hatte der Hagel geschlagen“, und du sagst, dass sie, weil sie klein waren, nicht geschlagen worden seien? Nein, Gott hatte Wunder mit ihnen gethan.

V. 33. Und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus, denn er war noch im Stadtgebiete, sowie er aber hinaus war, säumte er nicht zu beten, sondern „er breitete seine Hände aus zum Ewigen“, und Gott nahm sein Gebet an.

und die Donner und der Hagel hörten auf und kein Regen ergoss sich mehr zur Erde. Sie blieben schwebend in der Luft. Und wann kamen sie herab? In den Tagen Josuas über die Amoriter, wie es heisst Jos. 10, 11: „Und es geschah, als die Amoriter vor den Israeliten flohen, da warf der Ewige auf sie grosse

---

*) Der Midr. will das Wort טרם erklären.

Steine vom Himmel". Und der Rest wird einst in den Tagen Gogs und Magogs herabkommen.

V. 34. Als Pharao sah, dass der Regen und der Hagel und die Donner aufgehört hatten, fuhr er fort zu sündigen. Das ist die Art der Frevler, so lange sie in Noth sind, demüthigen sie sich, sobald aber die Noth vorüber ist, werden sie wieder so verkehrt wie zuvor. So war es auch mit Nebucadnezar. So lange er in Noth war, pries er Gott, wie es heisst Dan. 4, 34: „Nun lobe ich, Nebucadnezar, und erhebe und ehre den König des Himmels; denn all sein Thun ist Wahrheit und seine Wege Recht". Als er sich aber wieder in seiner Grösse sah, fing er an sich zu brüsten s. das. 4, 27: „Es hob der König an und sprach: Ist das nicht die grosse Babel, welche ich erbauet zum königlichen Sitze durch meine grosse Macht und zu Ehren meiner Herrlichkeit?" Ebenso war es auch mit Pharao, „als er sah, dass der Regen und der Hagel und die Donner aufgehört hatten, fuhr er fort zu sündigen".

סדר בא לא פרשה.

Parascha XIII.

Cap. X. V. 1. Und der Ewige sprach zu Mose: Geh zu Pharao.

Das steht auch geschrieben Prov. 27, 3: „Schwere hat der Stein, der Sand Last; aber der Zorn eines Thoren ist schwerer als beide". Abnymus (Eunomos) der Weber fragte unsere Rabbinen: Wie war die Erde zuerst erschaffen? Sie antworteten: In diesen Dingen hat kein Mensch Erfahrung, gehe aber zu Abba Joseph, dem Baumeister. Er ging hin und fand ihn stehend auf dem Balken und er sprach zu ihm: Ich habe eine Frage an dich. Er antwortete: Ich kann nicht herabsteigen (vom Gerüste), weil ich ein Tagelöhner bin. Was willst du wissen? Ich möchte wissen, wie die Erde im Anfang erschaffen war. Darauf antwortete der Baumeister: Gott nahm Staub unter dem Thron der Herrlichkeit hervor, warf ihn auf das Wasser und da wurde die Erde, und aus den kleinen Schollen, die unter dem Staube waren, wurden die Berge und Hügel, wie es heisst Hi. 38, 38: „Wenn der Staub sich ergiesst zum Gusswerk und die Schollen aneinander kleben". Die Sache klingt sonderlich (eig. klar) in den Ohren der Menschenkinder, denn es heisst: „Schwere hat der Stein, der Sand Last". Was heisst: כובד אבן? Wer die Berge und die Hügel sieht, spricht nicht: Wie hat Gott sie erschaffen. Was bedeutet: ונטל החול? Das ist der Sand, auf welchem die Wasser nach oben stehen und er bildet die Grundlage von unten und er trägt sie. Da sprach Gott: Es ist wohl etwas Ausserordentliches in den Augen der Menschenkinder, sie glauben, als wenn es vor mir eine grosse

Mühe (Anstrengung) gewesen wäre, aber es war keine, wie es heisst Jes. 40, 28: „Er ermüdet, er ermattet nicht.“ Wodurch ermüde ich denn? Durch den, welcher mich mit eitlen Worten (Dingen) zum Zorn reizt, wie es heisst Mal. 2, 17: „Ihr habt den Ewigen ermüdet mit euren Worten.“ Das soll nun hier mit den Worten gesagt sein: „Der Zorn der Thoren ist schwerer als beide.“

Oder: „Schwere hat der Stein.“ Gott sprach: Ich habe schwer gemacht Israel in der Welt, dass es ein Stein genannt wird s. Gen. 49, 24: „Von dort ward er ein Hirt des Steines Israels.“ „Der Sand hat eine Last.“ Das deutet ebenfalls auf die Israeliten hin, welche mit Sand verglichen werden s. Hos. 2, 10: „Einst wird die Zahl der Kinder Israels wie der Sand des Meeres sein;“ denn ich habe sie in der Welt getragen (in Schutz genommen) und gesprochen Sach. 2, 8: „Wer euch berührt, berührt seinen Augapfel.“ R. Josua sagt: Der Ausdruck: עיני meinen Augapfel ist eine Verbesserung der Schriftgelehrten. Geschrieben ist עיני, gelesen wird aber עינו. Sie aber erhoben sich und erzürnten mich, und ich wollte sie vertilgen, hinwegwerfen von meinem Angesichte, aber ich sprach wegen des ruchlosen Pharao, dass er nicht sprechen sollte, er hat sie nicht zu erretten vermocht, und er erhob sich gegen sie und brachte sie um. Hier kannst du sehen, „dass der Thoren Zorn schwerer als beides ist“, denn ich habe sein Herz schwer werden lassen.

Oder: „Ich habe sein Herz schwer werden lassen.“ So heisst es auch Deut. 32, 26: „Ich sprach: ich will sie vernichten.“ Was heisst: אפאיהם? Ich sprach in meinem Zorn: wo sind sie (באפי איה הם)?*) Oder: Ich sprach im Zorn (באף), weil sie mich erzürnt hatten, wo sind sie (איה הם)? Sie sollen nicht sein, sondern ich will ihr Andenken vom Menschen vernichten. Und was verursachte es ihnen, dass sie doch von da (aus Aegypten) herauszogen? Wenn nicht der Zorn des Feindes gewesen wäre.**)

Oder: Denn ich habe sein Herz schwer gemacht. R. Jochanan sagt: Von hier wäre den Sectirern ein Anlass gegeben zu sagen: Es hing nicht mehr von ihm (Pharao) ab, Busse zu thun, denn es heisst doch: „Ich habe sein Herz schwer gemacht.“ Allein R. Simeon ben Lakisch erwiderte darauf: Möchte doch der Mund solcher Sectirer verstummen, es heisst doch Prov. 3, 34: „Hält er sich zu Spöttern, so wird er selbst ein Spötter;“ denn Gott warnt den Menschen einmal, zweimal, dreimal, und wenn er sich dann nicht ändert, schliesst er sein Herz vor der Busse zu, um ihn zu bestrafen für das, was er gesündigt hat. So hat auch Gott zu dem ruchlosen Pharao fünfmal geschickt, aber er achtete nicht auf seine Worte. Da sprach Gott zu ihm: Du bist so hartnäckig (eig. du hast deinen Nacken hart gemacht) und hast dein Herz schwer gemacht, so will

---

*) Der Midr. theilt das Wort.

**) Gemeint ist der Zorn Pharao's, damit er nicht sagen sollte, er (Gott) hätte sie nicht zu retten vermocht.

ich deine Unreinheit noch vermehren (eig. ich will dir noch Unreinheit zu deiner Unreinheit hinzufügen). Das wollen die Worte sagen: „Denn ich habe sein Herz schwer gemacht.“ Was heisst das: ich habe sein Herz schwer gemacht (הכבדתי)? Gott machte sein Herz wie die Leber (ככבד), in welche, wenn sie zum zweitenmal gekocht wird, die Luft eindringt. Einer solchen Leber gleich wurde das Herz Pharaos gemacht, dass es das Wort Gottes nicht aufnahm. Das wollen die Worte sagen: „Ich habe sein Herz schwer gemacht.“

V. 2. Und damit du erzählest in die Ohren deines Sohnes. Mit diesen Worten gab Gott dem Mose zu verstehen, welche Plage er über sie bringen werde. Und Mose schrieb sie mit dem Winke nieder: „Damit du erzählest in den Ohren deines Sohnes“ diese vierte Plage (der Heuschrecken), wie es heisst Joel 1, 3: „Davon sollt ihr euren Kindern erzählen.“

V. 3. Mose und Aaron kamen zu Pharao und sprachen zu ihm: V. 4. Denn wo du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, so bringe ich morgen Heuschrecken in dein Gebiet. Was heisst das: „Ich bringe morgen Heuschrecken in dein Gebiet?“ (In dein Gebiet,) aber nicht in das der Söhne Chams. Darauf hat Jes. 26, 9 gesagt: „Wenn deine Strafgerichte auf die Erde kommen, lernen die Menschen Gottes Gerechtigkeit“; denn bei dieser Heuschreckenplage erkannte man, wie weit das ganze aegyptische Gebiet sich erstreckte.

V. 5. Und sie sollen das Auge des Landes bedecken, V. 6. und sollen füllen deine Häuser. Und er (Mose) wandte sich und ging von Pharao hinweg. Warum? Weil er sah, dass sie sich gegeneinander wandten und seinen Worten Glauben schenkten, so ging er von da hinweg, damit sie sich berathen könnten, um Busse zu thun.

V. 7. Es sprachen die Knechte Pharaos, V. 8. und man brachte Mose und Aaron zurück zu Pharao, V. 9. und Mose sprach: Mit unseren Jungen und mit unseren Alten wollen wir ausziehen. V. 10. Da sprach er zu ihnen: So sei der Ewige mit euch. Was heisst das: Uebles habt ihr im Sinne. Er sprach nämlich zu ihnen: Zu opfern pflegen Jünglinge und Alte, vielleicht auch Kleine und Kinder? Wer dieses fordert, der hat keine andere Absicht. als zu entfliehen, nicht, wie ihr sagt, um einen Weg von drei Tagen zu machen. Darum seht: Was ihr denkt ist das, dass es eure Absicht ist, zu entfliehen. Das wendet sich nun gegen euch, dass ihr nicht von hier ausziehen werdet. Das soll nun hier auch gesagt sein: V. 11. Geht doch, ihr Männer. Sprich nicht, entgegnete Mose, dass unsere Gedanken darauf gerichtet sind, zu entfliehen. Und wenn dem so ist, so werden sich eure Worte dadurch bestätigen, „dass ihr Män-

ner nur geht“, denn kleine Kinder pflegen doch noch nicht Gott zu dienen (Opfer zu bringen), warum bedürft ihr derselben, „denn alle diese sucht ihr.“ Böses habt ihr im Sinne zu thun, zu entfliehen, das erstrebt ihr. Darum gebe ich euch in nichts Gehör (d. i. leiste ich eurem Verlangen Widerstand). Und er befahl sogleich und man vertrieb sie (Mose und Aaron) von da, wie es hier heisst: Man trieb sie hinaus von Pharao hinweg.

V. 12. Und der Ewige sprach zu Mose: Neige deine Hand, dass Heuschrecken kommen.

Warum brachte Gott Heuschrecken über sie? Weil die Aegypter die Israeliten zu Weizen- und Gerstensäeleuten gemacht hatten. Und die Heuschrecken verzehrten alles, was die Israeliten für sie gesät hatten.

V. 13. Und Mose neigte seinen Stab. Warum liess Gott zwischen einer Plage und der andern eine Frist von einem Tage und brachte sie nicht sogleich über sie? Damit sie in sich gehen und Busse thun könnten.

V. 14. Und die Heuschrecken stiegen auf, V. 15. und sie bedeckten das Auge des Landes, V. 16. und Pharao beeilte sich, Mose und Aaron rufen zu lassen und sprach. Was heisst das: Ich habe gesündigt gegen den Ewigen, euern Gott und gegen euch. „Ich habe gesündigt gegen Gott“, weil ich die Israeliten nicht habe ziehen lassen, „und gegen euch“, weil ich euch von mir fortgetrieben habe; ich gedachte euch zu verfluchen, weil er gesagt: „Es sei der Ewige mit euch!“ V. 17. und nun verzeihe mir meine Sünde. V. 18. Und er ging von Pharao hinweg, V. 19. und der Ewige wandte einen Wind vom Meere, und es blieb nicht eine Heuschrecke übrig. Als die Heuschrecken gekommen waren, sagte R. Jochanan, freuten sich die Aegypter, sie sprachen: Wir sammeln und füllen davon Fässer. Da sprach Gott: Ihr Frevler, über die Plage, die ich über euch gebracht habe, freut ihr euch? Sogleich „wandte der Ewige einen sehr starken Wind vom Meere“ d. i. den Abendwind, und er trug die Heuschrecken fort. Was heisst das: „Es blieb nicht eine einzige übrig?“ Selbst nicht einmal von denen, welche in den Schüsseln und in den Fässern eingesalzen waren, sondern es flohen und gingen ihnen alle davon. V. 20. Aber der Ewige liess das Herz Pharaos hart werden.

Parascha XIV.

V. 21. Und der Ewige sprach zu Mose: Neige deine Hand gegen den Himmel u. s. w.

Das steht auch Ps. 105, 28: „Er sandte Finsterniss und es ward finster, wei sie seinen Worten nicht gehorchten (ולֹא מרו).“ Unsere

Rabbinen haben gesagt: Es soll hiermit gesagt sein, weil sie das Wort Gottes nicht mit Herrschaft (במרות) aufnahmen, sprach Gott zu ihnen. Oder Gott sprach zu den Engeln: Die Aegypter verdienen mit Finsterniss geschlagen zu werden, sofort waren diese alle einig, und widersetzten sich nicht (ולא המרו). Was heisst aber: Er schickte Finsterniss und es wurde finster." Womit ist die Sache zu vergleichen? Mit einem Könige, gegen den sich sein Diener vergangen hatte, da sprach er zu einem andern Diener: Gehe und züchtige ihn mit fünfzig Peitschenhieben. Dieser ging, gab ihm hundert und fügte so von den seinigen hinzu. So brachte auch Gott Finsterniss über die Aegypter, Mose aber fügte noch von der seinigen hinzu. Das soll mit den Worten gesagt sein: „Er sandte Finsterniss und es ward finster."

Dass man die Finsterniss taste.

Wie dick war denn diese Finsterniss? Nach unseren Rabbinen so dick wie ein Denar, wie es heisst: „Dass man die Finsterniss taste" d. i. dass in ihr etwas Wesentliches (Greifbares) war.

V. 22. Und Mose neigte seine Hand gegen den Himmel und es kam tiefe Finsterniss.

Woher kam diese Finsterniss? Darüber sind R. Jehuda und R. Nechemja verschiedener Meinung. Nach R. Jehuda kam sie von der oberen Finsterniss, wie es heisst Ps. 18, 12: „Er macht Finsterniss zu seiner Hülle, rings um sich her zu seinem Zelte." Nach R. Nechemja dagegen kam sie von der Finsterniss des Gehinnom, wie es heisst Hi. 10, 22: „Ein Land des Grauens, wie Finsterniss des Todesschattens, ohne Ordnung." Wehe dem Hause, dessen Fenster gegen die Finsterniss geöffnet sind, wie es heisst das.: „Das strahlet wie Dunkel." Licht sandte er zur Finsterniss, wie es heisst Ezech. 31, 15: „Am Tage, wo er aus der Unterwelt hinabfuhr, liess ich trauern, deckte über ihn den Abgrund," הובלתי steht geschrieben. Womit werden die Frevler im Gehinnom eingehüllt? fragte R. Jehuda bar Rabbi. Mit Finsterniss. Chiskia sagte: Womit wird ein Becken zugedeckt? Doch wohl mit einem irdenen Gefässe aus demselben Stoffe, woraus jenes ist. So auch deckt die Frevler, von denen es heisst Jes. 29, 15: „Ihre Werke sind in Finsterniss," Gott mit einem finsteren Abgrunde zu, wie es heisst Gen. 1, 2: „Und Finsterniss war auf der Fläche des Abgrundes," worunter nichts anderes als das Gehinnom zu verstehen ist. Hieraus lässt sich schliessen, dass die Finsterniss, welche über die Aegypter kam, aus dem Gehinnom war. Warum brachte aber Gott, dessen Name gepriesen sei, bei dem kein Ansehen der Person ist, der das Herz erforscht und die Nieren prüft, diese Plage über sie? Weil es auch Sünder unter den Israeliten gab, welche hohe Patrone von den Aegyptern und Namen, Reichthum und Ehre hatten und sie wollten aus Aegypten nicht herausziehen. Da sprach Gott: Wenn ich eine Plage über sie öffentlich bringe, dass sie sterben, so werden die Aegypter sprechen:

Sowie es uns, so ist es auch ihnen ergangen. Darum brachte er über die Aegypter eine dreitägige Finsterniss, damit die Israeliten ihre Todten begraben konnten, ohne von ihren Feinden gesehen zu werden und dass sie Gott loben sollten. Was heisst: חשך אפלה? R. Abdimi von Cheïfa sagte: Die Finsterniss war doppelt und vielfach geworden. Nach unseren Rabbinen währte die Finsterniss sieben Tage. Wie so? In den ersten drei Tagen konnte jeder, welcher sass und aufstehen wollte, aufstehen, und wer stand und sich niederlassen wollte, sich niederlassen, von diesen Tagen heisst es: „es war eine dicke Finsterniss im ganzen Lande Aegypten drei Tage lang, in welcher einer den andern nicht sah,“ an den andern drei Tagen aber konnte der, welcher sass, nicht aufstehen und wer stand, konnte sich nicht setzen, und wer lag, konnte sich nicht aufrichten und von ihnen heisst es: „Es stand keiner von seiner Stelle auf drei Tage lang.“ In den drei letzten Tagen der Finsterniss gab Gott den Israeliten Gunst in den Augen der Aegypter, dass sie ihnen borgten; denn wenn ein Israelit in die Häuser der Aegypter kam und die silbernen und goldenen Geräthe und Kleider sah und die Besitzer sprachen: Wir haben nichts, um es euch zu borgen, so erwiderten ihnen die Israeliten: Siehe, an dem und dem Orte befinden sie sich. Da sprachen die Aegypter: Wenn uns diese Leute belügen wollten, so hätten sie doch diese Sachen in den Tagen der Finsterniss nehmen können, und wir würden es nicht gemerkt haben; denn sie haben dieselben gesehen, allein da sie dieselben nicht wider unsere Absicht berührt und sich angeeignet haben, so werden sie dieselben auch nicht behalten. Und die Aegypter gingen auf ihr Verlangen ein, um zu erfüllen, was geschrieben steht: „Nachher werden sie mit grosser Habe ausziehen.“ Das wird nun auch hier gesagt:

V. 23. Allen Kindern Israels war Licht in ihren Wohnungen.

Es heisst hier nicht: Es war Licht im Lande Gosen, sondern: in ihren Wohnungen. Ueberall, wo ein Jude hinkam, trat mit ihm auch Licht ein und zeigte ihm, was in den Fässern, in den Kästen und in den verborgenen Winkeln sich befand. Darauf ist Ps. 119, 105 gesagt: „Ein Licht meinen Füssen sind deine Worte.“ Siehe, sechs Tage Finsterniss waren in Aegypten und am siebenten Tage der Finsterniss war der Tag der Finsterniss des Meeres, sowie es heisst Ex. 14, 20: „Es war Gewölk und Finsterniss (von der einen Seite) und erleuchtete die Nacht (von der andern Seite).“ Auf die Aegypter sandte Gott Gewölk und Finsterniss und machte es den Aegyptern finster, aber den Israeliten leuchtete er, sowie er es in Aegypten gethan. Und darauf heisst es Ps. 27, 1: „Der Ewige ist mein Licht und mein Helfer.“ Und so wird auch Gott Finsterniss über die Völker bringen, aber den Israeliten wird er leuchten, wie es heisst Jes. 60, 2: „Siehe, Finsterniss deckt die Erde.“

V. 24. Und Pharao rief Mose und sprach: Geht und dienet dem Ewigen, V. 25. und Mose sprach: Du musst uns auch Schlachtopfer und Brandopfer in unsere Hand geben.

Mose wollte nämlich damit sagen: Glaube nicht, dass wir etwas von dem Unsrigen opfern werden, sondern du musst uns auch Schlachtopfer und Brandopfer in unsre Hand geben, die wir Gott in deinem Namen darbringen.

V. 26. Und auch unser Vieh ziehe mit uns. V. 27. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe hinweg von mir. V. 28. Und Mose sprach: Du hast Recht geredet d. i. du hast richtig gedacht, „dass ich dein Angesicht nicht mehr sehen werde," denn so wie du mir es gesagt hast, hat es mir auch Gott gesagt.

Parascha XV.

Cap. XII. V. 1. 2. Und der Ewige sprach zu Mose und Aaron: Dieser Monat sei euch der erste der Monate.

Das steht auch Cant. 2, 1: „Die Stimme meines Freundes, siehe er kommt." (S. den ganzen Inhalt aller Paraschas bis עינכם,) und ferner das. 2, 10: „Mein Freund antwortet und spricht zu mir": Was thust du hier an dem Orte der Unreinen (Ezech. 23, 20:) „deren Fleisch Eselsfleisch und deren Mist Pferdemist ist." „Mache dich auf, meine Freundin, meine Schöne und komm." Es (das Volk) sprach vor Gott: Herr der Welt! 400 Jahre, sagtest du uns, sollten wir unterwürfig sein, diese Frist ist noch nicht abgelaufen. Ja wohl, sprach Gott zu ihnen, sie ist zu Ende, wie es heisst Cant. 2, 11: „Denn siehe, der Winter ist vorbei." Darauf entblössten die Gerechten ihr Haupt, welches verhüllt war, wie es heisst das.: „Die Blüthen werden im Lande gesehen" d. i. der Stamm Levi, welcher nur aus Gerechten bestand. Oder unter „den Blüthen" sind die Priester, die Söhne Aarons, Eleasar und Pinchas, zu verstehen. Oder unter „den Blüthen" sind die Könige David, Salomo, Rechabeam, Assa und Abia zu verstehen. Oder es sind die Leviten Assaph, das Haupt und sein Vertreter Sacharja zu verstehen. Als Gott diese sah, sprach er: „Die Zeit des Sanges ist gekommen", die Zeit nämlich, dass die Leviten Lieder und Gesänge von mir anstimmen. Oder „die Zeit des Sanges ist gekommen," das will sagen: Als Gott das Lied von den Israeliten singen hörte, sprach er: „Die Stimme der Turteltaube wird in unserem Lande gehört." Er hörte nämlich die Stimmen der Israeliten aus Rücksicht auf Abraham, welcher eine Turteltaube und eine junge Taube darbrachte (bei dem Bunde der Stücke). Was folgt darauf? „Der Feigenbaum würzet seine Früchte" d. s. die Gerechten und die Redlichen, „die Reben in der Blüthe duften" d. s. die Mittelmässigen, welche Busse gethan haben. Von hier ab und weiter: „Auf, meine Freundin, meine Schöne, komm." Als die

Israeliten aus Aegypten zogen, sprach Gott zu ihnen: Ihr habt keinen grösseren Monat als diesen, darum wird er der erste (der Anfang) genannt, wie es heisst: „Er sei euch der Anfang (der Erste) der Monate.“ Oder es ist gleichsam Gott gemeint, der ebenfalls „der Erste“ genannt wird s. Jes. 44, 6: „Ich bin der Erste und ich bin der Letzte.“ Auch Zion wird die Erste genannt s. Jes. 41, 27: „Die Erste, Zion, seht, da ist's!“ Ebenso wird Esau der Erste genannt s. Gen. 25, 25: „Der erste kam roth heraus.“ Nun wird Gott, welcher „der Erste“ genannt wird, kommen und das Heiligthum bauen, was auch „das Erste“ genannt wird und Esau bestrafen, der auch „der Erste“ genannt wird, „im ersten Monat,“ wie es hier heisst: „Dieser Monat sei euch der erste der Monate.“

Oder: „Dieser Monat sei euch“ u. s. w. Die Dienstengel sprachen vor Gott: Herr der Welt! wann führst du die Festzeiten ein? Denn so heisst es Dan. 4, 14: „Beschluss der Wächter ist solches.“ Er antwortete: Ich und ihr stimmen mit dem überein, was die Israeliten beschliessen und wie sie das Jahr zu einem Schaltjahr machen, wie es heisst Ps. 57, 3: „Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu Gott, der über mich beschliesst.“ Und so heisst es auch Lev. 23, 4: „Dies sind die Festtage des Ewigen, die heiligen Zusammenberufungen.“ Israel mag sie nun feiern zur bestimmten Zeit oder zur nichtbestimmten Zeit, immer sind sie meine Festtage. Früher, sprach Gott zu Israel, war es in meiner Gewalt, wie es heisst Ps. 104, 19: „Er hat den Mond gemacht zur Bestimmung der Zeiten,“ von nun an und weiter sei es in eure Gewalt gegeben, wenn ihr sagt: Ja ist ja, und wenn ihr sagt: nein ist nein, jedenfalls soll die Bestimmung dieses Monats euch überlassen sein. Und nicht nur das, sondern wenn ihr ein Schaltjahr machen wollt, siehe so bin ich mit euch einverstanden, darum steht hier: „Dieser Monat sei euch.“

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ In Verbindung mit Sach. 4, 14: „Das sind die beiden Söhne des Oels*), welche stehen vor dem Herrn der ganzen Erde.“ R. Levi sagt: Daraus ergiebt sich, dass Gott darüber nachgedacht hat, wodurch die Israeliten zu erlösen seien, bis er endlich das Verdienst Moses und Aarons fand, das ihnen beistand. Das soll mit den Worten „die beiden Söhne des Oels“ gesagt sein. Womit ist die Sache zu vergleichen? Mit einem Könige, welcher sich vermählen wollte, da stellte man ihm vor, dass die Erwählte arm sei, sie besässe weiter nichts in der Welt, als zwei Nasenringe. Ebenso sprach Gott: Schon genug für Israel, dass sie erlöst werden in Rücksicht auf das Verdienst Moses und Aarons. Darum heisst es hier auch: „Und der Ewige sprach zu (d. i. in Rücksicht auf) Mose und Aaron.“

Oder: „Der Ewige sprach zu Mose und Aaron.“ In Ver-

---

*) D. i. die beiden Gesalbten Mose und Aaron, welche mit heiligem Oele gesalbt worden sind.

bindung mit Cant. 2, 1: „Die Stimme meines Freundes, siehe, er kommt.“ Als nämlich Mose zu den Israeliten mit den Worten kam: So hat mir Gott gesagt: Heute im Monat Abib sollt ihr herausziehen, sprachen sie zu ihm: Wo hat er es gesagt? Er antwortete ihnen: „Siehe, er steht, die Stimme meines Freundes, siehe, er kommt hüpfend über die Berge.“ Was heisst das? Gott sprach, sagte R. Jehuda, wenn ich die Werke der Israeliten in Betracht zöge, würden sie nie erlöst werden, allein ich sehe auf ihre heiligen Väter, wie es heisst Ex. 6, 5: „Auch habe ich das Geschrei der Kinder Israels gehört,“ wegen der Tugend ihrer Väter erlöse ich sie. Darum heisst es hier: „Hüpfend über die Berge,“ unter welchen nur die Väter zu verstehen sind, wie es heisst Micha 6, 2: „Hört, ihr Berge, den Streit des Ewigen!“

Oder R. Nechemja sagte: Was heisst: „Hüpfend über die Berge?“ Gott sprach: Die Werke der Israeliten sind nicht der Art, dass sie erlöst werden können, (es geschieht) nur wegen des Verdienstes der Alten, wie es heisst Ex. 3, 16: „Geh und versammle die Aeltesten Israels.“ Unter den Bergen sind nur die Alten zu verstehen. So sprach auch Jephtachs Tochter zu ihrem Vater Jud. 11, 37: „Ich will hinab auf die Berge gehen.“ Ging sie denn auf die Berge? Nein, sie ging zu den Alten, um sich ihnen zu zeigen, dass sie eine reine Jungfrau sei. Darum heisst es hier: „Hüpfend auf den Bergen.“ Oder R. Eleasar sagte: Gott sprach: Ich liess Esau Könige stellen, wie es heisst Gen. 36, 31: „Das sind die Könige, welche im Lande Edom regiert haben.“ Lasse ich von Esau noch mehr Könige hervorgehen, wie sollen dann die Israeliten bestehen? Siehe, ich springe und mache sie nur zu Häuptlingen, wie es heisst Gen. 36, 15: „Das sind die Häuptlinge der Kinder Esaus.“ Unter Bergen sind nur die Reiche (מלכיות) zu verstehen, wie es heisst Sach. 6, 1: „Vier Wagen kamen zwischen den zwei Bergen hervor.“

Im Lande Aegypten. Warum sagt er nicht gleich: „Er sprach zu ihnen in Aegypten?“ R. Chanina sagte: Gott sprach: Es steht im Gesetze Deut. 24, 11: „Draussen sollst du stehen (beim Pfande).“ Auch ich werde mich so verhalten im Lande Aegypten und nicht in Agypten. Und so sagte auch Mose: „Sowie ich zur Stadt hinausgehe.“ R. Simeon machte die Bemerkung: Gross muss seine Liebe zu Israel gewesen sein, dass sich ihnen Gott an einem Orte des Götzendienstes, an einem Orte des Schmutzes und an einem Orte der Unreinheit offenbarte, um sie zu erlösen. Gleich einem Priester, dem seine Hebe auf dem Kirchhofe zugefallen war, er sprach: Was soll ich thun? soll ich mich verunreinigen oder meine Hebe im Stiche lassen? Ich will mich lieber einmal verunreinigen, da ich mich doch wieder reinigen kann, als meine Hebe verloren geben. So ist auch Israel die Hebe Gottes, wie es heisst Jerem. 2, 3: „Israel ist dem Ewigen heilig.“ Nun befanden sich die Israeliten zwischen Gräbern, wie es heisst Ex. 12, 30: „Es war kein Haus, in dem nicht ein Todter war“, und die Aegypter begruben sie. Da

sprach Gott: Wie soll ich sie erlösen? Soll ich sie vielleicht verlassen? Ich will mich lieber herablassen und sie retten, wie es heisst das. 3, 8: „Ich lasse mich herab, um es aus der Gewalt Aegyptens zu retten.“ Als er sie nun herausgeführt hatte, rief er den Aaron und er sprach ihn rein, wie es heisst Lev. 16, 33: „Der Priester versöhne das Heiligthum“ und das. V. 16.

Oder: „Dieser Monat sei euch,“ in Verbindung mit Cant. 6, 10: „Wer ist diese, welche wie das Morgengrauen herabblickt.“ Vier Ausdrücke des Lobes für Israel finden sich hier, entsprechend den vier Reichen, welche über Israel sich erhoben und diese Gott dennoch nicht untreu wurden (verläugneten). Das erste Reich ist das Babel, wie es heisst: „Wer ist diese, die wie das Morgengrauen hervorblickt?“ Nebucadnezar betete die Sonne an s. Jes. 14, 12: „Wie bist du gefallen vom Himmel, du Sohn des Morgengrauens,“ und Daniel betete frühmorgens schon zu Gott s. Dan. 6, 11: „Und er hatte offene Fenster in seinem Obergemache.“ Er betete am Abend, Morgen und Mittag. Und warum betete er am frühen Morgen? Dass Gott sich der Israeliten erbarmen möge. Auf ihn lässt sich anwenden, was Salomo Prov. 11, 27 sagt: „Wer das Gute befördert, kann Beifall fordern.*) Und Gott hat sich auch zur Zeit ihrer Noth finden lassen, wie es Prov. 8, 17 heisst: „Die mich lieben, liebe ich wieder.“ Und so finden wir auch, als Daniel in die Löwengrube geworfen worden war, geschah ihm kein Schaden s. Dan. 6, 23: „Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen, dass sie mich nicht verwundeten.“ Chananja, Mischael und Asarja wurden in den Gluthofen geworfen und erlitten keinen Schaden, wie es das. 3, 27 heisst: „Ihr Haupthaar war nicht versengt, und der Geruch des Feuers war nicht an sie gekommen“, sondern sie leuchteten der Welt sogar wie der Morgen, welcher der Welt Licht bringt. Darum heisst es hier: „Die hervorblickt wie das Morgengrauen.“ Und sie bewirkten bei den Völkern, dass sie Gott erkannten und ihn priesen. So sprach auch Nebucadnezar, als Chananja, Mischael und Asarja aus dem Gluthofen kamen, s. das. V. 28: „Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Mesachs und Abed-Negos“, den Dienern des höchsten Gottes.“ Ebenso sprach auch Darius, als Daniel in die Löwengrube geworfen worden war das. 6, 27: „Dass alle zittern und sich fürchten vor dem Gotte Daniels, welcher der lebendige Gott ist.“ Daher heisst es: „Wer ist die, welche hervorblickt wie das Morgengrauen?“ „Schön wie der Mond“ d. i. das medische Reich. Du findest, wenn des Nachts der Mond am Himmel nicht sichtbar ist, so ist's in der Welt finster und ein Mensch kann nicht einmal in die Stadt gehen, sowie aber der Mond am Himmel zum Vorschein kommt, da freuen sich alle und begeben sich auf den Weg. So war es auch in den Zeiten des Achaschverosch, welcher über die

*) D. i. nach Auffassung des Midrasch: Wer das Gute frühzeitig sucht, kann Beifall fordern.

Israeliten beschlossen hatte, „sie zu vertilgen, umzubringen und zu verderben," da kam Esther und es ging den Israeliten ein Licht auf, wie es heisst Esth. 8, 16: „Den Juden ward Licht und Freude." Darum heisst es hier: „Schön wie der Mond" vom medischen Reiche. Und willst du wissen, warum Esther mit dem Monde verglichen wird? Weil, wie dieser erst nach 30 Tagen geboren wird, auch Esther sprach s. das. 4, 11: „Ich aber bin nicht gerufen worden zum König zu kommen, das sind 30 Tage." Daher heisst es: „Schön wie der Mond" vom medischen Reiche. „Lauter wie die Sonne." Das geht auf das griechische Reich. Der Gerichtshof vor dem Helios (*συνέδριον εἰς ἥλιον*) führt (in Griechenland) den Namen חמה.*) Und die Sonne wird ein Held genannt, wie es heisst Ps. 19, 6: „Sie freut sich, wie ein Held zu laufen den Pfad." Wer kann nämlich im Monat Thamuz sich vor der Sonnengluth halten? Es fliehen alle vor ihr s. das. V. 7: „Es verbirgt sich nichts vor ihrer Gluth." So war es auch unter der griechischen Herrschaft, alle nahmen vor ihr die Flucht, nur der Priester Mathathja (Mathathias) und seine Söhne blieben feststehen im Glauben an Gott, während die Schaaren des Antiochus vor ihnen flohen und alle erschlagen wurden. Und so spricht auch Gott zu ihnen s. Joel 4, 10: „Schmiedet eure Sicheln zu Schwertern und eure Winzermesser zu Spiessen; der Schwache spreche: ein Held bin ich." Ferner heisst es Jud. 5, 31: „So werden untergehen alle deine Feinde, Ewiger!" um zu erfüllen, was gesagt ist: „Lauter wie die Sonne," „und furchtbar wie Heerschaaren." Das geht auf Edom. Warum heisst Edom „furchtbar?" Weil es allen in seiner Herrschaft Schrecken einflösste, wie es heisst Dan. 7, 7: „Und siehe, ein viertes Thier, furchtbar und schrecklich und ausnehmend stark." Was heisst: אימה כנדגלות? Du findest, dass 12 Gestirne am Himmel sind; sowie der Himmel nicht ohne jene 12 Gestirne bestehen kann, so kann auch die Welt nicht ohne die 12 Stämme bestehen. Unter אימה כנדגלות ist nichts anderes als דגלים Paniere (Cohorten) zu verstehen s. Num. 2, 4: „Das Panier des Lagers und sein Heer und ihre Gemusterten." So sind die Paniere (Cohorten) des Himmels die Engel und die Paniere (Cohorten) der Erde die Israeliten. Die Heere des Himmels sind die Engel s. 2 Chron. 18, 18: „Und das ganze Heer des Himmels stehend" u. s. w. Die Heere der Erde sind die Israeliten, wie es heisst Ex. 12, 41: „Und die ganzen Heere des Ewigen zogen aus dem Lande Aegypten." Und der Herr von beiden ist Gott. Sowie sich alle vor Gott und vor den Engeln fürchten, so fürchten sich auch die Heiden vor den Israeliten, wie es heisst Jes. 6, 2: „Seraphim standen oben," und von Israel heisst es Deut. 29, 10: „Ihr steht heute alle vor dem Ewigen." Die Engel rufen täglich dreimal heilig, heilig,

---

*) Nämlich *ἡλιαία*, durch welchen Namen bekanntlich in Athen sowohl der Ort des höchsten Gerichtshofes, als auch das Gericht selbst bezeichnet wurde.

heilig und die Israeliten rufen: Der Gott Abrahams, der Gott Jizchaks und der Gott Jacobs. Die Engel werden Feuer genannt s. Ps. 104, 4: „Seine Diener sind Feuerflammen“ und ebenso heisst es auch von Israel Obad. 18: „Und das Haus Jacobs ist Feuer.“ Die Engel erneuern sich täglich und kehren, nachdem sie Gott gepriesen haben, wieder zum Feuerstrom zurück, aus dem sie gekommen, Gott erneuert sie und lässt sie wieder werden wie zuvor s. Thren. 3, 23: „Neu sind sie jeden Morgen“ u. s. w. So auch, wenn die Israeliten durch die Leidenschaft (den bösen Trieb) in Sünden verstrickt sind, thun sie dann Busse, so vergiebt Gott ihnen jährlich ihre Sünde und giebt ihnen ein neues Herz zur Ehrfurcht vor ihm, wie es heisst Ezech. 36, 26: „Ich gebe euch ein neues Herz.“ Darum heisst es: „Furchtbar wie die Heerschaaren.“

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ Was folgt darauf? (eig. was steht in der Parascha?) Ex. 12, 22: „Und nehmt ein Bündel Ysop,“ V. 23: „Denn der Ewige wird vorübergehen, um die Aegypter zu schlagen.“ Das steht auch geschrieben Num. 23, 9: „Denn von der Spitze der Felsen herab sehe ich ihn.“ Unter Felsen sind die Väter zu verstehen, wie es heisst Mich. 6, 2: „Hört, ihr Berge, die Streitsache des Ewigen.“ Wir finden, als Gott im Anfange die Welt gründen wollte, da fand er nicht eher einen Grund, als bis die Väter erstanden waren. Gleich einem König, welcher eine Stadt bauen wollte, er liess den Ort untersuchen, worauf er die Stadt bauen wollte. Als er den Grund legen wollte, da stiegen Gewässer aus der Tiefe herauf und liessen die Grundlegung nicht zu. Er legte nun den Grund an einem andern Ort und es trat derselbe Fall ein (eig. und die Gewässer überschütteten), bis er endlich an einen andern Ort kam, wo er einen grossen Felsen fand. Auf diesen Felsen, sprach er, will ich die Stadt gründen. So war auch im Anfange die Welt mit Wasser überschüttet (eig. es war die Welt Wasser in Wasser) und Gott wollte Welten gründen, allein die Frevler liessen es nicht zu. Was steht z. B. vom Geschlechte Enosch? Da heisst es Gen. 4, 26: „Damals fing man an alles mit dem Namen Gottes zu benennen,“ es stiegen die Gewässer empor und schwemmten das Geschlecht hinweg s. Hi. 9, 9: „Er schuf Bär, Orion und Siebengestirn und des Südens Kammern.“ So gab es auch zu der Zeit der Fluth Frevler, von welchen es Hi. 22, 17 heisst: „Sie sprachen zu Gott: Weiche von uns!“ Da kamen die Gewässer und liessen es nicht zu, auf sie den Grund zu legen, wie es heisst das. V. 16: „Ein Strom goss sich über ihren Grund.“ So heisst es auch Gen. 7, 11: „An diesem Tage thaten sich alle Quellen in der grossen Tiefe auf.“ Als endlich die Väter kamen und es würdig waren (es verdienten, weil sie sich fromm betrugen), da sprach Gott: Auf diese will ich die Welt gründen, wie es heisst 1 Sam. 2, 8: „Denn dem Ewigen sind die Säulen der Erde und er stellte auf sie die Erde.“ Darum sagt auch Bileam Num. 23, 9: „Denn von der Spitze der Felsen sehe ich ihn.“ „Siehe, abgesondert wohnt

dieses Volk.“ Was heisst הן? Alle Buchstaben paaren sich miteinander (und geben dieselbe Summa), ausgenommen diese zwei Buchstaben.*) Wie so? א״ט ist 10, ב״ח ist 10, ג״ז ist 10, ד״ו ist 10; folglich bleibt ה (= 5) für sich allein übrig. So verhält es sich auch mit dem Buchstaben נ, welcher sich auch nicht paart (eig. keinen Genossen hat). י״צ ist 100, כ״פ ist 100, ל״ע ist 100, מ״ס ist 100, נ bleibt mithin allein übrig. Da sprach Gott: Sowie diese zwei Buchstaben sich miteinander nicht verbinden mit allen Buchstaben, sondern für sich bleiben, ebensowenig können sich die Israeliten mit allen (den andern) Völkern verbinden**), sondern sie bleiben für sich abgesondert, so dass sie, wenn selbst ein König über sie beschliesst, den Sabbath zu entweihen, die Beschneidung aufzuheben, oder sich dem Götzendienste zu ergeben, sich lieber todtschlagen lassen, als sich mit ihnen (den Völkern) zu vermischen, wie es heisst das.: „Es ist ein Volk, das für sich abgesondert wohnt und zu den Völkern sich nicht rechnet.“ Und was thue ich? Jeden König und jeden Feind, der über sie etwas verhängt, bringe ich um, wie es heisst das. V. 24: „Siehe, es ist ein Volk, das wie eine Löwin sich erhebt.“ Du kannst es daraus lernen; du findest nämlich, als Amalek über sie kam, kostete es ihm das Leben, wie es heisst Ex. 17, 13: „Josua schwächte Amalek und sein Volk mit der Schärfe des Schwertes;“ als Sisera kam, büsste er es mit dem Leben, wie es heisst Jud. 4, 15: „Der Ewige verwirrte den Sisera.“ Und so auch alle ihre Feinde. Und so auch, als die Israeliten aus Aegypten zogen, da sprach Gott zu ihnen: „Und ihr werdet nicht zu euren Häusern herausziehen,“ sie blieben in ihren Häusern und er erlegte ihre Feinde, wie es Ex. 12, 23 heisst: „Der Ewige wird vorüberziehen, die Aegypter zu schlagen.“ „Siehe, es ist ein Volk, das wie eine Löwin sich erhebt.“ Darum sprach Gott: Weil ich euch in diesem Monat Wunder gethan habe, so machet auch denselben zu einem Hauptmonat, wie es heisst: „Dieser Monat sei euch der Anfang der Monate.“ Gleich einem König, der einen Sohn hatte, den er über alle seine Güter schalten liess. Einst sprach der Sohn zu seinem Vater: Wenn du mir nicht deinen Thron giebst, wie sollen da alle wissen, dass du mich lieb hast? Erst dann, wenn du mir einen Platz auf deinem Throne einräumst, werden alle mir huldigen. Ebenso gab Gott dem Abraham die Welt, wie es heisst Gen. 18, 17: „Der Ewige sprach: Sollte ich wohl vor Abraham verheimlichen, was ich thun will?“ Als er ihm alles gegeben hatte, sprach Abraham zu ihm: Wenn du mir nicht

---

*) Nach Jelamdenu z. St. wird dieses הן im Sinne des griech. ἕν gedeutet.

**) Man pflegt diese Zusammensetzung der Buchstaben des Alphabets nach dem Zahlenwerth und zwar des ersten Einers mit dem letzten Einer, des zweiten mit dem vorletzten u. s. w., ferner die Zusammensetzung des ersten Zehners mit dem letzten Zehner, des zweiten mit dem vorletzten u. s. w. mit dem Namen א״ט, אט״בח Atbach zu benennen.

den Tempel giebst, der 500 Ellen lang und ebenso breit ist, so hast du mir nichts gegeben, und Gott liess ihm das Erflehte zu Theil werden, wie es heisst das. 48, 22: „Ich habe dir einen Theil vor deinen Brüdern voraus gegeben."*) Als Abraham das hörte, was sprach er? „Gott hat geredet in seinem Heiligthum" s. Ps. 60, 8.

Oder: „Dieser Monat sei euch der Anfang der Monate." Gleich einem König, dem ein Sohn geboren worden war, und er veranstaltete deshalb einen Festtag. Der Sohn gerieth in Gefangenschaft, wo er lange Zeit verblieb, bis ihn endlich der Vater auslöste, und er feierte nun diesen Tag als den Geburtstag seines Sohnes. So auch, ehe die Israeliten nach Aegypten herabkamen, zählten sie nach dem Jahre, wo ihre Sclaverei sich angefangen, als sie nun nach Aegypten herabgekommen waren und dort sclavisch behandelt wurden, that Gott ihnen Wunder und sie wurden befreit. Da fingen sie nun an nach den Monaten zu zählen, wie es heisst: „Dieser Monat sei euch der Anfang der Monate."

Oder: „Dieser Monat sei euch." In Verbindung mit Ps. 105, 44: „Er gab ihnen Länder der Völker und die Mühe der Nationen nahmen sie in Besitz, damit sie seine Satzungen halten." Gott brachte die Plagen über die Aegypter, er sandte Finsterniss und es ward finster, liess sich herab, bis er die Aegypter erreichte und die Aegypter freuten sich bei dem Auszuge der Israeliten. Gleich einem König, welchen alle verehrten und zwar so, dass sie ihm Geschenke und ihre Götter dazu darbrachten. Ebenso schaltete Pharao von einem Ende der Welt bis zum andern, sie brachten ihm Geschenke und ihre Götter dar, dann kamen Mose und Aaron, wie es heisst: „Dann kamen Mose und Aaron;" Pharao liess die Gesetzbücher hervorholen, untersuchte darin, fand aber den Namen des Gottes, welchen Mose und Aaron ihm angekündigt hatten, nicht darin. Gleich einem Knechte, der mit seinem Herrn ging u. s. w. (s. oben). Aber Gott ist der ewig Lebende, der Unwandelbare, von dem es heisst Jerem. 10, 10: „Der Ewige ist ein Gott der Wahrheit, er ist der Gott des Lebens und ein ewiger König." Gleich einem Armen in einer Stadt, der vor dem Könige stand, und dieser merkte nichts. Als aber endlich die Plage an seinen Leib kam, da fing er an es zu merken. Nun sprach er: Es ist doch keiner (so unglücklich) wie dieser (Arme)! So brachte auch Gott Plagen über die Aegypter, und Pharao merkte es nicht, als er aber an seinem Leibe geschlagen wurde, da fing er an es zu merken und er schrie: „Der Ewige ist der Gerechte und ich und mein Volk sind ungerecht." Hätte denn aber Gott nicht die Israeliten durch eine Plage von der Hand der Aegypter erretten können? Allein es sollte erfüllt werden, was Hi. 12 steht: „Er lässt Völker wachsen und richtet sie zu Grunde;" es heisst ferner das. V. 24: „Er nimmt den Volkshäuptern der Erde

*) Das hat aber Jacob gesagt.

den Verstand.“ Was heisst das, was Pharao gesagt: „Der Ewige ist der Gerechte?“ Als die Plagen kamen, betrafen sie nur das Land Aegypten und selbst wenn sie nur im Umfange wie eine Haselnuss (ein Mandelbaum) herabkam und eindrang, füllte sie das ganze Land, sie berührte aber nicht ein anderes Feld. Darauf ist gesagt Jes. 26, 9: „Denn wenn deine Strafgerichte zur Erde kommen, lernen die Bewohner der Welt Gerechtigkeit.“ Mit wem war die Gemeinde Israel zu vergleichen? Mit einem Könige, der eine Tochter hatte, die er sehr liebte, die aber jenseits eines Flusses war, der König streckte seine Hand aus, führte sie hindurch und liess sie in seinen Wagen setzen, wie es heisst Cant. 7, 2: „Wie schön sind deine Tritte;“ das. 6, 12: „Ich weiss nicht, meine Seele, dass ich versetzt bin unter Wagen meines edlen Volkes.“ Es heisst Ps. 78, 27: „Er liess regnen auf sie Fleisch wie Staub.“ Das. 106, 9: „Er führte sie durch die Tiefen (Fluthen) und der Ewige ging vor ihnen her am Tage.“ Und das alles geschah im Verdienste Abrahams, wie es heisst Ps. 105, 42. 43: „Er war seines heiligen Wortes, das er seinem Knechte Abraham gegeben hatte, eingedenk und führte sein Volk heraus mit Wonne und gab ihnen die Länder der Völker.“ Warum? Damit sie seine Satzungen und Lehren bewahren sollten.

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ In Verbindung mit Ps. 33, 12: „Heil dem Volke, das den Ewigen zu seinem Gott hat.“ Nachdem Gott seine Welt erwählt hatte, bestimmte er die Anfänge der Monate und der Jahre und als er Jacob und seine Söhne erwählt hatte, bestimmte er den Anfang des Monats, in welchem die Israeliten aus Aegypten erlöst wurden und in welchem sie einst wieder erlöst werden sollten, wie es heisst Mich. 7, 15: „Wie in den Tagen deines Auszuges aus Aegypten will ich ihn Wunder schauen lassen.“ In diesem Monat wurde Jizchak geboren und (als Opfer auf den Altar) gebunden, in diesem Monat erhielt Jacob die (väterlichen) Segnungen. Darin lag eine Andeutung für die Israeliten, dass er ihnen der erste der Monate des Heils sein sollte, wie es heisst: „Er sei euch der erste der Monate des Jahres.“ Gleich einem König, der seinen Sohn aus dem Gefängniss herausgeführt (befreit) hatte und nun sprach: Machet diesen Tag jährlich zu einem Festtag, an welchem mein Sohn aus der Finsterniss zum Licht, aus dem eisernen Joche zum Leben, aus der Sclaverei zur Freiheit, aus der Abhängigkeit zur Erlösung (Selbstständigkeit) gelangt ist. So hat auch Gott die Israeliten aus dem Gefängnisse herausgeführt, wie es heisst Ps. 68, 7: „Er führt Gefangene zum Glücke heraus;“ aus Finsterniss und Todesschatten, wie es heisst Ps. 107, 14: „Er führt sie aus Finsterniss und Todesschatten heraus;“ vom eisernen Joche hinweg zum Joche der Thora, aus der Sclaverei zur Freiheit, wie es heisst Deut. 14, 1: „Ihr seid Kinder des Ewigen eures Gottes;“ aus der Abhängigkeit zur Erlösung, wie es heisst Jerem. 50, 34: „Ein mächtiger Erlöser ist der Ewige, Zebaoth ist sein Name.“ Darum setzte

er Freude für sie ein, weil ihnen von ihren Feinden Genugthuung geschehen war, wie es heisst Jes. 43, 4: „Ich gebe den Menschen an deiner Stelle."

Oder: „Dieser Monat sei euch." R. Meïr erklärt: Mir und euch gilt die Erlösung gleichsam, als wenn ich mit euch erlöst worden wäre, wie es heisst 2 Sam. 7, 23: „Welches du dir von Aegypten erlöst hast, von den Völkern und ihren Göttern." Und dieser Monat sei auch mir und euch geweiht, dass ich das Blut des Pesachlammes sehe und euch vergebe, wie es heisst:

V. 3. Redet zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, und dass eure Freude eine vollständige sei selbst für den Armen.

V. 5. Ein fehlerloses, männliches, einjähriges Lamm. Und warum ein Lamm? Zur Erinnerung an die Worte Abrahams Gen. 22, 8: „Gott wird sich das Lamm ersehen zum Brandopfer." Warum fehlerlos? Weil es dem Namen Gottes geweiht ist, von dem es heisst Deut. 32, 4: „Der Fels, fehllos ist sein Wirken;" „ein männliches," weil er (Gott) alle Erstgebornen der Aegypter erwürgte und die Erstgebornen der Israeliten verschont hat. Von den Schafen und von den Ziegen sollt ihr es nehmen. Sowie ich Menschen und Thiere, den Gefangenen und die Magd tödte, so sei euch auch die Macht gegeben, es (das Thier) zu nehmen von einem Orte, von wo ihr wollt und es sorgfältig zu bewahren, dass es euch grosse Freude sei, wie es heisst:

V. 6. Es sei euch zur Aufbewahrung und schlachtet es. Ihr schlachtet das Pesachlamm und ich schlachte die Erstgebornen.

V. 7. Und nehmt von dem Blute und gebt es an die beiden Pfosten, die ich überspringe zu eurem Schutze; haltet aber darauf, dass es noch in der Nacht verzehrt wird, wie es heisst:

V. 8. Esset das Fleisch in dieser Nacht, am Feuer gebräten. Warum? Zur Erinnerung, dass ich Abraham aus dem Gluthofen gerettet habe.

und ungesäuerte Kuchen, zur Erinnerung an die Kuchen, die Sara für die Dienstengel bereitete und die kein Brot gekostet hatten, und bittere Kräuter, wegen Jabob; denn sowie seine Kinder in Aegypten verfolgt wurden, so wurde er auch von Esau verfolgt.

V. 10. Und lasset nichts davon übrig bis zum Morgen. Sowie ich keine Seele übrig lasse von den Erstgebornen der Aegypter, so sollt auch ihr nichts davon übriglassen bis zum Morgen. Gleich einem König, welcher zu seinen Söhnen sprach: Wisset, ich sitze in peinlichen Sachen zu Gericht und verurtheile, bringet

mir ein Geschenk, dass ich, wenn ihr auf dem Richtplatz vor mir erscheinen werdet, euer Schuldverzeichniss bei Seite lege. So sprach auch Gott zu den Israeliten: Ich bin mit peinlichen Rechtssachen beschäftigt und mache euch bekannt, wie ich mich euer erbarmen werde durch das Blut des Pesachlammes und der Beschneidung und ich sühne (erlasse) eure Seelen das, womit sie sich vergangen, wie es heisst:

V. 12. Ich gehe durch das Land Aegypten. Und so spricht Israel Ps. 9, 10: „Der Ewige wird ein Schutz dem Bedrängten, eine Zuflucht in den Zeiten der Noth sein."

Oder: „Dieser Monat sei euch." Das hat auch Salomo gesagt Prov. 8, 15: „Durch mich regieren Könige." Gleich einem Herzog, bemerkte R. Levi, welchem die Legionen den Purpur umwarfen (d. i. ihn zum Könige ernannten). Was thut er (um seine Dankbarkeit zu erkennen zu geben)? Er erlässt ihnen die Steuern, verbrennt den Schuldbrief und führt die Obersten der Legionen vor. Diese Zeit wird nun der Anfang seiner Regierung genannt. So war auch Gott (von Adam an) 26 Geschlechter in Aegypten ein König, erliess ihnen die Steuern, wie es heisst Ex. 14, 8: „Und die Kinder Israels zogen mit aufgehobener Hand aus," er verbrannte den Schuldbrief, wie es heisst das. 20, 40: „Der Aufenthalt der Kinder Israels in Aegypten dauerte 430 Jahre," und er führte die Obersten der Legionen vor, das war nun der Anfang seiner Regierung.

Oder: „Dieser Monat sei euch." In Verbindung mit Mich. 6, 4: „Ich sandte vor dir her Mose, Aaron und Mirjam," und das sagt auch die Schrift Ps. 43, 3: „Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten." Darunter sind Mose und Aaron zu verstehen, von denen es heisst Deut. 33, 8: Zu Levi sprach er: „Deine Wahrheit (Thummim) und dein Licht (Urim) trägt dein Frommer." So heisst es auch Mal. 2, 6: „Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde." „Und ich sende vor dir her Mose, Aaron und Mirjam." Daraus geht hervor, dass Gott die Israeliten nicht erlösen wollte, allein Mose sprach zu Gott: Wer bin ich? Denn hast du nicht also ihren Vätern die Versicherung gegeben, dass du ihre Kinder durch Fleisch und Blut herausführen werdest, und wer bin ich, dass ich gehe und die Israeliten herausführe? Bin ich etwa derjenige, von dem geschrieben steht: Ich werde (das Volk) richten, dass du mich zu ihrer Frlösung sendest? Hast du nicht dem Abraham die Versicherung gegeben mit den Worten Gen. 15, 14: „Auch das Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten?" Hast du nicht so zu Jacob gesprochen s. das. 46, 4: „Ich will mit dir nach Aegypten hinab ziehen und dich wieder hinauf bringen?" Und zu mir sprichst du: Wer bin ich? Bei deinem Leben! antwortete ihm Gott, ich ziehe hinab und rette sie. Ein Weib zog nach Aegypten hinab und um ihretwillen zog auch ich hinab und rettete sie. Und wann war das? Als Pharao die Sara genommen hatte, da heisst es das. 12, 17:

„Der Ewige schlug den Pharao.“ Und wenn ich schon wegen eines Weibes hinab gezogen bin, sollte ich es nicht wegen 60 Myriaden Männer und ebenso viel Weiber und Kinder thun, um sie zu retten? Geht daher zuerst und verkündet meinen Kindern, dass ich sie erlösen und dann retten werde. Darum steht auch Ps. 43, 3: „Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten.“ Darum heisst es: „Ich sende vor dir her Mose, Aaron und Mirjam.“

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ In Verbindung mit Ps. 105, 26: „Er sandte Mose seinen Knecht und Aaron, welchen er erwählt hatte.“ Als Gott, der Allvermögende, einzog, schlug er die Erstgebornen und ihre Götter, wie es heisst Jos. 24, 5: „Ich schlug die Aegypter mit Plagen,“ und ebenso auch an ihren Göttern übte der Ewige Strafgerichte. Als er sie nun mit der Plage betreffs der Erstgebornen heimsuchte, was thaten sie? Sie nahmen ihre Kinder und verbargen sie in ihre Götzentempel. R. Berachja sagte: Die Aegypter suchten auf alle mögliche Weise, wie sie der Plage entfliehen könnten, sie vermochten es aber nicht. Warum nicht? S. Hi. 11, 20: „Die Augen der Frevler verschmachten und jede Zuflucht ist vor ihnen vernichtet.“ „Die Frevler“ sind die Aegypter, wie Pharao selbst gesagt hat: „Ich und mein Volk sind Frevler.“ Und was war Schuld, dass sie mit so vielen Plagen heimgesucht wurden? Weil sie ihren Götzen vertraut hatten. Was that Gott? Er schlug sie und ihre Götter mit ihnen? Wer von Holz war, verfaulte, wer von Stroh war, zerfloss, die von Silber und Gold und Kupfer waren, liess er zerschmelzen, so dass sie wurden, was sie früher gewesen, wie es heisst, Num. 33, 4: „Und an ihren Göttern übte der Ewige Strafgerichte.“ Alle Götzen in der Welt waren vernichtet, mit Ausnahme des Baalzephon. Und warum blieb dieser übrig? Um sie (seine Verehrer) irre zu führen. Darum heisst es Hi. 12, 23: „Er führt Völker irre und lässt sie zu Grunde gehen.“ Und so sagt auch Jes. 43, 16. 17: „Der im Meere Weg machte, der ausziehen liess Wagen und Ross, Heer und Kriegsmacht.“ Als die Israeliten aus Aegypten zogen, sprach Gott, dass sie wieder umkehren und vor Pihachiroth lagern sollten s. Ex. 14, 21, so dass Pharao dachte, die Israeliten wären verwirrt im Lande. Er rief nun seine Heere und sprach zu ihnen: Wisset ihr nicht, dass Baalzephon alle Löwen in der Wüste gegen die Israeliten versammelt hat, ungefähr so wie es heisst Dan. 6, 23: „Meine Gottheit hat seinen Engel gesandt und hat den Mund der Löwen verschlossen.“ Darauf zog der Schutzherr Aegyptens hinab, sie zu vertilgen, wie es heisst: „Siehe, die Aegypter zogen hinter ihnen her.“ Es heisst nicht: Pharao zog hinter ihnen her, sondern der Aegypter d. i. ihr Schutzherr. Die Israeliten geriethen darüber sehr in Furcht. „Fürchtet euch nicht,“ sprach Gott zu ihnen, und zu Mose sprach er: „Neige deine Hand gegen das Meer.“ Mose that es und die Aegypter flohen ihm entgegen. Es müsste eigentlich heissen: Die Aegypter flohen hinter ihnen her. Kann denn ein Mensch hinter seinem Genossen fliehen und ihm entgegenfliehen? Allein Gott hatte sie irre geführt,

dass sie nicht wussten, wohin sie flohen, und sie flohen ihnen entgegen, bis sie in den Tiefen (Fluthen) den Untergang fanden, wie es heisst Ex. 14, 27: „Der Ewige stürzte die Aegypter in das Meer," und der heilige Geist rief und sprach Hi. 11, 20: „Und die Augen der Frevler verschmachten und jede Zuflucht ist vor ihnen vernichtet." Und auf den Baalzephon, auf welchen sie ihr Vertrauen setzten, wird gesagt: „Ihre Hoffnung ist der Seele Aushauch." Und so wird es auch einst sein, wenn alle Nationen zusammenkommen werden, da werden sie ihre Götzen mitbringen, um von ihnen errettet zu werden, wie es heisst Micha 4, 5: „Denn alle Völker wandeln ein jedes im Namen seines Gottes, wir aber wandeln im Namen des Ewigen, unseres Gottes, immer und ewig." Und wenn sie nun kommen, was macht Gott mit ihnen? Er lässt sie schmelzen und sie sehen es, schämen sich, werfen sie von sich und gehen und verstecken sich in Höhlen und Felsen. Und so sagt auch Jes. 2, 12: „Denn der Tag des Ewigen Zebaoth kommt über alles Stolze und Hohe." Das sind ihre Aufzüge. Das. V. 18: „Und die Götzen verschwinden gänzlich." Was thun sie? Sie gehen und verbergen sich, wie es das. V. 19 heisst: „Sie kommen in Felsenhöhlen und Erdlöcher." Es heisst ferner das. V. 20: „An diesem Tage wird der Mensch seine silbernen und goldenen Götzen hinwegwerfen." Da spricht Gott zu ihnen: Ihr flieht, seht, was ich geschrieben habe Am. 9, 3: „Und wenn sie sich auf die Spitze des Karmels verbergen, auch von da erspähe ich sie und fasse sie." Den Chiel, der auf dem Berge Karmel beim Baal versteckt war und Feuer an die Holzstücke warf, habe ich ihn nicht bestraft? „Obgleich sie ihn vor meinen Augen verbargen," und es heisst das. V. 2: „Wenn sie gleich durchbrechen in die Unterwelt." In Bezug auf diese Stunde heisst es Hi. 11, 20: „Die Augen der Frevler werden verschmachten," aber von Israel heisst es Prov. 18, 10: „Ein fester Thurm ist der Name des Ewigen."

Oder: „Der Ewige sprach zu Mose und Aaron im Lande Aegypten also," nämlich was Gott in Aegypten für Israel thun werde. R. Jizchak der Schmied sagte: Gleich einer Matrone, welche den König erzürnt hatte, er warf sie in das Gefängniss (בפילקי, φυλακη), ging zu ihr und blieb bei ihr im Gefängniss. Man fragte ihn: Was liegt dir daran? Er antwortete ihnen: Solange ich bei ihr bin, geräth sie nicht in einen üblen Ruf. So sind auch die Israeliten in Aegypten sclavisch behandelt worden, da erschien ihnen aber der Ewige, wie es heisst Gen. 46, 4: „Ich ziehe mit dir nach Aegypten hinab." So war es auch in Babylon, wie es heisst Jes. 43, 14: „Euertwegen sandt' ich nach Babylon." So war es auch in Medien, wie es heisst Jerem. 49, 38: „Ich richte meinen Thron in Elam auf," wo unter Elam kein anderes Land als Medien zu verstehen ist vergl. Jes. 21, 2: „Ziehe heran, Elam! belagere Medien!" Auch in Griechenland (Syrien) war Gott mit ihnen, wie es heisst Nach. 9, 14: „Und der Ewige wird ihnen erscheinen und wie der

Blitz fähret aus sein Pfeil.“ Man fragte Gott: Und das alles, warum (d. i. wozu bist du immer mit ihnen)? Er antwortete: Solange ich bei ihnen bin, gerathen sie nicht in Verruf, in Aegypten war ich bei ihnen, und man fand sie unversehrt, wie es heisst Cant. 4, 12: „Ein verschlossener Garten ist meine Schwester;“ in Babylon war ich bei ihnen und man fand sie unversehrt, wie es heisst Dan. 3, 17: „Siehe, unser Gott, dem wir dienen, vermag uns zu retten;“ in Medien war ich bei ihnen und man fand sie unversehrt, wie es heisst Esth. 3, 2: „Mardachai kniete nicht nieder und bückte sich nicht;“ in Syrien, denn sie schrieben nicht auf das Horn des Ochsen, dass ihnen nicht am Gott Israels Theil wäre; in Edom, wenn Gott sprechen wird: Ja! wer wird sagen: Nein! wie es heisst Jes. 63, 1: „Wer ist der, welcher von Edom kommt?“ Gleich einem Reichen, sagte R. Samuel bar Nachman, welcher im Sommer ausging. Da fragten die Leute, was will er auf der Tenne? Was machte er? Er ging hinein und hatte in der Hand einen Traubenkamm, damit alle erkennen sollten, er komme vom Weinberge. So sprachen auch die Völker zu den Israeliten: Wo ist euer Gott? wie es heisst Deut. 32, 37: „Wo ist ihr Gott?“ und Jes. 47, 8: „Und nun höre diese Ueppige, die da sorglos wohnet,“ nämlich was Gott ihr einst thun wird, wie es heisst Deut. 32, 42: „Meine Pfeile berausche ich mit ihrem Blut.“ Und nicht nur das, ich werde einst auch darauf treten, wie es heisst Jes. 63, 3: „Die Kelter trat ich, ich allein.“ Er wird einst auch auf alle Grossen Edoms mit seinen Schuhen treten, wie es heisst Ps. 60, 10: „Auf Edom werf ich meinen Schuh.“

Oder: Mit den Worten: „im Lande Aegypten“ soll dies angedeutet werden.“ Gleich einem, der eine Schlange fand, mit einem Steine ihren Kopf spaltete und ihren Schwanz abschnitt, was vermag sie von nun an noch? (Sie ist unschädlich geworden). So erhoben sich auch die Aegypter und unterjochten auf eine kaum glaubliche Weise und desgleichen auch Edom. Was that Gott mit den Aegyptern? Er bestrafte sie, wie es heisst Ps. 136, 15: „Er stürzte Pharao und sein Heer in's Meer.“ Und von Edom heisst es Jes. 63, 3: „Die Kelter trat' ich, ich allein.“ Und der heilige Geist spricht Joel 4, 19: „Aegypten wird zur Wüste werden, Edom zu einer wüsten Einöde.“ Gott wird einst Israel von Edom erlösen s. Dan. 9, 16: „Jerusalem und dein Volk sind zur Schmach für alle unsere Umgebungen geworden,“ und du befreist uns nicht? Er antwortete ihnen: Ja! Schwöre uns! sprachen sie darauf zu ihm, und er schwur ihnen, dass er, wie er uns von Aegypten erlöst habe, uns auch von Edom erlösen wolle. Und nicht nur das, sondern die Grossen des Reiches sehen den Kleinen von Israel und wollen sich wegen des Namens, der auf jedem von ihnen geschrieben ist, vor ihm bücken s. Jes. 49, 7: „So spricht der Ewige, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zur Verachtung des Volkes, zum Abscheu, zum Sclaven der Herrscher, Könige werden aufstehen und sehen, Fürsten

niederfallen um des Ewigen willen.“ Gleich einem schönen Holz, welches in ein Badehaus gelegt war, ein Vornehmer ging hinein mit seiner Dienerschaft, um zu baden, sie traten auf das Holz und alle gewöhnlichen Leute wollten auch darüber hinweggehen. Nach einiger Zeit schickte jener seine Peruta (Münze) in das Land, dass man ihm ein Bild fertigen möchte, und man fand kein anderes Holz, als jenes, was im Bade war. Die Meister sprachen zu dem Herrscher: Wenn du das Bild aufgestellt haben willst, so verschaffe uns das Holz, was sich im Badehause befindet, denn es giebt kein besseres für dich, als jenes. Man brachte das Holz und bearbeitete es ganz wie es sich gehörte; dann gab man es dem Zeichner und dieser zeichnete das Bild darauf und man stellte es im königlichen Palaste auf. Da kam der Herrscher und bückte sich vor ihm. Dasselbe that auch der Dux, der Eparch, der Präfect, die Legionen, das Volk und die Rathsherren. Da sprachen die Meister zu ihnen: Gestern (ehemals) tratet ihr auf das Holz im Bade und jetzt verneigt ihr euch ehrerbietig vor demselben? Sie erhielten darauf die Antwort: Nicht vor dem Holze als solchem, sondern vor dem Bildniss des Königs, was darauf eingegraben, verbeugen wir uns. So sprechen auch die Könige: Bis jetzt machten wir mit den Israeliten, was wir wollten, wie es heisst Jes. 49, 7: „Zur Verachtung, zum Abscheu des Volkes“ u. s. w., allein jetzt huldigen wir den Israeliten. Da spricht Gott zu ihnen: Doch wohl nur wegen meines Namens, der auf ihnen geschrieben ist, wie es heisst das.: „Wegen des Ewigen, welcher treu ist.“ Und so sagt auch Mose Deut. 28, 10: „Und alle Völker der Erde werden sehen, dass des Ewigen Name über dich ausgerufen wird.“ Als nun Gott die Israeliten aus Aegypten herausführte, nahm er eine Laterne (Leuchte) und zog vor ihnen her, wie es heisst Ex. 13, 21: „und der Ewige ging vor ihnen des Tages in einer Wolkensäule.“ Und so wird es auch einst sein, wenn er sie aus Edom herausführen wird; denn so spricht Jes. 52, 12: „Denn der Ewige geht vor euch her, und der Gott Israels beschliesst euern Zug.“ Und ferner heisst es das. 42, 9: „Das früher Verkündete, sieh, es ist eingetroffen,“ damit erfüllt werde, was geschrieben steht Joel 4, 19: „Aegypten wird zur Wüste und Edom zu einer wüsten Einöde werden.“

Oder: „Im Lande Aegypten.“ Um wessenwillen hat sich Gott offenbart? Nur um seinetwillen. Gleich einem Haussohne, welcher von seinem Meister ergriffen und in Fesseln gelegt wurde. Da sprach sein Herr zu ihm: Fürchte dich nicht, ich komme, um dich herauszuführen. Er sandte seinen Knecht, um ihn herauszuführen, allein der Gastwirth wollte ihn nicht loslassen. Da sprach der Herr: Der Gastwirth hat recht gethan, denn ich hatte ihm gesagt, ich würde ihn herausführen und ich hatte nicht bedacht, dass ich meinen Diener schicken würde. Ebenso hatte Gott zu Abraham gesagt: Deine Kinder werden einst Sclaven in Aegypten sein, und dann werde ich sie erlösen, wie es heisst Gen. 15, 13: „Wisse, dass dein Same

Fremdling sein wird," und ferner heisst es das. V. 14: „Aber auch das Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten." Gott sandte darauf Mose, um sie zu erlösen, allein Pharao wollte nicht, da sprach Gott: Pharao hat Recht gethan, denn ich habe ihrem Vater gesagt: „Ich werde richten;" dass Mose oder Aaron ich sei, habe ich nicht gesagt, sondern Ps. 81, 11: „Ich, der Ewige, bin dein Gott, der dich aus dem Lande Aegypten heraufgeführt."

Oder weshalb hat sich Gott in Aegypten offenbart? Wegen Mose. Gleich einem Priester, sagte R. Nisim, welcher einen Feigengarten hatte, in diesem Garten war aber ein Begräbnissplatz (בית הפרס wahrscheinlich das griech. φάρσος).*) Als er nun die Feigen essen wollte, sagte er: Sage dem Winzer, dass er dem Garteneigenthümer zwei Feigen bringe. Er ging und richtete es aus, allein der Winzer antwortete: Wer ist der Eigenthümer des Gartens? geh' zu deiner Arbeit. Da sprach der Priester: Ich werde in den Garten gehen. Man warf ihm ein: Wie, du willst an einen unreinen Ort gehen? Er sprach: Und wenn dort 100 unreine Dinge sind, so will ich doch hingehen, mein Abgesandter soll nicht beschämt werden. Ebenso, als die Israeliten in Aegypten waren, sprach Gott zu Mose: Geh, ich will dich zu Pharao senden. Er ging, aber dieser entgegnete ihm: „Wer ist der Ewige, dessen Stimme ich gehorchen soll, ich kenne den Ewigen nicht, geht zu eurer Arbeit." Da sprach Gott: Nun werde ich nach Aegypten gehen s. Jes. 19, 1: „Ausspruch über Aegypten." Da entgegneten ihm die Dienstengel: Nach Aegypten willst du gehen, an einen so unreinen Ort? Ja wohl, antwortete Gott, ich will dahin gehen, damit mein Abgesandter Mose nicht beschämt werde. Das steht nun auch Ex. 12, 1: „Der Ewige sprach zu Mose und Aaron, im Lande Aegypten."

Oder: „Dieser Monat sei euch." Warum sprach Gott zu Mose und Aaron? Weil die feierliche Festsetzung eines Monats durch drei Personen geschehen muss. Als Gott den Monat heiligen wollte, da sprach er zu Mose und Aaron: Ich und ihr wollen den Monat heiligen, wie es heisst: „Und der Ewige sprach zu Mose und Aaron im Lande Aegypten."

Aber das Schaltjahr muss doch durch zehn Aelteste festgesetzt werden? Als unsere Rabbinen das Schaltjahr einführen wollten, gingen zehn erfahrene (unterrichtete) Männer mit dem Gerichtspräsidenten in das Lehrhaus, liessen die Thüren verschliessen und verhandelten darüber die ganze Nacht. Um Mitternacht sprachen sie zu dem Gerichtspräsidenten: Wir wollen das Jahr für ein Schaltjahr d. i. für ein solches erklären, welches 13 Monate umfasst, bist du mit uns einverstanden (eig. beschliessest du mit uns)? Wenn er nun diese Frage bejahte (eig. wenn er zu ihnen sprach: Was eure Meinung ist, ist auch meine Meinung), so ging ein Licht vom Lehrhause

*) Nach Raschi zu Nidda fol. 57[a] ist es die Stätte, in welcher beim Pflügen ein Grab zum Vorschein kommt (שדה שנחרש בו קבר).

aus, stellte sich vor sie hin, und sie erkannten, dass Gott ihnen beistimmte, wie es heisst Ps. 112, 4: „Licht gehet in Finsterniss auf den Graden“ d. i. was sie beschliessen, beschliesst auch Gott mit ihnen, wie es heisst Ps. 57, 3: „Ich rufe zu Gott, zum Allerhöchsten, zu Gott, der mit mir beschliesst.“ Gepriesen sei der Name Gottes, welcher mit dem, was die Menschen beschliessen, einverstanden ist s. 2 Sam. 23, 3: „Der Gerechte regiert mit Gottesfurcht.“ Und woher lässt sich beweisen, dass zehn Aelteste zusammenkommen sollen? Aus Koh. 7, 19: „Die Weisheit giebt dem Weisen mehr Macht, als zehn Gewalthaber in der Stadt.“ Und so wurde es auch zu Salomos Zeiten gehalten, wenn er ein Schaltjahr einführen wollte, berief er sieben Aelteste, wie es heisst Prov. 26, 16: „Der Träge dünkt sich klüger in seinen Augen, als sieben, die mit Einsicht Antwort geben.“ Was heisst das: „Der Träge dünkt sich klüger in seinen Augen?“ Salomo beherrschte (erfasste) seinen Mund, dass er nicht das Wort vor dem nahm, welcher grösser als er war. So sagt er auch das. 23, 1: „Wenn du dich zu essen setzest mit einem Herrscher, so merke wohl auf, wen du vor dir hast.“ Ferner sagt er das. V. 2: „Und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du unersättlich bist.“ Und es war Salomo da und Nathan der Prophet und Gad der Seher, siehe das sind 10.

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ Das steht auch Jes. 42, 9 geschrieben: „Das früher Verkündete, sieh, es ist eingetroffen, und Neues melde ich; eh es auch aufgeht, verkünde ich es euch.“ Wird es denn einst neue Einrichtungen geben, es heisst doch Koh. 1, 9: „Was gewesen, wird es auch wieder sein?“ Allein wir finden, dass einst Gott zehn neue Einrichtungen in's Leben treten lassen wird, 1) er wird einst die Welt erleuchten, wie es heisst Jes. 60, 19: „Nicht dienet dir fürder die Sonne als Tageslicht.“ Kann denn der Mensch auf Gott sehen? Allein was thut Gott mit der Sonne? Er lässt 49 Lichttheile leuchten (d. i. sie wird 49 Theile an Tageslicht zunehmen), wie es heisst Jes. 30, 26: „Das Mondlicht wird einst wie das Sonnenlicht sein und das Sonnenlicht wird siebenfach (d. i. nach der Auffassung des Midr. $7 \times 7 = 49$ mal) stärker sein.“ Und selbst wenn ein Mensch auch erkrankt, so wird Gott ihn durch die Sonne heilen, wie es heisst Mal. 3, 20: „Euch, die ihr meinen Namen fürchtet, geht auf die Sonne der Gerechtigkeit, Heilung unter ihren Fittigen.“ 2) Er wird lebendiges Wasser von Jerusalem entspringen lassen und mit ihm alle Krankheiten heilen s. Ezech. 47, 9: „Alles Lebende, was sich regt, wird dahinkommen, wo der Bach sein wird und neues Leben gewinnen.“ 3) Er bewirkt, dass die Bäume jeden Monat ihre Früchte geben, und der Mensch wird davon essen und geheilt werden, wie es heisst das. V. 12: „Und an dem Bache werden an seinem Ufer, auf dieser und auf jener Seite allerlei Fruchtbäume wachsen,“ und das. V. 12: „Alle Monate tragen sie neue Früchte, denn seine Wasser kommen aus dem Heiligthum.“ 4) Es werden alle zerstörten Städte wieder aufgebaut werden und

es wird keinen wüsten Ort mehr geben; selbst Sodom und Gomorrha werden einst wieder aufgebaut werden, wie es das. 16, 55 heisst: „Und deine Schwester Sodom und ihre Tochter sollen zurückkehren zu ihrem vorigen Zustande.“ 5) Jerusalem wird mit Sapphirsteinen aufgebaut werden, wie es heisst Jes. 54, 11: „Ich lege in Bleiglanz deine Steine;“ und das. V. 12: „Ich mache von Rubin deine Zimmer.“ Und diese Steine werden leuchten wie die Sonne, und die Völker der Welt werden kommen und sich an der Herrlichkeit Israels laben, wie es heisst das. 60, 3: „Völker werden zu deinem Lichte wandeln.“ 6) Jes. 11, 7: „Kuh und Bär werden zusammen weiden.“ 7) Er wird alles Gethier, alle Vögel, alles Gewürm zusammenführen und mit ihnen einen Bund schliessen, und mit ganz Israel, wie es heisst Hos. 2, 18: „Ich schliesse für sie an diesem Tage einen Bund mit dem Gethier des Feldes und den Vögeln des Himmels.“ 8) Es wird fürder nicht Weinen und Jammern mehr geben, wie es heisst Jes. 65, 19: „Es wird nicht fürder darinnen Weinen und Klagegeschrei vernommen.“ 9) Es wird keinen Tod mehr in der Welt geben s. Jes. 25, 8: „Er verschlingt den Tod auf ewig und der Ewige, Gott, wischt die Thränen von jeglichem Angesicht und die Schmach seines Volkes nimmt er weg von der Erde.“ 10) Es wird kein Seufzen und kein Angstgeschrei und kein Stöhnen mehr geben, sondern es werden alle sich freuen, wie es heisst Jes. 35, 10: „Und die vom Ewigen Erlösten kehren mit Jubel nach Zion zurück.“

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ Das steht auch geschrieben Ps. 104, 19: „Den Mond schuf er für die Zeiten, und die Sonne kennt ihren Untergang.“ Mose hat viele dunkle Ereignisse in die Thora geschrieben, da stand aber David auf und erklärte sie. So finden wir bei der Erschaffung der Welt, nachdem Himmel und Erde erschaffen, dass Gott das Licht erschuf, wie es heisst Gen. 1, 1: „Im Anfange schuf Gott“ u. s. w., und hernach heisst es das.: „Gott sprach, es werde Licht.“ Da kam David und erklärte es dahin: Nachdem Gott das Licht erschaffen hatte, erschuf er den Himmel, wie es heisst Ps. 104, 2: „Er hüllt das Licht wie ein Gewand,“ und dann folgt erst: „er spannt den Himmel wie einen Teppich aus.“ Siehe, da lernen wir, dass Gott erst das Licht erschuf und dann den Himmel erschuf. Drei Schöpfungen sind der Welt vorangegangen: Die Wasser, der Wind (Geist) und das Feuer; die Wasser wurden schwanger und gebaren Finsterniss, das Feuer wurde schwanger und gebar Licht, der Wind wurde schwanger und gebar Weisheit, und durch diese sechs Schöpfungen wird die Welt regiert (erhalten), durch Wind, Weisheit, Feuer, Licht, Wasser und Finsterniss. Darum sagt David s. das. V. 1: „Preise, meine Seele, den Ewigen! Der Ewige, mein Gott, hat sehr Grosses gethan.“ Wenn der Mensch eine schöne Säule sieht, so ruft er aus: Gepriesen sei der Schacht, aus welchem sie gehauen wurde. Ebenso preist man Gott beim Anblick seiner schönen Welt, man spricht: Gepriesen sei Gott, der

sie gehauen und geschaffen hat; Heil der Welt, in welcher Gott regieret. Ein König von Fleisch und Blut zeichnet sein Bild auf eine hölzerne Tafel (tabula, τάβλα), die Tafel ist natürlich grösser als sein Bild, Gott aber, dessen Name gepriesen sei, ist gross, und sein Bild ist auch gross, die Welt ist klein, er aber ist grösser als die Welt, wie es heisst Jes. 26, 4: „Denn in Jah, der Ewige, der Schöpfer der Welten!“ Wozu steht: צור עולמים? Weil die beiden Welten im Verhältniss zu seiner Grösse für nichts zu achten sind, darum heisst es Ps. 104, 1: „Ewiger, mein Gott, du bist sehr gross.“ Als er das Licht eingehüllt hatte, schuf er die Welt, wie es heisst das. V. 2: „Er hüllt das Licht wie ein Gewand.“ Wenn ein Mensch ein Haus baut, so baut er (zuerst) das Obergemach, allein Gott verfährt anders, nachdem er den Estrich (das Himmelsgewölbe) ausgespannt hatte, baute er erst das Obergemach und als er dieses gebaut hatte, stellte er es in den Luftraum auf nichts (בלימה); dann bereitete er die Wolken als seine Wagen, nachher seinen Stand (στάσις) auf den Sturmwind, und wer macht dich mit allen diesen Dingen bekannt? David. Er setzte das Schöpfungswerk Gottes auseinander, um den Menschen Gottes Allmacht bekannt zu machen, wie es heisst das. V. 3: „Er bälket mit Wasser sein Obergemach, macht Wolken zu seinem Gespann,“ nicht mit Kupfer, nicht mit Eisen, sondern mit Gesimsen von Wasser; dann baut er die Obergemächer, nicht mit Stein und Quader, sondern mit befestigtem Gewässer (רכסים של מים), wie es heisst das.: „Er bälkt in Wasser sein Obergemach.“ Ein König von Fleisch und Blut macht den Pfeiler fest, dass er seine ganze Last tragen kann, er macht ihn von Eisen, Kupfer, Silber und Gold, aber Gott, dessen Name gepriesen sei, macht die Wolke, in der nichts Wesentliches ist, zu Säulen, wie es heisst das.: „er macht Wolken zu seinem Gespann.“ Wenn der Mensch einen Weg mit Tiefen vor sich hat, so geht er über Steine, die hart sind, aber Gott macht es nicht so, er lässt die sichtbare Wolke bei Seite und geht auf dem Winde, der nicht sichtbar ist, wie es heisst das.: „Er schwebt daher auf den Fittigen des Windes.“ Der Mensch wirbt (schreibt aus) Kriegsheere, starke, gesunde (kräftige), um sich mit Sturmhauben, Panzern und Waffengeräthen zu bekleiden, Gottes Kriegsheere sind nicht sichtbar, wie es heisst das. V. 4: „Er macht die Winde zu seinen Boten.“ Der Wind geht aus und der Blitz folgt ihm, wie es heisst das.: „Seine Diener sind flammendes Feuer.“ Nachdem er das Firmament geschaffen, erschuf er die Engel und zwar am zweiten Tage, an welchem auch das Gehinnom erschaffen wurde, von dem es nicht heisst: „es war gut.“ Wenn der Mensch beispielsweise Knechte kauft, so spricht er: Bereitet das Schwert (σπάδη, spata). Wozu? fragen sie. Damit sie, giebt er ihnen zur Antwort, wenn sie sich widersetzlich zeigen, das Urtheil hören. So sprach auch Gott: Ich erschaffe das Gehinnom, von dem man nicht sagen kann, dass es gut ist, damit die Menschen, wenn sie sündigen, dahin hinabfahren.

Und woher lässt sich beweisen, dass das Gehinnom am zweiten Tage erschaffen worden ist. So hat es der Prophet Jes. 30, 33 deutlich gesagt: „Die Brandstätte ist bereitet gestern.“ Von welchem Tage kann der Mensch „gestern“ sagen? Doch wohl erst vom zweiten Tage, dem schon ein Tag vorausgegangen ist. Dann schuf er das Trockene am dritten Tage, wie es heisst das. V. 5: „Er gründete die Erde auf ihre Grundvesten.“ Und in dieser Stunde war einer nackt und einer bekleidet, wie z. B. ein Mensch, der zwei Knechte hatte und dem einen sein Kleid auszog und es dem andern anzog. So sprach auch Gott: Die Gewässer sollen sich versammeln. Da entblösste er die Erde und bedeckte die Tiefe. So sagt auch David das. V. 6: „Du hast sie mit der Tiefe wie mit einem Gewande bedeckt.“ V. 7: „Vor deinem Schelten flohen sie. Wie z. B. ein Mensch, der seine Kelter schon voll von Trauben sieht und auf dem Weinberge giebt es noch zu lesen. Da sprachen seine Leute zu ihm: Wohin willst du die andern Trauben thun, deine Kelter ist doch klein? Ich mache die Kelter so, gab er ihnen zur Antwort, dass sie alle Trauben auf dem Weinberge fasst. Was that er? Er stampfte die Weintrauben und trat die ersten nieder und dann brachte er die übrigen Trauben vom Weinberge, welche nun die Kelter fasste. Ebenso war die Welt voll mit Wasser und die Erde war in Wasser eingesenkt. Da sprach Gott: Das Trockne soll gesehen werden. Da sprachen die Wasser: Siehe, wir füllen die Welt und sie war uns bis jetzt zu eng, wohin sollen wir fliessen? Da trat der, dessen Name gepriesen sei, auf den Ocean, und bezwang ihn, wie es heisst Hi. 26, 12: „Mit seiner Kraft regt er das Meer auf und mit seiner Einsicht bändigt er den Stolzen.“ Das Wort מחץ bedeutet nichts anderes als הריגה umbringen, wie es heisst Jud. 5, 26: „Sie zermalmte und durchbohrte seine Schläfe,“ als er sie umbrachte. Manche sagen die Gewässer weinen bis auf diesen Tag, wie es heisst Hi. 38, 16: „Kamst du bis zu des Meeres Quellen?“ Und warum hat er sie umgebracht? Weil das Haus, das 100 Lebende fasst, 1000 Todte fassen kann. Darum wird der Ocean das todte Meer genannt. Aber einst wird er es wieder herstellen s. Ezech. 47, 8: „Ins Meer fällt das fliessende Wasser und das Wasser wird geheilt.“ Wenn nun die andern Gewässer sehen, dass der Ocean niedergetreten worden ist, da fliehen sie bei seinem Geschrei. Wie ein Eseltreiber, welcher geht und vor ihm waren zwei Knechte, die ersteren (die vor diesen gehen) laufen und fliehen, ebenso flohen auch die übrigen Gewässer in der Welt vor dem Schreien des Oceans, wie es heisst Ps. 104, 7: „Vor deinem Schelten flohen sie,“ sie wussten aber nicht, wohin sie fliehen sollten, wie es heisst das. V. 8: Berge sollen emporsteigen, Thäler sich senken an den Ort, den du ihnen gegründet.“ Sowie ein Knecht, zu dem sein Herr gesagt hat: Warte auf mich auf dem Markte! ohne ihm zu bestimmen, wo er auf ihn warten sollte; der Knecht denkt anfangs: Vielleicht hat er mich beim Palaste oder

beim Badehause, oder an der Seite des Theaters*) zu warten geheissen. Der Herr ging hinauf und fand ihn und schlug ihn auf die Backe und sagte: Ich hatte dich am Thore des Palastes des Eparchen bestellt. So traten auch die Gewässer zurück, als sie hörten, dass Gott ihnen befahl Gen. 1, 9: „Es sammeln sich die Wasser unter dem Himmel an einem Ort,“ ohne näher anzugeben, ob gegen Mittag oder Mitternacht und sie zerstreuten sich. Da sprach er zu ihnen: „Berge sollen emporsteigen, Thäler sich senken.“ Gott schlug sie und sprach zu ihnen: Ich habe euch geheissen an den Ort des Leviathan zu gehen, wie es heisst das.: „An den Ort, den du ihnen gegründet“, und das ist der Ort des Leviathan, wie es heisst das. V. 26: „Diesen Leviathan hast du erschaffen, um mit ihm zu spielen.“ V. 9: „Eine unüberschreitbare Grenze hast du gesetzt.“ Der Mensch treibt sein Vieh in den Stall, verriegelt ihn und schliesst ihn zu, damit es nicht hinausgehe und das Getreide abweide; ebenso hat auch Gott das Meer mit Sand verriegelt und beschworen, dass es nicht über den Sand herausgehe, wie es heisst: Jerem. 5, 22: „welcher ich Sand dem Meere zur Grenze gesetzt habe.“ Ferner heisst es Ps. 104, 10: „Der Quellen in Bächen entsendet.“ Ein Mensch hat z. B. einen (netzförmigen) Sack (ein Wendholz) mit Oelbeeren, er drückt den Balken darauf und das Oel fliesst von oben und unten. So ist auch ein Berg von dieser und ein Berg von der andern Seite über die Quellen gelegt und sie drücken sich zusammen und fliessen zwischen den Bergen hervor; darum heisst es: „Der Quellen in Bächen entsendet.“ Hernach kam David und sagte das. V. 19: „Den Mond schuf er zu Zeiten.“ 365 Fenster hat Gott am Firmamente erschaffen, 183 an der Morgenseite und 182 an der Abendseite. Davon schuf er für die Sonne und für den Mond, dass die Welt dahinter schwimme und er durchwandelt alle, ausgenommen sind 11 Fenster, in welche der Mond nicht eindringt. Sowie z. B. Eparchen, Herzöge (duces) ein Geschenk (donativum) empfangen; der Eparch empfängt nach seiner Würde und ebenso auch der Herzog; ebenso heisst auch die Sonne gross und der Mond klein. Und warum heisst die Sonne gross? Weil sie um 11 Tage den Mond übertrifft. Darum erschuf er den Mond wegen der Zeiten, dass die Israeliten zunehmen und abnehmen, und der Mangel ist nicht für ihn nachtheilig, weil er zur Bestimmung der Zeiten dient; denn jedes Jahr zählt man nach der Sonne, nach den Jahren (der Erschaffung) der Welt und den Jahren der Menschen und er, welcher das Ende (Alter) jedes Menschen kennt, hat die Sonne gesehen, und alles das, um zu zeigen, dass er wegen dieser Zeiten den Mond gemacht hat. Nun stand David auf und erklärte deutlich: „Er hat den Mond für die Zeiten er-

*) Der Text hat פיטרון, allein schon M. K. schlägt als bessere LA. תיטרין Schlucht vor. Wir lesen טאטרון.

schaffen." Da sprachen die Israeliten zu David: Als wir in Aegypten waren, zählten wir jeden Monat nach dem Monde, was nun hier gesagt sein soll: „Dieser Monat sei euch."

Oder: „Dieser Monat sei euch." Das steht auch Prov. 5, 17: „Sie werden nur für dich allein sein und nicht für Fremde mit dir zugleich." Gott sprach: Ich warne nicht die Völker der Welt vor Götzendienst, sondern nur euch, wie es heisst Lev. 16, 1: „Machet euch keine Götzen." Die Rechtsvorschriften habe ich auch nur euch gegeben, wie es heisst Hos. 5, 1: „Höret dies, ihr Priester, vernimm es, Haus Israels! und Haus des Königs, merke drauf! denn euch ist die Rechtsvorschrift geworden" d. i. die Rechtspflege ist für euch bestimmt, wie es heisst Deut. 24, 13: „und dir wird es zur Gerechtigkeit angerechnet werden;" die Barmherzigkeit (das Mitleid) ist für euch bestimmt, wie es heisst das. 13, 17: „Er wird dir Barmherzigkeit erweisen und sich deiner erbarmen und dich mehren;" die Schemita- und die Jubeljahre sind nur für euch eingeführt, wie es heisst das. 25, 10: „Heiliget das fünfzigste Jahr," es ist ein Jubeljahr, es soll euch heilig sein; die Vorschriften habe ich nur euch gegeben, wie es heisst Deut. 11, 13: „Und es wird sein, wenn ihr meinen Geboten gehorcht, die ich euch heute gebiete;" die Zehnten und die Auslösung der Erstgebornen sind nur euch geboten, wie es heisst das. 14, 23: „Und du sollst essen vor dem Ewigen, deinem Gott, den Zehnten deines Kornes;" die Opfer sind nur für euch vorgeschrieben, wie es heisst Ex. 20, 24: „Du sollst darauf (auf dem Altar) darbringen deine Brandopfer;" die Segnungen (Berachoth) sind nur für euch gegeben, wie es heisst Num. 6, 24: „Der Ewige segne dich und behüte dich," und ebenso Lev. 25, 21: „Ich werde meinen Segen über euch entbieten;" das Land Israel ist nur euch verliehen, wie es heisst das. V. 38: „Um euch das Land Canaan zu geben," und nicht nur dieses Land, sondern auch andere Länder, wie es heisst Jos. 1, 3: „Jeden Ort, auf den eure Fusssohle treten wird, soll euch gegeben sein;" die Thora habe ich nur euch gegeben, wie es heisst Prov. 4, 2: „Eine gute Lehre habe ich euch gegeben; verlasset mein Gebot nicht;" Schaufäden zu tragen, habe ich nur euch geboten, wie es heisst Num. 15, 39: „Das sei euch zu Schaufäden;" die Festtage habe ich nur euch gegeben, wie es heisst Lev. 23, 2: „Eine heilige Zusammenberufung soll es euch sein;" der Versöhnungstag ist nur für euch verordnet, wie es heisst das. 23, 28: „Ein Versöhnungstag soll er euch sein;" der Lulab ist nur für euch bestimmt, wie es heisst das. V. 40: „Ihr sollt euch nehmen am ersten Tage;" die Laubhütte ist nur für euch verordnet, wie es heisst V. 42: „Jeder Einheimische in Israel soll in Laubhütten wohnen;" das Licht habe ich nur euch gegeben s. Jes. 60, 1: „Auf, mein Licht; denn es kommt dein Licht;" die Neumonde habe ich nur euch gegeben, wie es heisst: „Dieser Monat sei euch;" das Pesachfest ist nur für euch bestimmt, wie es heisst Ex. 12, 6: „Es sei euch zur Aufbewahrung." Auf alle diese Verordnungen sagte

nun der König Salomo Prov. 5, 17: „Sie werden nur für dich allein sein und nicht für Fremde mit dir zugleich."

Oder: „Der Monat sei euch." Welchen Segensspruch soll der, welcher den Mond sieht, anwenden? Zur Zeit, wenn die Israeliten den Neumond feierten, soll man nach manchen Rabbinen den Spruch gethan haben: Gepriesen sei der, welcher die Monate erneuert hat; nach andern: Gepriesen sei der, welcher die Monate heiligt; nach andern: Gepriesen sei der, welcher Israel heiligt; denn wenn die Israeliten ihn nicht heiligen, wer soll ihn denn heiligen? Wundere dich nicht darüber, dass Gott Israel heiligt, wie es heisst Lev. 20, 26: „Ihr sollt mir heilig sein; denn ich bin heilig, ich, der Ewige." Und weil sie nun dem Himmel geheiligt (geweiht) sind, darum ist auch das, was sie heiligen, geheiligt. Willst du das erkennen, so kannst du es von den Tempelgeräthschaften entnehmen. Mose heiligte das Stiftszelt und alle seine Geräthschaften. Wer heiligte sie? Sollte ich vielleicht glauben, dass Mose sie heiligte? Nein, der Priester nahm die heilige Sache in Empfang und das Gefäss war geweiht, sowie Mose durch das Blut den Altar heiligte, oder wie der libirte Wein, oder das Mehlopfer, das in ein profanes (unheiliges) Gefäss geschüttet wurde, geheiligt ward. Wenn nun schon das profane Gefäss, wenn es aus dem Heiligen gefüllt wurde, an Heiligkeit gewann, um wie viel mehr die Israeliten, welche heilig sind und den Monat heiligen. Ich für mich, spricht Gott, bin heilig, allein siehe, ich heilige Israel und Israel heiligt mich, darum heisst es hier: ihr sollt mir heilig sein, denn ich, der Ewige, der Heilige, heilige euch. Und so spricht auch David Ps. 22, 4: „Und du Heiliger thronst in den Lobgesängen Israels." Und wann fingen die Israeliten an, den Monat in Aegypten zu heiligen? Wie es hier heisst: „Dieser Monat sei es euch."

Oder: „Dieser Monat sei euch." In Verbindung mit Ps. 147, 19: „Er verkündet seine Worte an Jacob" d. i. die Thora, „seine Satzungen (Gesetze) und Rechte an Israel" d. i. die Bestimmung (Heiligung) der Monate, in welchen Satzungen und Rechte sind; „Satzungen" d. s. die Feiertage (die Festzeiten), an welche die Rechtsvorschriften gebunden sind. Es giebt keine Satzungen als die Festzeiten, wie es heisst Ps. 81, 5: „Es ist eine Satzung für Israel." Wie so aber hängen die Rechtsvorschriften davon ab? (Ein Beispiel wird es darthun.) Es verkauft ein Mensch ein Feld oder ein Haus oder einen Knecht, oder es leiht einer dem andern etwas, wenn nun jemand ihm das streitig machen (ihn berauben) will, so legt er ihm den Wechsel vor. Die Richter nehmen Einsicht davon, wie und wann er das Schriftstück (*γραμματεῖον*) abgefasst hat, an welchem Monat und am wievielsten im Monat es war, so also prüfen die Richter und dann sprechen sie zu dem Gewaltthätigen: Willst du dir etwa das streitige Gut aneignen? Das wollen die Worte sagen: „seine Satzungen und Rechte an Israel." Die Richter prüfen die Monate und aus der Rechnung der Monate entscheiden dann die Richter.

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ In Verbindung mit Ps. 72, 7: „In seinen Tagen wird der Gerechte blühen und des Friedens Fülle, bis der Mond nicht sein wird.“ Solange als Gott die Israeliten nicht aus Aegypten geführt hatte, deutete er ihnen an, dass die Königswürde ihnen erst im 30. Geschlecht zu Theil werden würde, wie es heisst: „Dieser Monat sei euch das Haupt der Monate.“ Der Monat hat 30 Tage und eure Königswürde soll auch beim 30. Geschlechte eingeführt werden. Der Mond fängt am ersten Tage des Monats Nisan zu leuchten an und leuchtet so fort bis an den 15. Tag, dann ist seine Scheibe voll geworden; vom 15. bis zum 30. Tage nimmt sein Licht wieder ab, bis es am 30. Tage nicht mehr sichtbar ist. So zählte auch Israel 15 Geschlechter von Abraham bis Salomo, Abraham fing an zu leuchten s. Jes. 41, 2: „Wer weckte vom Morgen her ihn, dem Gerechtigkeit begegnet auf seinem Fusse?“ Dann kam Jizchak, auch er leuchtete s. Ps. 97, 11: „Ein Licht geht dem Gerechten auf.“ Dann kam Jacob und das Licht nahm noch zu s. Jes. 10, 17: „Einst wird das Licht Israels zum Feuer werden;“ dann kam Jehuda, Perez, Chezron, Ram, Aminadab, Nachschon, Schalmon, Boas, Obed, Isai, David. Als Salomo kam, war die Mondscheibe voll geworden, wie es heisst 1 Chron. 29, 23: „Salomo sass auf dem Throne des Ewigen als König.“ Wie kann denn aber ein Mensch auf Gottes Throne sitzen, von dem es heisst Dan. 7, 9: „Sein Thron ist Feuerflammen?“ Allein es ist so zu verstehen: Sowie Gott herrscht von einem Ende der Welt bis zum andern und über alle Könige der Erde herrscht, wie es heisst Ps. 138, 4: „Dich preisen, Ewiger, alle Könige der Erde,“ ebenso herrschte Salomo von einem Ende der Welt bis zum andern s. 2 Chron. 9, 23. 24: „Alle Könige der Erde kamen Salomo zu sehen — und sie brachten ihm ein jeder sein Geschenk.“ Darum also heisst es: „Salomo sass auf dem Throne des Ewigen als König.“ Gottes Gewand ist Pracht und Majestät und er verlieh dem Salomo die Pracht der Herrschaft s. 1 Chron. 29, 25: „Er gab ihm die Pracht des Königthums.“ Vom Throne Gottes heisst es Ezech. 1, 10: „Die Aehnlichkeit ihrer Gesichter war ein Menschengesicht und das eines Löwen.“ Und bei Salomo heisst es 1 Reg. 7, 29: „Und auf den Schildern zwischen den Eckleisten waren Löwen, Rinder“ u. s. w. Einmal heisst es das. V. 33: „Und das Werk der Räder war wie Wagenräderwerk.“ Den Thron Gottes berührt nichts Uebles, wie es heisst Ps. 5, 5: „Bei dir weilt nicht das Böse,“ und von Salomo heisst es auch 1 Reg. 5, 18: „Es gab kein Hinderniss und kein übles Begegniss.“ Gott hat sechs Himmel gemacht und im siebenten thront er, und vom Thron Salomos heisst es 1 Reg. 10, 19: „Sechs Stufen führten zum Throne hinauf“ und er sass auf der siebenten. Siehe, da war nun die Mondscheibe voll geworden, von da ab fingen die Könige an immermehr abzunehmen, der Sohn Salomos war Rechabeam, der Sohn Rechabeams Abia, und dessen Sohn Assa, Jehosaphat, Jehoram, Achasja, Joas, Amazia, Usia, Jotham, Achas, Chiskia, Manasse,

Amon, Josia, Jehojakim. Als Zedekia kam, dessen Augen geblendet wurden s. Jerem. 39, 7, nahm das Mondlicht ab und in allen den Jahren, obgleich die Israeliten sündigten, beteten die Väter für sie und stellten den Frieden zwischen Israel und Gott wieder her, wie es heisst Ps. 72, 3: „Die Berge tragen dem Volke den Frieden empor.“ Unter Bergen sind nur die Väter zu verstehen, wie es heisst Mich. 6, 2: „Hört, ihr Berge, den Rechtsstreit des Ewigen.“ Und wie lange haben die Väter für sie gebetet? Bis Zedekia sein Augenlicht verloren hatte und das Heiligthum zerstört worden war, wie heisst Ps. 72, 7: „Grosser Friede bis der Mond nicht mehr ist,“ d. i. bis zum 30. Geschlecht Israels seit dem Königthum. Von da an bis jetzt schafft nur der Ewige den Israeliten den Frieden, wie es heisst Num. 6, 26: „Der Ewige erhebe zu dir sein Angesicht und gebe dir Frieden.

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ In Verbindung mit Ex. 4, 22: „Und sprich zu Pharao: so spricht der Ewige, Israel ist mein erstgeborner Sohn.“ Und nun sage ich dir: Lasse meinen Sohn ziehen, dass er mir diene und weigerst du dich, ihn ziehen zu lassen, siehe, so bringe ich deinen erstgebornen Sohn um. Gepriesen sei der Name Gottes, denn „er verkündet“, wie Jes. 46, 10 es heisst, „am Anfang das Ende.“ Bei Abraham sagte er Gen. 15, 14: „Auch das Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten“ d. i. ich werde die Erstgebornen schlagen, was eine Plage genannt wird, wie es heisst: Ex. 11, 1: „Noch eine Plage werde ich kommen lassen.“ Und was heisst: „ich werde richten?“ Ich werde sie, spricht Gott, durch die Plage betreffs der Erstgebornen bestrafen, wie es heisst: Siehe, ich werde deinen erstgebornen Sohn erschlagen.“ Und dieses Zeichen hatte Gott dem Abraham gegeben, welcher es dem Jizchak und dieser dem Jacob und dieser dem Levi und dieser dem Kehat und dieser dem Amram und dieser dem Mose überliefert hatte und dieser hatte es bewahrt und es trifft nun ein. Was heisst das: „Israel, mein erstgeborner Sohn?“ R. Chija sagt: Es sind die Kinder, welche von ihren Vätern durch ihre Thaten gesegnet worden sind. Und das war Abraham, von dem es heisst Gen. 14, 19: „Gesegnet sei Abraham dem höchsten Gotte.“ Oder die Worte: „Israel ist mein erstgeborner Sohn“ wollen sagen: sie sind Kinder desjenigen, welcher das Erstgeburtsrecht genommen hat. Oder: „Israel ist mein erstgeborner Sohn.“ Gott sprach zu dem ruchlosen Pharao: Weisst du nicht, wie sehr ich die Erstgebornen liebe, da ich in meiner Thora geschrieben habe Deut. 15, 19: „Arbeite nicht mit dem Erstgebornen deines Ochsens“ und wer es thut, der werde bestraft. Du streckst deine Hand nach meinem Erstgebornen aus, so verdienst du mit Recht gestraft zu werden. Und Gott brachte über ihn zehn Plagen, gegenüber den zehn Versuchungen, mit denen unser Vater Abraham versucht worden ist und in allen bestanden hat. Er brachte die Plagen durch Mose und Aaron und durch sich. Gleich einem Könige, gegen den sich zehn Provinzen empört hatten. Da führte er mit sich

zwei Kriegsoberste und bezwang sie. Da sprach der König: Schreibe ich sie (die Thaten) auf meinem Namen, wie kann ich ihnen dann Ehre erweisen und schreibe ich sie auf ihren Namen, so schliesse ich mich doch selbst aus; ich will sie zu dreien machen (jedem drei geben), und da bleibt eine übrig und die theilen wir unter uns drei. So erfolgte die Plage der Beulen durch drei. Was heisst das: Mit Beulen durch die Bilderschriftkenner? Es fehlt in dem Worte בחרטמם ein Buchstabe, um anzudeuten, dass diese Plage den Obersten zuerst getroffen hat, damit er ihnen kein Hinderniss sei. Die zehn Plagen brachte er über sie nach dem Gesetze der Regierung? Die Frösche waren für sie hart s. Ps. 78, 45: „Die Frösche verheerten sie," weil sie ihre Körper verwundeten und sie castrirten, wie es heisst Ex. 7, 3: „In deine Schlafkammer und auf dein Bett" u. s. w. Die Frösche sprachen zu ihnen: Die Münze eures Gottes (des Nils) ist dahin und das Eurige besteht? Darum heisst es auch: „Sie brachte sie in's Verderben," vergl. Gen. 38, 9. Und woher lässt sich beweisen, dass die Frösche gesprochen haben? Weil es heisst: „Wegen der Rede (על דבר) der Frösche, welche er dem Pharao sandte." Dann brachte er über sie die Plage der Mücken. Und warum heisst sie ערוב? Weil sie gemischt waren. Ein Mann kam über zehn Weiber und zehn Männer kamen über ein Weib, darum brachte er auch über sie ein solches Gemisch. Als nun Gott zu Mose sagte: „Noch eine Plage will ich über Pharao bringen," da dachte Mose: Nun wird das Zeichen, was dem Abraham geworden, eintreten, und weil sie Erstgeborne waren, darum schlug er nun auch ihre Erstgebornen, wie es heisst: „Siehe ich erschlage deinen erstgebornen Sohn." Das ist das Zeichen, was dem Abraham geworden war, „ich werde richten."

Oder: Warum wird Israel mein erstgeborner Sohn genannt? Weil es Deut. 21, 15 heisst: „Denn den erstgebornen Sohn der Gehassten soll er anerkennen, um ihm doppelt zu geben." So nehmen auch die Israeliten zwei Welten, diese und die künftige, in Besitz. Darum hat auch Gott den Israeliten das Geheimniss der Mondberechnung überliefert, dass sie nämlich nach dem Monde zählen, während die Völker nach der Sonne zählen, um damit anzudeuten, wie die Sonne nur am Tage scheint, so herrschen sie auch nur in dieser Welt, und wie die Sonne ein Feuer ist, so werden auch sie einst mit Feuer gerichtet werden s. Mal. 3, 19: „Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen." Und wie der Mond am Tage und in der Nacht sichtbar ist, so herrscht auch Israel in dieser und in der künftigen Welt, und wie der Mond Licht ist, so verbreiten auch die Israeliten Licht s. Ps. 97, 11: „Ein Licht geht dem Gerechten auf, dem Redlichen des Herzens Freude," und Jes. 60, 1 heisst es: „Auf, mein Licht, es kommt dein Licht!" Darum wird hier gesagt: „Dieser Monat sei euch" d. i. ihr gleichet dem, von dem der Monat bestimmt wird.

Oder: „Dieser Monat sei euch." Das ist eins von den 40

Dingen, die Gott mit seinem Finger dem Mose gezeigt hat, weil es ihm schwer fiel, sie zu begreifen. Er zeigte ihm die Zubereitung des Salböls s. Ex. 30, 31: „Oel heiliger Salbung soll mir dies sein," das Werk des Leuchters s. Num. 8, 4: „Das ist die Arbeit des Leuchters," das kriechende Gethier, dessen Genuss den Israeliten verboten ist s. Lev. 11, 29: „Und das soll euch unrein sein," den Mond s. hier: „Dieser Monat sei euch," erschütterte die Meere und zeigte ihm den Sohn der Riesen*) s. Ps. 29, 3: „Die Stimme des Ewigen über den Gewässern," er erschütterte das Festland und zeigte ihm den Zab (הצב)**), das. V. 5: „Die Stimme des Ewigen zerschmettert die Cedern;" er erschütterte die Wüste und zeigte ihm den Duar (הדואר)***) s. das. V. 8: „Die Stimme des Ewigen erschüttert die Wüste," er erschütterte das Feuer und zeigte ihm den Salamander s. das. V. 7: „Die Stimme des Ewigen spaltet Feuerflammen." Und wann geschah ihm das? Als er ihm das Unreine kennen lernen wollte. Er erschütterte ferner die Welt und zeigte ihm den Mond s. das. V. 4: „Die Stimme des Ewigen ist mit Kraft;" er erschütterte die Welt und zeigte ihm die Arbeit des Leuchters s. das. V. 4: „Die Stimme des Ewigen ist mit Majestät," er erschütterte die Welt und zeigte ihm die Zubereitung des Salböls s. das. V. 9: „Die Stimme des Ewigen macht Hindinnen kreisen und entblättert Wälder." Das sind die Zeichen des Räucherwerks.†) Das. V. 9: „Und in seinem Tempel spricht alles: Majestät!" Alle Könige verkündeten die Majestät Gottes und brachen in Lobeserhebungen aus, wie es heisst Ps. 138, 4: „Dir huldigen, Ewiger, alle Könige der Erde."

Oder: „Dieser Monat sei euch." Gott verfährt nicht so wie der Mensch. Wenn zwei Menschen vor einem Könige stehen und einer seinen Ankläger (κατήγορος) und der andere seinen Fürsprecher (συνήγορος) macht, so kann der Ankläger nicht der Fürsprecher und der Fürsprecher nicht der Ankläger sein, Gott aber ist nicht so, er macht den Fürsprecher und Ankläger zugleich. Der Mund, welcher sprach Jes. 1, 4: „Wehe dem sündigen Volke," derselbe Mund sprach auch s. das. 26, 2: „Oeffnet euch, ihr Thore, dass ein gerechtes Volk einziehe;" der Mund, welcher sprach s. das. 1, 4: „Es ist ein sündenbehaftetes Volk," sprach auch wieder das. 60, 21: „Und dein Volk sind alle Gerechte;" der Mund, welcher sprach s. das. 1, 4: „Sie sind verderbte Kinder," sprach auch s. das. 54, 13: „Alle deine Kinder sind Jünger des Ewigen;" der Mund, welcher sprach: „Sie sind Same von Uebelthätern," sprach auch das. 61, 9: „Ihr Same wird unter den Völkern berühmt werden;"

---

*) D. i. eine Eidechsenart vergl. Chullin fol. 127a.

**) Vergl. Sifra zu Lev. 11, 9. Hier steht der Zab als Gegensatz zu den Wasserthieren und zu dem Feuerthiere Salamander.

***) Eine Krötenart.

†) Die Bestandtheile des Räucherwerkes waren meist aus Rohr des Waldes.

der Mund, welcher sprach s. das. 1, 15: „Selbst wenn ihr viel betet, ich höre nicht darauf,“ sprach auch s. das. 65, 24: „Ehe sie noch rufen, werde ich antworten;“ der Mund, welcher sprach das. 1, 14: „Eure Monate und eure Festtage hasset meine Seele,“ sprach auch das. 66, 23: „Und es wird so oft ein Monat sich erneut“ u. s. w. Warum, sagt der Prophet, heisst es: eure Monate? Weil die Monate ein Geschenk an Israel waren, wie es heisst: „Dieser Monat sei euch.“

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ Gleich einem Könige, welcher Schatzkammern hatte, die voll waren mit Gold, Silber, Edelsteinen und Perlen. Er hatte einen einzigen Sohn, solange der Sohn klein war, führte sein Vater die Aufsicht über alles, als der Sohn aber herangewachsen und selbständig geworden war (eig. und auf seinem Knöchel stand), sprach sein Vater zu ihm. Solange du klein warst, habe ich alles verwahrt, jetzt aber, wo du selbständig geworden bist, sei dir alles übergeben. So hatte auch Gott alles beobachtet (erhalten), wie es heisst Gen. 1, 14: „Und sie (Sonne und Mond) sollen sein zu Zeiten und Festtagen,“ als die Israeliten erstanden, übergab er ihnen alles, wie es heisst: „Dieser Monat sei euch.“

Oder: „Dieser Monat sei euch.“ Gleich einem Könige, der sich mit einem Weib verlobte, ihr aber nur wenige Geschenke verschrieb. Als er sie nun heimführte, schrieb er ihr so viele Geschenke zu, wie es einem Ehemanne ziemt. So ist auch diese Welt eine Verlobte s. Hos. 1, 19: „Ich verlobe dich mir auf ewig,“ er hat ihnen aber nur den Mond übergeben, wie es heisst: „Dieser Monat sei euch;“ aber einst in den Tagen des Messias werden sie vermählt werden, wie es heisst Jes. 54, 5: „Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer,“ dann übergiebt er ihnen alles, wie es heisst Dan. 12, 3: „Die Einsichtsvollen werden glänzen wie der Glanz des Firmamentes und die, welche viele zur Gerechtigkeit geleitet, werden wie die Sterne ewiglich und immerdar.“

Parascha XVI.

V. 21. Und Mose rief alle Aeltesten Israels zusammen.

Das steht auch geschrieben Hi. 12, 12: „Unter den Greisen ist Weisheit und bei einem langen Lebensgang Einsicht.“ Warum waren die Alten so glücklich, dass die Israeliten durch sie erlöst wurden? Weil Gott dem Mose, als er ihm im Dornbusch erschien, gesagt hatte Ex. 3, 16: „Geh und versammle die Aeltesten Israels.“ Mose führte sofort diesen Befehl aus, wie es heisst das. 4, 29: „Mose und Aaron ging und sie versammelten zu sich alle Aeltesten der Kinder Israels.“ Da heisst es: Das Volk glaubte an die Worte. Da sprach Gott: Nun vergelte ich den Aeltesten, weil sie Israel für den Glauben an meinen Namen gewonnen haben. Als nämlich Mose zu ihnen sprach: „Der Gott eurer Väter sendet mich zu euch,“ wenn

da die Aeltesten die Worte Moses nicht angenommen hätten, so hätten sie auch die Israeliten nicht angenommen. Allein die Aeltesten waren die ersten, welche die Worte annahmen und sie zogen ganz Israel nach sich und bewogen sie, an den Namen Gottes zu glauben; darum sprach Gott: Auch ich will ihnen die Ehre anthun, dass Israels Erlösung durch sie erfolgen soll und die Israeliten durch sie ihre Pesachlämmer schlachten, wie es heisst: „Und Mose berief alle Aeltesten Israels,“ und darum preist die Schrift die Greise, weil unter ihnen Weisheit anzutreffen ist.

V. 21. Greifet und nehmt euch Schafe u. s. w. Das steht auch geschrieben Jes. 30, 15: „Mit Ruhe und Stille wird ihnen geholfen werden.“ Es ist gelehrt worden: Alles kann als Heilmittel gebraucht werden, nur nicht Götzendienst, Blutschande und Blutvergiessen. Z. B. wenn zu einem Menschen gesagt werden sollte: Komm und bringe jenen um, und du wirst dadurch geheilt werden, so soll er ihnen kein Gehör geben, denn so steht geschrieben Gen. 9, 6: „Wer Menschenblut vergiesst, dessen Blut werde wieder durch Menschen vergossen.“ Wenn es heisst: Wer Menschenblut vergiesst, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden, wie kann der Kranke durch Blutvergiessen geheilt werden? Blutschande z. B. wenn ein Mensch ferner zu einem andern sagen sollte: Ergieb dich der Wollust und du wirst genesen, so soll er nicht Folge leisten, weil der Wollust zu pflegen dem Menschen verboten ist. Du findest (im 4. Buche Moses) zwei Abschnitte (Paraschas) nebeneinander, nämlich den vom Nasiräer und den vom untreuen Weibe (Sota). Wer das Gelübde gethan hat, keinen Wein zu trinken, zu dem spricht Gott: Du hast dem Wein entsagt, um dich von der Sünde fern zuhalten, sprich nicht: Siehe, ich will Trauben essen und es trifft mich keine Schuld. Da spricht Gott zu ihm: Da du einmal überhaupt dem Weine entsagt hast, so will ich dir auch lehren, dass du dir keine Sünde vor mir zu Schulden kommen lässest. Gott sprach daher zu Mose: Lehre den Israeliten die Nasiräerverordnungen, wie es heisst Num. 6, 2: „So ein Mann ein Gelübde thut, weder Wein noch berauschendes Getränk zu geniessen, der soll sich von allem, was vom Weinstock kommt, enthalten.“ Und wenn er sich so verhält, so gleicht er (während der Zeit seiner Enthaltsamkeit) einem Engel, und ist dem Ewigen geweiht s. Dan. 4, 10: „Und siehe, ein Wächter und ein Heiliger“ u. s. w. So wird auch das Weib Weinstock genannt s. Ps. 128, 3: „Dein Weib ist wie ein fruchttragender Weinstock.“ Sprich nicht, sagt Gott, weil ich keinen Umgang mit dem Weibe haben darf, so will ich sie nur anfassen, und ich bleibe dabei frei von Schuld, oder ich will sie nur umarmen, und ich bleibe frei von Schuld, oder ich will sie nur küssen, und es trifft mich keine Schuld, nein, spricht Gott, sowie jemand, der auf den Genuss des Weines verzichtet hat, weder feuchte noch getrocknete Trauben oder Trank (der durch Maceration der Trauben gewonnen

wird), oder was sonst noch vom Weinstock kommt, geniessen darf, ebenso darfst du nicht ein fremdes Weib berühren. So sagt auch Salomo Prov. 6, 27: „Legt wohl ein Mann Feuer in seinen Busen, dass seine Kleider nicht davon versengt werden?“ So bleibt auch der nicht unbestraft, der das Weib seines Nächsten berührt. Darum hat Gott die zwei Abschnitte vom Nasiräer und vom untreuen Weibe aneinander gereiht, weil sie sich darin ähnlich sind, dass derjenige, welcher ein fremdes Weib berührt, den Tod sich zuzieht, wie es heisst das. 7, 26: „Denn viel sind der Erschlagenen, die sie hingestreckt,“ und das. 5, 5: „Ihre Füsse führen zum Tode, ihre Füsse erreichen die Unterwelt.“ Folglich wenn es sich damit so verhält, wie kann sie einem Kranken Leben geben und er dadurch Genesung finden? Götzendienst z. B. wenn einer von Israel krank ist und man sagt zu ihm: Gehe zu dem und dem Götzen und du wirst Heilung finden, so ist es dir verboten, dahin zu gehen, denn es heisst Ex. 22, 20: „Wer einem Gott ausser dem Ewigen allein opfert“ u. s. w. Und weil jeder, welcher den Götzen dient, verbannt ist, so ist es besser, der Kranke stirbt in seiner Krankheit, als so etwas Verpöntes in dieser Welt zu thun. Und nicht nur das allein, sondern alles, was mit Götzendienst in Verbindung steht, darf nicht zur Heilung gebraucht werden. Wenn beispielsweise einem Menschen angerathen wird: Nimm von dem, was dem Götzen geräuchert wird, oder nimm von dem Haine, und mache daraus ein Geheimmittel (Amulet), und du wirst geheilt werden, so nimm es nicht, denn so steht geschrieben Deut. 13, 17: „Es soll nichts von dem Verbannten an deiner Hand kleben.“ Unter dem Verbannten ist nichts anderes als Götzendienst zu verstehen s. das. 7, 26: „Bringe kein Gräuel in dein Haus, sonst wirst du ebenso wie dasselbe verbannt.“ Und warum? Weil nichts Wesentliches darin ist und es auch zu nichts nützt, wie es heisst Jerem. 10, 5: „Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie können nicht schaden und auch wohlzuthun steht nicht bei ihnen.“ So findest du auch, dass Jeremia zu seinem Geschlechte spricht: Ich gehe mit dem Götzendienste zu Gerichte, thue da ihre Werke und das Werk Gottes, dass man erkenne, was für ein Unterschied zwischen Gott und dem Götzendienste ist. Du findest, dass Jeremia viermal auf einer Seite das Schändliche des Götzendienstes und das Lob des höchsten Gottes dargelegt hat, wie es das. 10, 2. 3 heisst: „So spricht der Ewige: lernet nicht kennen den Weg der Völker .... denn die Satzungen der Nationen sind nichtig.“ V. 4: „Mit Silber und Gold putzt er ihn (den Götzen).“ Da habt ihr das Eitle des Götzendienstes vernommen; kommt und hört nun das Lob Gottes, wie es heisst das. V. 6: „Keiner gleicht dir, Ewiger,“ ferner das. V. 7: „Wer sollte dich nicht fürchten, König der Völker?“ Da habt ihr das Lob Gottes vernommen; kommt nun und hört wieder das Schändliche des Götzendienstes, wie es heisst das. V. 8. 9: „In einer Sache zeigen sie sich unvernünftig und thöricht .... geschlagenes Silber wird aus

Tarsis gebracht" u. s. w. Da habt ihr das Schändliche des Götzendienstes vernommen; kommt nun, ich will euch das Lob Gottes verkünden, wie es heisst das. V. 10: „Gott, der Ewige, ist Wahrheit." Da habt ihr das Lob Gottes vernommen; kommt und hört nun das Schändliche des Götzendienstes, es heisst das. V. 11: „Wie könnt ihr zu ihnen sprechen: Die Götter, welche Himmel und Erde nicht gemacht, werden verschwinden von der Erde und unter diesem Himmel." Da habt ihr das Schändliche des Götzendienstes gehört; kommt nun und hört das Lob Gottes das. V. 12: „Er machte die Erde durch seine Kraft . . . ." V. 13: „wenn er donnert, ist Menge Wassers am Himmel." Da habt ihr das Lob Gottes vernommen; kommt nun und hört das Schändliche des Götzendienstes, wie es heisst das. V. 14: „Unvernünftig ist jeder Mensch ohne diese Erkenntniss," V. 15: „Nichtigkeit sind sie, ein Werk des Betruges." Da habt ihr das Schändliche des Götzendienstes vernommen; kommt nun und hört das Lob Gottes, wie es heisst das. V. 16: „Nicht wie diese ist der, welcher Jacob zu Theil ward, sondern er hat alles gebildet." Weil der Götze, sprach Gott, aus stummem Stein besteht, in dem nichts Wesentliches ist, den andre bewachen, dass er nicht gestohlen wird, wie kann ein solcher einem Kranken Leben geben? Darum ist es verboten mit allem, was ihm angehört, zu heilen. So findest du auch, als die Israeliten in Aegypten waren, hatten sie sich dem Götzendienste ergeben und sie gaben ihn nicht auf, wie es heisst Ezech. 20, 8: „Keiner von ihnen entfernte die Gräuel aus ihren Augen." Daher sprach Gott zu Mose: Solange die Israeliten den Götzen Aegyptens dienen, können sie nicht erlöst werden, geh und sage ihnen, dass sie ihre bösen Werke unterlassen und den Götzendienst verleugnen. Das wird nun hier mit den Worten gesagt: „Greift und nehmt euch Schafe" d. i. zieht eure Hand ab von dem Götzendienst und nehmt euch Schafe und schlachtet die Götter der Aegypter und macht sie zum Pesachopfer, denn dadurch wird euch Gott mit der letzten Plage verschonen. Das wollen die Worte sagen Jes. 30, 15; „Durch Stille und Ruhe wird euch geholfen werden."

Oder: „Greift und nehmt euch Schafe." Das steht auch Ps. 97, 7: „Zu Schanden werden alle Bilderdiener." Als Gott Mose befahl, das Pesachlamm zu schlachten, sprach Mose: Herr der Welt! wie kann ich das thun, weisst du nicht, dass das Schaf der Abgott der Aegypter ist, wie es heisst Ex. 8, 26: „Wenn wir den Gräuel der Aegypter vor ihren Augen opfern, werden sie uns nicht steinigen? Darauf antwortete ihm Gott: Bei deinem Leben! die Israeliten ziehen nicht eher von hier fort, bis sie die Götter der Aegypter vor deren Augen schlachten werden; ich will ihnen hiermit zu erkennen geben, dass die Götter der Völker nichts sind. So finden wir nun auch, dass in jener Nacht, wo er die Erstgebornen der Aegypter schlug, die Israeliten ihre Pesachlämmer schlachteten, assen und die Aegypter ihre Erstgebornen erschlagen und ihre Götter geschlachtet

sahen und sie konnten nichts dagegen thun, wie es heisst Num. 33, 4: „Und die Aegypter begruben die, welche der Ewige unter ihnen erschlagen hatte, nämlich alle Erstgebornen, und an ihren Göttern übte der Ewige Gerichte.“ Das wollen die Worte sagen Ps. 97, 7: „Zu Schanden werden alle Bilderdiener.“

Oder: „Greift und nehmt euch Schafe.“ Das steht auch Prov. 16, 11: „Rechtes Gewicht und Wage sind dem Ewigen.“ So finden wir auch, dass Mose und Samuel sich gleich waren s. Ps. 99, 6: „Mose und Aaron mit seinen Priestern und Samuel, der anrief seinen Namen.“ Komm und sieh, was der Unterschied zwischen Mose und Samuel ist. Mose ging, wenn er etwas von Gott hören wollte, zu demselben, zu Samuel kam aber Gott, wie es heisst 1 Sam. 3, 10: „Der Ewige kam und stellte sich.“ Warum? Ich übe, sprach Gott, Recht und Gerechtigkeit mit den Menschen. Mose sass und wer einen Rechtsfall hatte, kam zu ihm und er wurde entschieden, wie es heisst Ex. 18, 13: „Mose setzte sich, das Volk zu richten,“ Samuel aber reiste im ganzen Lande umher und sprach Recht, damit sich die Leute nicht bemühen sollten, zu ihm zu kommen, wie es heisst 1 Sam. 7, 16: „Er reiste Jahr für Jahr umher.“ Da sprach Gott: Mose, welcher am Ort sitzen blieb, um Israel Recht zu sprechen, komme zu mir in das Stiftszelt, um das Wort zu vernehmen, aber zu Samuel, der in allen Städten umherreiste, um Recht zu sprechen, gehe ich und rede mit ihm, um zu bestätigen, was gesagt ist Prov. 16, 11: „Rechtes Gewicht und Wage sind dem Ewigen.“ So finden wir es auch bei Jehuda. Weil er drei Seelen vom Feuertode gerettet hatte, nämlich die Thamar und ihre beiden Söhne, darum rettete auch Gott drei seiner Nachkommen vom Feuer. Wer waren sie? Chananja, Mischael und Asarja. Das wollen die Worte sagen: Rechtes Gewicht und Wage sind dem Ewigen. Und das zeigte sich auch in Aegypten, wo die Israeliten 80 (86) Jahre geknechtet waren, der Aegypter ging in die Wüste, fing einen Widder oder eine Gazelle, schlachtete ihn, that ihn in einen Topf, kochte und ass ihn, und die Israeliten sahen es und durften nichts davon geniessen, wie es heisst Ex. 16, 3: „Als wir sassen bei den Fleischtöpfen und wir Brot zur Genüge (Sättigung) assen. Es steht nicht: Als wir assen vom Fleischtopfe, sondern als wir sassen d. i. sie assen ihr Brot ohne Fleisch. Da sprach Gott zu ihnen: Ihr habt meine Kinder verschmachten (eig. die Seele aushauchen) lassen, indem ihr das Fleisch gegessen und ihnen nichts davon gegeben habt, so will ich es auch so mit meinen Kindern machen, dass sie das Schaf schlachten, was ihr anbetet, sie sollen essen und ihr sollt nun dabei vergehen. Warum? Weil ich ein wahrhafter Richter bin. Das will die Stelle Prov. 16, 11 sagen: „Rechtes Gewicht und Wage sind dem Ewigen.“ Und darum heisst es hier: „Greift und nehmt euch Schafe.“

Parascha XVII.

V. 22. Und nehmt ein Bündel Ysop.

Das steht auch geschrieben Prov. 16, 4: „Alles hat der Ewige seinetwegen gemacht.“ Du findest, dass alles, was Gott in den sechs Schöpfungstagen erschaffen hat, hat er nur zu seiner Verherrlichung (Ehre) und zur Verrichtung seines Willens geschaffen. Am ersten Tage erschuf er Himmel und Erde, auch diese hat er zu seiner Verherrlichung erschaffen, wie es heisst Jes. 66, 1: „So spricht der Ewige: Der Himmel ist mein Thron.“ Ferner heisst es Ps. 19, 2: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.“ So hat er auch das Licht zu seiner Verherrlichung geschaffen, wie es heisst Ps. 104, 2: „Er hüllt das Licht wie ein Gewand.“ Was wurde am zweiten Tage erschaffen? Die Veste, auch sie hat er nur zu seiner Verherrlichung geschaffen, denn da standen die Engel auf und priesen ihn, wie es heisst Ps. 150, 2: „Lobet ihn im Firmament seiner Macht.“ Was hat er am dritten Tage erschaffen? Kraut (Grünes) und Bäume, und wir finden, dass jenes Gott preist, wie es heisst Ps. 65, 14: „Alles jubelt, alles singt.“ Und woher lässt sich beweisen, dass auch die Bäume Gott preisen? Aus 1 Chron. 17, 33: „Einst werden die Bäume des Waldes lobsingen.“ Du findest, dass Gott befohlen hat, von den Bäumen einen frommen Gebrauch zu machen. In die verbrannte rothe Kuh befahl er Cedernholz und Ysop zu werfen, und auch das Sprengwasser sollte mit Cedernholz verbunden sein. Das Wasser zur Nidda sollte mit Ysop vermischt sein und die Reinigung des Aussätzigen sollte durch Cedernholz und Ysop geschehen. Und so sollte auch in Aegypten das Blut an die Schwelle und die zwei Pfosten mit Ysop gesprengt werden, wie es hier heisst: „Und nehmt ein Bündel Ysop.“ So schuf Gott am dritten Tage die Wasser, die von der Erde sich sammeln und von welchen auch sein Lob emporsteigt s. Ps. 93, 4: „Prächtiger als die Stimmen grosser Wasser sind die Wellen des Meeres.“ Was wurde am vierten Tage erschaffen? Die Lichter. Auch diese hat er nur zu seiner Verherrlichung erschaffen, wie es heisst Ps. 148, 3: „Lobet ihn, Sonne und Mond.“ Am fünften Tage erschuf er die Vögel zu seiner Verherrlichung, um von denselben Opfer darzubringen s. Lev. 1, 14: „Und wenn von dem Geflügel sein Opfer gebracht wird“ u. s. w. Was wurde am sechsten Tage erschaffen? Die vierfüssigen Thiere, auch sie dienen zu seiner Verherrlichung, es sollen davon Opfer gebracht werden, wie es heisst das. 1, 2: „So ein Mensch will ein Opfer dem Ewigen von euch darbringen, so sollt ihr vom Vieh, von Rindern und Kleinvieh eure Opfergabe darbringen.“ Er schuf auch an demselben Tage den Menschen zu seiner Verherrlichung, wie es heisst Ps. 148, 7; „Lobet den Ewigen auf der Erde, ihr Ungeheuer und alle Tiefen.“ Da kannst du nun

sehen, was die Worte Prov, 16, 4 sagen wollen: „Alles hat der Ewige seinetwegen gemacht.“

Oder: „Nehmt euch ein Bündel Ysop.“ Das steht auch Cant. 2, 3: „Wie der Apfelbaum unter den Waldbäumen.“ Warum wird Gott mit dem Apfelbaum verglichen? Um dir zu sagen: Sowie der Apfelbaum sich dem Auge für nichts (unentgeltlich) darbietet, er hat Geschmack und Geruch, so zeigt sich auch der Gaumen Gottes süss und alles an ihm ist lieblich. Er erschien den Völkern der Welt, sie wollten aber die Thora nicht annehmen, dieselbe war in ihren Augen wie etwas, in dem nichts Wesentliches ist, und es ist doch in ihr Geschmack und Geruch; es ist in ihr Geschmack, wie es heisst Ps. 34, 9: „Schmecket und sehet, wie gütig der Ewige ist,“ und es ist in ihr Genuss, wie es heisst Prov. 8, 19: „Meine Frucht ist besser als gediegenes Gold;“ es ist in ihr Geruch, wie es heisst Cant. 4, 11: „Der Geruch (Duft) deiner Kleider ist wie der Geruch des Libanons.“ Die Israeliten sprachen: Wir erkennen die Kraft der Thora und darum weichen wir nicht von Gott und von seiner Lehre, wie es heisst Cant. 2, 3: „In seinem Schatten finde ich Lust und seine Frucht ist meinem Gaumen süss.“ Und so giebt es auch Dinge, welche niedrig erscheinen, und aus welchen Gott mannichfachen heiligen Gebrauch zu machen befohlen hat. Der Ysop erscheint dem Menschen wie nichts (geringfügig), aber seine Kraft ist gross vor Gott, er hat ihn mit der Ceder in gleichen Rang gesetzt, sowohl bei der Reinigung des Aussätzigen, wie beim Verbrennen der rothen Kuh, und in Aegypten gebot er, einen heiligen Gebrauch davon zu machen, wie es hier heisst: „Nehmt euch ein Bündel Ysop.“ Und so heisst es auch von Salomo 1 Reg. 5, 13: „Er redete über die Bäume, von der Ceder im Libanon bis zum Ysop, der an der Wand wächst,“ um dir zu lehren, dass das Kleine und Grosse vor Gott gleich ist und dass er mit den kleinsten Dingen Wunder thut; selbst durch den Ysop, welcher das niedrigste unter den Bäumen ist, hat er Israel erlöst. Das soll nun mit den Worten gesagt sein: „Wie der Apfelbaum unter den Waldbäumen.“

Oder: „Nehmt euch ein Bündel Ysop“ d. i. ich mache euch zu einem Bündel für mich, obgleich ihr so niedrig wie Ysop seid, wie es heisst Ex. 19, 5: „Und ihr sollt mir ein Eigenthum sein vor allen Völkern.“

Und tauchet es ein in das Blut im Becken. Warum wollte Gott sie (die Israeliten) durch Blut in Schutz nehmen? Um ihnen des Blutes der Beschneidung Abrahams eingedenk zu sein. Und mit zwei Bluten sind die Israeliten aus Aegypten befreit worden, mit dem Blute des Pesachlammes und mit dem Blute der Beschneidung, wie es heisst Ezech. 16, 6: „Ich spreche zu dir: in deinem Blute: lebe! und ich spreche zu dir: in deinem Blute: lebe!“ d. i. durch das Blut des Pesachlammes und durch das Blut der Beschneidung.

Und sollt es bringen an die Oberschwelle, zur Erin-

nerung an Abrahams Frömmigkeit, und an die beiden Pfosten, zur Erinnerung an Jizchak und Jacob und in Rücksicht auf sie (eig. in ihrem Verdienste) wird er das Blut ansehen und dem Verderben nicht Gewalt (über euch) geben.

V. 23. Und der Ewige wird vorübergehen und die Aegypter schlagen. Das steht auch Hi. 31, 14: „Und was werde ich thun, wenn Gott sich erhebt? und wenn er strafte, was ihm antworten?" Wer hat diesen Vers gesagt: Der Schutzherr der Welt, obgleich Hiob es über sich gesagt hat; und so werden auch einst alle Weltbewohner sprechen. So finden wir auch, dass das Geschlecht der Fluth im Sitzen gerichtet worden ist, wie es heisst Ps. 29, 10: „Der Ewige sass bei der Fluth." Und was steht dann von ihnen? Gen. 7, 23: „So ward vertilgt jegliches Wesen." Aber die Aegypter richtete er beim Vorübergehen, wie es heisst: „Der Ewige wird vorübergehen und die Aegypter schlagen." Ferner heisst es: „Und ich durch das Land Aegypten fahre." Aber einst wird er die Welt im Stehen richten, wie es heisst Sach. 14, 4: „Seine Füsse stehen an diesem Tage," und Zephan. 3, 8: „Darum hofft auf mich, spricht der Ewige, am Tage, wo ich mich aufrichte." Die Menschen sprechen: Wenn er schon das Geschlecht der Fluth im Sitzen zur Vertilgung verurtheilt und die Aegypter beim Vorübergehen gerichtet und ihre Erstgebornen umgebracht hat, wer kann, wenn er einst sich erheben und seine Welt richten wird, bestehen? Darum heisst es Hi. 31, 14: „Was werde ich thun, wenn Gott sich erhebt?" Und warum wird er sich erheben? Wegen des Geschreis der Armen, wie es heisst Ps. 12, 6: „Wegen des Drucks der Elenden und ob des Seufzens der Armen erhebe ich mich, spricht der Ewige."

„Und der Ewige wird vorübergehen und die Aegypter schlagen." Manche sagen, durch einen Engel, manche dagegen sagen, durch Gott selbst. Und was soll das Wort לִנְגֹּף besagen? Dass auch selbst die Schwangeren, welche der Niederkunft entgegen sehen, fallen und sterben werden. Wenn der Verderber ausziehen und alles verunreinigen wird, was er findet, wird er nur die Schwangeren schlagen, wie es heisst Ex. 21, 22: „Wenn zwei sich miteinander zanken und schlagen eine schwangere Frau." Gott wird die Erstgebornen der Aegypter verderben. Und die Israeliten thaten alles, was Gott ihnen geheissen hatte, wie es heisst: „Sie gingen und thaten so." Wem glichen wohl Gott und Israel damals? Einem Könige, der mit seinen Söhnen auf dem Meere fuhr und sich von Schiffen der Seeräuber umgeben sah. Da sprach er zu ihnen: Hört einmal, hier liegen meine Waffen, womit ich über die Meereswogen fahre, und er liess sich mit ihnen in einen Kampf ein. So verhielt es sich auch mit Gott und seinen Kindern in Aegypten. Die Lager der Unbeschnittenen planten die ganze Nacht, da sprach Gott zu ihnen: Wehe, ihr Frevler! ihr sinnt Böses gegen meine Kinder, hier sind meine Waffen bereit, wie es heisst Ps. 106, 8: „Er half

ihnen um seines Namens willen." Sie befinden sich in meinem Schatten (Schutze). Gott schlug die Erstgebornen der Aegypter, und die Israeliten besprengten ihre Thüren, sein grosser Name stand über denselben, sie beschäftigten sich mit dem Hallel und den Normen des Pesachlammes, und Gott bestimmte, dass das Blut der Unreinen dem Blute der Reinen zur Sühne diene, wie es heisst Ps. 34, 23: „Der Ewige erlöst die Seele seiner Knechte." Sie waren mit der Ausübung von Vorschriften beschäftigt, sie mahlten (mit der Mühle), kneteten, und Gott riss die Pflanzungen der Aegypter aus, wie es heisst Ps. 7, 7: „Auf, Ewiger, in deinem Zorne."

Paraschа XVIII.

V. 29. Und es war mitten in der Nacht. Das steht auch Jes. 44, 26: „Er erfüllet (bekräftigt) das Wort seines Knechtes und führt den Rathschluss seiner Boten aus." R. Abuhu sagte: „Er erfüllet das Wort seines Knechtes," das lässt sich auf Mose anwenden, von dem Gott sagt Num. 12, 7: „Nicht so ist mein Knecht Mose." Und wie hat er es erfüllt? Als er über die Aegypter die Plage der Finsterniss brachte und Pharao zu schreien anfing: Geht, dienet! nur euer Kleinvieh und eure Rinder sollen hier bleiben, worauf Mose zu ihm sagte: Bei deinem Leben! auch unser Vieh soll mit uns ziehen, es soll nicht eine Klaue zurückbleiben. Was heisst פרסה? Selbst ein solches Thier, das eigentlich einem Aegypter gehört, wovon aber ein Huf einem Israeliten gehört, soll dieser nicht zurücklassen; denn davon wollen wir zum Opfer nehmen. Nachdem er gesagt hatte: Denn davon wollen wir nehmen, sagte er es wieder und wir wissen nicht, wie wir dem Ewigen, unserm Gotte, dienen. Damit hat er dem Pharao gesagt: Wenn du, der du doch Fleisch und Blut bist, diejenigen Menschen mit dem Tode bestrafst, welche gegen deinen Willen handeln, und wenn du den Ausspruch thust: mein Gebiet ist so und so (erstreckt sich so und so weit), so kann die Welt vor dir bestehen, aber wenn Gott uns heisst: Bringet mir ein Opfer von 210 Jahren (solange sie in Aegypten waren), das können wir nicht wissen. Da sprach Pharao zu ihm: Wie oft (wie lange) wirst du noch hierher kommen, geh weg von mir und hüte dich, dass du nicht mehr mein Antlitz siehest. Du hast schön gesprochen, erwiederte ihm Mose, ich werde nicht mehr dein Antlitz sehen. Allein Gott sprach: Ich möchte den Pharao noch mit einer Plage bekannt machen, und sofort eilte Gott, der Allmächtige, in den Palast Pharaos. Weil nämlich Mose zu ihm gesagt hatte: ich werde nicht mehr dein Antlitz sehen, so sollte er doch nicht zum Lügner werden. Und du findest, dass Gott im Hause Pharaos nur in dieser Stunde (diesesmal) mit Mose gesprochen hat. Woher lässt sich das beweisen? Aus Ex. 9, 29: „Sowie ich zur Stadt hinaus komme, werde ich meine Hände zum Ewigen aus-

breiten," jetzt aber beeilte sich Gott und sprach zu Mose, wie es heisst: „Noch eine Plage will ich über Pharao bringen." Als Mose das hörte, freute er sich und hielt sich für gross, wie es heisst das. 11, 3: „Auch der Mann Mose war sehr gross," fing an öffentlich laut auszurufen: So spricht der Ewige: „um Mitternacht." Du hast schön gesprochen, dass du sagtest, du sollst mein Angesicht nicht mehr sehen, ich werde nicht mehr zu dir kommen, sondern du wirst zu mir kommen. Und dieser Feldherr, der bei dir steht, wie auch deine sämmtlichen Schlossbeamten (eig. die Söhne deines Palastes, palatini) werden mit dir zu mir kommen, mich bitten, sich vor mir niederwerfen, dass wir von hier hinweggehen, wie es heisst: „Alle diese deine Diener werden zu mir herabkommen und sich vor mir bücken." Er wollte nämlich nicht sagen: Du wirst dich vor mir bücken, aus Ehrerbietung vor der königlichen Macht. Als nun die Mitternacht gekommen war, wie Mose gesprochen hatte, da geschah es um Mitternacht, und der Ewige schlug alle Erstgebornen, und so hat sich obiger Spruch Jes. 44, 26 bestätigt: „Den Rathschluss seiner Boten führt er aus" d. i. den Rathschluss, den er mit Abraham wegen dieser Sache gefasst hatte. Wann? Als die Könige kamen und er sie verfolgte, da sprach Gott zu Abraham: Bei deinem Leben! bis die Mitternacht kommt, da theilen wir uns, ich und du, in die Nacht, wie es heisst Gen. 14, 15: „Er theilte über sie die Nacht." Als nun die Stunde gekommen war, führte er den Rathschluss aus. Das wollen die Worte sagen: „Es war mitten in der Nacht." Darum heisst es: „Den Rathschluss seiner Boten führt er aus."

Oder: „Es war mitten in der Nacht." Das steht auch Ps. 119, 62: „Um Mitternacht stehe ich auf, dir für deine gerechten Gebote zu danken" d. i. für die Strafgerichte, welche du an den Aegyptern geübt, und für die Wohlthat, die du uns gethan hast. Wie so? Als Mose sagte: Ich werde alle Erstgebornen erschlagen, da fingen manche von ihnen an sich zu fürchten, manche von ihnen aber nicht. Derjenige, welcher sich fürchtete, führte seinen Erstgebornen zu einem Israeliten und sprach zu ihm: Ich bitte dich, nimm diesen und behalte ihn über Nacht bei dir. Als die Mitternacht herannahte, schlug der Ewige alle Erstgebornen, selbst die, welche in die Häuser der Israeliten gegeben waren, und so schritt Gott zwischen den Israeliten und den Aegyptern hindurch, er nahm nämlich dem Aegypter seine Seele und liess die des Israeliten unverletzt. Der Jude zerrte nun den todten Aegypter und führte ihn zwischen den Israeliten hindurch, wie es heisst: „Ich werde über euch hinwegschreiten," unter euch wird die Plage nicht sein. Da sprachen die Israeliten: „Um Mitternacht steh ich auf, um dir zu danken." Darum heisst es: „Wegen deines gerechten Verfahrens."

Oder: „Es war um Mitternacht." Das steht auch geschrieben Prov. 31, 18: „Sie (das Biederweib) schmeckt, wie gut ihr Erwerb ist, es erlischt nicht des Nachts ihre Leuchte." Du findest, dass die Schrift sagt: es war kein Haus, woselbst nicht ein Todter war.

Wie kannst du jeden Tropfen zählen, welchen ein Aegypter in jedes Weib gelassen hatte, und ihr erster Tropfen war doch der Erstgeborne, folglich sind doch alle seine Kinder gestorben, wie es heisst Ps. 78, 51: „Er schlug alle Erstgeburt in Aegypten, die Erstlinge der Kraft in den Zelten Chams.“ Und selbst wenn aus dem ersten Tropfen erstgeborne Mädchen hervorgegangen waren, so waren auch diese des Todes, ausgenommen war Bathia, die Tochter Pharaos, weil für sie ein guter Fürsprecher gefunden worden war, nämlich Mose, wie es heisst Ex. 2, 2: „Und sie sah ihn, dass er gut (schön gebildet) war. Darum sagt Salomo Prov. 31, 18: „Sie schmeckt, wie gut ihr Erwerb ist*), Prov. 31, 15: „Sie erhebt sich, wenn's noch Nacht ist“ d. i. dieser stand ihr in der Nacht bei, (wie es heisst:) „Es war um Mitternacht.“

Oder: „Es war mitten in der Nacht.“ Elihu hat gesagt Hi. 34, 20: „Im Augenblick sterben sie um Mitternacht.“ Als sie (die Erstgebornen) gestorben waren, fingen alle an zu schreien, wie es heisst V. 30: Da stand Pharao auf des Nachts, er und alle seine Diener und alle Aegypter, V. 31: und er rief Mose und Aaron. Mose sprach zu ihm: Was verlangt wohl Pharao, wer soll kommen, du zu mir, oder ich zu dir? Da sprach Pharao zu ihm: Ich bitte dich, erhebt euch, zieht von meinem Volke hinweg. Warum? S. Hi. 9, 4: „Der weisen Herzens und starker Kraft ist, wer hat es mit ihm aufgenommen und bleibt unversehrt.“

Oder: „Es war mitten in der Nacht.“ David sprach Ps. 77, 7: „Ich erinnere mich meines Saitenspiels in der Nacht.“ Die Gemeinde Israel spricht: Ich bin der Brüche eingedenk, welche du über die Reiche meinetwegen in der Nacht gebracht hast. Das Wort נגינתי heisst nichts anderes als Bruch (שבר) s. Thren. 3, 63: „Ich bin ihr Spottlied“ und Gen. 14, 20: „Der deine Feinde in deine Hände geliefert hat.“ Sancherib kam über uns und du brachst in einer Nacht seine Macht s. 2 Reg. 19, 35: „Es war in derselben Nacht, da zog der Engel des Ewigen aus und schlug im Lager der Assyrer.“ R. Nechemja sagt: Komm und sieh die Liebe Gottes gegen Israel Die Dienstengel, die doch gewaltige Wesen und Vollstrecker seines Wortes sind, hat Gott zu Hütern Israels gemacht. Und wer sind dieselben? Michael und Gabriel, wie es heisst Jes. 62, 6: „Auf deine Mauern, Jerusalem, habe ich Wächter bestellt.“ Als nun Sancherib heranrückte, zog Michael aus und schlug ihn und Gabriel hat auf Gottes Geheiss Chananja und seine Genossen gerettet. Und warum das alles? Gott hatte so mit ihnen die Bedingung gemacht (er war mit ihnen einen Vertrag eingegangen). Wann? Als er hinabsteigen wollte, um Abraham aus dem Gluthofen zu retten. Da sprachen Michael und Gabriel vor Gott: Wir lassen uns hinab, ihn zu retten. Da sprach er zu ihnen: Wenn einer von euch sich in den Ofen hinablässt, so rettet ihr ihn nur meinetwegen. Er fahre

---

*) Dort und hier steht der Ausdruck: כי טוב.

hinab und ich fahre hinab und errette ihn s. Gen. 15, 7: „Ich bin der Ewige, der dich aus Ur Casdim herausgeführt hat.“ Ich will euch aber Zeit lassen, wenn ihr hinabfahren wollt, weil ihr es euch vorgenommen habt, ihn zu meines Namens Ehre zu retten. Du, Michael, fährst über das Lager der Assyrer und du, Gabriel, über das Lager der Chaldäer. Als nun Gabriel hinabfuhr, Chananja, Mischael und Asarja zu retten, befahl er dem Feuer, dass es alle diejenigen, welche sie hineingeworfen, verbrennen sollte s. Dan. 3, 22: „Und die Männer, welche Schadrach und Mesach und Abednego hinauftrugen, wurden von der Flamme verzehrt.“ Manche sagen, es wären vier Völkerschaften dort zuerst umgekommen s. das. V. 27: „Damals versammelten sich die Satrapen“ u. s. w. Hier fehlten vier, darum sprach Chananja Ps. 117, 1: „Lobet den Ewigen, alle Völker,“ Mischael sprach: „Preiset ihn, alle Nationen,“ Asarja sprach das. V. 2: „Seine Gnade waltet mächtig über uns,“ und der Engel sprach: „und die Treue des Ewigen in Ewigkeit,“ nämlich es ist wahr geworden, was er mir damals sagte, als ich hinabfuhr, den Abraham zu retten. Und so vollführte auch Michael, was er ihm aufgetragen hatte, wie es heisst 2 Reg. 19, 35: „Es war in derselben Nacht, da zog ein Engel des Ewigen aus.“ Es ist gelehrt worden: Alle Polemarchen und Duces zechten und liessen ihre Krüge hingeworfen zurück. Da sprach Gott zu Sancherib: Du hast das Deinige durch deine Boten gethan s. 2 Reg. 19, 23: „Durch deine Boten hast du den Ewigen gehöhnet,“ so werde ich auch das Meinige durch meine Boten thun. Und was hat er ihm gethan? S. Jes. 10, 16: „Unter seiner Ehre brennet ein Brand wie Feuerbrand.“ Was heisst das? Er verbrannte ihren Leib von innen und ihre Kleider von aussen, denn das Kleid ist des Menschen Ehre.*) Und warum verschonte er ihre Kleider? Weil sie Sprösslinge Schems waren, wie es heisst Gen. 10, 22: „Die Schems sind Elam und Aschur.“ Ich bin es, sprach Gott, ihrem Stammvater Schem schuldig, weil er und Japhet mit ihren Kleidern die Scham ihres Vaters bedeckt haben, wie es heisst das. 9, 23: „Schem und Japhet nahmen das Kleid.“ Darum sprach Gott zu Michael: Schone ihre Kleider und verbrenne nur ihre Seelen, wie dort 2 Reg. 19, 35 geschrieben steht: „Als man sich des Morgens früh aufmachte, siehe, da lagen alle todt da als Leichen.“ Das sagt auch Ps. 101, 8: „Gegen Morgen vertilge ich alle Frevler der Erde.“ Die Israeliten und Chiskia sassen und sangen das Hallel, es war nämlich in der Nacht des Pesachfestes. Sie hatten sich bis jetzt gefürchtet, es zu singen, weil Jerusalem von ihm erobert worden war, als sie aber des Morgens früh aufstanden, um ihre Morgenandacht (das Schema Deut. 6, 4 zu lesen) zu verrichten und zu beten, fanden sie ihre Feinde todt als Leichen. Darum sprach Gott zu Jesaia s. Jes. 8, 3: „Nenne seinen Namen: Eilebeute, Raubebald“ d. i. er eilt zu plündern ihren Raub, und den andern

---

*) Vergl. das Sprichwort: Kleider machen Leute.

nenne Imanuel (עמנו אל) d. i. ich bin mit ihm (שאני עמו) s. 2 Chron. 32, 8: „Bei ihm ist der Arm (Gewalt), mit uns aber ist der Ewige, unser Gott.“ Und sowie Gott in dieser Welt seinen Willen durch Michael und Gabriel ausgeführt hat, so wird es einst auch durch sie geschehen s. Obadja V. 21: „Es ziehen hinauf ihre Helfer auf den Berg Zion, zu richten den Berg Esaus.“ Wer sind ihre Helfer? Michael und Gabriel. Unser heiliger Rabbi sagt: Es ist Michael allein, wie es heisst Dan. 12, 1: „Und in dieser Zeit wird Michael, der grosse Fürst, welcher für die Söhne deines Volkes steht, aufstehen“ d. i. er wirkt für die Bedürfnisse Israels und spricht für sie, wie es heisst Sach. 1, 12: „Und es antwortete der Engel des Ewigen und sprach: Ewiger der Heerschaaren, wie lange willst du dich Jerusalems nicht erbarmen? Er antwortete: Niemand weiter als Michael, ihr Fürst, unterstützt mein Volk. R. Jose sagte: Wem gleichen wohl Michael und Samael? Dem Fürsprecher und Ankläger, die vor Gericht stehen. Dieser sowohl wie jener spricht, dieser sowohl wie jener führt seine Worte zu Ende, merkt der Fürsprecher, dass er seines Sieges gewiss ist, so fängt er an den Richter zu loben und zu bewegen, das Urtheil (*ἀπόφασις* = *ἀπόφανσις*) zu verkünden. Will nun noch der Ankläger etwas zu seinem Vortrage hinzufügen, da sagt der Fürsprecher zu ihm: Schweige, wir wollen vom Richter die Entscheidung hören. So stehen auch Michael und Samael vor der Schechina und der Satan macht den Ankläger und Michael vertheidigt das Verdienst der Israeliten, nun kommt aber der Satan und will auch sprechen, da heisst ihn Michael schweigen. Warum? Weil es heisst Ps. 85, 9: „Ich will hören, was der Ewige sprechen wird! Frieden verspricht er seinem Volke.“ Das ist es auch, was der Sänger Ps. 77, 7 sagt: „Ich gedenke an mein Saitenspiel des Nachts“ d. i. des Wunders, was zu Chiskias Zeiten geschehen ist.

Oder: „Ich gedenke meines Saitenspiels“ d. i. ich bin eingedenk dessen, was du für uns in Aegypten gethan und wir lobsingen dir für das, was du an den Aegyptern gethan hast, wie Gott schon im Anfange die Plage betreffs der Erstgebornen über die Aegypter bringen wollte, wie es heisst: „Siehe, ich schlage deinen erstgebornen Sohn.“ Pharao aber fing an zu sagen: „Wer ist der Ewige, dessen Stimme ich gehorchen sollte?“ Da sprach Gott: Wenn ich die Plage betreffs der Erstgebornen über ihn zuerst verhänge, so lässt er sie sofort ziehen, allein ich will zuerst andere Plagen über ihn bringen und am Ende will ich sie alle bringen, wie es heisst: „Und der Ewige schlug alle Erstgebornen.“ Darum preist nun David den Ewigen mit den Worten Ps. 90, 11: „Wer kennt deines Zornes Gewalt“ d. i. wer kennt die Art (List, Schlauheit), mit der du am Meere verfuhrst, wie es heisst Ps. 77, 20: „Durchs Meer ging dein Weg und dein Pfad durch mächtige Fluthen, und deine Spuren wurden nicht erkannt“ d. i. die Dinge, welche du mit der Ferse (בעקב) thust, wer kennt sie? Gott sprach zu Mose: Sage den Kin-

dern Israel, seid euch bei dem, was ihr thut, bewusst, dass der Ewige die Aegypter schlagen wird, wie es heisst: „Der Ewige wird vorübergehn und die Aegypter schlagen.“ Was heisst das, fragte R. Levi, „der Ewige wird vorübergehen?“ Gott sprach zu ihnen: Ich gehe hinweg über das, was ich gesprochen habe. Gleich einem Könige, dessen Sohn unter die Barbaren gegangen war, die Barbaren nahmen ihn auf und machten ihn zum König über sich. Der König erfuhr es und sprach: Was für Ehre erweise ich denen, welche meinen Sohn erhoben und zum König über sich gesetzt haben? Ich will dem Lande den Namen meines Sohnes geben. Nach einiger Zeit aber verfluchten sie den Sohn des Königs, dem sie unterthänig gewesen waren. Da sprach der König: Ich gehe nun über die Ehre hinweg, die ich dem Lande erwiesen habe, ich ziehe aus, bekriege das Land und rette meinen Sohn. So kam auch Joseph nach Aegypten und sie nahmen ihn auf und machten ihn zum König über sich, wie es heisst Gen. 42, 6: „Und Joseph war der Herrscher über das Land.“ Der König ehrte den Jacob, wie es heisst das. 50, 3: „Die Aegypter beweinten ihn 70 Tage.“ Da sprach Gott: Was erweise ich den Aegyptern für eine Ehre? Sieh, ich will das Land einen Garten Eden nennen, wie es heisst das. 13, 10: „Wie ein Garten des Ewigen so war das Land Aegypten.“ Als sie aber umlenkten (andern Sinnes wurden) und die Israeliten sclavisch behandelten, da sprach Gott: Nun übergehe ich die Ehre (sehe ich ab von der Ehre), die ich dem Lande Aegypten habe zu Theil werden lassen, und ich lasse es zu einer Wüste werden, wie es heisst Joel 4, 19: „Aegypten soll zur Wüste werden.“ Und was steht oben? „Der Ewige wird vorübergehen an der Thür.“ Sollte sich denn in dieser Stunde der Allmächtige selbst an die Thür gestellt haben? Gewöhnlich wenn ein Fleischer seine Schafe, Lämmer u. s. w. schlachten will, macht er denjenigen, die er dazu bestimmt hat, ein Zeichen, um zu erkennen, welches geschlachtet werden soll und welches nicht. So war es auch hier, wenn Gott das Blut an der Thür sah, stiess er den Verderber hinweg, dass er den Israeliten keinen Schaden zufüge. Darum sprach auch Gott zu den Israeliten: „Beobachtet dies als ein Gesetz für dich und deine Kinder für immer.“ Sowie ich jetzt euch gethan habe, so werde ich auch einst in der Zukunft euch thun, wie es heisst Mal. 3, 19: „Siehe der Tag kommt, brennend wie ein Ofen,“ aber was euch betrifft, so werde ich euch schonen, wie ein Mann seines Sohnes schont (s. das. V. 17). R. Chalaphtha sagte: Gepriesen sei der grosse Name Gottes, denn nichts gleicht seinen Wundern und Grossthaten, nichts seiner Stärke und seinen Werken, wie es heisst Ps. 146, 3: „Gross ist unser Herr und von grosser Kraft.“ Gott der Heilige und Reine legt seine Hände sogar an Unreine. Warum? Damit er gross und furchtbar erscheine. Er streckt seine Hand aus wegen Israel und thut seine Kraft kund. Und warum? Weil er zu Jacob gesprochen hat Gen. 46, 4: „Ich werde mit dir hinabziehen nach Aegypten,“

und er führt die Kriege Israels. Ein Engel hat Sodom umgekehrt und hier heisst es Jes. 42, 13: „Der Ewige zieht aus wie ein Held, wie ein Kriegsmann erweckt er Eifer.“

Oder: „Es war mitten in der Nacht.“ Gleich einem Könige, welcher das Land umwandelte und die Dienstleistungen lagen den Gefangenen ob, welche über sie gekommen waren. So wandelte auch er hier das Recht gegen sie um und brachte sie um. Sowie die Aegypter ihre Verordnung über Israel umgewandelt hatten, dass sie am Tage und in der Nacht arbeiten mussten, und die Arbeit des Mannes (d. i. die dem Manne zukommende Arbeit) dem Weibe, und die Arbeit des Weibes dem Mann auferlegten, so wandelte auch Gott das Recht gegen sie um und brachte sie um in der Nacht, wie es heisst: „Es war mitten in der Nacht.“ Und sowie er Sodom in der Nacht umgekehrt hat, so brachte er auch die Erstgebornen Aegyptens in der Nacht um. Darum spricht David Ps. 76, 8: „Du bist furchtbar, wer kann vor dir bestehen, wenn dein Zorn entbrannt ist?“ Viele Wunder hat Gott an Israel gethan, er erschlug die Erstgebornen des Vieh's, mit welchem die Aegypter verglichen werden s. Ezech. 23, 20: „Eselfleisch ist ihr Fleisch;“ er erschlug sogar die Erstgebornen der Gefangenen, weil sie zu dem Gefangenen in den Gefängnissen gesprochen hatten: willst du heraus und sollen die Israeliten erlöst werden? Er antwortete aber: ich gehe nicht von hier, damit die Israeliten nicht fortziehen. Darum richtete er sie mit ihnen. „Vom Erstgebornen Pharaos bis zum Erstgebornen des Gefangenen.“ Gleich einem Könige, der seinem Sohne die Freude machte und seine Feinde schlug. Da sprach der König: Wer mir Freude gemacht hat, komme auch zu dem Freudenfeste meines Sohnes und wer mich hasst, der werde auch mit den Feinden erschlagen. So veranstaltete auch Gott eine Freude den Israeliten durch ihre Erlösung. Gott sprach nämlich: Wer meine Kinder liebt, komme und freue sich mit meinen Kindern. Die frommen Aegypter kamen und nahmen sogar Theil an dem Pesachfeste mit den Israeliten und zogen mit ihnen hinweg, wie es heisst Ex. 12, 38: „Auch eine grosse Menge zog mit ihnen hinauf.“ Diejenigen aber, welche nicht wollten, dass die Israeliten erlöst werden sollten, starben mit den Erstgebornen, wie es heisst: „Er schlug alle Erstgebornen in Aegypten.“ Da schrien sie alle, wie es heisst: „Es war ein grosses Geschrei in Aegypten.“ Sie kamen alle und wollten den Pharao erschlagen. In dieser Stunde kamen die Aegypter mit Gewalt über das Volk, welche das Hallel sangen, und Pharao bot seine Helden auf mit den Worten: Kommt und rufet Mose und Aaron! Allein Gott sprach zu ihm: In der Nacht willst du meine Kinder ausziehen lassen? Nein, nicht in der Nacht sollst du meine Kinder ausziehen lassen, sondern mit offner Stirn (eig. mit entblösstem Haupte) mitten am Tage sollen sie ausziehen. Und so zerstreuten sich die Israeliten damals in ganz Aegypten: wie es heisst:

V. 35. Die Kinder Israel thaten nach dem Worte Moses und borgten von den Aegyptern. Mose aber war mit den Gebeinen Josephs und mit den Geräthschaften der Stiftshütte beschäftigt, welche unser Vater Jacob vorbereitet hatte. Und so singt auch David Ps. 58, 11: „Der Gerechte freut sich, wenn er Rache sieht."

V. 37. Und die Israeliten brachen auf von Ramses. R. Samuel sagt: Als sie auszogen, buken und kneteten sie den Teig, wie es heisst: „Sie buken den Teig."

V. 41. Es war am Ende des 430. Jahres d. i. von der Stunde an, wo über sie das Verhängniss beschlossen war, denn in Aegypten waren sie nur 210 Jahre. Und an dem Tage, an welchem sie nach Aegypten hinabgezogen waren, an dem zogen sie wieder herauf und an diesem Tage war es auch, an welchem Joseph aus dem Gefängniss gekommen war. Darum ist diese Nacht eine Freude für alle Israeliten, wie es heisst: „Die Nacht war vom Ewigen beobachtet worden." In dieser Welt hat er ihnen ein Wunder in der Nacht gethan, welches aber ein vorübergehendes Wunder war, jedoch einst wird die Nacht zu Tag werden, wie es heisst Jes. 30, 16: „Einst wird das Licht des Mondes dem Sonnenlicht gleichen und das Sonnenlicht wird siebenfach sein" d. i. sowie das Licht, das Gott am Anfang erschaffen und im Paradiese aufbewahrt hat. Was heisst das: „eine Nacht der Beobachtungen?" (Eine Nacht), an welcher Gott den Gerechten Grosses gethan hat, sowie er den Israeliten in Aegypten Grosses gethan hat. In ihr hat er Chiskia, in ihr Chananja und seine Genossen, in ihr den Daniel aus der Löwengrube gerettet und in ihr werden auch der Messias und Elia sich gross zeigen, wie es heisst Jes. 21, 12: „Der Wächter spricht: Der Morgen kommt und auch die Nacht." Gleich einer Frau, welche der Wiederkehr ihres Mannes, der eine Seereise unternommen hat, entgegenharrt. Er hatte zu ihr gesagt: Es sei dir dieses Zeichen gegeben, wenn du es siehst, so merke, dass ich komme und nahe zu kommen bin. So harren auch die Israeliten, als Edom auftrat, sprach Gott zu ihnen: Dieses Zeichen sei euch gegeben: an dem Tage, wo ich euch Hilfe bereite und in jener Nacht wisset, dass ich euch erlöse, wo nicht, glaubet nicht, dass die Zeit nicht nahe sei, wie es Jes. 60, 22 heisst: „Ich, der Ewige, beschleunige es zu seiner Zeit," und Hag. 2, 6: „Noch ein wenig und ich erschüttre den Himmel und die Erde ..... V. 22. und ich kehre den Thron der Reiche um." Sowie ich Aegypten umgekehrt habe, so werde ich auch alle Reiche umkehren, wie es heisst Jes. 60, 12: „Und die Völker werden verwüstet werden," und ebenso heisst es Hi. 38, 13: „Zu ergreifen die Flügel der Erde."

Parascha XIX.

V. 43. Und der Ewige sprach zu Mose und Aaron: Das ist die Satzung für das Pesach. Das ist auch gesagt Prov. 14, 10: „Das Herz kennt seinen eigenen Kummer, aber auch in seine Freude kann sich kein Fremder mischen.“ Was ist das? So gut wie das Herz am Besten die Noth empfindet, welche es zu bestehen hat (von der es bedrängt wird), so freut sich auch das Herz zuerst, wenn der Mensch froh ist, wie es heisst: „Das Herz kennt seinen eigenen Kummer.“ So hat auch David gesagt Ps. 38, 11: „Mein Herz pocht, meine Kraft verlässt mich.“ Und dass an meiner Freude das Herz zuerst sich freut, das sagt der Sänger mit den Worten Ps. 16, 9: „Darum freut sich mein Herz und meine Ehre frohlockt.“ Und so heisst es auch Thren. 1, 22: „Wie viele sind meine Seufzer und mein Herz ist krank.“ Und auch einst wird Gott alle Glieder herbeibringen und nur das Herz zuerst trösten, wie Hos. 2, 14 es heisst: „Ich spreche zu ihrem Herzen.“

Oder der obige Spruch Salomos: „Das Herz kennt seinen eigenen Kummer“, lässt sich auf Hanna anwenden, die sich sehr grämte, wie es heisst 1 Sam. 1, 10: „Und sie war betrübt in der Seele“ d. i. sie allein fühlte den Schmerz, aber als Gott sie bedacht hatte, fühlte auch sie nur die Wohlthat, wie es heisst: „Auch in seine Freude kann sich kein Fremder mischen.“ Daher sagte sie in ihrem Dankliede das. 2, 1: „Mein Herz frohlockt über den Ewigen .... denn ich freue mich deiner Hilfe“ d. i. ich nur freue mich, aber kein anderer freut sich mit mir.

Oder der Spruch Salomos: „Das Herz nur kennt seinen eigenen Kummer,“ lässt sich auf die Sunemitin anwenden. Wann? Als ihr Sohn gestorben war und sie mit ihrer Klage zu Elisa kam, was steht da? „Gechasi trat hin, sie wegzustossen, da sprach der göttliche Mann: Lass sie, denn sie ist betrübten Herzens“ s. 2 Reg. 4, 27. Und als er (seinen Diener) Gechasi absandte, ihren Sohn zu beleben, sprach er zu ihm das. V. 29: „Nimm meinen Stab in deine Hand.“ Da sprach die Sunemitin zu ihm: So wahr der Ewige und deine Seele lebt, du standest in den Geheimnissen Gottes, zuerst gabst du mir einen Sohn, stehe nun auch jetzt in den Geheimnissen Gottes und belebe ihn. Hier hast du nun ein Beispiel, dass das Herz nur seinen Kummer kennt.

Oder der Spruch: „Das Herz nur kennt seinen eigenen Kummer“ kann auf David angewendet werden. Als er mit Achis auszog, um ihm beizustehen, brachte er drei Tage mit ihm zu, da kamen die Amalekiter und nahmen seine Weiber und Kinder gefangen und steckten Ziklag in Brand. Da fing David an zu weinen, wie es heisst 1 Sam. 30, 6: „Dem David war sehr Angst, denn das Volk wollte ihn steinigen,“ sie retteten aber nur ihre Weiber und ihre Söhne und Töchter, und kamen nach dem israelitischen Lande

zurück und brachten die Lade Gottes wieder an ihre Stelle. Was steht dort 1 Chron. 29, 9 geschrieben? „Auch der König David freute sich sehr."

Oder der Spruch: „Das Herz nur kennt seinen eigenen Kummer" hat sich bei den Israeliten bewährt, als sie in Aegypten in der Sclaverei waren. Als sie nun aber ausziehen wollten und Gott ihnen verordnet hatte, das Pesachopfer zu machen, da kamen die Aegypter, um mit ihnen zu essen, Gott aber sprach zu ihnen: Bewahre, kein Fremder soll davon essen. Das wollen die Worte sagen: „Das Herz nur kennt seinen eigenen Kummer und auch in seine Freude darf sich kein Fremder mischen."

Oder: „Das ist die Satzung für das Pesach." Das sagt auch der Sänger Ps. 119, 80: „Mein Herz sei ganz ungetheilt in deinen Satzungen." Herr der Welt! sprach nämlich David, wenn ich mit der Ausübung deiner Satzungen beschäftigt bin, so habe die Leidenschaft (der böse Trieb) keine Gewalt, um mich zu entzünden, wie es Ps. 86, 11 heisst; „Lehre mich, Ewiger, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit" d. i. dass mich die Leidenschaft nicht irre leite und ich mich vor den Gerechten (Tugendhaften) schämen muss. Und nicht nur das, wenn sie mich irre leitet, so bin ich verhindert an der Beschäftigung mit den Worten der Thora. Wenn ich dann komme, um mein Gelerntes vor dir vorzutragen, und die Schüler, welche jünger sind als ich, mir entgegnen und sprechen: Es verhält sich anders, so bin ich beschämt, gieb mir deshalb ein anderes Herz, damit ich mich ganz und gar mit der Thora beschäftigen kann. Das wollen die Worte sagen: „Mein Herz sei ungetheilt in deinen Satzungen, damit ich nicht beschämt werde."

Oder der Sinn des Verses: „Mein Herz sei ungetheilt in deinen Satzungen" bezieht sich auf die Satzung, welche das Pesachlamm und die rothe Kuh betrifft. Warum? Weil beide einander gleichen, denn bei jenem heisst es: „Das ist die Satzung des Pesach" und bei diesem heisst es: „Das ist die Satzung der Thora", und du weisst nicht, ob diese Satzung grösser ist als jene. Gleich zwei Matronen, die sich ähnlich waren, da sie beide denselben Gang und dasselbe Aeussere hatten, welche von ihnen ist wohl die Grössere? Diejenige, welche ihre Genossin bis nach Hause begleitet und hinter ihr hergeht. So verhält es sich auch hier; beim Pesach heisst es: „Dies ist die Satzung" und bei der rothen Kuh heisst es auch: „Dies ist die Satzung," welches ist die grössere? Die Satzung, welche die rothe Kuh betrifft; denn diejenigen, welche das Pesachlamm essen, brauchen dieselbe, wie es heisst Num. 19, 17: „Man nehme für den Unreinen von der Asche des verbrannten Sündopfers." Das wollen die Worte sagen: „Kein Fremder soll davon essen." Unsere Rabbinen haben gesagt: Drei Dinge hat Mose von selbt gethan und Gott stimmte seiner Ansicht bei. Auf dem Berge Sinai dachte er nach und sprach: Wenn schon den Israeliten, welchen die Zehngebote nicht unmittelbar bekannt gegeben worden sind, gesagt ist

Ex. 19, 15: „Nahet euch keinem Weibe,“ um wie viel mehr muss ich mich, der jeden Augenblick bereit sein muss, mit Gott zu reden, vom Weibe fern halten? Und Gott stimmte ihm hierin bei s. Deut. 5, 28: „Und du bleibe hier bei mir.“ Das zweite war: Bei der Stiftshütte dachte er nach und sprach: Wenn ich schon den (Berg) Sinai, der nur für die Zeit der Gesetzgebung geheiligt war, nur mit Erlaubniss besteigen durfte, wie es heisst: „Und der Ewige rief ihm zu vom Berge,“ wie kann ich da in das Stiftszelt, was heilig für kommende Geschlechter ist, treten, ohne dass Gott mich ruft und Gott stimmte seiner Meinung bei, wie es heisst Lev. 1, 1: „Er rief Mose und der Ewige redete zu ihm vom Stiftszelte aus.“ Das dritte war: Er dachte über die das Pesachopfer betreffende Satzung nach. Als nämlich die Israeliten das goldene Kalb gefertigt hatten, sprach er: Wenn schon bei dem Pesachopfer, was nur damals in Aegypten dargebracht wurde, Gott zu mir sprach: „Dies ist die Satzung des Pesach, kein Fremder darf daran Theil nehmen,“ wie können die Israeliten, die den Götzen gedient haben, das Gesetz empfangen? Sofort „zerbrach er sie (die Gesetztafeln) unten am Berge s. Ex. 32, 19.

Oder: „Das ist die Satzung für das Pesach.“ Das steht auch Jes. 56, 3: „Es spreche nicht der Fremde, der an den Ewigen sich anschliesst: Absondern wird mich der Ewige von seinem Volk.“ Hiob hat gesagt s. Hi. 31, 32: „Auf der Strasse übernachtete kein Fremder.“ Weil Gott kein Geschöpf für unwürdig hält, sondern für jeden die Thore geöffnet sind zu jeder Stunde, wer hinein gehen will, kann hineingehen, so sagt Hiob: „Auf der Strasse übernachtete kein Fremder,“ entsprechend dem, was Ex. 20, 10 gesagt ist: „Dein Fremdling, der in den Thoren ist.“ Ferner sagt Hiob s. das.: „Meine Thür öffnete ich dem Wandrer,“ analog Gott (dem Verfahren Gottes), welcher seine Geschöpfe trägt (duldet). R. Berachja sagte: Gegen wen anders ist jener Spruch: „Auf der Strasse übernachtete kein Fremder,“ gesagt, als in Bezug auf die Fremden (Proselyten), welche einst als Priester im Tempel dienen werden, wie es heisst Jes. 14, 1: „Der Fremde schliesst sich ihnen an und sie halten sich zum Hause Jacobs.“ Unter ונספחו ist nichts anderes als das Priesterthum zu verstehen vergl. 1 Sam. 2, 36: „Lass mich doch gelangen (ספחני) zu irgend einem Priesterthum.“ Und dass sie einst vom Schaubrote essen werden, geschieht deshalb, weil ihre Töchter Priester zu Männern haben werden. So fragte auch der Proselyt Akilas unsere Rabbinen; er sprach zu ihnen: Was heisst das, was geschrieben steht Deut. 10, 18: „Er (Gott) liebt den Fremdling, ihm Brot und Gewand zu geben?“ Sind das alle Verheissungen, welche dem Fremdling (Proselyten) geworden, ihm Brot und Kleider zu geben? Sie antworteten ihm: Jacob, dessen Name auch Israel ist, hat von Gott nichts anderes verlangt, wie es heisst Gen. 28, 20: „Und er (Gott) giebt mir Brot zu essen und Kleider anzuziehen,“ und du, der du erst zu uns gekommen bist (dich erst zu uns gesellt hast), dir ist es nicht genug, dass du einer der unsrigen bist? du kannst schon

damit zufrieden sein, dass du soviel giltst, wie Jacob der Erstgeborne Gottes. Und dann lass es dir nicht einfallen, dass Jacob Brot und Gewand begehrt hat, sondern er sprach: Gott hat mir die Versicherung gegeben, mit mir zu sein und er will von mir die Welt errichten, wenn weiss ich, dass er mit mir ist und mich behütet? Wenn er von mir Kinder erstehen lässt, welche als Priester vom Schaubrote essen und Priestergewänder tragen, wie es heisst: „Und er giebt mir Brot zu essen“ d. i. das Schaubrot „und Kleid zum Anziehen“ d. s. die Priestergewänder vergl. Ex. 40, 13: „Und zieht dem Aaron an die heiligen Kleider.“ Ebenso ist es auch hier zu verstehen: „Er liebt den Fremdling, ihm Brot und Gewand zu geben,“ das will sagen: er stellt Söhne von dem Fremdling, welche Schaubrote essen und Priestergewänder tragen. Das wollen nun auch die Worte sagen Hi. 31, 32: „Auf der Strasse übernachtete kein Fremder.“ Gott sprach: Nach all' der Ehre, die ich einst den Bussfertigen erweisen werde, führt ihr darüber Klage? Das ist der Sinn der Worte Jes. 56, 3: „Nicht spreche der Fremdling, der sich an den Ewigen anschliesst.“

Oder: „Der Fremde spreche nicht.“ Das sagt auch Sach. 2, 10: „Frohlocke und freue dich, Tochter Zions!“ Ferner heisst es das. V. 11: „Es gesellen sich viele Völker zum Ewigen.“ Wenn ich schon, sprach Gott, gegen die Fremden so wohlgesinnt bin, um wie viel mehr gegen Zion und Israel! „Und nicht spreche der Fremdling.“ Gott sprach nämlich zu ihnen: In Bezug auf die Fremdlinge scheut ihr euch, weil ich sie euch für unerlaubt erklärt (von euch ausgeschlossen) und in Bezug auf das Pesachlamm gesagt habe: „Kein Fremder esse davon“, warum fragt ihr nicht in Bezug auf die Gibeoniten, was für Gutes ich ihnen gethan habe? Menschen, die mit List zu Werke gingen und aus Furcht zu meinen Kindern kamen und ihnen schworen? Was habe ich nicht an Saul und seinem Hause gethan, als er sie umbringen wollte, weil sie sieben von seinen Söhnen getödtet hatten, wie es heisst 2 Sam. 21, 8: „Der König nahm die beiden Söhne der Rizpa . . . . . und die fünf Söhne der Michal.“ Gott sprach: Wie, wenn ich schon die Gibeoniten, welche doch Amoriter waren und aus Furcht kamen und Israel hintergingen, aufgenommen und ihnen Gutes erwiesen und ihre Rechtssache geführt habe, um wieviel mehr sollte ich die Kinder der Proselyten, welche aus Liebe kommen und meinen Namen dienen, nicht aufnehmen und gross machen? Darum „spreche der Fremde nicht, der sich an den Ewigen anschliesst . . . . ihm zu dienen.“ Unter diesen Fremden sind nur Beschnittene zu verstehen, aber die Unbeschnittenen schliesst Gott aus und stürzt sie in das Gehinnom, wie es heisst Ezech. 32, 18: „Menschensohn klage über Aegyptens Volksmenge und stoss sie hinab.“ Ebenso sagt Jesaia s. Jes. 5, 14: „Darum öffnet die Unterwelt gierig ihren Rachen auf ohne Mass“ d. i. gegen den, welcher die Satzung der Beschneidung nicht beobachtet hat s. Ps. 105, 10: „Und er stellte es Jacob zur Satzung, Israel zum ewigen Bund.“ Nur die Be-

schnittenen fahren nicht zur Hölle hinab. R. Berachja sagte: (Es geschieht das darum nicht,) damit die Sektirer und Apostaten und Frevler von Israel nicht sprechen sollen: Weil wir beschnitten sind, fahren wir nicht zur Hölle hinab. Was thut Gott? Er sendet einen Engel, welcher ihre Vorhaut hervorzieht und sie fahren dann zur Hölle, wie es heisst Ps. 55, 21: „Er streckt seine Hand nach den Friedlichgesinnten, die seine Bundeszeichen verschmäht haben.“ Und wenn nun die Hölle an ihnen die Vorhaut hängen sieht, öffnet sie ihren Mund grenzenlos und verschlingt sie. Das ist der Sinn der Worte: „Sie sperrt ihren Rachen auf ohne Mass.“

„Das ist die Satzung des Pesach.“

R. Simeon ben Chalaphtha sagte: Als die Israeliten aus Aegypten zogen, sprach Gott zu Mose: „Schärfe den Israeliten das Gebot des Pesachlammes ein: Kein Fremder darf davon essen, und jeglichen für Geld gekauften Knecht sollst du beschneiden.“ Als nun die Israeliten sahen, dass die Unbeschnittenen vom Genusse des Pesachlammes ausgeschlossen werden sollten, erhoben sie sich in kurzer Zeit, beschnitten alle ihre Knechte und ihre Kinder und jeden, welcher sonst mit ihnen auszog, wie es heisst:

V. 50: Die Kinder Israel thaten so. Gleich einem König, der ein Gastmahl für seine Freunde veranstaltete mit der Verordnung: Wer nicht meinen Stempel an sich trägt, darf nicht zugelassen werden. So hat auch Gott verordnet: Bereitet ein Mahl von am Feuer Gerösteten mit ungesäuertem Kuchen und bitteren Kräutern, weil er sie aus der Noth erlöst hatte, mit dem Zusatze, wer nicht von euch Abrahams Siegel an seinem Fleische trägt, soll nicht davon kosten. In Folge dessen wurden sofort alle die in Aegypten Gebornen in kurzer Zeit beschnitten. Auf sie lässt sich anwenden Ps. 50, 5: „Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund beim Opfer schliessen.“

Unsere Rabbinen haben gesagt: Die Israeliten in Aegypten wollten sich nicht beschneiden lassen, sondern sie wollten alle die Beschneidung in Aegypten unterlassen, nur der Stamm Levi machte eine Ausnahme, wie es heisst Deut. 33, 8: „Zu Levi sprach er (Mose): Deine Thummim und Urim trägt nur dein Frommer.“ Warum? Weil sie dein Wort beobachteten und deinen Bund bewahrten in Aegypten. Gott wollte die Israeliten gern erlösen, allein es fehlte ihnen das erforderliche Verdienst. Was that Gott? Er rief Mose und sprach zu ihm: Geh und beschneide sie. Manche sagen: Josua habe sie beschnitten s. Jos. 5, 2: „Beschneide die Kinder Israels zum zweitenmal.“ Viele von ihnen wollten es nicht auf sich nehmen, da sprach Gott, dass sie das Pesachlamm bereiten sollten. Als Mose das gethan, befahl Gott den vier Winden der Welt, welche im Garten Eden wehen, und diese verbanden sich mit dem Pesachlamm, wie es heisst Cant. 4, 16: „Auf, Nordwind, komm, Südwind.“ Und dieser Geruch von dem Pesachlamm verbreitete sich 40 Tage,

da versammelten sich alle Israeliten zu Mose und sprachen zu ihm: Wir bitten dich, gieb uns von deinem Pesachlamm zu essen, denn sie waren vom Geruche ermattet, da sprach Gott: Wenn ihr nicht beschnitten seid, bekommt ihr nicht davon zu essen, wie es heisst: „Und der Ewige sprach zu Mose und zu Aaron: Das ist die Satzung betreffs des Pesachlammes“ u. s. w. Sie unterwarfen sich sogleich der Beschneidung, so dass das Blut des Pesachlammes mit dem der Beschneidung vermischt wurde, und Gott ging vorüber und nahm einen jeden, küsste ihn und segnete ihn, wie es heisst Ezech. 16, 6: „Ich ging an dir vorüber und sah dich in deinem Blute liegen.“ Lebe für das Blut des Pesach, lebe für das Blut der Beschneidung! „Kein Fremder soll davon essen,“ um zu erfüllen, was geschrieben steht Ps. 147, 19: „Er thut kund seine Worte Jacob, und seine Satzungen und Rechte Israel.“ Gott sprach zu ihnen: Eine andere Nation nehme nicht daran Theil und wisse auch nicht seine Geheimnisse, sondern diese sind nur für euch in dieser Welt. Als die Israeliten das Pesachlamm in Aegypten assen, assen sie es mit Eile, wie geschrieben steht: „So sollt ihr es essen, denn in Eile bist du aus dem Lande Aegypten gezogen,“ aber einst heisst es Jes. 52, 12: „Nicht in Eile sollt ihr fortziehen und auch nicht in Flucht auswandern.“ Womit ist das zu vergleichen? Mit einem Kaufmann, welcher in ein Gasthaus eingekehrt war, er blieb daselbst den ganzen Tag, des Nachts machte er aber sich auf, nahm alles, was er bei sich hatte, und machte sich auf den Weg. Als die Gastwirthin am Morgen aufstand und das Vorgefallene bemerkte, fing sie an zu schreien: Seht einmal, der Handelsmann ist in der Nacht aufgestanden, hat all' das Meinige mitgenommen und ist fortgegangen. Das erfuhr der Handelsmann und sprach: Was ist schuld, dass ich so etwas höre? Nur der Umstand, dass ich in der Nacht fortgegangen bin, darum schwöre ich, dass ich es in der Nacht nicht wieder thun werde. So hatten sich auch die Israeliten vorbereitet, in der Nacht abzuziehen, am Morgen machten sich die Aegypter auf und gingen ihnen nach und sprachen: Wir verfolgen sie, weil sie alles, was uns gehört, mitgenommen haben, wie es heisst Ex. 14, 9: „Die Aegypter setzten ihnen nach.“ Wer ist denn aber an dem allen schuld? sprach Gott zu ihnen. Die Eile, mit der ihr von hier weggezogen seid, von jetzt ab und weiter sollt ihr nicht mehr in Eile fortziehen. Ehemals zog ich mit meinem Gerichtshofe vor ihnen her, wie es heisst: „Der Ewige ging vor ihnen des Tages,“ aber einst werde ich allein vor ihnen herziehen, wie es heisst Jes. 52, 12: „Denn der Ewige geht vor euch her und der Gott Israels schliesst den Zug.“

Cap. XIII. V. 2. Heilige mir alles Erstgeborne. Gott sprach zu Mose, sagte R. Nathan, sowie ich Jacob zum Erstgebornen gemacht habe, wie es heisst Ex. 4, 22: „Israel ist mein erstgeborner Sohn,“ so mache ich auch den König Messias zum Erst-

gebornen, wie es heisst Ps. 89, 28: „Und zum Erstgebornen will ich ihn machen.“ Darum heisst es hier: „Heilige mir alles Erstgeborne.“ Sowie ich, nachdem ich die Welt erschaffen hatte, den Israeliten gesagt habe, des Sabbathtages eingedenk zu sein zur Erinnerung an das Schöpfungswerk s. Ex. 20, 8: „Gedenke des Sabbaths, ihn zu heiligen,“ so seid auch der Wunder eingedenk, welche ich für euch in Aegypten gethan habe, und seid des Tages eingedenk, an welchem ihr ausgezogen seid, wie es heisst:

V. 3. Seid eingedenk des Tages, an welchem ihr aus Aegypten gezogen seid. Warum? Denn mit starker Hand hat dich der Ewige aus Aegypten geführt .... und es soll bei dir kein Sauerteig gesehen werden sieben Tage lang. (Warum sieben Tage?) Gegen die sieben Tage, welche von der Erlösung bis zur Spaltung des Schilfmeeres verliefen. Sowie es sieben Schöpfungstage giebt und sowie der Sabbath immer am siebenten Tage begangen wird, so sollen auch diese sieben Tage in jedem Jahre gefeiert werden, wie es heisst das. 17, 10:

Beobachte diese Satzung zu ihrer Zeit von Jahr zu Jahr. Gleich einem König, der sich vermählt hatte, seine Gemahlin befand sich aber in einer Seestadt und die Wellen erreichten sie, bevor er bei ihr eintraf. Denke nicht an die Wellen, die über dich gestürmt haben, sprach er zu ihr, sondern denke an den Tag, an welchem du ihnen entronnen bist, und mache ihn jährlich zu einem Freudentage. So offenbarte sich auch Gott den Israeliten, um sie zu erlösen, wie viele schwere Wellen waren über sie hereingebrochen, er aber liess ihnen Hilfe angedeihen, darum präge es ihnen ein, dass sie an ihnen (den Tagen) in jedem Jahre sich freuen mögen, wie es heisst Ps. 32, 11: „Freut euch des Ewigen und frohlockt, ihr Gerechten.“

Oder: „Heilige mir alles Erstgeborne.“ R. Nechemja sagt: Gott sprach zu den Israeliten: Wenn ihr in das Land kommt, so bringet alles erste Junge mir dar. Da könnte man glauben, es sollte das nicht gleich geschehen, darum wird hier die Warnung hinzugefügt, dass sie es gleich thun sollten, weil Gott sie in Aegypten verschont hatte.

V. 14. Und es geschieht, wenn dein Sohn dich fragt in Zukunft, so mache ihn mit den Wundern bekannt, die euch in Aegypten geschehen sind. Als Pharao dich durchaus nicht wollte ziehen lassen, wie es heisst: „Und es geschah, dass Pharao hart machte,“ so mache dieses Zeichen an deiner Hand und an deinem Haupte s. Ex. 13, 16:

Und es sei dir zum Zeichen an deiner Hand. Gleich einem König, der für seine Tochter, die in die Hände der Feinde gerathen war, ein grosses Freudenfest veranstaltete. Mache dir eine Freude, sprach ihr Vater zu ihr, ich habe eine Krone für dein

Haupt dir gemacht, dass du die Freude nicht vergessen sollst. So hat auch Gott den Israeliten Wunder gethan und ihretwegen die Erstgebornen Aegyptens erschlagen. Darum lässt er sie erinnern, die Erstgebornen zu heiligen, weil er sie durch seine Hände erschlagen, wie es heisst: „Der Ewige erschlug alles Erstgeborne," dass die Israeliten eine Krone auf ihrem Haupte haben und dass sie das Wunder nie vergessen sollten.

סדר ויהי בשלח.

Parascha XX.

V. 17. Und es geschah, als Pharao das Volk ziehen liess.

Das steht auch geschrieben Prov. 26, 3: „Die Peitsche für's Pferd, der Zaum für den Esel." „Die Peitsche für das Pferd" d. i. der erste Pharao, wie es heisst Gen. 12, 17: „Und es schlug der Ewige den Pharao wegen Sarai, des Weibes Abrams." Warum heisst es aber wegen Abrams Weib? S. Koh. 4, 9: „Besser sind zwei als einer" und es heisst doch Gen. 12, 16: „Dem Abram liess er es ihretwegen wohlgehen." „Der Zaum für den Esel," das war Abimelech. Wann? S. Gen. 20, 18: „Denn der Ewige hatte jeden Mutterleib im Hause Abimelechs verschlossen" u. s. w. Dann erst fing er an sich zu rühmen mit den Worten das. V. 5: „In Unschuld meines Herzens und Reinheit meiner Hände habe ich es gethan, und auch hielt ich dich zurück, dich an mir zu versündigen." Womit ist das zu vergleichen? Mit einem Esel, auf dem ein Mensch reitet, er sah ein Kind auf der Strasse, sprang über dasselbe und beschädigte es nicht. Deshalb priesen alle den Esel, dass er über das Kind gesprungen war und es nicht beschädigt hatte. Da sprach sein Herr zu den Leuten: Bei eurem Leben! wenn ich ihn nicht mit dem Zaum in seinem Maul zurückgehalten hätte, so hätte er es beschädigt. Ebenso fromm war Abimelech, dass er der Sara sich nicht nahte. Da sprach Gott: Er wollte es wohl, allein ich liess es ihm nicht zu, sondern hielt ihn zurück, wie es heisst Ps. 140, 9: „Gewähre, Ewiger, nicht die Wünsche der Frevler." Darum heisst es auch im obigen Spruche: „Der Zaum für den Esel," und ferner: „Die Ruthe für der Thoren Rücken" d. i. Pharao und die Aegypter. Als die Plagen ihre Endschaft erreichten, liessen sie die Israeliten nicht freiwillig ziehen, wie es heisst: „Als Pharao sie ziehen liess." Womit ist Abimelech zu vergleichen? Mit einem, der in den Palast des Königs ging und daselbst dessen Schmuckkästchen im Finstern entwendete und damit fortging. Der König ergriff ihn und fragte ihn: Was hast du in deiner Hand, dass du so zitterst? Warum zitterst du so? Hast du vielleicht etwas aus dem Palast mitgenommen? Nein, antwortete er. Wer hat dir denn dieses Schmuck-

kästchen gegeben? So sprach auch Abimelech vor Gott s. Gen. 20, 4: „Willst du denn auch ein gerechtes (unschuldiges) Volk schlagen?“ Er sprach nämlich: Weisst du, dass ich sie (Sarai) nicht berührt habe? Gott antwortete ihm: Was macht denn das Weib des Mannes bei dir? Jetzt schicke sie sofort fort, sie ist eines Mannes Eheweib, „siehe, du bist des Todes wegen des Weibes, das du genommen“ s. das. V. 7: „Und nun sende das Weib dem Manne zurück, denn er ist ein Prophet und wird für dich beten.“ Was heisst das: „Er wird für dich beten?“ Gleich einem Statthalter, der seinen Diener zum Richter geschickt hatte, um ihn bestrafen zu lassen. Er bat nun den Richter, dieser aber antwortete: Mir hast du nichts gethan, sage es deinem Herrn, und ich will dich entlassen. So sprach auch Gott: Abraham hat mir seine Rechtssache schon (eig. von gestern) übergeben und ich habe geschrieben Ps. 146, 7: „Er schaffet Recht den Unterdrückten.“ Du hast ihm Gewalt angethan, wenn er für dich betet, so lasse ich dich los, wie es heisst: „und er für dich betet.“

„Und der Zaum für den Esel.“ Wem glich Pharao? Einem Hirten, der Schweine hütete. Er fand ein Schaf unter seiner Heerde und zog es hervor. Sein Herr (des Schafes) schickte zu ihm und liess ihm sagen: Sende mir mein Schaf zurück! Der Hirt antwortete: Du hast kein Schaf bei mir. Saget mir, sprach der Eigenthümer, wo er sein Vieh tränkt. Das geschah und der Eigenthümer verstopfte die Quellen. Er forderte nun den Hirten wieder auf: Schicke mir mein Schaf zurück! Du hast kein Schaf bei mir, gab er zur Antwort. Saget mir, sprach der Eigenthümer, wo er sein Vieh lagern lässt. Man meldete es ihm. Da riss er die Hürden ein und sprach abermals: Sende mir mein Schaf zurück! Du hast keins bei mir, sprach der Hirt. Saget mir, in welche Schule sein Sohn geht, um zu lernen. Er ging und nahm ihm nun seinen Sohn weg und liess ihm sagen: Sende mir mein Schaf zurück! Siehe dein Schaf ist weggeführt und nachher banden sie es an die Seite seines Sohnes. Er sprach: Jetzt ist dein Schaf nicht bei mir. Wozu bindest du mich, was hast du denn bei mir noch zu fordern? Er antwortete: Ich verlange von dir die Jungen, die es geboren und die Wolle, die du von ihm gewonnen hast, solange es bei dir war. Da fing der Hirt an zu schreien: Hätte ich es nur nicht gegeben und die Leute sagten, er solle nur bei seinen Worten (seiner Aussage) stehen bleiben und es nicht ausliefern, und wenn er ihn umbringen wolle. Der König, das ist der König der Könige, Gott, das Schaf ist Israel, der Schweinehirt ist Pharao. Die Israeliten kamen nach Aegypten und er legte ihnen Frohndienste auf s. Ex. 1, 11: „Und sie setzten Frohnvögte über dasselbe,“ ferner V. 22: „Jeden neugebornen Sohn sollt ihr in den Fluss werfen.“ Da sprach Gott zu Mose: Sage dem Pharao s. das. 7, 16: „Entlasse mein Volk, dass sie mir dienen.“ Er ging und sagte es dem König. Allein der König sprach s. das. 5, 2: „Wer ist der Ewige, dessen Stimme ich

gehorchen soll Israel zu entlassen?“ Da stellte Mose Gott vor: Siehe, der König fragt sogar: Wer ist der Ewige? und er will das Volk nicht ziehen lassen. Da sprach Gott zu Mose: Woher nehmen die Aegypter ihr Trinkwasser? Mose antwortete: Aus dem Nil. Gott sprach: Verwandle ihn in Blut. Das kann ich nicht, erwiederte Mose, wer trinkt aus dem Brunnen und wirft dann einen Stein hinein? Gott sprach: So soll Aaron gehen und ihn verwandeln. Aaron ging und schlug ihn und verwandelte ihn in Blut. Warum schlug ihn nicht Mose? Weil ich, sprach dieser, in ihn geworfen worden bin und er hat mir keinen Schaden zugefügt; deshalb schlug ihn Aaron. Als nun die Aegypter trinken wollten und kein Wasser fanden, liess er abermals Pharao auffordern: Lass mein Volk ziehen, allein er wollte nicht. Da sprach Gott: Wo weidet wohl sein Vieh in der Wüste? Er sandte Hagel über dasselbe und zerschmetterte alle ihre Bäume und verbrannte alles s. Ex. 9, 24: „Es war Hagel und Feuerklumpen.“ Hernach sandte Gott Heuschrecken, welche alles Grüne an den Bäumen aufzehrten, und er sandte Feuer*) und verbrannte alles Vieh, wie es heisst: „Siehe die Hand des Ewigen.“ Er brachte über ihn alle anderen Plagen, allein er wollte sie nicht ziehen lassen. Darauf nahm er ihm seinen Sohn und legte ihn in Bande, wie es heisst das. 12, 29: „Und der Ewige schlug alles Erstgeborne.“ In dieser Stunde sprach Pharao: Auf, zieht hinweg! Er setzte ihnen aber nach und er wurde an der Seite seines Sohnes ergriffen und gebunden, wie es heisst Ps. 136, 15: „Er stürzte Pharao und sein Heer ins Schilfmeer.“ Da fing Pharao an zu schreien und sprach: Hätte ich sie doch nicht ziehen lassen. Sie antworteten: Seht einmal den Mann, welcher so hartnäckig ist (welcher bei seinen Worten stehen bleibt), sie ziehen zu lassen, siehe, er wird durch das Ihrige geschlagen. Das wollen die Worte sagen Prov. 26, 3 sagen: „Und die Ruthe für den Rücken der Thoren.“ Warum steht aber: „Ruthe?“ Weil er die ersten Plagen nicht so merkte, bis er den Ausschlag über ihn brachte. Als dieser erfolgt war, sprachen sie zu einander: Das ist eine schreckliche Plage. Unter dem Wort שבט ist nichts anderes als שחין Ausschlag zu verstehen; denn so heisst es Hi. 9, 34: „Wende von mir ab seine Ruthe (שבטו).“ Darum heisst es: „Und die Ruthe für den Rücken der Thoren.“ Pharao sprach: Siehe, nun ist mein Volk bestraft, mein Sohn erschlagen und siehe, seine Kinder ziehen hinweg. Als er sie hatte ziehen lassen, fing er an: Wehe, wehe! zu rufen. Das wollen die Worte sagen: „Es geschah ([וי]הי), als sie Pharao ziehen liess.“

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Das steht auch Jes. 50, 33. 34: „So spricht der Ewige Zebaoth: unterdrückt sind die Kinder Israel und die Kinder Jehuda, aber ihr Erlöser ist stark, Ewiger, Zebaoth ist sein Name.“ Womit ist das zu ver-

*) Für מקל ist wohl richtiger האש zu lesen.

gleichen? Mit einem Menschen, welcher einen Lustgarten hatte. Verkaufe mir diesen Garten, sprach sein Nachbar zu ihm, und er verkaufte ihn für eine Mina. Der Herr des Gartens wusste aber nicht, was der Garten enthielt. Um wieviel hast du den Garten verkauft? wurde er gefragt. Für eine Mina, war die Antwort. Man entgegnete ihm: Es sind doch Olivenbäume darin, die hundert Mina werth sind, und Weinstöcke, die hundert Mina werth sind, und Granatbäume, die hundert Mina werth sind, und Gewürzarten, die hundert Mina werth sind, und so ist jede einzelne Art hundert Mina werth. Hast du denn nicht gewusst, entgegnete man ihm, was du verkauft hast, und was im Garten ist? s. Cant. 4, 14. 15: „Kophern mit Narden, Narda und Krokus.“ Und wenn der Käufer nur die Quellen, die darin sind, schätzt, hat er schon genug s. das. V. 15: „Ein Quell im Garten, ein Born lebendigen Wassers und ein Bach, der vom Libanon rieselt.“ Der Verkäufer bereute nun, was er gethan hatte. So hatte auch Pharao, als er die Israeliten ziehen liess, nichts mehr vor sich. Da sprachen die Grossen des Reichs zu ihm: Was hast du gethan? Sie haben schon an der Beute allein genug, denn es heisst Ex. 12, 38: „Auch eine grosse Menge Fremde zog mit ihnen herauf,“ und nicht nur das, sondern wie viele Reiche, wie viele Gelehrte (Weise), wie viele Handwerker s. Cant. 4, 13: „Deine Schösslinge sind ein Lustgarten von Granatäpfeln,“ wie viele Männer, Weiber und Kinder waren unter ihnen! vergl. Jerem. 50, 33: „Ihre Gefangennehmer halten sie fest.“ Was folgt darauf? V. 34: „Aber ihr Erlöser ist stark, Ewiger, Zebaoth ist sein Name.“ In dieser Stunde fing Pharao an in die Worte auszubrechen: Wehe, wehe! Das wollen die Worte sagen: „Und es geschah ([וי]הי), als Pharao sie ziehen liess.“

Oder: „Es geschah“ u. s. w. In Verbindung mit Ps. 147, 15: „Der sein Wort (seinen Befehl) zur Erde sendet.“ Wehe den Frevlern! sie sind Wurm und Moder, der Welt unnütz und wollen das Wort Gottes aufheben. Er sprach zu ihnen: Ihr habt gesagt: „Auch die Israeliten werde ich nicht ziehen lassen,“ allein ich habe gesagt: Lass mein Volk ziehen. Nun wollen wir sehen, wessen Worte von Bestand, und welche erfolglos sein werden. Zuletzt erhob sich Pharao von selbst, ging und fiel dem Mose zu Füssen und sprach zu den Israeliten: Auf, zieht fort! Da sprach Gott zu ihm: Nun, Pharao, haben deine oder meine Worte sich verwirklicht? Das soll mit den Worten: „Er sendet sein Wort zur Erde“ gesagt sein. Wann? „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Hat denn Pharao sie ziehen lassen? Bileam hat doch gesagt Num. 23, 22: „Gott, der sie aus Aegypten führte“ und hier heisst es: „Und es geschah, als Pharao sie ziehen liess?“ Daraus geht hervor, dass Pharao sie begleitete und zu ihnen sprach: Betet und flehet um Erbarmen für mich, wie es heisst Ex. 12, 32: „Auch eure Schafe und eure Rinder nehmt mit euch und zieht, wie ihr gesprochen, geht und segnet auch mich.“ Das Wort שלוח heisst nichts anderes als לויה

begleiten vergl. Gen. 18, 16: „Abraham ging mit ihnen (den Engeln), um sie zu begleiten (לשלחם).

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Gott sprach zu ihm: Ich habe im Gesetz geschrieben Deut. 22, 6. 7: „So du ein Vogelnest findest . . . . so sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungen magst du dir nehmen.“ Du hast die Väter fortgeschickt und die Kinder in den Fluss geworfen, auch ich schicke dich in's Meer und lasse dich da deinen Untergang finden, wie es heisst Ps. 136, 15: „Es stürzte Pharao und sein Heer in's Schilfmeer.“ Deine Tochter aber nehme ich in meinen Schutz und lasse sie das Paradies ererben. Oder: „Es geschah“ u. s. w. In Verbindung mit Cant. 4, 13: „Deine Sprösslinge sind ein Lustgarten von Granatäpfeln.“ Gleich Einem, bemerkte R. Levi, welcher ein Feld hatte, auf welchem ein Steinhaufen war. Er verkaufte es und der Käufer schaffte den Steinhaufen daraus hinweg und fand darunter eine lebendige Quelle. Er pflanzte nun ganze Reihen Weinstöcke, allerlei Gewürze, Granatbäume, stützte sie mit Stäben, baute auch einen Thurm darin, in welchen er einen Wächter setzte. Jeder, der vorüberging, konnte sich des Beifalls darüber nicht enthalten. Auch der Verkäufer ging vorüber, sah das Feld mit all dem Schönen, was darauf war und rief: Wehe mir! dass ich es verkauft, wehe mir! dass ich es aus meiner Gewalt gegeben habe. So wurden auch die Israeliten in Aegypten für einen Steinhaufen angesehen, wie es heisst Cant. 4, 12: „Ein verschlossener Garten bist du meine Schwester Braut, eine versiegelte Quelle.“ Als sie fortzogen, wurden sie gleichsam wie ein Lustgarten mit Granatäpfeln s. das. 4, 13: „Deine Sprösslinge sind wie ein Lustgarten von Granatäpfeln“, wie ein Weinstock s. Ps. 80, 9: „Einen Weinstock hobst du aus Aegypten aus.“ Sie bildeten Reihen, wie z. B. Ruben, Simeon, Levi und Jehuda u. s. w. Er pflanzte darin allerlei Gewürzarten s. Cant. 4, 14: „Narde, Krokus, Calmus und Zimmt.“ Er pflanzte darin Aepfelbäume s. Cant. 8, 5: „Unter dem Apfelbaume erregte ich dich;“ mit Stäben stützte er sie, das sind die Röhren am Leuchter. Es fand sich darin auch eine lebendige Quelle s. Cant. 4, 15: „Ein Quell im Garten, ein Born lebendigen Wassers,“ er baute darin einen Thurm s. Jes. 5, 2: „Er baute einen Thurm hinein, auch grub er eine Kelter darin,“ er setzte einen Wächter hinein, wie es heisst Ps. 121, 5: „Der Ewige ist dein Hüter, dein Schatten an deiner rechten Hand.“ So oft die Leute die Israeliten sahen, rühmten sie dieselben. Wer hat sie gerühmt? Der ruchlose Bileam s. Num. 24, 5. 6: „Wie schön sind deine Zelte, Jacob . . . . wie hingestreckte Bäche.“ Bileam sah sie und gerieth in Verwunderung, Pharao sah die Reihen Priester, Leviten, Israeliten und die Fahnen (Cohorten) und fing an auszurufen: Wehe dem Manne, der so etwas aus seiner Hand (Gewalt) gegeben hat. Darum heisst es hier: Es geschah (וי[הי]) u. s. w.

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess.“ Das steht auch Ps. 124, 7: Unsre Seele entrann gleich einem Vogel dem Stricke

der Vogelsteller.“ Gleich einer Taube, die in ihrem Neste sass, es sah sie aber eine böse Schlange, welche zu ihr hinauf kriechen wollte, sie flüchtete sich nach einem andern Orte und begab sich da in ihr Nest. In diesem Neste brach ein Feuer aus und verbrannte die Schlange, der Vogel flog davon und setzte sich auf ein Dach. Als die Schlange sowohl, wie das Nest verbrannt waren, fragte man den Vogel: Wie lange fliegst du von einem Orte zum andern? Endlich fand sie (die Taube) ein sehr schönes Nest, in welches sie sich hineinsetzte. So waren auch die Israeliten in Aegypten. Pharao, die Schlange, klügelte über sie, wie es heisst: Wohlan, wir wollen einen Rath über dasselbe fassen. Er wird auch mit einer Schlange verglichen s. Ezech. 29, 2ff.: „Prophezeie über Pharao, die grosse Schlange.“ Die Israeliten flohen vor ihm, wie es heisst Hos. 11, 11: „Sie eilen wie Vögel herbei aus Aegypten.“ Als die Israeliten fort waren, wurde Pharao mit Feuer verbrannt s. Ex. 15, 7: „Du sendest deinen Zorn, er verzehrt sie wie Stoppel.“ Die Israeliten begaben sich an einen andern Ort, wie es heisst Ps. 102, 8: „Ich bin wie ein Einsamer auf dem Dache,“ nachher flohen sie, wie die Vögel, von einem Orte zum andern, wie es heisst Prov. 27, 8: „Wie ein Vogel, der fern von seinem Neste schweift, so ein Mann, der fern von seinem Orte schweift.“ Als sie in das verheissene Land Israel kamen, fanden sie ein Nest, wie es heisst Ps. 84, 4: „Auch der Vogel findet ein Haus.“ Und ebenso sagt David Ps. 132, 5: „Bis ich finde einen Ort für den Ewigen, eine Wohnstätte für den Mächtigen Jacobs.“ Darum heisst es auch Ps. 124, 7: „Unsere Seele entrann, wie ein Vogel dem Stricke der Vogelsteller.“

Oder: „Und es geschah, als Pharao das Volk ziehen liess.“ Als Pharao das Volk ziehen liess, wer hat wohl da Wehe! gerufen? Kein anderer als Pharao. Gleich einem Könige, dessen Sohn in ein fernes Land ging, wo er bei einem reichen Manne wohnte, der ihn freudig (eig. mit gutem Auge) aufnahm. Als der König erfuhr, wer seinen Sohn aufgenommen habe, und in welcher Stadt er sich befand, schrieb er einen Brief an den Mann, in welchem er ihn aufforderte: Schicke mir meinen Sohn. Das geschah ein-, zwei-, dreimal, dann zu jeder Zeit, in jeder Stunde, bis er endlich selbst ging und seinen Sohn holte. Da fing der Mann an darüber zu schreien, dass der Königssohn sein Haus verlasse. Seine Nachbarn fragten ihn: Warum schreist du denn? Ich genoss Ehre, so lange der Königssohn bei mir war, entgegnete er ihnen, denn der König schrieb Briefe an mich, er machte sich mit mir zu schaffen, und ich wurde von ihm hoch gehalten, jetzt, wo sein Sohn mir entzogen wird, wird er sich nicht mehr mit mir befassen, darum schreie ich. So sprach auch Pharao: Als die Israeliten bei mir waren, befasste sich Gott mit mir, ich war geachtet bei ihm und er sandte Briefe an mich alle Stunden und liess mir sagen s. Ex. 9, 1: „So spricht der Ewige, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen.“ Er hörte aus Moses Munde: Entlasse meine Kinder,

allein er wollte sie nicht ziehen lassen. Als nun Gott selbst nach Aegypten herabstieg und die Israeliten herausführte, wie es heisst Ex. 3, 8: „Ich bin herabgekommen, um es (das Volk) aus der Hand der Aegypter zu befreien," da fing Pharao an zu schreien: Wehe, dass ich Israel habe ziehen lassen. Darum heisst es: (וי)הי Wehe, als Pharao es ziehen liess.

Oder: „Es geschah, als Pharao es ziehen liess." Wer rief: Wehe? Mose. Gleich einem, welcher der Brautführer einer Königstochter geworden war, er sah aber im Gestirn, dass er ihr Vaterhaus verlassen werde; da fing er an zu weinen. Warum weinst du? fragte man ihn. Darum, dass ich mich bemüht habe, gab er zur Antwort, sie aus dem väterlichen Hause zu führen und nun nicht mit ihr zum Traubaldachin komme. So sprach auch Mose: Ich schreie, dass ich mich bemüht habe, die Israeliten aus Aegypten zu führen und nicht mit ihnen in das verheissene Land komme. Darum heisst es: (וי)הי „Wehe! als Pharao sie ziehen liess."

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess." Gleich einem, welcher ein Bündel Perlen fand und nicht wusste, was er in seiner Hand hatte. Er sprach zu einem andern unterwegs: Willst du dieses Bündel nehmen, was ich hier in meiner Hand habe? Was soll mir, entgegnete dieser, dein Bündel? Nimm es, sprach jener, ich wehre es dir nicht. Er nahm es. Als er in die Stadt kam, setzte er sich hin, reihte die grossen besonders, die kleinen besonders und so auch die mittelmässigen besonders. Derjenige, welcher ihm das Bündel überlassen hatte, kam auch in die Stadt, er sah den Mann, der sie von ihm genommen hatte, und sie nun feil bot. Da kam ein Mann, um davon zu kaufen. Was kostet diese kleine? fragte er. 100 Ribu. Und diese grosse? 1000 Ribu. Und diese mittlere? 500 Ribu. Als der Geber das sah, zerriss er seine Kleider mit den Worten: Dieser ganze Reichthum war in meiner Hand und ich habe ihn umsonst aus meiner Hand hingegeben. Wehe dem Mann, der so etwas aus der Hand giebt! So verhielt es sich auch mit Pharao. Er hatte ein Bündel Perlen an den Israeliten, wie es heisst Cant. 1, 13: „Ein Bündel Myrrhe ist mir mein Freund." Er fing nun an zu schreien: Auf, zieht fort! Da fing Mose an sie zu zählen und fand 600,000, ausser dem Stamm Levi, den er nicht mit gezählt hatte. Als Pharao alle diese Volksmengen sah, brach er in die Klage aus: Wehe! Das wollen die Worte sagen: „(וי)הי Wehe! als Pharao sie ziehen liess."

Oder: „Es geschah, als Pharao sie ziehen liess." Das steht auch geschrieben Ps. 66, 3: „Sprechet zu Gott: Wie furchtbar sind deine Werke, ob der Grösse deiner Macht schwinden (יכחשו) dir deine Feinde." R. Jochanan sagte im Namen des R. Elieser ben R. Jose des Galiläers: Sprechet zu einer guten That: wie trefflich ist deine Kraft! Wie so? Die gekreuzigt werden sollten, kreuzigen ihre Kreuziger und die erwürgt werden sollten, bringen ihre Würger um. Haman hatte die Absicht, den Mardachai zu hängen und er

wurde mit seinen Söhnen gehängt. Pharao sprach: Jeden neugebornen Sohn sollt ihr in den Fluss werfen und er wurde in das Meer geworfen, wie es heisst s. Ex. 15, 4: „Das Gespann Pharaos und sein Heer warf er in's Meer." Das wollen die Worte sagen: „Wie furchtbar sind deine Werke, ob deiner Macht nehmen ab (schwinden) dir deine Feinde" d. i. sie werden abgesondert. R. Berachja sagte: Sie werden zu Lügnern (יעשׂו כזבים) in ihren Worten, wie es heisst Lev. 5, 21: „So jemand seinem Nebenmenschen ableugnet." Du findest, als Nebucadnezar sagte Dan. 3, 25: „Das Ansehen des vierten gleichet dem Gottessohne," was machte da Gott mit ihm? Er überlieferte ihn dem Engel Satan, und dieser fing an ihn zu geisseln und sprach zu ihm: Wehe dir, Frevler, verweste Feuchtigkeit, sprich: was hast du gesehen? Da sprach er s. das. V. 28: „Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Diener gerettet hat." Es heisst nicht: seinen Sohn (ברִיה), sondern seinen Engel (מלאכה). Das wollen die Worte sagen: „In der Fülle deiner Macht nehmen deine Feinde ab" d. i. es werden zu Lügen ihre Worte. Ferner sprach Nebucadnezar s. das. 4, 32: „Es giebt keinen, der Gott etwas verbieten könnte." Da sprach Gott zu ihm: Du Frevler, verweste Feuchtigkeit! bringe ich denn etwa Gewalt (βία) über irgend ein Geschöpf? Hierauf sagte jener: Alle deine Handlungen sind gemäss der Wahrheit s. das. V. 34: „All sein Thun ist Wahrheit und seine Wege sind Recht." Das wollen die Worte sagen: „Ob der Fülle deiner Macht nehmen dir deine Feinde ab." Weil Pharao vorher gesprochen hatte: Wer ist der Ewige? so sprach er dann: Der Ewige ist gerecht. Und weil er vorher gesagt hatte: Auch die Israeliten lasse ich nicht ziehen, ging er nun an ihren Thüren vorüber und rief: Geht in Frieden! zieht in Frieden! Das wollen die Worte sagen: „Ob der Fülle deiner Macht schwinden dir deine Feinde."

Da führte sie Gott nicht auf den Weg nach dem Lande der Philister d. i. Gott verfuhr mit ihnen nicht nach der gewöhnlichen Weise. Worin besteht diese? Wer sich Knechte kauft, kauft sie unter der Bedingung, dass sie ihn baden, salben, ankleiden, tragen und vor ihm leuchten, aber Gott verhielt sich nicht so gegen die Israeliten, sondern er badete sie, wie es heisst Ezech. 16, 9: „Ich badete dich mit Wasser," er salbte sie mit Oel, wie es heisst das.: „Ich salbte dich mit Oel," er zog ihnen die Kleider an, wie es heisst das. V. 10: „Und ich kleidete dich mit Buntwirkerei," er trug sie, wie es heisst Ex. 19, 4: „Ich trug euch auf Adlersflügeln," und er leuchtete vor ihnen her, wie es heisst: „Der Ewige zog vor ihnen des Tages in einer Wolkensäule und des Nachts in einer Feuersäule." Darum heisst es: „Er führte sie nicht nach der Art der Philister" (דרך ארץ פלשׁתים). Warum? Weil die vom Stamme Ephraim sich geirrt hatten und aus Aegypten gezogen waren, ehe noch der rechte Zeitpunkt eingetreten war und es wurden von ihnen 30 Myriaden ermordet. Und warum wurden sie ermordet? Weil

sie von dem Tage an gerechnet hatten, wo mit Abraham der Bund zwischen den Stücken geschlossen worden war und sie hatten sich daher um 30 Jahre geirrt s. Ps. 78, 9: „Die Kinder Ephraims sind Bewaffnete und Bogenschützen.“ Hätten sie sich nicht geirrt, so wären sie auch nicht fortgezogen. Wer wollte fortziehen zu dem, welcher seine Kinder umbringt, nämlich Ephraim s. Hos. 9, 13: „Ephraim führt entgegen dem Würger seine Kinder.“ Und es erschlugen sie die Philister s. 1 Chron. 7, 20: „Und die Kinder Ephraims sind Suthala“ u. s. w. Und es erwürgten sie die Männer von Gad und ihre Beine lagen auf dem Wege haufenweise ausgebreitet. Es waren nun schon 30 Jahre für sie vorüber, dass sie ausgezogen, ehe noch ihre Brüder aus Aegypten ausgezogen waren. Wenn nun die Israeliten, sprach Gott, die Gebeine der Ephraemiten auf dem Wege ausgebreitet sehen sollten, so könnten sie wieder nach Aegypten umkehren wollen. Womit ist das zu vergleichen? Mit einem König, welcher sich vermählt hatte. Er wollte nun nach seiner Stadt zurückkehren und seine Gemahlin in die Sänfte (φοφεῖον, Tragsessel) setzen lassen. Ehe er aber die Stadt erreichte, starb sie und er begrub sie am Thore (an der Grenze) der Stadt und darauf vermählte er sich mit ihrer Schwester. Ich lasse sie, sprach der König, einen Umweg machen, damit sie das Grab ihrer Schwester nicht sieht und umkehrt. Was that er? Er liess sie einen Umweg machen. Sie sollen den Weg umgehen, sprach Gott, damit sie die Gebeine ihrer Brüder, die auf dem Wege hingeworfen liegen, nicht sehen und nach Aegypten zurückkehren. Was that Gott? Er nahm das Blut der Ephraemiten und tauchte darin seine Geräthschaften ein, wie es heisst Jes. 63, 2: „Warum ist dein Gewand roth?“ Ich beruhige mich nicht eher, sprach Gott, als bis ich die Ephraimiten gerächt habe, wie es heisst: „Gott beruhigte (tröstete) sie nicht“ (ולא נחם אלהים). Oder: „Gott führte sie nicht.“ Obgleich Pharao sie hatte ziehen lassen, so beruhigte (tröstete) sich Gott nicht. Womit ist das zu vergleichen? Mit einem Könige, dessen Sohn in Gefangenschaft gerathen war, sein Vater ging aber und befreite ihn von den Räubern und brachte sie um. Sein Sohn erzählte ihm nun: So und so haben die Räuber mir gethan, so und so haben sie mich geschlagen und mich sclavisch behandelt. Obgleich er sie niedergemacht hatte, so beruhigte (tröstete) sich der Vater doch nicht, sondern sprach immer: So und so haben sie meinen Sohn behandelt s. Ex. 1, 14: „Und sie verbitterten ihnen das Leben.“ Da brachte Gott über sie 10 Plagen und befreite seine Kinder. Aber dennoch sprach er: Ich beruhige mich nicht eher, als bis ich sie alle ums Leben gebracht habe, wie es heisst Ex. 14, 27: „Der Ewige stürzte die Aegypter mitten in's Meer, und das.: „Ross und seinen Reiter warf er ins Meer;“ ferner Joel 4, 19: „Aegypten wird zur Wüste werden.“ Darum also heisst es: „Und Gott beruhigte sich nicht.“

Oder: Der Sinn der Worte: „Und Gott führte sie nicht“ ist dieser. Von Aegypten nach dem Lande Israel sind 11 Tagereisen,

allein Gott führte sie den Weg durch die Wüste 40 Jahre lang, wie es heisst Deut. 1, 2: „11 Tage vom Horeb," und dann: „Es war im 40. Jahr." Darum heisst es: „Und Gott führte sie nicht."

Oder: „Und Gott führte sie nicht." Gleich einem Könige, welcher Söhne hatte, die gefangen worden waren, und es waren von ihnen in der Sclaverei welche gestorben. Der König zog hinab und rettete, was von ihnen noch übrig war, freute sich, dass er seine Söhne gerettet, tröstete sich aber nicht über die, welche gestorben waren.

Oder: „Und Gott führte sie nicht." R. Simeon ben Levi sagte: Gleich einem Königssohn, welcher in die Hand der Barbaren gerathen war, und sie behandelten ihn sehr sclavisch. Nach einiger Zeit befreite der König seinen Sohn aus ihren Händen. Ich freue mich sehr, mein Sohn, sprach der König zu ihm, dass ich dich befreit habe, ich beruhige mich aber nicht eher, bis ich sie so sclavisch behandelt habe, wie sie dich sclavisch behandelt haben. So waren auch die Israeliten in Aegypten mit Lehm und Ziegel sclavisch behandelt worden. Gott offenbarte sich ihnen, befreite sie und freute sich über ihre Rettung. Er sprach aber: Ich tröste mich nicht eher, als bis ich sie (ihre Feinde) in's Meer gestürzt habe, wie es heisst: „Und er stürzte Pharao und sein Heer in's Schilfmeer."

R. Josua ben Levi sagte: Gleich einem König, welcher 12 Söhne und nur 10 Felder (Besitzthümer, *οὐσία*) hatte. Da dachte der König: Wenn ich sie meinen Söhnen gebe, so richte ich Streit unter ihnen an, siehe, ich will warten, bis ich noch zwei dazu erworben habe, hernach will ich sie unter sie vertheilen. So sprach auch Gott: Bringe ich sie jetzt in das Land, so fehlt ein Theil für die 12 Stämme, siehe, ich will sie lieber in der Wüste aufhalten, bis sie das Jenseits des Jordans besitzen, und es nehmen es die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse (in Besitz). Dann will ich sie in das Land hineinführen. Darum heisst es: „Und Gott führte sie nicht."

Oder: „Und Gott führte sie nicht." Gleich einem König, welcher einen Sohn hatte, dem er das Erbe geben wollte. Er dachte aber bei sich: Gebe ich es ihm jetzt, wo er noch klein ist, so versteht er es noch nicht zu bewahren, ich will lieber warten, bis er das Schreiben (und Lesen) erlernt hat und auf ihrem Grunde steht, hernach will ich es ihm geben. So sprach auch Gott: Wenn ich jetzt die Israeliten in das verheissene Land einziehen lasse, wo sie sich noch nicht mit den Pflichtgeboten beschäftigt haben, so wissen sie sich noch nicht mit der Hebe und mit den Zehnten zu beschäftigen, ich will lieber ihnen zuerst die Thora geben, dann will ich sie in das verheissene Land einführen. Das wollen die Worte sagen: „Und Gott führte sie nicht."

Warum wollte er sie aber nicht den Weg der Philister führen. R. Simeon bar Abba und R. Jochanan sagten: Weil die Kanaaniter, als sie gehört hatten, dass die Israeliten in das Land kommen

würden, alle ihre Pflanzungen gefällt hätten. Da sie nun hörten, dass sie 40 Jahre in der Wüste zurückgehalten werden würden, dachten sie, dass sie da bleiben würden, sie schickten sich an, auf's neue Pflanzungen anzulegen und zogen sie gross und darauf liess er die Israeliten in das Land einziehen. Unser grosser Rabbi sagt: Weil Gott den Völkern der Welt Furcht vor den Israeliten einflössen wollte, so hielt er sie 40 Jahre in der Wüste auf, er leuchtete ihnen mit einer Wolkensäule am Tage und mit einer Feuersäule des Nachts. Als die Völker das hörten, fiel auf sie Zittern und Beben, wie es heisst Ex. 15, 16: „Es fiel auf sie Schrecken und Furcht," und was steht dann? V. 17: „Du bringst sie hin und pflanzest sie."

V. 18. Und Gott liess das Volk sich wenden.

Wie ein König, welcher eine Kuh gekauft hatte, sein Haus war aber neben dem Schlachthause. Da dachte er: Führe ich sie den Weg zu meinem Hause, so wird sie, wenn sie das Schlachthaus und das Blut sieht, davonlaufen; ich will sie einen andern Weg führen. So waren auch die Kinder Gaza's und Askalon's und des ganzen Philisterlandes im Begriff, sich gegen die Israeliten zu erheben, als sie aus Aegypten zogen. Gott sprach: Damit sich die Israeliten nicht vom Kriege bedroht sehen und nach Aegypten zurückkehren, wie es heisst: „Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie sich vom Kriege bedroht sähen und wieder nach Aegypten zurückkehren," was machte da Gott? Er führte sie einen andern Weg!

Oder: „Gott umgab (ויסב) das Volk." Was heisst: ויסב? Gott umgab sie, wie es heisst Sach 2, 5: „Und ich will ihnen, spricht der Ewige, eine Feuermauer um sie (סביב) sein." Wie ein Hirt, der seine Schafe weidet, und Wölfe über sie kommen sah, er umgab sie, dass sie keinen Schaden nahmen. So war es auch, als die Israeliten aus Aegypten zogen, da beriethen sich die Stammfürsten Edoms, Moabs, Kanaans und Amaleks, wie sie wohl über die Israeliten herfallen könnten. Als Gott das sah, umgab er sie, dass sie nicht über sie kamen, wie es heisst: „Und Gott umgab das Volk." Und nicht nur in dieser Welt, sondern auch in Zukunft wird es so sein, wie auch David sagt Ps. 125, 2: „Jerusalem ist von Bergen rings umgeben und sein Volk ringsum vom Ewigen."

Oder: „Und Gott lehnte das Volk an." Von hier haben unsre Rabbinen gesagt: Selbst der Aermste der Israeliten soll mir angelehnt (שׁיסב) essen, wie es Gott mit ihnen gethan hat, wie es heisst: „Und Gott lehnte das Volk an." Zu fünfzig zogen die Kinder Israels hinauf, weil sie bewaffnet hinaufzogen.

V. 19. Und Mose nahm die Gebeine Josephs.

Die Schrift sagt: Ueber Mose steht geschrieben Prov. 10, 8: „Wer weisen Herzens ist, nimmt Pflichten an." Während die Israeliten

mit Silber und Gold sich zu schaffen machten, beschäftigte sich Mose mit den Gebeinen Josephs, wie es heisst: „Und Mose nahm die Gebeine Josephs." Auf dich lässt sich anwenden, sprach Gott zu ihm: „Wer weisen Herzens ist, nimmt Pflichten an." Joseph war verpflichtet, seinen Vater zu begraben. Warum? Weil er sein Sohn war, du aber bist weder Josephs Sohn, noch sein Enkel, du warst nicht verpflichtet, dich mit ihm zu beschäftigen und du hast ihn bestattet, so werde auch ich mich, der ich keinem Geschöpfe verpflichtet bin, mit dir befassen und dich bestatten, wie es heisst Deut. 34, 6: „Und er begrub ihn im Thale." Woher wusste denn aber Mose, wo Joseph begraben war? Manche sagen: Serach, die Tochter Aschers, hatte ihm das Grab gezeigt, welches sich im Nil befand. Manche dagegen sagen, er wäre im königlichen Palaste begraben worden, wie Könige begraben zu werden pflegten. Und die Aegypter hatten durch Zauberei goldene Hunde dahingesetzt, dass sie, wenn jemand dahin käme, bellen sollten und ihre Stimme im ganzen Lande 40 Tagereisen weit gehört werde. Allein Mose hatte sie zum Schweigen gebracht, wie es heisst Ex. 11, 7: „Und gegen alle Kinder Israels regte kein Hund seine Zunge." Mose rief nun: Joseph, Joseph! die Stunde ist gekommen, von der du sagtest Gen. 50, 25: „Gott wird euch heimsuchen." Sofort bewegte sich der Sarg und Mose nahm ihn, wie es heisst: „Und er nahm die Gebeine Josephs," und sie folgten den Israeliten in der Wüste vierzig Jahre lang. Gott sprach zu ihm: Du hast zu deinen Brüdern gesagt: Ich will euch verpflegen, bei deinem Leben! du wirst verscheiden und deine Gebeine werden mit ihnen vierzig Jahre in der Wüste herumziehen, wie es heisst Num. 9, 6: „Und es waren Männer, die unrein waren wegen der Leiche eines Menschen." Unter אדם Mensch ist niemand anderes als Joseph zu verstehen, wie es heisst Ps. 78, 60: „Das Zelt, da er wohnen lassen wird unter Menschen;" ferner heisst es das. V. 67: „Er verachtete das Zelt Josephs." In Rücksicht auf deine Gebeine machen sie das kleine Pesach.*)

Denn er hatte die Kinder Israel beschworen. Warum steht zweimal das Wort שׁבע? Weil er ihnen geschworen, dass er keinen Hass gegen sie empfinde (eig. dass nichts in seinem Herzen gegen sie sei), und sie hatten ihm geschworen, dass sie keinen Hass gegen ihn mehr hätten (eig. dass sie nichts in ihrem Herzen gegen ihn hätten). Warum hat er gesagt: „Führt meine Gebeine von hier mit euch hinauf?" Womit ist das zu vergleichen? Mit einem Menschen, sagte R. Levi, welcher seinen Wein in den Keller gebracht hatte; es drangen aber Diebe da ein, nahmen das Fass, gingen fort und tranken es aus. Der Eigenthümer des Weins kam hinzu und fand die, welche das Fass gestohlen hatten und er sprach zu ihnen: Ihr habt den Wein getrunken, bringt das Fass wieder an seinen

*) Das war einen Monat später; wer das erste nicht feiern konnte wegen einer Verunreinigung, der feierte dann das zweite.

Ort. So hatten auch die Brüder von Schechem aus den Joseph gestohlen und ihn verkauft; als er nun sah, dass er von der Welt scheiden müsse, beschwor er sie und sprach zu ihnen: Meine Brüder! von Schechem habt ihr mich bei meinem Leben gestohlen, bringt meine Gebeine wieder nach Schechem zurück. Darum heisst es Jos. 24, 32: „Und die Gebeine Josephs, welche die Israeliten aus Aegypten mit hinaufgenommen, begruben sie in Schechem."

Parascha XXI.

Cap. XIV. V. 15. Und der Ewige sprach zu Mose: Was schreist du zu mir?

Das sagt auch der Sänger Ps. 34, 18: „Wenn sie (die Frommen) schreien, so hört es der Ewige." Warum so? Allein wei Erbstücke hinterliess Jizchak seinen zwei Söhnen, dem Jacob die Stimme s. Gen. 27, 22: „Die Stimme ist Jacobs Stimme," und die Hände dem Esau s. das.: „Und die Hände sind Esaus Hände." Esau brüstete sich mit seinem Erbtheile, wie es heisst Num. 20, 18: „Edom sprach zu Mose: Ziehe nicht durch mein Land, sonst komme ich dir mit dem Schwerte entgegen." Und Jacob rühmte sich auch mit seinem Erbtheil, wie es heisst Deut. 26, 7: „Wir schrien zum Ewigen, dem Gott unserer Väter." Und beide werden einst ihren Lohn erhalten, Esau erhält seinen Lohn, wie es heisst Jes. 34, 5: „Denn trunken fährt mein Schwert vom Himmel, sieh, es fährt auf Edom hernieder," und auch Jacob erhält seinen Lohn, wie es heisst Jerem. 7, 34: „Stimme der Wonne, Stimme der Freude." Darum heisst es hier: „Wenn sie (die Frommen) schreien, so hört es der Ewige." Denn die Kinder Israels schrieen am Meere, wie es heisst: „Die Kinder Israels schrieen zum Ewigen und dieser erhörte ihr Gebet und sprach zu Mose: Was schreist du zu mir?" ich habe dein Geschrei schon gehört. Sage den Kindern Israels, dass sie aufbrechen.

Oder: „Was schreist du zu mir?" Das sagt auch Hi. 22, 28: „Du beschliessest und er bestätigt es dir." R. Levi sagte: Sowie Gott dem Mose Befehle gab und mit ihm sprach, so trug auch Mose Befehle vor Gott vor. Denn so sprachen auch die Kinder Josephs zu ihm s. Num. 36, 2: „Unserm Herrn hat der Ewige befohlen und unser Herr hat dem Ewigen befohlen." Und sowie Gott Mose ruft und mit ihm redet, so ruft auch Mose Gott und redet mit ihm, wie es heisst: „Der Ewige redete zu Mose" und „Mose redete zum Ewigen also: Der Ewige, der Gott der Geister wird einsetzen" u. s. w. Sieh, wie weit er herrschte! Als er sah, wie Pharao die Israeliten verfolgte, so kam und schrie er, wie es heisst: „Der Ewige sprach zu Mose: was schreist du zu mir?" Was heisst das: „Was schreist du zu mir?" Gott sprach nämlich zu ihm: Warum grämst du dich? Gleich dem Freunde eines Königs, sagte R. Josua, der ein Anliegen hatte und zum König ging, um es

vor ihm zu klagen. Da sprach der König zu ihm: Was schreist du? beschliesse und ich werde es vollziehen. So sprach auch Gott zu Mose: Was schreist du zu mir? rede und ich will es vollziehen.

Oder: „Was schreist du?" Das steht auch geschrieben Jes. 65, 24: „Und es geschieht, ehe sie rufen, werde ich antworten." In diesem Verse steht das Wort: ואני und ich zweimal, und Mose sagt auch Deut. 32, 39: „Seht nun, dass ich, ich es bin." Allein, wer den Willen Gottes thut und sein Herz im Gebet auf ihn richtet, den erhört er in dieser und auch in der künftigen Welt, wie es heisst: „Und es geschieht, ehe sie rufen, antworte ich," in dieser Welt, und in jener Welt, „ehe sie reden, höre ich." Und was reden sie? Wenn ein jeder von ihnen dasteht und sein Erlerntes vernehmen lässt, da sitzt Gott und hört es mit ihnen an, wie es heisst Mal. 3, 16: „Dann bereden sich die Gottesfürchtigen einer zu dem andern;" ferner heisst es Jes. 30, 20: „Und deine Augen sehen deine Lehrer;" ferner das. 54, 13: „Und alle deine Kinder sind Lehrlinge des Ewigen." So sagte nun auch Gott zu Mose: Wenn dem so ist, was schreist du zu mir? es geschieht, „ehe sie rufen, werde ich antworten." R. Eleasar ben Pedath sagte: Wenn ein Mensch die Worte eines andern hört, dann entscheidet er, wenn er aber nichts hört, so kann er auch nicht richtig entscheiden, aber bei Gott ist es nicht so, er weiss, ehe noch der Mensch spricht, was in seinem Herzen ist. So sagte auch Salomo 1 Chron. 28, 9: „Erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm" u. s. w. Er kennt jedes Gebilde der Gedanken, selbst ehe noch ein Gedanke sich in seinem Herzen gebildet, kennt er ihn schon. Du findest, dass vor sieben Geschlechtern vor Nebucadnezars Geburt schon Jesaia weissagte und erklärte, was er einst in seinem Herzen denken werde, wie es heisst Jes. 14, 13: „Und du sprachst in deinem Herzen: „zum Himmel will ich aufsteigen." Wenn nun Gott schon vor sieben Geschlechtern erschaute und sah, was er (Nebucadnezar) einst denken werde, sollte er nicht wissen, was der Gerechte seines Tages (eig. der Gerechte, der Sohn seines Tages) einst denken werde? Darum heisst es: „Es geschieht, ehe sie rufen, werde ich antworten." Darum sagte auch Gott zu Mose: „Was schreist du zu mir?"

Oder: „Was schreist du zu mir?" Das steht auch Ps. 65, 3: „Hörer des Gebets! zu dir kommt alles Fleisch." Was heisst: „Hörer des Gebets?" R. Pinchas im Namen des R. Meïr und R. Jeremja im Namen des R. Chija bar Abba sagten: Wenn die Israeliten beten, findest du nicht, dass alle auf einmal beten, sondern jede Gemeinde (Synagoge) betet für sich, erst diese, dann eine andere Gemeinde und wenn alle Gemeinden ihre Gebete beendet haben, dann nimmt der Engel, der über die Gebete gesetzt ist, alle Gebete, welche in allen Gemeinden gebetet worden, zusammen und macht daraus Kränze und setzt sie auf das Haupt Gottes. Das ist nun auch hier gesagt: „Deine Kränze, (Schmuck עדיך), alles Fleisch, kommen zu dir." Unter עדיך ist nichts anderes als Kranz zu ver-

stehen vergl. Jes. 49, 18: „Denn du ziehst sie alle wie Schmuck an.“ Und so sagt auch Israel, was mit dir sich rühmt, weil Gott sich mit ihren Gebeten krönt, wie es heisst Ezech. 16, 12: „Und die Krone des Schmuckes auf deinem Haupte.“

Oder der Sinn der Worte: „Hörer des Gebets“ u. s. w. ist dieser. Du findest, ein Mensch kann nicht das Gespräch zweier Männer zugleich hören, aber bei Gott ist es nicht so, sondern alle beten vor ihm, er hört sie und nimmt sie auf.

Oder: „Hörer des Gebets.“ R. Jehuda bar Schalum sagte im Namen des R. Eleasar: Wenn ein Armer zu einem Menschen kommt und ihn anredet, so hört er nicht auf ihn, kommt aber ein Reicher, um mit ihm zu reden, so hört er auf ihn und nimmt ihn auf. Aber bei Gott ist es nicht so, sondern alle Menschen sind vor ihm gleich, die Weiber, die Knechte, die Armen, die Reichen. Du kannst es auch daran merken. Bei Mose, bei dem grössten aller Propheten, steht dasselbe Wort, was sich auch bei dem Armen befindet. Bei Mose heisst es Ps. 90, 1: „Gebet Moses, des Mannes Gottes,“ und beim Armen heisst es Ps. 102, 1: „Gebet eines Armen, wenn er in Trauer gehüllt ist und vor dem Ewigen sein Gebet ausschüttet,“ das ist ein Gebet und jenes ist ein Gebet, um dir zu zeigen, dass alle beim Gebete vor Gott gleich sind. Du kannst es auch daran erkennen, als die Israeliten aus Aegypten auszogen, setzte Pharao ihnen nach, wie es heisst: „Pharao rückte heran,“ und dann heisst es: „Sie schrieen zum Ewigen.“ Da fing auch Mose an vor Gott zu beten. Was stellst du dich hin zu beten? sagte Gott zu Mose, meine Kinder haben schon gebetet und ich habe ihr Gebet vernommen. Das soll mit den Worten gesagt sein: „Was schreist du zu mir?“ Das steht auch Cant. 2, 14: „Meine Taube in den Felsenritzen.“ Es sollte doch blos heissen: Taube in den Felsenritzen, was heisst das: meine Taube (יונתי)? R. Jochanan sagte: Gott spricht zu Israel: Meine Taube, siehe was geschrieben steht Hos. 7, 11: „Ephraim ist wie eine einfältige Taube, ohne Verstand (Herz).“ Gott sprach: Bei mir ist Israel wie eine einfältige Taube, alles was ich über sie beschliesse, das befolgen sie und sie gehorchen mir. Aber bei den Völkern der Welt sind sie hart wie die wilden Thiere, wie es heisst Gen. 49, 9: „Ein junger Löwe ist Jehuda,“ das. V. 27: „Benjamin ist ein reissender Wolf,“ das. V. 17: „Dan ist eine Schlange am Wege.“ Darum sind sie so wild gegen die Völker der Welt. Warum? Weil die Völker der Welt zu ihnen sprechen: Was wollt ihr von den Sabbathen, die ihr haltet, von der Beschneidung, die ihr ausübt, und sie wollen sie von diesen Pflichtgeboten abhalten (um ihre zur Geltung zu bringen). Darum werden sie gegen sie so wild wie die Thiere, aber bei Gott sind sie wie die fromme Taube, sie gehorchen ihm in allem, was er über sie beschliesst, wie es heisst Ex. 4, 31: „Und das Volk glaubte.“ Ebenso heisst es das. 24, 7: „Alles, was der Ewige gesprochen, wollen wir thun und gehorchen.“ Darum heisst es hier: „Meine Taube in den Felsen-

ritzen.“ R. Eleasar ben Pedath sagte: Als die Israeliten aus Aegypten zogen, sahen sie sich um (eig. wurden ihre Augen getragen) und bemerkten, dass die Aegypter ihnen nachsetzten, wie es heisst: „Pharao rückte heran.“ Es heisst nicht: נוסעים sie brachen auf, sondern: נוסע er brach auf. Als Pharao und die Aegypter ihnen nachsetzten, erhoben (eig. hängten) sie ihre Augen gegen den Himmel und sahen den Schutzherrn Aegyptens fliegend in der Luft. Darüber geriethen sie in grosse Furcht, wie es heisst: „und sie fürchteten sich sehr.“ Wie so? Mizraim zog hinter ihnen her d. i. der Schutzherr von Aegypten, der auch so hiess; denn Gott bringt nicht eher eine Nation zum Sturze, als bis er ihren Schutzherrn zuerst zum Falle gebracht hat. So findest du es bei Nebucadnezar, dessen Schutzherr Gott zuerst stürzte s. Dan. 4, 28: „Noch war das Wort in des Königs Munde, da fiel eine Stimme vom Himmel herab.“ Das Wort, sagte R. Josua ben Abin, war der Name von Nebucadnezars Schutzherr. Ebenso stürzte Gott auch Pharaos Schutzherr, welcher Mizraim hiess. Dieser flog herbei, sie zu verfolgen, und als Gott die Aegypter in's Meer versenkte, versenkte er zuvor ihren Schutzherrn, wie es heisst: „Und der Ewige stürzte Mizraim in's Meer“ d. i. den Schutzherrn der Aegypter, sodann stürzte er den Pharao und sein Heer. Es heisst hier nicht: ihre Rosse und ihre Reiter warf er in's Meer, sondern: Ross und seinen Reiter, und das ist ihr Schutzherr. Das wollen die Worte sagen: „Und Mizraim zog hinter ihnen her.“ Was heisst das: „Und Pharao nahte.“ Er führte Israel der Busse zu. R. Berachja sagte: Pharaos Nahen wirkte bei den Israeliten mehr als hundert Fasttage und Gebete. Warum? Als sie sich von den Aegyptern verfolgt sahen, geriethen sie in grosse Furcht und sie richteten ihre Blicke nach der Höhe, thaten Busse und beteten, wie es heisst: „Und die Kinder Israel schrieen zum Ewigen.“ Sie sprachen zu Mose: Was hast du uns gethan? jetzt kommen sie und werden gegen uns so verfahren, wie wir mit ihnen verfahren sind. Wir haben den Tod ihrer Erstgebornen verursacht, haben ihnen ihr Geld genommen und sind geflohen. Hast du uns nicht geheissen, dass jede Frau sich von ihrer Nachbarin leihen sollte? In diesem Augenblicke standen sie da und wussten nicht, was sie thun sollten. Das Meer schloss den Durchzug ab, der Feind verfolgte, und wilde Thiere drohten von der Wüste her, wie es heisst: „Er verschloss über ihnen die Wüste.“

R. Jeremja ben Eleasar sagte: סגר bezieht sich auf nichts anderes, als auf wilde Thiere, wie es heisst Dan. 6, 23: „Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen.“ Als die Israeliten sich so von drei Seiten bedrängt sahen, das Meer schloss ab, der Feind verfolgte und die wilden Thiere drohten von der Wüste her, da richteten sie ihre Blicke zu ihrem Vater im Himmel und schrieen zu ihm, wie es heisst: „Und es schrieen die Kinder Israels zum Ewigen.“ Und warum liess es Gott so weit kommen? Weil er sich nach ihrem Gebet sehnte. Gleich einem

König, sagte R. Josua ben Levi, der auf der Reise sich befand und eine Königstochter zu ihm schrie: Ich bitte dich, rette mich aus der Hand der Räuber. Der König folgte ihrem Rufe und rettete sie. Nach einiger Zeit wollte er sie zur Gemahlin haben und wünschte, dass sie mit ihm spreche, allein sie wollte nicht. Was that der König? Er reizte Räuber gegen sie, damit sie schreie und der König sie höre. Als die Räuber über sie herfielen, fing sie an zum König zu schreien. Ich habe das veranstaltet, sprach der König zu ihr, weil ich deine Stimme hören wollte. So verhielt es sich auch mit den Israeliten. Als sie in Aegypten waren und sclavisch von ihnen behandelt wurden, schrieen sie und richteten ihre Augen zu Gott empor, wie es heisst Ex. 2, 23: „Und es geschah nach vielen Tagen, da schrieen sie.“ Gott sah die Kinder Israels und führte sie mit starker Hand und ausgestrecktem Arm von da heraus. Nun wollte aber Gott noch einmal ihre Stimme hören, aber sie wollten nicht. Was that er? Er reizte den Pharao, ihnen nachzusetzen, wie es heisst: „Und Pharao nahte.“ Sogleich „schrieen die Kinder Israels zum Ewigen.“ Da sprach Gott: (Darum seid ihr in der Noth,) weil ich eure Stimme hören wollte, wie es heisst Cant. 2, 14: „Meine Taube in den Felsenritzen, lass mich deine Stimme hören.“ Es heisst nicht: Lass mich deine Stimme hören, sondern jene Stimme, die ich bereits in Aegypten gehört habe. Darum heisst es: „Lass mich deine Stimme hören.“ Als sie nun gebetet hatten, sprach Gott zu Mose: Wozu betest du jetzt? Das Gebet meiner Kinder ist deinem Gebete schon zuvor gekommen, wie es heisst: Was schreist du zu mir?

V. 16. Und du hebe deinen Stab auf. Du sprichst zu mir, sagte Mose vor Gott, dass ich das Meer spalten und das Meer zu Trocknem (zu Land) machen soll, es steht doch aber geschrieben Jerem. 5, 22: „Der ich Sand dem Meere zur Grenze setze,“ siehe da hast du doch geschworen, dass du es nie spalten willst!

R. Eleasar sagte: Mose sprach so: Hast du nicht gesagt, das Meer soll nicht zu Trocknem werden, wie es heisst: „Der ich Sand dem Meer zur Grenze setze,“ und ebenso heisst es Hi. 38, 8: „Wer umschloss mit Thüren das Meer?“ Allein Gott sprach zu ihm: Hast du nicht in der Thora im Anfang gelesen, was geschrieben steht Gen. 1, 9: „Und Gott sprach: Die Wasser sollen sich sammeln,“ da habe ich im Anfange einen Vertrag mit ihm (dem Meere) geschlossen. Ich habe mithin von Anfang den Vertrag mit ihm gemacht, dass ich es spalten werde, wie auch gesagt ist: „Und das Meer kehrte zurück gegen Morgen in seine Fluth (לאיתנו)“ d. i. zu dem Vertrage (לתנאו), den ich von Anfang mit ihm geschlossen habe. Sofort gab Mose Gott Gehör und ging das Meer zu spalten. Als Mose ging, das Meer zu spalten, liess es sich dasselbe nicht gefallen (eig. es nahm es nicht auf sich, sich spalten zu lassen). Es sprach zu ihm: Von dir lass ich mich nicht spalten, ich bin grösser als du, ich bin am

dritten und du erst am sechsten Tage geschaffen worden. Als Mose das hörte, berichtete er Gott: Das Meer will sich nicht spalten lassen, was that Gott? Er legte seine rechte Hand auf die rechte Hand Moses, wie es heisst Jes. 63, 12: „Der zur Rechten Moses wandeln liess seinen herrlichen Arm.“ Als das Meer Gott sah, floh es, wie es heisst Ps. 114, 3: „Das Meer sah es und floh.“ Was sah es Nichts anderes sah es, als dass Gott seine rechte Hand auf Mose gelegt hatte, und es konnte keinen Widerstand leisten, sondern nahm die Flucht. Vor wem fliehst du? fragte Mose das Meer. Es antwortete: Vor dem Gott Jacobs, aus Furcht vor Gott. Und als Mose seine Hand über das Meer hob, spaltete es sich, wie es heisst: die Wasser spalteten sich. Daraus kann man schliessen, dass alle Gewässer, sowohl in allen Quellen, wie in den Cisternen (Brunnen), kurz an jedem Orte sich spalteten, wie es heisst: „Und die Gewässer spalteten sich.“ Und so kehrten sie auch alle wieder zurück, denn so heisst es: „Und die Wasser kehrten wieder zurück.“ Und alle diese Wunder geschahen durch Mose, wie es heisst: „Mose neigte seine Hand über das Meer.“ Darum lobte ihn auch Gott, wie es heisst Jes. 63, 11: „Er ist eingedenk der Tage der Welt und Mose mit ihm,“ ferner das. V. 12: „Der zur Rechten Moses wandeln liess seinen herrlichen Arm.“

Oder: „Was schreist du zu mir.“ Das steht auch Hi. 36, 19: „Achtet er deinen Reichthum und rüstet sich dagegen.“ Das Sprichwort sagt, bemerkte R. Eleasar ben Pedath: Ehre deinen Arzt, bevor du seiner bedarfst. R. Simeon ben Lakisch sagt: Richte das Gebet zu deinem Schöpfer, damit du keine feindlichen Mächte oben hast. R. Chama bar Chanina sagte: Als die Israeliten aus Aegypten zogen, trat der Engel Samael auf, um sie anzuklagen. R. Chama bar R. Chanina erklärte es im Namen seines Vaters auf diese Weise: Gleich einem Hirten, welcher seine Schafe durch einen Fluss führte, da kam ein Wolf und wollte über die Schafe herfallen, der Hirt, der erfahren war, was that er? Er nahm einen grossen Bock und gab ihn dem Wolf und dachte bei sich: Während der Wolf mit diesem ringt, führe ich die Heerde durch den Fluss und hernach hole ich den Bock zurück. So trat auch der Engel Samael auf, als die Israeliten aus Aegypten zogen, um sie anzuklagen. Er sprach vor Gott: Herr der Welt! die Israeliten sind bis jetzt Götzendiener gewesen, und du willst ihnen das Meer spalten? Was that Gott? Er überliess ihm den Hiob, einen von den Rathgebern Pharaos, von dem es heisst Hi. 1, 1: „Er war ein frommer und redlicher Mann,“ und er sprach zu ihm: Der sei in deiner Gewalt. Dabei dachte Gott: Während er mit Hiob sich beschäftigt, ziehen die Israeliten in das Meer, gehen hinein und steigen wieder herauf, und hernach errette ich den Hiob. Das hat auch Hiob gesagt s. das. 16, 12: „Mir war wohl und er zertrümmerte mich.“ Hiob sprach: „Ich war sein in der Welt und er zertrümmerte mich, „und fasste mich an meinem Nacken und er zerschmetterte mich,“ um mich für sein

Volk zum Zielpunkt zu machen, wie es heisst das.: „und stellte mich sich zum Zielpunkt;" ferner heisst es das.: „Er überlieferte mich einem verkehrten Gotte" d. i. er gab mich in die Gewalt des Satans, damit die Israeliten, wenn Gericht über sie gehalten wird, nicht als Frevler hervorgehen. Darum stürzte er mich in seine Gewalt. Das wollen die Worte sagen Hi. 16, 11: „In die Hand der Frevler übergiebt er mich." In dieser Stunde sprach Gott zu Mose: Mose, ich habe den Hiob dem Satan überlassen, was kannst du nun thun? Rede zu den Kindern Israels, dass sie aufbrechen. Gleich einem Könige, sagte R. Ptolomäus der Alte, der einen Sohn hatte, der ihn aber so erzürnte, dass er streng mit ihm zu verfahren die Absicht hatte (eig. dass er einen schweren Beschluss über ihn verhängte). Sein Erzieher aber that Fürbitte für ihn. Da sprach der König zu ihm: Du bittest um nichts anderes von mir, als für meinen Sohn, ich habe mich mit ihm schon ausgesöhnt. Rabbi sagt: Gott sprach mit Mose so: Gestern sagtest du: Seitdem ich zu Pharao gekommen bin, (lässt du es dem Volke schlecht ergehen) und jetzt stehst du da und betest so sehr, was schreist du zu mir? Gestern sagten die Israeliten: Sind denn keine Gräber in Aegypten, und jetzt betest du so sehr, rede zu den Kindern Israels, dass sie aufbrechen d. i. sie sollen solche Gedanken aus ihrem Herzen entfernen.*) Rabbi sagte ferner: Gott sprach: Das Vertrauen, was die Kinder Israels in mich setzen, ist es wohl werth, dass ich ihnen das Meer spalte, dass sie nicht zu Mose sprechen: Wir wollen umkehren, um das Herz der kleinen Kinder und der Weiber, die bei uns sind, nicht zu brechen, sondern sie vertrauten auf mich und folgten Mose.

R. Elieser sagt: Gott sprach zu Mose: Es giebt eine Zeit, wo man (das Gebet) verkürzen und auch eine Zeit, wo man es ausdehnen kann. Jetzt sind meine Kinder in der Noth, das Meer schliesst vor ihnen ab, der Feind verfolgt und du stehst und betest viel? „Rede zu den Kindern Israels, dass sie aufbrechen." R. Josua sagt: Gott sprach zu Mose: Die Israeliten brauchen nichts weiter, als aufzubrechen, sie brauchen nur ihre Füsse vom Trocknen in's Meer zu setzen und du wirst Wunder sehen, die ich ihnen thun werde. R. Meïr sagt: Gott sprach zu Mose: Die Israeliten brauchen vor mir nicht zu beten. Wenn ich schon wegen des ersten Menschen, welcher der einzige war, Trocknes erschuf, wie es heisst Gen. 1, 9: „Die Gewässer sollen sich von unten versammeln," um wieviel mehr sollte ich es nicht für eine heilige Gemeinde thun, die einst vor mir rufen wird: „Dieser ist mein Gott, ihn will ich verherrlichen!"

R. Banja sagt: Im Verdienste Abrahams spalte ich ihnen das Meer, wegen dessen, was er gethan s. Gen. 22, 3: „Und er spaltete das Holz zum Brandopfer."

R. Akiba sagt: Gott sprach: Im Verdienste Jacobs theile ich

*) Der Midr. liest וְיַסִּיעוּ anstatt וְיִסָּעוּ.

ihnen das Meer, wie es heisst das. 28, 14: „Du wirst dich ausbreiten gen Abend und gen Morgen.“ R. Simeon sagt: Gott sprach: Ich habe schon über dich geschrieben: In meinem ganzen Hause ist er der Treuste, und du bist in meiner Gewalt, und das Meer ist in meiner Gewalt, und ich habe dich schon als Schatzmeister (Verwalter) über dasselbe gesetzt, wie es heisst: „Und du hebe deinen Stab empor.“ Gleich einem Herrn, sagte R. Simon, der eine Weinrebe in der Hand trug, und von dem die Leute sagten, wenn er nicht eine Weinrebe in seiner Hand hätte, würde man ihn nicht ehren. Das hörte der König und sprach zu ihm: Lege die Weinrebe weg und gehe davon und wer dich nicht grüsst (d. i. wer dir Ehrerbietung versagt), dem schlage ich seinen Kopf ab. So sprachen auch die Aegypter: Mose kann nur mit dem Stabe etwas ausrichten. Mit ihm hat er den Fluss geschlagen und mit ihm hat er alle Plagen herbeigeführt. Als nun die Israeliten an's Meer kamen und die Aegypter hinter ihm standen, da sprach Gott zu Mose: Wirf deinen Stab weg, damit sie nicht sprechen: wenn er den Stab nicht hätte, könnte er das Meer nicht spalten. Darum heisst es hier: „Wirf deinen Stab in die Höhe, und die Kinder Israels werden durchs Meer auf Trocknem gehen. Wenn durchs Meer, warum auf dem Trocknen, und wenn auf dem Trocknen, warum durchs Meer (d. i. warum stehen Meer und Trocknes beisammen)? Daraus kannst du lernen, dass das Meer sich ihnen nicht eher spaltete, als bis sie bis zur Nase darin waren, dann wurde es für sie trocken.

R. Nehorai trug vor: Wenn eine Israelitin durchs Meer ging, ihren Sohn an ihrer Hand führte und dieser weinte, da streckte sie nur ihre Hand aus und zog einen Apfel oder einen Granatapfel aus dem Meere, und sie gab ihn ihm, wie es heisst Ps. 106, 9: „Er liess sie durch die Fluthen gehen, wie durch die Wüste.“ Sowie ihnen in der Wüste nichts fehlte, so fehlte ihnen auch in den Fluthen (Meerestiefen) nichts. Das ist es auch, was Mose zu ihnen sagte: „In den vierzig Jahren war der Ewige, dein Gott, mit dir, und es hat dir an nichts gefehlt.“ Sie hatten keinen Mangel, sondern sie brauchten etwas nur zu erwähnen und es bot sich ihnen dar (eig. es wurde vor ihnen erschaffen). Selbst das, sagte R. Simeon, was sie nicht entbehrten, sondern was einer in seinem Herzen nur dachte, geschah, wie es heisst Ps. 78, 18: „Sie versuchten Gott in ihrem Herzen, Nahrung für sich zu verlangen.“ Oder: „Es hat dir an nichts gefehlt“ d. i. es fehlte nichts weiter in der Welt, als Busse, wie es heisst Hos. 14, 3: „Nehmt Worte mit euch und kehrt zum Ewigen zurück.“

V. 17. Und ich will das Herz Pharaos hart werden lassen. Gleich zwei Athleten, sagte R. Simeon ben Lakisch, von welchen der eine schwach, der andere stark ist, dieser besiegt jenen und nimmt den Kranz auf sein Haupt. Wem hat der Starke diesen zu verdanken? Doch wohl dem Schwachen? Ebenso wer brachte

es zu Wege, dass Gott soviel Lob und Ehre erhielt? Dass er Pharao und sein Heer in's Meer stürzte, wie es heisst: „Pharao und sein Heer stürzte er in's Schilfmeer.“ Darum heisst es: „Ich verherrliche mich an Pharao.“

V. 25. Da sprachen die Aegypter: Lasset uns fliehen vor Israel. Was that Gott? Er winkte dem Lande Aegypten, dass es emporstieg und sie sahen den Kampf im Meere, wie es heisst: „Und es sprachen die Aegypter: Lasset uns fliehen vor Israel.“

Parascha XXII.

V. 26. Und der Ewige sprach zu Mose: Neige deine Hand über das Meer, dass das Wasser zurückkehre.

In Verbindung mit Cant. 2, 15: „Es erfassen uns die Füchse, die kleinen Füchslein.“ Die Reiche werden immer nur mit wilden Thieren verglichen, wie es heisst Dan. 7, 3: „Und vier grosse Thiere stiegen hervor aus dem Meere.“ Die Aegypter werden nur mit Füchsen verglichen. Sowie der Fuchs der kleinste unter den vier Thieren ist, so ist Aegypten das kleinste unter den Reichen z. Ezech. 29, 15: „Von den Reichen wirst du das niedrigste sein.“ R. Eleasar bar R. Simon sagte: Weil die Aegypter listig waren, so werden sie auch mit den Füchsen verglichen. Sowie der Fuchs im Gehen sich immer umsieht, so sahen sich auch die Aegypter beim Gehen um. Und was sprachen sie? Wohlan, wir wollen dem Volke durch List beikommen! Sie sprachen: Kommt, wir wollen über sie mit List kommen und sehen, auf welche Weise wir die Israeliten uns dienstbar machen können, dass wir von ihrem Gotte nicht bestraft werden können (eig. dass ihr Gott nicht über uns kommen kann). Richten wir sie durch das Schwert, so kann er wieder ein Schwert über uns bringen, und ebenso wenn es durch Feuer geschieht, so kann er Feuer über uns bringen, wir wissen, dass ihr Gott geschworen hat, nicht mehr eine Fluth in die Welt zu bringen, kommt, wir wollen sie durch Wasser richten, sie kann er nicht über uns bringen. Ihr Frevler! sprach Gott zu ihnen, ich habe zwar geschworen, dass ich in die Welt keine Fluth mehr bringen will, aber was werde ich euch thun? Ich werde euch in die Fluth bringen, jeden einzelnen werde ich in seine Fluth schleppen. Das sagt auch David Ps. 63, 11: „Er schleppt sie (יגירוהו) durchs Schwert, sie werden eine Beute der Füchse.“ Das sind die frevlerischen Aegypter, welche Gott zum Schwerte des Meers schleppt (שגררן). Was heisst das: „Sie werden eine Beute der Füchse?“ Gott sprach: Diese Plage sei für die Füchse bestimmt, welche Gott sich aufbewahrt, und nicht die zehn Plagen über sie gebracht hat, dass sie daselbst starben.

R. Berachja machte die Bemerkung: das erstemal steht שועלים plene, das zweitemal defective (שעלים), weil sie aus dem Meere heraus-

kamen. R. Jochanan von Sepphoris sagte: Was thaten die frommen und züchtigen israelitischen Töchter? Sie nahmen ihre Söhne und verbargen sie in Höhlen, dahin brachten dann die frevelhaften Aegypter kleine Kinder, führten sie in die Häuser der Israeliten, stachen sie, dass sie weinten. Wenn nun das Kind (in der Höhle) die Stimme seines weinenden Genossen hörte, weinte es mit ihm, da nahmen sie es und warfen es in den Fluss. Darum wird hier gesagt: „Kleine Füchse haben uns ergriffen, bis unser Weinberg zu blühen anfängt.“ Darum wird gesagt: „Und die Wasser kehrten über die Aegypter zurück,“ nämlich dass das Rad sich über sie wälzte. Und so sagt auch Jethro Ex. 18, 11: „Jetzt erkenne ich, dass der Ewige grösser als alle Götter ist d. i. ich habe ihn schon früher erkannt, aber jetzt erkenne ich ihn noch mehr, dass er die Aegypter mit dem bestraft hat, womit sie die Israeliten vernichten wollten, wie es heisst daselbst: „Denn in der Sache, worin sie gegen sie frevelten.“

Oder: „Die Wasser sollen zurückkehren.“ Als der letzte Israelit aus dem Meere stieg, sagt R. Jochanan, stieg der letzte Aegypter hinein. R. Simeon ben Lakisch sagt: Vor jenem schloss sich das Meer von seinen vier Seiten. Da sprach Mose vor Gott: Was sollen die Israeliten thun? Gott sprach zu ihm: Warum bist du um das bekümmert? Was ich für sie thue, ist ein Wunder. In diesem Augenblicke streckte Gott seine Hand aus und zog sie aus dem Meer, wie es heisst Ps. 18, 17: „Er streckte von der Höhe herab seine Hand und fasste mich, zog mich heraus aus grossen Wassern.“ Gleich einem, sagte R. Abuhu, welcher Horden auf sich loskommen sah. Er hatte seinen Sohn bei sich, was that er? Er nahm seinen Sohn bei der Hand und kämpfte nun mit den Horden. Beim zweiten Male sprach sein Sohn zu ihm: Vater, möchte es doch den beiden Händen nicht an Kraft fehlen, von welchen die eine mich fasst und die andere die Horden schlägt. So sprachen auch die Israeliten zu Gott: Mögen nur deine beiden Hände bei Kräften bleiben (eig. möge Frieden auf deinen beiden Händen sein), die eine, die uns aus dem Meere rettet, und die andere, welche die Aegypter stürzt, wie es heisst Ex. 15, 6: „Deine Rechte, Ewiger, der du herrlich an Kraft, deine Rechte, Ewiger, zerschmettert den Feind.“ Es heisst nicht: וישב המים (Sing.), sondern וישובו המים, daraus lässt sich schliessen, dass alle Gewässer zurückkehrten; dann heisst es nicht: Ueber die Aegypter, sondern über Aegypten, (daraus lässt sich entnehmen,) dass Gott ihren Schutzpatron (der Mizraim hiess) zuerst nahm und in's Meer stürzte und dann stürzten alle hinter ihm. Darum wird hier gesagt: Die Gewässer kehrten über Mizraim zurück und dann über seine Wagen und seine Reiter.“

V. 31. Das Volk fürchtete den Ewigen.

Unsere Rabbinen haben gelehrt: Wer den Abschnitt Schema liest, muss auch die Spaltung des Schilfmeeres und die Plage betreffs der Erstgebornen in dem darauffolgenden Gebete: באמת ויציב

erwähnen, und wenn er es nicht gethan hat, braucht er ihn nicht zu wiederholen, wenn er aber den Auszug aus Aegypten nicht erwähnt hat, da muss er wieder von vorn anfangen, denn es heisst Deut. 16, 3: „Damit du gedenkest des Tages deines Auszuges aus dem Lande Aegypten.“ Was ist denn aber der Unterschied zwischen dem Auszug aus Aegypten und dem Spalten des Schilfmeeres? Weil der Auszug aus Aegypten schwerer war, denn es heisst das. 4, 34: „Oder ob ein Gott hat versucht zu kommen,“ und das. V. 20: „euch hat der Ewige genommen.“ Du kannst es auch daran sehen: Beim Auszuge aus Aegypten heisst es: „Ich, der Ewige, dein Gott,“ bei der Spaltung des Schilfmeeres aber wird der Gottesname nicht erwähnt. Und warum muss das Spalten des Schilfmeeres in dem darauffolgenden Gebete באמת ויציב erwähnt werden? Weil die Israeliten bei diesem Vorgange erst Vertrauen zu Gott gewannen, wie es heisst: „Sie vertrauten auf den Ewigen und auf seinen Knecht Mose.“ In Folge dessen (im Verdienste dieses Vertrauens) waren sie auch würdig, ein Lied zu singen und die Schechina liess sich auf sie hernieder; denn es folgt gleich darauf: „Damals sang Mose.“ Darum muss der Israelit die Erlösung mit dem Gebete in Verbindung bringen; sowie auch der Gesang erst auf das Vertrauen und Spalten folgt. Und sowie sie ihr Herz geläutert hatten, stimmten sie das Siegeslied an, sowie es auch hier heisst: „Das Volk fürchtete den Ewigen, und sie vertrauten auf den Ewigen.“ Und darauf heisst es: „Damals sang.“ So muss auch der Mensch erst sein Herz läutern, ehe er betet. Und so sagt auch Hi. 16, 17: „Weil nicht Gewaltthat an meiner Hand haftete und mein Gebet lauter war.“ Giebt es denn, fragte R. Josua der Priester bar R. Nechemja, ein getrübtes Gebet? Allein derjenige, welcher mit Raub besudelten Händen Gott anruft, findet kein Gehör. Warum? Weil sein Gebet ein sündhaftes ist, wie es heisst Gen. 6, 13: „Der Ewige sprach zu Noach: „Das Ende alles Fleisches ist vor mein Angesicht gekommen, denn voll ist die Erde von Frevel von ihnen.“ Weil aber Hiobs Thätigkeit frei von Raub, auch sein Gebet ein lauteres war, darum sagt er: „Weil nicht Gewaltthat in meiner Hand ist“ d. i. weil kein Unrecht in meiner Hand und an meiner Mühe und mein Gebet rein war. R. Chama bar R. Chanina hat gesagt: Woher lässt sich aus der Schrift beweisen, dass das Gebet desjenigen, welcher Raub in seiner Hand hat, ein getrübtes sei? Aus Jes. 1, 15: „Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch; und ob ihr viel betet, hör' ich nicht; denn eure Hände sind voll Blut.“ Und woher lässt sich beweisen, dass das Gebet desjenigen, welcher sich vom Raube fern hält, ein lauteres sei? Aus Ps. 24, 4: „Wer reiner Hände und lauteren Herzens ist.“ Und was folgt darauf? V. 5: „Ein solcher empfängt Segen vom Ewigen.“ V. 6: „Das ist das Geschlecht seiner Verehrer.“

Parascha XXIII.

Cap. XV. V. 1. Damals sang Mose.

Das steht auch geschrieben Ps. 93, 2: „Fest steht dein Thron von damals (מאז).“ R. Berachja sagte im Namen des R. Abuhu: Obgleich du von Ewigkeit her bist, so ist dennoch dein Thron in deiner Welt nicht eher anerkannt worden, als bis deine Kinder dieses Lied gesungen haben. Darum heisst es: „Fest steht dein Thron von damals.“ Gleich einem König, welcher einen Krieg führte und siegte und in Folge dessen zum Augustus (אגוסטוס) gemacht wurde. Man sprach zu ihm: Vor dem Krieg warst du König, jetzt aber haben sie dich zum Augustus gemacht. Worin besteht die Ehre (Majestät) zwischen dem König und Augustus? Der König steht auf der Tafel (dem Bilde), der Augustus dagegen sitzt. So sprachen die Israeliten. Du warst es schon in Wahrheit, ehe du deine Welt erschufst und nachdem das geschehen, bist du es auch; allein du bist seitdem als stehend erkannt, wie es heisst Habak. 3, 6: „Er steht und misst die Erde.“ Aber als du am Meere standest, und wir vor dir ein Lied sangen, seitdem ist deine Herrschaft erst festgesetzt und dein Thron begründet worden. Das wollen die Worte sagen: „Fest steht dein Thron von damals.“

Oder: „Damals sang Mose.“ In Verbindung mit Ps. 106, 12: „Sie glaubten an sein Wort und sangen seinen Ruhm.“ Obgleich schon geschrieben steht, sagte R. Abuhu, dass die Israeliten, als sie noch in Aegypten waren, glaubten, wie es heisst: „Und das Volk glaubte,“ so verfielen sie doch wieder in Unglauben, wie es heisst Ps. 106, 7: „Unsere Väter in Aegypten haben deine Wunder nicht eingesehen,“ als sie aber an's Meer kamen und die Stärke Gottes sahen, wie er Strafgericht an den Frevlern übte, wie gesagt ist Deut. 32, 41: „Es greift nach Gericht meine Hand,“ und wie er die Aegypter in's Meer stürzte, da fassten sie sogleich Vertrauen zum Ewigen. In Folge dessen ruhte der heilige Geist auf ihnen, dass sie ein Siegeslied anstimmten. Das soll nun hier auch mit den Worten: „Damals sang Mose und die Kinder Israels“ angedeutet werden. Unter אז ist nichts anderes als Vertrauen zu verstehen s. Gen. 39, 5: „Seitdem (מאז) Potiphar den Joseph über sein Haus gesetzt hatte,“ ferner das. V. 6: „Und alles, was er hatte, übergab er ihm.“ Das wollen die Worte sagen: „Sie glaubten an sein Wort und sangen seinen Ruhm.“

Oder: „Damals sang Mose.“ In Verbindung mit Cant. 4, 11 „Honigseim träufeln deine Lippen.“ Mose sprach nämlich: Herr der Welt! womit ich vor dir gesündigt habe, damit preise ich dich. Gleich einem Lande, sagte R. Levi bar Chija, das sich gegen den König empört hatte. Da sprach dieser zu seinem Feldherrn (dux): Wir wollen es bekriegen. Allein der Feldherr erwiederte: Das kannst

du nicht. Der König schwieg, zog des Nachts allein dahin und bezwang es. Als der Feldherr dies erfuhr, liess er eine Krone verfertigen und brachte sie dem König. Wozu diese Krone? fragte ihn der König. Weil ich mich damit vergangen und zu dir gesprochen habe: Du kannst es nicht. So sprach auch Mose vor Gott: Ich weiss, dass ich mich mit אז gegen dich vergangen habe, wie es heisst Ex. 5, 23: „Seitdem ich zu Pharao gekommen bin, lässt er es dem Volke noch übler ergehen.“ Du hast ihn nun in's Meer versenkt, darum lobe ich dich nun mit אז. So heisst es: „Damals (אז) sang Mose.“ Komm und siehe die Art und Weise der Gerechten, womit sie sich vergangen haben, damit suchen sie es wieder günstig zu gestalten. Das soll mit den Worten gesagt sein: „Honigseim träufeln deine Lippen.“ Und von wem lernen sie das? Von Gott. Womit er schlägt, damit heilt er auch wieder s. Jerem. 30, 17: „Ich lasse dir einen Verband anlegen und von deinen Schlägen dich heilen“ d. i. von den Schlägen, womit ich dich geschlagen, heile ich dich wieder vgl. Deut. 32, 39. Woher kannst du das erkennen? Von Gott. Geh und lerne es von dem Bitterwasser. Gott lehrte dem Mose etwas Bitteres (kennen), und er warf es in's Wasser und dieses wurde davon süss, wie es heisst: „Der Ewige lehrte ihn ein Holz, das warf er in's Wasser und dasselbe ward süss.“ Was was es für ein Holz? Nach R. Nathan war es Oleander, nach R. Josua war es Weide, nach R. Eleasar dem Modiner war es Olive. Jedenfalls war es ein bitteres Holz, welches das bittere Wasser süss gemacht hat. Und ebenso hat Mose in seinem Unwillen auch nur das Wort אז gebraucht, allein womit er sich vergangen hatte, damit hat er es wieder gut gemacht, wie es heisst: „Damals sang Mose.“

Oder die Worte: „Damals sang Mose“ stehen in Verbindung mit Prov. 31, 26: „Ihren Mund öffnet sie (das Biederweib) mit Weisheit und der Anmuth Lehre ist auf ihrer Zunge.“ Von dem Tage an, wo Gott die Welt erschaffen, bis zu dem Tage, an welchem die Israeliten am Meere standen, finden wir keinen Menschen, der Gott ein Loblied gesungen habe, ausser Israel. Er erschuf den ersten Menschen, aber dieser sang kein Lied, er rettete Abraham aus dem Gluthofen und von den Königen, aber er sang kein Lied, er rettete Jizchak von dem Schlachtmesser, aber er sang kein Lied, er rettete Jacob vom Engel und von Esau und von den Sichemiten, aber er sang kein Lied, als aber die Israeliten an's Meer kamen und dasselbe für sie gespalten wurde, da stimmten sie sofort ein Lied vor Gott an, wie es hier heisst: „Damals sang Mose und die Kinder Israels.“ Das wollen nun die Worte sagen: „Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit.“ Auf diese, sprach Gott, habe ich gewartet und das Wort אז bedeutet nichts anderes als Freude (שׂמחה) vgl. Ps. 126, 2: „Dann wird unser Mund mit Lachen sich füllen.“ Was fiel aber den Israeliten ein, sagte R. Jehuda ben Pasi, ein Lied mit אז zu beginnen? Sie sprachen nämlich: Von Anfang war das Meer

(Land) trocken, es erhob sich aber das Geschlecht Enosch und erzürnte ihn mit אז s. Gen. 4, 26: „Damals (אז) fing man an mit dem Namen des Ewigen zu rufen.“ Da machte Gott aus dem Lande ein Meer und bestrafte sie, wie es heisst Am. 5, 8: „Er ruft den Gewässern des Meeres und giesst sie auf die Fläche des Landes.“ Und jetzt ist das Meer für uns Trockenes geworden, wie es heisst: „Und die Kinder Israels gingen auf dem Trocknen durch das Meer.“ Nun wollen wir ihm aber auch dafür, dass er das Meer in Trocknes (Land) für uns verwandelt hat, ein Danklied singen, welches mit אז beginnt, wie es heisst: „Damals sang Mose und die Kinder Israels“ Das Wort אז bedeutet nichts anderes als Vertrauen (בטחון Sicherheit) vgl. Prov. 3, 23: „Dann (אז) wirst du in Sicherheit deinen Weg gehen.“

Oder: „Damals sang Mose.“ In Verbindung mit Cant. 4, 8: „Mit mir vom Libanon, o Braut!“ R. Levi sagte: Gewöhnlich putzt man eine Braut und parfümirt sie mit wohlriechenden Oelen und Gewürzen und dann bringt man sie unter den Traubaldachin, Gott aber verfuhr nicht so, sondern er sprach zur Gemeinde Israel: „Mit mir vom Libanon, Braut!“ d. i. ich habe von Lehm und Ziegeln (לבנים) dich hinweggenommen und habe dich zur Braut gemacht.*) Warum steht zweimal: mit mir vom Libanon? Gott sprach: Mit mir seid ihr aus dem Heiligthum verbannt, welches Libanon genannt wird vgl. Jes. 37, 24: „Ich erstieg die Höhe der Berge, den äussersten Libanon.“ Und woher lässt sich beweisen, dass die Schechina mit den Israeliten in die Gefangenschaft zog? Aus Jes. 43, 14: „Euretwegen bin ich nach Babylon geschickt worden, und Ezech. 1, 3: „Das Wort des Ewigen wurde dem Ezechiel ben Busi des Priesters.“ Und so sagt auch Dan. 10, 4: „Ich war an dem Ufer des grossen Stromes Chidekel,“ desgleichen Mose Lev. 26, 44: „Aber auch dann, wenn sie im Lande ihrer Feinde sind, kann ich sie nicht verlassen, denn ich bin der Ewige, ihr Gott,“ wegen der Heiligkeit meines Namens habe ich es gethan und mit mir kehrt ihr auch zurück. Das soll nun mit den Worten gesagt sein: „Mit mir vom Libanon, o Braut, kommst du“ d. i. von den Reichen, die Libanon genannt werden vgl. Ezech. 31, 3: „Siehe Aschur, eine Ceder im Libanon.“ Und so heisst es auch Mich. 2, 13: „Der Ewige an ihrer Spitze“ und Cant. 4, 8: „Du blickst von der Spitze Amanas.“ Nach R. Justa ist Amana der Name eines Berges, bis zu welchem sich das Land Israel erstreckt und von ihm ab beginnt das Ausland. Wenn die Verbannten, sagte R. Eleasar bar R. Jose, dahin kommen, so werden sie ein Lied singen. Darum heisst es: „Du singst von der Spitze Amanas.“

Oder: Der Sinn der Worte: „Du singst von der Spitze Amanas“ ist dieser: Einst werden die Israeliten ein Lied singen, wie es

*) Ein Wortspiel von לבנון Libanon und לבנים Ziegeln.

heisst Ps. 98, 1: „Singet dem Ewigen ein neues Lied, denn Wunder hat er gethan.“ Und in wessen Verdienste werden die Israeliten ein Lied singen? Im Verdienste Abrahams, der an Gott geglaubt hat, wie es heisst Gen. 15, 6: „Er glaubte dem Ewigen.“ Und dieser Glaube steht den Israeliten bei der Besitzergreifung bei und von ihm steht geschrieben Hab. 2, 4: „Der Gerechte lebt in seinem Glauben.“ Das soll nun mit den Worten: „Du singst von der Spitze Amanas, von der Spitze Schenirs“ d. i. im Verdienste Jizchaks „und von der Spitze des Hermon“ d. i. im Verdienste Jacobs gesagt sein. „Aus den Löwenhöhlen“ d. i. aus der babylonischen und medischen Gefangenschaft, „und von den Bergen der Parder“ d. i. Edom.

Oder der Sinn der Worte: „Du singst von der Spitze Amana's“ ist dieser. R. Nechemja sagte: Die Israeliten hatten nur im Verdienste ihres Glaubens das Glück, am Meere ein Lied zu singen, wie es heisst: „Das Volk glaubte,“ ferner: „sie glaubten dem Ewigen.“ R. Jizchak sagte: Sie sahen alle jene Wunder, die für sie geschahen, sollten sie da nicht Vertrauen gefasst haben? Nein, sagte R. Simeon ben Abba, wegen des Glaubens, den Abraham gegen Gott bewies, wie es heisst: Er glaubte dem Ewigen, im Verdienste dessen waren die Israeliten so glücklich, am Meere ein Lied zu singen, wie es heisst: „Damals sang Mose.“ Das wollen die Worte sagen: „Du singst von der Spitze Amanas.“

Oder: „Damals sang Mose.“ In Verbindung mit Ps. 59, 18: „Ich singe ob deiner Macht und jauchze am Morgen ob deiner Gnade.“ „Ich singe ob deiner Macht,“ das wird einst sein s. Jes. 12, 2: „Siehe, der Gott meines Heiles, ihm vertraue ich und fürchte nicht.“ „Und ich jauchje am Morgen ob deiner Gnade“ d. i. am Morgen des Gerichtstages vgl. Jes. 21, 12: „Der Wächter spricht: Es kommt Morgen und auch Nacht.“ „Du bist mir eine Burg gewesen“ in Edom, „und eine Zuflucht am Tage meiner Noth“ gegen Gog und Magog.

Oder: „Ich singe ob deiner Macht.“ Wann? Als die Israeliten am Meere standen und das Lied sangen, wie es heisst: „Damals sang Mose.“ Und was sang er? „Meine Macht und Saitenspiel ist Jah.“ „Ich jauchze über den Morgen deiner Gnade“ d. i. über den Morgen, an welchem du auf das aegyptische Lager blicktest, wie es heisst: „Es war gegen die Morgenwache.“ Oder über jenen Morgen, an dem du uns das Manna herabfallen liessest, wie es heisst Ex. 16, 14: „Und am Morgen lag der Thau ringsum.“ Oder an dem Morgen der Gesetzgebung, wie es heisst das. 19, 16: „Es war am dritten Tage, als der Morgen anbrach.“ „Denn du warst mir eine Burg“ gegen Pharao und gegen die Aegypter, „und eine Zuflucht am Tage meiner Noth“ gegen Amalek.

Oder: „Damals sang Mose.“ Das steht auch Ps. 68, 26: „Es gehen voran Sänger hinter den Saitenspielern.“ R. Jochanan sagte: In der Nacht, in welcher die Israeliten durch das Meer gegangen waren, wollten die Engel einen Lobgesang vor Gott anstimmen,

allein er liess es nicht zu, sondern sprach zu ihnen: Meine Legionen sind in Noth und ihr wollt vor mir singen? Das steht auch geschrieben: „Es rückte ein Lager nicht an das andere die ganze Nacht“ vergl. Jes. 6, 3: „Es rief eins dem andern zu.“ Als die Israeliten nun aus dem Meere zogen, wollten die Engel mit Gesang vor Gott zuerst erscheinen, da sprach Gott zu ihnen: Erst mögen meine Kinder singen. Darum heisst es hier: „Damals sang Mose.“ Es heisst nicht: אז שר damals sang er, sondern אז ישיר dann soll er singen. Gott sprach nämlich: Mose und die Kinder Israels sollen zuerst singen. Und so sagt auch David: „Die Sänger gehen voran“ (den Engeln) d. s. die Israeliten, die am Meere standen, wie es heisst: „Damals sang Mose, hernach die Saitenspieler“ d. i. die Engel. Und warum? Gott sprach so zu den Engeln: Nicht etwa, dass ich euch erniedrigen will, befehle ich, dass die Israeliten vorangehen sollen, sondern weil sie Fleisch und Blut sind, sollen sie zuerst singen, bevor noch einer von ihnen stirbt, ihr aber, die ihr euch eines ewigen Lebens erfreut, könnt singen, wenn ihr wollt. Gleich einem König, dessen Sohn in Gefangenschaft gerathen war. Er ging und befreite ihn, und die Bewohner seines Palastes (seine Hofleute) sowohl, wie auch sein Sohn wollten ihn preisen. Sie fragten ihn: Unser Herr! wer soll dich zuerst preisen? Er antwortete ihnen: Mein Sohn soll es zuerst thun, von da ab und weiter kann mich preisen, wer zu mich preisen Lust hat. So auch als die Israeliten aus Aegypten zogen und Gott für sie das Meer gespalten hatte, da wollten die Engel ein Lied anstimmen, Gott aber sprach: Erst soll Mose und die Kinder Israels singen und dann folgt ihr. Das wollen die Worte sagen: „Die Sänger gehen voran d. s. die Israeliten, „hernach folgen die Saitenspieler“ d. s. die Engel, in der Mitte der paukenschlagenden Jungfrauen“ d. s. die Weiber, welche in der Mitte priesen, wie es heisst: „Und Mirjam, die Prophetin, nahm die Pauke.“

R. Jehuda sagt: Wer hat den Lobpreis Gottes angestimmt? Die Säuglinge, welche Pharao in den Fluss werfen lassen wollte, weil sie Gott erkannten. Wie so? Als die Israeliten in Aegypten waren und ein Weib von den Töchtern Israels wollte niederkommen, da ging sie auf's Feld und gebar daselbst und als sie entbunden war, verliess sie den Knaben und überliess ihn Gott mit den Worten: Herr der Welt! ich habe nun das Meinige gethan, thu du nun das Deinige. Und sofort liess Gott, nach R. Jochanan, in seiner Herrlichkeit sich herab und schnitt die Nabelschnur ab, badete und bestrich das Kind. So sagt auch Ezechiel s. Ezech. 16, 5: „Du wurdest auf's Feld geworfen mit Verachtung deiner Seele“ und dann heisst es das. V. 4: „Und bei deiner Geburt, am Tage, da du geboren wurdest, wurde dir nicht der Nabel abgeschnitten?“ ferner das. V. 10: „Und ich kleidete dich mit Buntwirkerei;“ ferner das V. 9: „Und ich badete dich mit Wasser“ und er gab ihm zwei Steine in seine Hand, der eine säugte das Kind mit Milch (Oel),

der andere mit Honig, wie es heisst Deut. 32, 13: „Er säugte es mit Honig aus dem Felsen;“ und so wuchsen die Kinder auf dem Felde auf, wie es heisst Ezech. 16, 7: „Zu Tausenden habe ich dich wie das Feldgewächs gemacht.“ Und als sie herangewachsen waren, gingen sie in ihre Häuser zu ihren Eltern und diese fragten sie: Wer hat sich eurer angenommen? Sie antworteten: Ein liebenswürdiger, hübscher Jüngling kam herab und verschaffte uns alle unsere Bedürfnisse, wie es heisst Cant. 5, 10: „Mein Freund ist weiss und roth, hervorglänzend vor Tausenden.“ Als nun die Israeliten an's Meer kamen, befanden sich auch diese Säuglinge dort, sie sahen Gott im Meere und sprachen nun zu ihren Eltern: „Dieser war es, der uns jene Dinge erwies, als wir in Aegypten waren, wie es heisst: „Dieser ist mein Gott, ihn will ich verherrlichen.“

Oder: „Damals sang Mose.“ In Verbindung mit Ps. 9, 17: „Bekannt ist der Ewige durch das Gericht, was er hält“ d. i. in den Strafgerichten, welche er in Aegypten und am Meere ausgeübt hat. R. Josua sagt: Zehn Plagen erlitten die Aegypter durch einen Finger, wie es heisst Ex. 8, 19: „Da sprachen die Bilderschriftkundigen zu Pharao: „Das ist der Finger Gottes,“ und am Meere wurden sie mit fünfzig Plagen heimgesucht, denn es heisst: „Und Israel sah die grosse Hand.“ Die Hand hat fünf Finger und fünf mal zehn ist fünfzig. So findest du auch, dass Hiob von fünfzig Plagen heimgesucht worden ist, denn es heisst Hi. 19, 21: „Schonet mich, schonet mich, meine Freunde, denn die Hand Gottes hat mich geschlagen.“

R. Elieser sagt: In Aegypten wurden die Aegypter mit 40 Plagen und am Meere mit 200 heimgesucht, denn jede Plage, welche über sie kam, war mit dem Buchstaben ד bezeichnet, wie es heisst Ps. 78, 47: „Er schlug mit Hagel ihren Weinstock,“ und ferner das. V. 49: „Er sandte gegen sie seines Zornes Gluth, Uebermass, Zorn und Drangsal.“ Uebermass (עברה) ist eins, Zorn (זעם) ist zwei, Drangsal (צרה) ist drei, „und die Sendung böser Engel (משלחת מלאכי רעים)“ ist vier. Da siehst du nun: Mit dem Finger erlitten sie 40 Plagen und mit der Hand 200 Plagen. Das wollen die Worte sagen: „Er übt Strafgericht.“ Was heisst das: „Bekannt wurde der Ewige?“ Wie geschrieben steht: „Und die Aegypter sollen erkennen, dass ich der Ewige bin.“ Wann? In der Stunde, wenn ich das Strafgericht an Pharao ausübe. Denn so heisst es: „Wenn ich durch Pharao werde verherrlicht werden,“ und Ps. 9, 17 heisst es: „Im Werk seiner Hände verstrickt sich der Frevler“ d. i. Pharao. Was sagte er? „Jeder neugeborne Knabe werde in den Fluss geworfen.“ Aber Gott verfuhr mit ihm, wie er verfuhr, wie es heisst: „Er stürzte Pharao und sein Heer in's Schilfmeer.“ Was heisst: הגיון סלה (Ps. 9, 17)? Die Israeliten sprachen: Was können wir für uns thun? Nichts weiter, als Lieder und Gesänge anstimmen, wie es heisst: „Damals sang Mose.“ Es heisst nicht: „Damals sangen (ישירו) Mose und die Kinder Israels,“ sondern: „Damals

sang (ישיר) Mose." Daraus lässt sich schliessen, bemerkt R. Josua ben Levi, dass dieser Abschnitt zuerst von Mose und dann von unseren Eltern am Meere gesagt worden ist.

Oder: „Damals sang Mose." In Verbindung mit Cant. 1, 5: „Ich bin schwarz und lieblich." Die Gemeinde Israel spricht: Schwarz erscheine ich in meiner That, lieblich aber in der That meiner Väter. Unsere Rabbinen haben gesagt: Lies nicht: בנות ירושלם Töchter Jerusalems, sondern בונות י׳ Erbauerinnen Jerusalems, worunter das grosse Synedrium Israels zu verstehen ist, welches sitzt und Jerusalem erbaut.

Oder: „Töchter Jerusalems." R. Jochanan sagt: Jerusalem wird einst zur Metropole für alle Länder gemacht, wie geschrieben steht: „Aschdod und ihre Töchter." Was heisst: „Wie die Zelte Kedars?" Wie die Zelte der Ismaeliten, welche von aussen hässlich, von innen aber schön sind, so erscheinen auch die Schriftgelehrten hässlich in dieser Welt, sie sind aber von innen voll von Schrift, Mischna, Talmud, Halachot und Agadoth. Nun wirst du aber glauben, dass, wie die Zelte der Ismaeliten von einem Ort zum andern wandern, auch die Israeliten so sich fortbewegen werden? Darum wird hinzugesetzt: „Wie die Teppiche Salomos" d. i. wie der Teppich desjenigen, welcher sprach und die Welt ward und die, seitdem er sie wie ein Zelt ausgespannt, nicht von ihrer Stelle gewichen sind. Nun könntest du aber glauben, dass, wie die Zelte der Ismaeliten, auch die der Israeliten nicht rein gewaschen werden? Darum heisst es: Wie die Teppiche Salomos. Sowie das Gewand*), wenn es schmutzig geworden, wieder rein gewaschen wird, so können auch die Israeliten, trotzdem dass sie gesündigt haben, durch Busse sich reinigen vor Gott.

Oder: „Schwarz bin ich und lieblich" d. i. durch das, wodurch ich schwarz bin, bin ich auch lieblich. Am Horeb sündigten die Israeliten s. Deut. 9, 8: „Am Horeb erzürntet ihr den Ewigen," und am Horeb sagten sie auch: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und gehorchen." Am Meere waren sie widerspenstig, wie es heisst Ps. 106, 32: „Sie waren widerspenstig am Meere, am Schilfmeere," und am Meere sangen sie das (Dank-) Lied, wie es heisst: „Damals sang Mose und die Kinder Israels dieses Lied." Alle Gesänge, die in der Welt gesungen (gesprochen) worden, sind weiblich**), um damit anzudeuten: Sowie das Weib schwanger ist und gebiert und wieder gebiert, so erneuern sich auch die Drangsale über die Israeliten und sie stimmen dann Danklieder (שירות) an, in der Sprache des weiblichen Geschlechts. Darum standen Babylon, Medien, Griechenland und Edom auf und unterwarfen die Israeliten, aber einst wird es eine solche Drangsal nicht mehr geben, wie es heisst Jes. 65, 16: „Die früheren Drangsale (Widerwärtigkeiten) werden ver-

*) Ein Wortspiel von שלמה Salomo und שמלה Gewand.

**) Sinn: Ueberall, wo das Wort שירה vorkommt, ist es fem. gen.

gessen werden," und ferner das. 35, 10: „Wonne und Freude werden eintreten." In dieser Stunde werden sie einen Gesang (שִׁיר Gen. masc.) anstimmen, wie es heisst Ps. 98, 1: „Singet dem Ewigen einen neuen Gesang (שִׁיר).

Oder: „Damals sang Mose." In Verbindung mit Ps. 40, 3: „Er zog mich aus der Grube des Verderbens" d. i. aus Aegypten, „aus dem Koth" d. i. Griechenland, „aus Lehm und Ziegeln;" „und er stellte meine Füsse auf Felsen" d. i. das Meer, „sicherte meine Tritte," dass sie auf dem Trocknen gingen, „und legte in meinen Mund einen neuen Gesang" (שִׁיר masc.). Gleich einem Weibe, welches während der Tage ihrer Menstruation von ihrem Manne gemieden wurde, nachdem diese Zeit aber vorüber und sie wieder rein geworden war, kam sie zu ihrem Manne. Er fragte sie: Wer bezeugt dir, dass du rein bist? Sie antwortete ihm: Meine Magd kann es bezeugen, denn ich habe mich in ihrer Gegenwart gereinigt und untergetaucht (gebadet). Darum wird hier gesagt: „Dieses Lied (הַשִּׁירָה הַזֹּאת)" d. i. das Lied, was wir hier vor dir anstimmen, wird dir wohlgefällig sein, denn es haftet keine Unreinigkeit an uns, und siehe, die Beschneidung (das Bundeszeichen) zeugt für uns, dass wir rein sind. Darum wird hier das Lied mit dem Worte הזאת „dieses" bezeichnet, worunter nichts anderes als Beschneidung zu verstehen ist vergl. Gen. 17, 10: „Dieses (זאת) ist mein Bund, den ihr bewahren sollt." Und sie sprachen: לאמר (um es zu sagen) d. i. wir wollen es unsern Kindern sagen und unsre Kinder wieder ihren Kindern, dass auch sie etwas wie dieses Lied anstimmen in der Zeit, wo du ihnen Wunder thun wirst.

Ich will singen dem Ewigen, denn erhaben ist er. Das sagt auch Hiob 40, 5: „Schmücke dich doch mit Hoheit und Majestät." In allem zeigt es sich, dass eins über das andre sich erhebt: die Finsterniss erhebt sich über den Abgrund, weil sie höher als er ist, der Wind erhebt sich über die Wasser, weil er höher als sie ist, das Feuer erhebt sich über den Wind, weil es höher als er ist, die Himmel erheben sich über das Feuer, weil sie höher als dasselbe sind, und Gott erhebt sich über alles. Das soll mit den Worten: „Denn hoch und erhaben ist er," gesagt sein.

R. Abin sagte: Vier hohe Wesen sind in der Welt erschaffen worden: Das erhabenste unter den Geschöpfen ist der Mensch, das erhabenste unter den Vögeln ist der Adler, das erhabenste unter den zahmen Thieren ist der Ochs, das erhabenste unter den wilden Thieren ist der Löwe; und alle haben eine Herrschaft erhalten und eine Grösse ist ihnen zu Theil geworden, nämlich dass sie unter dem Thronwagen Gottes eingesenkt sind, wie es heisst Ezech. 1, 10: „Und die Gestalt (Aehnlichkeit) ihrer Gesichter war das Gesicht des Menschen, das Gesicht des Löwen, das Gesicht des Ochsen und das Gesicht des Adlers," und das alles warum? Damit sie sich nicht in der Welt überheben, sondern erkennen sollen, dass das himmlische Reich über ihnen stehe. Und darauf ist gesagt Koh.

5, 7: „Denn über den Hohen wacht ein Höherer und ein Höchster über sie alle.“ Das wollen die Worte sagen: „Denn hoch und erhaben ist er.“

Oder: „Denn hoch und erhaben ist er.“ In Verbindung mit Cant. 1, 9: „Dem Rosse an Pharaos Gespann vergleich ich dich.“ R. Papus machte darauf aufmerksam, dass geschrieben ist: לססתי (vergl. Midr. Schir haschirim rabba bis zu den Worten: ישׁ לך רוח לך כנפים).

Sofort entfernte Gott sie (die oben genannten Thiere) und brachte sie von den Rädern des Wagens hervor und wies sie über das Meer. Was heisst das: „Ich vergleiche dich dem Rosse an Pharaos Gespann, meine Freundin?“ Weil die Meereswogen mit den Stuten verglichen werden und die ruchlosen Aegypter mit den schmutzigen Hengsten und diese liefen ihnen nach, bis sie in's Meer versenkt wurden, wie es heisst: „Ross und seinen Reiter warf er in's Meer.“ Da sprach der Aegypter zu seinem Pferde: Gestern führte ich dich, um dich aus dem Meere zu tränken, und du folgtest mir nicht und jetzt kommst du, um mich in's Meer zu versenken? Das Pferd antwortete ihm darauf: Wirf dich in's Meer (רמה בים), siehe, was im Meere ist (ראה מה בים). Den Höchsten der Welt (רומו של עולם) sehe ich im Meere.

Oder: „Ross und seinen Reiter warf er in's Meer.“ Weil es nicht heisst: Ihre Rosse und ihre Reiter (plur.), sondern Ross und seinen Reiter (sing.), so lässt sich daraus entnehmen, dass Gott zuerst ihren Schutzpatron in's Meer geworfen hat.

Meine Macht und mein Saitenspiel ist Jah d. i. meine Macht ist er und die Krone meines Hauptes und er ist meine Kraft.

Er ward mir zum Heil d. i. er war und wird es ferner noch sein (היה לי ויהיה לי).

Dieser ist mein Gott, ihn will ich verherrlichen. R. Berachja sagte: Komm und sieh, wie gross diejenigen sind, welche auf dem Meere reisen! Wie sehr schlug (quälte) sich Mose und flehte vor Gott, dass er ihm sein Bild zeige (sehen lasse), wie es heisst Ex. 33, 18: „Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen.“ Gott antwortete ihm: Du kannst mein Angesicht nicht sehen, und zuletzt liess er es ihm in einem Zeichen sehen, wie es heisst das. V. 19: „Wenn meine Herrlichkeit vorüberfährt.“ Die Thiere, welche den (göttlichen) Thron tragen, kennen nicht das Bild, und wenn ihre Zeit kommt, ein Lied anzustimmen, so fragen sie: Wo ist Gott, dem wir singen sollen, wir wissen nicht, ob er hier oder anderswo ist, allein er ist überall, wie es heisst: „Gepriesen sei die Herrlichkeit Gottes von seinem Orte aus (ממקומו).“ Und von denen, welche von der Seereise kommen, da zeigt ein jeder mit seinem Finger und spricht: „Dieser ist mein Gott, ihn will ich verherrlichen.“ Gott sprach zu den Israeliten: In dieser Welt sagtet ihr mir einmal die Worte: „Dieser mein Gott,“ aber einst werdet ihr es zweimal

ausrufen: Wie es heisst Jes. 25, 9: „Und an diesem Tage spricht man: Siehe, dieser ist unser Gott, auf den wir unsre Hoffnung setzen, und der uns hilft.“ (Dann folgt noch einmal:) „Dieser ist der Ewige, auf den wir hoffen.“

Parascha XXIV.

V. 22. Und Mose liess Israel aufbrechen.

Das steht auch Deut. 32, 6: „Vergeltet ihr so dem Ewigen?“ R. Schescha ben R. Abba schrieb das ה (des Wortes הליהוה) unten und das ל oben, um damit zu sagen (anzudeuten):*) Vergeltet ihr so (dem Ewigen), nachdem er so viele Wunder für euch gethan, das Meer in zwölf Theile gespalten, die Aegypter hineingestürzt, mit der einen Hand versenkt und mit der andern euch gerettet hat, wie es heisst Ex. 15, 6: „Deine Rechte, Ewiger, wird durch Kraft verherrlicht, deine Rechte, Ewiger, zerschmettert den Feind,“ und euch vom Meere heraufziehen liess und euch ihr Silber und ihr Gold gab und alles, was auf ihren Rossen war, weil sie mit Silber und Gold geschmückt waren, und euch vierzig Jahre lang ernährte und euch auch nicht eine Stunde verliess; so viele Feinde auch über euch kamen, so hat er euch nicht fliehen lassen, sondern er hat eure Feinde vor euch niedergeworfen und euch behütet, nicht nur vor euren Feinden, sondern auch vor den Schlangen und Scorpionen, und er hat vor euch geleuchtet, wie es heisst: „Und der Ewige ging vor ihnen am Tage.“ Alle diese Wunder, welche Gott mit euch gethan, habt ihr vergessen, das Götzenbild Michas ist (gleichsam) mit euch durchs Meer gezogen; ihr habt die Worte des Gesetzes hintangesetzt und euch mit anderen Dingen abgegeben, „vergeltet ihr so dem Ewigen?“

R. Jehuda bar R. Ilai sagte: Nicht genug, dass das Götzenbild Michas mit ihnen zog, sie haben sogar ungeziemende Worte gegen den Allerhöchsten ausgestossen, wie es heisst 2 Sam. 7, 23: „Was (nämlich das Volk) du dir von den Aegyptern erlöst hast, den Völkern und ihren Göttern.“ So heisst es auch: „Sie waren widerspenstig am Meere, am Schilfmeer.“ Warum steht das Wort ים zweimal? Weil sie am Meere widerspenstig waren, indem sie nicht hinabgehen wollten, wenn nicht der Stamm Jehuda vorangesprungen wäre und den Namen Gottes geheiligt hätte, wie es heisst Ps. 114, 1. 2: „Als Israel aus Aegypten zog, ward Jehuda sein Heiligthum, und dann auch am Schilfmeer, indem es, als sie in das Meer hinabstiegen, voll Lehm war. Weil es bis jetzt feucht von den Wassern gewesen war, befand sich darin wie eine Art Lehm, wie es heisst Hab. 3, 15: „Du tratst in's Meer mit deinen Rossen, wo

*) S. Jerusch. Megilla I: R. Hosaja bar R. Chananel sagte: Man muss das ה unten und das ל oben schreiben.

Lehm und viele (grosse) Wasser waren.“ Da sprach Ruben zu Simeon: In Aegypten gab es Lehm und so auch im Meere, in Aegypten gab es Thon und Ziegeln und auch im Meere gab es Thon und viele Wasser. Das wollen die Worte sagen: „Sie waren widerspenstig am Meer, am Schilfmeer.“ Und nach allen diesen Wundern vergeltet ihr mir mit Bösem? Vergeltet ihr so dem Ewigen? „Ihr seid ein thörichtes, ein unweises Volk.“ Dieser Vers bezieht sich auf Jeremjas Zeitalter. Es war ein thörichtes Volk, weil sie Thorheiten begangen hatten, wie es heisst Ps. 79, 2: „Sie gaben die Leichname deiner Knechte zum Frasse den Vögeln des Himmels.“ Warum? Weil sie nicht weise waren, wie es heisst Deut. 32, 6: „Ein thörichtes und nicht ein weises Volk.“

R. Simeon ben Chalaphtha sagte: Wenn der Starke unter den Starken unten und der Schwache unter den Schwachen oben sein wird, so siegt der Schwache, um wieviel mehr, wenn der Starke unter den Starken oben und der Schwache unter den Schwachen unten sein wird. Gott der Starke unter den Starken ist oben und du, Fleisch und Blut, bist unten, erwägst du das nicht? Da siehst du, dass du ein thörichtes und nicht weises Volk bist. „Ist er nicht dein Vater, dein Eigenthümer?“ d. i. wenn ihr es würdig seid, so ist er dein Vater. Sowie der Sohn sich vor seinem Vater entsündigt und seinen Willen thut, so entsündigt auch ihr euch vor ihm und er thut euren Willen.

Oder: Wenn es heisst: Dein Vater, warum heisst es: Dein Eigenthümer (קֹנֶךָ)? und wenn es heisst: Dein Eigenthümer ist, warum heisst es: Dein Vater? Allein wenn die Israeliten Gottes Willen thun, so erbarmt er sich über sie, wie ein Vater über die Kinder, wenn sie aber nicht seinen Willen thun, so behandelt er sie wie einen Knecht. Wie der Knecht, er mag wollen oder nicht, seinem Herrn wider Willen dienen muss, so sollt auch ihr den Willen Gottes thun, gern oder ungern, wider euren Willen.

R. Thachlipha von Cäsarea sagte im Namen des R. Phila: Komm und sieh, wie viele Wunder Gott mit dem Menschen thut und er erkennt sie nicht an. Wenn der Mensch Brot isst, wenn es noch frisch (lebendig) ist, und es kommt in seine Eingeweide, so verursacht es ihm Beschwerlichkeiten, Gott aber hat eine Quelle in seiner Kehle erschaffen, dass das Brot leicht den Durchgang findet (eig. dass es in Frieden hinabsteigt). Das soll nun mit den Worten Deut. 32, 6 gesagt sein: „Er hat dich gemacht und dich bereitet“ d. i. er hat alles Nöthige für dich vorgesehen, und bei all diesen (Veranstaltungen) vergeltet ihr so dem Ewigen? Du gehst und stösst ungeziemende Worte aus.

Oder der Sinn der Worte: „Vergeltet ihr so dem Ewigen?“ ist dieser. Er sprach nämlich zu ihnen: Nach all den Wundern, die er für euch gethan, zeigt ihr euch gegen ihn ungehorsam, wie es heisst Ps. 106, 7: „Sie waren widerspenstig am Meere, am Schilfmeere.“ „Am Meere“ d. i. am Ufer des Meeres, „am Schilfmeer,“

wie das Wort es besagt. In diesem Augenblicke entbrannte der Zorn des Schutzherrn des Meeres über sie und wollte sie in's Meer stürzen, bis Gott ihn anfuhr und er es trocken werden liess, wie es heisst Nach. 1, 4: „Er schalt das Meer und trocknete es," und Ps. 106, 9: „Und er schalt das Schilfmeer, dass es vertrocknete." Als Mose dies sah, so half er ihnen (הסיען) vor den Sünden (Gefahren) des Meeres, wie es heisst: „Und Mose entrückte Israel (vor der Sünde (ויסע)." R. Jehuda sagt: Die Israeliten sprachen damals: Gott hat uns nur wegen fünf Dinge aus Aegypten geführt, 1) um uns die Beute Aegyptens zu geben, 2) um uns auf dem Herrlichkeitsgewölk fahren zu lassen, 3) um das Meer uns zu spalten, 4) um uns an den Aegyptern zu rächen, 5) um vor ihm ein (Dank-) Lied zu singen. Jetzt nun, da er uns die Beute der Aegypter gegeben hat, uns auf dem Herrlichkeitsgewölk hat fahren lassen, das Meer für uns gespalten, uns an den Aegyptern gerächt hat und wir ein Lied vor ihm angestimmt haben, wollen wir wieder nach Aegypten zurückkehren? Da sprach Mose zu ihnen: So hat Gott zu mir gesagt: „Sowie ihr heute die Aegypter gesehen habt, sollt ihr sie nie wieder sehen." Sie sind bereits alle todt, sprachen sie zu ihm, wir kehren nach Aegypten um. Mose sprach zu ihnen: Kommt und bezahlet den Schuldbrief, denn so hat Gott mir gesagt: Wenn du das Volk aus Aegypten führst, sollt ihr Gott an diesem Berge dienen.

R. Eleaser sagt: Nicht auf Gottes Geheiss brachen sie auf, sondern Mose brachte sie mit dem Stock zum Aufbruch, weil sie nämlich die Leichname der Aegypter, für welche sie in Thon und Ziegeln hatten dienen (arbeiten) müssen, ausgebreitet auf der Oberfläche des Wassers sahen. Da sprachen sie: Es ist kein Mensch in Aegypten übrig geblieben, da wollen wir uns ein Oberhaupt machen und nach Aegypten zurückkehren d. i. wir wollen uns einen Götzen machen, der an unsrer Spitze geht und wir wollen wieder nach Aegypten zurückkehren. Nun könnte man glauben, dass sie es beim Sprechen hätten bewenden lassen und den Götzen nicht gemacht hätten? Darum heisst es Nech. 9, 17: „Sie weigerten sich, zu gehorchen und waren deiner Wunder nicht eingedenk."

R. Jehuda bar Ilai sagt: Es befand sich ein Götze unter den Israeliten, welchen Mose von ihnen entfernte. Darum heisst es hier: „Mose liess Israel entfernen."

Oder: Mose liess die Israeliten aufbrechen, in Verbindung mit Ps. 78, 52: „Er liess wie Schafe sein Volk ziehen." Wie welche Schafe? Wie Jethros Schafe. Sowie diese von einer bewohnten Gegend nach der Wüste kamen, so zogen auch die Israeliten von Aegypten nach der Wüste, wie es heisst das.: „er führte sie wie eine Heerde in die Wüste." Oder sowie die Schafe nicht in dem Schatten des Balkens gehen, so führte Gott auch die Israeliten vierzig Jahre in der Wüste. Oder: Sowie man für die Schafe keine Futterbehältnisse (אפותיקין *ἀποθήκη*) anfertigt, weil sie an jedem Tage ihre Weideplätze aufsuchen, ebenso bereitete Gott den Israe-

liten keine Vorrathskammer in der Wüste, sondern, wie es heisst Ex. 16, 17: „Das Volk ging hinaus und sammelte." Oder: Sowie den Schafen, obgleich sie die Bäume verderben, es ihre Herren nicht zur Last legen, so auch die Israeliten, obgleich sie sündigen, so leitet sie doch Gott wie Schafe. Die Schafe erhalten doch aber keinen Lohn, sollte es sich denn mit den Israeliten auch so verhalten, weil sie Schafe heissen, dass sie keinen Lohn erhalten? Darum heisst es Ezech. 34, 31: „Ich mache, dass meine Schafe, die Schafe meiner Weide, Menschen sind" d. i. straflos, wie die Schafe und zum Lohne, wie die Menschen. Das Schaf ist doch aber für die Schlachtbank bestimmt, sollte das auch mit Israel der Fall sein? Darum heisst es Jerem. 12, 3: „Wie heilige (geweihte) Schafe d. i. sowie der, welcher solche berührt, sich schuldig macht, so auch wer Israel schädigt, wie es heisst Jerem. 2, 3: „Israel ist dem Ewigen heilig, ist der Erstling seiner Frucht, wer es verzehrt, verschuldet sich. Und sowie die Schafe dem Hirten an jeden Ort folgen, wohin er sie führt, so folgten auch die Israeliten überall dem Mose nach, wohin er sie ziehen liess s. Cant. 1, 4: „Ziehe mich, dir nach wollen wir eilen." Darum heisst es hier: „Mose liess die Israeliten vom Schilfmeere aufbrechen."

Oder: R. Abba bar Kahana sagte: Er zog sie von den Sünden am Schilfmeer ab. Als sie das Lied gesungen hatten, versöhnte sie das Lied für die Sünde am Meer.

nach der Wüste Schur. Wir finden nicht, dass es eine Wüste dieses Namens gegeben habe. Was ist die Wüste Schur? R. Jizchak sagt: Sie heisst wegen Abrahams Tugend Schur, weil ich mit ihm geredet und zu ihm gesagt habe Gen. 15, 14: „Auch das Volk, dem sie werden dienen, werde ich richten," und von ihm steht das. 20, 1: „Er liess sich nieder zwischen Kadesch und Schur." R. Abin sagt: Die Wüste heisst darum Schur, weil die Israeliten ganze Fahnenreihen bildeten. Oder der Name Schur heisst soviel wie: Wüste Kub (מדבר כוב). Man erzählt von derselben, dass sie 800 Parasangen weit und voll von Schlangen, Nattern (Seraphen) und Scorpionen ist. R. Abba erzählte vor unserm Rabbi: Es ging einmal ein Mensch durch die Wüste Kub und sah da eine Schlange schlafen, welche die Grösse eines Balkens im Presshause hatte. Er sah die Schlange, aber sie sah ihn nicht und in Folge des grossen Schreckens, welcher sich seiner bemächtigt hatte, fiel ihm sein Haar aus und er wurde seitdem Kahlkopf (מרוטה) genannt. Mit Bezug darauf sagte auch Mose zu den Israeliten Deut. 8, 15: „Der dich führte in die grosse und furchtbare Wüste." Da wissen wir nicht, sagte R. Jose bar Chanina, ob das Wort גדול gross auf Gott oder auf die Wüste sich bezieht? Allein Mose sagte zu ihnen: Gross und furchtbar ist Gott; weil ihr ihn erzürnt hattet, so führte er euch in Folge dessen in die Wüste, welche voll von Schlangen, Scorpionen und Nattern (Seraphen) und Mangel ist. Er hat euch aber in Frieden hindurch geführt, und nicht nur das, sondern die Schlangen und

Nattern (Seraphe) lagerten sich vor ihnen, damit die Israeliten sich nicht entsetzen sollten.

Oder: Die Wüste heisst darum Schur, weil die Welt vor dem Auszuge der Israeliten aus Aegypten eine Wüste war, nachdem sie aber ausgezogen waren, wurde die Welt eine Ebene (שׁור). Oder bevor die Israeliten das Gesetz empfangen hatten, war die Welt eine Wüste, nachdem sie aber das Gesetz empfangen hatten, wurde die Welt eine Ebene. Das sind die Worte des R. Jehuda bar Simon. Gott sprach: Einst werde ich Zion, was eine Wüste ist, umschaffen, wie geschrieben steht Jes. 64, 8: „Zion ist eine Wüste," und ich werde ihr (der Stadt) eine Mauer sein vgl. Sach. 2, 5: „Und ich werde ihr sein, spricht der Ewige, eine Feuermauer ringsum."

Parascha XXV.

Cap. XVI. V. 4. Und der Ewige sprach zu Mose: Siehe, ich lasse euch regnen Brot vom Himmel.

Das steht auch Ps. 135, 6: „Alles, was der Ewige will, thut er auch im Himmel und auf Erden" d. i. alles, was Gott thun will, das thut er, denn alles ist sein, sowohl im Himmel wie auf Erden. Resch Lakisch sagte: Ein Mensch macht sich ein Behältniss mit drei Fächern (טרקאירין, *τρικόλουρον*), worin er allerlei Arten von Getränken thut, aber jedes derselben für sich (in ein besonderes Fach), wäre er dann etwa im Stande, alle diese Getränke aus einem und demselben Fache auszugiessen? Aber bei Gott ist es nicht so, er liess Feuer und Schwefel auf die Sodomiten vom Himmel fallen s. Gen. 19, 24: „Und der Ewige liess auf Sodom regnen vom Himmel," auch den Thau liess er vom Himmel herabfallen s. Micha 5, 6: „Wie Thau vom Ewigen," und ebenso kam auch das Manna vom Himmel. Gleich einem goldenen Gefässe mit zwei Dächern, aus dem man, wenn man will, Kaltes, auch Heisses herauslässt. So auch als Gott die Plagen über Aegypten brachte, so brachte er sie nur vom Himmel, ebenso auch, als er die Emoriter bestrafte, da kam die Strafe nur vom Himmel herab s. Jos. 10, 11: „Und der Ewige warf grosse Steine vom Himmel." So auch als er Sissera bestrafte, geschah es nur vom Himmel, wie es heisst Jud. 5, 20: „Vom Himmel herab kämpften sie." Aber auch wenn für Israel Gutes geschieht, geschieht es nur vom Himmel s. Deut. 28, 12: „Und der Ewige wird dir aufthun seinen guten Schatz, den Himmel." Die Segnungen kommen ebenfalls nur vom Himmel, wie es heisst das. 26, 15: „Blicke herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel."

R. Simon begann im Namen des R. Eleasar, anknüpfend an Hos. 12, 6: „Und der Ewige, der Gott der Heerschaaren, Ewiger ist sein Name," denn er thut den Willen seiner Geschöpfe.

Oder: „Der Gott der Heerschaaren," denn er thut den Willen

an seinen Engeln. Wenn er will, lässt er sie sitzen s. Jud. 7, 11: „Es kam ein Engel des Ewigen und setzte sich unter die Eiche," und zuweilen lässt er sie stehen s. Jes. 6, 2: „Seraphim standen" und Sach. 3, 7: „Und ich gebe dir Zutritt (lasse dich wandeln) unter diesen Stehenden;" zuweilen lässt er sie in weiblicher Gestalt erscheinen s. das. 5, 9: „Und siehe, zwei Weiber kamen hervor, in deren Flügeln Geist war," zuweilen aber in männlicher Gestalt s. Gen. 18, 2: „Und siehe, es kamen drei Männer;" zuweilen macht er sie zu Winden, wie es heisst Ps. 104, 4: „Er macht die Winde zu seinen Boten," zuweilen aber auch zu Feuer s. das.: „Sein Diener ist flammendes Feuer."

Oder er heisst darum „der Gott der Heerschaaren," weil er seinen Willen in der Welt ausführt. Wenn er will, bringt er Brot aus der Erde hervor s. das. V. 14: „Er lässt Brot aus der Erde hervorgehen und er lässt Wasser vom Himmel herabfallen," wie es hier heisst Deut. 11, 11: „Vom Regen des Himmels trinkst du Wasser," und wenn er will, steigt das Wasser von der Erde auf s. Num. 21, 17: „Steige auf, Brunnen, singet ihm," und er liess Manna den Israeliten vom Himmel regnen, wie es heisst: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen."

Oder: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen." In Verbindung mit Ps. 145, 16: „Du öffnest deine Hand und sättigest alles Lebende mit Wohlgefallen." Komm und siehe, nicht wie die Art Gottes ist die des Menschen. Der Mensch hat einen Schwamm in seiner Hand, wenn er die Hand öffnet, so fällt kein Tropfen aus dem Schwamm heraus, wenn er aber die Hand zusammendrückt, so fällt Wasser herab. Bei Gott ist es aber nicht so, der Schwamm ist in seiner Hand s. Ps. 65, 10: „Gottes Bäche sind voll Wasser," desgleichen Jes. 40, 12: „Wer misst mit seiner hohlen Hand die Wasser." Wenn er verschliesst, so kommt kein Wasser herab s. Hi. 12, 15: „Sieh, er verschliesst (hemmt) die Gewässer und sie vertrocknen," und Deut. 11, 17: „Er verschliesst den Himmel und es kommt kein Regen;" öffnet er aber seine Hand, so kommt Regen herab s. das. 28, 8: „Der Ewige wird dir öffnen seinen guten Schatz." Es heisst Ps. 145, 16: „Du öffnest deine Hand und sättigst alles, was da lebt, mit Wohlgefallen." Es steht nicht: Du sättigst alles Lebende mit Speise (מזון), sondern mit Wohlgefallen (רצון) d. i. er giebt jedem nach seinem Willen, was er verlangt. Und so wird Gott auch einst jedem das geben, was er verlangt. Wenn du dich darüber wunderst, so betrachte nur, was er für die Israeliten in dieser Welt gethan hat. Er liess das Manna fallen, worin alle Arten von Geschmack waren und jeder Israelit schmeckte das, was er gern haben wollte; denn so heisst es Deut. 2, 7: „Die ganzen vierzig Jahre war der Ewige, dein Gott, mit dir und es mangelte dir nichts." Wünschte er etwas zu essen und sagte er: Wenn ich doch Gemästetes zu essen hätte, so hatte er in seinem Munde gleich den Geschmack von Gemästetem. Wenn sie den Wunsch nach etwas

aussprachen, so befriedigte Gott ihren Willen. R. Abba sagte: Auch wenn er den Wunsch nicht über seinen Mund brachte (aussprach), sondern nur in seinem Herzen hegte d. i. wonach seine Seele sich sehnte, so that Gott seinen Willen und er schmeckte das, wonach er sich gesehnt hatte. Du kannst es auch daraus erkennen, dass es sich so verhielt, denn so hat Ezechiel gesagt s. Ezech. 16, 19: „Und mein Brot, was ich dir gegeben, Semmel und Oel und Honig, womit ich dich gespeist.“ Einmal heisst es: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen,“ und ein anderesmal heisst es: „Derselbe schmeckte wie Kuchen mit Honig bestrichen,“ und wieder heisst es: „Sein Geschmack war wie der eines Oelkuchens,“ wie lassen sich diese drei Schriftstellen in Uebereinstimmung bringen? Die Jungen hatten den Geschmack von Brot, die Alten den Geschmack von Honig und die Kinder den Geschmack von Oel.

Oder: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen. In Verbindung mit Jes. 65, 1: „Ich werde gesucht von denen, die nicht verlangen.“ Was steht weiter oben? „Die ganze Gemeinde der Kinder Israels murrte.“ Worüber war Murren? Weil sie aus dem Vorrath, den sie aus Aegypten mitgenommen, 61 Mahlzeiten bereitet und ihn in 31 Tagen aufgezehrt hatten. Nachdem der Teig zu Ende war, fingen sie am Abend an zu murren, wie es heisst: „Die ganze Gemeinde der Kinder Israels murrte.“ Da hätten sie aber nur zu Mose zu kommen und zu sagen brauchen: Wisse, der Teig ist zu Ende gegangen. Allein sie kamen gleich über ihn mit Zank und sprachen: Du hast uns aus Aegypten in diese Wüste gebracht, um diese ganze Versammlung durch Hunger umzubringen, es fehlt uns an Brot, es fehlt uns an Wasser. Und als sie so murrend zu ihm kamen, hätte er in Zorn über sie ausbrechen müssen, er that es aber nicht. Da sprach Gott: Sie haben gehandelt, wie sie sind, ich werde handeln, wie ich bin, sage ihnen: Am Morgen wird das Manna für euch herabfallen. Das wollen die Worte Jes. 65, 1 sagen: „Ich werde gesucht von denen, die nicht verlangen, ich liess mich finden von denen, die mich nicht suchten.“ Sie hätten, sobald der Kuchen zu Ende war, sich erheben und mich um Erbarmen anflehen sollen, allein sie thaten es nicht, sondern schütteten ungeziemende Reden (תרעומות) gegen den Allerhöchsten aus. Das sagt nun auch die Schrift s. das. 65, 1: „Siehe ich bin, siehe ich bin zu einem Volke, was meinen Namen nicht anruft.“ Warum steht das Wort הנני, siehe ich bin, zweimal? Das eine הנני bezieht sich auf den Vorgang am Brunnen s. Ex. 17, 6: „Siehe (הנני) ich stehe vor dir am Felsen,“ und das zweite הנני bezieht sich auf das Manna s. hier: „Siehe (הנני) ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“

Oder: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“ In Verbindung mit Koh. 11, 1: „Wirf dein Brot auf's Wasser hin, mit der Zeit wirst du es wiederfinden.“ Als Gott Abraham rief, sagte R. Chanin, antwortete er ihm mit den Worten: Siehe, hier bin ich

(הנני). Bei deinem Leben! sprach Gott zu ihm, mit demselben Worte werde ich auch deine Kinder belohnen, wie es hier heisst: „Siehe (הנני), ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“ Auf Abraham sagt die Schrift Prov. 20, 7: „Der Gerechte wandelt in seiner Unschuld“ d. i. Abraham, wie es heisst Gen. 17, 1: „Wandle vor mir und sei fromm.“ „Heil seinen Kindern nach ihm“ (Prov. 20, 7). Du findest: Alles, was unser Vater Abraham den Dienstengeln erwiesen, hat Gott seinen Kindern in der Wüste erwiesen. Abraham sagte s. Gen. 18, 4: „Lasset doch ein wenig Wasser bringen“ durch einen Boten, und Gott gab (seinen Kindern) Wasser durch einen Boten, wie es heisst Ex. 17, 6: „Siehe, ich stehe vor dir daselbst am Felsen.“ Abraham sagte Gen. 18, 4: „Und waschet eure Füsse,“ und Gott vergalt es ihnen in der Wüste, wie es heisst Ezech. 16, 9: „Und ich badete dich mit Wasser.“ Abraham sagte: „Und lehnt euch nieder unter dem Baume,“ und Gott vergalt es ihnen s. Ps. 105, 39: „Er breitete (über die Israeliten) Gewölk zur Decke.“ Abraham gab den Engeln dann das Geleit, wie es heisst Gen. 18, 16: „Abraham ging mit ihnen, sie zu geleiten,“ und Gott vergalt es seinen Kindern, wie es heisst Ex. 13, 21: „Und der Ewige zog vor ihnen her am Tage.“ Abraham sagte: „Ich will einen Bissen Brot bringen,“ und Gott spricht hier: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“ R. Jehuda der Levite bar Schallum sagte im Namen des R. Jona, auch R. Levi im Namen des R. Chama bar R. Chanina: In 42 Wanderungen fiel das Manna für sie herab. Und wo? In Alusch. Und warum da? Weil Abraham gesagt hatte Gen. 18, 6: „לושי knete und backe Kuchen.“ So hat es auch Gott seinen Kindern vergolten, wie es heisst: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“

Oder: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“ In Verbindung mit Ps. 86, 8: „Es ist nicht deinesgleichen unter den Göttern, Ewiger, und nichts gleicht deinen Werken.“ Warum gleicht dir niemand unter den Göttern, Ewiger? Weil keiner solche Werke wie du vollbringen kann. Wie so? Gewöhnlich macht sich der Mensch einen Pfad auf dem Wege, kann er sich aber vielleicht einen Pfad im Meere machen? Das kann nur Gott, wie es heisst Ps. 77, 20: „Im Meere ist dein Weg und dein Pfad in mächtigen Fluthen und deine Fussspuren werden nicht erkannt.“ Der Mensch geht seine Schuldverschreibungen durch, wenn er findet, dass ihm Leute schuldig sind, so zieht er seine Urkunden hervor, und treibt die Schuld von ihnen ein; findet er aber, dass er den Menschen schuldig ist, so hält er die Unterlage zurück und bringt sie nicht zum Vorschein; aber Gott verfährt nicht so, er findet, dass wir ihm schulden, und unterdrückt es, wie es heisst Micha 7, 19: „Er wird sich unser wieder erbarmen und unsere Vergehungen unterdrücken;“ findet er aber ein Verdienst für uns, so lässt er es hervortreten, wie es heisst Jerem. 31, 10: „Der Ewige lässt unsere Gerechtigkeit hervortreten.“ Wenn der Mensch einen Palast bauen will, so baut er erst die Unteren und dann die Oberen, allein Gott verfährt nicht

so, sondern er baut erst die Oberen und dann die Unteren, wie es heisst Gen. 1, 1: „Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde.“ Wenn ein Mensch einen Sclaven kaufen will und man macht ihm denselben streitig, so kauft er ihn nicht; aber Gott verfährt nicht so, sondern er spricht: Hat es jemals ein Gott versucht, sich ein Volk zu nehmen? Bei den Menschen geht der Schüler mit der Laterne vor seinem Lehrer, bei Gott aber ist es nicht so, wie es heisst Ex. 13, 21: „Und der Ewige ging vor ihnen her am Tage.“ Bei den Menschen ist es so, dass der Knecht seinen Herrn badet, bei Gott aber ist es nicht so, da heisst es Ezech. 16, 9: „Ich badete dich mit Wasser.“ Bei den Menschen ist es so, dass der Diener seinen Herrn ankleidet, bei Gott aber ist es nicht so, da heisst es das. V. 10: „Ich kleidete dich in Buntwirkerei.“ Bei den Menschen ist es so, dass der Diener seinem Herrn die Schuhe anzieht, bei Gott aber ist es nicht so, da heisst es das.: „Ich zog dir Schuhe von Thachaschfellen an.“ Bei den Menschen ist es so, dass der Diener seinen Herrn trägt, bei Gott ist es aber nicht so, da heisst es Ex. 19, 4: „Ich trug euch auf Adlerflügeln.“ Bei den Menschen ist es so, dass, wenn der Herr schläft, sein Diener bei ihm steht, bei Gott aber ist es nicht so, da heisst es Ps. 121, 4: „Nicht schlummert, nicht schläft der Hüter Israels.“ Bei den Menschen kommt das Wasser von oben und das Brot von unten, bei Gott aber ist es nicht so, sondern da kommt das Wasser von unten d. i. der Brunnen, wie es heisst Num. 21, 17: „Steig herauf, Brunnen“ u. s. w., und das Brot kommt von oben, wie es heisst: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“ Das wollen die Worte sagen: „Es giebt keinen, der wie du ist unter den Göttern, Ewiger, und nichts gleicht deinen Werken.“

Oder: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“ In Verbindung mit Prov. 9, 5: (Die Weisheit spricht:) „Kommt, esset von meinem Brote und trinket von dem Wein, den ich gemischt habe.“ Gott sprach: Wem habt ihr es zu verdanken (eig. wer verursachte es euch), vom Manna zu essen und aus dem Brunnen zu trinken? Weil ihr die Satzungen und die Rechtsvorschriften angenommen habt, wie es heisst Ex. 15, 25: „Dort gab er ihm (dem Volke) Satzung und Recht,“ also im Verdienste meines Brotes habt ihr das Brot des Manna empfangen, und im Verdienste des Weins, den ich gemischt habe, habt ihr das Wasser des Brunnens getrunken, wie es heisst: „Und trinket von dem Wein, den ich gemischt habe.“ Und warum haben sie nicht ein Lied über das Manna angestimmt, wie sie es über den Brunnen angestimmt haben? Weil sie beim Manna ungeziemende Reden ausgestossen hatten s. Num. 11, 6: „Und jetzt ist unsre Seele vertrocknet, nichts ist da.“ Da sprach Gott: Ich verlange weder euer Murren, noch eure Lobpreisungen, darum gab er ihnen nur die Erlaubniss, wegen des Brunnens ein Lied zu singen, weil sie ihn lieb gewonnen hatten s. Num. 21, 17: „Steige auf Brunnen, singet ihm.“

Oder: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“ In Verbindung mit Ps. 23, 5: „Du richtest einen Tisch vor mir an in Gegenwart meiner Feinde.“ Wann haben die Israeliten das gesagt? Als sie aus Aegypten zogen und die Völker sprachen: Diese werden einst in der Wüste sterben. Sie sprachen nämlich Ps. 78, 19: „Vermag auch Gott in der Wüste einen Tisch anzurichten?“ Was that Gott? Er umgab sie unten mit dem Gewölk der Herrlichkeit, wie es heisst: „Und Gott umgab das Volk,“ speiste sie mit Manna, wie es heisst Deut. 8, 16: „Der dich mit Manna in der Wüste speiste,“ und das Manna lag höher als die Gewässer der Fluth s. Ps. 78, 23: „Er gebot den Wolken von oben und öffnete die Himmelspforten,“ und bei der Fluth heisst es Gen. 7, 11: „Und die Schleussen des Himmels thaten sich auf.“ Die Völker sahen nun die Israeliten lagern und essen und Gott preisen, wie es heisst Ps. 23, 5: „Du richtest vor mir an einen Tisch vor meinen Feinden, du salbst mit Oel mein Haupt“ d. i. die Wachteln, „und mein Becher fliesst über“ d. i. der Brunnen. Und so wird er auch einst kommen und ihnen Frieden schaffen; sie werden im Paradiese liegen und essen und die Völker werden es sehen und seufzen und stöhnen, wie es heisst Jes. 65, 13: „Siehe, meine Knechte essen und ihr hungert.“

Oder: „Siehe, ich lasse euch Brot vom Himmel regnen.“ In Verbindung mit Jes. 33, 5: „Er wohnt in den Höhen,“ und 1 Sam. 2, 8: „Er erhebt aus dem Staube den Geringen,“ nämlich die Israeliten, welche mit Lehm und Ziegeln in Aegypten niedergedrückt (beschäftigt) waren, und Gott führte sie dann mit aufgerichteter Statur heraus, wie es heisst Lev. 26, 13: „Und ich führte euch aufrecht.“ Das wollen die Worte sagen: „Er erhebt aus dem Staube den Geringen.“ Nach Mass (סיקוסים) hat Gott dem Jacob gegeben, er hat zu ihm gesagt Gen. 28, 14: „Und dein Same wird sein wie der Staub der Erde“ d. i. wenn deine Kinder bis zum Staube der Erde werden gesunken sein (so dass jeder auf sie treten wird), dann wirst du dich nach Abend (nach dem Meere) und nach Morgen hin ausbreiten. Das wollen die Worte sagen: „Er erhebt aus dem Staube den Geringen.“ Gott erhebt sie über alles, wie es heisst Deut. 28, 1: „Der Ewige, dein Gott, macht dich zum Höchsten über alle Völker der Erde.“ Siehe, was geschrieben steht das. 1, 31: „Und in der Wüste, die du gesehen, da hat dich der Ewige, dein Gott, getragen.“ Gott sprach nämlich zu den Israeliten: Ich habe euch über die ganze Welt erhoben, thut ihr meinen Willen, so lasse ich euch in dem wohnen, was ich vor der Welt schon erschaffen habe d. i. der Tempel, wie es heisst Jerem. 17, 12: „Der Thron der Herrlichkeit von Urzeit erhaben, Stätte unseres Heiligthums, darin werde ich euch erheben, wie es heisst 1 Sam. 2, 8: „Den Thron der Herrlichkeit lässt er sie erben.“ In jener Stunde werde ich euch mit paradiesischen Ergötzlichkeiten erquicken, wie es heisst Ps. 31, 20: „Wie gross ist deine Güte, die du für deine Verehrer aufbewahrt hast.“ Darum heisst es: „Er wohnt in den Höhen.“

Oder: „Er wohnt in den Höhen.“ In Verbindung mit Ex. 3, 8: „Der Ewige, dein Gott, bringt dich in ein gutes und geräumiges Land,“ um den Tisch zu schauen, welcher im Garten Eden bereitet ist vgl. Ps. 116, 9: „Ich werde wandeln vor dem Ewigen im Lande der Lebendigen.“*) Gott sitzt höher als die Väter und die Väter und alle Gerechten um ihn herum, wie es heisst Deut. 33, 3: „Sie liegen ausgestreckt zu deinen Füssen.“ Er theilt ihnen die Antheile (Portionen) zu. Und wenn du dich darüber wundern solltest, lehnte er nicht schon in dieser Welt zwischen den beiden Cherubim s. Cant. 1, 13: „Zwischen den Brüsten lässt er mich weilen,“ um wie viel mehr erst im Gan Eden. Da setzt er ihnen Früchte aus dem Gan Eden vor und speist sie vom Baume des Lebens. Und wer spricht zuerst den Segen? Diese Ehre lassen alle dem Allerhöchsten zu Theil werden, welcher den Segen zu sprechen befiehlt. Er spricht aber zu Michael: Sprich du den Segen; dieser aber überträgt ihn an Gabriel und Gabriel überträgt ihn den Vätern der Welt und diese übertragen die Ehre dem Mose und Aaron und diese den Aeltesten und die Aeltesten weisen die Ehre dem David zu mit den Worten Ps. 31, 20: „Wie gross ist deine Güte, die du deinen Verehrern aufgespart hast.“ Das wollen die Worte sagen: „Denn der Ewige, dein Gott, bringt dich u. s. w.“ Darauf ist gesagt: „Er wohnt in den Höhen.“

Oder: „Er wohnt in den Höhen.“ In Verbindung mit Hi. 39 13: „Des Storchs Fittig schwinget sich fröhlich;“ V. 14: „Denn er überlässt der Erde seine Eier;“ V. 16: „Hart thut er mit seinen Jungen wie nicht seinen;“ V. 18: „Zur Zeit peitscht er sich in die Höhe.“ Gleich einem Storch, welcher im Staub der Erde brütete und die Vorübergehenden traten das Nest nieder und vernichteten es. Wer ist daran schuld? Weil er in die Erde geboren (ein Nest in die Erde gebaut) hatte. Allein wenn er sich aber nach der Höhe begeben und dort geboren (sein Nest gebaut) hätte, würde sein Junges keinen Schaden erlitten haben. Aber er lacht über alles. So verhält es sich auch mit Israel. „Des Storchs Fittig schwinget sich fröhlich.“ „Der Fittig (כנף)“ vergl. Ezech. 16, 8: „Ich breitete meine Fittige (כנפי) über dich.“ „Des Storchs (רננים)“ vergl. Ps. 33, 1: „Jauchzet (רננו), ihr Gerechten über den Ewigen.“**) „Schwinget sich fröhlich (נעלסה)“ vergl. Prov. 7, 18: „Wir wollen frohlocken (נתעלסה) in Liebe.“ „Ist's nicht der Flügel (אם אברה)“ vergl. Ps. 55, 6: „O hätt' ich Flügel (אבר) gleich der Taube.“ „Des Storchs (חסידה)“ vergl. Jerem. 8, 7: „Der Storch (חסידה) unter dem Himmel kennt seine Zeit.“ „Denn er überlässt (תעזוב) der Erde seine Eier“ vergl. Jerem. 12, 7: „Ich habe mein Haus verlassen (עזבתי) und auf dem Staube (עפר) lässt er sie erwarmen“ vergl. Ps. 44, 26:

---

*) Der Midr.: Im Lande des Lebens.

**) Der Midr. leitet רננים von רנן jauchzen, singen ab und nimmt die Stelle in dem Sinne: Des Jubels Fittig schwinget sich fröhlich.

„Denn zum Staube (לעפר) gebeugt ist unsere Seele.“ „Und er vergisst (ותשכח), dass der Fuss sie zertritt“ vergl. Jes. 51, 13: „Du vergissest (ותשכח) des Ewigen, deines Schöpfers;“ „und das Wild des Feldes tritt es nieder (תדושה)“ d. s. die Völker vergl. 2 Reg. 13, 7: „Er machte sie wie Staub darauf zu treten (לדוש);“ „hart thut er mit seinen Jungen (בניה) wie nicht seinen“ vergl. Jerem. 4, 22: „Unverständige Kinder (בנים) sind sie;“ „vergeblich ist seine Mühe (יגיעה)“ vergl. Ps. 6, 7: „Ich ermüde mich (יגעתי) im Seufzen;“ „ohne Schrecken (פחד)“ vergl. Jerem. 36, 24: „Und sie erschrecken nicht (לא פחדו);“ denn Gott liess ihn der Weisheit vergessen“ vergl. Jerem. 4, 22: „Thöricht ist mein Volk, es erkennt mich nicht, unverständige Kinder sind sie und ohne Einsicht, weise sind sie, Böses zu thun;“ „und er theilt ihm keine Einsicht (בבינה) zu“ vergl. Jerem. 4, 22: „ohne Einsicht (נבונים) sind sie.“ Und das alles warum? Weil sie Gott verlassen haben. Wenn sie aber Busse thun und ihre Augen nach der Höhe (למרום) richten, wie es heisst Ps. 123, 1: „Zu dir erhebe ich meine Augen empor, der du im Himmel thronst;“ „wie zur Zeit peitschte er sich zur Höhe (במרום)“ vergl. Hi. 5, 11: „Er erhebt Niedrige zur Höhe (למרום),“ „in dieser Stunde lachst du des Rosses und seines Reiters,“ wie es heisst Ps. 20, 8: „Jene rühmen sich der Wagen, diese der Rosse, wir aber des Namens des Ewigen, unseres Gottes.“ Das wollen die Worte sagen: „Er wohnt in den Höhen.“

Oder: „Er wohnt in den Höhen“ d. i. Gott, wie es heisst Jes. 57, 15: „Hoch (מרום) und heilig wohne ich;“ Jes. 33, 16: „Felsenburgen (מצודת סלעים) sind seine Zuflucht“ d. i. David, wie es heisst Ps. 18, 3: „Der Ewige ist mein Fels und meine Burg (סלעי ומצודתי).“ „Sein Brot wird ihm gegeben“ (s. Jes. 33, 16) d. i. Abraham, wie es heisst Gen. 18, 5: „Ich will einen Bissen Brot bringen;“ und seine Wasser (מים) sind unerschöpflich“ (s. Jes. 33, 16) d. i. die Thora, wie es heisst Jes. 55, 1: „Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser (למים).“

Oder: „Sein Brot (לחמו) wird ihm gegeben“ d. i. Gott, von dem es heisst Ps. 136, 25: „Er giebt Brot (לחם) allem Fleisch;“ „und seine Wasser sind unerschöpflich,“ wie es heisst Ps. 104, 3: „Der in den Wassern seine Söller wölbt.“

Oder: „Sein Brot wird ihm gegeben“ d. i. das Manna, wie es hier heisst: „Ich lasse euch Brot vom Himmel regnen;“ „seine Wasser sind unerschöpflich (andauernd)“ d. i. der Brunnen, wie es heisst Num. 21, 17: „Steig auf, Brunnen!“

Oder: „Sein Brot wird ihm gegeben, seine Wasser sind unerschöpflich“ d. i. Gott empfiehlt den Anhängern der Thora: Sprich nicht über das, was du nicht gehört hast, ich habe es gehört, und verbiete nicht andern, während du dir es selbst erlaubst, sondern die Worte, die aus deinem Munde kommen, sollen so glaubwürdig (נאמנין) sein, wie die, welche aus Moses Munde hervorgegangen sind, und ich zeige dir dann ein freundliches Gesicht (יופי פנים אל פנים), wie es heisst Jes. 33, 17: „Den König in seiner Schönheit (ביופיו) schauen deine Augen.“ Wie können wir aber, sprachen

die Israeliten, dein Antlitz sehen? Hast du uns nicht in die Gewalt Edoms überliefert? wie es heisst Dan. 7, 7: „fürchterlich und schrecklich.“ Darauf antwortete ihnen Gott: Fürchtet euch nicht vor ihnen, ihr werdet einst noch zu mir sprechen, wie es heisst Jes. 33, 19: „Das freche Volk siehst du nicht,“ aber ihr werdet die Freude Zions sehen, wie es heisst Jes. 33, 20: „Zion, die Stadt unserer Veste schauest du, es sehen deine Augen, Jerusalem, die liebliche, sorglose.“

Und das Volk gehe hinaus und sammle das tägliche für seinen Tag. Das steht auch Ps. 68, 20: „Gepriesen sei der Ewige Tag für Tag.“ Gott sprach nämlich zu den Israeliten: Mit dem Masse, mit dem der Mensch misst, wird man ihm messen; ich habe euch die Thora gegeben, dass ihr euch täglich mit ihr beschäftigen sollt, wie es heisst Prov. 8, 34: „Heil dem, der auf mich hört und an meinen Thüren Tag für Tag wacht;“ und Jes. 58, 2: „Mich suchen sie Tag für Tag.“ Bei eurem Leben! ich werde euch mit Brot vom Himmel Tag für Tag sättigen, wie es hier heisst: „Und das Volk gehe hinaus und sammle etwas Tag für Tag,“ auf dass ich es versuche, ob es nach meiner Lehre wandelt oder nicht, und nicht nur das, sondern ich segne euch, „Tag für Tag trägt man uns auf,“ wie es heisst Ps. 68, 20: „Gepriesen sei der Ewige Tag für Tag.“ Und wenn ihr meinen Willen thut, so nenne ich euch „die vom Leibe Getragenen“ (s. Jes. 46, 3) und biete euch den Kelch des Heils im Verdienste (in Rücksicht) des Tempels, welcher Sach. 12, 3: „ein Tragstein“ genannt wird, wie es heisst das.: „Und es geschieht an diesem Tage, da mache ich Jerusalem zum Tragstein“ u. s. w.

V. 20. Und es liessen aber etliche davon übrig. Das waren diejenigen unter ihnen, denen es an Glauben fehlte. Wer waren sie? R. Simeon ben Lakisch sagt: Es waren Dathan und Abiram. Weil sowohl hier wie Num. 16, 26, wo von Dathan und Abiram die Rede ist, das Wort אנשים Männer sich findet. (Was war die Folge?)

Da krochen Würmer heraus und es ward stinkend.

Giebt es denn wohl etwas, das erst Würmer zeugt und dann stinkend wird? Allein Gott wollte den Menschen ihre Thaten zeigen, dass sie nicht Abends den Geruch wahrnehmen, aufstehen und es hinauswerfen sollten, sondern dass es des Nachts ganze Reihen von Würmern erzeuge.

Und Mose ward zornig über sie. Im Zorne vergass er ihnen zu sagen, dass sie am sechsten Tage (Freitage) für jeden zwei Omer auflesen sollten. Als sie nun gingen und an dem Tage sammelten, fanden sie das Doppelte, da kamen die Fürsten und meldeten es dem Mose, wie es heisst:

V. 22. Und es kamen alle Fürsten der Gemeinde und meldeten es dem Mose. Was sagte er ihnen?

V. 23. Das ist es, was der Ewige geredet. Er sagte nicht: Es ist das, was ich geredet, sondern: Es ist das, was er geredet, was er aber vergessen hatte. Darauf wird nun gesagt:

V. 28. Wie lange weigert ihr euch? Mose hatte sich dabei mit inbegriffen.

V. 29. Seht, weil der Ewige euch den Sabbath gegeben. Nicht brauchte es so zu heissen, sondern: Wisset (דעו). Warum steht: ראו sehet? Gott sprach nämlich so zu ihnen: Wenn die Völker der Welt kommen und euch fragen: Warum macht ihr den siebenten Tag zum Sabbath, so antwortet ihnen: Seht, das Manna fiel auch nicht am siebenten Tag. Und was heisst das: „Er hat euch gegeben?“ Euch ist er gegeben worden, aber nicht den Völkern der Welt. Daher haben (die Alten) gesagt: Wenn die Noachiden kommen und den Sabbath beobachten, nicht genug, dass sie nicht dafür belohnt werden, sie machen sich sogar des Todes schuldig, wie es heisst Gen. 8, 22: „Tag und Nacht sollen nicht den Sabbath feiern.“ Und eine Warnung an die Noachiden ist soviel, als wenn es sich um eine Todesstrafe handelte. So heisst es Ex. 31, 13: „Es ist ein Zeichen zwischen mir und euch.“ Gleich einem König, welcher sitzt und seine Gemahlin sitzt ihm gegenüber. Wer nun zwischen ihnen durchgeht, macht sich des Todes schuldig. R. Levi sagte: Wenn die Israeliten auch nur einen Sabbath, wie es sich gehört, beobachteten, so käme der Sohn Davids. Warum? Denn die Sabbathfeier wiegt ebensoviel, wie alle Gebote (eig. sie hält das Gewicht gegenüber allen Geboten).*) So heisst es auch Ps. 95, 7: „Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Heerde seiner Hand. O möchtet ihr heute seiner Stimme gehorchen!“

R. Jochanan sagte: Gott sprach zu den Israeliten: Obgleich ich eine bestimmte Zeit (קצבה לקץ) gesetzt habe, dass der Sohn Davids kommt, mögen sie Busse thun, oder mögen sie keine Busse thun, er kommt zu der bestimmten Zeit, wenn sie aber nur einen Tag Busse thun, so bringe ich ihn, selbst wenn die Zeit noch nicht da ist. Das wollen die Worte sagen: „Heute (היום), wenn ihr meiner Stimme gehorcht.“ Sowie wir finden, dass für die Beachtung aller Gebote der Sohn Davids kommt, so kommt er auch für die Beobachtung einer einzigen Sabbathfeier, denn die Sabbathfeier wiegt ebensoviel wie alle Gebote.

R. Eleasar bar Abina sagte: Wir finden, in der Thora (im Pentateuch) und den Propheten und in den Hagiographen, dass der Sabbath ebensoviel wiegt, wie alle Gebote. In der Thora, woher lässt sich das beweisen? Weil in der Stunde, da Mose ihnen die Vorschrift betreffs der Sabbathfeier zu sagen vergessen hatte, Gott

*) S. Jerusch. Tr. Nedarim c. IV.

zu ihm sprach Ex. 16, 28: „Wie lange weigert ihr euch noch, meine Gebote zu halten" und darauf folgt: „Seht, der Ewige hat euch den Sabbath gegeben. In den Propheten, woher lässt sich das beweisen? Weil es heisst Ezech. 20, 13: „Das Haus Israels war widerspenstig gegen mich in der Wüste, sie wandelten nicht in meinen Satzungen," und darauf folgt: „Meine Sabbathe entweihten sie sehr." In den Hagiographen, woher lässt sich das beweisen? Weil es heisst Nechem. 9, 13: „Und auf den Berg Sinai liessest du dich herab und sprachst mit ihnen." Und was folgt darauf? „Und deinen heiligen Sabbath thatest du ihnen kund." So sprach nun Gott zu den Israeliten: Beobachtet ihr den Sabbath, wie es sich geziemt, so sehe ich euch dafür an, als hättet ihr alle Gebote in der Thora beobachtet; entheiligt ihr ihn aber, so gilt mir das soviel, als wenn ihr alle Gebote entheiligt hättet. So heisst es Jes. 56, 2: „Wer den Sabbath zu entweihen sich hütet und seine Hand hütet, etwas Uebles zu thun." Wenn aber der Mensch den Sabbath beobachtet, so bringt Gott auch das, was er beschliesst, zur Ausführung, wie es heisst Jes. 58, 13: „Wenn du am Sabbath deinen Fuss zurückhältst." Was folgt darauf? V. 14: „Dann wirst du Lust am Ewigen finden" vergl. Ps. 37, 4: „Habe deine Lust an dem Ewigen, er wird dir gewähren, was dein Herz begehrt." Und nicht nur das, sondern alles, was du in dieser Welt geniessest, sind nur die Früchte, der Stamm aber bleibt dir für die künftige Welt, wie es heisst Jes. 58, 14: „Ich lasse dich geniessen das Besitzthum deines Vaters Jacob; denn der Mund des Ewigen hat es geredet."

Parascha XXVI.

Cap. XVII. V. 8. Und Amalek kam. In Verbindung mit Hi. 3, 26: „Ich habe mich nicht erholt, ich habe nicht gerastet, ich habe nicht geruht und es kam Unruhe." „Ich habe mich nicht erholt" d. i. von Babylon, „nicht gerastet" d. i. von Medien, „nicht geruht" d. i. von Edom, „und es kam Unruhe" d. i. von Edom.

Oder: „ich habe mich nicht erholt" von der ersten Drangsal, welche Pharao über mich verhängt hatte, wie es heisst Ex. 1, 14: „Sie verbitterten ihnen ihr Leben." Und Gott stellte dem Volke einen Erlöser d. i. Mirjam, welcher Name von המרור Bittterkeit herkommt. „Ich habe nicht gerastet" von der zweiten Drangsal, welche dadurch herbeigeführt wurde, dass (Pharao) den Befehl gab s. das. V. 16: „Wenn es ein Sohn ist, so tödtet ihn," aber Gott stellte einen Erlöser auf d. i. Aaron, welcher wegen der Schwangerschaft (ההריון) so hiess. „Und ich habe nicht geruht" von dem dritten grausamen Befehl s. das. V. 22: „Jeden neugebornen Knaben sollt ihr in den Fluss werfen," aber Gott stellte einen Erlöser auf d. i. Mose, der wegen des Wassers (המים) so hiess, wie es heisst das. 2, 10: „Denn aus dem Wasser habe ich ihn gezogen." „Und

es kam Unruhe“ d. i. Amalek, wie es hier heisst: „Und es kam Amalek.“ Was steht vorher? „Es brach die ganze Gemeinde der Kinder Israels auf“ und „es gab kein Wasser für's Volk zu trinken“ d. i. für's Volk gab es keins, aber wohl für die Schafe und Rinder. Und sogleich haderten sie mit Mose und sprachen zu ihm: Warum hast du uns aus Aegypten heraufgeführt? Daher schloss R. Jehuda: Hier bestätigt sich das Sprichwort: Stürzt das Haus ein, wehe dem Fenster d. i. ich und mein Vieh kommen im Durste um. Manche sagen: Das Vieh des Menschen dient für sein Leben; wenn er sich auf den Weg macht, ohne sein Vieh bei sich zu haben, so quält er sich. Und sofort trat Mose zum Gebete hin, wie es heisst das. 17, 4: „Mose schrie zum Ewigen also (לֵאמֹר).“ Was heisst לאמר? Er sprach nämlich vor ihm: Herr der Welt! thue mir kund, ob sie mich umbringen wollen oder nicht. Er bekam zur Antwort: Was liegt dir daran, „gehe vor dem Volke her.“ Was heisst עבור gehe vorüber? Gehe über ihrem Worte hinweg! R. Meïr sagt: Was heisst: עבור? Antw.: Es bedeutet soviel wie: Aehnle mir (komme mir gleich);*) sowie ich das Böse mit Gutem bezahle, so thue es auch, wie es heisst Micha 7, 8: „Wer ist ein Gott wie du, der die Sünde vergiebt und Frevel übersieht.“ R. Jehuda sagt: Gehe an ihrer Sünde vorüber. R. Nechemja sagt: Gehe vor dem Volke her, wer hochmüthig ist, komme und rede gegen dich. V. 5: „Und nimm mit dir von den Aeltesten Israels,“ dass Zeugen da sind, damit sie nicht zu dir sprechen: Es waren Quellen dort. „Und deinen Stab, mit dem du den Fluss geschlagen“ u. s. w. Da sprach Mose vor ihm: Herr der Welt! es ist der Stab der Strafen (d. i. der Stab hat immer Strafgerichte herbeigeführt), er hat das Wasser in Aegypten stinkend gemacht und er hat die zehn Plagen über die Aegypter gebracht. Da sprach Gott zu ihm: Meine Art und Weise ist nicht die eines menschlichen Wesens, denn er verwundet mit einem schneidenden Werkzeug, (einem Messer, אִיזְמֵל, ἡ σμίλη mit א prosth.) und heilt mit einem Pflaster, ich aber heile mit dem, womit ich verwundet habe. Darum heisst es: „Und deinen Stab, womit du den Fluss geschlagen, nimm in deine Hand,“ damit sie alle erkennen, dass er ein Werkzeug des Segens ist.

„und schlage den Felsen (והכית בצור).“ Was heisst das: Gott sprach: Wenn sie von diesem Steine Wasser haben wollen, so bringst du es ihnen hervor, und wenn sie es von jenem Steine haben wollen, gieb es ihnen. Und als das Wasser herauskam, wurden alle Zelte der Israeliten getränkt. Was steht dort Ex. 17, 7? „Und man nannte den Namen des Ortes: Massa und Meriba“ d. i. Versuchung und Hader. Was für ein Hader war denn dort? R. Jehuda, R. Nechemja und die Rabbinen sind darüber verschiedener Meinung. R. Jehuda sagt: Sie sagten, wenn er (Gott) Herr über alle Werke

---

*) Sinn: Gehe dem Volke mit dem Beispiele voran, welches du an mir wahrnimmst.

ist, sowie er Herr über uns ist, so wollen wir ihm dienen, wo nicht, so lehnen wir uns gegen ihn auf (נמרוד בו). R. Nechemja sagt: Wenn er uns unsere Nahrung giebt, wie ein König, welcher im Lande wohnt, und die Bewohner des Landes brauchen nichts, so wollen wir ihm dienen, wo nicht, so lehnen wir uns gegen ihn auf. Unsre Rabbinen sagen: Sie sprachen: Wenn er das weiss, worüber wir in unserem Herzen nachsinnen, so wollen wir ihm dienen, wo nicht, so lehnen wir uns gegen ihn auf. Wie, sprach Gott zu ihnen, ihr wollt mich auf die Probe stellen? Es komme der Frevler, der euch auf die Probe stellen wird, und sofort kam „Amalek," wie es heisst Ex. 17, 7: „Ist der Ewige in unsrer Mitte, oder nicht?" V. 8: „Und es kam Amalek." Wie passt aber eins zum andern? Gleich einem Kinde, welches auf der Schulter seines Vaters reitet, ein Bekannter des Vaters sah es, es (das Kind) sprach zu ihm: Siehst du den Vater? Darauf antwortete ihm sein Vater: Du reitest auf meiner Schulter und fragst mich? Siehe, ich werfe dich herunter und es komme der Feind und herrsche über dich. So sprach auch Gott zu den Israeliten: Ich habe euch auf den Wolken der Herrlichkeit getragen und ihr sprecht: „Ist der Ewige in unsrer Mitte, oder nicht?" So mag nun der Feind kommen und euch überwältigen. Das wollen die Worte sagen: „Und Amalek kam."

V. 9. Und Mose sprach zu Josua: Suche uns Männer heraus. Warum zuerst zu Josua? Weil er ihn auf den Krieg vorbereiten und hinleiten wollte, denn er sollte doch einst die Israeliten in das verheissene Land bringen. Oder: Warum zu Josua? Er sagte zu ihm: Durch deinen Ahnherrn (Joseph) zogen sie nach Aegypten hinab, schliesse dich nun an denjenigen an, welcher sie aus Aegypten heraufgeführt hat. Oder warum zu Josua? Er sprach zu ihm: Dein Ahnherr hat gesagt Gen. 42, 18: „Ich fürchte Gott" und bei diesem (Amalek) steht Deut. 25, 18: „Er fürchtete Gott nicht," so möge nun der Enkel jenes Gottesfürchtigen kommen, welcher gesagt hat: „Ich fürchte Gott," und dem vergelten, von dem gesagt wird: „er fürchtet Gott nicht."

Suche uns Männer.

Was heisst: Männer? Männer der Weisheit und Sündenscheu.

und ziehe aus und bekriege Amalek.

Hieraus kannst du schliessen, dass sie (die Israeliten) unter dem Gewölk der Herrlichkeit sich befanden; denn man sagt doch nur zu dem: ziehe hinaus, der vorher darin wohnhaft gewesen ist.

Und den Stab Gottes in meiner Hand. Er sprach nämlich zu ihm: Dieser Stab in meiner Hand, von dem Gott gesagt hat: er bleibe immer in deiner Hand. Oder die Worte: Der Stab Gottes in meiner Hand, wollen sagen: Der Stab, mit welchem Aaron Wunder gethan hat, werde nach seinem Namen genannt, denn es

heisst einmal: „Der Stab Aarons.“ Und in der Zeit, wo ich mit demselben Wunder thue, führe er meinen Namen, und in der Zeit, wo Gott mit ihm Wunder thut, werde er nach seinem Namen genannt. Darum heisst es: „Der Stab Gottes.“

Parascha XXVII.

Cap. XXVIII. V. 1. Und Jethro hörte. In Verbindung mit Prov. 27, 10: „Deinen Freund und deines Vaters Freund verlasse nicht.“ „Deinen Freund“ d. i. Gott, wie es heisst Ps. 122, 8: „Wegen meiner Brüder und Freunde;“ „den Freund deines Vaters“ d. i. Abraham s. Jes. 41, 8: „Same Abrahams, meines Freundes;“ „verlasse nicht,“ und wenn du ihn verlassen hast, so gieb Acht, „dass du nicht in deines Bruders Haus kommst, am Tage deines Unglücks“ d. i. in das Haus Ismaels und Esaus. R. Josua ben Levi sagte: Als Nebucadnezar die Israeliten nach Babylon verbannte, waren sie rücklings gebunden vergl. Midr. Echa bis Jes. 21, 15: „Denn vor Schwertern fliehen sie.“ Als euer Vater (Ismael) in die Wüste hingeworfen worden war, (spricht Gott,) öffnete ich ihm einen Wasserbrunnen und ihr (Esau und Ismael) handelt so? Darum Prov. 27, 10: „Besser ein naher Nachbar, als ein Bruder in der Ferne.“

Oder: „Besser ein naher Nachbar,“ das war Jethro, denn er war entfernter von Israel als Esau, der Bruder Jacobs. Bei Jethro heisst es 1 Sam. 15, 6: „Saul sprach zu den Kenitern,“ und bei Esau heisst es Deut. 25, 17: „Gedenke, was Amalek dir gethan hat.“ Du findest viel Schimpfliches auf Esau und viel Löbliches auf Jethro in der Schrift gesagt; von Esau heisst es Thren. 5, 11: „Weiber in Zion schwächen sie,“ und von Jethro heisst es Ex. 2, 21: „Er gab Mose seine Tochter Zippora zum Weibe;“ von Esau heisst es Ps. 14, 4: „Sie fressen mein Volk wie Brot,“ von Jethro heisst es aber Ex. 2, 20: „Rufet ihn, dass er Brot esse;“ von Esau heisst es Deut. 25, 18: „Er fürchtete Gott nicht,“ von Jethro heisst es: „Wenn Gott es dir befohlen hat.“ Esau hat die Opfer aufgehoben, und bei Jethro heisst es Ex. 18, 12: „Jethro, Moses Schwiegervater, nahm Brand- und Schlachtopfer.“ Als Esau vom Auszuge der Israeliten hörte, griff er sie kriegerisch an, wie es heisst das. 17, 8: „Und Amalek kam,“ Jethro dagegen hörte Israels Lob und kam und schloss sich ihnen an, wie es hier heisst: „Und Jethro hörte.“

Oder: „Und Jethro hörte.“ Das steht auch Prov. 3, 35: „Ehre erben die Weisen“ d. i. Jethro. Als er zu Mose kam, erwarb er Ehre. Er sprach nämlich zu Mose: „Ich, dein Schwiegervater Jethro, komme zu dir.“ R. Josua sagte: Er sandte es ihm durch einen Boten (d. i. er liess es ihm durch einen Boten wissen), nach R. Elieser sandte er ihm ein Schreiben, worin es hiess: Thue es meinetwegen, wo nicht, so thue es wegen deines Weibes, und wenn nicht, so

thue es endlich wegen deiner Kinder. R. Eleasar sagt: Gott sprach zu ihm: Gehe hinaus! und er sprach zu Mose: Ich bin es, welcher gesprochen hat und die Welt ward, wie es heisst Ps. 50, 1: „Gott, der Ewige spricht und ruft die Erde“ d. i. ich bin es, welcher eine Annäherung, aber auch eine Entfernung bewirken kann, wie es heisst Jerem. 23, 23: „Bin ich denn nur ein Gott von der Nähe, spricht der Ewige?“ Ich habe den Jethro genähert (herangezogen), und ich habe ihn nicht entfernt. Dieser Mensch kommt nur aus lauterer Absicht (eig. des Himmels wegen) zu mir, er kommt nur, um selbst Proselyt zu werden. Darum ziehe auch du ihn heran und entferne ihn nicht. Darauf „ging Mose sofort seinem Schwiegervater entgegen.“ Und das es hiess: Mose ist hinausgegangen, so gingen auch gleich Aaron, Nadab und Abihu und die siebzig Aeltesten Israels hinaus. Manche sagen: Auch die Bundeslade zog mit ihnen aus und darum heisst es Prov. 3, 35: „Ehre ist der Weisen Erbtheil.“

Oder: „Und es hörte Jethro.“ Siehe, wie viel Gutes und Segensreiches über Jethro kam, seitdem er der Schwiegervater Moses geworden war! Was steht hier? „Und Aaron und alle Aeltesten Israels kamen.“ Und so findest du auch, als Bileam kam, den Fluch über Israel zu sprechen, nicht nur, dass ihm dies nicht gelang, er segnete sie sogar, und nicht nur das, sondern als er Amalek erblickte, fing er an, auch diesen zu verfluchen, wie es heisst Num. 24, 20: „Das erste der Völker ist Amalek und sein letztes ist ewiger Untergang.“ Wie heisst es aber von Jethro? S. das. 24, 21: „Fest ist dein Wohnsitz, du baust in Felsen dein Nest.“ Der Keniter sprach zu ihm: Du warst mit uns in dem Rathe (Pharaos), wer hat dich nun zu den Vesten der Welt gesetzt? Gleich einem Vogel, der dem Jäger entfloh und in den Arm einer königlichen Statue fiel. Als der Jäger dies sah, fing er an ihn zu preisen und sprach: Welch’ schönen Flug hast du dir ersonnen! Ebenso rühmte Bileam den Jethro und sprach zu ihm: „Fest ist dein Wohnsitz.“

Oder: „Und Jethro hörte.“ In Verbindung mit Jerem. 16, 19: „Der Ewige ist meine Macht und meine Veste und meine Zuflucht am Tage der Noth; zu dir werden Völker kommen von den Enden der Erde.“ Die Israeliten sprechen nämlich zu Gott: Als du die Wunder am Meere für uns thatest, sangen wir dir Ex. 15, 2: „Mein Sieg und mein Saitenspiel ist Jah.“ Das hörte Rachab und sie kam und schloss sich dir an, wie es heisst Jos. 2, 9: „Sie sprach zu den Männern: Ich weiss, der Ewige hat euch das Land gegeben;“ das. V. 10: „Denn wir haben gehört, wie der Ewige das Wasser des Schilfmeeres ausgetrocknet hat.“ Das wollen die Worte sagen: „Der Ewige ist meine Macht und meine Veste und meine Zuflucht am Tage der Noth.“ Als du nämlich Wunder thatest in den Tagen Salomos, wie es heisst 1 Sam. 2, 10: „Er giebt Sieg seinem König,“ kam da nicht auch die Königin von Saba und pries dich, wie es heisst 1 Reg. 10, 1: „Und die Königin von Saba vernahm den Ruhm Salomos.“ Und was sprach sie? S. das. V. 9: „Der Ewige, dein

Gott, sei gepriesen, der an dir Wohlgefallen findet!" Als du uns aus Aegypten herausführtest, uns die Thora gabst, welche עוז Macht genannt wird vgl. Ps. 29, 11: „Der Ewige verleiht Macht seinem Volke" kam da nicht Jethro, als er es hörte, und schloss sich dir an? Das will nun auch der Prophet Jeremja mit den Worten sagen: „Zu dir werden Völker kommen von den Enden der Erde."

Oder: „Und Jethro hörte." In Verbindung mit Hi. 31, 32: „Auf der Strasse übernachtete nicht der Fremde (גר)," wie geschrieben steht in Midr. Bemidbar r. Parascha 19. Ein Proselyt, welcher eine Israelitin heirathet und mit ihr eine Tochter zeugt, und diese heirathet einen frommen Priester und gebiert ihm einen Sohn, so ist dieser würdig, Hoherpriester zu werden und am Altar zu opfern, so dass der Proselyt innerhalb des Heiligthums und der Levite draussen steht. Das soll mit den Worten gesagt sein: „Draussen soll der Fremde (Proselyt) nicht bleiben." Hi. 31, 32: „Meine Thüre öffnete ich dem Wanderer" d. i. Jethro, dem Gott das Manna fallen liess, wie es heisst Ps. 78, 23: „Er gebot den Wolken von oben und öffnete die Himmespforten."

Oder: „Und Jethro hörte." In Verbindung mit Prov. 19, 25: „Schlägst du den Spötter, so wird der Einfältige klug." Ferner heisst es das. 21, 11: „Wird der Spötter bestraft, so wird der Einfältige klug." Amalek und Jethro befanden sich damals im Rathe mit Pharao, als Jethro aber sah, dass Gott den Amalek mit Verlust dieser und jener Welt gestraft hatte, ging er in sich und that Busse, denn so steht oben Ex. 17, 14: „Ich will vertilgen das Andenken Amaleks," und darauf folgt: „Und Jethro hörte." Er sprach: Ich halte mich nur zu dem Gott Israels. Und woher kannst du ersehen, dass Amalek und die Midianiter Feinde Israels waren? Weil es heisst Num. 22, 7: „Es gingen die Aeltesten Moabs und die Aeltesten Midians" und so auch Midian und Amalek und die Morgenländer. Und so spricht der ruchlose Bileam Num. 24, 20: „Er sah Amalek, dass er nicht in sich gegangen war." Als er aber Jethro nach seiner Bekehrung sah, sprach er: er sah den Keniter. Gleich einem Jäger, der Vögel fing. Er hatte den ersten gefangen und als er den zweiten fangen wollte, setzte sich der Vogel auf die Statue des Königs. Da stutzte der Jäger darüber und sann nach, was er thun sollte. Er sprach: Werfe ich einen Stein auf dich, so ist es um mein Leben geschehen und wenn ich das Rohr gebrauche, so muss ich mich fürchten, dass es die Statue des König berührt (beschädigt); ich weiss nicht, was ich dir sagen soll. Ich kann dir nichts anderes sagen, als das: Du bist auf einen schönen Ort geflogen und gerettet worden. So sah auch Bileam den Jethro und Amalek im Rathe; er stand gegen Amalek auf und vertilgte seinen Namen. Als er nun Jethro sehen wollte, fand er, dass er Busse gethan hatte. Da sprach er zu ihm: Du bist an einen schönen Ort geflohen. Das wollen die Worte sagen: „Dein Wohnsitz ist fest," wie Abraham. Das wollen die Worte Prov. 19, 25 sagen:

„Schlägst du den Spötter“ d. i. Amalek, „und der Einfältige wird klug“ d. i. Jethro; „weise den Verständigen zurecht“ d. i. Mose, welcher den Jethro zurechtwies. Als er ihn (Mose) den ganzen Tag das Richteramt über Israel ausüben sah, da sprach er zu ihm: Warum sitzest du allein, du musst ermüden. Jethro sprach zu ihm: Thue das nicht auf mein Wissen allein, sondern berathe dich mit Gott, wie es heisst Ex. 18, 19: „Nun höre auf meine Stimme, ich will dir einen Rath geben“ und was folgt darauf? V. 24: „Und Mose folgte seinem Schwiegervater und that alles, was er gesprochen hatte“.

Oder: „Und Jethro hörte.“ In Verbindung mit Koh. 11, 1: „Wirf dein Brot auf's Wasser hin, mit der Länge der Zeit wirst du es finden.“ Sind denn aber Menschen so thöricht, dass sie ihr Brot auf's Wasser hinwerfen? Auf wenn kann denn dieser Vers angewendet werden? Auf Jethro, welcher sein Brot (d. i. seine Tochter) dem Mose gab, wie es heisst Ex. 2, 20: „Rufet ihn, dass er Brot esse.“ Das soll mit den Worten gesagt sein: „Wirf dein Brot auf's Wasser“ d. i. Mose, von dem die Königstochter sagte das. V. 10: „Denn aus dem Wasser habe ich ihn gezogen.“ Und wozu heisst es: „Du wirst es mit der Länge der Zeit wiederfinden.“ Das hat sich hier verwirklicht, wie es heisst: „Und Aaron und die Aeltesten Israels kamen Brot zu essen“ u. s. w.

Oder: „Und Jethro hörte.“ Jethro hatte sieben Namen, er hiess Jether (יתר), als er noch Heide war, wie es heisst das. 4, 18: „Er kehrte zu seinem Schwiegervater Jether zurück.“ Und nachdem er sich zum jüdischen Glauben bekehrt hatte, wurde seinem Namen noch ein Buchstabe hinzugefügt (nämlich das ו), wie es bei Abraham der Fall war, und er wurde Jethro genannt. Oder der Name Jethro kann auch die Bedeutung haben, weil er einen Abschnitt in der Thora hinzugefügt hat, nämlich Ex. 18, 21 fg.: „Und du ersiehe aus allem Volk“ u. s. w. Sodann hiess er Chobab (חובב), weil er die Thora liebte (שחיבב), wie es heisst Num. 10, 29: „Und Mose sprach zu Chobab.“

Oder: „Und Jethro hörte.“ In Verbindung mit Jerem. 2, 4: „Hört das Wort des Ewigen, Haus Jacobs.“ Das steht auch Prov. 6, 1: „Mein Sohn, wenn du für deinen Nächsten gebürgt hast.“ Dieser Vers ist, nach R. Nechemja, auf die Chaberim (Gelehren) gesagt worden, denn solange der Mensch (als Privatmann) ein Chaber (d. i. Genosse des Gelehrtenbundes) ist, so kümmert er sich nicht um die Gesammtheit (Gemeinde) und er wird auch für sie (wegen ihrer Vergehen) nicht bestraft, sobald er aber als Oberhaupt angestellt worden und den Tallith (Ehrenmantel) genommen hat, so darf er nicht mehr sprechen: Ich kümmere mich blos um meinen eigenen Vortheil, was geht mich die Gesammtheit an, sondern die ganze Last der Gemeinde ruht auf ihm. Wenn er sieht, dass einer dem andern Gewalt zufügt, oder ein Gesetz übertritt und er wehrt es nicht, so wird er für ihn bestraft und der heilige Geist ruft:

Mein Sohn, du hast dich für deinen Nächsten verpfändet (du bist für ihn verantwortlich). „Du hast für ihn gebürgt, für einen Fremden deine Hand eingeschlagen.“ Gott spricht zu ihm: Du hast dich selbst (in Folge der Amtskleidung) auf den Ringplatz begeben, und wer den Ringplatz betritt, wird entweder besiegt, oder geht als Sieger hervor. Ich und du, spricht Gott zu ihm, befinden uns auf dem Ringplatz, entweder du siegst (d. i. du steuerst durch moralische Kraft den Fehlern der Gemeinde) oder ich besiege dich (d. i. ich lasse dich den Lasten erliegen). Prov. 6, 2: „Du bist gebunden durch das Wort deines Mundes.“ Unter אמרי ist nichts anderes als הוראת תורה, die Unterweisung der Thora zu verstehen, wie es heisst das. 7, 1: „Mein Sohn, bewahre meine Worte,“ und „neige meiner Lehre dein Ohr.“ Das. 6, 3: „Thue dies, wenn du kannst, mein Sohn, und mache dich los, denn du bist in die Gewalt deines Nächsten gekommen“ d. i. richte deinen Willen auf das, was es zu thun giebt, da du dich selbst zu der Bürgschaft verstanden hast, ein Amt anzunehmen, gehe, schmiege dich in den Staub der Füsse derer, die grösser sind, als du, erkenne ihre Ueberlegenheit über dich an, wie es heisst das.: „Schmiege dich deinem Nächsten an.“ Unter רהב ist nichts anderes als Herrschaft zu verstehen, vgl. Ps. 87, 11: „Ich werde erwähnen Rahab (רהב).“ Thust du das nicht, so kommt Blutschuld auf dein Haupt, und zwar solches Blut, wie das einer Gazelle und eines Widders s. Prov. 6, 5: „Rette dich wie eine Gazelle von der Hand“ (wie es heisst im Abschnitte ויגש in Midr. Bereschit rabba). Die Rabbinen geben diese Erklärung: „Mein Sohn, wenn du dich für deinen Freund verbürgt hast, nämlich für die Israeliten, welche Bürgen sind zwischen sich und Gott. Beliebt sind die Israeliten, denn sie werden Freunde genannt s. Ps. 122, 8: „Wegen meiner Brüder und Freunde.“ Und was war ihre Bürgschaft? Als Gott die Thora geben wollte, nahmen sie unter allen Völkern nur die Israeliten an. Gleich einem König, welcher ein Feld hatte und er wollte es Winzern übergeben. Er rief den ersten und fragte ihn: Willst du das Feld übernehmen? Nein, antwortete er, meine Kraft reicht nicht aus. So antwortete auch der zweite, der dritte und der vierte, sie übernahmen es nicht von ihm. Endlich rief er den fünften und sprach zu ihm: Willst du das Feld übernehmen? Ja wohl! gab er zur Antwort. Auch die Arbeit? Ja wohl! Er ging aber in seine Burg. Ueber wen wird wohl der König aufgebracht sein, über die, welche sagten: wir können es nicht übernehmen, oder über den, der es übernommen hatte und nachdem das geschehen, sich dann in die Burg zurückzog? Doch wohl über den, welcher es übernommen hatte. So auch, als Gott sich auf dem Berge Sinai offenbarte, um das Gesetz zu geben, da liess er keine Nation vorbei, ohne ihr es nicht anzubieten, allein sie nahmen es nicht auf sich, es zu beobachten, als er aber zu den Israeliten kam, sprachen sie Ex. 24, 7: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun, und gehorchen.“ Darum ist er im Recht,

dass sie gehorchen. Das sagt auch Jerem. 2, 4: „Höret das Wort des Ewigen, Haus Jacobs,“ wo nicht, so werdet ihr in Folge eurer Bürgschaft bestraft werden. Das soll nun mit den Worten gesagt sein: „Mein Sohn, wenn du dich für deinen Freund verbürgt hast.“

Oder: „Höret das Wort des Ewigen.“ Gleich einem König, der zu seinen Dienern sprach: Achtet mir auf die zwei Becher, denn sie sind von feiner Dratharbeit. Als er in seinen Palast ging, lag ein Kalb an der Thüre des Palastes, stiess den Diener und es zerbrach ein Becher von ihnen. Der Diener stand nun zitternd vor dem König. Weshalb zitterst du so? fragte ihn der König. Weil mich ein Kalb gestossen und einen von den zwei Bechern zerbrochen hat. Merke dir's, erwiederte der König, und nimm dich mit dem zweiten in Acht. So sprach auch Gott: Zwei Becher habt ihr am Sinai gemischt (eingeschenkt), nämlich: „Wir wollen thun und gehorchen.“ Den einen: „wir wollen thun,“ habt ihr zerbrochen, indem ihr vor mir ein goldenes Kalb gefertigt habt, nehmt euch nun mit dem zweiten Becher: „wir wollen gehorchen,“ in Acht. Das sagt auch der Prophet Jeremja: „Hört das Wort des Ewigen, Haus Jacobs.“

Oder: „Hört das Wort des Ewigen.“ In Verbindung mit Jes. 55, 3: „Hört und eure Seele wird aufleben.“ Wie beliebt ist Israel, dass er ihnen so zuredete. Er sprach zu ihnen: Wenn Jemand von der Spitze des Daches fällt, so ist sein ganzer Körper zerschlagen, der Arzt kommt zu ihm und legt ihm ein Pflaster (רטיה) auf seinen Kopf und ebenso auf seine Hände, Füsse und alle seine Glieder, so dass sein ganzer Körper mit Pflastern bedeckt ist. Ich aber verfahre nicht so, sondern der Mensch hat 248 Glieder und das Ohr ist eins von ihnen. Der ganze Leib ist mit Sünden behaftet, das Ohr hört und der ganze Körper empfängt Leben davon. Das soll hier gesagt sein: „Hört und eure Seele wird aufleben.“ Darum sagt Jeremja auch: „Hört das Wort des Ewigen, Haus Jacobs.“ Und so findest du es auch bei Jethro, dass er durch das Hören so glücklich war, zum Leben zu gelangen; denn er hörte und schloss sich an das Judenthum an, wie es hier heisst: „Jethro hörte alles, was Gott für Mose und sein Volk Israel gethan hatte.“

Parascha XXVIII.

Cap. XIX. V. 3. Und Mose stieg hinauf zu Gott. In Verbindung mit Ps. 68, 19: „Du stiegst zur Höhe, machtest Gefangene.“ Was heisst עלית? Soviel wie נתעלית du wurdest erhöht, du rangst mit den Engeln der Höhe. Oder die Worte: „Du stiegest in die Höhe“ wollen sagen, dass noch kein Geschöpf von oben so geschaltet hat, wie Mose. R. Berachja sagte: Die Tafeln hatten eine Länge von sechs Fäusten; zwei waren in der Hand desjenigen, welcher sprach und die Welt ward, und zwei in der

Hand Moses, und zwei machten den Zwischenraum zwischen einer Hand und der andern.

Oder der Sinn obiger Worte: „Du stiegst zur Höhe und machtest Gefangene“ ist dieser. Gewöhnlich wenn man in ein Land kommt, nimmt man etwas mit, worauf das Auge der Bewohner nicht gerichtet ist, Mose aber stieg zur Höhe, empfing die Thora, auf welche aller Augen gerichtet waren. Das wollen die Worte sagen: „Du stiegst zur Höhe.“ „Du machtest Gefangene?“ Da könnte man glauben, er habe sie umsonst genommen? Darum folgt gleich darauf das.: „Du empfängst Geschenke von Menschen.“ Beim Nehmen wurden sie ihm gegeben. Nun könnte man glauben, er sei doch schuldig gewesen, Geld (Ersatz) dafür zu leisten (zahlen)? Darum wird gesagt: Sie wurden ihm als Geschenk gegeben. Damals wollten sich die Dienstengel an Mose machen, Gott aber machte ihm die Form (Züge) seines Gesichts ähnlich dem Abraham und sprach nun zu den Engeln: Schämt ihr euch nicht vor ihm? Ist es nicht derjenige, zu dem ihr herabgestiegen seid und in seinem Hause gegessen habt? Gott sprach zu Mose: Dir wird die Thora nur im Verdienste Abrahams gegeben, wie es heisst: „Du nahmst Geschenke u. s. w. Unter dem Worte אדם ist niemand anders als Abraham zu verstehen, von dem es Jes. 14, 8 heisst: „Der grosse Mensch unter den Riesen.“ Das wollen die Worte sagen: „Und Mose stieg zu Gott hinauf.“

Und der Ewige rief ihm zu vom Berge herab d. i. im Verdienste des Berges. Unter dem Berge sind nur die Väter zu verstehen vgl. Mich. 6, 2: „Hört, ihr Berge, den Streit des Ewigen.“

Und Mose stieg hinauf zu Gott d. i. er stieg in einer Wolke hinauf und kam auch in einer Wolke wieder herab, und das Verdienst der Väter stieg mit ihm hinauf und wieder herab.

So sprich zu dem Hause Jacobs d. i. zu den Weibern. Er sprach zu ihm: Sage ihnen die hauptsächlichsten Dinge, die sie hören (verstehen) können.

Und verkünde den Kindern Israels d. i. den Männern. Er sprach zu ihm: Sage ihnen die feinen (subtilen) Dinge, die sie hören (verstehen) können. Warum werden aber die Weiber zuerst genannt? Weil sie hurtig (eifrig, wacker) in der Erfüllung der Pflichten sind. Oder weil sie ihre Kinder zur Thora leiten. R. Tachlipha von Cäsarea sagte: Gott sprach: Als ich die Welt erschuf, gab ich zuerst dem Adam und dann der Eva Vorschriften, allein diese übertrat sie und stürzte die Welt in's Verderben, wenn ich jetzt nicht die Weiber zuerst rufe, so werden sie das Gesetz (verhindern) aufheben; darum heisst es: „So sollst du zum Hause Jacobs sprechen.“

R. Jochanan sagte aber: Unter dem „Hause Jacobs“ ist das Synedrium zu verstehen, wie es heisst Jes. 2, 5: „Haus Jacobs, auf! Lasst uns wandeln im Lichte des Ewigen.“

Cap. XX. V. 1. „Und Gott redete alle diese Worte.“ Gemäss der Einrichtung aller Könige verfuhr Gott mit Israel, wie es heisst Cant. 4, 8: „Mit mir vom Libanon, Braut.“ Und warum? Weil sie gesagt hatten: „Wir wollen thun und gehorchen.“

V. 8. Und Mose brachte die Worte des Volkes dem Ewigen wieder.

In dieser Stunde wollte Gott ihnen schon die Thora geben und mit ihnen reden, Mose stand aber noch oben. Da sprach Gott: Was soll ich wegen Mose thun? R. Levi sagte: Gleich einem Könige, welcher beabsichtigte, Befehle ohne Vorwissen des Eparchs ergehen zu lassen. Der Eparch sprach zu ihm: Thue irgend etwas. Das ist bereits geschehen, antwortete der König. Dann sprach er zu ihm: Rufe den und den Rathsherrn (סונקליטיקוס *συγκλητικος*), er komme mit dir. Während er ging, that der König, was er beabsichtigt hatte. So wollte auch Gott die Zehngebote geben und Mose stand an seiner Seite. Da dachte Gott: Wenn ich den Himmel vor ihnen aufthue und spreche: „Ich bin der Ewige, dein Gott,“ da werden sie fragen: Wer hat das gesagt, Gott oder Mose? Darum soll erst Mose hinabgehen und dann spreche ich: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ So sprach auch Gott zu Mose V. 10:

Gehe hinab zum Volk, und heilige sie heute und morgen und lass sie ihre Kleider waschen. Ich habe sie schon geheiligt, entgegnete Mose, wie es heisst V. 23: „Denn du hast uns gewarnet.“ Da sprach Gott zu ihm: Komme wieder herauf, du und Aaron mit dir. Während nun Mose hinabging, offenbarte sich Gott, wie es heisst: „Und Mose ging zum Volke hinab,“ und gleich darauf folgt: „Und Gott redete alle diese Worte wie folgt.“ Denn er macht alles zu gleicher Zeit, er tödtet und belebt auf einmal, schlägt und heilt auf einmal; er hört die Stimme der Frau auf dem Gebärstuhl und die Stimme der Seefahrer und Wüstenwanderer und Gebundenen im Gefängnisse, und wenn einer im Morgen und der andere im Abend, einer in Mitternacht und einer im Mittag sich befindet, kurz, er hört sie alle auf einmal. So heisst es auch Jes. 45, 7: „Er bildet das Licht und schafft Finsterniss.“ So wird Staub zum Menschen und dieser wieder in Staub verwandelt, wie es heisst Amos 5, 8: „Er verwandelt am Morgen Todesschatten.“ Was heisst לבקר? Bei seinem Anfange. Bei seinem Anfange da heisst es Ex. 7, 20: „Alle Wasser, welche im Fluss waren, wurden zu Blut“ und das Blut wieder in Wasser verwandelt, lebendiges Fleisch wurde in todtes und todtes in lebendiges verwandelt, der Stab wurde in eine Schlange und die Schlange in einen Stab verwandelt, das Meer wurde in Land und das Land wieder in Meer verwandelt. So heisst es Am. 5, 8: „welcher ruft den Gewässern des Meeres.“ Und so auch das Wort: „Gedenke des Sabbaths, ihn zu heiligen“ und Num. 28, 9: „Am Sabbath zwei einjährige Lämmer;“ ferner Lev. 18, 16: „Die Scham des Weibes deines Bruders decke nicht auf,“ und Deut. 25, 5:

„Wenn Brüder beieinander wohnen,“ alles dies ist auf einmal gesagt worden. Das wollen die Worte sagen: „Und rede zu ihnen alle diese Worte.“ Komm und sieh, dass die Art und Weise Gottes nicht wie die eines Menschen ist. Ein König von Fleisch und Blut kann nicht zugleich Krieg führen, schreiben und Kinder unterrichten, aber bei Gott ist es nicht so. Gestern erschien er am Meere wie ein Krieger s. Ex. 15, 3: „Der Ewige ist ein Mann des Krieges“ und Hi. 26, 12: „Mit seiner Kraft regt er das Meer auf,“ und heute bei der Gesetzgebung lässt er sich herab, um die Thora seinen Kindern zu lehren, und so heisst es Hi. 36, 22: „Siehe, Gott ist erhaben in seiner Macht, wer ist ihm gleich?“ Das wollen die Worte sagen: „Und Gott redete alle diese Dinge.“

Oder: „Und Gott redete alle diese Worte.“ R. Jizchak sagte: Alles, was die Propheten einst in allen Geschlechtern weissagen sollten, haben sie vom Berge Sinai erhalten, denn so drückt sich Mose gegen die Israeliten aus Deut. 29, 15: „Nicht nur mit denen, die heute hier mit uns stehen, sondern auch mit denen, die nicht bei uns heute gegenwärtig sind.“ Es heisst nicht: עמנו עומד היום, sondern: עמנו היום, das sind die Seelen, welche einst erschaffen werden sollen, in denen noch nichts Wesentliches ist und von denen man nicht das Wort: stehen (עמידה) gebrauchen kann. Obgleich sie damals noch nicht waren, so hatte doch jeder schon das Seinige empfangen. So heisst es auch Mal. 1, 1: „Ausspruch des Wortes des Ewigen an Israel in der Hand Maleachi.“ Es heisst nicht in den Tagen Maleachis (בימי מלאכי), sondern in der Hand Maleachi (ביד מלאכי), weil bereits diese Weissagung in seiner Hand war vom Berge Sinai her und bis zu dieser Stunde ihm die Erlaubniss, dieselbe zu prophezeien, nicht gegeben war. So sagt auch Jes. 48, 16: „Seit es geschieht, war ich dabei.“ Jesaia sprach nämlich: „Von dem Tage an, wo die Thora auf dem Sinai gegeben wurde, war ich schon dort und habe diese Weissagung erhalten, allein erst jetzt hat der Ewige, Gott, mich gesandt und sein Geist (s. das.). Es war ihm bis jetzt nicht die Erlaubniss gegeben worden, die Prophetie auszusprechen. Und nicht nur die Prophetie allein haben alle Propheten vom Sinai erhalten, sondern auch die Weisen, die in jedem Zeitalter wirken, ein jeder hat das Seinige vom Sinai erhalten. So heisst es auch Deut. 5, 22: „Alle diese Worte redete der Ewige zu eurer ganzen Versammlung mit lauter Stimme und nichts mehr.“ R. Jochanan sagte: Die eine Stimme theilte sich in sieben Stimmen und diese theilten sich wieder in siebzig Sprachen (nach der Anzahl der Völker). R. Simeon ben Levi sagte: Von ihr haben auch alle Propheten, welche (später) auf traten, ihre Weissagung erhalten. Die Rabbinen sagten: Jene Stimme auf dem Sinai gab keinen Wiederhall (בת קול). R. Samuel bar Nachmani sagte im Namen des R. Jonathan: Was heisst Ps. 29, 4: „Die Stimme des Ewigen mit Kraft?“ Ist denn das möglich zu sagen, es kann doch nicht einmal ein Geschöpf vor der Stimme eines Engels bestehen, wie es heisst Dan. 10, 6: „Und die Stimme

seiner Worte war wie die Stimme des Getümmels", und Gott, von dem es heisst Jerem. 23, 24: „Fülle ich nicht Himmel und Erde?" sollte mit Kraft sprechen müssen? Allein es heisst: Die Stimme des Ewigen mit Kraft d. i. mit der Kraft aller Stimmen. Und dem R. Jochanan steht der Vers Ps. 68, 12 zur Seite: „Der Ewige wird erschallen lassen Machtruf, der Siegesbotinnen ist ein grosses Heer."

Parascha XXIX.

V. 2. Ich bin der Ewige, dein Gott. In Verbindung mit Deut. 4, 33: „Hat je ein Volk die Stimme Gottes gehört?" Die Sectirer richteten die Frage an R. Simlai: Es giebt doch viele Götter in der Welt? Warum? entgegnete er. Sie: Es steht ja geschrieben: „Hat je ein Volk die Stimme der Götter (אלהים) gehört? Er entgegnete: Es heisst nicht: מדברים sie reden, sondern: מדבר er redet. Diese Sectirer hast du mit einem schwachen Rohr abgefertigt, sprachen seine Schüler zu ihm, was giebst du uns für eine Antwort? R. Levi nahm nun das Wort und erklärte ihnen die angeführte Schriftstelle: „Hat je ein Volk die Stimme Gottes gehört?" Wie so? Wenn es hiesse die Stimme des Ewigen in seiner Kraft (בכחו), da hätte die Welt nicht bestehen können; es heisst aber: Die Stimme des Herrn in Kraft (בכח) d. i. nach der Kraft eines jeden, den Jünglingen nach ihrer Kraft, den Alten nach ihrer Kraft und den Kleinen nach ihrer Kraft. Meinet nur nicht, sprach Gott zu den Israeliten, weil ihr viele Stimmen gehört habt, dass es auch viele Götter im Himmel giebt, sondern wisset: „Dass ich der Ewige, dein Gott, bin."

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott." In Verbindung mit Deut. 5, 4: „Von Angesicht zu Angesicht redete der Ewige mit euch." R. Abdimi von Chippa sagte: Damals kamen 22,000 Dienstengel mit Gott auf den Sinai herab vgl. Ps. 68, 18: „Das Gespann Gottes sind Myriaden, tausend mal tausend," und zwar nur die ausgezeichneten. Nun wirst du glauben, weil ihrer so viele waren, so gab es ein Gedränge? Darum setzt der Psalmist hinzu: שאנאן d. i. שאנן והשקט bequem (gemächlich) ist der Herr unter ihnen." Es heisst nicht אדוני בם mit י, sondern mit Aleph Daleth (um zu sagen), der Herr der ganzen Welt war unter ihnen. R. Levi sagte: Eine Tafel (ein Blatt) mit dem Tetragrammaton war auf ihren Herzen geschrieben. Die Rabbinen sagen: Der Name Gottes war mit dem eines jeden dieser Dienstengel verbunden z. B. Michael und Gabriel (אל). Gott sprach zu den Israeliten: Nicht weil ihr viele Gesichter seht, sollt ihr meinen, dass es viele Götter im Himmel giebt, wisset, ich bin der Ewige, der Einzige, wie es heisst: „Ich bin der Ewige, dein Gott." R. Tobia bar R. Jizchak sagte: Ich bin der Ewige, dein Gott; darum habe ich dich aus dem Lande Aegypten geführt, dass du meine Gottheit anerkennen sollst.

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Gleich einer Königstochter, welche von Räubern gefangen genommen worden war, da kam der König und befreite sie. Nach einiger Zeit wollte er sie heirathen. Was giebst du mir? fragte sie. Ich kann dir nichts weiter bieten, antwortete der König, als dass ich dich aus der Hand der Räuber erlöst habe, und das ist genug!

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ R. Acha bar Chanina begann seinen Vortrag mit Ps. 50, 7: „Höre, mein Volk, ich will reden,“ wie es in den zehn Geboten geschrieben ist. R. Simeon ben Jochai sagte: Gott sprach zu den Israeliten: Ich bin der Gott über alle Weltbewohner, aber meinen Namen habe ich nur mit dem eurigen vereint d. i. ich werde nicht Gott der Völker der Welt, sondern Gott Israels genannt, Zwei Dinge haben die Israeliten von Gott begehrt, sagte R. Levi, 1) dass sie seine Herrlichkeit schauen und 2) seine Stimme hören wollten, und sie sahen seine Herrlichkeit und hörten seine Stimme, wie es heisst Deut. 5, 24: „Ihr sprachet: Der Ewige, unser Gott, hat uns seine Herrlichkeit und seine Grösse sehen lassen,“ und es heisst das.: „seine Stimme haben wir aus dem Feuer gehört“ und sie hatten nicht die Kraft, sich aufrecht zu erhalten; denn als sie an den Sinai kamen und er ihnen erschien, da entfloh ihre Seele, als er mit ihnen sprach, wie es heisst Cant. 5, 6: „Meine Seele verliess mich, als er (mit mir) sprach;“ aber die Thora that eine Fürbitte für sie vor Gott. Wie, sprach sie, verheirathet wohl ein König seine Tochter und bringt alle seine Hausgenossen um's Leben? Alle (eig. die ganze Welt) sollen froh sein und deine Kinder sollen umkommen? Da kehrte ihre Seele wieder zurück, wie es heisst Ps. 19, 8: „Die Lehre des Ewigen ist vollkommen erquickend (belebend) die Seele.“ R. Levi sagte: War es denn nicht vor Gott bekannt, wenn er die Israeliten seine Herrlichkeit schauen und seine Stimme vernehmen liess, dass sie dann nicht bestehen können? Allein Gott sah voraus, dass sie einst in Götzendienst verfallen würden, damit sie dann nicht sprechen könnten: Hätte er uns seine Herrlichkeit und seine Grösse sehen und seine Stimme uns hören lassen, so würden wir nicht in Götzendienst gerathen sein. Darum heisst es: „Höre, mein Volk, ich will reden.“

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Gleich einem herrschenden König von Fleisch und Blut, sagte R. Abuhu, so hat er einen Vater oder einen Bruder oder einen Sohn, aber Gott spricht: Bei mir ist es nicht so, „ich bin der Erste“ d. i. ich habe keinen Vater, „ich bin der Letzte“ d. i. ich habe keinen Bruder, „und ausser mir giebt es keinen Gott“ d. i. ich habe keinen Sohn.

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ In Verbindung mit Jes. 43, 12: „Ich habe kund gethan, geholfen und vernehmen lassen.“ „Ich habe kund gethan“ den Aegyptern, dass ihr die Flucht genommen hattet, damit sie, wenn sie es hören, euch nachsetzen und im Meere versinken sollten, wie es heisst Ex. 14, 5: „Es wurde dem

König von Aegypten gemeldet, dass das Volk entflohen sei.“ „Ich habe euch geholfen,“ wie es heisst das. 14, 30: „Der Ewige half an diesem Tage Israel.“ „Ich habe vernehmen lassen“ die Völker der Welt, wie es heisst das. 15, 14: „Völker hören es und erbeben.“ „Es ist unter euch kein Fremder“ (s. Jes.), wie es heisst Ex. 18, 27: „Mose entliess seinen Schwiegervater,“ worauf sogleich folgt das. 19, 1: „Im dritten Monat.“ Jes. 43, 10: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der Ewige, und ich bin Gott.“

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Gleich einem Könige von Fleisch und Blut, der in eine Stadt einzieht, man ehrt sie, belegt sie, schmückt sie, breitet kostbare Decken und schöne Geräthschaften aus und zündet Lichter an. Ich habe es, spricht Gott, nicht so gehalten, sondern ich zog in meine Welt ein, breitete selbst Decken aus, wie es heisst Jes. 40, 2: „Er breitet wie eine Decke den Himmel aus,“ ich habe Lichter angezündet s. Gen. 1, 14: „Und Gott sprach: es seien Lichter,“ ich habe Wasser gesammelt, wie es heisst das. 1, 9: „Es sammeln sich die Wasser,“ ich habe alles geschmückt, was ich geschaffen habe, wie es heisst das. 2, 1: „Es waren geschmückt*) Himmel und Erde und all ihr Heer.“

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Ein König von Fleisch und Blut baut sich einen Palast, kann er ihn aber von seiner Stelle rücken? Bei mir ist es nicht so, wie es heisst Jes. 46, 4: „Ich habe es gemacht, ich trage es, ich werde tragen und erretten.“ „Ich habe es gemacht,“ wie es heisst Gen. 3, 21: „Der Ewige machte dem Adam und seinem Weib Röcke von Fell,“ „und ich trage,“ wie es heisst das. 2, 15: „Gott nahm den Adam und setzte ihn in den Garten Eden.“

Oder: „Ich habe es gemacht“ d. i. das Geschlecht der Fluth, von dem es heisst das. 6, 7: „Es reut mich, dass ich sie gemacht habe;“ „ich trage“ d. i. ich nahm den Noah in meinen Schutz, wie es heisst das. 7, 16: „Der Ewige schloss hinter ihm zu, „und ich werde tragen,“ wie es heisst das. 11, 5: „Der Ewige liess sich herab, um die Stadt und den Thurm zu sehen,“ „und ich werde retten,“ nämlich den Abraham, wie es heisst das. 15, 7: „Der Ewige sprach zu ihm: ich bin der Ewige, der dich aus Ur Casdim geführt hat.“

Oder: „Ich habe gemacht,“ nämlich Israel, wie es heisst Deut. 32, 6: „Er hat dich gemacht und dich bereitet,“ „ich trage,“ wie es heisst Ex. 19, 4: „Ich trug euch auf Adlers Flügeln,“ „ich werde tragen,“ nämlich bei der Fertigung des goldenen Kalbes, „und ich werde retten,“ wie es heisst Num. 14, 20: „Und der Ewige sprach: Ich verzeihe, wie du gesprochen.“ Oder: Ein König von Fleisch und Blut, wenn er zum Friedensschluss (zur Uebernahme der Geisseln ὁμηρεία) auszieht, so geht er allein, zieht er aber in den Krieg, dann folgen ihm viele Myriaden. Bei Gott ist es aber nicht so. In den Krieg zieht er ganz allein, wie es heisst Ex. 15, 3:

---

*) Der Midr. leitet ויכלו von כלל schmücken, krönen ab.

„Der Ewige ist ein Mann des Kriegs,“ und als er auszog, das Gesetz auf dem Sinai zu geben, folgten ihm viele Myriaden s. Ps. 68, 18: „Das Gespann Gottes sind Myriaden, tausend mal tausend.“

Oder: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ In Verbindung mit Am. 3, 8: „Der Löwe brüllt, wer fürchtet sich nicht?“ Das meinte auch Jerem. 10, 7: „Wer fürchtet dich nicht, König der Völker? denn dir gebührt es.“ Die Propheten sprachen nämlich zu Jeremja: Was fällt dir ein, Gott den König der Völker zu nennen, alle Propheten nennen ihn doch König von Israel, und du nennst ihn König der Völker? Er antwortete ihnen: Ich habe es von ihm gehört das. 1, 5: „Er sprach zu mir: ich mache dich zum Propheten der Völker,“ und ich nenne ihn König der Völker, um damit anzudeuten, wenn er seine Kinder und seine Hausgenossen nicht schont, sollte er andere schonen? wie es heisst Ps. 68, 36: „Furchtbar bist du, Gott, von deinem Heiligthum,“ wer fürchtet dich nicht, König der Völker d. i. wer sollte sich nicht vor dir fürchten? Gleich einem Geldverleiher, der seinen Beutel mit Goldstücken füllte und dasteht und ausruft: Wer Geld braucht, komme und borge, die Leute aber, als sie das hörten, liefen davon, denn sie dachten: Wenn die Zeit kommt, dass die Zahlung fällig ist, wer kann da vor ihm bestehen? So liess auch Gott sich auf den Sinai herab, um die Zehngebote zu geben, damit die Welt nicht in Beben gerathe, wie es heisst Ps. 68, 9: „Die Erde bebte und die Himmel troffen,“ ferner Jud. 5, 5: „Berge erzittern vor dem Ewigen,“ ferner Hi. 26, 11: „Die Säulen des Himmels zittern;“ ebenso erzitterten auch die Israeliten, wie es heisst Ex. 19, 16: „Das ganze Volk erbebte,“ und auch der Berg erzitterte, wie es heisst das. V. 18: „Der ganze Berg zitterte sehr.“ Warum? Weil er Worte des Lebens geredet. Und der Prophet ruft daher aus Am. 3, 8: „Wenn der Löwe brüllt, wer fürchtet sich nicht?“ Und wenn nun schon in der Stunde, sagte R. Jeremja, wo er der Welt Leben giebt, die Erde erbebt, um wieviel mehr erst, wenn er die Frevler, welche die Worte des Gesetzes übertreten haben, zu bestrafen kommen wird, wie es heisst Nach. 1, 6: „Wer kann vor seinem Grimme bestehen?“ und Mal. 3, 2: „Wer kann den Tag seines Kommens aushalten?“ Wenn nun schon, wenn er besänftigt ist, kein Geschöpf in seiner Kraft bestehen kann, wie kann es erst vor ihm bestehen, wenn er im Grimme seines Zornes kommt (s. Nach. 2, 6)? Das wollen die Worte sagen: „Wer fürchtet dich nicht, König der Völker?“

Oder: „Der Löwe brüllt.“ In Verbindung mit Hos. 11, 10: „Nach dem Ewigen wandeln sie wie ein brüllender Löwe.“ Gleich einem König, sagte R. Simon, der in seinen Palast ging, seine Gemahlin hörte es und gab einen Ort an und erzitterte. Wenn nun schon die Gemahlin in Furcht geräth, was sollen da erst die Mägde und Knechte thun? So auch, als Gott sich offenbarte, den Israeliten das Gesetz zu geben, da hörten sie seine Stimme und waren wie todt, wie es heisst Cant. 5, 6: „Meine Seele verlässt mich,

wenn er mit mir redet." Wenn das schon bei den Israeliten der Fall war, um wieviel mehr erst bei den Völkern der Welt!

Oder: „Der Löwe brüllt." Die Rabbinen im Namen des R. Hosaja sagten: Balza fragte den R. Akiba: Woher enttseht der Sturm? Er antwortete: Wenn Gott die Götzentempel und die Völker sieht, wie sie in Ruhe und Gemächlichkeit sich befinden, dagegen sein Haus zerstört sieht und in der Hand der Unbeschnittenen, da geräth er in Eifer und brüllt und Himmel und Erde erbeben sogleich, wie es heisst Joel 4, 19: „Der Ewige brüllt von Zion und von Jerusalem donnert er." Und was thun die Israeliten? Er dient ihnen als Schutz, wie es heisst das.: „Der Ewige ist Schutz (Zuflucht) seinem Volke."

Oder: „Der Löwe brüllt." Komm und siehe, der Tempel heisst ein Löwe s. Jes. 29, 1: „Wehe Ariel, Ariel!" die Regierung des Hauses Davids heisst ein Löwe s. Ezech. 19, 2: „Wie deine Mutter, eine Löwin, unter den Löwen lagert," und Israel heisst ein Löwe s. Gen. 49, 9: „Ein junger Löwe ist Jehuda," Nebucadnezar heisst ein Löwe s. Jerem. 4, 7: „Der Löwe steigt aus seinem Dickicht hervor," zerstörte das Heiligthum, nahm sich die Herrschaft des David'schen Hauses, vertrieb Israel und Gott spricht Nach. 2, 12: „Wo ist die Höhle (Wohnung) des Löwen?" d. i. wo sind meine Kinder? Da brüllt er über seine Wohnung.

Oder: „Der Löwe brüllt." Gott sprach zu den Israeliten: Nehmt ihr die zehn Gebote an? Ja, antworteten sie, wie es heisst Ps. 92, 4: „Auf der Zehn (עשׂור dem Decachord) und auf der Laute" d. i. mir liegt es ob, die zehn Gebote anzunehmen. Und was heisst Amos 3, 8: „Der Ewige hat gesprochen: Wer wollte nicht weissagen?" Als Gott nämlich das Gesetz gab, sagte R. Abuhu im Namen des R. Jochanan, zwitscherte nicht der Vogel, das Gevögel flog nicht, der Ochs brüllte nicht, die Ophanim (אופנים) flogen nicht und die Seraphim riefen nicht: Heiliger! das Meer wogte nicht, die Menschen redeten nicht, sondern es herrschte ein allgemeines Stillschweigen. Nur die göttliche Stimme liess die Worte vernehmen: „Ich bin der Ewige, dein Gott." Und so heisst es auch: „Diese Worte redete der Ewige zu eurer ganzen Versammlung mit lauter Stimme und nichts mehr." R. Simeon ben Lakisch sagt: Was heisst das: „Und nichts mehr (ולא יסף)?" Wenn ein Mensch mit dem andern spricht, so hallt seine Stimme wieder, allein die Stimme, die aus dem Munde Gottes hervorging, hallte nicht wieder (eig. hatte kein בת קול). Und wenn du dich darüber wunderst, so bedenke (eig. siehe), als Elia zum Karmel kam, und alle Götzenpriester zusammenberief und zu ihnen sprach 1 Reg. 18, 27: „Rufet mit lauter Stimme, denn er ist ein Gott," was that Gott? Er hiess die ganze Welt schweigen, die Oberen und die Unteren schweigen und die Welt war so öde und leer, als gäbe es kein Geschöpf darin, wie es das. V. 26 heisst: „Da war keine Stimme und keine Antwort und kein Aufmerken," denn hätte irgend ein Geschöpf gesprochen, so würden die Priester

gesagt haben: Es ist die Stimme Baals, und sie hätten geglaubt, er habe sie erhört. So hat auch Gott am Sinai die ganze Welt stillschweigen geheissen, damit die Menschen erkennen sollten, dass ausser ihm es keinen giebt, und er sprach: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Und so wird er auch einst mit dem Worte אנכי ich Israel trösten s. Jes. 51, 12: „Ich, ich tröste euch.“

סדר ואלה המשפטים.

Parascha XXX.

Cap. XXI. V. 1. Und dies sind die Rechtsvorschriften.

Das steht auch geschrieben Ps. 99, 4: „Die Macht des Königs, der das Recht liebt.“ Wann wird dem Allerhöchsten Macht zugeschrieben? In der Stunde, da er das Recht an den Völkern ausübt. So findest du es auch bei dem frevelhaften Nebucadnezar. Dadurch, dass er sich brüstete und sagte s. Dan. 4, 27: „Ist das nicht das grosse Babel?“ sprach Gott zu ihm: Frevler, verweste Feuchtigkeit, du erdreistest dich zu sagen: Meine Macht, meine Majestät und mein Glanz ist gross und du erkennst nicht, dass das alles von mir ist? Mein ist die Grösse, mein die Macht, mein die Ehre und mein der Glanz. Und so sagt auch David 1 Chron. 29, 11: „Dein ist die Grösse, die Stärke, der Ruhm,“ ferner Ps. 104, 1: „Ewiger, mein Gott, du zeigst dich sehr gross.“ Da sprach Gott zu Nebucadnezar: Die kleine (geringe) Herrschaft, welche dir gegeben ist, ist von mir. So spricht auch Dan. 2, 37: „Der Gott des Himmels, welcher dir Herrschaft, Macht und Gewalt und Herrlichkeit gegeben.“ Und du erdreistest dich zu sagen: Mein ist die Macht und die Herrlichkeit und der Glanz.“ Das wollen die Worte sagen: „Die Macht des Königs, welcher das Recht liebt.“

Oder: „Und die Macht des Königs, welcher das Recht liebt“ d. i. die Macht des Königs aller Könige, Gottes, und er liebt das Recht und gab es an die Israeliten, die seine Geliebten sind, sowie geschrieben steht Ps. 99, 4: „Du hast das Recht gegründet“ d. i. du hast das Recht für deine Geliebten fest gegründet. Wodurch? Durch die Rechtssätze, die du ihnen gegeben hast. Wenn sie z. B. miteinander in Streit gerathen, so kommen sie vor Gericht und machen Frieden. Die Israeliten sprechen vor Gott: Herr der Welt! wie lange wirst du Recht an den Völkern üben? Er antwortet: Wenn die Zeit wird gekommen sein, Weinlese zu halten, wie es heisst Jes. 27, 12: „An demselben Tage singet vom Weinberg also.“ Pflückt denn ein Mensch Trauben, bevor sie reif sind? Doch wohl erst, wenn sie reif geworden sind, da pflückt er sie, thut sie in die Kelter, tritt sie und singt und sie (seine Arbeiter) singen ihm nach. So spricht auch Gott zu Israel: Wartet nur, bis Edoms Zeit wird gekommen sein, da trete ich es nieder, wie es heisst Ps. 60, 10:

„Auf Edom werfe ich meinen Schuh.“ Ich beginne für euch und ihr antwortet hinter mir. Darum heisst es das.: „Singet vom Weinberg ihm nach.“ Jes. 27, 3: „Ich, der Ewige, bin sein Hüter, ich will ihn allaugenblicklich tränken“ d. i. ich bin es, der ihn bewacht, um viele Becher davon zu füllen, wie es heisst: „Ich will ihn allaugenblicklich tränken. Wenn Edom kommt*), um auf sie zu schauen, so vertilge ich sie von der Welt, allein „Zorn habe ich nicht,“ nur sowie sie voll Zorn gegen meine Kinder sind. Was thue ich dann mit ihnen? „Ich werde mich daran machen und sie allzumal in Brand stecken“ (s. Jes. 7, 4). R. Levi sagte: Gott spricht zu den Völkern der Welt: Israel ist mein, wie es heisst Lev. 25, 55: „Mein sind die Kinder Israels, als Knechte.“ Der Zorn ist mein s. Nach. 1, 2: „Rächer ist der Ewige und voll Grimmes.“ Und ihr werdet erfüllt von dem Meinigen (von Zorn) gegen das Meinige? Es heisst Jes. 27, 4: „O treff ich nur Dornen und Gestrüpp im Kriege.“ Die Rabbinen sagten: Gott sprach so zu ihnen: Wenn ich das Mass meines Rechtes ändere, so könnte ich sie mit einem Blitze vertilgen, wie es heisst Deut. 32, 41: „Wenn ich den Blitz meines Schwertes schärfe.“ Und was thue ich? „Du erfassest im Recht meine Hand.“ Und so heisst es das.: „Oder er ist stark mit meiner Macht.“ Unter מיעוזי meine Macht ist nichts anderes als das Recht (דין) zu verstehen, wie es heisst Ps. 99, 4: „Und die Macht des Königs, der Gerechtigkeit liebt.“ Gott spricht zu den Israeliten: Sowie ich über das Recht gegen die Völker hinweggehen könnte, ich es aber nicht thue, sondern darnach greife, so wenig könnt ihr auch dem Rechte entgehen, wie es heisst: „Das sind die Rechtsvorschriften.“ Was steht vorher? Vorher heisst es Ex. 20, 26: „Nicht auf Stufen sollst du zu meinem Altar steigen.“ Und darauf folgt: „Dieses sind die Rechtsvorschriften.“ Wie passt eins zum andern? Waren denn die Schamtheile der Priester entblösst? Es steht doch das. Ex. 28, 42: „Mache für sie leinene Beinkleider, um die Scham zu bedecken.“ Allein sowie Gott die Priester gewarnt hat, sagte R. Abina, dass sie nicht mit stolzen (grossen) Schritten auf den Altar hinaufsteigen, sondern mit der Ferse an der Seite der grossen Zehe (d. h. langsam und in kleinen Schritten) dahin gehen sollen, so hat auch Gott die Richter gewarnt, dass sie nicht grosse Schritte im Gebrauche des Rechts machen (sondern bedächtig sein) sollen.

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ Ueberall, wo geschrieben steht: ואלה und diese, sagte R. Abuhu, bezieht es sich auf das Vorhergehende, wo es aber heisst: אלה diese, schliesst es das vorhergehende aus (פוסל) z. B. Gen. 2, 4: „Dies ist die Entwickelungsgeschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden.“ Was schliesst es da aus? Als Gott Himmel und Erde

*) So liest Ed. Ven. (אם בא אדם). Andere Ausgg. lesen: אם באתי אני wenn ich komme.

erschaffen hatte und sie betrachtete, da gefielen sie ihm nicht und er liess sie wieder öde und wüste werden (eig. er liess sie wieder in das Tohu wa Bohu zurückkehren). Als er aber diesen Himmel und diese Erde sah, da gefielen sie ihm und er sprach: Diese mögen sich fortentwickeln. Darum heisst es hier: „Dies ist die Entwicklungsgeschichte des Himmels und der Erde;" aber die ersten Himmel und Erden fand er nicht entwicklungsfähig. So auch das. 6, 9: „Dies ist die Geschichte Noachs." Was schliesst es aus? Das Geschlecht des Enosch, der Fluth, Kenans und Genossen. Darum sagt die Schrift das. 10, 2: „Die von Japhet sind Gomer und Magog" u. s. w. Desgleichen heisst es das. 25, 12: „Und dies ist die Geschichte Ismaels, des Sohnes Abrahams." Da bezieht es sich auf die vorhergehenden Geschlechter. Und welche sind es? Vorher heisst es das. 25, 1: „Sie gebar ihm den Simran und Jokschan." Und so auch hier: „Dies ist die Geschichte Ismaels, Sohn Abrahams: der Erstgeborne Ismaels Nebajoth." Diese sowohl, wie die von ihnen Abstammenden waren Frevler. Desgleichen heisst es das. V. 19: „Und dies ist die Geschichte Jizchaks, des Sohnes Abrahams." Es bezieht sich ebenfalls auf die vorhergenannten Geschlechter, wie es oben heisst das. V. 16: „Die Kinder Ismaels." Und wer war es? Esau und seine Söhne, welcher der Sohn Jizchaks war. Nun könnte man einwenden: Weil es hier heisst: (ואלה), so gehört wohl auch Jacob zum Geschlechte Jizchaks, inclusive Esaus? Du findest, dass das Wort תולדות überall in der Schrift defective geschrieben ist*), ausser an zwei Stellen, 1) Gen. 2, 4: „Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde" und 2) Ruth 4, 18: „Und dieses ist das Geschlecht Perez." Das hat einen grossen Grund. Warum? Es heisst: Dies ist die Entwicklungsgeschichte des Himmels und der Erde, da ist das Wort תולדות plene geschrieben. Warum? Als Gott seine Welt erschuf, war noch kein Todesengel in der Welt und darum ist das Wort plene geschrieben, als aber Adam und Eva gesündigt hatten, wurden alle תולדות in der Schrift defective, als aber Perez aufstand, da wurde sein תולדות wieder plene, denn von ihm ersteht der Messias und in seiner Zeit verschlingt Gott den Tod s. Jes. 25, 8: „Er verschlingt den Tod auf ewig." Darum ist das תולדות bei Himmel und Erde und das תולדות bei Perez plene, dagegen das תולדת bei Jizchak defective, um Jacob von der Gesammtheit der Frevler auszunehmen. Das Gleiche ist der Fall mit dem תולדת bei der Geschlechtsfolge Jacobs Gen. 37, 2, weil die Stammfürsten Esaus ausgeschlossen werden sollten. Das Gleiche ist auch der Fall mit תולדת in den Worten: „Und dies die Namen der Kinder Israels." Da bezieht es sich auf die Vorhergehenden. Und wer sind diese? Die Kinder Rubens und Simeons s. Gen. 30, 33. Dasselbe ist der Fall in den Worten: „Und dies ist die Geschlechtsfolge Aarons." Da bezieht es sich auf die Vorhergehenden. Wer waren diese?

*) Es fehlt meist das ו.

Alle die, welche Mose und Aaron gezählt hatten, und damit soll angedeutet sein: Sowie die Vorhergehenden, so sind auch diese gerechte Männer gewesen. So auch hier. Die Worte: „Und dies sind die Rechtsvorschriften“ stehen im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden, wie es heisst Ex. 15, 25: „Dort gab er ihm (dem Volke) Satzung und Recht.“

Oder; „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ Was steht vorher? Vorher heisst es s. das. 18, 22: „Und sie sollen das Volk richten zu jeder Zeit.“ Zwischen jenen und diesen Sätzen befinden sich die zehn Gebote und die Rechtsvorschriften. Gleich einer Matrone, welche von dieser wie von jener Seite von Waffen umgeben war und sie befand sich in der Mitte. So hat auch das Gesetz Rechtsvorschriften vor und auch hinter sich und es befindet sich in der Mitte. So heisst es auch Prov. 8, 20: „Auf dem Pfade der Gerechtigkeit wandle ich.“ Die Thora fragt nämlich: Auf welchem Pfade wandle ich? Ich wandle auf dem Pfade desjenigen, welcher Gerechtigkeit übt, auf den Bahnen des Rechts, die Thora ist in der Mitte und die Rechtsvorschriften vor und hinter ihr; vor ihr, wie es heisst: „Dort gab er ihr Satzung und Recht,“ und nach ihr, wie es heisst: „Und das sind die Rechtsvorschriften.“

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ Für drei Dinge hat Mose sein Leben hingegeben und sie werden auch nach ihm genannt, dieselben sind Israel, die Thora und die Rechtsvorschriften. Israel. Wie sehr hat er sich nicht für Israel bemüht und dasselbe wird nach ihm genannt s. Jes. 63, 11: „Da gedachte es der alten Tage Moses und seines Volkes;“ die Thora s. Mal. 3, 22: „Gedenket der Thora (Lehre) meines Knechtes Mose“ und die Rechtsvorschriften s. hier: „Dies sind die Rechtsvorschriften, die du ihnen vorlegen sollst.“ Ebenso setzte auch Esther ihr Leben für Israel ein, und es wird nach ihr benannt s. Esth. 4, 8: (Mardachai gebot ihr, zum Könige zu gehen,) „um vor ihm (Achaschverosch) für ihr Volk zu bitten.“ Komm und sieh, wie herrlich dieser Abschnitt ist, wie viele Abschnitte darin enthalten sind, und wie viele Warnungen Gott an Israel richtet! Es heisst darin V. 2: „Wenn du einen hebräischen Knecht kaufst“ u. s. w., V. 7: „so jemand seine Tochter zur Magd verkauft,“ V. 15: „wer seinen Vater schlägt,“ wie passen denn diese Dinge zusammen? Gott spricht zu Israel: Ich habe euch in Aegypten durch die zehn Plagen, die ich habe sehen lassen, erworben, wie es heisst Ps. 139, 14: „Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele sehr.“ Sowie ihr verpflichtet seid: Du sollst deinen Bruder nicht mehr als sechs Jahre dienen lassen, weil ich die Welt in sechs Tagen erschaffen habe, so gestatte ich dir auch sechs Jahre den hebräischen Knecht dienen zu lassen. „Sowie ein Vater seine Tochter zur Magd verkauft,“ ich habe eine Tochter gehabt und habe sie euch verkauft, die ihr aber nur in der Lade eingeschlossen ausführt, „so soll sie nicht ausgehen, wie die Knechte ausgehen,“ sondern erzeiget euch ehrerbietig gegen sie (die

Thora), die ihr von mir gefangen haltet, wie es heisst Ps. 68, 19: „Du stiegst in die Höhe und machtest Gefangene.“ Und so preist auch David dieselbe Ps. 147, 1: „Lobet Gott! denn schön ist's, unserm Gott zu spielen, denn lieblich, ziemend ist Lobgesang.“

R. Samuel sagt: Gott warnt hier mit dem Schlusse Kal wachomer, denn viele Warnungen giebt es hier, z. B.: „Wer da schlägt seinen Vater und seine Mutter.“ Gott sprach: Wenn Cham, der Stammvater Canaans, nicht des Schlagens, sondern allein des Sehens (er sah die Scham) wegen bestraft worden ist, dass jetzt er und seine Abkömmlinge für immer Sclaven sein müssen, um wieviel mehr der, welcher seinen Vater verflucht oder gar schlägt. Und wie war es mit den zehn Stämmen, welche das Joch Gottes nicht auf sich nehmen wollten? Sancherib kam über sie und führte sie aus ihrer Heimath. Gleich einem König, welcher zehn Söhne hatte, die sich gegen ihn empörten und seine Edikte nicht beachteten. Da sprach er zu ihnen: Da ihr das Meinige nicht beachtet, so überlasse ich euch der Fliege, die euch strafen (züchtigen) wird. So hatten auch die zehn Stämme sich widerspenstig gegen Gott bewiesen, indem sie die Thora übertraten, wie es heisst Jerem. 5, 12: „Sie verläugnen den Ewigen und sprechen: er ist nicht Gott.“ Da brachte Gott über sie die Fliegen s. Jes. 7, 18: „Der Ewige pfeift herbei die Fliege,“ nämlich den Sancherib. Daraus ergiebt sich: wenn die Israeliten diese Vorschriften (Gebote) übertreten, so ist es ebenso, als wenn sie Vater und Mutter verflucht (die schuldige Ehrerbietung versagt) hätten. Unter Vater (אב) ist nur Gott zu verstehen, wie es heisst Jes. 64, 8: „Und jetzt, Ewiger, du bist unser Vater,“ und unter Mutter (אם) ist nur die Thora zu verstehen, wie es heisst Prov. 1, 8: „Verlasse nicht deiner Mutter Lehre (תורת אמך).“ Sie ist auf dem Sinai gross geworden s. Prov. 4, 11: „Den Weg der Weisheit lehr' ich dich.“ Komm und sieh, wie viel Gott in diesem Abschnitt über jeden Punkt verordnet hat! Es heisst darin V. 22: „Wenn Männer miteinander zanken und eine schwangere Frau stossen“ u. s. w., wenn es (das Kind, der Fötus) in ihr (in Folge dessen) stirbt, so giebst du Leben für Leben, wenn es nicht stirbt, so wird der Schläger mit Geld bestraft. (Warum nicht mit Leibesstrafen?) Das Kind hatte noch nicht das Licht der Welt erblickt, sondern befand sich noch im Mutterleibe. Sieh, wie die Thora die Israeliten in allem warnt! Gleich einem Königssohne, den sein Vater gewarnt hatte, dass er nicht im Mindesten Anstoss gebe (sich vergehe) und dafür bestraft werde (warum?) Weil er ihn lieb hatte wie seinen Augapfel. So hat auch Gott die Israeliten durch Vorschriften gewarnt, warum? Weil sie ihm lieber sind als die Engel, wie es heisst Deut. 14, 1: „Kinder seid ihr des Ewigen, eures Gottes,“ und ebenso sagt David Ps. 99, 8: „Ewiger, unser Gott, du hast sie gedemüthigt und warst ein nachsichtsvoller (verzeihender) Gott, ein Rächer ihrer Uebelthaten.“ Israel spricht zu Gott, sagt R. Jehuda, es befinden sich hier vielerlei Rechtsvorschriften, z. B.

Cap. XXII. V. 1. „So ein Mann einen Ochsen oder ein Lamm stiehlt.“ Weil wir einen Ochsen gestohlen (nämlich den Joseph, der שׁור heisst) und ein Kalb gemacht haben, darum mussten wir es mit fünf Rindern bezahlen (erstatten), es sind nämlich dadurch unsere Väter in der Wüste gestorben (umgekommen); „und vier Schafe für das Lamm“ d. s. die vier Reiche, welche über uns geherrscht haben, und weil wir den Joseph gestohlen (entführt) haben, waren wir 400 Jahr in Aegypten geknechtet. Und warum hat man für einen Ochsen fünf und für ein Lamm nur vier zu bezahlen? Weil der Ochs öffentlich herausgeführt wird aus dem Hause (nicht verstohlen). Gleich Zweien, welche die Gerichtsstätte (Anklagebank) besteigen, der eine hatte den Sohn des Königs verkauft, der andere einen Stein auf des Königs Bildniss geworfen. Dieser empfängt fünf Streiche (Hiebe) und jener muss 400 seinem Herrn zahlen. Darum steht hier fünf Rinder. David sprach Ps. 143, 2: „Komme nicht mit deinem Knechte zu Gericht.“ Ferner das. V. 22: „Wittwen und Waisen sollt ihr nicht bedrücken.“ R. Jose sagte: Warum liebt Gott die Waisen und Wittwen? Weil sie ihre Augen nur auf ihn richten, wie es heisst Ps. 68, 6: „Ein Vater der Waisen und Richter der Wittwen ist Gott.“ Darum wird jeder, welcher sie beraubt, so angesehen, als hätte er einen Raub gegen Gott, ihren himmlischen Vater, begangen und ihn dadurch erzürnt, wie es heisst Ex. 22, 24: „Mein Zorn entbrennt und ich bringe euch um.“ Gleich einer Königstochter, die sich gegen ihren Vater vergangen hatte, sie hatte Kinder, diese warf sie vor ihn hin (überliess sie ihm) und ging ihres Weges. Wenn er (der Grossvater) sie (die Kinder) sieht, so kommt es ihm vor, als sähe er seine Tochter vor sich, und wer ihnen etwas zu leide thut, das wird von ihm geahndet. So befanden sich auch die Israeliten in Zion und Gott wohnte unter ihnen, wie es heisst Ps. 132, 14: „Dieses ist meine Ruhestätte auf ewige Zeiten;“ als sie aber sündigten, verliess sie (Zion) ihre Kinder und warf sie vor ihn hin, wie es heisst Thren. 5, 3: „Wir sind Waisen, vaterlos, unsere Mütter sind wie Wittwen.“ Und wenn er nun die Israeliten sieht, wie sie seine Gebote halten, so bereut er das, was er an Zion gethan und sucht nach einem Verdienst von ihr, wie es heisst Sach. 8, 3: „Ich kehre nach Zion zurück und wohne in Jerusalem,“ und so sagt auch David Ps. 127, 4: „Führe zurück, Ewiger, unsere Gefangenen.“

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ In Verbindung mit Ps. 147, 19: „Er verkündet seine Worte dem Jacob,“ nämlich die zehn Gebote, „seine Gesetze und Rechte Israel“ d. s. die Rechtsvorschriften, denn die Art und Weise Gottes ist nicht wie die eines menschlichen Wesens. Der Mensch lehrt andern es zu thun, und er selbst thut es nicht, aber bei Gott ist es nicht so, sondern er thut, was er Israel befiehlt zu thun und zu beobachten.

Rabban Gamliel, R. Josua und R. Eleasar bar Asarja und R. Akiba kamen einmal nach Rom und predigten dort: „Die Art

und Weise Gottes ist eine andere, als die von Fleisch und Blut, was der Mensch andern zu thun befiehlt, thut er selbst nicht, bei Gott ist es aber nicht so (er befiehlt nur das, was er selbst thut). Da war ein Sectirer daselbst, nachdem sie hinausgehen wollten (indem sie ihren Vortrag beendigt hatten), sprach er zu ihnen: Eure Worte sind nichts weiter als Lüge. Habt ihr nicht gesagt: Gott spricht und thut, warum hält er nicht den Sabbath? Darauf antworteten sie: Du Frevler! Darf sich gewöhnlich (nach unserer Satzung) der Mensch nicht in seinem Gehöfte am Sabbath bewegen? Er antwortete: Ja! Die Oberen wie die Unteren (Sphären), fuhren sie fort, sind als das Gehöfte Gottes anzusehen, wie es heisst Jes. 6, 3: „Die ganze Erde ist voll von seiner Herrlichkeit“ und der Mensch, wenn er auch ein Gebot übertritt, bewegt er da nicht seine ganze Höhe? Ja, lautete seine Antwort. Sie wiesen ihn nun hin auf Jerem. 23, 24, wo es heisst: „Erfüll' ich nicht die Himmel und Erde?“

Oder: „Er verkündet seine Worte dem Jacob.“ Gleich einem König, sagte R. Abuhu im Namen des R. Jose bar Chanina, welcher einen Lustgarten hatte, in dem er alle Arten von Bäumen pflanzte, niemand als er ging in ihn hinein und er bewachte ihn. Als seine Söhne herangewachsen waren, sprach er zu ihnen: Meine Söhne! diesen Garten habe ich bewacht und ich liess niemand in ihn hinein, bewacht ihn nun auch so, wie ich ihn bewacht habe. So sprach auch Gott zu Israel: Ehe ich diese Welt erschuf, hatte ich die Thora schon bereitet, wie es heisst Prov. 8, 30: „Ich war bei ihm vertraut (אמון).“ Was heisst אמון? Antw.: אומן Wärter (Erzieher) vgl. Num. 11, 12: „Wie der Wärter (Erzieher) den Säugling trägt,“ und ich habe sie keiner andern Nation als Israel übergeben. Als die Israeliten am Sinai standen, sprachen alle s. Ex. 24, 7: „Alles, was der Ewige gesprochen, wollen wir thun und gehorchen.“ Sogleich gab er sie ihnen. Hier bestätigt sich der erwähnte Psalmenvers: „Er verkündigt seine Worte dem Jacob und seine Rechte und Satzungen Israel.“ Nicht so hat Gott jedem Volke gethan, sondern nur wem? Antw.: Jacob, den er von allen Nationen erwählt hatte und nicht gab er sie ihnen auf einmal, sondern stückweise (nach und nach); dem Adam gab er sechs Gebote, dem Noach fügte er noch eins hinzu, dem Abraham acht und Jacob neun, aber Israel hat er alle gegeben. Gleich einem Könige, sagte R. Simon im Namen des R. Chanina, vor dem ein angerichteter Tisch mit allerlei Speisen versehen sich befand. Es kam sein Diener herein, ihm gab er ein Stück, dem zweiten ein Ei, dem dritten etwas Gemüse (Grünes), und so einem jeden, endlich kam sein Sohn herein, welchem er den ganzen Tisch gab mit den Worten: Jenen habe ich nur ein Theil gegeben, dir aber gebe ich alles. So hat Gott den Völkern nur einige Gebote gegeben (die noachidischen), als aber die Israeliten aufstanden, sprach er zu ihnen: Ihr sollt die ganze Thora haben. So heisst es Ps. 147, 20: „So hat er nicht jedem

Volk gethan." Gleich einem Könige, führte R. Eleasar als Beispiel an, welcher zum Krieg auszog und seine Legionen mit ihm. Er liess Vieh schlachten und vertheilte Stücke an einen jeden derselben, damit sie es dann zubereiten möchten. Das sah sein Sohn und fragte ihn: Was giebst du mir? Von dem, was ich für mich zubereitet habe. Darum gab Gott den Völkern der Welt nur halbfertige (allgemeine) Vorschriften, dass sie sich darin üben sollten, und er machte in ihnen keinen Unterschied zwischen Reinem und Unreinem. Da kamen aber die Israeliten und er erläuterte ihnen alle einzelnen Vorschriften hinsichtlich der Strafe und Belohnung, wie es heisst Cant. 1, 2: „Er küsst mich Küsse seines Mundes." Darum heisst es: „Seine Satzungen und seine Rechte Israel."

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften." Was heisst das: „Und dies (ואלה)?" Komm und sieh, wie sehr Gott Mose geliebt hat! Als Dathan und Abiram ihn in Aegypten bemängelten, indem sie zu ihm sagten Ex. 2, 14: „Wer hat dich zum Herrn und Richter über uns gesetzt?" da sprach Gott zu ihnen: Womit sie ihn bemängelt haben, darin gebe ich ihm Grösse, wie es heisst: „Und dies sind die Rechtsvorschriften." (Er wurde Richter.)

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften." Weil Mose von Jethro gehört hatte, dass er gesagt hatte Ex. 18, 21: „Du aber ersiehe dir von allem Volk," da fügte Jethro hinzu: Möchten diejenigen, die er wählt, vier Eigenschaften besitzen. Mose fand aber nur eine Eigenschaft an den Männern, wie es heisst das. 18, 25: „Und Mose wählte tüchtige Männer und setzte sie zu Richtern über Israel." Da sprach Gott zu ihm: Ich habe dir das Gerichtswesen gegeben (übertragen), du aber hast andere eingesetzt, welche nichts wissen (es nicht kennen), so gehe du und lehre es ihnen, wie es hier heisst: „Und dies sind die Rechtsvorschriften." Es heisst das. 19, 16: „Es war am dritten Tage, als der Morgen anbrach." Am Morgen wurde die Thora und am Abend wurden die Rechtsvorschriften gegeben. Das steht auch Hi. 4, 20: „Vom Morgen bis zum Abend sind sie zertrümmert." Gleich zwei Menschen, welche zu einem Geschäfte (למקמא) hinabgegangen waren, einer war ein Handwerker, der andere ein Idiot (gemeiner Mensch). Was war wohl schuld, dass der Idiot Strafe leiden musste? Weil er niemand hatte, der ihm Unterricht ertheilt hatte. So stand auch Gott auf dem Berge Sinai und hielt fest am Recht, wie es heisst Deut. 32, 41: „und er fasst am Recht meine Hand," und David sagte Ps. 7, 9: „Richte mich, Ewiger, nach meiner Gerechtigkeit (Unschuld)." Er wurde untersucht und er hatte niemand, der ihn unterrichtet hatte und er musste es büssen. Da fing er an zu schreien mit Ps. 143, 2: „Gehe nicht mit deinem Knechte in's Gericht." Und das alles wie lange? So lange die Rechtsvorschriften noch nicht geordnet vor ihm lagen, so dass der obige Spruch Hiobs sich bestätigt hat: „Vom Morgen bis zum Abend sind sie zertrümmert."

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften." Was heisst das

Hi. 4, 20: „Ohne dass man es achtet, auf immer sind sie dahin.“ Hiob sprach nämlich zu Gott s. das. 23, 3: „O dass ich wüsste, ihn zu finden, ich wollte mein Recht ihm vorlegen.“ Gleich einem Wüstling, der, da er betrunken war, den Kerker (φυλακή) sprengte und die Gefangenen herausliess, Steine auf das Bild (εἰκόνιον) des Königs warf, dem Machthaber fluchte und sprach: Zeiget mir den Ort, wo der König sich befindet, ich will ihm das Recht lehren. Er ging hinein und man zeigte ihm den König auf dem Richterstuhl (βῆμα) sitzen. Dieser sperrte die Gemahlin (Matrone) ein, verstiess den Eparchen, blendete den Herzog (dux); gab das Verdammungsurtheil (καταδίκη) dem Richter (κριτής) und liess die Zuchtruthen dem Zuchtmeister (magister) bringen. Als er den König so verfahren sah, gerieth er in Furcht und sprach: Ich thue Abbitte, ich war betrunken und kannte nicht die Kraft des Königs. So auch benahm sich Hiob, er schrie: „Wüsste ich ihn nur zu finden, ich wollte ihm mein Recht vorlegen.“ Er bewarf das Bildniss mit den Worten Hi. 3, 3: „Möchte der Tag untergehen, an dem ich geboren ward,“ drang in den Kerker und liess die Gefangenen heraus, indem er sagte s. das. V. 9: „Finster seien die Sterne ihrer Abenddämmerung;“ er beschimpfte den Herrscher, indem er sagte das. V. 6: „Selbige Nacht, Finsterniss nehme sie hinweg;“ er sah den König auf dem Richterstuhl sitzend und die Matrone einschliessen (wie es Mirjam erging, wegen ihrer Schmähungen gegen Mose) Num. 12, 10: „Mirjam war aussätzig wie Schnee“ (und sie wurde in Folge dessen ausgeschlossen); er verstiess den Mose (das verheissene Land nicht zu sehen), wie es heisst Num. 20, 12: „Ihr sollt nicht diese Versammlung dahin bringen;“ er blendete den Herzog, nämlich den Jizchak, wie es heisst Gen. 27, 1: „Seine Augen wurden dunkel zu sehen;“ er gab das Verdammungsurtheil dem Abraham, wie es heisst das. 15, 13: „Wissen sollst du, dass dein Same Fremdling sein wird;“ und er liess die Zuchtruthen dem Magister bringen d. i. dem Jacob s. das. 32, 31: „Er hinkte an seiner Hüfte (durch den Engel). Als Hiob das alles sah, sprach er: ich bitte dich, ich war berauscht, wie es heisst s. Hi. 19, 4: „Fürwahr, ich habe geirrt und mein Irrthum ist mir geblieben.“ Und das alles warum? Weil sie die Kraft des Rechts nicht kannten. Das wollen die Worte sagen: „Ohne dass man es achtet, auf immer sind sie dahin.“

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ In Verbindung mit Ps. 147, 19: „Er thut seine Worte dem Jacob kund.“ Einmal sprach Aquilas zum König Hadrian: Ich möchte zum Judenthum übertreten und Israelit werden. Wie, entgegnete ihm Hadrian, dieser Nation willst du dich anschliessen? Sieh einmal, wie sehr ich sie verachtet, wie sehr ich sie unter den Nationen herabgesetzt habe, und du willst dich mit ihr verbinden? Was hast du denn an ihr gesehen, dass du zu ihnen übertreten willst? Er antwortete: Weil der Kleinste unter ihr weiss, wie Gott die Welt erschaffen hat, was am ersten, was am zweiten Tage erschaffen und wie viel seitdem

erschaffen worden ist und worauf die Welt steht und ihre Lehre ist die Wahrheit. Geh, lerne ihre Thora, sprach der König zu ihm, aber beschneide dich nicht. Selbst der Weiseste in deinem Reiche, fuhr Aquilas fort, und wenn er hundert Jahre alt wäre, kann ihre Thora nicht erlernen, wenn er nicht beschnitten ist. So steht auch geschrieben Ps. 147, 19: „Er thut kund seine Worte dem Jacob, seine Gesetze und Rechte Israel, so hat er nicht gethan jedem Volke.“ Wem aber hat er so gethan? Den Kindern Israels.

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ In Verbindung mit Prov. 29, 4: „Der König erhält das Land durch Recht.“ Unter dem König ist Gott zu verstehen, der seine Welt auf das Recht gegründet hat, wie es heisst: „Im Anfange schuf Elohim.“ Es heisst nicht: Der Ewige schuf. Ferner heisst es nicht: „Und der Ewige sprach: es werde eine Veste,“ sondern: Elohim sprach, und so in allen Fällen. Und so spricht auch David Ps. 75, 8: „Denn Elohim ist Richter,“ um dir zu lehren, dass die Welt nur durch Ausübung des Rechts erschaffen worden ist. Es heisst Prov. 29, 4: „Der Mann aber der Heben reisst es nieder.“ Das ist Adam. Sowie die Frau, wenn sie die Challa (Abgabe vom Teige) ausscheiden will, erst das Mehl knetet und dann davon die vorgeschriebene Gabe nimmt, so hat auch Gott die Welt erst zubereitet (geknetet) und darauf hat er Adam genommen, wie es heisst Gen. 2, 6: „Ein Dunst stieg von der Erde auf,“ und dann erst heisst es: „Und er bildete.“ Als er aber gesündigt hatte, sprach Elohim zu ihm: „Verflucht sei die Erde um deinetwillen.“ Darum heisst es: „Ein Mann der Heben.“ Oder: „Der König erhält mit Recht das Land“ d. i. Jehosaphat, von dem es heisst 2 Chron. 19, 6: „Er (Jehosaphat) sprach zu den Richtern: Seht zu, was ihr thut,“ „der Mann der Heben aber reisst es nieder“ d. i. der Gelehrte, welcher Halachot, Midraschim und Haggadot kennt. Es kommt eine Waise und eine Wittwe zu ihm, dass er zwischen ihnen entscheide (das Recht ausübe), und er spricht zu ihnen: Ich bin jetzt mit meiner Mischna beschäftigt, ich habe keine Zeit. Da spricht Gott zu ihm: Dich sehe ich dafür an, als wenn du die Welt zerstört hättest. Darum heisst es: „Der Mann der Heben reisst es nieder.“

Oder: „Der König erhält mit Recht das Land“ d. i. Israel, von dem es heisst Ex. 19, 6: „Ihr sollt mir ein Priesterreich sein,“ „der Mann der Heben aber reisst es nieder“ d. i. das Geschlecht der Fluth, welches das Recht nicht ausübte. Sieh, was von ihnen geschrieben steht Hi. 24, 3. 4: „Den Esel der Waisen trieben sie fort, lenkten Dürftige vom Wege ab.“ R. Acha sagte: Gott wollte ihnen vier Dinge geben: 1) die Thora, 2) die Leiden, 3) den Opferkultus und 4) das Gebet, aber sie wollten dieselben nicht, wie es heisst das. 21, 14: „Sie sprachen zu Gott: Lass ab von uns!“ das geht auf die Leiden, „an dem Wissen deiner Wege haben wir kein Gefallen,“ das geht auf die Thora, „wer ist der Allmächtige, dass wir ihm dienen sollen“ d. s. die Opfer, „und was nützt es uns, wenn wir zu

ihm beten“ d. i. das Gebet. Da sprach Gott zu ihnen: Was ist wohl Schuld, dass ihr euch um den Abend dieser Welt bringt und um den Morgen der künftigen Welt? Weil ihr die Thora nicht angenommen habt, in welcher das Recht gelehrt wird, wie es heisst das. 4, 20: „Vom Morgen bis zum Abend werden sie zertrümmert.“ Warum heisst es: „Ohne dass man es achtet, auf immer sind sie dahin?“ Unter מֵשִׂים beachten ist nichts anderes als דינין Rechtsvorschriften zu verstehen, wie es heisst: „Und dies sind die Rechtsvorschriften, die du ihnen vorlegen sollst.“

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ David sprach: Ps. 19, 10: „Die Furcht des Ewigen ist rein, besteht ewig.“ Was heisst das? Du findest, mancher Mensch lernt Midrasch, Halachot und Haggadot, wenn aber nicht Sündenscheu in ihm ist, so hat er nichts in seiner Hand. Gleich einem Menschen, der zu seinem Genossen sagte: Ich habe 1000 Mass Getreide, 1000 Mass Oel und 1000 Mass Wein. Der Genosse hielt ihm ein: Hast du aber auch Behältnisse (Vorrathskammern), um sie hineinzulegen? Hast du solche, so ist alles dein, wenn nicht, so hast du nichts. So auch wenn der Mensch alles lernt, so spricht man zu ihm: Wenn du Scheu vor der Sünde hast, dann ist alles dein s. Jes. 33, 6: „Und sicher sind deine Tage u. s. w. Furcht des Ewigen ist sein Schatz.“ Darum heisst es: „Die Furcht des Ewigen ist rein.“ Und der Prophet ruft aus Jes. 1, 27: „Zion wird durch Recht erlöst und seine Rückkehrenden durch Gerechtigkeit.“

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ In Verbindung mit Ps. 72, 2: „Ein Psalm von Salomo. Gott, dem König verleih deine Rechtsvorschriften, dass er dein Volk richte mit Gerechtigkeit.“ Rabbi sagt: Sowie Gott auf die Beobachtung der zehn Gebote hält, so auch auf die Handhabung des Rechts. Warum? Weil von ihm der Bestand der Welt abhängig ist, wie es heisst Prov. 29, 4: „Der König erhält mit Recht das Land,“ und durch dasselbe wird Zion aufgebaut, wie es heisst: „Zion wird durch Recht erlöst,“ und durch dasselbe gelangen die Gerechten zu grossem Ansehen, wie es heisst Ps. 106, 3: „Heil denen, die auf das Recht halten.“ Du findest hier (in diesem Abschnitte) viele Rechtsvorschriften. Weil Gott gesagt hat Ex. 20, 2: „Ich bin der Ewige, dein Gott, der dich aus dem Lande Aegypten geführt hat, aus dem Hause der Knechtschaft,“ wie heisst es vom hebräischen Knecht? „So du einen hebräischen Knecht kaufst, so soll er sechs Jahre dienen.“ Sowie ich, spricht Gott, in sechs Tagen die Welt erschaffen und am siebenten Tage geruht habe, so verhalte er sich auch so gegen dich (den Knecht) sechs Jahre und dann (am siebenten) soll er als Freier ausgehen. Und was steht zuvor? „Wenn er für sich (allein) kommt, so gehe er auch für sich (allein) wieder heraus, ist er dagegen mit seinem Weibe gekommen, so gehe auch diese mit ihm fort; und giebt ihm sein Herr ein Weib“ u. s. w. In diese Lage kommen die Israeliten nur dann, wenn sie sich gegen die Vorschriften vergangen haben;

denn die Israeliten sind so beliebt, wie der Augapfel des Allerhöchsten s. Sach. 2, 8: „Wer euch anrührt, rührt seinen Augapfel an.“ Hier haben die Schriftgelehrten und Weisen die Lesart verbessert (indem sie nicht meinen, sondern seinen Augapfel lesen). Gleich einem Könige, welcher zu seinem Sohne sprach: Er verfahre mit dem und dem so und so und kränke ihn nicht. Der Sohn ging und that so. Obgleich er mit ihm umsonst gearbeitet hatte, so konnte er es doch nicht unterlassen, ihn zu kränken. Als der Vater mit seinem Sohne ausgesöhnt war, befahl er, dass die, welche ihn gekränkt hatten, mit Todesstrafen bestraft würden. So hatte auch Gott beschlossen, dass die Israeliten solange in Aegypten geknechtet sein sollten, bis es ihm gefallen werde, sie zurückzuführen. Allein die Aegypter erhoben sich gegen sie und machten sie zu Knechten mit Gewalt (ohne dass die Israeliten es verschuldet hatten) und sie empörten sich nicht gegen sie. Da sprach Gott zu ihnen: Ihr hättet sie wohl wie Knechte behandeln können, und sie würden eure Bedürfnisse besorgt haben, bis das Verhängniss zu Ende gewesen wäre, ich habe nur ein wenig gezürnt, sie aber haben das Böse noch erhöht. So schärft auch Gott nach den Zehngeboten die Beobachtung der Rechtsvorschriften ein, damit es den Israeliten nicht wieder so ergehe und er mit ihnen nicht so zu verfahren brauche, wie er mit den Aegyptern verfahren. Darum spricht der Prophet zu den Israeliten Sach. 7, 9. 10: „Sprecht (richtet) ein wahrhaftes Urtheil, unterdrückt nicht Wittwen, Waisen, den Fremdling und den Armen.“ R. Nathan sagt: Das Recht gefällt Gott so, dass er es wahrt und keine Rücksicht nimmt, wie es heisst Jerem. 9, 23: „Denn ich, der Ewige, bin es, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit auf der Erde übt.“ So finden wir auch, dass Abraham in zehn Prüfungen bestand, und dass er ihm nur in einem Falle Schonung zu Theil werden liess, wie es heisst Gen. 15, 13: „Wissen sollst du, dass dein Same Fremdling sein wird,“ allein Abraham verlangte von Gott, dass er das Recht wahren sollte, wie es heisst Gen. 18, 25: „Sollte denn der Richter der ganzen Erde nicht das Recht üben?“ Siehe, wie der König Salomo in ein Netz verstrickt wurde, wie es heisst Hi. 5, 13: „Er fängt Weise in ihrer List.“ Wie viele Geister und Dämonen hat Salomo bezwungen und er lehrte allen das Recht und zuletzt wurde er doch in seinem Alter gefangen und fing an sich vor den Geistern zu fürchten, wie es heisst Cant. 3, 8: „Ein jeder sein Schwert an seiner Hüfte vor dem Schrecken in den Nächten.“ Früher zitterten die Geister vor ihm und zuletzt zitterte er vor ihnen. Darum giebt es auch keine Vorschrift, die Gott so eingeschärft (d. i. auf die er ein grosses Gewicht gelegt) hat, wie es hier heisst: „So ein Mann seine Tochter zur Magd verkauft.“ Wer hat ihm das verursacht? Weil er das Recht gegen andere übertreten hat. So heisst es auch: „Wer einen Menschen schlägt, dass er stirbt,“ was ist Schuld daran? Weil er nicht in die Thora gesehen hat, worin es heisst Gen. 9, 6: „Wer Menschenblut vergiesst, dessen Blut soll durch Menschen

vergossen werden." Gleich einem Menschen, der das Bildniss des Königs geschlagen hatte, als er an der Gerichtsstätte erschien, sprach der König: Hast du nicht in meiner Verordnung gelesen (διάταγμα), dass jeder, der mein Bildniss berührt, sein Leben verwirkt hat, warum hast du dich selbst nicht geschont? So ist auch derjenige, der einen Israeliten ums Leben bringt, ebenso, als wenn er das Bildniss des Königs geschädigt hätte, er wird gerichtet und es giebt für ihn kein Leben; denn der Mensch ist in der Aehnlichkeit der Dienstengel erschaffen worden, hat er unvorsätzlicher Weise einen Todtschlag verübt, so hat ihm Gott einen Ort angewiesen, wohin er fliehen kann, hat er aber vorsätzlich den Todtschlag verübt, und wenn er ein Hoherpriester wäre, so muss er ihn mit seinem Leben büssen. Es giebt wohl keinen Grösseren als Saul, von dem es heisst 2 Sam. 1, 24: „Töchter Israel, weinet um Saul." Wer hat das Blut geahndet, was an ihm mit seinem Tode haftete? Nicht die Israeliten, sondern die Gibeoniten, wie es heisst das. 21, 6: „Man gebe uns sieben Männer von seinen Söhnen." Die Priester verziehen ihm, aber die Gibeoniten nicht, darum entfernte sie auch Gott, wie es heisst das. V. 2: „Die Gibeoniten sind nicht von den Kindern Israels."*) Und vor einem solchen Falle hat David sich auch gefürchtet, wie es heisst Ps. 51, 16: „Rette mich von Blutschuld, Gott." R. Simeon sagt: Viele Warnungen stehen hier geschrieben: 1) Ex. 21, 18: „Wenn Männer sich miteinander zanken und es schlägt einer den andern," da sieht man, dass aus einem Zanke nichts Gutes, kein Friede entspringt; Kain erschlug seinen Bruder nur nach einem Zanke. 2) Das.: „Und es schlägt einer den andern mit einem Stein oder mit der Faust." Hier warnt Gott, wie es heisst Das. V. 19: „Wenn er wieder aufsteht und ausgeht." Warum steht bei allen diesen Gesetzbestimmungen Elohim? Weil die Menschen der Leidenschaft nachhängen, wie es heisst Gen. 8, 21: „Denn der Trieb des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an." Wenn Gott den bösen Trieb (die Leidenschaft) verschlingen (vernichten) würde, siehe, so würden alle unter seine Fittige kommen (sich in seinen Schutz begeben), aber Gott hat ihm Spielraum gegeben. Du findest, dass der böse Trieb den Menschen an die Sünde gewöhnt und ihn ums Leben bringt, wie es heisst Hab. 1, 7: „Von ihm geht sein Recht und seine Hoheit aus." Darum hält Gott auf die Beobachtung der Rechtssätze in der Thora, wie es heisst: „Und dies sind die Rechtsvorschriften." Gott spricht: Wahret das Recht in dieser Welt und ich rette euch vor dem Strafgericht der Hölle. Darum richtet Gott auch die Frevler wegen all dieser Rechtssachen s. Ezech. 34, 20: „Siehe, ich richte zwischen einem fetten und einem mageren Lamm." Aegypten, was die Israeliten knechtete, wurde bestraft, er richtete es sowohl in Aegypten, wie

*) M. K. Seitdem hat David beschlossen, dass sie nicht mehr in die Versammlung kommen sollen.

am Meere. Wem glichen sie? Den Räubern, welche in den Weinberg des Königs eindrangen und die Weinstöcke vernichteten. Der König kam und fand seinen Weinberg verwüstet und gerieth in Zorn und fiel über die Räuber her. Er brauchte hierzu keines Mannes, oder sonst eines Geschöpfes, sondern er fiel über sie her, vernichtete und vertilgte sie, wie sie mit dem Weinberge des Königs verfahren waren. So verhängten auch die Aegypter über die Kinder Gottes schwere Gerichte, und Gott gerieth über sie in Zorn, schlug sie einmal, zweimal und wurde nicht satt an ihrem Blute, er richtete sie zehnmal und immer hiess es: Ich habe ihnen nichts gethan. Er kam dann an's Meer, würgte zahllose Mengen hin und warum? Weil Pharao mit seinem (Gottes) Volke kein Mitleid hatte, bis er Gog sah s. Ezech. 32, 31: „Sie wird Pharao sehen und dann mit allen seinen Volksmengen Mitleid haben."

R. Meïr sagt in Bezug auf die Worte: „Und dies sind die Rechtsvorschriften:" Gott hat den Aeltesten Israels die Handhabung des Rechts gegeben, sowie das Synedrium in der Höhe vor Gott sitzt s. Dan. 7, 9. 10: „Ich schaute, bis dass Stühle aufgeschlagen wurden und der Alte sich setzte u. s. w., das Gericht setzte sich und Bücher wurden geöffnet," ebenso sitzt Gott, welcher der Alte heisst und vergilt denen, die sich stolz gegen ihn erheben, sowie es heisst 1 Sam. 2, 3: „Sprechet nicht so stolz." Gleich einem Könige, den die verwilderten Menschen wegen seines Purpurs, womit er bekleidet war, verachteten. Ihr habt alles liegen lassen, sprach der König zu ihnen, und habt euch mit meinem Purpur zu thun gemacht, mit dem ich bekleidet bin, bei eurem Leben! ich wechsle ihn und strafe euch. So auch die Frevler, welche sich gegen den Alten der Tage vergangen haben, nicht, weil er alt ist, sondern durch ihre Werke, wie es heisst Mal. 2, 17: „Ihr habt den Ewigen durch eure Worte ermüdet." Gott spricht zu ihnen: Ich wechsle es, wie es heisst Jes. 63, 2: „Warum ist roth dein Gewand?" und bestrafe euch, wie es heisst das. 42, 13: „Der Ewige zieht aus wie ein Held, wie ein Krieger weckt er seinen Eifer."

R. Eleasar sagt: Die ganze Thora ist an die Rechtsübung gehängt, darum hat Gott nach den Zehngeboten auch Rechtsvorschriften gegeben, weil die Menschen über das Recht hinweggehen und er sie dafür bestraft und die Weltbewohner lehrt, dass er Sodom nicht eher umgekehrt habe, bis sie das Recht unbeachtet gelassen hatten s. Ezech. 16, 49: „In Hoffahrt, Ueberfluss und sorgloser Ruhe lebte sie mit ihren Töchtern." Auch Jerusalem hat sein Geschick nicht eher erfahren (eig. ist nicht eher verbannt worden), bis es das Recht vernachlässigte, wie es heisst Jes. 1, 23: „Der Waise schaffen sie nicht Recht und die Rechtssache der Wittwe kommt nicht zu ihnen." Warum verlieh Gott die Krone Jehuda? War er denn der einzige Held unter allen seinen Brüdern? Waren Simeon und Levi und die anderen nicht auch Helden? Weil er aber ein richtiges Urtheil über die Thamar gefällt hatte, darum wurde er auch zum

Richter der Welt gemacht. Gleich einem Richter, an welchen die Rechtssache einer Waise gelangte und er sprach dieselbe frei, so kam auch vor Jehuda der Rechtsfall der Thamar, dass sie nämlich verbrannt werden sollte, er aber sprach sie frei (erklärte sie für unschuldig), weil er Verdienst (Tugend) an ihr fand. Wie so? Jizchak und Jacob und alle seine Brüder sassen dabei und trauerten um ihn, Jehuda aber erkannte das Recht und sprach es mit den Worten aus Gen. 38, 26: „Sie ist gerechter als ich," und Gott machte ihn zum Fürsten. Und so sagte und erklärte auch Ben Soma: Wenn du in dieser Welt beschämt wirst, so wirst du von Gott nicht in der künftigen Welt beschämt werden, denn er (Gott) ist ein verzehrend Feuer. Warum? Weil die Schande in dieser Welt nichts (nicht von der Dauer) ist, die Schande aber in der künftigen Welt dauert fort, wie es heisst Ps. 32, 6: „Darob bete jeder Fromme zu dir."

R. Josua sagt: Gott spricht: Weil ich euch so viele Rechtsvorschriften gegeben, so vermehre ich euch auch den Lohn und setze auf die Beobachtung eines jeden Gebotes eure Lebensdauer, wie es heisst Koh. 8, 5: „Wer das Gebot hält, der erfährt nichts Uebles." Und so besteht auch der Inhalt des folgenden Abschnittes nur in dergleichen Rechtsbestimmungen für den Todtschläger, Ochsenschläger und denjenigen, der sein Vieh auf fremden Feldern weiden lässt. Bei jeder einzelnen Vorschrift habe ich sowohl die Strafe für ihre Uebertretung, als auch die Belohnung für die Beobachtung hinzugefügt. Gleich einem König, der zwei Wege angelegt hatte, der eine war voll Dornen, Disteln und Brennesseln, der andere voll von Gewürzen. Die Blinden schlagen den schlechten Weg ein und sie erhalten von den Dornen noch mehr Schläge, die Klugen dagegen gehen den guten Weg und sie sowohl, wie ihre Kinder nehmen einen Wohlgeruch an. So hat auch Gott zwei Wege bereitet, einen für die Frommen und einen für die Frevler, wer keine Augen hat, geht den Weg der Frevler und wird geschlagen; er hat keinen Bestand, wie der ruchlose Bileam, welcher aus der Welt gerissen wurde, und wie Doeg und Achitophel, welche aus den Lebendigen entfernt wurden, und wie Gechasi, welcher leer aus der Welt ging; die Gerechten aber, die in ihrer Unschuld wandeln, werden, wie auch ihre Kinder nach ihnen, glücklich, wie es heisst Prov. 20, 7: „Der Gerechte wandelt in seiner Unschuld, Heil seinen Kindern nach ihm!"

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften." Viel sind der Strafen, welche für die Frevler bestimmt sind? Was steht von ihnen? S. Ps. 11, 6: „Er lässt regnen auf die Frevler Schlingen u. s. w. Warum? Weil sie die Gebote und die Rechtsvorschriften in der Thora übertreten, welche nur nach den Zehngeboten angegeben worden sind. Darum trifft auch den eine schwere Strafe, welcher die Zehngebote zu nichte macht. Wie so? Hatten die Israeliten das Gebot: „Du sollst keine fremden Götter vor meinem Antlitz haben," unbeachtet gelassen, so wurde ihnen doch Verzeihung zu Theil, weil in der

Abgötterei nichts Wesentliches ist, sondern nur Eifersucht, wie es heisst Deut. 32, 16: „Sie reizten seinen Eifer durch fremde Götter, durch Greuel erzürnten sie ihn." So steht auch Ps. 106, 20: „Sie vertauschten ihre Ehre mit einer Ochsengestalt." Als sich aber die Israeliten in Schittim mit Buhlerei versündigten, fielen 24,000 Menschen von ihnen. Gleich einer Königstochter, welche mit einem Verschnittenen scherzte. Der König gerieth über sie in Zorn, als man ihm meldete: Scherzt nicht deine Tochter mit einem Verschnittenen? Er sprach: Ich bin nur in Zorn, weil sie sich dem Scherze und der Buhlschaft überlassen hat. So haben auch unsere Rabbinen gelehrt: Scherz und Leichtsinn verleiten den Menschen zur Ausschweifung (Wollust). Als sie aber noch weiter mit ihm buhlte, und es ihrem Vater berichtet wurde, liess er ihr 24 Schläge geben und schwieg. So verhält es sich auch mit der Abgötterei der Israeliten. Als sie sich derselben hingaben, welchen Genuss hatten sie davon, da der Götze nicht sieht, nicht hört und nicht spricht, wie es heisst Ps. 115, 8: „Gleich ihnen sind die, welche sie machen?" Allein die Wollust ist doch etwas Wesentliches, darum wurden sie deshalb bestraft, die Abgötterei aber wurde ihnen verziehen. Aber durch diese Rechtsvorschriften und diese Gebote warnt sie Gott, wie es heisst Prov. 7, 2: „Beobachte meine Gebote, dass du lebest;" ferner das. V. 3: „Schreibe sie auf die Tafel deines Herzens."

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften." Die Völker haben Richter, sowie die Israeliten, du weisst aber nicht, welcher Unterschied zwischen ihnen ist. Gleich einem Kranken, zu welchem der Arzt am Morgen kam, er sprach zu seinen Hausgenossen: Lasset ihn essen, was er will; dann kam er zu einem andern Kranken und sagte zu den Hausgenossen: Nehmt euch in Acht, dass er nicht das oder jenes isst. Man fragte ihn: Zu dem ersten Kranken sprachst du, dass er essen könne, was er wolle und zum zweiten sprachst du, dass er das und jenes nicht essen solle? Er antwortete ihnen: Für den ersten giebt es keine Hoffnung mehr, dass er am Leben bleibt, deshalb sagte ich, dass er essen könne, was er wolle, für den zweiten aber giebt es noch Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, deshalb sagte ich: Nehmt euch in Acht! So haben auch die Völker Richter, allein sie beschäftigen sich nicht mit der Thora und sie befolgen sie nicht, wie es heisst Ezech. 20, 25: „Auch gab ich ihnen Satzungen, die nicht gut sind," aber von den Vorschriften heisst es Lev. 18, 5: „Wenn der Mensch sie übt, lebt er durch sie."

Oder: „Und das sind die Rechtsvorschriften." In Verbindung mit Ps. 99, 4: „Und die Macht des Königs, der das Recht liebt." Mose sprach nämlich zu den Israeliten: Siehe, Gott hat euch seine Thora gegeben, wenn ihr aber nicht nach den darin enthaltenen Rechtsvorschriften handelt, so nimmt er euch die Thora wieder. Warum? Denn er hat sie euch nur unter der Bedingung gegeben, dass ihr die Rechtsvorschriften ausübt, wie es heisst: „Die Macht

des Königs, der das Recht liebt.“ Befolgt ihr die Rechtsvorschriften aber, so wird euch Gott einst eure Gerichtshäuser wiedergeben, wie es heisst Jes. 1, 26: „Ich setze deine Richter wieder ein, wie ehemals,“ und was folgt dann? „Zion wird durch das Recht erlöst.“

Oder: „Und dies sind die Rechtsvorschriften.“ In Verbindung mit Jes. 56, 1: „So spricht der Ewige: Haltet das Recht und übet Gerechtigkeit.“ Das sagt auch die Schrift Prov. 24, 23: „Auch dies ist von Weisen. Parteilichkeit im Gericht (Ansehen der Person) ist nicht gut.“ Gott spricht: Wer hat die Richter veranlasst, dass sie zu entscheiden verstehen? Dadurch, dass ihr die Thora empfangen habt, in welcher geschrieben steht Deut. 12, 1: „Dies sind die Satzungen und Rechte und Lehren.“ Wisset daher, dass Parteilichkeit im Gerichte nicht gut ist. Was heisst: בל טוב es ist nicht gut? Wenn der Richter ein gerechtes Urtheil fällt, so lässt Gott die Himmel der Himmel und seine Schechina an des Richters Seite ruhen s. Jud. 2, 18: „Und wenn der Ewige ihnen Richter erweckte, so war der Ewige mit dem Richter,“ wenn er aber sieht, dass er parteiisch ist, da entfernt er seine Schechina von ihm und erhebt sich in den Himmel, wo ihn dann die Dienstengel fragen: Herr der Welt! was ist dir? Er antwortet ihnen: Ich sah einen Richter, welcher parteiisch war und ich habe mich von ihm entfernt, wie es heisst Ps. 12, 6: „Ob der Elenden Druck, ob der Armen Klage, erhebe ich mich, spricht der Ewige.“ Und was macht Gott? Er zieht sein Schwert gegen ihn, um ihm kund zu thun, dass es oben einen Richter giebt, wie es heisst Hi. 19, 29: „Fürchtet euch vor dem Schwerte; denn Zorn ist eins von den Vergehungen des Schwertes, dass ihr wisset, dass es Gericht giebt.“ Es heisst שדין d. i. (ihr sollt wissen,) dass es einen Richter in der Welt giebt. Darum sagt Salomo: „Auch dies sind (Lehren) der Weisen: Parteilichkeit im Gerichte ist nicht gut.“ Gott sprach: Es ist nicht gut für dich, dass ich dich verlasse, wie es heisst Nach. 1, 7: „Gütig ist der Ewige, Zuflucht am Tag der Noth, er kennt die, welche sich ihm vertrauen.“ Und darum heisst es auch Jes. 56, 1: „So spricht der Ewige: Haltet das Recht und übet Gerechtigkeit,“ und ich nahe mich euch, wie es heisst das.: „Denn nah ist meines Heiles Kommen.“ So findest du auch bei Nebucadnezar, als er den Traum sah, kam Daniel zu ihm und sah, dass er einst von der Erde werde ausgestossen werden, wie es heisst Dan. 4, 22: „Man wird dich ausstossen von den Menschen.“ Er that selbst, als wenn er verstossen und in Furcht wäre, wie es heisst das. V. 16: „Sodann entsetzte sich Daniel, dessen Name Beltschazar, eine Zeit lang.“ Warum fürchtest du dich? fragte ihn Daniel. Er sprach: Ich sehe den Traum und kann ihn nicht mittheilen. Daniel antwortete (s. das. V. 16): „Mein Herr! der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden.“ Wer diesen Vers auslegt, lässt Daniel Schimpfreden gegen den Höchsten ausstossen, wenn er ihn nämlich zu Nebucadnezar sagen lässt: „Mein Herr! der Traum gelte deinen Hassern.“ Es giebt keinen grössern

Hasser in der Welt, als Gott, der sein Haus zerstört, seine Kinder in die Verbannung geschickt hat und auch, wenn die Israeliten als seine Feinde sich zeigten, hat er sie verflucht. Allein Daniel richtete sein Herz gegen Gott und sprach: Mein Herr in den Himmeln, gieb den Traum diesem deinem Feinde. Nebucadnezar sagte zu Daniel: Ich sah in meinem Traum (s. das. V. 7): „Siehe, ein Baum stand mitten auf der Erde;" (das. V. 9): „und Nahrung für alle war bei ihm." Wenn ein König von Fleisch und Blut befiehlt: Verschliesst das Meer, da müssen alle sterben, sagt er aber: Machet es auf, dann lebt alles auf, darum heisst es: „Und Nahrung für alle war bei ihm." Als nun Daniel ihm den Traum gesagt hatte, fragte ihn dieser: Was soll ich thun, wie räthst du mir? Daniel sprach zu ihm (das. V. 24): „Darum, o König, lass dir meinen Rath gefallen und kaufe deine Sünden los durch Gerechtigkeit." Da sprach Gott zu ihm: Die Gerechtigkeit habe ich Abraham übertragen, wie es heisst Gen. 18, 19: „Ich kenne ihn, dass er seinen Kindern befehlen wird," und du sprichst zu dem Frevler: „Deine Sünden löse durch Gerechtigkeit?" Allein er sprach zu Nebucadnezar: Uebe Gerechtigkeit und öffne deine Schatzkammer, weil er die Israeliten nackt von Jerusalem fortziehen gesehen hatte und sie nicht eine Peruta (in der Tasche) hatten, darum rieth er ihm, dass er mildthätig sein sollte. Er öffnete seine Schatzkammern und versorgte wirklich die Israeliten zwölf Monate hindurch mit allem Nöthigen, wie es heisst (das. V. 26): „Nach Verlauf von zwölf Monaten wandelte er umher" u. s. w. Da hörte Nebucadnezar eine Himmelsstimme, er entsetzte sich und sprach: Woher diese Stimme? Diese Stimme, antwortete man ihm, kommt von den Armen, in Bezug auf die du befohlen hast, dass man ihnen ein Stück (Brot) gebe und sie haben es unter sich vertheilt zwölf Monate hindurch, so wie du befohlen hast. Da sagte er: Wenn ich nicht so viele Güter besessen hätte, woher hätte ich das ganze Land zu meiner Ehre erbauen können, wie es heisst das. V. 27: „Es hob der König an und sprach: Ist das nicht die grosse Babel?" Ich habe all meine Güter verschwendet, und wenn diese dahin sind, habe ich keine Ehre mehr. Da verschloss er die Schatzkammern. Als er das gesagt hatte, liess sich die Himmelsstimme vernehmen das. V. 28: „Noch war das Wort im Munde des Königs, da kam eine Stimme vom Himmel herab." Wer hat es ihm verursacht, zwölf Monate lang in Ruhe zu sitzen? Doch nur die Wohlthätigkeit. Wenn nun schon der Frevler dafür belohnt wurde, um wie viel mehr die Israeliten! Das wollen die Worte sagen Jes. 56, 1: „Haltet das Recht und übet Wohlthätigkeit." Gleich einem Menschen, der in eine Stadt kam und hörte, dass ein Gnadenact (*φιλοτιμία*) stattfinden sollte. Er ging zum Confector (*Λουδάριος*) und fragte ihn: Wann wird der Gnadenact stattfinden? Dieser antwortete ihm: Ach, das ist noch lange hin. Hierauf fragte er den, durch den der Gnadenact ausging. Dieser antwortete: Er ist nahe bevorstehend. Da sprach er zu ihm: Ich habe bereits darüber den

Confector befragt und er hat mir gesagt, dass es noch lange hin sei. Jawohl! bekam er zur Antwort, wie kam es dir denn in den Sinn, den Confector hierüber zu befragen? Sieht er es denn gern, dass ich den Gnadenact vollziehe, da er weiss, dass er selbst in den sichern Tod geht? So fragten auch die Israeliten den Bileam: Wann wird das Heil kommen? Er antwortete: „Ich seh ihn, noch ist er nicht, ich schaue ihn, noch ist er nicht nahe“ (s. Num. 24, 17). Gott sprach zu ihnen: Ist das auch eure Meinung? Wisset ihr nicht, dass Bileams Ende ist, zur Hölle hinabzufahren und dass er daher nicht will, dass mein Heil komme? Ihr aber sollt eurem Vater Jacob gleichen, welcher sprach Gen. 49, 18: „Auf dein Heil hoffe ich, o Ewiger.“ Er schaute das Heil, dass es nahe war. Darum heisst es auch Jes. 56, 1: „Denn nahe ist die Ankunft meines Heils.“

Oder: „Nahe ist die Ankunft meines Heils.“ Es heisst nicht: euer Heil (ישועתכם), sondern: mein Heil (ישועתי). Sein Name sei gepriesen! es wäre eigentlich schwer zu fassen, wenn es hiesse: „mein Heil,“ allein Gott sprach zu den Israeliten: Wenn ihr es auch nicht verdient, so thue ich es um meinetwillen, denn ich bin mit euch alle Tage, die ihr in Noth seid, wie es heisst Ps. 91, 15: „Ich bin bei ihm in der Noth“ und ich erlöse mich, wie es heisst Jes. 56, 16: „Er sieht, dass keiner da ist und er staunt,“ und Sach. 9, 9: „Frohlocke sehr, Tochter Zions, juble, Tochter Jerusalems! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Es heisst nicht מושיע der, welcher befreit, sondern: ונושע. Das will sagen: Selbst wenn in eurer Hand keine Werke sind (d. i. wenn ihr auch dieses Heil nicht verdient), so thut es Gott um seinetwillen, wie es heisst: „Denn nahe ist die Ankunft meines Heils.“

Oder: „Haltet auf Recht und übet Gerechtigkeit.“ Das steht auch Ps. 119, 21: „Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt, überlass mich nicht meinen Unterdrückern.“ Die Israeliten sprechen nämlich: Herr der Welt! erwäge, dass wir gern Recht und Gerechtigkeit üben möchten, allein wir fürchten uns vor den Völkern, daher überliefere uns nicht in ihre Hände. Das wollen die Worte sagen: „Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt.“ Gleich einem Kaufmann, welcher sich auf den Weg begeben wollte, er hörte aber, dass Räuber auf dem Wege wären, was that er? Er nahm seine Waaren und verwandelte sie in Edelsteine und Perlen und trat darauf seine Reise an. Die Räuber ergriffen ihn wirklich und sprachen zu ihm: Was hast du bei dir? Er antwortete: Ich habe Glaswerk. Sie sprachen: Was kostet es? Er antwortete: Zwei, drei für einen Sela. Da sprachen sie untereinander: Sollen wir ihn wegen einer Kleinigkeit um's Leben bringen? Sie liessen ihn los und er kam in eine Stadt. Da fing er an seine Behältnisse zu öffnen und liess sich nieder, um die Sachen zu verkaufen. Die Räuber kamen auch dahin und sahen ihn da sitzen und verkaufen. Wie viel kostet das? fragten sie ihn. Dieses kostet 20, jenes 30

Goldstücke. Bist du es nicht, fragten sie ihn, der zu uns auf dem Wege sagte: Zwei, drei für einen Sela? Jawohl, sprach er zu ihnen, allein damals schwebte ich in Lebensgefahr (eig. war ich am Orte des Todes), jetzt aber, wenn ihr mir den Preis nicht zahlen wollt, könnt ihr nichts bekommen. So wissen auch die Israeliten in dieser Welt nicht, welchen Lohn der empfängt, welcher die Gebote hält, aber einst, wenn sie den Lohn der Gebote sehen werden, werden sie sich wundern, dass nicht die ganze Welt den Lohn empfangen kann, wie es heisst Jes. 64, 4: „Von der Welt haben sie nicht gehört, nicht vernommen, kein Auge hat es gesehen.“ Von der Welt haben sie nicht gehört, sondern die Welt kann den Lohn, der auf die Erfüllung der Gebote gesetzt ist, nicht hören. Darum heisst es: „Die Ankunft meines Heils ist nahe.“ Gott sprach: Ich bringe das Heil, wie es heisst Ps. 3, 9: „Beim Ewigen ist Heil;“ wer das Recht übt, von dem schreibe ich, dass er das Heil beschleunigt. So findest du auch bei Jehosaphat, der Richter einsetzte, wie es heisst 2 Chron. 20, 5: „Jehosaphat stellte Richter auf.“ Als nun die Ammoniter und Moabiter sich erhoben, führte Gott den Krieg gegen sie, wie es dort heisst: „Nicht ihr, sondern Gott führt den Krieg.“ So sprach auch Mose Ex. 14, 14: „Der Ewige streitet für euch.“ Warum? Weil sie das Recht geübt hatten, dadurch führten sie die Ankunft des Heils herbei. Darum heisst es hier: „Haltet auf Recht und übet Gerechtigkeit.“ Das wollen die Worte sagen: „Dies sind die Rechtsvorschriften.“ Und was folgt darauf? „So du einen hebräischen Knecht kaufst.“

Parascha XXXI.

Cap. XXII. V. 25. Wenn du meinem Volke Geld leihest.

Das will auch der Psalmist sagen s. Ps. 112, 5: „Wohl dem Manne, der schenket und leihet, seine Worte behauptet im Gericht.“ Es giebt kein Geschöpf, das Gott nicht schuldig wäre, er ist aber gnädig und barmherzig und erlässt alles Frühere, wie es heisst Ps. 79, 8: „Du gedenkst nicht unserer früherer Vergehungen.“ Gleich einem, der sich von einem Geldverleiher lieh und es vergass. Nach einiger Zeit stellte sich derselbe bei ihm ein, und der Schuldner sprach zu ihm: Ich weiss, dass ich dir schuldig bin. Warum, entgegnete dieser, erwähnst du die erste Schuld (Forderung), sie ist bereits aus meinem Herzen getilgt. Ebenso der Herr der Welt, die Menschen sündigen vor ihm und er sieht, dass sie keine Busse thun, und er erlässt ihnen die alte Schuld, und wenn sie nun kommen und die frühere Schuld erwähnen, so spricht er zu ihnen: Denkt nicht mehr daran. Woher lässt sich aber beweisen, dass dem Menschen, mag er auch viele Sünden begangen haben, wenn er umkehrt und Busse thut, dieselben vergeben werden? Aus Ezech. 33, 19: Wenn sich „aber der Frevler kehret von seinem Frevel und übet

Recht und Gerechtigkeit, so soll er um deswillen leben.“ Alle seine Missethaten, welche er begangen, wird er ihm nicht gedenken. Darum warnt hier die Schrift: Sei nicht gegen den Armen wie ein Dränger, stelle ihn nicht nackt hin, „und es geschieht, wenn er zu mir schreit“ u. s. w. So sagt auch David Ps. 34, 18: „Sie schreien und der Ewige hört.“ R. Abuhu sagte: Es steht Ex. 23, 14 geschrieben: „Drei Feste sollst du mir im Jahre feiern.“ Hier hat Gott drei Feste bestimmt, und die Thora, im Verdienste der Väter, sowie diese nicht leer vor Gott kommen, ebenso soll auch die Thora in diesen Geschlechtern, trotzdem dass sie bedrängt sind, nicht von ihnen weichen, wie es heisst Jes. 59, 21: (Meine Worte) „sollen nicht weichen von deinem Munde und vom Munde deiner Kinder und vom Munde deiner Kindeskinder“ u. s. w. Gleich einem, welcher ein Anliegen an den König hatte, und seine Fürsprecher legten ein Wort für ihn ein. Ebenso auch der Mensch, wenn er seine Pflichten erfüllt, ein Sohn der Thora (d. i. ein Gesetzkundiger, Gottesgelehrter) und mildthätig ist, da tritt der Satan auf und will ihn anklagen, allein seine Fürsprecher treten für ihn auf und sprechen ihn frei (rechtfertigen ihn), wie es heisst Prov. 18, 16: „Geschenke verschaffen dem Menschen Raum.“ Das, was er an den Armen thut, das steht ihm dann bei. Darum heisst es Ps. 41, 2: „Heil dem, der sich des Elenden annimmt.“

Oder: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ In Verbindung mit Koh. 5, 12: „Es ist ein böses Uebel, was ich unter der Sonne sah: Reichthum, aufbewahrt von seinem Besitzer, zu seinem Unglück; und es geht unter solcher Reichthum durch bösen Unfall.“ Heil dem Menschen, der in seiner Versuchung besteht, es giebt kein Geschöpf, welches Gott nicht versucht. Er versucht den Reichen, ob seine Hand offen gegen die Armen sei und er versucht den Armen, ob er die Leiden ohne Murren auf sich zu nehmen vermag, wie es heisst Ps. 58, 7: „Verfolgte Elende führe in dein Haus.“ Besteht der Reiche in seiner Versuchung und ist wohlthätig, siehe, so geniesst er sein Geld in dieser Welt und der Stamm (das Kapital) verbleibt ihm in jener Welt, und der Ewige errettet ihn von dem Strafgericht der Hölle, wie es heisst Ps. 41, 2: „Heil dem, der sich des Elenden annimmt! Am Tage des Unglücks rettet ihn der Ewige.“ Besteht der Arme in seiner Versuchung und zeigt sich nicht widerspenstig, so empfängt er das Doppelte in jener Welt, wie es heisst Ps. 18, 28: „Denn dem armen Volke hilfst du.“ Von wem kannst du das lernen? Von Hiob, welcher in dieser Welt leiden musste, aber Gott hat es ihm doppelt vergolten, wie es heisst Hiob 42, 10: „Und der Ewige vermehrte alles, was Hiob hatte, um das Doppelte.“ Aber der Reiche, der ein böses Auge hat (d. i. scheelsüchtig ist) — er und sein Geld schwinden aus dieser Welt, wie es heisst Koh. 5, 13: „Denn es geht unter der Reichthum durch bösen Zufall,“ weil er ein böses Auge gegen die Almoseneinnehmer (Almosenpfleger) hatte. Warum? Denn ein Rad ist in der Welt

d. i. das Geschick ist ein Rad, das sich in der Welt dreht, (mit Anspielung auf Deut. 5, 10); nicht wer heute reich ist, ist es auch morgen, und nicht wer heute arm ist, ist es auch morgen, sondern diesen stürzt es (das Rad) hinab und jenen hebt es empor, wie es heisst Ps. 75, 8: „Gott ist Richter, diesen erniedrigt er und jenen erhebt er.“ Komm und sieh! es giebt einen Reichthum, der für seine Besitzer vom Uebel (ein Unglück) ist und es giebt auch einen Reichthum, der für seine Besitzer ein Glück ist. Der Reichthum, der für seine Besitzer vom Uebel ist, das ist der Reichthum des Korach, welcher reicher als alle Israeliten war und von ihm heisst es Num. 16, 33: „Und sie fuhren, sie und alles, was ihnen gehörte, lebendig hinab in die Unterwelt.“ Oder es ist der Reichthum des ruchlosen Haman s. Esth. 5, 11: „Und Haman erzählte ihnen von der Herrlichkeit seines Reichthums,“ und gleich darauf heisst es: „Man hängte ihn und seine Kinder an den Galgen.“ Und der Reichthum, der für seine Besitzer ein Glück ist, das ist der Reichthum des Jehosaphat s. 2 Chron. 18, 1: „Und Jehosaphat hatte viel Reichthum und Ehre.“ Und was geschah ihm? „Und Jehosaphat schrie und der Ewige half ihm.“ Es giebt eine Stärke, die ihrem Besitzer von Nutzen ist und es giebt eine Stärke, die ihrem Besitzer zum Schaden gereicht. Jene Stärke, die ihrem Besitzer von Nutzen ist, das ist die Stärke des David, von der es heisst 1 Sam. 18, 16: „Und dadurch gewann er sich die Liebe von ganz Israel,“ denn es heisst das. 18, 7: „Saul schlug seine Tausend, David aber seine Zehntausend.“ Und von da ab liebten ihn alle Israeliten, wie es heisst das. V. 16: „Ganz Israel und Jehuda liebte David.“ Die Stärke, welche ihrem Besitzer zum Schaden gereicht, ist die des Goliath, welcher sich erhob und lästerte und schimpfte und was widerfuhr ihm? Er starb wie ein Hund, wie es heisst das. 17, 51: „Und als die Philister sahen, dass ihr Held todt war, flohen sie.“ Es giebt eine Weisheit, die ihrem Besitzer ein Glück (von Nutzen) ist und es giebt eine Weisheit, die ihrem Besitzer zum Unglück (Schaden) gereicht. Jene ist die des Josua, wie es heisst Deut. 34, 9: „Und Josua, der Sohn Nuns, war voll des Geistes der Weisheit.“ Warum? Er glich einem Bach, welcher eine ganze Stadt bewässerte und alle priesen den Bach. Da sagte jemand: Preiset die Quelle, welche ihm das Wasser zukommen lässt. Ebenso pries man den Josua, welcher ganz Israel mit seiner Weisheit tränkte. Da sprach er zu ihnen: Preiset Mose, der mich aufgestellt hat, wie es heisst Deut. das.: „Denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt.“ Diese ist die des Bileam, von dem es heisst Num. 24, 16: „So spricht, der da hört die Worte Gottes.“ Und was wurde ihm (was hatte er für einen Nutzen davon)? Es heisst das. 31, 8: „Und Bileam, den Sohn Beors, tödteten sie mit dem Schwerte.“ Darum hat Salomo recht, wenn er sagt: „Es giebt einen Reichthum, aufbewahrt von seinem Besitzer zu seinem Unglück.“

Oder: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ Das steht auch

geschrieben Ps. 15, 5: „Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt.“ Komm und sieh! wer Reichthum besitzt, mildthätig gegen die Armen ist, nicht auf Zins leiht, den erachtet die Schrift, als hätte er alle Gebote gehalten, wie es heisst: „Sein Geld giebt er nicht auf Wucher und Bestechung gegen Unschuldige nimmt er nicht. Wer solches thut, der wanket nicht ewiglich.“ Wer war das? Obadja. Er war der reiche Verwalter des Achab s. 1 Reg. 18, 3: „Und Achab rief Obadja, welcher über das Haus war.“ Er war sehr reich und verwandte sein ganzes Geld zur Wohlthätigkeit, denn er unterhielt die Propheten. Als die Hungersnoth hereinbrach, lieh er auf Wucher von Jehoram, dem Sohne Achabs, was er zum Unterhalte der Propheten verwandte. Dieser hat gehalten die Worte: „Sein Geld leiht er nicht auf Wucher.“ Aber Jehoram, der auf Zins lieh, von dem sagt Gott: Der hat bis jetzt bestanden, es komme Jehu und tödte ihn, wie es heisst 2 Reg. 9, 24: „Und Jehu fasste den Bogen und schoss den Jehoram zwischen seine Arme, dass der Pfeil ihm zum Herzen herausging.“ Warum gerade zwischen seinen Armen, dass der Pfeil zu seinem Herzen herausging? Weil er hartherzig war und seine Hände ausstreckte, um Zins zu nehmen, um zu erfüllen, was gesagt ist Ezech. 18, 13: „Auf Wucher giebt er und Zins nimmt er, sollte er leben? Nein, er soll nicht leben.“ Deshalb warnt die Schrift: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ Aber auch in Jerusalem geschahen solche Dinge, wie es heisst Jes. 1, 22: „Dein Silber ist zu Schlacken geworden.“ Und was widerfuhr ihnen? S. Jerem. 6, 30: „Verworfenes Silber nennt man sie,“ und Ezech. 7, 19: „Ihr Silber werden sie hinaus auf die Strassen werfen.“ Warum? Weil sie übertreten hatten, was in der Thora geschrieben steht Lev. 25, 37: „Dein Geld sollst du nicht ihm auf Wucher geben.“

Oder: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ Als Salomo den Tempel gebaut hatte, sprach er zu Gott in seinem Gebete: Herr der Welt! wenn ein Mensch zu dir betet, dass du ihm Geld geben mögest und du weisst, dass es ihm schädlich ist, so gieb es ihm nicht, siehst du aber einen Menschen, dem der Reichthum wohl ansteht, so gieb ihn ihm s. 2 Chron. 6, 30: „So thue einem jeglichen nach seinem Wandel, sowie du sein Herz kennest;“ denn in dieser Welt sind die Frevler reich, erfreuen sich der Gemächlichkeit und Ruhe und die Frommen sind arm, aber einst, wenn Gott dem Frommen die Schätze des Paradieses öffnen wird, da werden die Frevler, die von Wucher und Zins gelebt haben, ihr Fleisch mit den Zähnen beissen, wie es heisst Koh. 4, 5: „Der Thor faltet seine Hände und verzehrt sein Fleisch.“ Dann werden sie sagen: Hätten wir lieber gearbeitet und auf unseren Schultern Lasten getragen, hätten wir lieber gedient, dann ginge es uns besser, wie es heisst das. V. 6: „Besser eine Hand voll Ruhe, als beide Fäuste voll Arbeit und Haschen nach Wind.“ Darum heisst es: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ Die Israeliten sprechen vor Gott: Wer ist dein Volk? Er antwortet: Die Armen, wie es heisst Jes. 49, 13:

„Denn der Ewige tröstet sein Volk und erbarmt sich über seine Elenden.“ Wenn ein Mensch arme Verwandte hat und er reich ist, so bekennt er sich nicht zu ihnen, wie es heisst Prov. 19, 7: „Den Armen hassen alle seine Brüder,“ Gott aber ist nicht so, wie es heisst 1 Chron. 29, 12: „Reichthum und Ehre ist vor dir.“ Er schützt nur die Armen, wie es heisst Jes. 14, 32: „Der Ewige gründet Zion und in ihr finden Zuflucht die Elenden seines Volkes.“ Darum heisst es: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ David sprach: Herr der Welt! deine Welt sitzt, wie es heisst: Ps. 61, 8: „Es sitzt die Welt vor Gott.“*) Darauf antwortete ihm Gott: Wenn ich meine Welt so einrichten wollte, dass alle gleich wären (wer würde Liebe und Wahrheit üben?) s. Ps. 61, 9: „Gnade und Treue lass ihn bewahren.“

So sollst du ihm nicht sein wie ein Dränger. Wenn du ihm geborgt hast, so dränge ihn nicht, dass du, wenn er ein Feld oder einen Weinberg hat, nicht zu ihm sprichst: Nimm dir einen Theil und handle damit, gieb mir aber eine Hypothek (Urkunde der Verpfändung) auf dein Feld oder auf deinen Weinberg. Am andern Tage kommt er (der Schuldner) um seine Waare und du nimmst ihm dann sein Feld oder seinen Weinberg. Darum steht geschrieben: „Du sollst nicht gegen ihn wie ein Dränger (Gläubiger) sein.“ Daraus kannst du lernen, dass der, welcher Zins nimmt, nicht gottesfürchtig ist. Und so sagt Ezech. 18, 13: „Wer auf Wucher giebt und Zins nimmt, sollte er leben? Nein, er lebe nicht.“ Gleich einem, dessen Sündenregister dem Richter vorgelesen wurde. Da sprach der Richter: Bis jetzt gilt es noch. So spricht auch Gott: Er sollte leben? Nein, nicht soll leben, wer Wucher und Zins genommen hat.

Oder Gott spricht: Wer in dieser Welt von Zins gelebt hat, wird nicht in jener Welt davon leben. Ezech. 18, 14: „Und siehe, wenn er einen Sohn zeuget,“ und er hat nicht Zins genommen, so spricht man zu ihm: Sein Vater hat Zins genommen. Darauf antwortet ihnen Gott: Was liegt mir daran, ich habe geschrieben das. V. 20: „Der Sohn soll nicht die Schuld des Vaters tragen, die Seele, welche sündigt, soll sterben.“ Gott sprach zu ihnen: Ihr sagt: Der Sohn soll sterben, allein selbst wenn sein Vater Busse thun und sich Leben holen will, so nehme ich ihn auf, wie es heisst das. V. 21: „Und der Frevler, wenn er umkehrt“ d. i. wenn er mit seinem ganzen Herzen umkehrt, so nehme ich ihn auf. Darum heisst es hier: Sei nicht gegen ihn wie ein Dränger, „ihr sollt ihm nicht Zins auflegen.“ Es brauchte nicht so zu heissen, sondern nur: לא תשים nicht sollst du auflegen, warum heisst es לא תשימון ihr sollt nicht auflegen? Das geht auf die Zeugen, den Bürgen, die Richter und den Schreiber; denn wenn sie so wären, wie sie sein sollten, so würde er nichts nehmen. Darum werden sie alle

---

*) Sinn: Möchten doch die Reichen und die Armen in Eintracht beisammen leben.

gestraft. Woraus lässt sich beweisen, dass der Schuldner (der Zinsen aufgelegt hat) bestraft wird? Weil es heisst: „Du sollst deinen Bruder nicht zu Zins verleiten." Womit ist wohl der Zins zu vergleichen? Mit dem, den eine Schlange beisst, und er bemerkt nicht, wer ihn gebissen, und er weiss es nicht eher, bis er auftritt (die Folgen spürt). Ebenso merkt auch der Mensch nicht eher die Folgen des Wuchers, bis er darauf steht.

V. 26. Wenn du pfändest.

Gott spricht zu ihm: Sowie er dir schuldig ist, ebenso bist du mir schuldig, es heisst 2 Chron. 6, 24: „Weil sie wider dich gesündigt;" denn es giebt keinen Menschen, welcher nicht sündigte. Zwei Dinge sind hier enthalten. Wenn du pfändest, so will dir die Schrift damit lehren: Wer den Nagel des Pfluges nimmt, giebt ihm es bald wieder zurück. Eine Schriftstelle (Ex. 22, 26) sagt: „Bis zum Sonnenuntergange sollst du es ihm wieder zurückgeben," eine andere Schriftstelle aber sagt: „Sowie die Sonne untergeht." Daraus kannst du den Schluss ziehen, dass du ihm das wiedergeben musst, worauf er schläft, und wenn die Schrift sagt: Bis zum Sonnenuntergang, so kannst du den Schluss ziehen, dass du am Morgen ihm den Pflugnagel wiedergeben musst. Ebenso findest du beim Tagelöhner die Worte: „An seinem Tage sollst du ihm seinen Lohn geben" (Deut. 24, 15). Warum? „Denn er ist arm," wie es heisst: „Denn es ist seine einzige Decke, welche er hat, worauf soll er liegen?" Wenn er nun die ganze Nacht sitzt und friert und betet und schreit zu mir, so erhöre ich ihn, denn es heisst: „Ich erhöre ihn, denn ich bin gnädig." Hier werden zwei Dinge gelehrt, die einander gleichen. Beim Tagelöhner steht: An seinem Tage sollst du ihm seinen Lohn geben, z. B. wenn er geht und der Esel hinter ihm, und man verkauft ihm eine Garbe und er legt sie auf seine Schulter, der Esel kommt auf dem Wege hinter die Garbe und hofft davon zu essen, was macht aber sein Herr? Er bindet ihm die Garbe noch oben auf. Du Frevler! spricht man zu ihm, den ganzen Weg ist das Thier ihrethalben gelaufen und du hast sie ihm nicht vorgelegt. Ebenso arbeitet der Tagelöhner mühselig den ganzen Tag in der Hoffnung auf seinen Lohn und du willst ihn leer fortgehen lassen? Ebenso heisst es Deut. 24, 15: „Er (der Tagelöhner) sehnt sich nach seinem Lohn," „da erhöre ich ihn, denn ich bin gnädig." Was folgt darauf? „Richter (אלהים) sollst du nicht lästern." Wie passt eins zum andern? Unsere Rabbinen erzählen folgende Geschichte. Es hatte einmal einer eine Streitsache und er kam zum Richter, welcher ihn freisprach. Der Freigesprochene ging fort und wer ihm begegnete, zu dem sprach er: Einen solchen Richter, wie diesen, giebt es nicht mehr in der Welt. Nach einiger Zeit hatte derselbe wieder eine Rechtssache, er kam wieder zu dem Richter und derselbe erklärte ihn für schuldig. Der Verurtheilte ging fort und sprach nun: Einen solchen thörichten Richter, wie diesen, giebt es

nicht mehr. Da sprach man zu ihm: Gestern lobtest du ihn und heute ist er ein Narr. Darum warnt dich die Schrift: „Die Richter sollst du nicht lästern," und wenn du sie lästerst, so leidet darunter dein Einkommen, wie es heisst Ex. 22, 29: „Mit der Fülle und dem Ausflusse sollst du nicht zögern." Deshalb folgt das eine auf das andere, und so findet man, wenn die Richter gelästert werden, so vermindert sich der Ertrag, wie es heisst Ruth 1, 1: „Und es war in den Tagen, da man die Richter richtete, da war Hungersnoth im Lande." Darum folgt gleich darauf: „Deine Fülle und deinen Ausfluss sollst du nicht verzögern (verabsäumen)" d. i. du sollst dich nicht der Zehnten, wie sie festgesetzt sind, entziehen, du sollst nicht den Zehnten und nachher erst die Hebe entrichten, und nicht den zweiten Zehnten und nachher erst den ersten Zehnten, darum heisst es: לא תאחר du sollst nicht verzögern. Und wenn du die Abgaben nach Gebühr entrichtest, so werde ich dir auch Knaben geben, wie es heisst Ex. 22, 29: „Die Erstgeburt deiner Söhne sollst du mir geben." Denn die Erstgebornen Israels in der Wüste waren Priester, wie es heisst Ex. 24, 5: „Und er sandte die Jünglinge von den Kindern Israels." Nachdem sie aber die Sünde mit dem goldenen Kalbe begangen hatten, entzog ihnen Gott diese Würde und setzte die Leviten an ihre Stelle, denn so heisst es Num. 3, 12: „Ich habe mir die Leviten genommen an Stelle aller Erstgebornen." Darum heisst es auch Ex. 22, 29: „Die Erstgeburt deiner Söhne sollst du mir geben." Es heisst Ex. 22, 30: „Also sollst du thun mit deinem Ochsen u. s. w., und am achten Tage sollst du sie mir geben." Und wenn du ihn giebst, so giebst du ihn nicht von dem deinigen, sondern von dem meinigen. So heisst es auch: „Von dir ist alles, und in deine Hand geben wir es dir zurück. Und wenn du so thust, so sollt ihr mir heilige Männer sein." So heisst es Jerem. 2, 3: „Heilig ist Israel vor dem Ewigen, als Erstling seiner Frucht." Sowie dieser Garbenhaufen da steht und der Priester geht hinein und nimmt davon die Hebe, so hat auch Gott die Welt gleichsam zu einem Garbenhaufen gemacht, von welchem Israel seine Hebe nimmt, wie es heisst: „Heilig ist Israel vor dem Ewigen, es ist der Erstling seiner Frucht." Darum sprach Gott zu den Israeliten: Weil ihr eine heilige Hebe seid, so ist euch nicht erlaubt, etwas Zerrissenes zu essen, wie es heisst: „Und Fleisch auf dem Felde, das zerrissen ist, sollt ihr nicht essen, sondern es dem Hunde vorwerfen" (Ex. 28, 30). Warum aber dem Hunde? Weil ihr, spricht Gott, den Hunden es schuldig (verpflichtet) seid. Denn als ich die Erstgebornen Aegyptens schlug, sassen die Aegypter die ganze Nacht und begruben ihre Todten und die Hunde bellten bei ihnen, aber bei den Israeliten bellten sie nicht. Denn es heisst Ex. 11, 7: „Aber für alle Kinder Israels soll kein Hund seine Zunge spitzen." Darum seid ihr den Hunden verpflichtet, wie es heisst: „Den Hunden sollt ihr es vorwerfen." (Oder warum den Hunden?) Wenn ein Hund bellt, so kommen alle gelaufen und bellen ohne Grund, ihr

aber sollt nicht so sein, weil ihr heilige Männer seid, wie es heisst: „Heilige Männer sollt ihr mir sein.“

Oder: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ In Verbindung mit Jerem. 6, 30: „Verworfenes Silber nennt man sie.“ In der Stunde, wo die Israeliten aus Jerusalem auswanderten, führten die Feinde sie in Halseisen fort. Da sprachen die Völker der Welt: Gott findet keine Lust mehr an dieser Nation, wie es heisst: „Verworfenes Silber nennt man sie.“ Sowie das Silber geläutert und zu einem Gefässe gemacht, und wieder geläutert und zu einem Gefässe gemacht wird und so viele male, bis es zuletzt der Mensch in seiner Hand zerbricht und es zu keinem Werke mehr zu gebrauchen ist, so sprachen auch die Israeliten, dass es für sie keinen Bestand mehr gebe, denn Gott habe sie verworfen, wie es heisst: „Verworfenes Silber nennt man sie.“ Als Jeremja das hörte, kam er zu Gott und sprach zu ihm: Herr der Welt! ist es wahr, dass du deine Kinder verworfen hast, wie es heisst Jerem. 14, 19: „Hast du denn Jehuda verworfen, bist du Zions überdrüssig? Warum hast du uns geschlagen, so dass keine Heilung für uns ist?“ Gleich einem Könige, welcher sein Weib schlug. Da sprach ihr Brautführer zu ihm: Wie lange schlägst du sie? Willst du dich gern von ihr scheiden, so schlage sie, bis sie todt ist. Willst du das aber nicht, warum schlägst du sie? Der König antwortete darauf: Selbst wenn mein ganzer Palast in Trümmer zerfiele, von meinem Weibe trenne ich mich nicht. Ebenso sprach Jeremja zu Gott: Wenn du dich von uns scheiden willst, so schlage uns, bis wir todt sind, wie es heisst Thren. 5, 22: „Solltest du uns ganz verwerfen, gegen uns gar zu sehr zürnen?“ wenn das aber nicht der Fall ist, warum schlägst du uns, und es ist uns keine Heilung? Darauf antwortete Gott: Selbst wenn ich meine Welt zerstöre, von Israel scheide ich mich nicht, wie es heisst Jerem. 31, 37: „So spricht der Ewige: Wenn der Himmel gemessen wird oben.“ Gott sprach nämlich: Obgleich ich mit euch den Vertrag eingegangen bin, wenn ihr sündigt, wird der Tempel euretwegen verpfändet, wie es heisst Lev. 26, 11: „Ich will meine Wohnung in eure Mitte machen.“ Lies nicht: משכני meine Wohnung, sondern: משכוני mein Pfand. So sagte auch Bileam Num. 24, 5: „Wie schön sind deine Zelte (אוהליך), Jacob, deine Wohnungen (משכנותיך), Israel!“ Dies sind die zwei Pfänder (משכונות). Sie heissen אוהליך deine Zelte, wenn sie erbaut und משכנותיך deine Wohnungen, wenn sie zerstört sind. Nicht weil ich den Völkern etwas schulde, verpfände ich ihnen meine Wohnung (ממשכן להם משכני), sondern eure Sünden haben es euch verschuldet, dass ich ihnen mein Heiligthum verpfänden werde (שאמשכן). Wenn dem so ist, warum bin ich schuldig, wie es heisst Jes. 50, 1: „So spricht der Ewige: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich euch entliess? Oder wer ist’s von meinen Gläubigern, dem ich euch verkaufte? Sieh, ob eurer Sünden seid ihr verkauft und ob eurer Missethaten ward eure Mutter entlassen.“

Ebenso bin ich mit Mose über euch den Vertrag eingegangen, wie es heisst Ex. 22, 25: „Wenn du meinem Volke, nämlich den Armen mit dir, Geld leihest, so sollst du ihm nicht wie ein Dränger sein.“ Wenn ihr diese Vorschriften übertretet, so verpfände ich die zwei Pfänder, wie es heisst das.: „Wenn du das Kleid deines Nächsten pfändest“ (חבול תחבול, das Verb. steht dodpelt). Damals sagte Mose: Werden sie auf ewig verpfändet bleiben? Gott antwortete: Nein, sondern bis die Sonne aufgeht (בא השמש) d. i. bis der Messias kommt, wie es heisst Mal. 3, 20: „Es wird euch, die ihr meinen Namen fürchtet, die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen und Heilung unter ihren Fittigen.“

Oder: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ In Verbindung mit Prov. 28, 8: „Wer sein Vermögen durch Wucher und Zins vermehrt, der sammelt für den, der Armen schenkt.“ Es giebt manchen Reichen, welcher auf Zins leiht, viel Geld zusammenscharrt, er stirbt aber ohne Kinder und sein ganzes Vermögen fällt dem Staatsschatz (Fiscus, לטמיון ταμεῖον) anheim. Was macht der König mit diesem Gelde? Er erbaut Postamente, Bäder, Strassen und Abtritte für die Bedürfnisse der Armen. Das wollen die Worte sagen: „Der sammelt für den, welcher Armen schenkt.“

Oder: „Wer sein Vermögen durch Wucher vermehrt,“ das ist der ruchlose Esau, welcher auf Wucher und Zins leiht, und für wen sammelt er? Für Israel, denn es heisst: „Für den, welcher Armen schenkt“ vgl. Ezech. 39, 10: „Sie berauben ihre Räuber und plündern ihre Plünderer.“ Darum warnt Gott die Israeliten, dass sie nicht auf Zins leihen sollen, damit nicht andere ihre Güter verzehren (verschlingen). Das wollen die Worte sagen: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“

Oder: „so sollst du ihm nicht wie ein Dränger sein.“ In Verbindung mit Prov. 19, 17: „Dem Ewigen leiht, wer einem Armen schenkt, und seine Wohlthat wird er ihm vergelten.“ Bis wieweit ist der Knecht (Schuldner) vom Gläubiger abhängig?

Oder: „Dem Armen mit dir.“ Es giebt in der Welt nichts Härteres, als die Armuth, sie ist das schwerste aller Leiden in der Welt.*)

Unsere Rabbinen haben gesagt: Alle Leiden auf die eine und die Armuth auf die andere Seite (einer Wage) gethan (halten einander das Gleichgewicht). Willst du das erkennen? Komm und sieh, als der Satan als Ankläger des Hiob vor Gott erschien und zu ihm sprach: Du hast ihm Geld und Kinder gegeben und du schonst sie, wie es heisst Hi. 1, 10: „Schirmest du nicht ihn und sein Haus und alles, was sein ist, ringsum?“ Ferner das. V. 9: „Fürchtet Hiob Gott umsonst?“ V. 11: „Aber strecke doch deine Hand aus“ u. s. w., da sprach Gott zu ihm: Was willst du: Armuth oder Leiden? Da

*) Vgl. Göthe's Schatzgräber und den rabbinischen Satz: חשוב כמת עני, der Arme ist gleich geachtet dem Todten.

sprach Hiob: Herr der Welt! ich will alle Leiden der Welt auf mich nehmen, nur nicht die Armuth, dass ich, wenn ich auf den Markt gehe, keine Peruta habe, um zu kaufen, was ich esse. Als nun Hiob leiden musste, was steht da geschrieben? Er fing an zu schreien über das Strafgericht, wie es heisst das. 23, 3: „O, dass ich wüsste ihn zu finden!“ Da sprach Elihu zu ihm: Was schreist du? Hast du nicht selbst gesagt, dass du nicht Armuth, sondern Leiden wolltest? Sind es nicht Leiden, was du dir erwähltest, wie es heisst Hi. 36, 21: „Hüte dich, wende dich nicht zum Unrecht! denn solches wählest du lieber als Armuth.“ Darum ist die Armuth das schwerste aller Leiden, und darum heisst es auch hier: „Den Armen mit dir.“ Gott sprach nämlich: Ist dir nicht seine Armuth genug, dass du noch Zins von ihm nimmst? Das wollen die Worte sagen: „Den Armen mit dir.“

Oder: „Den Armen deines Volkes.“ Nicht dein Volk ist der Arme, sondern mein Volk. So sagt auch David Ps. 18, 28: „Denn dem Volke der Armen hilfst du.“ Die Art und Weise Gottes ist nicht die eines menschlichen Wesens; ist der Mensch reich, so hat er einen Freund, ist er aber arm, so bekennt sich niemand zu ihm. Sieht ihn sein Verwandter, so verbirgt er sich vor ihm, denn er schämt sich, mit ihm zu sprechen, weil er arm ist. Und so sagt auch Salomo Prov. 19, 7: „Den Armen hassen all seine Brüder,“ desgleichen heisst es das. 14, 20: „Auch von seinem Nächsten wird der Arme gehasst.“ Und so spricht auch Hiob s. Hi. 19, 14: „Meine Verwandten lassen ab von mir.“ Ist er aber reich, so schliessen sich alle an ihn an und lieben ihn, wie es heisst Prov. 14, 20: „Viele sind, die den Reichen lieben.“ Aber Gott ist nicht so, wer ist sein Volk? Die Armen. Sieht er einen Armen, so schliesst er sich ihm an. Willst du das erkennen? Siehe, was Jes. 66, 1 geschrieben steht: „So spricht der Ewige: der Himmel ist mein Thron.“ Und was folgt darauf? V. 2: „Und auf diesen schau ich, auf den Armen“ u. s. w. So spricht auch Mose zu den Israeliten Deut. 7, 7: „Nicht weil euer mehr sind, denn alle Völker, hat euch der Ewige angenommen und erwählet; denn ihr seid die wenigsten unter allen Völkern.“ Wenn er Zion wohl will, wessen erbarmt er sich zuerst? Der Armen, wie es heisst Jes. 14, 32: „Denn der Ewige stützt Zion und Zuflucht finden dort die Armen seines Volks,“ und das. 49, 13: „Denn der Ewige tröstet sein Volk und seiner Armen erbarmt er sich.“ Das wollen die Worte sagen: „Der Arme deines Volkes.“ Unter העני עמך ist niemand anders als עמי mein Volk zu verstehen; denn so heisst es Ps. 18, 28: „Denn dem Volke der Armen hilfst du.“

„Ihr sollt ihm nicht Zins auflegen“ (לא תשימון עליו נשך) d. i. ihr sollt den Armen nicht beissen (לא תנשוך), sowie die Schlange den Menschen beisst und ihn und seine Geschlechtsfolge (Nachkommen) entwurzelt. Und ebenso sollst du den Armen nicht darauf

ansehen, dass er Häuser oder Felder oder Weinberge oder einen Knecht oder eine Magd hat, dass du mit List über ihn kommst und ihm das alles nimmst. Darum heisst es: „Du sollst ihm nicht wie ein Dränger sein" d. i. du sollst ihn nicht beissen und sollst nicht sein wie eine Schlange, welche listig zum Bösen ist. Es heisst Lev. 25, 36: „Du sollst von ihm nicht Zins und Wucher nehmen und dich vor deinem Gott fürchten" d. i. du sollst zu ihm nicht sagen: Borge von mir, ich will dir leihen, und morgen nimmst du mit Zins das Seinige ihm weg. Ich betrachte das so, als wenn du ihn gepfändet hättest, wie es heisst: „Wenn du das Kleid deines Nächsten pfändest." Woher kannst du lernen, dass jeder, der Zins von Israel nimmt, keine Furcht vor Gott hat? Gleich einem, der einen Mord begangen hatte und man brachte ihn vor den Herrscher. Als dieser seinen Beschützer herbeirief, sprach er: Bis jetzt lebt er. So betrachtet die Schrift auch denjenigen, welcher Zins nimmt, als hätte er alles Böse und alle Uebertretungen in der Welt begangen, wie es heisst Ezech. 18, 8: „Auf Wucher giebt er nicht und Zins nimmt er nicht." Gott spricht: Bis jetzt lebt er, wie es heisst das. V. 13: „Sollte er leben? Nein, nicht soll er leben; er hat all diese Gräuel gethan, getödtet soll er werden; sein Blut soll auf ihn kommen." Wer aber nicht auf Zins leiht, den erachtet Gott so, als wenn er alle Gebote erfüllt hätte, wie es heisst Ps. 15, 5: „Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt" u. s. w.

Oder: „Den Armen mit dir." In Verbindung mit Ps. 75, 8: „Denn Gott richtet, diesen erniedrigt er, jenen erhebt er." Womit ist wohl diese Welt zu vergleichen? Mit einem Schöpfrade im Garten, an welchem thönernes Geräth ist. Die unteren steigen voll in die Höhe und die oberen sinken leer hinab. Ebenso ist nicht jeder, der heute reich ist, es auch morgen und nicht jeder, der heute arm ist, ist es auch morgen. Warum? Weil die Welt ein Rad ist vergl. Deut. 15, 10: „Denn wegen des Rades dieser Sache." R. Acha sagte: Die Welt ist ein Rad, wie es heisst Prov. 20, 26: „Es wurfelt die Frevler ein weiser König und er führt über sie das Rad." Unter אופן ist nichts anderes als גלגל Rad zu verstehen vgl. Ex. 14, 25: „Und er stiess das Rad von seinen Wagen." Wohl dem, dessen Hand für die Armen ausgestreckt ist! Siehe, was geschrieben steht Prov. 22, 2: „Reich und Arm begegnen sich, der Ewige schafft sie alle." Ebenso heisst es Prov. 29, 13: „Der Arme und der Bedrücker begegnen sich, beider Augen erleuchtet der Ewige." Der Arme hat das Leben dieser Welt, der Reiche das Leben jener Welt erworben. Und der Arme, welcher seine Hand ausstreckt, und der Hausherr will ihm nichts geben, „sie alle hat der Herr gemacht." Wer diesen reich gemacht hat, kann ihn einst auch wieder arm machen, und wer jenen arm gemacht hat, kann ihn auch wieder reich machen. Es giebt kein schwereres (grösseres) Leiden als die Armuth; denn jeder, der durch die Armuth gedrückt ist, ist so zu betrachten, als wenn alle Leiden der Welt an ihm hafteten, als

wenn alle Flüche, die im Buche Deuteronomium (c. 26) verzeichnet sind, sich an ihm erfüllt hätten.

Unsere Rabbinen haben gesagt: Wenn alle Leiden auf die eine und die Armuth auf die andere Seite zusammengehäuft würden, so würde die Armuth sie alle überwiegen.

„So sollst du nicht gegen ihn wie ein Dränger sein.“ Komm und sieh, jeder, der auf Zins leiht, begeht alle Uebertretungen in der Thora und er findet keinen, der dann das Wort für ihn zu seinem Gunsten führt. Wie so? Wenn ein Mensch eine von den Uebertretungen begangen hat und steht vor Gericht, so erheben sich die Engel, die einen verwenden sich für ihn (sprechen ihn frei), und die anderen sprechen ihn schuldig, wie es heisst 2 Chron. 18, 18: „Ich sah den Ewigen sitzend auf seinem Throne und das ganze Heer des Himmels stehend zu seiner Rechten und zu seiner Linken,“ wer aber einem Israeliten auf Zins leiht, da ist keiner von ihnen, der sich seiner annehme (ihn freispreche), wie es heisst Ezech. 18, 13: „Wer auf Wucher giebt und Zins nimmt, er sollte leben? Nein, nicht soll er leben.“ Jeder Israelit aber, der seinem Nächsten leiht und keinen Zins nimmt, ist so anzusehen, als wenn er alle Gebote erfüllt hätte, denn so sagt auch David Ps. 15, 1: „Ewiger, wer darf unter den Zelten wohnen?“ und darauf heisst es: „Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt.“

Oder: „Du sollst ihm nicht wie ein Dränger sein.“ Das sagt auch Ps. 112, 5: „Wohl geht's dem Manne, der schenkt und leiht und seine Worte mit Recht versieht.“ Komm und sieh! alle Geschöpfe Gottes leihen (entnehmen) von einander. Der Tag leiht von der Nacht und die Nacht vom Tag und sie rechten nicht miteinander, wie die Menschen, wie es heisst Ps. 19, 3: „Ein Tag spricht zum andern die Rede;“ der Mond leiht von den Sternen und die Sterne leihen vom Monde, und wenn Gott will, so treten sie nicht heraus, wie es heisst Hi. 9, 7: „Er befiehlt der Sonne, dass sie nicht aufgeht und die Sterne versiegelt er;“ das Licht leiht von der Sonne und die Sonne vom Licht, wie es heisst Hab. 3, 11: „Sonne, Mond bleiben in ihrer Wohnung;“ die Weisheit leiht von der Vernunft, und die Vernunft von der Weisheit, wie es heisst Prov. 7, 4: „Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester;“ der Himmel leiht von der Erde und die Erde vom Himmel, wie es heisst Deut. 28, 12: „Der Ewige wird dir eröffnen seine gute Schatzkammer, den Himmel;“ die Liebe leiht von der Gerechtigkeit und die Gerechtigkeit von der Liebe, wie es heisst Prov. 21, 21: „Wer nach Gerechtigkeit und Güte strebt;“ die Thora leiht von den Geboten und die Gebote von der Thora, wie es heisst Prov. 7, 2: „Beobachte meine Gebote;“ die Geschöpfe Gottes leihen von einander und machen Frieden miteinander ohne Worte (ohne Widerrede und Wortwechsel), der Mensch aber leiht von seinem Nächsten und will ihn durch Zins und Raub verschlingen. Und diejenigen, welche Zins nehmen, sprechen zu

Gott: Warum nimmst du nicht Lohn von deiner Welt, Lohn von den Geschöpfen darin, Lohn von der Erde, die du tränkst, Lohn von den Gewächsen, die du aufspriessen lässest, Lohn von den Lichtern, die du leuchten lässest, Lohn von der Seele, die du eingehaucht hast, Lohn von dem Körper, den du behütest? Darauf antwortet ihnen Gott: Seht, wie viel ich verleihe (wie viel Gutes ich spende) und ich nehme keinen Zins, wie viel die Erde leiht und sie nimmt keinen Zins, ich nehme nur das Kapital (die Seele), welches ich geliehen und sie nimmt nur das Ihrige (den Körper), wie es heisst Koh. 12, 7: „Und es kehrt der Staub zur Erde zurück, was er gewesen, der Geist aber kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben.“ Wehe dem, der Zins nimmt! Was steht von einem solchen Ezech. 18, 13 geschrieben? „Wer auf Wucher giebt und Zins nimmt, sollte er leben? Nein, er soll nicht leben.“ Gleich einem König, welcher eine von seinen Vorrathskammern öffnete. Er fängt an darin die Armen zu kränken, Wittwen umzubringen, Dürftige zu verachten, er zieht sie aus und stellt sie nackt und blos hin und verübt Gewaltthätigkeit und Raub und füllt sie mit Lug und Trug und bringt sich damit um seinen wahren Schatz. Ebenso öffnet Gott die Schatzkammern, giebt den Menschen von seinem Silber und Gold, wie es heisst Hagg. 2, 8: „Mein ist das Silber und mein das Gold.“ Da fängt der Arme an, welcher von dem Reichen geliehen und dieser nimmt von ihm Zins, bringt Wittwen ums Leben, und wenn eine Wittwe von ihm geliehen hat, so drängt er sie, um Zins von ihr zu nehmen, er verachtet die Dürftigen, wenn sie Almosen von ihm heischen und nimmt es mit ihnen genau. Da spricht Gott Prov. 17, 5: „Wer des Armen spottet, lästert seinen Schöpfer.“ Er zieht sie aus und stellt sie nackt und bloss hin, wenn er ihm schuldig ist, so kränkt er ihn, oder noch mehr, er nimmt ihm sein Kleid (טליתו), so dass er nackt dasitzt und sich schämen muss. Und er verübt Gewaltthat und Raub, dass sie ihm ihr Pfand übergeben und er verschlingt sie. Da spricht Gott Jes. 33, 1: „Wehe dem Verwüster, selbst noch nicht verwüstet.“ Gott giebt ihm ächtes Geld (ממון של אמת) und er macht falsches (שקר) daraus, wie es heisst Hos. 10, 13: „Ihr habt Frevel gepflüget, Uebelthat geerntet, darum sollt ihr aus der Welt fahren, wie es heisst Prov. 10, 25: „Wie ein Sturmwind vorüberfährt, ist der Frevler nicht mehr.“ Darum warnt Gott in der Thora: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ Wenn er es dir nicht wiederbezahlt, lass dir es genug sein, dass ich ihn einen Frevler nenne, wie es heisst Ps. 37, 21: „Der Frevler borget und bezahlet nicht, der Gerechte aber schenkt und giebt.“ Das ist Gott, welcher die Israeliten warnt und zu ihnen spricht: „Wenn du pfändest das Kleid deines Nächsten,“ so gieb es ihm wieder, dass er nicht vor mir schreie, wie es heisst: „Und es geschieht, dass er zu mir schreit.“ So spricht auch David Ps. 41, 1: „Heil dem, der sich des Armen annimmt,“ und ebenso sagt Salomo Prov. 22, 22: „Beraube nicht den Schwachen, weil er

schwach ist.“ Warum? S. das. V. 23: „Denn der Ewige streitet in ihrem Streit und beraubt ihre Räuber des Lebens.“

„Die Richter sollst du nicht lästern.“ R. Meïr sagt: Gott warnt alle Richter Israels, weil sie ihnen das Recht lehren, und den Fürsten, wie es heisst: „Die Richter sollst du nicht lästern.“ Und so findest du auch, dass Korach und sein Anhang nur darum bestraft wurde, weil er an Mose und Aaron sich vergriffen hatte. Und die Bewohner Jerusalems sind auch nur darum bestraft worden, weil sie die Propheten verachtet haben, wie es heisst 2 Chron. 36, 16: „Sie verhöhnten die Boten Gottes,“ und Jerem. 5, 3 heisst es: „Sie machen ihre Gesichter fester als Felsen (d. i. sie sind frech und schamlos) und wollen sich nicht bekehren.“ Darum warnt sie Gott, dass sie die Aeltesten und Frommen in Ehren halten. So heisst es Prov. 1, 6: „Um Gleichniss und Denkspruch zu verstehen, die Worte der Weisen und ihre Räthsel.“ Warum warnt sie Gott? Weil sie die Israeliten vom Götzendienst abzuhalten suchen. Darum heisst es auch Ex. 23, 13: „Alles, was ich euch gesagt habe, sollt ihr beobachten und den Namen fremder Götter sollt ihr nicht nennen.“ Was folgt darauf? „Dreimal im Jahre sollst du mir ein Fest feiern.“ Gott hat drei Feste bestimmt, das Fest der ungesäuerten Kuchen, weil an ihm Wunder in Aegypten geschahen, das Erntefest, weil an ihm den Israeliten die Thora gegeben wurde, deren Früchte sie in dieser Welt geniessen, wie es heisst Prov. 8, 19: „Besser ist meine Frucht, als Gold und reines Gold,“ und das Fest des Einsammelns, weil an ihm Gott ihre Häuser mit Segen füllte, wie es heisst das. 3, 9: „Ehre den Ewigen mit deinem Gute.“ Und darum steht auch Ex. 23, 19: „Das Erste von den Erstlingen deines Bodens sollst du in das Haus des Ewigen deines Gottes bringen.“

Oder: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ In Verbindung mit Prov. 28, 22: „Der Missgünstige ist gierig nach Reichthum“ d. i. Kain, der begierig war, die Welt in Empfang zu nehmen. Wie so? Als er mit seinem Bruder auf dem Felde war, wie es heisst Gen. 4, 5: „Es geschah, als sie auf dem Felde waren“ u. s. w., da sprach nämlich einer zum andern: Komm, wir wollen uns in die Welt theilen. Nimm du, sprach Kain, das Bewegliche und ich nehme das Liegende. Sie theilten zwischen sich, Abel nahm das Bewegliche und Kain das Liegende. Er dachte nämlich ihn aus der Welt zu schaffen. Wo immer nur Abel ging, setzte ihm Kain nach und redete zu ihm. Er sprach zu ihm: Geh aus dem Meinigen, er ging nun auf die Berge, aber er sprach wiederum: Geh aus dem Meinigen, bis er sich endlich über ihn erhob und ihn tödtete. Das wollen die Worte sagen: „Der missgünstige Mann jagt nach Reichthum“ d. i. Kain, der missgünstig auf seinen Bruder war und er wusste nicht, dass ihm sein Ertrag nur Schaden bringe. Und welcher Schade erwuchs ihm? Dass Gott zu ihm sagte Gen. 4, 12: „Unstät und flüchtig sollst du auf der Erde sein.“ Was heisst נך? Weil

an jedem Orte, wo er ging, Gott Böses seinen Füssen brachte, sie schlugen ihn und setzten ihm nach, bis sie ihn aus der Welt schafften. Salomo ruft über ihn aus Koh. 6, 3: „Wenn der Mann auch hundert Kinder zeugt“ d. i. Kain, welcher hundert Kinder gezeugt hatte, „und lebte auch noch so viele Jahre,“ was auch bei Kain der Fall war, er lebte ebenso lange wie Adam, „und die Tage seiner Jahre sollten noch so viele sein,“ denn er fügte noch Tage hinzu den Tagen seines Vaters,“ nämlich 726 Jahre, „so wird seine Seele bei alledem nicht gesättigt von dem Guten,“ denn seine Seele sollte sich nicht sättigen von seinem Vermögen, wie es heisst: Unstät und flüchtig sollst du auf Erden sein, „es wird ihm auch nicht ein Grab,“ denn er schwebte in der Luft und wurde dann von der Fluth hinweggeschwemmt. „Da sprach ich: Besser als er ist die Frühgeburt“ d. i. sein Bruder Abel, gegen den er sich erhob, ihn niederwarf und auf dem Felde erschlug.

Oder: „Der Missgünstige jagt nach Reichthum“ d. i. Ephron. Als nämlich Sara gestorben war und Abraham einen Ort suchte, um sie zu begraben, sprach er zu ihnen: „Hört mich an und bittet für mich bei Ephron, dem Sohn Zochar,“ und sofort setzten sie ihn an diesem Tage als Strategen (Kriegsobersten) über sich ein und sprachen zu ihm: Verkaufe an Abraham die Höhle. Ich verkaufe sie nicht, antwortete er. Wenn du es nicht thust, so entsetzen wir dich deiner Würde. Und sofort erhob sich Abraham und wog ihm die Kaufsumme dar.

R. Chama sagte: Der Schekel, der in der Thora vorkommt, ist als Selaim, der in den Propheten als Litra und der in den Hagiographen als Centenarien anzusehen, ausgenommen sind nach R. Jehuda ben Pasi die Schekalim, die hier bei Ephron erwähnt werden, welche auch Centenarien waren. Wie so? Ephron sprach nämlich zu Abraham: Wenn du mir 400 Schekel Silber aus deinem Waarenlager giebst, so erhältst du das Feld. Und weil er mit Missgunst den Vermögensstand Abrahams betrachtete, so ist sein Name defective (ohne ו) geschrieben. Das wollen die Worte sagen: „Er weiss nicht, dass sein Ertrag Schaden bringt“ d. i. bei dem Manne, der missgünstig war, lässt die Schrift das ו fehlen, und nicht nur das, die Höhle wird nicht einmal nach seinem Namen genannt, sondern nach dem Namen der Kinder Cheths, wie es heisst Gen. 49, 32: „Auf dem Felde, was Abraham von den Kindern Cheths gekauft.“ Es steht nicht: מעפרון von Ephron, sondern: בני חת von den Kindern Cheths.

Oder: „Der Missgünstige jagt nach Reichthum“ d. i. Esau. Als Jizchak gestorben war, kamen Jacob und Esau und theilten alles (was er hinterlassen hatte). Jacob dachte nämlich: Solle dennn dieser Frevler und seine Söhne einst einmal in die Höhle Machphela kommen und Antheil und Wohnung haben mit den Gerechten, die da begraben sind? Sofort erhob sich Jacob und nahm alles Geld, was er hatte und schüttete es auf einen Haufen (כרי) und

sprach zu Esau: Mein Bruder! für deinen Antheil, den du an der Höhle hast, biete ich dir das Silber und Gold hier. Da dachte Esau bei sich: Ein Grab (בית קבורה) finde ich überall, soll ich für das eine Grab, welches ich in der Höhle habe, so viel Geld verlieren? Sofort erhob er sich, nahm all das Geld und gab ihm seinen Antheil an der Höhle. Das sagt nun auch Jacob zu Joseph Gen. 50, 5: „(Begrabe mich) in meinem Begräbnisse," welches ich mir gegraben habe. Es heisst nicht: קניתי ich habe erworben, sondern: כריתי ich habe gegraben. Er sprach nämlich zu ihnen: Einen Haufen Denare habe ich dem Esau gegeben. Das wollen die Worte sagen: „Und er weiss nicht, dass sein Ertrag ihm Schaden bringt." Und was war sein Schaden (Nachtheil)? Dass er nicht in der Höhle Machphela bestattet wurde.

Oder: „Der Missgünstige jagt nach Reichthum." So einer ist auch derjenige, welcher nicht zwei Kühe, obwohl er sie braucht, zugleich miethet, sondern eine leiht und die andere miethet. Dadurch, dass er nur miethet, so muss er sie, wenn sie stirbt oder Schaden leidet, erstatten, stirbt aber die gemiethete, so sagt die Thora Ex. 22, 15: „Wenn es gemiethet ist, so geht es in sein Miethgeld ein (d. i. er braucht sie nicht zu ersetzen)." Das wollen die Worte sagen: „Der Missgünstige jagt nach Reichthum," denn er war missgünstig, um zu miethen, darum gilt von ihm: „Er weiss nicht, dass sein Ertrag ihm Schaden bringt." Von ihm heisst es das. 22, 14: „Da sein Herr nicht dabei ist, so soll er es erstatten."

Oder: „Der Missgünstige jagt nach Reichthum." R. Levi sagt: Ein solcher Missgünstiger ist der, welcher die Zehnten nicht, wie es sich gehört, entrichtet. Es war ein Mensch, der seine Zehnten nach Vorschrift entrichtete, er hatte ein Feld, was 1000 Mass trug, wovon er 100 Mass als Zehnten abgab und von dem übrigen ernährte er sich und sein Haus (eig. die Söhne seines Hauses). In seiner Sterbestunde rief er seinen Sohn und sprach zu ihm: Mein Sohn! wende deine Aufmerksamkeit auf dieses Feld. So und so viel Mass trägt es und so und so viel Mass giebt es Zehnten ab, und von dem Uebrigen habe ich mich durch alle meine Tage ernährt. So schied er aus der Welt. Im ersten Jahre säte der Sohn und es trug 1000 Mass, wovon er 100 Mass als Zehnten abgab, im zweiten Jahre bemächtigte sich seiner aber die Missgunst, der Ertrag nahm um ein Zehntel ab, es trug also 100 Mass weniger, und so war es im dritten, im vierten und im fünften Jahre, bis es auf den zehnten Theil stand (es nur noch 100 Mass trug). Als seine Verwandten dies sahen, zogen sie weisse Gewänder an, hüllten sich in weisse Gewänder und kamen zu ihm. Ihr kommt gewiss, sprach er zu ihnen, um euch über mein Missgeschick zu freuen. Behüte! antworteten sie, wir kommen nur, um uns mit dir zu freuen. Früher warst du der Hausherr, und Gott war der Priester, jetzt bist du der Priester geworden und Gott ist der Hausherr. Das wollen die

Worte sagen: „Er weiss nicht, dass sein Ertrag Mangel (Nachtheil) haben werde.“

Oder: „Der Missgünstige jagt nach Reichthum.“ R. Jizchak sagte: Das ist der, welcher auf Zins leiht, denn er ist missgünstig, um dem Israeliten ohne Zins zu leihen, „er weiss nicht, dass sein Einkommen Schaden erleidet, wie es heisst Prov. 28, 8: „Wer sein Vermögen durch Wucher und Zins vermehrt, der sammelt es nur für den, welcher Armen schenkt.“ Und wer ist ein solcher, der Armen schenkt? Esau. Wie ist er denn ein Schenker der Armen? Er bedrückt ja die Armen! Wie die Hegemonen, Duces und Eparchen, die in die Städte ausziehen und rauben und plündern und wenn sie heimkehren, sprechen sie: Bringt uns Arme, dass wir sie ernähren. Ein gemeines Sprichwort sagt: Sie buhlt um Aepfel und vertheilt sie an die Kranken. Oder was heisst das: „Sie sammeln nur für den, welcher Armen schenkt?“ Alles, was die Regierung in dieser Welt einsammelt, das wird Gott einst den Israeliten geben, wie es heisst Jes. 23, 18: „Ihr Erwerb und Buhlerlohn wird heilig sein dem Ewigen.“

Oder: „Wenn du meinem Volke Geld leihest.“ Gott spricht: Wenn du Geld leihest, sollst du nicht Zins davon nehmen. „Meinem Volke“ d. i. wie ich nimmer wanke, so wirst du auch nimmer wanken, wie es heisst Ps. 15, 5: „Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt,“ und der Schluss des Verses lautet: „Wer solches thut, der wird nicht wanken ewiglich.“

Parascha XXXII.

Cap. XXIII. V. 20. Siehe, ich sende einen Engel. In Verbindung mit Ps. 82, 6: „Ich sprach: Ihr seid Götter.“ Hätten die Israeliten auf Mose in Geduld gewartet und nicht jene That (das Kalb) begangen, so hätte keine Regierung und auch nicht der Todesengel über sie Gewalt gewonnen. So heisst es auch Ex. 32, 16: „Und die Schrift war Gottes Schrift, gegraben auf die Tafeln.“ Was heisst חרות? R. Jehuda und R. Nechemja sind darüber verschiedener Meinung. Nach R. Jehuda bedeutet es: frei von (den Lasten) der Regierung, nach R. Nechemja dagegen: frei vom Todesengel. Denn als die Israeliten sprachen: „Alles, was der Ewige gesprochen, wollen wir thun und gehorchen,“ da sprach Gott: Dem ersten Menschen hatte ich nur ein Gebot gegeben, hätte er es gehalten, so hätte ich ihn den Dienstengeln gleich gemacht, wie es heisst Gen. 3, 22: „Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns,“ die Israeliten dagegen, welche 613 Gebote und Verbote halten, ausser den allgemeinen und speciellen Normen und Genauigkeiten (Subtilitäten), ist es da nicht billig, dass sie leben und ewig fortbestehen! So heisst es auch Num. 21, 19: „Von Mathana Nachaliel (נחליאל)“ d. i. durch das göttliche Erbtheil hatten sie Leben und

ewigen Bestand erlangt (שנחלו), als sie aber sprachen: „Dies sind deine Götter, Israel,“ da kam der Tod über sie. Ihr schlagt in die Fusstapfen des ersten Menschen ein, sprach Gott, welcher nicht drei Stunden in der Versuchung bestand und in der neunten Stunde wurde schon der Tod über ihn verhängt; „ich sprach, Götter seid ihr,“ allein ihr geht in den Eigenschaften des ersten Menschen, darum sollt ihr wie Adam sterben. Was heisst das Ps. 82, 7: „Wie einer der Fürsten sollt ihr fallen?“ R. Jehuda sagt: Entweder wie Adam oder wie Eva.

Oder: „Wie einer der Fürsten sollt ihr fallen.“ R. Pinchas der Priester bar R. Chama sagte: Gott sprach zu ihnen: Ihr habt euch selbst gestürzt, früher konntet ihr durch den heiligen Geist euch bedienen lassen, jetzt aber nur durch den Engel. Das wollen die Worte sagen: „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her.“

Oder: „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her.“ In Verbindung mit Jerem. 3, 19: „Ich sprach: Welche Stelle soll ich dir geben unter den Kindern.“ Was heisst: אשיתך? Gott sprach nämlich: Seitdem ihr am Sinai gestanden und das Gesetz angenommen habt, in welchem ich geschrieben habe, dass ich euch liebe, wie es heisst Deut. 7, 8: „Denn aus Liebe Gottes zu euch,“ nachdem ich euch also geliebt habe, wie kann ich euch nun hassen? „Welche Stelle soll ich dir geben unter den Kindern?“ Unter אשיתך ist nur שנאה Hass (Feindschaft) zu verstehen, wie es heisst Gen. 3, 15: „Ich will Feindschaft setzen (אשית).“

Oder: „Welche Stelle soll ich dir geben unter den Kindern.“ R. Josua sagte: Ihr habt euch verschuldet, wie es heisst Ex. 21, 30: „Wie ihm auferlegt ist.“ R. Berachja sagte: Ihr habt euch selbst zu einem unbebauten (dornenvollen) Acker gemacht*), wie es heisst Jes. 5, 6: „Dass er aufschiesse in Dornen und Disteln.“ Jerem. 3, 19: „Und ich gab dir ein liebliches Land.“ Warum heisst es חמדה lieblich? Weil das Heiligthum sich darin befand, wie es heisst Ps. 68, 17: „Auf den Berg, den Gott zu seinem Sitze sich ersehen.“ Oder es heisst darum ein liebliches (wünschenswerthes) Land, weil alle Könige darnach Verlangen gehabt haben. Denn zwischen Ai und Jericho sind nur drei Mil und das eine wie das andere hat einen König. Nach den Rabbinen heisst es darum ein liebliches Land, weil nach ihm die Väter der Welt sich gesehnt haben. Von Abraham heisst es Gen. 12, 1: „Gehe aus deinem Lande,“ von Jizchak das. 26, 3: „Halte dich auf in diesem Lande,“ von Jacob das. 47, 30: „Und du sollst mich wegführen aus Aegypten.“ Und warum haben sie sich darnach gesehnt? R. Simeon ben Levi sagte: Weil sie (die dort Begrabenen) in den Tagen des Messias zuerst aufleben. Was heisst Jerem. 3, 19: „Ein herrliches Besitzthum (נחלת צבי)?“ Warum wird es mit einer Gazelle (לצבי) verglichen? Sowie man

*) Eig.: Ihr habt euch selbst leer gemacht. אשיתך wird von שַׁיִת = בור genommen.

der Gazelle das Fell abzieht, fasst dasselbe nicht mehr ihr Fleisch. Und so auch, wenn die Israeliten sich würdig führen, so fasst das Land seine Früchte nicht. Oder sowie die Gazelle leicht zu essen ist, so sind auch die Früchte des israelitischen Landes leicht zu essen. Die Rabbinen sagen: Sowie die Gazelle leichtfüssiger als alle zahmen und wilden Thiere ist, so reifen auch die Früchte in dem Lande früher, als die in allen anderen Ländern. Und das alles warum? Gott spricht zu den Israeliten: Damit mein Name durch euch ausgezeichnet (eig. geeint) werde, wie es heisst Jerem. 3, 20: „Mein Vater! ruft ihr mich und weicht von mir nicht ab.“ Allein ihr habt nicht so gehandelt, sondern das. 3, 20: „Wie ein Weib ihrem Buhlen untreu wird, also seid ihr mir untreu geworden.“ Die Rabbinen sagen: Es heisst nicht: ihrem Manne (מאישה), sondern: ihrem Buhlen (מרעה), weil das Weib sich nicht ihrem Mann widersetzen kann, sondern sie kann nur gegen ihren Buhlen (Liebhaber) treulos handeln (ihn verläugnen). Warum? Weil zwischen ihnen keine Ehepacten (*γαμισκόν*) geschlossen worden sind. So sprach auch Gott zu den Israeliten: Ihr habt mich nicht wie einen Mann, sondern wie einen Buhlen behandelt. Sowie ein Weib ihrem Buhlen untreu wird, so habt auch ihr, Haus Israels, gegen mich treulos gehandelt. R. Jehuda bar R. Simon sagte: Wäret ihr nur wie das Weib gegen ihren Buhlen gewesen, denn solange er ihr Lohn giebt, folgt sie ihm, entzieht er ihr aber den Lohn, so spricht sie zu ihm: Ich bin dir doch nur des Lohnes halber ergeben gewesen. So spricht auch Gott zu den Israeliten: Habe ich euch denn Mangel leiden lassen, dass ihr treulos gegen mich handelt? Das ist der Sinn der Worte Jeremjas: „Aber wie ein Weib ihrem Buhlen untreu wird“ u. s. w.

Oder: „Siehe, ich sende einen Boten.“ Gott spricht zu den Israeliten: Hättet ihr euch würdig aufgeführt, so wäre ich selbst euch ein Bote geworden, wie ich es euch in der Wüste gewesen bin, wie es heisst Ex. 13, 21: „Der Ewige zog des Tages vor ihnen her;“ jetzt aber, da ihr euch nicht gut aufgeführt habt, siehe, da übergebe ich euch dem Boten. Das ist der Sinn von den Worten: „Ich sende einen Boten (Engel).“ Und wann wurden sie einem Boten übergeben? Wenn sie in Götzendienst verfielen. Woher lässt sich das beweisen? Denn so spricht Gott zu Mose: Geh, führe das Volk. Mose sprach: Wenn du nicht vorangehst, so lass uns nicht von hier hinaufziehen. Ferner sprach Mose: Herr der Welt! was ist der Unterschied zwischen uns und den Völkern? Wir haben Propheten und sie haben Propheten, wir haben einen Schutzherrn und sie haben einen Schutzherrn.*) R. Levi sagte: Zwei gute Vorzüge (Eigenschaften) hat Gott den Völkern der Welt versagt, 1) dass keine Propheten unter ihnen aufstehen, und 2) dass die Israeliten, solange Mose lebte, nicht einem andern Schutzherrn überliefert

*) So haben wir also nur den Vorzug, dass du mit uns hinaufziehst.

wurden. Als aber Mose gestorben war, da trat der Schutzherr wieder an seine Stelle ein, denn Josua sah ihn, wie es heisst Jos. 5, 13: „Es geschah, als Josua bei Jericho war . . . . siehe, da stand ein Mann vor ihm und er sprach: Ich bin der Fürst des Heers des Ewigen, ich bin jetzt gekommen.“ Darum heisst es hier: „Ich sende einen Boten vor dir her, hüte dich vor seinem Angesichte.“ Gott sprach zu den Israeliten: Geht vorsichtig mit dem Boten um, dass er nicht in meiner Sendung umkehre, er führt das Strafmass (Recht) für mich aus, „widersetze dich ihm nicht.“ Früher heisst es: „Ihr seid widerspenstig gegen den Ewigen gewesen und ich habe es hingehen lassen (eig. ich habe es von euch hingenommen), aber jetzt widersetze dich ihm nicht, „denn er wird nicht eure Vergehungen tragen.“

Oder: „Sei nicht widerspenstig gegen ihn (אל תמר בו)“ d. i. verwechselt (אל תמירוני vertauschet) mich nicht mit ihm und macht mich nicht zu seiner Vertauschung (Erstattung). Ihr könntet vielleicht sprechen: Da er unser Fürst ist, so wollen wir ihm dienen, und er wird unser Vergehen tragen? Nein, sondern er wird eure Vergehen nicht tragen, wie ich, von dem es heisst Mich. 7, 18: „Er trägt Schuld und geht an Missethat vorüber,“ aber er wird eure Missethat nicht tragen, und nicht nur das, sondern ihr verschuldet es, dass er meinen Namen aus seinem Innern losmacht, wie es heisst: „Denn mein Name ist in ihm.“

Oder die Worte: „Mein Name ist in ihm“ wollen sagen, dass die Dienstengel nur vom Glanze der Schechina genährt werden, wie es heisst Nech. 9, 6: „Und du belebst (erhältst) sie alle? Was soll das heissen? R. Chaggai im Namen des R. Jizchak sagte: Es heisst soviel: Du bist die Nahrung (מְחַיָּה Lebensunterhalt) für sie alle. Und nicht nur das, sondern er könnte durch euch für schuldig befunden werden.

V. 22. W e n n d u s e i n e r S t i m m e g e h o r c h e s t u n d t h u e s t a l l e s, w a s i c h r e d e. Es heisst nicht: ידבר, was er reden wird, sondern: אדבר, was ich reden werde d. i. wenn ihr von ihm alles annehmt, so ist es so, als hättet ihr es von mir angenommen, und wenn ihr so thut, so werde ich deinen Feind feindselig behandeln. Das wollen die Worte sagen: „Siehe, ich sende einen Engel.“

R. Jizchak begann mit Anknüpfung an Jerem. 3, 19: „Welche Stelle soll ich dir geben unter den Kindern . . . aber wie ein Weib ihrem Buhlen untreu wird“ u. s. w. „Ich sprach: Welche Stelle soll ich dir geben unter den Kindern“ d. i. für alle Wunder und Grossthaten, die ich für euch ausgeführt habe, sollt ihr mir keinen anderen Lohn geben als den, dass ihr mich wie Kinder ehret und mich euren Vater nennt, wie es heisst das.: „Mein Vater! sollt ihr mich rufen.“ Welchen Geschöpfen habe ich wohl mehr Wunder in der Welt gethan als euch, dass ihr hinter mir gingt und ich zog vor euch her und leuchtete euch, wie es heisst Ex. 13, 21: „Und der

Ewige zog des Tages vor ihnen her.“ Ich dachte, ihr würdet mich: mein Vater! nennen, allein was habt ihr gethan? „Ihr seid treulos wie ein Weib gegen ihren Buhlen.“ Es heisst nicht: מאישה gegen ihren Mann, sondern: מרעה gegen ihren Buhlen? Warum? Wenn der Mann ein Weib nimmt und lange (viele Tage) mit ihm lebt, selbst wenn er verarmt, so verläugnet ihn das Weib nicht, sondern sie sagt: als er reich war, gab er mir Speise und kleidete mich, und jetzt, wo er arm ist, soll ich ihn verläugnen? Anders verhält es sich mit einer Buhlerin. Giebt er ihr, so bekennt sie sich zu ihm, giebt er ihr aber nicht, so verläugnet sie ihn; darum sagt Jeremja: „Aber wie ein Weib ihrem Buhlen untreu wird“ u. s. w.

Oder hat die Buhlerin einen Liebhaber, welcher sie mit einem Geschenke ehrt, so zeigt sie es ihren Freundinnen und spricht: Seht einmal, wie sehr mein Liebhaber mich ehrt, ihr aber, Haus Israels, ihr thut nicht so, ich habe Wunder und Grossthaten für euch gethan, denn es umgab euch das Gewölk der Herrlichkeit, das Manna fiel herab und der Brunnen stieg empor, ich liess euch Wachteln finden und ihr habt mich nicht gepriesen und ihr waret nicht wie die Buhlerin, um das Geschenk zu preisen, wie es heisst Jerem. 2, 6: „Sie sprachen nicht: Wo ist der Ewige, der uns aus dem Lande Aegypten geführt hat?“ Darum ziehe ich auch nicht mit dir hinauf, sondern was thue ich? „Ich sende einen Boten.“

Oder: „Siehe, ich sende einen Engel.“ In Verbindung mit Ps. 34, 8: „Des Ewigen Engel lagert sich um seine Verehrer und errettet sie.“ Wenn der Mensch eine Vorschrift (ein Gebot) erfüllt, so giebt ihm Gott einen Engel zu seiner Bewachung, wie es heisst: „Des Ewigen Engel lagert sich“ u. s. w., erfüllt er zwei Vorschriften, so giebt ihm Gott zwei Engel zur Bewachung, wie es heisst Ps. 91, 11: „Er entbietet dir seine Engel, dich auf allen deinen Wegen zu behüten,“ übt er viele Vorschriften aus, so giebt ihm Gott ein halbes Lager, wie das. V. 7 heisst: „Fallen zu deiner Seite Tausend und eine Myriade zu deiner Rechten.“ Das ist ein halbes Lager, wie es heisst das. 68, 18: „Gottes Wagen ist Myriaden, Tausendmaltausend.“

Oder: „Ich sende einen Engel.“ In Verbindung mit Ps. 82, 6: „Ich dachte: Ihr seid Götter, alle Kinder des Höchsten.“ Als die Israeliten nämlich am Sinai standen und das Gesetz empfingen, sprach Gott zum Todesengel: Du sollst über alle Völker Gewalt haben, aber über dieses Volk nicht, denn sie sind mein Theil. Sowie ich lebe und bestehe, so sollen auch meine Kinder bestehen, wie es heisst Deut. 32, 8: „Als der Höchste Sitze gab den Völkern und die Menschenkinder absonderte, und ferner das. V. 9: „Denn des Ewigen Erbtheil ist sein Volk, Jacob das Los seines Besitzthums.“ Da wolltet ihr nicht, sondern ihr verdarbt eure Werke und spracht zum Kalbe: „Dies sind deine Götter, Israel!“ darum heisst es Ps. 82, 7: „Doch wie Menschen sollt ihr sterben.“ Sowie die Völker der Welt unter Schutzherrn stehen, so auch ihr, wie es heisst: „Siehe,

ich sende einen Engel." So findest du, dass Gott schon dem Jacob die Schutzherren aller Reiche zeigte, wie es heisst Gen. 28, 12: „Es träumte ihm, und siehe eine Leiter war auf die Erde gestellt" d. i. er zeigte ihm, wie viele Könige, Eparchen und Herrscher aus allen Reichen erstehen würden. Und sowie er sie ihm aufstehend (in ihrer Erhebung) zeigte, so zeigte er sie ihm auch fallend (in ihrem Falle), wie es heisst das.: „Und siehe, die Engel Gottes stiegen an ihr auf und nieder." Gott sprach nämlich zu ihm: Sowie diese steigen, so sollst auch du steigen. Da sprach Jacob: Ich fürchte mich, dass ich ebenso wie jene zum Sinken komme, worauf ihm Gott erwiederte: Fürchte dich nicht, sowie ich nicht von meiner Grösse herabsinke, so werden auch du und deine Nachkommen nicht von ihrer Grösse herabsinken, wie es heisst das. V. 13: „Und siehe, der Ewige stand über ihm." Wann? Wenn sie meinen Willen thun. Da ihr aber zum Kalbe gesprochen habt: „Dieses sind deine Götter, Israel!" und mich verlassen habt und die Wege der Völker gewandelt seid, so werdet ihr auch wie die Völker unter Schutzherrn stehn, wie es hier heisst: „Siehe ich sende einen Engel." Dagegen stellte Mose Gott vor: Einen Engel wolltest mit mir senden, also war die Uebereinkunft, sagtest du nicht: Ich lasse mich herab, Israel aus der Hand der Aegypter zu retten und aus diesem Lande zu führen und jetzt sprichst du: „Siehe, ich sende einen Boten vor dir her?" wenn nicht dein Angesicht vor uns geht, ziehen wir nicht von hier fort. Darauf sprach Gott zu ihm: „Ich ziehe nicht mit dir hinauf!" Du hast doch gesagt, entgegnete Mose, ein Engel (soll mit dir ziehen), ich aber sage: Geht nicht dein Angesicht vor uns her u. s. w. nun wollen wir sehen, wessen Worte von Bestand sind (d. i. wer von uns Recht haben wird). Das steht auch Ex. 33, 12: „Und Mose sprach zum Ewigen: Siehe, du sprichst zu mir" u. s. w. Darauf antwortete ihm Gott: Bei deinem Leben! mein Angesicht wird vor euch ziehen und ich will dich zur Ruhe bringen. Und der heilige Geist ruft die Worte Koh. 8, 4: „Denn das Wort des Königs ist mächtig" u. s. w. V. 5: „Wer das Gebot hält, erfährt nichts Uebles."

„Siehe ich sende einen Engel." Gott sprach zu Mose: Wer die Väter behütet hat, der wird auch die Kinder behüten, und so findest du es bei Abraham, als er seinen Sohn Jizchak segnete und zu ihm sprach: Gen. 24, 7: „Der Ewige, der Gott des Himmels ..... wird seinen Engel vor dir hersenden."*) Und Jacob unser Vater, was sprach er zu seinen Söhnen? S. das. 48, 16: „Der Engel, der mich von allem Uebel erlöst hat" d. i. er sprach zu ihnen: der mich aus der Gewalt Esaus erlöst hat, von der Hand Labans errettet, der mich in den Jahren der Hungersnoth ernährt und versorgt hat. Gott sprach zu Mose: So auch jetzt, wer die Väter behütet hat, wird auch die Kinder behüten, wie es heisst: „Ich bin an jedem Orte" d. i. da wo der Engel erscheint, erscheint auch die Schechina.

*) Diese Worte richtete Abraham aber an seinen Knecht Elieser.

So heisst es auch Ex. 3, 2: „Es erschien ihm der Engel des Ewigen in einer Feuerflamme,“ und gleich darauf heisst es V. 4: „Es rief zu ihm Gott.“ Und nicht nur das, sondern wenn die Israeliten vor ihm schreien, kommt ihnen Hilfe, so im Dornbusche, wie es heisst das. V. 9: „Das Geschrei der Kinder Israels ist vor mich gekommen“, so auch bei Gideon s. Jud. 6, 11: „Und es kam ein Engel des Ewigen“ u. s. w. Desgleichen das. V. 12: „Es erschien ihm der Engel des Ewigen,“ und ebenso das. V. 14: „Er sprach: Gehe hin in deiner Kraft und rette Israel.“ Und so wird es auch einst sein, wenn die Zeit der Erlösung Israels wird gekommen sein, wie es heisst Mal. 3, 1: „Siehe, ich sende meinen Engel, dass er den Weg vor mir her ebne.“

סדר תרומה.

Parascha XXXIII.

Cap. XXV, 2. Und nehmt mir eine Hebe.

In Verbindung mit Prov. 4, 2: „Eine gute Lehre habe ich euch gegeben, verlasset nicht meine Lehre“ d. i. verlasset nicht den Kauf, den ich euch gegeben habe. Es macht der Mensch manchmal einen Kauf an Gold, und nicht zugleich auch an Silber, und so auch wieder umgekehrt an Silber, aber nicht zugleich an Gold, aber in dem Kauf, den ich euch gegeben (d. i. zu dem ich euch verholfen) habe, ist Silber, wie es heisst Ps. 12, 7: „Die Worte des Ewigen sind rein wie geläutertes Silber, und darin ist Gold das. 19, 11: „Sie sind köstlicher als Gold und viel gediegenes Gold.“ Mancher Mensch kauft Felder, es fehlen ihm aber dann Weinberge, und mancher Mensch kauft umgekehrt Weinberge und er hat keine Felder, aber dieser Kauf befasst Felder und Weinberge in sich, wie es heisst Cant. 4, 13: „Deine Schösslinge sind ein Lusthain von Granatäpfeln.“ Mancher Mensch macht einen Kauf und die Leute wissen nicht, was er davon für einen Gewinn (Lohn) hat, aber dem Unterhändler ist der Gewinn (Lohn) bekannt, den er davon gezogen hat. So kennt kein Mensch den Werth der Thora nach dem Lohn, den Mose dadurch erlangte s. Ex. 34, 29: „Mose wusste nicht, dass die Haut seines Antlitzes Strahlen warf.“ Und es giebt einen Kauf, mit dem der Verkäufer zugleich verkauft wird. Ich habe euch, spricht Gott zu den Israeliten, meine Thora verkauft und mich mit ihr verkauft, wie es hier heisst: „Nehmt für mich eine Hebe.“ Gleich einem Könige, welcher nur eine einzige Tochter hatte, um die einer der Könige warb und sie auch nahm. Als er nun nach seinem Lande zurückkehren und sein Weib mitnehmen wollte, da sprach der Vater zu ihm: Meine Tochter, welche ich dir gegeben habe, ist das einzige Kind, was ich habe, ich kann mich nicht von ihr trennen, ich kann aber auch zu dir nicht sagen: Nimm sie nicht auf, denn sie ist doch dein

Weib, allein thue mir das zu Gefallen, wohin du mit ihr gehst, bereite mir ein Gemach, dass ich bei euch wohnen kann, denn ich kann einmal meine Tochter nicht verlassen. So sprach auch Gott zu Israel: Ich habe euch die Thora gegeben, ich kann mich aber nicht von ihr trennen, ebenso kann ich nicht zu euch sagen: nehmt sie nicht, sondern machet mir an jedem Orte, wo ihr hinkommt, ein Haus zurecht, worin ich wohnen kann, wie es heisst: „Macht mir ein Heiligthum."

Oder: „Nehmt mir eine Hebe." In Verbindung mit Ps. 68, 19: „Du stiegst in die Höhe, machtest Gefangene" d. i. alle deine Bestrebungen waren nur nach der Höhe gerichtet; du stiegst in die Höhe und Mose stieg auf zu Gott, wie es heisst: „Und Mose trat hin in die Finsterniss." „Du machtest Gefangene." Gewöhnlich, wenn ein König von Fleisch und Blut sein Heer durch Gefangenschaft verliert, so grämt er sich, wirst du etwa denken, dass das auch hier der Fall war, so heisst es hier: „Du hast genommen (gewonnen)." Wenn ein Mensch verkauft, so grämt er sich, daher heisst es: „Geschenke von den Menschen." Er sprach nämlich zu ihnen: Ich betrachte es so, als wenn ich sie als ein Geschenk euch gegeben hätte. „Von Empörern auch." Gott sprach zu Mose: Was sagen die Völker der Welt, dass ich nicht mit ihnen verkehre, weil sie dem Götzendienst ergeben sind, wie es heisst Deut. 9, 12: „Sie waren widerspenstig am Berge." Selbst Widerspenstige verlasse ich nicht, ich wohne bei ihnen, wie es heisst: „Auch von Widerspenstigen, um zu wohnen, Jah, Gott."

Oder: „Nehmt mir eine Hebe." In Verbindung mit Cant. 5, 2: „Ich schlief, doch mein Herz wachte." Die Gemeinde Israel spricht: Ich schlafe über das Ende (was in Aussicht steht), allein Gott wacht, wie es heisst Ps. 73, 26: „Der Fels meines Herzens und mein Theil ist Gott ewiglich." Ich schlafe von den Pflichten, aber das Verdienst meiner Väter steht mir bei, „und mein Herz wacht." Ich schlafe von der Fertigung des goldenen Kalbes, aber mein Herz wacht d. i. Gott klopft in mir. Das soll mit den Worten gesagt sein: „Nehmt mir eine Hebe." „Mache mir auf, meine Schwester, meine Freundin." Wie lange noch soll ich wandeln ohne Haus, „denn mein Haupt ist voll Thaues," machet mir daher ein Heiligthum, damit ich nicht draussen bin.

Oder: „Nehmt mir eine Hebe." R. Berachja begann mit Anknüpfung an 1 Chron. 29, 11: „Dein ist, Ewiger, die Grösse und die Stärke" u. s. w., „Denn alles, was im Himmel und auf der Erde ist." Du findest, alles was Gott für oben erschaffen, hat er auch für unten erschaffen. Von oben heisst es: „Wohnung und Dunkel"; „Wohnung," wie es heisst Jes. 63, 15: „Deine heilige Wohnung," „Finsterniss," wie es heisst: „Und Mose trat in das Dunkel" vergl. Hi. 22, 13: „Hinter Dunkel richtet er," und von unten heisst es 1 Reg. 8, 12: „Damals sprach Salomo: Der Ewige hat gesprochen, im Dunkel zu wohnen." Es heisst: „Ich habe dir ein Haus als

Wohnung gebaut.“ Von oben heisst es Jes. 6, 2: „Seraphim stehen oben über ihm,“ und von unten heisst es: „Schittimbaume stehen;“ von oben heisst es: Cherubim s. das. 37, 16: „Er thront über Cherubim,“ und von unten heisst es: es sollen Cherubim oben drüber sein (bei der Bundeslade); von oben heisst es Ezech. 1, 20: „Und die Räder erhoben sich neben ihnen,“ von unten heisst es 1 Reg. 7, 33: „Und das Werk der Räder war wie das Werk von Wagenrädern,“ vergl. Ezech. 1, 15: „Und siehe, da stand ein Rad auf der Erde;“ von oben heisst es Ps. 18, 7: „Der Ewige in seinem heiligen Tempel,“ von unten heisst es: „Der Tempel des Ewigen;“ von oben heisst es das. 68, 13: „Die Könige der Heere, sie flohen, sie flohen,“ von unten heisst es Ex. 12, 41: „Es zog das ganze Heer des Ewigen aus;“ von oben heisst es: „Es sei eine Ausdehnung zwischen den Wassern“ und von unten heisst es Ex. 26, 33: „Der Vorhang soll scheiden;“ von oben heisst es Jerem. 3, 17: „Der Thron des Ewigen,“ von unten heisst es das. 16, 12: „Der Thron der Herrlichkeit, der Erhabenheit von Anbeginn ist der Ort unsres Heiligthums;“ von oben heisst es Hi. 25, 3: „Haben wohl seine Schaaren eine Zahl?“ und von unten heisst es 2 Sam. 4, 2: „Und es waren Männer Scharoberste,“ und von oben heisst es Gen. 15, 5: „Zähle die Sterne,“ und von unten heisst es Deut. 1, 10: „Ihr seid heute wie die Sterne des Himmels so viel;“ von oben heisst es Ezech. 9, 2: „Und siehe ein Mann in linnenem Gewande,“ und von unten heisst es: „In ein heiliges linnenes Gewand soll er sich kleiden;“ von oben heisst es Ps. 34, 8: „Des Ewigen Engel lagert sich,“ von unten heisst es: „Denn er ist ein Engel des Ewigen Zebaoth;“ von oben heisst es Jes. 6, 6: „Mit einer Zange nahm er vom Altare hinweg,“ von unten heisst es: „Einen Altar von Erde sollst du mir machen;“ von oben heisst es Jes. 40, 22: „Er spannt sie aus wie ein Zelt zum Wohnen,“ von unten heisst es Num. 24, 5: „Wie schön sind deine Zelte, Jacob;“ von oben heisst es Ps. 104, 2: „Er spannt den Himmel wie einen Vorhang,“ von unten heisst es: „Zehn Vorhänge“; von oben heisst es Dan. 2, 22: „Und das Licht wohnet bei ihm,“ von unten heisst es: „Reines, gestossenes Olivenöl zum leuchten.“ Und nicht nur das allein, es ist sogar alles, was es hier unten giebt beliebter als das, was oben ist. Du kannst es auch daraus erkennen, denn er liess das, was oben ist, zurück und liess sich in das untere herab, wie es heisst: „Machet mir ein Heiligthum, dass ich bei euch wohne.“ Das soll nun mit den Worten 1 Chron. 29, 11 gesagt sein: „Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist,“ und es heisst Haggai 2, 8: „Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht der Ewige Zebaoth.“

Oder: „Nehmt mir eine Hebe.“ In Verbindung mit Prov. 22, 1: „Ein guter Name ist vorzüglicher als grosser Reichthum.“ Vorzüglicher war der Name Moses, wie es heisst Ps. 106, 23: „Wäre nicht Mose, sein Erwählter, vor den Riss getreten,“ und so heisst es auch: „Und ich erkenne dich mit Namen,“ als Korachs Reichthum, wie es heisst Num. 16, 17: „250 Rauchpfannen.“ Weil du so reich bist,

sprach Gott zu Korach, so bist du so stolz (so brüstest du dich), Moses Name ist vorzüglicher, als dein Reichthum an Silber und Gold. Das wollen die Worte Prov. 22, 1 sagen: „Besser als Silber und Gold ist gute Gunst.“

Oder: Der Name Pinchas war vorzüglicher als der Reichthum Simris, des Fürsten des Stammes Simeon. Was hat Simri gethan? Ueber ihn hat Salomo gesagt das. 21, 29: „Frechheit zeigt der Frevler in seinem Gesicht“ d. i. Simri. „Der Redliche aber merkt auf seinen Weg“ d. i. Pinchas. Und worin zeigte Simri Frechheit? Als Kasbi kam, wollte er sie nehmen. Sie sprach aber zu ihm: Ich gehorche dir nicht, denn so hat mir mein Vater befohlen, dass ich nur Mose Gehorsam leisten soll. Ich bin grösser als Mose, sprach er, denn er ist vom dritten Stamme und ich bin vom zweiten. Und willst du erkennen, dass ich grösser als Mose bin, in seiner Gegenwart nehme ich dich, wie es heisst Num. 25, 6: „Und siehe, ein Mann von den Kindern Israels kam und brachte zu seinen Brüdern eine Midianitin vor den Augen Moses.“ Er richtete nämlich die Frage an ihn: Ist diese verboten oder erlaubt (zu nehmen)? Mose antworte: Sie ist dir verboten. Du willst der treue Anhänger der Thora sein, entgegnete Simri, mit dem sich Gott sogar rühmt s. Num. 12, 7: „Nicht also mein Knecht Mose,“ und du sagst: sie ist verboten, so ist dein Weib, welches du genommen hast, dir auch verboten; denn diese ist eine Midianitin und jene ist es auch, diese ist gross als Tochter vornehmer Ahnen (eig. als Tochter der Väter) und dein Weib ist die Tochter eines (Götzen-)Priesters. Das soll nun mit den Worten gesagt sein: „Vor den Augen Moses.“ Und Salomo wandte auf ihn den Spruch an: „Frechheit zeigt der Frevler in seinem Gesicht.“ Als die Israeliten ihn (Mose) sahen, weinten sie, wie es heisst Num. 25, 6: „Und sie weinten.“ Da sprach Gott zu Mose: Mose, du weinst, wo ist deine Weisheit, da du gesprochen hast: Die Erde thue sich auf und verschlinge Korach (und seinen Anhang) und jetzt weinst du? Und der heilige Geist rief die Worte Ps. 76, 6: „Unbesonnen wurden die Starken des Herzens, sanken in ihren Schlaf.“ Mose sprach zu ihm Prov. 21, 30: „Es giebt keine Weisheit und keine Einsicht und keinen Rath vor dem Ewigen.“ Ich weiss, erwiederte Gott, wer hierzu bestimmt ist. Das ist, was hernach geschrieben steht das. V. 31: „Das Ross ist gerüstet auf den Tag des Kampfes, vom Ewigen aber kommt der Sieg.“ Dieses wandte, legte R. Jose aus, Pinchas auf sich an und sprach: Wenn schon das Ross am Tage des Kampfes sein Leben für seinen Herrn hingiebt, um wie viel mehr sollte ich es zur Heiligung des göttlichen Namens thun! „Und es sah Pinchas ben Eleasar“ u. s. w. Er fing an nachzudenken: Was für ein Unterschied ist zwischen ihm und mir? Was soll ich thun? Zwei können eher einem, als einer zwei bekommen. Während er es sich so überlegte (hin und her dachte), sank ihm der Muth und Gott sprach s. das. 24, 10—12: „Sinkt dir der Muth am Tage der Noth, so ist deine Kraft sehr be-

schränkt, rette die, welche den Todesstreich empfangen sollen. Und wenn du sprichst: Siehe wir wussten es nicht, ich bezeuge dir,“ wie es heisst das.: „Sollte, der die Herzen wägt, es nicht merken.“ Darauf trat Pinchas in das Zelt und fand, dass Gott sie mit einander befestigt hatte und sie hingen aneinander (eig. sie waren miteinander verwickelt), so dass sie sich nicht selbst trennen konnten und er durchstach beide, als sie zusammen waren, während des Beiwohnens, wie es heisst Num. 25, 8: „Er durchstach sie beide.“ Als er nun herauskam, trat der Stamm Simris hervor. Was that Gott: Er schlug sie alle. Als Pinchas die Niederlage sah, erhob er sich und betete s. Ps. 106, 30: „Pinchas trat hin und betete.“ Darauf rief Gott dem Mose und sprach zu ihm: Komm, ich will dir den bekannt machen, welcher den Samen (die Nachkommenschaft) Abrahams stellen wird, es ist Pinchas, der Sohn Eleasars. Darum heisst es Prov. 22, 1: „Vorzüglicher ist guter Name als grosser Reichthum.“

Oder Mardachais Name ist dem Reichthum Hamans vorzuziehen. R. Josia sagte: Was hat dieser Frevler gethan? Er nahm alles Silber und Gold, das er besass, und gab es dem Achaschverosch. Da sprach Gott zu ihm: „Bei deinem Leben! besser als Silber und Gold ist gute Gunst“ (das.). Die Gunst Esthers ist vorzüglicher (hat einen grössern Werth) als Silber und Gold, wie es heisst Esth. 2, 15: „Und Esther erhielt Gunst“ u. s. w. Als nämlich der Frevler mit seinem Gelde kam, sprach der König zu ihm: Das Silber sei dir geben.“ Da sprach Gott: Ihr verkauft das Meinige (d. i. mein Volk) für das Meinige, wie es heisst Lev. 25, 55: „Denn mir gehören die Kinder Israels als Knechte“ und es steht geschrieben Hagg. 2, 8: „Mein ist Silber und mein das Gold,“ bei deinem Leben! was du gesprochen, „das Silber sei dir gegeben“ u. s. w. Dagegen heisst es dann Esth. 8, 1: „An demselben Tage gab der König Achaschverosch der Königin Esther das Haus Hamans.“

Oder: „Nehmt mir eine Hebe.“ In Verbindung mit Prov. 4, 2: „Einen guten Kauf (Lehre) habe ich euch gegeben.“ R. Berachja der Priester ben Rabbi sagte: Gewöhnlich wenn ein Mensch etwas Kostbares aus seinem Hause verkauft, so ist er traurig darüber, Gott aber gab die Thora an Israel und freute sich dabei. Das wollen die Worte sagen: „Einen guten Kauf“ u. s. w. Gewöhnlich wenn ein Mensch etwas Kostbares kauft, ängstigt er sich, um es zu bewahren, die Thora aber bewahrt ihre Besitzer, wie es heisst Prov. 6, 22: „Wenn du gehst, wird sie dich leiten.“ Gewöhnlich wenn ein Mensch etwas Kostbares auf dem Markte kauft, kann er vielleicht auch seinen Besitzer kaufen? Aber Gott gab die Thora an Israel und sprach zu ihnen: Mit ihr erwerbt (kauft) ihr auch mich. Das wollen die Worte sagen: „Kauft mich als Hebe.“

Oder: „Nehmt mir eine Hebe.“ Das ist, was geschrieben steht Deut. 33, 4: „Die Thora hat uns Mose befohlen.“ R. Simlai trug vor: 613 Vorschriften wurden den Israeliten durch Mose gegeben, denn so viel hat das Wort תורה in der Zahl; wenn du aber nach-

zählst, so ist dem nicht so, sondern es kommen nur 611 heraus, wo sind die zwei, welche fehlen? Die Rabbinen sagen: Sie haben den Ausspruch: אנכי ich bin, und ולא יהיה du sollst nicht haben, aus dem Munde der Allmacht selbst gehört, die 611 aber hat ihnen Mose gegeben, wie es heisst: „Die Thora, die uns Mose gegeben als ein Erbtheil für die Gemeinde Jacobs." Lies nicht: מורשה, sondern: ירושה es ist ein ewiges (bleibendes) Erbtheil für Israel. Gleich einem Königssohne, der, als er noch klein war, in einer Seestadt in Gefangenschaft gerathen war, wenn er auch nach vielen Jahren erst zurückkehrt, so schämt er sich (derselben) nicht, denn er sagt: ich kehre zu der Erbschaft meiner Väter zurück. So auch der Gelehrte, welcher sich von der Thora abwendet und mit andern Dingen beschäftigt, er braucht sich nicht zu schämen, selbst wenn er nach vielen Jahren zu seinem früheren Berufe zurückkehrt, denn er sagt, ich kehre zu dem Erbtheil meiner Väter zurück.

Oder lies nicht: מורשה, sondern: מאורסה (Verlobte). Sowie der Bräutigam, so lange er seine Verlobte nicht heimführt, immer in das Haus seiner Schwiegereltern geht, und erst, wenn er sie dann heimgeführt hat, kommt ihr Vater zu ihr; so auch die Thora, ehe sie den Israeliten gegeben wurde, stieg Mose zu Gott hinauf, nachher aber, als sie gegeben worden war, sprach Gott zu Mose: „Machet mir ein Heiligthum, dass ich unter euch wohne."

Oder lies nicht: מורשה, sondern: מאורסה. Daraus geht hervor, dass die Thora mit Israel verlobt ist, wie es heisst Hos. 2, 19: „Ich verlobe dich mir für ewig." Und woher lässt sich beweisen, dass sie nur für die Völker ein Eheweib ist (für die Israeliten aber die Verlobte ist)? Weil es heisst Prov. 6, 27—28: „Legt ein Mann Feuer in seinem Busen, dass seine Kleider nicht versengt werden? Geht ein Mann über glühende Kohlen, dass seine Füsse nicht verbrannt werden? so auch der, welcher dem Weibe seines Nächsten beiwohnt."

Oder: „Nehmt mir eine Hebe." Als Gott mit Mose in Angelegenheiten der Stiftshütte sprach, sagte dieser vor ihm: Herr der Welt! können denn die Israeliten so etwas machen? Selbst einer von Israel, antwortete Gott, kann es machen, wie es heisst Ex. 25, 2: „Von einem jeden, den das Herz dazu bewegt." Die Rabbinen sagen: Mit dem Manna fielen für Israel auch Edelsteine und Perlen herab, welche die Grossen unter ihnen auflasen und verbargen. Du kannst es auch daraus erkennen, dass es so war, weil es heisst Ex. 36, 3: „Sie brachten zu ihm noch immer an jedem Morgen freiwillige Gaben." Brachten sie denn solche nur am Morgen und nicht auch am Mittag? Allein es ist zu verstehen: Sie brachten das, was mit dem Manna an jedem Morgen herabgefallen war. So steht auch: „Die Wolken brachten" u. s. w. „Und das ist die Hebe." R. Tabjumi sagte: Als die Zeit gekommen war, dass unser Vater Jacob von der Welt scheiden sollte, rief er seine Kinder und sprach zu ihnen: Wisset, dass Gott einst euern Kindern

befehlen wird, eine Stiftshütte zu bauen, sorget nun schon jetzt dafür, dass alles dazu Erforderliche in euren Händen sei, wie es heisst Gen. 48, 21: (Jacob sprach:) „Gott wird mit euch sein." Da könnte dir einfallen: War denn Gott nicht schon bei unseres Vaters Jacobs Lebzeiten mit seinen Söhnen? Allein er hat so zu ihnen gesprochen: Gott wird einst zu euch sprechen: Machet mir ein Heiligthum, dass er sich herablasse und seine Schechina unter euch wohne, wie es heisst: „Machet mir ein Heiligthum." Manche von ihnen (den Kindern) bereiteten sich darauf vor, manche aber vergassen es (liessen es ausser Acht). Als nun Mose die Stiftshütte bauen wollte, brachten manche von ihnen von selbst, mancher aber brachte nur von dem, was er schon besass. Darum heisst es: „Jeder, bei dem gefunden wird blauer Purpur und rother Purpur" u. s. w. Desgleichen: „Alles, was bei ihm an Schittimholz gefunden wird."

Parascha XXXIV.

Cap. XXV. V. 10. Und machet eine Lade von Schittimholz. In Verbindung mit Hi. 37, 23: „Der Allmächtige, wir dringen nicht zu ihm, gross ist er an Kraft." Wir sind, sagte unser grosser Rabbi, Hiob zu Dank verpflichtet, denn zu allem, was Elihu gesprochen, hat er noch seine Worte hinzugefügt. Hiob sprach nämlich zu seinen Freunden: Glaubt ihr etwa, dass alles, was ihr gesprochen habt, Gottes Lob ausdrücke? Wer vermag das Lob Gottes und seine Allmacht mit Worten auszudrücken? Alles, was ihr geredet s. Hi. 26, 14: „Siehe, es sind nur die äussersten Grenzen seiner Wege." Da kam Elihu und sprach: „Der Allmächtige, wir dringen nicht zu ihm, gross ist er an Kraft." Wer diesen Vers hört, hält ihn für eine Lästerung. Gott behüte! sondern Elihu hat es so gemeint: Wir finden nicht die Kraft der Stärke Gottes mit seinen Geschöpfen, denn er kommt nicht über seine Geschöpfe mit Belästigung, sondern er kommt über jeden Menschen nach seiner Kraft. Du findest: Als Gott den Israeliten die Thora gab, wenn er über sie mit der Stärke seiner Kraft gekommen wäre, hätten sie nicht bestehen können, denn sie sagten doch Deut. 5, 25: „Wenn wir noch fortfahren zu hören" u. s. w. Allein er kam über sie nach ihrer Kraft, wie es heisst Ps. 29, 4: „Die Stimme des Ewigen mit Kraft." Es steht nicht: בכחו mit seiner Kraft, sondern: בכח d. i. nach der Kraft eines jeden einzelnen.

Oder der Sinn des obigen Verses in Hiob ist dieser: Als Gott zu Mose sprach: Mache mir eine Wohnung, wunderte sich Mose darüber und sprach: Die Herrlichkeit Gottes erfüllt doch die Oberen und die Unteren und er spricht zu mir: „Mache mir eine Wohnung." Sodann überlegte er und sah, dass Salomo erstehen und den Tempel bauen werde, welcher doch grösser ist, als die Stiftshütte, und auch dieser sprach vor Gott 1 Reg. 8, 27: „Wahrlich, sollte denn Gott

auf der Erde wohnen?“ Da dachte Mose: Wenn nun schon vom Tempel, welcher doch um vieles grösser ist als die Stiftshütte, Salomo so spricht, um wie viel weniger wird er in der Stiftshütte wohnen! Darum sprach Mose Ps. 91, 1: „Wohnend im Schirm des Höchsten“ d. i. nach R. Jehuda bar R. Simon, er ist der Höchste über alle seine Geschöpfe. Was bedeutet: בצל שדי im Schatten des Allmächtigen? Es heisst nicht: בצל רחום בצל חנון im Schatten des Erbarmungsvollen, im Schatten des Gnädigen, sondern: בצל שדי im Schatten des Allmächtigen d. i. in dem Schatten, welchen Bezallel gemacht hat. Darum heisst es: „Wer im Schatten Bezaleels weilet.“ Darauf antwortete Gott: Nicht sowie du meinst, meine auch ich, sondern zwanzig Bretter gegen Mitternacht und zwanzig gegen Mittag und fünf gegen Abend. Und nicht nur das, sondern ich lasse mich da nieder und ich beschränke meine Schechina von einer Elle um die andere.

Oder: „Und machet eine Lade von Schittimholz.“ Was steht vorher? „Nehmt mir eine Hebe.“ Und gleich darauf heisst es: „Und machet eine Lade von Schittimholz.“ Wie die Thora allem voranging, so sollte er auch bei der Arbeit der Wohnung die Lade allen Geräthschaften vorangehen lassen. Sowie das Licht dem ganzen Schöpfungswerke voranging, wie es heisst Gen. 1, 3: „Und Gott sprach: es werde Licht,“ ebenso sollte es auch bei der Wohnung die Thora sein, welche Licht genannt wird s. Prov. 6, 23: „Eine Leuchte ist das Gebot, die Thora ein Licht,“ ihr Werk (d. i. Lade) sollte allen Geräthen vorangehen. Oder: „Und machet eine Lade.“ Bei allen andern Geräthen heisst es: עשית du sollst machen, bei der Bundeslade aber heisst es: ועשו ארון machet die Lade. Gott sprach nämlich zu Mose, sagte R. Jehuda bar R. Schallum, alle sollen kommen und sich bei der Fertigung der Bundeslade betheiligen, damit alle die Thora erlangen sollten.

R. Simeon ben Jochai sagt: Es giebt drei Kronen, 1) die Krone der Königswürde, 2) die Krone des Priesterthums und 3) die Krone der Thora. Die Krone der Königswürde stellte der Tisch dar, von dem es heisst: er war mit einem goldenen Kranze umgeben (verziert); die Priesterwürde stellte der Altar dar, von dem es ebenfalls heisst: er war mit einem goldenen Kranze umgeben, und die Krone der Thora stellte die Bundeslade dar, von der es auch heisst: sie war mit einem goldenen Kranze umgeben. Warum aber steht זָר und wird זֵר gelesen? Um dir zu sagen: Wenn der Mensch so glücklich ist, die Thora (den Inhalt der Thora) zu bethätigen, so wird sie ihm eine Krone (זֵר), wo nicht, so wird sie ihm etwas Fremdes (זָר). Warum steht bei allen den verordneten Arbeiten: ועשית „du sollst machen“ und bei der Bundeslade heisst es: ועשית עליו „mache darauf?“ Um dir zu lehren, dass die Krone der Thora alle Kronen überragt; denn wenn der Mensch die Thora erlangt hat, so ist es so, als wenn er alle Kronen erlangt hätte.

Oder: „Machet eine Lade.“ Was steht vorher? „Machet mir

ein Heiligthum.“ Gott spricht nämlich zu den Israeliten: Ihr seid meine Schafe und ich bin der Hirt, wie es heisst Ezech. 34, 31: „Ich gebe meinen Schafen das Schaf meiner Weide, ihr seid Menschen und ich bin der Hirt“ vergl. Ps. 80, 2: „Hirt Israels, merk auf.“ Machet daher eine Stätte für den Hirten, damit er komme und euch weide; darum heisst es: „Machet mir ein Heiligthum, dass ich unter euch wohne.“

Oder ihr seid der Weinberg, wie es heisst Jes. 5, 7: „Der Weinberg des Ewigen Zebaoth ist das Haus Israel,“ und ich bin der Hüter, wie es heisst Ps. 121, 4: „Siehe, es schlummert nicht und es schläft nicht der Hüter Israels.“ Machet daher eine Hütte für den Wächter, damit er euch bewache. Oder ihr seid Kinder und ich bin euer Vater, wie es heisst Deut. 14, 1: „Ihr seid Kinder des Ewigen, eures Gottes,“ und ich bin euer Vater, wie es heisst Jerem. 31, 9: „Denn ich bin Israel ein Vater.“ Es gereicht den Kindern zur Ehre bei ihrem Vater, und es gereicht dem Vater zur Ehre bei seinen Kindern zu sein. Und so heisst es Prov. 17, 6: „Der Kranz der Alten sind Enkel.“ Machet ein Haus für den Vater, dass er komme und bei seinen Kindern wohne. Darum wird hier gesagt: „Machet mir ein Heiligthum.“

Parascha XXXV.

Cap. XXVI. V. 15. „Du sollst Bretter zu der Wohnung machen.“ In Verbindung mit Ps. 104, 16: „Es sättigen sich die Bäume des Ewigen, die Cedern Libanons, die er gepflanzt.“ Viele Wesen hat Gott in seiner Welt erschaffen, da aber die Welt nicht würdig war, sich ihrer zu bedienen, so hat Gott sie der Welt wieder entzogen. Und welche sind es? Das Licht, was am ersten Tage erschaffen worden war; denn R. Jehuda bar R. Simon hat gesagt: Mit dem Lichte, welches Gott am ersten Tage geschaffen, konnte der Mensch von einem Ende der Welt bis zum andern sehen. Da aber Gott das Geschlecht des Enosch und das Geschlecht der Fluth und das Geschlecht der Theilung in Betracht zog, wie ihre Werke verderbt waren, so entzog er es ihnen wieder, wie es heisst Hi. 38, 15: „Er entzog den Frevlern ihr Licht.“ Und für wen hat er es aufbewahrt? Für die künftigen Gerechten, wie es heisst Gen. 1, 4: „Gott sah das Licht, dass es gut war.“ Was ist unter dem Worte: כי טוב dass es gut war, zu verstehen? Das Licht war schön für die Welt, weil es nicht so verderblich wirkte, wie die Sonne. Und wo hat er es aufbewahrt? Im Garten Eden, wie es heisst Ps. 97, 11: „Licht ist gesäet (geht auf) dem Gerechten.“ Ueberhaupt hat Gott viele Wesen in der Welt erschaffen, da aber die Welt nicht würdig war, sich ihrer zu bedienen, so verdiente sie, dass sie ihr wieder entzogen würden, sie sind aber wegen der Ehre Gottes ihr nicht entzogen worden. Und was ist das? Das Gold. R. Abuhu

sagte: Gott hat mit dem Gold der Welt ein grosses Glück zu Theil werden lassen. Der Mensch vereinzelt (wechselt) ein Goldstück und bestreitet damit viele Ausgaben, wie es heisst Gen. 2, 12: „Und das Gold dieses Landes ist gut.“ Was bedeutet: טוב? Glücklich (טוביה) ist derjenige, der es in seinem Hause und glücklich derjenige, der es zum Geleite (auf Reisen) hat. R. Simeon ben Lakisch sagt: Die Welt war nicht würdig, sich des Goldes zu bedienen, warum ist es erschaffen worden? Wegen der Wohnung (des Stiftszeltes) und wegen des Tempels, wie es heisst: „Das Gold desselben Landes ist gut.“ So heisst es auch Deut. 3, 25: „Jenen guten Berg (ההר טוב) und den Libanon.“ Sieben Arten von Gold waren im Tempel, 1) זהב טוב, feines Gold, 2) זהב טהור, reines Gold, 3) זהב שחוט, getriebenes (gestrecktes) Gold, 4) זהב סגור, verschlossenes (sorgsam aufbewahrtes) Gold, 5) זהב מזוקק, geläutertes Gold, 6) זהב פרווים, Gold von Parvaim (Farwa), 7) זהב מופז, gereinigtes Gold. Gutes Gold, nach seinem Wortlaute; reines Gold — wenn man es in den Schmelzofen brachte, fehlte nichts daran; getriebenes Gold, weil es so dehnbar war, wie ein Faden (כחוט) und man zog es ab, wie Wachs auf der Schreibtafel; verschlossenes Gold, weil es alle Goldarbeiter verschloss, die daselbst waren; geläutertes Gold, weil man damit die Wände überzog s. 1 Chron. 29, 4: „Silber zum Ueberziehen der Wände der Häuser.“ Warum wird es סכף Silber genannt? Weil es alle Goldarbeiter daselbst beschämte (blassmachte). Gereinigtes Gold (was ist das für Gold)? Es glich, nach R. Patriki, dem Bruder des R. Derusai, dem Schwefel, der im Feuer funkelt. Gold von Parvaim, weil es nach R. Simeon ben Lakisch dem Stierblute (לדם הפרים) ähnlich war. Andere sagen: Weil es Früchte (פירות) trug. Auch die Cederbäume hätten der Welt entzogen werden sollen, sie sind ihr aber nicht entzogen worden. R. Chanina sagte: Die Welt war nicht würdig, sich der Cedern zu bedienen, sie sind nur wegen der Wohnung und des Tempels erschaffen worden s. Ps. 104, 16: „Es sättigen sich die Bäume des Ewigen, die Cedern des Libanons, die er gepflanzt.“ Unter Libanon ist nichts anderes als der Tempel zu verstehen vgl. Deut. 3, 25: „Dieser gute Berg und der Libanon.“ R. Samuel bar Nachman sagte im Namen des R. Jonathan: Es giebt 24 Arten von Cedern, wovon aber nur sieben die vorzüglichsten sind s. Jes. 41, 19: „Ich setze in die Wüste Cedern, Akazien, Myrthen und Oelbäume“ u. s. w. Warum sind sie der Welt nicht entzogen worden? Weil Gott voraussah, dass sie dereinst zum Bau der Wohnung an dem Orte, wo die Schechina einst wohnen wird, verwendet werden würden, wie es heisst Ps. 104, 17: „Woselbst die Vögel nisten.“ Wie kann dir aber nur einfallen, dass dort Vögel ihr Nest bauen? Allein es sind die Vögel gemeint, welche der Priester schlachtet und im Tempel darbringt. Und was heisst das s. das.: „Der Storch (חסידה), Cypressen sind sein Haus?“ Denn der Storch baut doch auf Cedern sein Haus (Nest). Unter חסידה ist nicht der Storch, sondern der

Hohepriester gemeint vergl. Deut. 33, 8: „Deine Urim und Thummim ziemen dem frommen Manne (לאיש חסידה).“

Oder: „Du sollst machen die Bretter zur Wohnung aus Schittimholz, stehende.“ Warum Schittimholz? Gott wollte damit eine Verhaltungsregel den Geschlechtern geben; nämlich wenn ein Mensch sein Haus von fruchttragenden Bäumen bauen will, so spricht man zu ihm: Wenn schon der König aller Könige, welchem doch alles gehört, als er befahl, die Wohnung zu machen, gebot: Du sollst nur Bäume bringen, welche keine Früchte tragen, um wieviel weniger dürft ihr es!

Oder: „Du sollst machen die Bretter.“ Was steht vorher? Vorher heisst es: „Sieh und mache.“ Hat denn Mose die Wohnung gemacht? Heisst es nicht: Bezaleel und Oholiab und jeder Kunstverständige hat sie gemacht? Allein Mose gab den Plan an und Bezaleel führte ihn aus. Hieraus folgern unsere Rabbinen, dass der Veranlassende eine ebenso grosse Belohnung verdient, wie der Ausführende; denn so finden wir auch bei Mose, welcher den Bezaleel zum Bau der Wohnung berief, und Gott betrachtete ihn ebenso, als hätte er den Bau ausgeführt, wie es heisst 1 Chron. 21, 29: „Die Wohnung des Ewigen aber, die Mose in der Wüste gemacht.“

Oder: „Du sollst machen die Bretter.“ Es musste nicht so heissen, sondern: Du sollst die Bretter machen als Wohnung (משכן). Was bedeutet: למשכן zur Wohnung? R. Hosaja sagte: Weil es dasteht als Unterpfand (לְמַשְׁכֵּן), nämlich wenn die Feinde der Israeliten Vertilgung (Ausrottung) verschuldet haben, so soll dieses zum Unterpfand für sie dienen. Mose stellte nämlich vor Gott vor: Wird nicht einst eine Zeit kommen, wo die Israeliten weder Wohnung noch Heiligthum haben werden, was soll dann als Unterpfand für sie sein? Da nehme ich von ihnen, antwortete Gott, einen Gerechten, und mache ihn als Pfand für sie und vergebe ihnen alle ihre Sünden. So heisst es Thren. 2, 4: „Er würgte alle Lust der Augen.“

Oder: „Du sollst Bretter machen.“ Was steht vorher? „Dies sei die Hebe, die du von ihnen nehmen sollst, Gold, Silber und Kupfer.“ Das Gold stellt Babylon vor s. Dan. 2, 32: „Das war das Bild, sein Haupt von feinem Gold;“ das Silber Medien s. das.: „Seine Brüste und seine Arme von Silber;“ das Kupfer Griechenland s. das.: „Sein Bauch und seine Lenden von Kupfer;“ vom Eisen jedoch steht hier nichts, es ist weder zum Heiligthum, noch zur Wohnung verwendet worden. Und warum nicht? Weil das ruchlose Edom*), welches den Tempel zerstört hat, damit verglichen wird, um dir zu lehren, dass Gott einst von allen Reichen Geschenke empfangen wird, ausgenommen von Edom. Siehe, Babylon hat doch auch den Tempel zerstört? Allein es hat ihn nicht so

*) Die Ed. Ven. liest פרס, Persien.

von Grund aus zerstört, wie Edom. Von Edom heisst es Ps. 137, 7: (Die Kinder Edoms,) „welche sprechen: zerstöret, zerstört sie bis auf ihren Grund!“ Bis jetzt besteht ihr Grund noch; darum kommt das Eisen bei der Wohnung und dem Heiligthum nicht vor, weil Edom damit verglichen wird. Und so findest du es auch in der Zukunft, dass alle Völker einst dem König Messias Geschenke darbringen werden. Aegypten bringt zuerst dar, und du meinst, er wird von ihnen nichts annehmen? Gott spricht zu ihm (dem Messias): Eine Herberge (ξενία)*) wurde meinen Kindern in Aegypten, wie es heisst Ps. 68, 32: „Es kommen Magnaten aus Aegypten, Cusch eilt mit aufgehobenen Händen zu Gott.“ Sofort nimmt er sie von ihnen an. Da dachte Cusch (Aethiopien): Wenn er schon die Geschenke von den Aegyptern, welche die Israeliten doch sclavisch behandelten, annimmt, um wie viel mehr wird er sie von uns annehmen, von denen sie nicht sclavisch behandelt worden sind. Sogleich „eilten seine Hände zu Gott.“ Als alle Reiche das hörten, brachten auch sie Geschenke, wie es heisst das. 68, 33: „Ihr Reiche der Erde, singet Gott.“ Nachher kam auch das Reich Edom, es dachte nämlich bei sich selbst und sprach: Wenn er schon die Geschenke von diesen Völkern angenommen hat, die nicht ihre Brüder (verwandt mit ihnen) sind, um wie viel mehr wird er sie von uns annehmen (die wir doch von dem Bruder [Esau] ihres Stammvaters abstammen)! Auch Edom will also Geschenke dem König Messias darbringen, aber Gott spricht zu ihm Ps. 68, 31: „Fahre an (verweise) das im Röhricht wohnende Thier,“ denn Edom ist ganz und gar ein solches Thier, was zwischen Röhricht wohnt. Oder der Sinn der Worte ist: Bedroht ist das Thier, was zwischen Röhricht wohnt, wie es heisst Ps. 80, 14: „Ihn zerwühlet der Eber aus dem Walde.“ „Die Schaar der Starken mit den Kälbern der Völker“ Ps. 68, 31: „Die Schaar der Starken mit den Kälbern der Völker“ d. i. (jenes Reich), welches das Fett der Völker verzehrt und kommt sich berufend auf die Kraft Abrahams und spricht: Ich stamme von ihnen ab, ich bin Esau, der Sohn Jizchaks, ein Enkel Abrahams. „Dass sie sich unterwerfe mit Silberbarren“ (s. das.). Obgleich Edom gesündigt hat, und über den Messias zürnt und Bestechung anwendet und das Silber nimmt und mit ihm sich versöhnt. Und was heisst das das.: „Es zerstreut die Völker, die des Kampfes sich freuen?“ Es zerstreut Israel von seinem Forschen im Gesetze und führt es dem zu, woran der böse Trieb Lust findet. Oder der Sinn der Worte: „Es zerstreut die Völker, die des Kampfes sich freuen“ ist dieser: Sie haben die Israeliten von der Welt zerstreut. Oder der Sinn der Worte ist dieser: Sie haben Israel mir fremd gemacht (זרים לי). Und sie bringen Opfer.

Oder: „Du sollst Bretter machen für die Wohnung.“ Gleich einem Könige, sagte R. Abin, der ein schönes Bild hatte und zu

*) D. i. sie nahmen sie gastfreundlich auf.

seinem Haussohne (Hofbedienten) sprach: Mache mir ein Bild, das ihm ähnlich ist. Mein Herr König! gab er zur Antwort, wie kann ich ein solches machen? Der König erwiederte: Du mit deinen Farben und ich mit meiner Herrlichkeit.*)

So sprach auch Gott zu Mose: „Siehe und mache.“ Herr der Welt! sprach Mose vor ihm, bin ich denn ein Gott, dass ich so etwas machen kann? Gott sprach: Mache es mir so ungefähr nach der Gestalt in purpurblauer Wolle, in rothem Purpur und Karmesin, und so wie du es oben (im Himmel) siehst, so mache es unten auf Erden, wie es heisst: „aus Schittimbäumen, stehenden,“ nämlich: so wie sie im Himmelsheer stehen. Wenn du es, wie es oben ist, unten machst, so verlasse ich die obere Rathsversammlung und lasse meine Schechina unter euch unten (auf Erden) wohnen. Sowie oben Seraphim stehen, so sollen unten Schittimbäume stehen; sowie oben Sterne stehen, so sollen auch unten solche stehen. Daraus lässt sich schliessen, sagte R. Chija bar Abba, dass die goldenen Wände in der Wohnung wie die Sterne am Firmamente erschienen.

סדר ואתה תצוה.

Parascha XXXVI.

Cap. XXVII. V. 20. „Und du befiehl.“ Das steht auch geschrieben Jerem. 11, 16: „Der Ewige nannte dich einen grünen Olivenbaum mit schönen Früchten.“ Werden denn die Israeliten nur mit dem Olivenbaum und nicht mit allen Arten von schönen und vorzüglichen Bäumen verglichen? So mit dem Weinstock s. Ps. 80, 9: „Einen Weinstock holst du aus Aegypten;“ mit dem Feigenbaum s. Hos. 9, 10: „Wie eine Frühfeige zur ersten Feigenzeit;“ mit der Palma s. Cant. 7, 8: „Diese deine Höhe (dein Wuchs) gleicht der Palme;“ mit der Ceder s. Ps. 92, 13: „Wie die Ceder am Libanon wird er grünen;“ mit dem Nussbaum s. Cant. 6, 11: „In den Nussgarten bin ich hinabgegangen;“ ferner mit allen Arten von Schösslingen s. das. 4, 13, „Deine Schösslinge sind ein Lusthain von Granatäpfeln,“ und nun kommt Jeremja und nennt sie einen grünen Olivenbaum mit schönen Früchten?“ Allein sowie man die Olive, wenn sie noch am Baume ist, abliest und hernach vom Baume herunternimmt, dann sie klopft und geklopft in die Kelter bringt, dann in die Mühle bringt und hernach sie zerreibt (mahlt), und darauf sie mit Stricken umwickelt und dann mit Steinen belastet und sie hernach ihr Oel giebt, ebenso kommen auch die Völker der Welt und schlagen die Israeliten von einem Orte zum andern, fesseln sie und belasten sie mit Halseisen, umzingeln sie mit Stöcken, sie thun dann Busse und Gott erhört sie, wie es heisst Ex. 2, 23:

*) Du bist in der Farbenmischung als Künstler ausgezeichnet und ich durch meine natürliche Schönheit, folglich wird das Bild schon gelingen.

„Die Kinder Israels seufzten. Ferner: Wenn du in der Noth bist und es treffen dich alle Drangsale, so wird der barmherzige Gott dir beistehen.“ Das wollen die Worte sagen: Ein grüner Olivenbaum mit schönen Früchten.

Oder was sah Jeremja, um die Israeliten mit einem Olivenbaume zu vergleichen? Allein, wie alle Getränke sich untereinander mischen, nur das Oel sich nicht vermischen lässt, sondern steht, so vermischen sich auch nicht die Israeliten mit den Völkern, nach dem Verbote Deut. 7, 3: „Verschwägere dich nicht mit ihnen.“

Oder bei allen Getränken, welche der Mensch untereinander mischt, kann man nicht wissen, welches das untere und welches das obere ist, aber das Oel, selbst wenn du es unter alle Getränke in der Welt mischst, bleibt oben. So auch die Israeliten, wenn sie den Willen Gottes thun, so stehen sie über allen Völkern, wie es heisst Deut. 28, 1: „Der Ewige, dein Gott, macht dich zum höchsten über alle Völker der Erde.“ Das wollen die Worte sagen: „Ein grünender Olivenbaum mit schönen Früchten.“

Oder: „Ein grünender Olivenbaum.“ In Verbindung mit Ps. 48, 3: „Liebliches Zweiglein vor der Wonne der ganzen Erde.“ Was heisst: יפה נוף? In der griechischen Sprache heisst die Braut נמפי (νύμφη). Und was ist der Sinn der Worte: Vor der Wonne der ganzen Erde? Weil kein Israelit, solange das Heiligthum bestand, sich betrübte. Warum? Wenn ein Mensch noch so schuldbeladen dahinkam, aber Opfer darbrachte, so ging er versöhnt hinweg. Eine grössere Freude giebt es wohl nicht, als die, wenn einer als gerecht (versöhnt) hervorgeht. Das wollen die Worte sagen: „Schönes Zweiglein vor der Wonne der ganzen Erde.“ Es heisst Ezech. 27, 3: „Tyrus, du sprichst: ich bin vollkommen an Schönheit.“ Das sagst du wohl, aber andere sagen es nicht; allein Jerusalem preisen alle, wie es heisst Thren. 2, 15: „Diese Stadt, die man vollkommen an Schönheit nennt.“ Es heisst Ps. 48, 3: „Der Berg Zion, die Seite der Mitternacht, Stadt eines grossen Königs“ d. i. der Ort, wo man die Opfer darbringt, wie es heisst Lev. 1, 11: „Er schlachte es an der Seite des Altars gegen Mitternacht.“ Darum heisst es: „Ein grünender Olivenbaum mit schönen Früchten.“ So wie dieses Oel leuchtet, so leuchtet auch das Heiligthum der ganzen Welt, wie es heisst Jes. 60, 3: „Völker wandeln zu deinem Lichte.“ Darum wurden auch die Israeliten ein grünender Olivenbaum genannt, weil sie allen leuchten. Darum sprach auch Gott zu Mose: „Sie sollen dir nehmen lauteres Oel.“ Nicht etwa, dass ich derselben bedarf, sondern ihr sollt mir ebenso leuchten, wie ich euch geleuchtet habe. Warum? Um euch vor allen Völkern zu erheben, so dass sie sprechen werden: Die Israeliten leuchten dem, der alle erleuchtet. Gleich einem Sehenden und einem Blinden, welche einmal miteinander gingen. Komm, ich stütze dich, sprach der Sehende zu dem Blinden und der Blinde konnte gehen. Als sie an ein Haus kamen, sprach der Sehende zum Blinden: Geh und zünke mir das Licht an und

leuchte mir, damit du mir nicht dankest, dass ich dich begleitet habe. Darum sagte ich dir, dass du leuchten sollst. Der Sehende ist Gott, wie es heisst 2 Chron. 16, 9: „Die Augen des des Ewigen schweifen über die ganze Erde.“ Der Blinde stellt die Israeliten dar, wie es heisst Jes. 59, 10: „Wir tappen wie Blinde an der Wand,“ ohne Augen stossen wir uns am Mittag, wie in der Abenddämmerung d. i. durch das Kalb, was in sechs Stunden gefertigt wurde und Gott leuchtete ihnen und diente ihnen als Führer, wie es heisst Ex. 13, 21: „Und der Ewige zog vor ihnen her des Tages.“ Als sie nun kamen, die Wohnung zu fertigen, rief er Mose und sprach zu ihm: „Sie sollen dir lauteres Oel nehmen.“ Wie, du erleuchtest meine Leuchte, sprach Israel, und du sprichst: wir sollen vor dir leuchten? Er sprach zu ihnen: Um euch zu erheben, sollt ihr mir leuchten, wie ich euch geleuchtet habe, darum heisst es: „Ein grünender Olivenbaum.“

Oder: „Ein grünender Olivenbaum.“ Sieh, wie die Worte der Thora den Menschen erleuchten, wenn er sich mit ihnen beschäftigt, wer sich aber nicht mit ihnen beschäftigt (es unterlässt) und unwissend bleibt, der strauchelt. Gleich einem, der im Finstern steht und gehen will, stösst er an einen Stein, so strauchelt er daran, oder kommt er an eine Rinnne, so fällt er hinein und schlägt mit seinem Gesichte auf den Boden. Warum? Weil er keine Leuchte in der Hand hat. So auch der gemeine Mann, der vom Gesetze nichts weiss (eig. in dessen Hand nicht Worte der Thora sind), verfällt in eine Sünde und strauchelt in ihr und stirbt; denn so ruft der heilige Geist Prov. 5, 23: „Er stirbt aus Mangel an Zucht.“ Es giebt keine andere Zucht (מוסר Belehrung), als die Worte der Thora, wie es heisst das. 4, 13: „Halte fest an Belehrung und lass nicht davon ab.“ Warum stirbt er? Weil er unwissend in der Thora ist, so begeht er leicht eine Sünde, wie es heisst das. V. 19: „Der Weg der Frevler ist in Finsterniss, sie wissen nicht, woran sie straucheln.“ Aber denen, welche sich mit der Thora beschäftigen, leuchten sie an jedem Orte. Gleich dem, welcher im Finstern steht, er hat aber eine Leuchte in seiner Hand, sieht er einen Stein, so strauchelt er nicht daran, sieht er eine Rinne, so fällt er nicht hinein. Warum? Weil er eine Leuchte in seiner Hand hat, wie es heisst Ps. 119, 105: „Eine Leuchte meinen Füssen sind deine Worte und ein Licht meinem Pfad.“ Und so auch Prov. 4, 12: „Wenn du läufst, so strauchelst du nicht,“ ferner das. 20, 27: „Eine Leuchte des Ewigen ist die Seele des Menschen.“ Da spricht Gott: Meine Leuchte sei in deiner Hand und deine Leuchte sei in meiner Hand. Welches ist die Leuchte Gottes? Die Thora, wie es heisst Prov. 6, 23: „Eine Leuchte ist das Gebot, die Thora ein Licht.“ Was heisst das: „Eine Leuchte ist das Gebot?“ Derjenige, welcher eine Vorschrift ausübt, ist so, als wenn er eine Leuchte vor Gott anzündete und seine Seele belebe, welche auch ein Licht genannt wird, wie es heisst Prov. 20, 27: „Eine Leuchte des Ewigen

ist des Menschen Seele.“ Was heisst das: „Die Thora ist ein Licht?“ Weil sehr oft der Mensch eine Vorschrift in seinem Herzen ausüben möchte, allein der böse Trieb spricht: Was nützt es dir, die Vorschrift auszuüben? Du verminderst deine Güter; bevor du andern giebst, gieb lieber deinen Kindern. Der gute Trieb spricht aber zu ihm: Gieb zu dem guten Zwecke, siehe, was geschrieben steht: „Das Gebot ist eine Leuchte.“ Sowie man an der Leuchte selbst Tausend mal Tausend Talglichter anzünden kann und es bleibt unverkürzt (und ihr Licht bleibt an seinem Orte), so vermindert auch der, welcher zu einem guten Zwecke giebt, seine Güter nicht. Darum heisst es: „Eine Leuchte ist das Gebot und die Thora ein Licht.“

„Und du sollst gebieten.“ In Verbindung mit Hi. 14, 15: „Rufe und ich will dir antworten, nach dem Werke deiner Hände verlangst du.“ An vier Dingen findet Gott eine Lust an seinem Händewerke. Unter תכסוף ist nichts anderes als תאוה Verlangen zu verstehen s. Gen. 34, 30: „Du sehntest dich nach dem Hause deines Vaters,“ desgl. Ps. 84, 3: „Es sehnt sich und schmachtet meine Seele.“ Und das sind die vier Dinge: 1) Gott trägt seine Welt s. Jes. 46, 4: „Ich habe es gemacht und werde es tragen, ich will tragen und retten.“ Und er befahl den Kindern Kehats, dass sie ihm den Tempeldienst übertragen sollten, wie es heisst Num. 7, 9: „Den Kindern Kehats gab er nichts, denn der Dienst des Heiligthums war auf ihnen, auf ihrer Schulter trugen sie ihn.“ Du kannst es auch daran erkennen, dass der Allmächtige sie trug, als sie nämlich an den Jordan gekommen waren, wie es heisst Jos. 3, 15: „Der Jordan ist voll in all seinen Ufern,“ und die Kinder Kehats konnten nicht hindurchgehen, was that Gott? Er trug sie, wie es heisst das. V. 13: „Und es wird geschehen, wenn die Fusssohlen der Priester ruhen werden“ u. s. w. R. Berachja sagte: Die Bundeslade trug ihre Träger, aber nicht trugen sie die Priester, sondern sie trug sie, wie es heisst das. 4, 18: „Die Fusssohlen der Priester waren herausgehoben.“ 2) Gott bewacht seine Welt, wie es heisst Ps. 121, 4: „Siehe, es schlummert nicht, es schläft nicht der Hüter Israels.“ Der Ewige ist dein Hüter und spricht nun zu den Israeliten, dass sie ihn hüten sollen, wie es heisst Num. 3, 38: „Die Lagernden vor der Wohnung gegen Morgen, vor dem Versammlungszelte.“ 3) Gott erleuchtet die Welt, wie es heisst Ezech. 43, 2: „Und die Erde leuchtete von seiner Herrlichkeit,“ und er spricht zu den Israeliten: „Sie sollen dir nehmen reines Oel.“ Das wollen die Worte sagen: „Nach dem Werke deiner Hände verlangst du.“

Parascha XXXVII.

Cap. XXVIII. V. 1. „Und du lasse deinen Bruder Aaron zu dir herantreten.“ In Verbindung mit Sach. 10, 4: „Von ihm

sollen Ecksteine, Nagel, Pflock, Kriegsbogen u. s. w. kommen.“ Komm und sieh, wenn die Völker der Welt sich einen König einsetzen wollen, so nehmen sie ihn von jedwedem Orte und setzen ihn über sich, denn so heisst es Gen. 36, 32: „Und er war König in Edom und der Name seiner Stadt Dinhaba“, und so bei allen; aber bei den Israeliten ist es nicht so, sondern sie nehmen von ihren Grossen, Königen, Priestern, Propheten und Fürsten, denn so heisst es: „Von ihm soll kommen Eckstein“ d. i. der König David, wie es heisst Ps. 118, 22: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden;“ „von ihm Pflock“ d. i. der Hohepriester, wie es heisst Jes. 22, 25: „Ich habe ihn wie einen Nagel an einen festen (dauerhaften) Ort geschlagen;“ und von ihm „Kriegsbogen,“ wie es heisst 1 Chron. 12, 2: „Bogenschützen mit der Rechten und Linken Steine werfend;“ „und von ihm geht hervor jeglicher Herrscher zumal“ d. s. die Gerichtsschreiber. Und so heisst es: „Du sollst deinen Bruder Aaron zu dir herantreten lassen und seine Söhne mit ihm.“ Woher? Aus der Mitte der Kinder Israels. Gleich einem König, der einen Freund hatte, welchen er zum Katholikos (Oberaufseher) über alle seine Schatzhäuser ernennen wollte. Nach einiger Zeit wollte er ihn zum Kriegsobersten (Strategen) machen, der Freund aber wusste nicht, ob er ihn dazu machen würde oder nicht. Der König sprach nämlich zu ihm: Geh und setze einen Kriegsobersten ein. Er sprach: Von welcher Familie, mein Herr König! Von deiner Familie, war die Antwort. So wollte auch Gott einen über das Werk der Wohnung einsetzen und er machte den Mose zum Befehlshaber (Schatzmeister) über die Richter und über alles. Als er nun den Hohenpriester einsetzen wollte, dachte Mose, dass er Hoherpriester werden würde. Als nun Gott zu ihm sprach: Geh und setze mir einen Hohenpriester ein, sprach er vor ihm: Herr der Welt! von welchem Stamme soll ich ihn dir einsetzen? Gott sprach: Vom Stamme Levi. Da freute sich Mose, weil er dachte: Mein Stamm ist beliebt. Da sprach Gott zu ihm: Aaron, dein Bruder soll der Hohepriester sein. Darum heisst es hier: „Und du lasse deinen Bruder Aaron zu dir herantreten.“ Die Rabbinen sagen: Während der 40 Jahre, in welchen die Israeliten in der Wüste wanderten, soll Mose das Hohepriesteramt versehen haben, manche aber sagen, dass er es nur während der sieben Einweihungstage versehen habe. R. Berachja im Namen des R. Simon aber sagte: Mose hat während der ganzen vierzig Jahre das Hohepriesteramt versehen 1 Chron. 5, 28: „Und die Kinder Amram's, Aaron und Mose.“ Es heisst Deut. 33, 1: „Mose, der Mann Gottes.“

Oder: „Du sollst lassen zu dir herantreten.“ Man erzählt: Als Mose vom Sinai herabkam und die Israeliten mit jenem Werke (Kalb) beschäftigt sah, blickte er auf Aaron und schlug auf ihn mit dem Hammer (בקורנוס), er (Aaron) aber hatte nur die Absicht gehabt, die Israeliten so lange hinzuhalten, bis Mose herunterkommen würde. Mose aber glaubte, dass Aaron Theil an dem Werke

habe und war daher in seinem Herzen über ihn aufgebracht. Da sprach Gott zu ihm: Mose, ich kenne Aarons Absicht, dass sie zum Guten war. Gleich einem Königssohne, welcher übermüthig wurde und eine eiserne Stange ergriff, um seines Vaters Haus zu untergraben. Sein Erzieher sprach zu ihm: Bemühe dich nicht, gieb mir die Stange, ich will graben (bohren). Der König sah es und sprach zu dem Erzieher: Ich weiss, was deine Absicht war, bei deinem Leben! ich setze nun keinen andern zum Verwalter über meinen Palast als dich. So war es auch, als die Israeliten zu Aaron sprachen Ex. 32, 1: „Auf, mache uns einen Gott!" Er antwortete ihnen: Entledigt euch der goldenen Nasenringe. Ich bin Priester, sprach er zu ihnen, ich werde ihn (den Gott) machen und vor ihm opfern. Er beschäftigte sich aber nur damit, um sie bis zur Rückkehr Moses hinzuhalten. Da sprach Gott zu ihm: Aaron, ich weiss, was deine Absicht war, bei deinem Leben! es soll kein anderer als du über die Opfer meiner Kinder zu gebieten haben, wie es heisst: „Und du lasse deinen Bruder Aaron zu dir herantreten." Und wo ist das dem Mose gesagt worden? In der Wohnung. Gleich dem Freunde eines Königs, sagte R. Levi, welcher Schatzmeister (*κόμης*) und Richter (רפוסא) war und er wollte einen zum Strategen (Kriegsobersten) machen, und er machte es ihm (dem Freunde) bekannt, indem er zu ihm sprach: Er ist dein Bruder, den ich dazu ernennen will. So hatte auch Gott den Mose zum Schatzmeister ernannt s. Num. 12, 7: „Nicht also mein Knecht Mose," und er machte ihn zum Richter (רפוסא), wie es heisst Ex. 18, 13: „Mose sass, das Volk zu richten." Nun wollte er einen Hohenpriester machen und er that es ihm zu wissen mit den Worten: Dein Bruder Aaron soll es sein.

Oder: „Und du lasse zu dir herantreten." In Verbindung mit Ps. 65, 5: „Heil dem, den du erwählst und näherst, dass er weile in deinen Vorhöfen." Gleich dem Freunde eines Königs, sagte R. Jizchak, welcher einen Streit glücklich durchgeführt hatte, so dass ihn der König zum Procurator machte, mit der Erklärung, dass er nicht aus seinem Palast weiche und dass er immer von dem Uebriggebliebenen des Königs speise. So war auch Aaron gleich jedem Israeliten und Gott machte ihn zum Hohenpriester mit den Worten Lev. 21, 12: „Aus dem Heiligthum soll er nicht herausgehen" und er soll von dem Uebriggebliebenen Gottes essen, wie es heisst das. 2, 3: „Und das Uebrige vom Speisopfer" u. s. w.

Oder: „Du sollst zu dir herantreten lassen." In Verbindung mit Ps. 119, 92: „Wäre nicht deine Lehre mein Ergötzen gewesen, ich wäre sonst umgekommen in meinem Elend." Als Gott zu Mose sprach: „Lasse deinen Bruder zu dir herantreten," nahm er es ihm übel. Da sprach Gott zu ihm: „Die Thora, die ich hatte, habe ich dir gegeben," wenn ich nicht meine Welt untergehen lassen wollte. Gleich einem Weisen, welcher seine Verwandte geheirathet und zehn Jahre mit ihr in kinderloser Ehe gelebt hatte. Da sprach

er zu ihr: Suche mir eine Frau. Er sprach nämlich zu ihr: Kann ich denn ohne deine Erlaubniss (Zustimmung) eine andere nehmen? Allein ich wollte nur deine Bescheidenheit. So sprach auch Gott zu Mose: Kann ich denn deinen Bruder ohne dein Vorwissen zum Hohenpriester machen? Allein ich wollte, dass du gross über ihn seiest.

„aus den Kindern Israels." Von allen Ländern hat Gott das Land Israel erwählt und vom Lande Israel wieder den Tempel und vom Tempel wieder das Allerheiligste. So hat er auch nur Israel erwählt und von Israel nur den Stamm Levi, und vom Stamm Levi wieder nur Aaron erwählt, wie es heisst 1 Sam. 2, 28: „Und ich habe ihn erwählt aus allen Stämmen Israels." Die Hebe auf der einen Seite, die Zehnten auf der andern Seite, und so auch Nadab und Âbihu auf der einen Seite, Eleasar und Ithamar auf der andern Seite, und darum heisst es: Eleasar und Ithamar sind erwählt worden, wie es heisst: „Und ich habe ihn erwählt von allen Stämmen Israels." Darum heisst es Ps. 65, 5: „Heil dem, den du erwählst und näherst, dass er weile in deinen Vorhöfen."

Parascha XXXVIII.

Cap. XXIX. V. 1. „Und dies ist es, was du mit ihnen machen sollst. In Verbindung mit Ps. 119, 89: „Auf ewig, Ewiger, steht dein Wort fest im Himmel." David sagte: Sowie du Wahrheit bist, wie es heisst Jerem. 10, 10: „Der Ewige, Gott, ist Wahrheit," so ist auch dein Wort Wahrheit, wie es heisst Ps. 119, 89: „Auf ewig, Ewiger, steht dein Wort fest im Himmel." Sage nicht: בשמים im Himmel, sondern: כשמים wie der Himmel. Sowie er von Anfang beschlossen hat und der Himmel geworden ist, so ist auch das Wort, was du gesprochen, Aaron und seine Söhne zu heiligen, ewig giltig, wie es heisst: „Es soll für ihn und für seine Nachkommenschaft ein Bund der ewigen Priesterwürde sein." Warum aber auf ewig? S. Jes. 55, 11: „So ist mein Wort, das aus meinem Munde geht." Darum heisst es: זה הדבר dieses Wort.

Oder: „Und das ist es" u. s. w. in Verbindung mit Hab. 1, 12: „Bist du nicht von Urzeit her, Ewiger, mein Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben." Wenn nicht der erste Mensch sich erhoben und von dem Baume gegessen hätte, von dem du sagtest, dass er nicht davon essen sollte, so wäre er nicht gestorben, wie es heisst: „Bist du nicht von Urzeit her, Ewiger, mein Gott, mein Heiliger, so wären wir nicht gestorben?" allein weil er dein Verbot aufhob, brachtest du den Tod über ihn, um die Menschen zu schlagen (zurechtzuweisen), wie es heisst das.: „Zu Gericht hast du ihn bestellt," du befiehlst doch, dass ihr eurem Gott geweiht sein sollt. Und so heisst es auch: „Das ist es, was du ihnen machen sollst, um sie zu heiligen." Herr der Welt! du verlangst, dass wir

heilig sein sollen, wende den Tod von uns ab, wie es heisst: „Bist du nicht von Urzeit her, Ewiger, mein Gott, mein Heiliger, dass wir nicht sterben.“ Darauf antwortete ihnen Gott: „Es ist unmöglich, Ewiger, zu Gericht hast du ihn bestellt.“

Nimm einen einjährigen Farren. In Verbindung mit Ps. 111, 2: „Gross sind die Werke Gottes, durchforscht für alle, die Lust daran haben.“ Wenn er will, gebraucht er das Wort weiblich s. Num. 19, 2: „Sie sollen dir nehmen eine fehlerfreie, rothe Kuh (פרה),“ und wenn er will, gebraucht er es männlich, wie es hier heisst: Nimm einen einjährigen Farren (פר),“ um sie zu sühnen für das, was sie künftig begehen werden, wie es heisst Lev. 9, 2: „Er sprach zu Aaron: Nimm dir ein einjähriges Kalb zum Sündopfer.“ Darum heisst es: „Gross sind die Werke des Ewigen, durchforscht für alle, die Lust daran haben.“

Oder Gott erwies eine Ehre dem Aaron, dass er ihn wie die Dienstengel kleidete, wie es heisst Mal. 2, 7: „Denn er (der Priester) ist ein Engel des Ewigen Zebaoth.“ Daher haben die Alten gesagt, bemerkte R. Jehuda, jeder Priester, welcher die Hebe geniesst, aber nicht gesetzkundig ist, wird auch nicht einst Priester sein; er wird wegen dreier Dinge verachtet (geringgeschätzt), wie es heisst Hos. 4, 6: „Weil du die Kenntniss verschmähest, so verschmähe ich dich, mir Priester zu sein,“ weil drei Aleph in dem Worte ואמאסאך sind, um anzudeuten, dass er verworfen wurde vom Priesterthum, vom Heiligthum und vom Levitenthum, ist er aber ein Gesetzkundiger, so ist er wie ein Engel, wie es heisst Mal. 2, 7: „Denn die Lippe des Priesters soll Kenntniss bewahren und Unterweisung wird von seinem Munde verlangt; denn er ist ein Engel des Ewigen Zebaoth,“ wenn nicht, siehe, was geschrieben steht Hi. 10, 22: „Ein Land, das strahlet wie Dunkel“ d. i. das Gehinnom, wohin die Frevler, gleich einem Vogel, fliehen.

Oder von dem Orte heisst es darum: עיפתה, weil die Frevler darin müde (עייפים matt) werden. Und wer fährt dahin? Derjenige, sagte R. Chama, welcher sein Erlerntes nicht zu ordnen pflegt und dagegen handelt (eig. ausschlägt), wie es heisst das.: „Todesschatten und keine Ordnung.“ „Und Unterricht wird von seinem Munde verlangt“ (s. Mal.). Wenn er sich damit bemüht, so ist das nicht genug, sondern er wird ein Schüler Gottes, wie es heisst Jes. 54, 13: „Alle deine Kinder sind Schüler des Ewigen,“ und ebenso das. 30, 20: „Und nicht bergen sich fürder deine Lehrer und deine Augen schauen deine Lehrer.“

Oder: „Das ist das Wort.“ In Verbindung mit Hos. 14, 3: „Nehmt mit euch Worte.“ Das ist, was geschrieben steht Ps. 26, 6. 7: „Ich wasche in Unschuld meine Hände, Dankesstimme vernehmen zu lassen (בקול תודה).“ Könnte ich glauben, auch um Stiere und Widder darzubringen? so ist die Antwort: „Um Dankesstimme hören zu lassen.“ Weil nämlich die Israeliten sprechen:

Herr der Welt! wenn die Fürsten sündigen, so bringen sie ein Opfer und es wird ihnen vergeben; und wenn der Gesalbte sündigt, so bringt er ein Opfer und es wird ihm vergeben, wir aber haben kein Opfer (wir können kein Opfer bringen)? Er giebt ihnen zur Antwort: „Wenn die ganze Gemeinde Israel sich ein Versehen zu Schulden kommen lässt." Sie sprachen: Wir sind arm, wir haben keine Opfer darzubringen. Darauf spricht Gott: Ich verlange nur Worte, wie es heisst: „Nehmt mit euch Worte und kehret zum Ewigen zurück und ich vergebe euch alle eure Sünden." Unter דברים Worten sind hier nur die Worte des Gesetzes zu verstehen, wie es heisst Deut 1, 1: „Dies sind die Worte, die Mose gesprochen hat." Sie sprachen: Wir (wissen) kennen nichts. Gott sprach: So weinet und betet vor mir und ich werde euer Gebet annehmen. Eure Väter habe ich, als sie in der aegyptischen Sclaverei sich befanden, auch nur wegen ihres Gebetes erlöst, wie es heisst Ex. 2, 23: „Die Kinder Israels seufzten über die schwere Arbeit und schrieen" (d. i. sie beteten). Auch zu Josuas Zeiten habe ich ihnen nur wegen ihres Gebetes Wunder gethan, wie es heisst Jos. 7, 6: „Josua zerriss seine Kleider." Und was habe ich ihm gesagt? Neige hin deinen Speer. Auch in der Zeit der Richter habe ich ihr Geschrei erhört, wie es heisst Jud. 6, 7: „Und es geschah, als die Kinder Israels zum Ewigen schrieen." Habe ich nicht in den Tagen Samuels ihr Gebet erhört, wie es heisst 1 Sam. 7, 9: „Samuel schrie zum Ewigen für Israel und der Ewige erhörte ihn?" Ebenso habe ich mich der Bewohner Jerusalems, obgleich sie mich erzürnt hatten, weil sie vor mir weinten, erbarmt, wie es heisst Jerem. 31, 7: „So spricht der Ewige: Jubelt über Jacob mit Freuden." Da könnt ihr nun sehen, dass ich von euch nicht Schlachtopfer und andere Opfer, sondern nur Worte verlange, wie es heisst: „Nehmt mit euch Worte und kehrt zurück zum Ewigen." Und darum hat David Ps. 26, 6 gesagt: „Ich wasche in Unschuld meine Hände." Es heisst nicht: um dir zu opfern, sondern: um die Stimme des Dankes hören zu lassen, dass ich nämlich dir danke für die Worte der Thora.

Oder: „Nehmt mit euch Worte." Mose hat gesagt Deut. 33, 27: „Zuflucht des uralten Gottes" d. s. die Israeliten, in deren Verdienste nämlich die Welt erschaffen worden ist und auf denen sie steht. Rab sagt: Es heisst das. 33, 27: „Er treibt vor dir den Feind hinweg" d. i. Haman, wie es heisst Esth. 7, 4: „Ein Mann, Widersacher und Feind." Warum heisst es צר ואויב? Er ist צר Widersacher von oben (von Amalek her) und אויב Feind von unten (vom letzten Sprössling des Haman), er ist ein Widersacher den Stammvätern und ein Feind den Kindern, er ist mir ein Widersacher und dir ein Feind. Und er sprach: „Vertilge!" d. s. seine Kinder. S. Deut. 33, 28: „Und Israel wohnte sicher abgesondert, die Quelle Jacobs." Unter עין ist nur die Prophetie (נבואה) zu verstehen vergl. Jes. 29, 10: „Denn der Ewige hat über euch gegossen den Geist der Schlafsucht u. s. w." Rabban Simeon ben Gamliel hat gesagt: Gross ist

die Liebe zu Israel, dass Gott ihretwegen die Ordnung der Schöpfung ändert zu ihrem Wohl, denn er liess ihnen das Manna vom Himmel fallen und von der Erde Thau ihnen aufsteigen, wie es heisst Ex. 16, 14: „Und als der Thau aufgestiegen war," und ebenso Deut. 33, 28: „Seine Himmel träufeln Thau." Und als Mose den Lohn der Gerechten sah, sprach er zu ihnen (den Israeliten) das. 33, 29: „Heil dir, Israel, wer ist wie du ein Volk, beglückt vom Ewigen." Die Menschenkinder bedienen sich Gottes (göttlicher Dinge). „Dem Schild deiner Hilfe," das geht auf Abraham, von dem es heisst Gen. 14, 20: „Der deine Feinde gab in deine Gewalt." „Dem Schwert deiner Hoheit," das geht auf Jizchak, der seinen Hals dem Schwerte hingestreckt hat, „und dir schmeicheln deine Feinde," das geht auf Jacob, von dem es heisst Gen. 36, 6: „Er ging in ein Land vor seinem Bruder Jacob." „Und du trittst auf seinen Höhen einher." Das trat zur Zeit Mardachais ein, wie es heisst Esth. 6, 11: „Da nahm Haman das Kleid und das Ross." Und wem hatte Mardachai diese Grösse zu danken? Dem Gebete, was er in jeder Stunde verrichtete, wie es heisst das. 4, 1: „Und als Mardachai alles erfuhr, was geschehen war" u. s. w. Obgleich er sich auf einer solchen Grösse sah, wurde sein Herz doch nicht stolz und er stand auch nicht ab vom Gebet, sondern er blieb sich gleich (eig. er sass wie im Anfang). So heisst es auch Deut. 30, 7: „Der Ewige, dein Gott, legt alle diese Flüche nicht auf dich, sondern auf deine Feinde und Hasser, die dich verfolgen" und du wirst dann im Gebete beharren, wie es hernach heisst V. 8: „Du wirst umkehren und der Stimme Gottes gehorchen," wie Mardachai gethan s. Esth. 6, 12: „Und Mardachai kehrte zurück in das Thor des Königs" d. i. er kehrte wieder zu seinem Sack und zu seinem Fasten zurück. Darum heisst es: „Nehmt mit euch Worte (דברים)." Auch hier heisst es: „Dieses Wort (זה הדבר)," weil Gott an Aaron nur wegen seines Gebetes Wohlgefallen hatte, wie es heisst Deut. 9, 20: „Auch über Aaron zürnte der Ewige sehr, so dass er ihn vertilgen wollte".

Oder: „Und das ist die Sache." In Verbindung mit Prov. 3, 35: „Ehre ist der Weisen Theil." Unter Ruhm (כבוד) ist nichts anderes als die Thora zu verstehen. Du kannst es daran erkennen, was im Anfange der Chronik gesagt ist: „Adam, Seth, Enosch" u. s. w. und du findest nicht, dass bei einem von ihnen etwas zu seiner Ehre gesagt wird, bis er zu Jabez kam, wie es heisst 1 Chron. 4, 9: „Jabez war geehrt über seine Brüder." Warum? Es steht darum bei ihm das Wort: Ehre (כבוד), weil er sich um die Thora bemühte. Das wollen die Worte sagen: „Ehre ist der Weisen Theil." So findest du auch über Aaron geschrieben Mal. 2, 6: „Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde." Wie sprach Gott zu Mose? Mache heilige Gewänder für deinen Bruder Aaron zur Ehre und zum Ruhme! Und das alles nur im Verdienste der Thora, weil er sich um sie bemühte. Das wollen die Worte sagen: „Ehre ist der Weisen Theil."

Oder: „Und das ist die Sache.“ In Verbindung mit Ps. 119, 89: „Auf ewig, Ewiger, steht fest dein Wort im Himmel.“ Das Wort Gottes steht nicht auf der Erde, sondern im Himmel. R. Chiskia bar Chija sagte: Weil Gott im Himmel das Wort versichert hatte, und nach 210 Jahren diese Versicherung, welche Gott dem Gerechten gegeben, zur Wahrheit geworden ist. Wie so? Als Gott zu Abraham sprach Gen. 12, 1. 2: „Geh aus deinem Lande, und ich will dich zu einem grossen Volke machen,“ da sprach er vor Gott: Herr der Welt! wie kann ich mich aller dieser Segensverheissungen erfreuen, siehe, ich gehe doch aus der Welt ohne Kinder? Da antwortete Gott dem Abraham: Weisst du denn schon, dass du keine Kinder haben wirst? Abraham sprach vor ihm: Herr der Welt! ich sehe es an meinem Gestirne, dass ich keine Kinder zeugen werde. Gott sprach zu ihm: Vor dem Gestirne fürchtest du dich? Bei deinem Leben! wie es dem Menschen unmöglich ist, die Sterne zu zählen, so wird es auch unmöglich sein, deine Nachkommen zu zählen. In demselben Augenblicke erhob Gott, nach R. Jehuda bar Simon im Namen des R. Chanin, den Abraham über das Gewölbe des Firmaments hinauf und sprach zu ihm*) das. 15, 5: „Blicke hinab auf den Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst, und er sprach zu ihm: So soll dein Same sein.“ Gott sprach nämlich zu ihm: Sowie du diese (Sterne) siehst und sie nicht zählen kannst, so wird auch deine Nachkommenschaft sein, denn kein Mensch wird sie zählen können. So findest du auch bei Jacob, dass Gott ihm die Verheissung gab und zu ihm sprach s. das. 28, 14: „Und es wird dein Same werden wie der Staub der Erde;“ desgleichen das. 46, 4: „Ich will mit dir nach Aegypten hinabziehen und ich will dich auch wieder heraufführen,“ und Gott hat ihm auch diese Verheissung erfüllt. An diesen Beispielen kannst du die Wahrheit des Ausspruches ersehen: „Auf ewig, Ewiger, steht dein Wort fest im Himmel.“ So findest du auch bei Aaron, dass Gott dem Mose versicherte und zu ihm sprach: „Und du sollst deinen Bruder Aaron zu dir herantreten lassen,“ und Gott hat es ihm auch erfüllt mit den Worten: „Das ist es, was du für sie machen sollst.“

R. Chanina sagte: Es komme der Heilige und gehe hinein in das Heilige und opfre vor dem Heiligen und versöhne die Heiligen. Es komme der Heilige d. i. Aaron s. Ps. 106, 16: „Sie eiferten wider Aaron, den Heiligen des Ewigen,“ er gehe in das Heilige d. i. das Heiligthum s. Ex. 15, 17: „Das Heiligthum des Ewigen, das deine Hände gegründet,“ und opfre vor dem Heiligen d. i. Gott, wie es heisst Lev. 19, 2: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Ewige, euer Gott,“ und er versöhne die Heiligen d. s. die Israeliten, denn so heisst es das.: „Ihr sollt Heilige sein.“

„Nimm einen einjährigen Stier.“ R. Pinchas der Priester bar

*) Vergl. Midr. Bereschit r. Par. 48.

Chama sagte: Das steht auch geschrieben Jes. 46, 10: „Er verkündet vom Anfang das Ende." „Einen Stier" d. i. Aaron, „und zwei Widder" d. i. Eleasar und Ithamar. Hiermit gab er ihm einen Wink, dass seine zwei Söhne dereinst sterben und nur zwei Jahre den Dienst versehen würden.

Oder: „Und das ist die Sache." Welches Verdienst hatte Aaron, dass er in das Allerheiligste treten durfte? Es war nach R. Chanina, Sohn des R. Ismael, das Verdienst der Beschneidung, welches mit ihm hineinging, denn es heisst Lev. 16, 3: „Mit diesem (בזאת) komme Aaron" d. i. die Beschneidung vgl. Gen. 17, 10: „Dies (זאת) ist mein Bund, den ihr beobachten sollt." Und so heisst es auch Mal. 2, 5: „Mein Bund war mit ihm, das Leben und der Friede." Nach R. Jizchak ging das Verdienst der Stämme mit ihm hinein, weil es hier heisst: „Und das ist es, was du mit ihnen thun sollst." Woher lässt sich das beweisen? Aus dem Worte זה, was zwölf in der Zahl hat, und das sind die zwölf Steine, die Aaron auf dem Herzen (im Brustschilde) trug, in welchem die Namen der Stämme nach folgender Ordnung sich befanden. Ruben hatte den Stein Karniol, Simeon den Topas, Levi den Smaragd, Jehuda den Karfunkel (ῥόδινον, ein rosenrother Stein), Isaschar den Sapphir, Sebulon den Diamant, Dan den Edelstein von der Farbe des Stibium, Naphthali den Achat, Gad den Blutstein (αἱματίτης), Ascher den Chrysolith, Joseph den Onyx, Benjamin den Jaspis. Warum? Damit Gott auf diese sowohl, wie auf die Priestergewänder bei seinem Eintritt am Versöhnungstage sehe und der Tugend der Stämme eingedenk sei. R. Josua von Sichnin sagte im Namen des R. Levi: Gleich einem Königssohne, dessen Erzieher zu seinem Vater ging, um für ihn zu sprechen. Er fürchtete sich aber vor den Umstehenden, sie möchten ihm zu Leibe gehen. Was that der König? Er zog ihm seinen Purpurmantel an, damit sie ihn sehen und sich vor ihm fürchten sollten. Ebenso ging Aaron zu jeder Stunde in das Allerheiligste; wenn nicht so viele Verdienste mit ihm hineingegangen wären und ihm Beistand geleistet hätten, so hätte er nicht hineingehen können. Warum? Weil die Dienstengel sich dort befanden. Was that Gott? Er gab ihm ähnliche heilige Gewänder, wie es heisst Ex. 28, 40: „Für die Söhne Aarons mache Leibröcke vgl. Jes. 59, 17: „Er zieht Gerechtigkeit an wie den Panzer und des Sieges Helm setzt er auf's Haupt, er zieht der Rache Gewand als Kleid an" und versah ihn auch mit eingesetzten Steinen? Wie waren diese geordnet? Die erste Reihe bildete der Karniol, Topas und Smaragd (Ex. 28, 17). Auf dem Karniol waren die Namen geschrieben: Abraham, Jizchak, Jacob und Ruben; auf dem Topas der Name Simeon, auf dem Smaragd der Name Levi. Die zweite Reihe bildete der Karfunkel, Sapphir und Diamant (s. das. V. 18). Auf dem Karfunkel stand der Name Jehuda, auf dem Sapphir stand der Name Isaschar, auf dem Diamant der Name Sebulon. Die dritte Reihe bestand aus dem Opal, Achat und Amethyst (s. das.

V. 19). Auf dem Opal stand der Name Dan, auf dem Achat stand der Name Naphthali, auf dem Amethyst der Name Gad. Hierauf folgte die vierte Reihe mit dem Chrysolyth, Onyx und Jaspis (s. das. V. 20). Auf dem Chrysolith stand der Name Ascher, auf dem Onyx der Name Joseph und auf dem Jaspis der Name Benjamin. Das sind die Stämme Jeschurun (Israels).

Parascha XXXIX.

Cap. XXX. V. 12. Und wenn du aufnimmst. So begann R. Tanchuma bar Abba mit Anknüpfung an Cant. 7, 3: „Dein Nabel ist eine runde Schale“ u. s. w. und so auch alle Anfänge in diesen Abschnitten. Und dann sprach Gott zu ihm: Mose, die Israeliten sind mir schuldig, was sie von mir geliehen haben*) vgl. Deut. 24, 10: „So du deinem Nächsten irgend ein Darlehen leihest.“ Sage ihnen, dass sie mir bezahlen mögen, was sie mir schuldig sind (das wollen die Worte sagen: „Wenn du aufnimmst,“ oder nach der Lesart des Midrach: wenn du leihest) und ich werde ihnen es dann wieder bezahlen, wie es Hos. 2, 10 heisst: „Einst wird die Zahl der Kinder Israel sein wie der Sand am Meere.“

Parascha XL.

Cap. XXXI. V. 1. 2. Und der Ewige redete zu Mose: Siehe, ich berufe namentlich Bezaleel. R. Tanchuma bar Abba begann mit Anknüpfung an Hi. 28, 27: „Damals sah er (Gott) sie, zählte, gründete und erforschte sie auch.“ Gott schaute und sah voraus, dass die Israeliten die Thora annehmen würden; wenn es nicht geschehen wäre, so hätte er die Welt nicht erschaffen, wie es heisst: „Damals sah er sie und zählte sie.“ Und was folgt darauf? „Er sprach zum Menschen: Siehe, des Ewigen Furcht ist Weisheit.“ Unter אדם ist nichts anderes als Israel zu verstehen, wie es heisst Ezech. 34, 31: „Ich gebe meine Schafe, die Schafe meiner Weide, ihr seid Menschen.“ „Damals sah er sie und zählte sie,“ nämlich auf dem Berg Sinai, „gründete sie,“ im Stiftszelt, „auch erforschte er sie“ in den Gefilden Moabs mit diesen Worten.

Oder: „Damals sah er sie“ u. s. w. Die Rabbinen sagen: Der Mensch muss ein Gleichniss beim Vortrage seines Abschnittes, seiner Haggada oder seines Midrasch anführen. In der Stunde, wo er in der Versammlung sie vortragen will, soll er aber nicht denken: Da ich es vortrefflich weiss, wenn ich hineingehen werde, um vorzutragen, so werde ich es sagen. R. Acha sagte: Das kannst du

*) Der Midr. liest תַּשֶּׁה anstatt תַשָּׁא.

von Gott lernen. Als er nämlich den Israeliten die Thora geben wollte, sprach er viermal zwischen ihr und sich, ehe er es den Israeliten sagte, wie es hier heisst: „Damals sah er sie, zählte sie, gründete sie und auch erforschte er sie,“ und dann erst heisst es: „Er sprach zum Menschen.“ Und so heisst es auch Ex. 20, 1: „Und Gott redete alle diese Worte,“ und dann folgt: „sie Israel zu sagen.“

Die Rabbinen erzählen: R. Jochanan ben Thuratha kam einmal vor R. Akiba und sprach zu ihm: „Stehe auf und lies die Thora vor.“ Er antwortete ihnen: Ich habe den Abschnitt noch nicht durchgegangen, weshalb ihn auch die Gelehrten belobten. Das wollen die Worte sagen: „Damals sah er sie und zählte er sie.“

R. Hosaja sagte: Wer Kenntnisse hat, aber nicht Sündenscheu besitzt, der besitzt nichts. Jeder Handwerker, der sein Werkzeug nicht bei sich führt, ist kein Handwerker. Warum? Weil die Hauptsache der Thora Sündenscheu ist, wie es heisst Jes. 33, 6: „Gottesfurcht ist sein Schatz.“

R. Jochanan sagt: Wer die Thora kennt, aber nicht danach handelt, für den wäre es besser, er wäre nicht in die Welt herausgetreten, sondern es wäre die Nabelschnur über sein Gesicht gekehrt worden. Darum heisst es hier: „Und er sprach zum Menschen: Siehe, des Ewigen Furcht ist Weisheit.“

R. Chija bar Abba sagte: Was heisst das: „Siehe, Gottesfurcht“ u. s. w. Gott spricht: Wenn du gute Werke aufweisen kannst, so gebe ich dir Lohn. Und was ist der Lohn? Die Thora, wie es heisst: „Und er sprach zum Menschen: Des Ewigen Furcht ist Weisheit und das Böse meiden Einsicht.“ Und wenn du das Böse meidest, so werde ich einst von dir Menschen erstehen lassen, welche den Inhalt der Thora verstehen. Von wem kannst du das lernen? Von Jochebed und Mirjam, als sie vor Gott sich fürchteten, wie es heisst Ex. 1, 17: „Die Hebammen fürchteten Gott.“ R. Berachja im Namen des R. Chija bar Abba sagte: Der Lohn der Gottesfurcht war, dass Gott von der Jochebed den Mose hervorgehen liess und dass sie würdig war, dass nach seinem Namen die Thora geschrieben wird, wie es heisst Mal. 3, 4: „Gedenket des Gesetzes Moses, meines Knechtes,“ und Deut. 33, 4 heisst es: „Das Gesetz hat uns Mose befohlen.“ Dadurch, dass Mirjam vom Bösen, von der Sünde wich, liess Gott den Bezaleel von ihr hervorgehen, welcher Weisheit und Einsicht erlangte. Das soll nun hier mit den Worten gesagt sein: „Siehe, ich habe Bezaleel namentlich berufen,“ und dann heisst es: „und ich habe ihn erfüllt mit dem Geiste Gottes, mit Weisheit, Einsicht und Kenntniss.“

Oder: Hier heisst es nicht: Ich habe den Bezaleel namentlich berufen, sondern: „Siehe, ich habe berufen.“ Du findest nämlich, als Mose hinauf in die Höhe stieg, da zeigte ihm Gott alle Geräthschaften der Wohnung und befahl ihm: So und so mache es d. i. du sollst einen Leuchter, einen Tisch, einen Altar machen und so

bei allen Arbeiten der Wohnung. Als Mose herunterkam, glaubte er, dass er sie ausführen sollte. Da rief ihn Gott und sprach zu ihm: Mose, ich habe dich zum König gemacht, und ein König pflegt solche Dinge nicht zu fertigen, sondern er befiehlt und andere machen es, so kommt es auch dir nicht zu, so etwas zu machen, sondern befiehl ihnen, dass sie es machen. Er hatte ihm aber nicht gesagt, wem er es auftragen sollte. Da sprach Mose: Wem soll ich es auftragen? Gott sprach: Ich will es dir zeigen. Was that Gott? Er brachte das Buch des ersten Menschen und zeigte ihm darin alle Geschlechter, welche einst vom Anfang der Schöpfung bis zur Todtenauferstehung erstehen würden, ein jedes Geschlecht mit seinen Königen, Führern und Propheten. Jeden einzelnen, sprach er zu ihm, habe ich bestimmt (seine Aufgabe zugedacht) von der Stunde an und so habe ich auch den Bezaleel von der Stunde an bestimmt. Das wollen die Worte sagen: „Siehe, ich berufe namentlich den Bezaleel.“

Oder: „Siehe, ich berufe namentlich den Bezaleel.“ In Verbindung mit Koh. 6, 10: „Was einer ist, ist längst mit seinem Namen genannt (bestimmt).“ Wen ich von Anfang an, sprach Gott, bestimmt habe, dass er die Wohnung fertige, den habe ich schon namentlich dazu berufen. Was heisst das das.: „Und es ist bekannt, was der Mensch ist?“ Als der erste Mensch noch eine ungeformte Masse war, liess ihn Gott schon jeden einzelnen Gerechten, welcher einst von ihm hervorgehen würde, sehen, der eine hing ihm an seinem Haupte, ein anderer an seinem Haar, der dritte an seiner Stirn, der vierte an seinen Augen, der fünfte an seiner Nase, der sechste an seinem Munde, der siebente an seinen Ohren, der achte an seinen Kinnladen.*) Du kannst es auch daran erkennen: Als Hiob mit Gott rechten wollte und sprach s. Hi. 23, 3: „O dass ich ihn zu finden wüsste, ich wollte meine Sache vor ihn bringen,“ da antwortete ihm Gott: Du willst mit mir rechten? S. das. 38, 4: „Wo warst du, als ich die Erde gründete?“ Was ist איפה? R. Simeon ben Lakisch sagte: Gott sprach zu ihm: Hiob, sage mir, an welchem Orte hing deine Hauptsache? An seinem Kopfe oder an seiner Stirn, oder an sonst einem Gliede von ihm? Wenn du nicht weisst, an welchem Orte deine Hauptsache war, wie kann es dir einfallen, mit mir zu rechten? Das wollen die Worte sagen: „Wo warst du?“ Gott zeigte ihm den Abraham, weil er ein Wort gesprochen (nämlich: woran werde ich es erkennen?), wie seine Söhne (Nachkommen) nach Aegypten hinabziehen und in Aegypten Sclaven sein würden; er zeigte ihm den Mose, wie er die Israeliten befreien, den Joseph, wie er die Stämme mit Speise versorgen, den Mose, wie er Propheten salben, den Samuel, wie er Könige salben, den

*) Die Worte: זה מקום הנזם das ist die Stelle des Ohrringes, ist ein Glossem. Der Glossator verwechselte das Wort מתלין wahrscheinlich mit מילת Ohrläppchen.

Josua, wie er die Israeliten in das verheissene Land führen, den David, wie er den Grund zum Tempel legen, den Salomo, wie er ihn bauen, die Athalja, die Mutter Achasjas und ihre Kinder, wie sie die goldenen Nägel aus dem Heiligthum reissen, wie Jehojada alles verbessern, Amon den Götzen dienen, Josia sie ausrotten, Nabucadnezar den Tempel zerstören, Darius ihn aufbauen werde und endlich zeigte er ihm den Bezaleel, wie er die Wohnung fertigen werde. Darum heisst es hier: „Siehe, ich berufe den Bezaleel namentlich.“

Oder: „Siehe, ich berufe mit Namen.“ Das ist einer von den sieben Menschenkindern, denen Namen gegeben worden sind. Es giebt einen, der mit vier Namen gerufen wird d. i. Elia, Bezaleel hat sechs, Josua auch sechs, Mose sieben, Mardochai zwei, Daniel fünf, Chananja, Mischael und Asarja haben vier, Elia hat vier Namen. Nach R. Eleasar ben Pedat war Elia ein Jerusalemiter und gehörte zu den Mitgliedern (den Sitzenden) der Quaderhalle, er war von der Stadt Jehuda und sein Theil (Besitzthum) war in zwei Stämmen, fünf in Benjamin s. Jos. 18, 28: „Und Zela, Eleph, Jebus d. i. Jerusalem, Gibeath, Kirjath,“ und drei in Jehuda s. das. 15, 37: „Zena, Chadascha und Migdal-Gad.“ R. Chanina bar Papa sagte: Der Name צנה Zena will sagen, dass es ein Schild (צנה Schutz) war, der Name חדשה Chadascha, dass es Gott erneuern wird (מחדשה) und מגדל גד Migdal-Gad, dass von dort aus Gott hervorgehen und die Grundveste der Völker der Welt zerstören (abschneiden) wird.*) Elia hatte vier Namen, denn so heisst es 1 Chron. 8, 27: „Jaeresja und Elia und Sichri sind die Kinder Jerobeams.“ Warum hatte er diese Namen? Als Gott seine Welt erschüttern wollte (מבקש להרעיש), stand er auf und berief sich auf die Verdienste der Väter, und Gott erbarmte sich über seine Welt. Bezaleel hatte sechs Namen und stammte vom Stamme Jehuda ab, wie es heisst 1 Chron. 4, 1: „Die Kinder Jehudas: Perez, Chezron und Carmi und Chur und Schobal und Reaja“ u. s. w. Chezron war ein Enkel Jehudas s. Gen. 46, 12: „Und es waren die Kinder Perez: Chezron und Chamul.“ Dann heisst es: Chezron starb in Caleb Ephratha. Stirbt denn ein Mensch im Menschen, weil es heisst: Und Chezron starb in Caleb? Resch Lakisch sagte: Was heisst das: Chezron starb in Caleb Ephratha? Als Chezron gestorben war, kam Caleb zu Ephratha d. i. zu Mirjam, deren Name Ephratha war. Warum heisst sie so? Weil ihr die Israeliten ihre Fortpflanzung zu verdanken hatten. (Es heisst 1 Chron. 2, 19. 20:) „Und sie gebar ihm den Chur und Chur zeugte Uri und Uri zeugte Bezaleel.“ (Ferner heisst es das. 4, 2:) „Und Reaja, der Sohn Schubals, zeugte Jachath und Jachath zeugte Achumai und Lahad.“

*) Die LA. der Ed. Ven.: ומגדיל משתיהן של אומות העולם giebt keinen Sinn, die richtige LA. ist: ומגדיד משתותן של אומות העולם. Vergl. Midr. Beresch. r. Par. 71.

Warum hiess er Bezaleel? Weil ihn seine Nation (Mutter) so nannte, aber Gott gab ihm fünf Namen der Liebe wegen der Wohnung. ראיה Reaja will sagen, dass Gott ihn dem Mose und ganz Israel zeigte (שהראהו) und zu ihnen sprach: Schon von der Erschaffung der Welt habe ich ihn bestimmt, die Wohnung zu fertigen. שובל Schubal will sagen, dass er für Gott einen Taubenschlag (שובך) aufgestellt hat, nämlich die Wohnung, welche wie ein Taubenschlag dastand. Nach R. Jehuda bar R. Simon hat er die Wohnung wie einen Taubenschlag aufgestellt. יחת Jachath bedeutet, dass er Furcht (חתיתו vor Gott) über Israel verbreitete. אחומי Achumi bedeutet: er vereinigte (שאחיה) die Israeliten mit Gott und machte sie gleichsam wie Brüder (כאחין) für Gott. Oder Achumi will sagen: Er verbreitete Schrecken (אימתו) vor Gott über Israel. להד Lahad bedeutet: er verbreitete Pracht und Majestät (הוד והדר) über Israel, denn die Wohnung war ihre Majestät. Nach R. Abba bar Chija will der Name sagen, dass der geringste (שהדל) unter den Stämmen sich ihm anschloss. R. Chanina ben Pasi sagte: Es giebt keinen Grösseren, als den Namen Jehuda und keinen Geringeren, als den Namen Dan, denn er stammte von den Kebsweibern (Jacobs) ab. Was steht von ihm geschrieben? S. Gen. 46, 23: „Und die Söhne Dans: Chuschim“ (was schwach bedeutet). Da sprach Gott: Es komme ein solcher und verbinde sich ihm, damit man ihn nicht gering achte und niemand sich über ihn mit Stolz erhebe; denn der Grosse und der Kleine sind vor Gott gleich. Bezaleel vom Stamme Jehuda sollte sich mit Oholiab vom Stamme Dan (s. Ex. 31, 6) verbinden. R. Chanina sagt: Der Grosse und der Kleine sind sich gleich in der Welt, darum soll der Mensch in seiner Noth nicht seinen Muth sinken lassen. Die Wohnung ist von zwei Stämmen gefertigt worden (von einem grossen und einem kleinen), so auch der Tempel von Salomo vom Stamme Jehuda und von Chiram, „dem Sohne einer Wittwe, vom Stamme Naphthali“ s. 1 Reg. 7, 14. Gott sprach: Ich bin in eurer Noth, lasset in eurer Noth den Muth nicht sinken, auch in der Noth eurer Väter sollt ihr den Muth nicht sinken lassen, wie es heisst Hi. 22, 25: „Der Allmächtige wird in deiner Noth sein“ d. i. halte an ihn in deiner Noth, damit er mit dir in der Noth sei, welche sich euch naht, wie es heisst Ps. 91, 15: „Ich bin mit ihm in der Noth.“ Oder: „in deiner Noth“ (בצריך)*) hat diesen Sinn: Wenn deine Feinde kommen, so werde ich gegen sie sein, wie es heisst: „Und der Allmächtige wird gegen deine Feinde sein.“ Oder der Sinn des Wortes ist dieser: Die, welche deine Mauern geworden. Unter בצריך ist nichts anderes als חומה Mauer zu verstehen**) vgl. Jes. 25, 12: „Und die hohen Vesten deiner Mauern stürzt er.“ Gott spricht nämlich: In dieser Welt diene ich euch als Mauer, und auch einst, wenn Zion wieder er-

*) Der Midr. deutet בצריך im Sinne von: gegen deine Feinde.
**) Der Midr. leitet in diesem Falle בצריך von בִּצָּרָה befestigter Platz ab.

baut wird, will ich ihr eine Mauer sein, wie es heisst Sach. 2, 9: „Ich will der Stadt, spricht der Ewige, eine Feuermauer sein ringsum und ich werde mich herrlich erweisen an ihr“ und so habe ich dich mit deinem Namen gerufen: Du bist mein.

Parascha XLI.

Und er gab Mose, als er vollendet hatte. R. Tanchuma bar Abba begann, anknüpfend an Dan. 9, 7: „Dein, Ewiger, ist Gerechtigkeit, unser aber die Scham.“ Was heisst das? R. Nechemja sagt: Selbst wenn wir Gerechtigkeit üben und unsre Werke genauer betrachten, so müssen wir uns schämen, wir können uns in keiner Stunde auf unsern Arm (d. i. unsre Stärke und unser Verdienst) verlassen, es sei denn in der Stunde, wenn wir unsre Zehnten entrichten, wie es heisst Deut. 26, 12: „Wenn du verzehntet hast.“ Was folgt darauf? V. 15: „Blicke herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel.“

Gross ist die Kraft derjenigen, sagte R. Alexandri, welche die Zehnten entrichten, weil sie den Fluch in Segen verwandeln. Du findest nämlich überall, wo in der Thora das Wort השקיפה, herabblicken vorkommt, ist es immer ein Ausdruck des Schmerzes vergl. Ex. 14, 24: „Der Ewige blickte herab auf das Lager der Aegypter,“ ebenso heisst es bei Sodom Gen. 19, 28: „Er (Abraham) blickte auf Sodom herab.“ Ausgenommen ist obige Psalmstelle.

R. Alexandri sagte: Gross ist die Kraft derjenigen, welche die Zehnten entrichten, weil sie den Fluch in Segen verwandeln, wie es heisst: „Blicke herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel und segne dein Volk.“ R. Nechemja sagt: Selbst wenn wir unsre Werke betrachten, müssen wir uns schämen. Wie so? Gewöhnlich giebt der Mensch sein Feld einem Pächter, welcher es besät, die Arbeit macht und dann mit ihm den Ertrag theilt, aber Gott, der Hochpreisliche, handelt anders. Die Welt und was darinnen ist, ist sein, wie es heisst Ps. 24, 1: „Dem Ewigen ist die Erde und was sie erfüllt.“ Die Erde ist sein, die Früchte sind sein, er lässt regnen, den Thau fallen, damit alles wachse und er bewacht es, kurz, er thut alles. Da spricht Gott: Ich habe dir nun befohlen, mir nur ein Zehntel zu geben, ein Fünfzigstel der Hebe. Das wollen die Worte sagen: „Dein, Ewiger, ist Gerechtigkeit, unser aber die Scham.“ R. Jehuda erklärte diesen Vers so: „Unser ist Scham, dein aber ist Gerechtigkeit“ (d. i. obgleich wir uns schämen müssen, so übst du doch Gerechtigkeit). Die Israeliten gingen durchs Meer und das silberne Götzenbild Michas ging mit durchs Meer, wie es heisst Sach. 10, 11: „Es zog durchs Meer ihr Götzenbild“ *) und das Meer wurde vor ihnen gespalten. Das wollen die Worte sagen: „Dein, Ewiger, ist Gerechtigkeit, unser aber ist Scham.“

*) So fasst der Midr. die Stelle auf.

R. Samuel bar Nachman sagte: Es stand unsern Vätern (Vorfahren) schön an, die Thora zu empfangen und zu sprechen: „Alles, was der Ewige gesprochen, wollen wir thun und gehorchen." War aber vielleicht auch das schön für sie, zu sprechen: „Dieses sind deine Götter, Israel?" In diesem Augenblicke kam Mose herab von der Höhe. Da sprach Josua zu ihm: „Kriegslärm ist im Lager." Nein, antwortete Mose, es ist nicht die Stimme des Geschreies des Sieges. „Und es geschah, sowie Mose seine Hand emporhob, so hatte Israel die Oberhand" (Ex. 17, 11), „es ist nicht die Stimme des Geschreies der Schwäche" vergl. Ex. 17, 13: „Und Josua schwächte Amalek und sein Volk." Was heisst das: „Die Stimme eines Gesanges höre ich?" Die Stimme von Schmähungen und Lästerungen höre ich.

Die Männer der grossen Synagoge haben erklärt: Die Israeliten hatten sich ein goldenes Kalb gegossen, und sie sprachen: „Dieses sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegypten geführt haben!" Fehlt etwas? Was steht Nechemja 9, 18? „Sie übten grosse Schmähungen" d. i. Schmähungen und Lästerungen, welche daselbst waren. Und nachdem sie das alles gethan hatten, da hätte das Manna nicht zu fallen brauchen, wie es heisst Nech. 9, 20: „Und dein Manna versagtest du ihrem Munde nicht." Das wollen die Worte sagen: „Dein, Ewiger, ist Gerechtigkeit, unser aber Scham." R. Jehuda bar R. Schallum sagte: Genug bis hierher und nicht weiter, sie nahmen sogar vom Manna und opferten davon den Götzen, wie es heisst Ezech. 16, 19: „Und meine Speise (mein Brot), die ich dir gegeben, Semmel, Oel und Honig, womit ich dich gespeist, legtest du ihnen vor zum angenehmen Duft," und andere Tage erfolgte das alles wieder. Das wollen die Worte sagen: „Dein, Ewiger, ist Gerechtigkeit."

R. Levi sagte: Die Israeliten standen unten und bildeten einen Götzen, um ihren Schöpfer zu erzürnen, wie es heisst Ex. 32, 4: „Er (Aaron) nahm sie (die goldenen Ringe) aus ihren Händen und bildete es mit einem Meisel," und Gott sass oben und grub (schrieb) ihnen die Tafeln, um ihnen Leben zu geben, wie es hier heisst: „Er gab sie Mose, nachdem er (die Tafeln) vollendet hatte." Das wollen die Worte sagen: „Dein, Ewiger, ist Gerechtigkeit."

Oder: „Er gab sie Mose." In Verbindung mit Prov. 18, 16: „Geschenk verschafft dem Menschen Raum," nämlich das Geschenk, was der Mensch von dem Seinigen giebt, verschafft ihm Raum. Vergleiche die Geschichte mit R. Abbun Ramah, wie geschrieben steht in Midr. Esther bis zu den Worten: Sie nahmen ihn und setzten ihn neben sich, um den Ausspruch zu bestätigen: „Geschenk verschafft dem Menschen Raum."*) Oder: „Geschenk verschafft

*) Vergl. Midr. Wajikra r. Par. 5 u. Jerusch. Tr. Horiot III, 4. Nach dem Midr. Wajikra ist die Erzählung kurz folgende. Ein Mann, Namens Abba Judan, gab sehr gern. Einst war er in seinem Vermögen herabge-

dem Menschen Raum.“ Das lässt sich auch auf Abraham anwenden, als er den Königen nachsetzte. Da kam ihm der König von Sodom entgegen und sprach zu ihm Gen. 14, 21: „Gieb mir die Seelen, die Habe nimm für dich.“ „Ich erhebe meine Hand zum Ewigen,“ erwiederte Abraham, „dass ich weder Faden noch Schuhriemen nehme.“ Da sprach Gott zu ihm: Weil du gesagt hast: „Weder Faden“ u. s. w., bei deinem Leben! so werde ich deine Kinder mit denselben Worten rühmen, wie es heisst Cant. 4, 3: „Wie ein rother Faden sind deine Lippen.“ Und weil du gesagt hast: „noch Schuhriemen,“ mit demselbem Worte werde ich deine Kinder rühmen, wie es heisst Cant. 7, 2: „Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen.“ Oder der obige Spruch: „Geschenk verschafft dem Menschen Raum,“ lässt sich auf die Israeliten anwenden. Als Mose sie aufforderte, freiwillige Gaben zum Bau der Wohnung zu bringen, da heisst es Ex. 36, 3: „Sie brachten zu ihm noch immer freiwillige Gaben.“ R. Jochanan sagte: Sie brachten an zwei Morgen das ganze Werk der Wohnung. Was hatten sie sich dadurch verdient? Dass Gott ihr Gebiet weit machte, wie es heisst Deut. 12, 20: „Wenn der Ewige, dein Gott, deine Grenze erweitern wird“ d. i. die Grenze eines jeden. R. Jonathan sagt: Von drei Dingen wird das Wort Gabe (מתנה) gebraucht, nämlich vom Regen, von dem es heisst Lev. 26, 4: „Ich werde euch eure Regen zu ihrer Zeit geben,“ von den Lichtern, von denen es heisst Gen. 1, 17: „Und Gott gab sie an das Firmament des Himmels“ und von der Thora, von der es hier heisst: „Und er gab sie Mose.“

R. Asarja zählt im Namen des R. Simeon noch den Frieden hinzu, von dem es heisst Lev. 26, 6: „Ich schaffe Frieden im Lande.“

Oder: „Und er gab sie Mose.“ In Verbindung mit Prov. 2, 6:

---

kommen. Er sah die Rabbinen, welche milde Beiträge einsammelten und sein Mitleid wurde erregt. Er ging zu seinem Weibe, welche ihn fragte: Warum siehst du so kränklich aus? Die Rabbinen sind da, antwortete er, und ich weiss nicht, was ich thun soll. Sein Weib, welches noch wohlthätiger als er war, sprach zu ihm: Es ist uns nichts weiter als jenes Feld geblieben, geh', verkaufe die Hälfte davon und gieb ihnen den Erlös. Er that es und die Empfänger beteten für ihn, dass Gott ihm seinen Mangel (was ihm fehlte) ersetzen möge. Nach einiger Zeit ging er auf das ihm noch verbliebene Stück Feld, um zu pflügen und siehe, die Erde that sich auf (es zeigten sich Oeffnungen in ihr) und seine Kuh fiel hinein und nahm Schaden. Als er hinabstieg, um sie heraufzuholen, da erleuchtete Gott seine Augen, dass er einen Schatz entdeckte. Da sprach er: Diesen Fund habe ich dem zerbrochenen Fusse meiner Kuh zu verdanken. Als die Rabbinen wieder (in den Ort) zu ihm kamen, fragten sie: Wie befindet sich Abba Judan? und sie erhielten die Antwort: Abba Judan geht es ganz gut, er hat viele Knechte, Ziegen, Kameele und Ochsen. Als er sie (sprechen) hörte, ging er ihnen entgegen. Sie fragten ihn: Was macht Abba Judan? Er antwortete: Euer Gebet hat viel Früchte getragen. Bei deinem Leben! sprachen sie, obgleich andere mehr als du gegeben haben, so haben wir dich doch obenan geschrieben. Sie nahmen ihn, setzten ihn neben sich und wandten auf ihn den Spruch an: „Geschenk verschafft dem Menschen Raum.“

„Denn der Ewige giebt Weisheit; aus seinem Munde kommt Kenntniss und Einsicht.“ Gross ist die Weisheit, aber noch grösser als sie ist Kenntniss und Einsicht. Das wollen die Worte sagen: „Denn der Ewige giebt Weisheit.“ Aber nur dem, den er lieb hat, giebt er „aus seinem Munde Kenntniss und Einsicht.“ Dazu führen R. Jizchak und R. Levi Gleichnisse an. Der eine von ihnen sagte: Womit ist das zu vergleichen? Mit einem König, der einen Sohn hatte; als dieser aus der Schule kam, fand er eine Schüssel vor seinem Vater. Derselbe nahm aus ihr ein Stück und gab es ihm. Was machte sein Sohn? Er sprach zum Vater: Ich will nur von dem haben, was du in deinem Munde hast. Was machte der Vater? Er gab es ihm. Warum? Weil er den Sohn sehr liebte. Das wollen die Worte sagen: Der Ewige giebt Weisheit. Jedem, den er sehr liebt, giebt er „aus seinem Munde Kenntniss und Einsicht.“ Der andere sprach: Gleich einem König, welcher einen Sohn hatte. Als dieser aus der Schule kam, gab er ihm einen Theil. Ich möchte, sprach der Sohn zu ihm, lieber ein Stück aus deinem Munde haben. Der Vater nahm es aus seinem Munde und gab es ihm. Das wollen die Worte sagen: „Der Ewige giebt Weisheit, aber aus seinem Munde Erkenntniss und Einsicht.“

Oder: „Der Ewige giebt Weisheit.“ Du findest, als die Israeliten am Berge Sinai standen, um das Gesetz zu empfangen, wollten sie die Worte (Zehngebote) aus dem Munde Gottes hören. R. Pinchas der Priester ben Chama sagte: Die Israeliten forderten zweierlei von Gott, 1) sein Bild zu sehen und 2) die Worte aus seinem Munde zu hören, so wie es heisst Cant. 1, 2: „Er küsse mich von den Küssen seines Mundes.“ R. Pinchas der Priester ben Chama sagte: Hört man denn bei einem Thor (Unbesonnenen) auf das, was er verlangt? Allein es war erschaut und offenbar vor Gott, dass die Israeliten nach 40 Tagen das Kalb machen würden; darum sprach Gott: Wenn ich ihnen kein Gehör gebe (nicht Folge leiste), so könnten sie einst sagen: Wir hatten von Mose nichts anderes verlangt, als das er uns Gottes Bild zeige und mit uns rede. Da sprach Gott: Damit sie nicht einen Vorwand haben und etwa sagen: Weil wir es nicht aus seinem Munde gehört und nicht sein Bild selbst gesehen haben, darum haben wir uns einen Gott gemacht, was soll ich thun? Siehe, ich will ihnen mein Bild zeigen und selbst mit ihnen reden Mund zu Mund, wie es heisst Ex. 20, 1: „Gott redete alle diese Worte wie folgt.“ Hier siehst du, „dass der Ewige Weisheit giebt.“

„Und er gab sie Mose.“ Das wollen auch die Worte sagen: „Aus seinem Munde Kenntniss und Einsicht,“ weil ihnen die Thora nämlich aus Gottes Munde gegeben worden ist.

Oder: „Er gab sie Mose.“ In Verbindung mit Ps. 18, 36: „Du gabst mir den Schild deines Heils.“ Der Sänger spricht hier von den Israeliten, die auf Gott vertrauen und er ist ihnen ein Schild, wie es heisst das. V. 3: „Schild ist er allen, die bei ihm Schutz suchen.“ „Und deine Rechte stützte mich“ d. i. die Thora, wie es

heisst Deut. 33, 2: „Aus seiner Rechten ihnen Feuergesetz.“ „Und deine Herablassung erhob mich.“ Lässt sich Herablassung (ענוך) von Gott sagen? R. Abba bar Acha sagte: Gewöhnlich sitzt der Schüler vor seinem Lehrer, und wenn dieser den Unterricht beendigt hat, spricht er zu ihm: Ich habe dich so sehr bemüht u. s. w. vgl. Midr. Beresch. r. Par. 49 bis zu den Worten: „Und Abraham hob seine Augen auf und sah drei Männer.“ Giebt es denn eine grössere Herablassung als diese? Das wollen die Worte sagen: „Deine Herablassung erhob mich.“

R. Simeon sagte: Komm und sieh, was Gen. 18, 16 steht: „Und die Männer erhoben sich von dannen und wandten sich nach Sodom“ u. s. w. So brauchte die Schrift nicht zu sagen, sondern: und Gott blieb noch stehen vor Abraham. Das ist eine Verbesserung der Schriftgelehrten. Da kannst du sehen, was der Sänger mit den Worten meint: „Deine Herablassung erhob mich.“

Oder: „Deine Herablassung erhob mich.“ Ben Asai sagte: Komm und sieh, welche Herablassung Gott besitzt. Ein Mensch von Fleisch und Blut u. s. w. vgl. die oben angezogene Midraschstelle.

Oder: „Deine Herablassung erhob mich.“ Ein König von Fleisch und Blut giebt sich, so lange die Leute ihm friedlich gesinnt sind, mit ihnen ab, um ihnen Geschenke zu machen, ihnen die Provision zu ertheilen und um überhaupt für ihren Lebensunterhalt zu sorgen, wenn sie sich aber gegen ihn auflehnen, so kümmert er sich nicht mehr um sie und er bestimmt ihnen die Provision (den Unterhalt). Warum? Weil sie seine Königswürde verläugnen. Gott aber ist nicht so, sondern die Israeliten beschäftigen sich und erzürnen ihn hier unten auf Erden, während er oben beschäftigt ist, um ihnen die Thora zu geben, die ganz Leben ist. Das ist der Sinn der Worte: „Er gab sie Mose, als er vollendet hatte.“ Giebt es wohl eine grössere Herablassung als diese?

Oder: „Er gab sie Mose.“ Die Rabbinen sagen: Wenn die Israeliten jene That (das goldene Kalb) begangen hätten, bevor die Gesetztafeln Mose übergeben worden waren, so wären sie nicht in seiner Hand mit herabgekommen. R. Levi sagte: Erst nachdem sie jene That begangen hatten, gab Gott die Tafeln dem Mose, wie es hier heisst: „Er gab sie Mose, als er beendet hatte mit ihm zu reden.“ Was sollen die letzten Worte: לדבר אתו bedeuten? fragte R. Simeon ben Lakisch. Gleich einem Schüler, welchem sein Lehrer Unterricht in der Thora ertheilt, bevor er gelernt hat, spricht der Lehrer und er antwortet, nachdem er aber gelernt hat, spricht sein Lehrer zu ihm: Komm, nun wollen wir miteinander lernen. Ebenso als Mose zum Himmel aufstieg, fing er an nach seinem Schöpfer die Thora zu sagen, nachdem er aber gelernt hatte, sprach Gott zu ihm: Komm, wir wollen miteinander lernen. Das wollen die Worte sagen: לדבר אתו mit ihm zu reden. Was heisst aber: ככלתו? R. Simeon ben Lakisch sagte: Wer die Worte der Thora

ausspricht auf eine Weise, welche den Zuhörern nicht angenehm ist, wie die Braut (כבלה) dem Bräutigam angenehm ist, der sollte lieber gar nicht sprechen. Warum? Denn als Gott die Thora den Israeliten gab, war sie ihnen so lieb, wie die Braut, welche ihrem Bräutigam lieb ist. Woher lässt sich das beweisen? Weil es heisst: „Er gab sie Mose, wie seine Braut (ככלתו).*) R. Levi sagte: R. Simeon ben Lakisch hat gesagt: Sowie die Braut mit 24 Zierathen geschmückt ist (s. Jes. 3), so soll auch der Gelehrte in den 24 Büchern bewandert sein. ככלותו wie seine Braut. R. Simeon ben Lakisch sagte: Sowie die Braut, so lange sie sich noch im elterlichen Hause befindet, fromm und züchtig ist, so dass niemand sie kennen lernt, wenn sie aber zum Traubaldachin geht, ihr Antlitz enthüllt, um damit zu sagen: Wer gegen mich zeugen kann, der komme und lege Zeugniss gegen mich ab, ebenso soll der Gelehrte züchtig, fromm und bescheiden sein, wie die Braut, und bekannt durch gute Werke, wie die Braut, welche sich selbst bekannt macht. Das wollen die Worte sagen: „Und er gab sie Mose wie seine Braut."

Oder: „Er gab sie Mose." R. Abuhu sagte: In all den 40 Tagen, die Mose oben zubrachte, lernte er Thora und vergass es immer wieder. Da sprach er: Herr der Welt! ich bin nun 40 Tage da und weiss noch nichts. Was that Gott? Als die 40 Tage vorüber waren, machte er ihm die Thora zum Geschenk, wie es heisst: „Und er gab sie Mose." Hat denn aber Mose die ganze Thora erlernen können, von der es doch heisst Hi. 11, 9: „Länger als die Erde ist ihr Mass und breiter als das Meer?" Sie sollte Mose in 40 Tagen erlernt haben? Allein Gott hat dem Mose nur die Hauptsätze (כללים das Allgemeine) gelehrt. Das wollen die Worte sagen: „Als er die Hauptsachen mit ihm beredet hatte."

Die zwei Zeugnisstafeln. Warum zwei Tafeln? Gegen Himmel und Erde, gegen Bräutigam und Braut, gegen die beiden Brautführer (welche den Bräutigam zur Trauung führen), gegen diese und jene Welt.

„Die zwei Zeugnisstafeln." Es steht hier, bemerkte R. Chanina, das Wort לחת ohne ו, das will andeuten, dass eine nicht grösser als die andere war.

Tafeln von Stein. Warum waren sie von Stein? Weil auf die meisten Uebertretungen in der Thora Steinigung als Strafe verhängt wird. Darum heisst es: „Tafeln von Stein." Oder die Worte: „Tafeln von Stein" wollen sagen: Im Verdienste Jacobs, welcher ein Stein genannt wird, wie es heisst Gen. 49, 24: „Von da bist du geworden der Hirt, der Stein Israels." Oder: „Tafeln von Stein." (Es fehlt darum in dem Worte לחת das ו, um damit anzudeuten:) Wer nicht seine Wangen (לחייו) so hart wie der Stein macht, ist nicht würdig, die Thora zu erlangen.

*) Der Midrasch liest: כְּכַלָּתוֹ, anstatt: ככלותו.

Und die Tafeln waren ein Werk Gottes. R. Josua ben Levi sagte: An jedem Tage lässt eine Himmelsstimme vom Berge Horeb die Worte vernehmen: Wehe den Geschöpfen wegen der Demüthigung (Schmach) der Thora, denn wer sich nicht beständig mit der Thora beschäftigt, der ist von Gott verbannt (eig. bei Gott erzürnt), wie es heisst: „Und die Tafeln waren ein Werk Gottes, sie waren eingegraben auf die Tafeln.“ Was heisst חרות? R. Jehuda, R. Jeremja und die Rabbinen. R. Jehuda sagt: Lies nicht: חרות eingegraben, sondern חירות frei von den Reichen. R. Nechemja sagt: frei vom Todesengel; unsere Rabbinen sagen: frei von Leiden. R. Eleasar ben R. Jose des Galiläers sagte: Wenn der Todesengel käme und vor Gott spräche: Du hast mich umsonst in der Welt erschaffen, so würde er ihm antworten: Ueber jede Nation in der Welt lass ich dich herrschen, nur über diese nicht, denn dieser habe ich die Freiheit (חירות) verliehen. Das wollen die Worte sagen: „Freiheit (חרות) auf den Tafeln.“

Cap. XXXII. V. 1. Als das Volk sah, dass Mose verzog.

Was heisst כי בושש? Es heisst: באו שש שעות, sechs Stunden sind vergangen (gekommen) und er ist noch nicht herabgestiegen. Warum? Denn er war mit ihnen übereingekommen: in 40 Tagen bringe ich euch die Thora. Als nun sechs Stunden vergangen waren und er noch nicht gekommen war, da versammelte sich das Volk gegen Aaron. Die Rabbinen sagen: Der Satan hatte nun Anlass zu seinem Spiele gefunden; denn in dieser Stunde wurde Mose schwebend zwischen Himmel und Erde gesehen und man deutete mit den Fingern auf ihn mit den Worten: Dieser ist der Mann Mose. Da erhob sich Chur gegen sie und sprach zu ihnen: Ihr Kurzhalsige (קציעי צואריא), habt ihr schon vergessen, welche Wunder Gott euch gethan hat? Sie machten sich über ihn her und brachten ihn um und versammelten sich gegen Aaron, wie es heisst: „Alles Volk versammelte sich wider Aaron und sprachen zu ihm: Sowie wir diesem gethan haben, so werden wir auch dir thun.“ Als Aaron die Gefahr sah, gerieth er in Furcht, wie es heisst Ex. 32, 5: „Und als das Aaron sah, baute er einen Altar vor ihm.“ Was heisst מזבח? Der, welcher vor ihm geschlachtet (getödtet) worden war.*)

Oder: „Und er baute einen Altar.“ Sie wollten mit ihm den Altar bauen, allein er liess es ihnen nicht zu, er sprach zu ihnen: Lasst mich selbst ihn bauen, denn es ist keine Ehre für den Altar, von einem andern errichtet zu werden. Aarons Absicht war, die Sache damit hinzuhalten; er dachte: Bis ich ihn erbaut habe, ist Mose herabgekommen. Er baute ihn, allein Mose kam nicht herab.

*) Der Midr. versteht demnach die Worte des Textes: ויבן מזבח לפניו so: er merkte sich (von בין) denjenigen, der vor ihm geschlachtet worden war.

V. 6. Sie standen früh auf am andern Morgen. Und der Prophet ruft Zeph. 3, 7: „Sie befleissigten sich des Bösen in allen ihren Handlungen.“

Das Volk setzte sich zu essen und zu trinken und sie standen auf, zu scherzen nämlich mit dem Götzen. Ueberall, wo du das Wort ישיבה Sitzen findest, da giebt es einen Anstoss. So finden wir beim Geschlechte des Thurmbaues, dass es heisst Gen. 11, 2: „Sie fanden ein Thal im Lande Sinear und liessen sich da nieder.“ Was gab es da für einen Anstoss? „Sie sprachen: Wohlan! wir wollen uns eine Stadt bauen.“ Von Josephs Brüdern heisst es das. 37, 25: „Sie setzten sich, um Brot zu essen,“ und gleich darauf folgt: „Und sie verkauften den Joseph.“ Ferner heisst es Num. 25, 1: „Israel liess sich in Schittim nieder.“ Was gab es da für einen Anstoss? Und das Volk fing an mit den Töchtern Moabs zu buhlen. Und was war das Ende? S. das. V. 9: „Und es starben an der Plage 24000.“ So diente auch das Sitzen hier nichts anderem, als einem götzendienerischen Zweck, wie es heisst: „Und es setzte sich das Volk, um zu essen“ u. s. w. Da sprach Gott zu Mose: Siehe, sie haben sich erhoben, um mit dem Götzen zu scherzen und du sitzest hier? Steige hinab! In dieser Stunde wollte Mose hinabsteigen, er traf aber auf Würgengel und fürchtete sich vor ihnen und er stieg nicht hinab, wie geschrieben steht Deut. 9, 19: „Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm.“ Was that Mose? Er erfasste den Thron, wie es heisst Hi. 26, 9: „Er erfasste das Antlitz des Thrones und breitete über ihn sein Gewölk“ d. i. Gott nahm ihn in seinen Schutz und sprach zu ihm: Auf! steige hinab von diesem Berge. Mose antwortete ihm: Ich fürchte mich. Komm und sieh, wie gross die Sünden sind, gestern stiess er sie (die Würgengel) und jetzt fürchtet er sich vor ihnen, wie es heisst: „Er fürchtete sich vor dem Zorn und Grimm.“ Es waren fünf Würgengel daselbst, nämlich der Zorn, der Grimm, die Wuth, die Vertilgung und das Verderben. In dieser Stunde kamen die drei Altväter und traten gegen drei von ihnen auf, so blieben noch der Zorn und der Grimm übrig. Ich bitte dich, Herr der Welt! sprach Mose, tritt du von dem Throne deiner Herrlichkeit gegen den einen und ich will gegen den andern treten, wie es heisst Ps. 7, 7: „Steh' auf gegen deinen Zorn“*) und ich will gegen den Grimm auftreten, so wie es heisst Ps. 106, 23: „Er gedachte sie zu vertilgen, wäre nicht Mose, sein Erwählter, vor den Riss getreten, um seinen Grimm zu besänftigen.“ Darauf sprach Gott zu ihm: Steige hinab! d. i. es ist eine Erniedrigung für dich. Warum? fragte Mose. Gott antwortete: Dein Volk ist ausgeartet. Jetzt nennst du es mein Volk, entgegnete Mose, es ist aber dein Volk. Lass ab vom Grimm deines Zorns und habe Mitleid ob des Bösen über dein Volk. R. Simeon ben Jochai sagte: Mose liess nicht ab zu beten, bis Gott

*) So nimmt der Midr. die Stelle.

sie mein Volk nannte, wie es heisst: „Der Ewige bedachte das Uebel, was er gesprochen, seinem Volke zu thun.“ Und Gott sprach zu Mose: Weil in dieser Welt der böse Trieb (die Leidenschaft) in ihnen ist, so verfallen sie in Abgötterei, aber einst entwurzle ich den bösen Trieb aus ihnen und gebe ihnen ein fleischernes Herz, wie es heisst Ezech. 36, 26: „Ich entferne das steinerne Herz aus eurem Fleische und gebe euch ein fleischernes Herz.“

Parascha XLII.

V. 7. Und der Ewige sprach zu Mose: Auf! steige hinab. R. Tanchuma bar Abba begann mit Anknüpfung an Prov. 25, 14: „Wolken und Wind und kein Regen,“ ferner mit Anknüpfung an V. 15 das.: „Durch Langmuth wird der Tyrann besänftigt.“ Die erste Stelle will sagen: Derjenige, welcher seinem Nächsten eine Gabe zu geben verspricht und er giebt sie ihm nicht, wem gleicht er? Wolken im Verein mit Wind und Blitzen, welche kommen und Regen kommt nicht herab. Das war mit dem Geschlecht in der Wüste der Fall. Am Sinai zählten sie 60 Myriaden Alte (Greise) und ebensoviel Jünglinge, Knaben und Weiber, als sie an den Sinai kamen und Gottes Herrschaft auf sich nahmen und einstimmig erklärten und sprachen: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und gehorchen,“ siehe, da war die Stimme, als ob es eine Stimme wäre. Als sie aber in die Wüste kamen, da übertraten sie alles und verdarben ihre Werke. Als Gott das sah, sprach er zu Mose: „Auf! steige hinab, denn dein Volk ist ausgeartet.“ Unter שחת ist nichts anderes zu verstehen, als: sie haben ihre Werke verdorben vgl. Deut. 32, 5: „Sie verderben es ihm, nicht seine Kinder, ihr eigener Schandfleck.“ Und sie trieben nicht nur Götzendienst, sondern auch Unzucht und Blutvergiessen. Denn unter שחוק hier ist nichts als Götzendienst, Unzucht und Blutvergiessen zu verstehen. Woher lässt sich beweisen, dass das Wort חשק Blutvergiessen bedeutet? Aus 2 Sam. 2, 14: „Die Leute mögen sich aufmachen und sich vor uns tummeln.“ Und dass das Wort Unzucht bedeutet, erhellt aus Gen. 39, 17: „Es kam zu mir der hebräische Knecht, um mich zu schänden“ u. s. w. Und es gab keinen grösseren Mann daselbst als Chur, welchen sie erschlagen hatten. Das war die Auslegung Abbas des Predigers.

Oder: „Auf! steige hinab“ u. s. w. In dieser Stunde sprach Gott ihm gegenüber harte Worte. R. Jochanan sagte: Das Wort דבור bedeutet hier nichts anderes, als harte Worte (דברים קשים) vergl. Gen. 42, 30: (Die Söhne sprachen zu ihrem Vater Jacob:) „Der Mann, der Herr des Landes, redete hart mit uns (דִּבֶּר).“ In diesem Augenblicke sah Mose, dass die Dienstengel sich erhoben und baten, ausgehen und ganz Israel verderben zu dürfen. Da dachte

Mose: Wenn ich Israel verlasse und hinabsteige, so giebt es für sie kein Aufkommen mehr für immer, ich weiche nicht von hier, bis ich für sie um Erbarmen gebetet habe. Er fing sofort an, alles zu ihrer Rechtfertigung vorzubringen, er sprach vor Gott: Ich kann auch Verdienstvolles für sie vorbringen. Herr der Welt! sprach er, gedenke ihrer doch, als du den Kindern Esaus die Thora geben wolltest, so nahmen sie dieselbe nicht an, aber die Israeliten nahmen sie an, wie es heisst: „Und das ganze Volk antwortete einstimmig“ u. s. w. Sie haben aber dem zuwider gehandelt, entgegnete Gott, wie es heisst: „Sie sind bald von dem Wege abgekommen“ u. s. w. So sei doch ihrer eingedenk, fuhr Mose fort, als ich in deiner Sendung nach Aegypten ging und ihnen deinen Namen meldete, so glaubten sie sofort und huldigten deinem Namen, wie es heisst Ex. 4, 31: „Das Volk glaubte und sofort verneigten sie sich und warfen sich nieder.“ Gott entgegnete: Sie haben aber gegen diese Huldigung verstossen, wie es heisst: „Sie warfen sich vor ihm (dem Kalbe) nieder.“ So gedenke ihrer Jünglinge, stellte Mose weiter vor, die ich gesendet, wie sie dir Opfer dargebracht haben, wie es heisst das. 24, 5: „Er schickte die jungen Leute der Kinder Israels.“ Gott entgegnete: Sie haben aber dem Opfer zuwider gehandelt, wie es heisst: „Sie opferten ihm“ (dem Kalbe). So gedenke ihrer, stellte Mose wieder vor, dass du am Sinai gesprochen: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“ Gott entgegnete: Sie haben auch dem zuwider gehandelt, wie es heisst das.: „Dies sind deine Götter.“ Das wollen die Worte sagen: „Wolken und Wind und kein Regen.“ Mose wandte dennoch die Strafen von ihnen ab. Da kannst du sehen, wie durch Langmuth ein Tyrann besänftigt wird. Darauf eröffnete Gott dem Mose Auswege (Pfade), dass er für sie um Erbarmen flehe. Woher lässt sich das beweisen? Weil es, bemerkte R. Jochanan, oben heisst: „Auf! steige hinab,“ und dann heisst es: „Der Ewige sprach zu Mose: ich habe dieses Volk gesehen.“ Wo das Wort אמירה sprechen vorkommt, ist es immer der Ausdruck der Nachgiebigkeit (des Zarten, Sanften).*) Sowie ein Mensch, der ein Herz hat für seinen Nächsten und ihn gern besänftigen möchte und er spricht zu ihm: Sage mir, was ich dir gethan habe, thue auch mir. Als Mose diese sanften (weichen) Worte von Gott vernommen hatte, fing er an für sie um Erbarmen zu flehen, wie es heisst: „Mose fing an zu beten“ u. s. w.

Oder: „Auf! steige hinab.“ Mose sprach nämlich zu Gott: Herr der Welt! gestern (ehedem) sagtest du zu mir Ex. 19, 24: „Komm herauf, du und dein Bruder Aaron mit dir,“ und so heisst es auch: Zu Mose sprach er: „Steige herauf zum Ewigen!“ und jetzt sprichst du: „Auf! steige hinab?“ Gott antwortete ihm: Du kommst nicht zu deiner Ehre hierher, sondern zur Ehre meiner

---

*) Im Talmud und Midr. bedeutet אָמַר immer den Gegensatz von דִּבֵּר Vergl. Levy WWB. s. vv.

Kinder. Zu ihrem Alten sprach ich Gen. 28, 12: „Und die Engel Gottes stiegen an ihm herauf und hernieder.“ Was heisst בר? Ich sprach so zu ihm: Wenn deine Kinder in der Welt als Fromme sich erheben (sich auszeichnen), so werden sie emporsteigen und ihre Sendboten werden mit ihnen erhoben, wenn sie aber sinken, so sinken auch ihre Sendboten mit ihnen.

Oder: „Auf! steige hinab.“ Warum? „Denn dein Volk ist ausgeartet.“ Gott sprach zu Mose: Weil sie in Sünden verfallen sind, so sinkst du mit ihnen.

Oder: „Auf! steige hinab.“ R. Berachja im Namen des R. Samuel bar Nachman sagte: Mose wurde verwiesen und ausgestossen. Unter רד ist nichts anderes als נידוי zu verstehen. Und von wem kannst du das lernen? Als die Brüder den Joseph verkauft hatten und gegangen waren, ihren Vater zu trösten und er sich nicht trösten konnte, sprachen sie: Alles dies hat uns Jehuda gethan, wenn er nicht gewollt hätte, würden wir ihn nicht verkauft haben; sowie wir ihm, als er zu uns sagte: „Bringet ihn nicht um,“ Folge geleistet haben, so würden wir ihm, wenn er zu uns gesagt hätte: Verkaufet ihn nicht, auch Folge geleistet haben, allein er sprach zu uns: Kommt, wir wollen ihn an die Ismaeliten verkaufen. Sie erhoben sich und verstiessen ihn, wie es heisst das. 38, 1: „Es war in derselben Zeit, da ging Jehuda von seinen Brüdern hinab.“ So hätte es nicht zu heissen brauchen, sondern: Jehuda ging; (weil es aber heisst: וירד er ging hinab,) so ist der Sinn, er war von seinen Brüdern verstossen. Und sowie hier וירד „verstossen“ bedeutet, so bedeutet auch dort (Ex. 32, 7) das Wort „verstossen.“ Gleich einem Lande, was zur Krönung des Königs einen Gesandten schickte, während er ging, erhoben sich die Unterthanen des Landes, stürzten die Bilder um und bewarfen das Bildniss des Königs mit Steinen. Hierauf erhoben sich die Grossen des Landes und berichteten es dem König, und die Briefe kamen an, ehe noch der Gesandte zur Krönung des Königs eintraf. Da sprach der König zu ihm (dass er umkehren möchte, da sein Volk, welches ihn abgesandt, inzwischen sich wider den König empört habe).

„Denn dein Volk ist ausgeartet.“ War es denn das Volk Moses? Allein der Prophet sagt s. Hos. 7, 13: „Wehe ihnen, dass sie von mir gewichen, Verderben über sie, dass sie von mir abgefallen! Ich wollte sie erlösen und sie sprachen Lügen gegen mich“ d. i. sie haben sich von mir losgesagt, wie es heisst: „Wehe ihnen, dass sie von mir gewichen sind.“ Mancher Mensch tauscht etwas Schlechtes für etwas Gutes ein und mancher Mann, vor welchem eine Perle und eine Kohle liegt, lässt die Perle liegen und nimmt die Kohle. So lassen auch sie die Lebenden der Welt und wählen die Todten (Götzen), wie es heisst Ps. 115, 5: „Sie haben Augen und sehen nicht.“ „Verderben ihnen“ d. i. Untergang (שבר) wird sie erreichen. „Sie sprechen Lügen gegen mich.“ Welche Lügen haben sie gegen Gott gesprochen? R. Akiba trug vor: Sie

sagten: Hat er sich denn mit uns beschäftigt? Er hat sich doch nur mit sich zu thun gemacht, sich hat er erlöst, aber nicht uns, wie es heisst 2 Sam. 7, 23: „Wegen deines Volkes, das du von den Aegyptern erlöst hast, den Völkern und ihren Göttern.“ Die Rabbinen sagen: Dieser ist dein Gott, er hat uns erlöst. R. Chaggi ben Eleasar sagt: Es heisst nicht: Dieser (זה אלהיך) ist dein Gott, sondern: Diese (אלה) sind deine Götter, weil sie ihn (Gott) mit ihnen vereinigten, indem sie sprachen: Gott und das Kalb hat uns erlöst, und so lügen sie wider mich. Ich habe sie erlöst, und da sie Lügen gegen mich reden, so sage auch ich: sie sind nicht mein Volk, sondern: dein Volk ist ausgeartet.

Oder: „Auf! steige hinab.“ R. Jizchak begann mit Zeph. 1, 17: „Ich habe die Menschen bedrängt“ d. i. den Mose; „und sie gehen wie Blinde“ d. s. die Israeliten. Warum? „Weil sie gegen den Ewigen gesündigt haben,“ indem sie sprachen: „Diese sind deine Götter.“ „Er vergiesst ihr Blut wie Staub,“ wie es heisst Ex. 32, 27: „Geht von Thor zu Thor im Lager umher.“ „Und ihr Fleisch wie Excremente,“ denn sie wurden erschlagen und ihr Fleisch lag wie Kothhaufen hingeworfen. R. Levi sagt: Im Arabischen wird Fleisch (לבשרא) לחמא genannt. R. Jizchak sagte: Als Gott zu Mose sprach: „Auf! steige hinab,“ wurde das Antlitz Mose's finster und er wurde gleichsam vor Angst und Bedrängniss wie ein Blinder, dass er nicht wusste, von welchem Orte er hinabgehen sollte. Da wollten ihn die Dienstengel umbringen, sie sprachen untereinander: Jetzt ist die Stunde da, ihn zu tödten. Gott wusste, was die Engel ihm zufügen wollten, was that er? R. Berachja sagte im Namen des R. Chelbo im Namen des Rab Chanan bar Joseph im Namen des R. Abba bar Ibo: Gott hatte für ihn ein Pförtlein unter dem Throne seiner Herrlichkeit ausfindig gemacht und er sprach zu ihm: „Auf! steige hinab,“ wie es heisst Deut. 9, 12: „Der Ewige sprach zu mir: „Auf! steige eilend hinab von diesem Berge.“ R. Asarja sagte im Namen des R. Jehuda bar R. Simon im Namen des R. Jehuda bar R. Ilai: Als Mose hinabgehen wollte, kamen die Engel, um ihn zu erschlagen. Was that er? Er griff nach dem göttlichen Throne, und Gott warf sein Gewand (טליתו) über ihn, dass sie ihn nicht verderben konnten, wie es heisst Hi. 26, 8: „Er griff nach dem Throne und breitete über ihn sein Gewölk.“ Was heisst: פרשז? Es ist ein Notarikon: פרש רחום שדי זיו עננו עליו es breitete der Barmherzige, der Allmächtige den Glanz seines Gewölks über ihn.

Oder: „Auf! steige hinab.“ R. Meïr sagt: Diese Leute brauchen Zucht (מרדות). Woher lässt sich das beweisen? Weil Gott zu ihm sagte: Du weisst es schon, wie es heisst Ex. 32, 9: „Der Ewige sprach zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen, es ist ein hartnäckiges Volk.“ Kein Mensch sagt jemandem etwas Hartes, als wenn er Zucht braucht.

Unsere Rabbinen sagen: Die Worte: „Auf! steige hinab!“ wollen sagen: Sie haben Zucht nöthig. Das ist nun eine Stütze

für R. Meïrs Ansicht. Du kannst es auch daraus erkennen, dass es sich so verhält. Komm und sieh, als Mose hinabgestiegen war, was sprach er zu ihnen? „Und Mose erhob sich am Thore des Lagers und sprach: Zu mir, wer dem Ewigen angehört. „Und er sprach zu ihnen: So spricht der Ewige, der Gott Israels.“ Und wo findest du, dass er so zu ihm gesprochen hat? In den Worten: „לך רד Auf! steige hinab.“ Was bedeutet רד? Sie brauchen Zucht.

Oder: „Auf! steige hinab.“ R. Abin sagte: Gott sprach zu Mose: Nimm es nicht übel, dass ich zu dir gesagt habe: „Auf! steige hinab,“ siehe, zwei-, dreimal bin ich vom Himmel zur Erde hinabgestiegen, um den verderblichen Zustand der Menschen zu sehen, wie es heisst Gen. 11, 5: „Gott liess sich herab, um die Stadt und den Thurm zu sehen,“ und dann heisst es das.: „Wohlan, wir wollen hinabsteigen,“ ferner: „Ich will hinabsteigen und sehen;“ so steige auch du hinab, es ist genug für den Knecht, wenn er seinem Herrn gleich ist. Als Mose das sah, dachte er: Da ist an Vergebung nicht zu denken. Gott wusste, was Mose in seinem Herzen dachte, deshalb rief er ihn, um ihn zu besänftigen. Er sprach zu ihm: Habe ich dir nicht schon im Dornbusch gesagt, was sie einst thun werden, wie es heisst Ex. 3, 7: „Und der Ewige sprach: ich habe (sehend) gesehen (ראה ראיתי)?“ Du siehst nur eins (eig. ein Sehen), sprach Gott zu Mose, ich sehe aber zweierlei (eig. zwei Sehen); du siehst nur, wie sie zum Sinai kommen und mein Gesetz in Empfang nehmen, ich aber sehe, was sie auch nachher thun werden, wenn ich zum Sinai kommen werde, um ihnen mein Gesetz zu geben und dann auf meinem Wagengespann wiederkomme, und sie auf mich blicken und sie eins von ihnen (den Gestalten) losmachen und mich damit erzürnen, wie es heisst Ezech. 1, 10: „Und das Gesicht eines Ochsen an der linken Seite aller vier,“ und sie erzürnen mich damit, wie es heisst Ps. 106, 20: „Sie vertauschten ihre Ehre mit einer Ochsengestalt.“

Oder: „Ich habe gesehen.“ Was heisst: „Das Elend meines Volkes?“ D. i. die Rotte des Kalbes. Ich habe es von dort und ich habe es hier gesehen.

„Auf! steige hinab, denn dein Volk ist ausgeartet.“ Es steht nicht: das Volk (העם), sondern: dein Volk (עמך). Mose sprach nämlich: Herr der Welt! woher sind sie mein Volk? Gott antwortete ihm: Sie sind dein Volk. Als sie noch in Aegypten waren, da habe ich dir gesagt Ex. 7, 4: „Und führe mein Heer heraus, mein Volk.“ Ich habe es dir gesagt, dass sich unter sie nicht viel Gesindel mische. Du aber, der du so demüthig und fromm bist, sprachst zu mir, dass man die Umkehrenden (Reuigen) wieder aufnehme und ich habe schon gewusst, was sie einst thun werden, da habe ich dir gesagt: Nein! ich habe aber deinen Willen gethan und sie sind es, die das Kalb gemacht haben; denn sie haben Götzendienst getrieben und sie haben es (den Götzen) gemacht und mein Volk zur Sünde verleitet. Siehe, was geschrieben steht. Es

heisst nicht: Diese sind unsre Götter, sondern: „Diese sind deine Götter," nämlich die Proselyten (von den Aegyptern), die mit Mose hinaufgezogen sind, sie haben es gemacht und zu den Israeliten gesprochen: „Diese sind deine Götter." Darum sprach Gott zu Mose: „Auf! steige hinab, denn dein Volk ist ausgeartet." Es heisst nicht: Sie sind von dem Weg gewichen, den ich ihnen befohlen habe, sondern: „Sie sind bald (מהר) gewichen von dem Wege." Am Sinai waren sie Lilien und Rosen, jetzt sind sie Dornen (סריות) geworden, Lügner geworden. Sie haben nicht ein oder zwei Stunden gewartet, sondern sind gleich abgewichen. R. Simeon ben Jochai hat gesagt: Elf Tage haben sie es mit Gott gehalten, am neunundzwanzigsten Tage dachten sie nach, wie sie das Kalb fertigen wollten, wie es heisst Deut. 1, 2: „Elf Tage vom Horeb" und nachher kamen sie in die Wege Esaus, „auf den Weg des Gebirges Seïrs." R. Elieser ben Jacob sagt: Neunundzwanzig Tage haben sie es mit Gott gehalten und elf Tage dachten sie nach, wie sie das Kalb fertigen wollten, wie es heisst: „Elf Tage vom Horeb, auf dem Wege nach dem Gebirge Seïr." Oder: „Das Gebirge Seïr" d. i. sie übten die That von Seïr. Oder: „Das Gebirge Seïr." Wie Esau schmähte und lästerte, so schmähten und lästerten auch sie vor dem Götzen; wie Esau Götzendienst trieb, so trieben auch sie Götzendienst. R. Jehuda bar Ilai sagt: Elf Tage haben sie es mit Gott gehalten. Woher lässt sich das beweisen? So erklärt Micha s. Micha 2, 8: „Gestern lehnte sich mein Volk zum Feinde auf." Gott sprach: Gestern habt ihr gesprochen Ex. 24, 7: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und gehorchen" und heute ruft ihr aus: „Dies sind deine Götter, Israel." Nach R. Simeon ben Chalaphtha haben sie es nur zwei Tage mit Gott gehalten, wie es heisst Jerem. 2, 32: „Mein Volk hat mich vergessen Tage ohne Zahl." Wie viel sind ימים Tage? Wenigstens zwei. R. Jona entnimmt den Grund aus einem andern Verse, nämlich aus Jes. 58, 2: „Mich suchen sie Tag für Tag." Oder: „Sie sind bald abgewichen." R. Simeon ben Chalaphtha sagte: „Ihr habt den Weg über euer Haupt schwer gemacht. Wenn ein Mensch sich auf die Reise (den Weg) begiebt, so geht er zwei oder drei Mil und verirrt sich bei der dritten. Vielleicht verirrt er sich schon von der ersten ab? Ebenso sprach Gott zu Mose: Wurdet ihr nicht am zweiten, nicht am dritten, sonden schon vom ersten Tage ab stinkend? R. Meïr sagt: Es war nicht einmal ein Tag, sondern am Sinai stehend, sprachen sie mit ihrem Munde: „Wir wollen thun und gehorchen," und ihr Herz richtete sich schon auf den Götzendienst, wie es heisst Ps. 78, 36: „Sie täuschten ihn mit ihrem Munde." R. Huna sagte im Namen des R. Idi: Mose sprach: Und ich sah, und siehe, ihr habt gegen den Ewigen, euern Gott, gesündigt" und mit denselben Worten (welche zur Ehre Gottes gesagt worden sind) habt ihr gesündigt. Gott sprach: Ich habe euch die zehn Worte zu eurer Ehre gegeben: „Du sollst nicht morden, nicht ehebrechen, nicht stehlen" u. s. w.,

da hättet ihr nur mit dem sündigen sollen, was mich betrifft, wie es heisst Deut. 9, 16: „Ich sah und siehe, ihr habt gegen den Ewigen gesündigt.“ R. Abuhu sagte: Es heisst: „Elf Tage vom Horeb (מחורב).“ Mit den ausgezeichnetsten (vornehmsten, inhaltreichsten) unter den zehn Worten habt ihr gesündigt, nämlich gegen meinen Namen, welcher ist: Der Einzige und welcher das erste (das Haupt) aller Gebote ist s. Ex. 20, 2: „Ich bin der Ewige, dein Gott.“

Oder: „Sie sind bald abgewichen.“ R. Jona sagte im Namen des R. Samuel bar Nachman: Jeder Prophet, welcher auftrat, sprach die Prophetie seines Genossen nach und warum? Um damit seine Prophetie zu beweisen. R. Josua ben Levi sagt: Ausgenommen von dieser Regel ist Mose, welcher alle Worte der Prophetie und auch das seinige vorgebracht hat und jeder weissagte dann vom Inhalte der mosaischen Prophetie aus. Alle Worte hat er gesprochen bis auf zwei, welche Gott selbst aus seinem Munde zu den Israeliten gesprochen hat, nämlich: „Ich bin“ u. s. w. und: „Du sollst nicht haben fremde Götter.“ Gott sprach zu den Israeliten: Ihr hättet nur in dem sündigen sollen, was ich euch geboten habe. R. Simeon sagte im Namen des R. Josua ben Levi: Gleich einem Könige, welcher sich mit einer Matrone verlobte (traute) und ihr von Hand zu Hand (d. i. eigenhändig) zwei Perlen übergab, nachher sandte er ihr noch acht Perlen durch seinen Gesandten. Als sie nun mit ihrem Buhlen Scherz trieb, verlor sie die beiden Perlen, die ihr der König selbst gegeben hatte. Als der König erfuhr, dass sie die Perlen verloren hatte, verstiess er sie aus seinem Hause. Da kam ihr Brautführer zu ihm, um den König zu besänftigen. Mein Herr König! sprach er, wenn findest du so eine Lobenswerthe und Liebliche wie diese? Der König antwortete darauf: O Himmel! zwei Perlen habe ich ihr selbst gegeben und acht habe ich ihr durch dich gesandt, hätte sie nicht die deinigen, oder drei oder gar alle verlieren können? Aber so sehr verachtet sie mich, dass sie grade die zwei Perlen verloren hat, die ich ihr selbst gegeben habe. Das ist es, was Gott zu Jerem. 2, 13 sagt: „Denn zwei Uebel hat mein Volk begangen.“ Haben sie nur zwei begangen? Es sind doch mehr als zweiundzwanzig? Und welches sind die zwei Uebel, die mein Volk gethan hat? Sie haben sich gegen das Wort: „Ich bin“ u. s. w. und gegen das andere: „Du sollst nicht haben“ u. s. w. vergangen. Das ist hier mit den Worten gesagt: „Sie sind bald gewichen von dem Wege, den ich ihnen geboten habe, sie haben sich ein goldenes Kalb gefertigt.“ R. Tanchuma bar Chanilai hat gesagt: 125 Centenarien Gold waren auf das goldene Kalb verwendet worden, soviel das Wort מס״כה gegossen in der Zahl hat, nämlich מ ist 40, ס ist 60, כ ist 20, ה ist 5. R. Levi im Namen des R. Chama bar Chanina dagegen sagt: Es waren nur 120 Centenarien, soviel das Wort מס״ך in der Zahl hat. Er lässt fünf (ה) weg. Oder R. Ami sagte: Ihr habt einen üblen Guss (מסכה רעה) den übrigen Geschlechtern

gegossen d. i. ihr habt zwei schlimme Getränke den Geschlechtern zu trinken gegeben. R. Jizchak sagte: מסכה ist nach der griechisch-römischen (eig. Krieger-) Sprache aufzufassen (nämlich μόσχος, muscus). Gott sprach: Auf dieselbe Weise werde ich sie heilen*), wie es heisst: „Sie haben sich ein Kalb gemacht.“

Und der Ewige sprach zu Mose: ich habe dieses Volk gesehen. Was heisst: Siehe, es ist ein hartnäckiges Volk? R. Jehuda ben Puluja im Namen des R. Meïr sagte: Es heisst soviel wie: sie verdienen, dass ihnen das Genick gebrochen werde. Rab Jakim sagte: Drei Freche (Unverschämte, Strenge) giebt es: Der Freche unter den wilden Thieren ist der Hund; der Freche unter den Vögeln ist der Hahn; der Freche unter den Völkern ist Israel. Glaube aber nicht, bemerkte R. Jizchak bar Redipha im Namen des R. Ami, dass das zum Schimpfe gesagt ist, nein, es ist zum Lobe gesagt. Entweder ein Jude bleiben oder gekreuzigt werden! R. Abin sagte: Bis jetzt nannte man im Auslande die Israeliten eine hartnäckige Nation. R. Nachman sagte: Du kannst es daraus erkennen, dass sie hartnäckig sind. Als Gott ihnen die Thora geben wollte, was steht von ihnen geschrieben Ex. 19, 16? „Es war am dritten Tage, als der Morgen anbrach.“ Gott sprach: Ich wünschte, dass alle die Wunder, die ich für Israel gethan habe, ihnen zum Heile gereichen (d. i. dass sie nicht wieder in ihre frühere Thorheit verfallen) möchten; „siehe, es ist aber ein hartnäckiges Volk und jetzt lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und ich sie vertilge.“ Hielt denn Mose an Gott so fest, dass er spricht: Lass mich! Allein womit ist die Sache zu vergleichen? Mit einem König, der über seinen Sohn erzürnt war und ihn in ein Gemach einsperrte und ihn zu schlagen anfing. Der König schrie vom Gemache aus: Lass mich, ich will ihn schlagen, der Pädagog (Hofmeister) aber stand draussen und dachte: Der Rönig und sein Sohn sind in dem Gemache, zu wem spricht er: Lass mich! Wahrscheinlich will er, dass ich hineingehe und ihn mit seinem Sohne aussöhne. Darum schreit er: Lass mich! So sprach auch Gott zu Mose: „Und nun lass mich!“ Mose dachte: Weil Gott will, dass ich ihn mit den Israeliten versöhnen soll, deshalb spricht er: „Und nun lass mich!“ Sofort fing er an für sie um Erbarmen zu flehen. Das wollen die Worte sagen: „Mose flehte zu dem Ewigen, seinem Gott.“

Parascha XLIII.

V. 11. Und Mose flehte. So begann R. Tanchuma bar Abba mit Anknüpfung an Ps. 106, 23: „Er gedachte sie zu vertilgen,

---

*) Sinn: Das Kalb diente zur Sühne der Israeliten, aber die Asche von der rothen Kuh, von der das Kalb herstammt, wird auch seine Sühne sein. So Levy, WWB. III. S. 168.

wenn nicht Mose, sein Erwählter, vor den Riss vor ihn getreten wäre.“ R. Ghama bar Chanina sagte: Ein guter Anwalt sucht das Recht klar darzulegen. Mose war einer von den zwei Anwälten, welche für Israel aufgetreten und Gott gegenüber Vorstellungen gemacht haben. Wer sind sie? Mose und Daniel. Mose, wie es oben heisst: „Wenn nicht Mose, sein Erwählter“ u. s. w. und Daniel, wie es heisst Dan. 9, 3: „Ich wandte mich zu Gott, dem Ewigen, und suchte ihn mit Gebet“ u. s. w. Diese beiden Menschenkinder traten gegen das Strafmass ein, um für Israel um Erbarmen zu flehen. R. Berachja sagte zweierlei, eins im Namen unseres Rabbi (Jehuda Hannasi) und eins im Namen des R. Samuel bar Nachman. Unser Lehrer hat gesagt: Womit ist diese Sache zu vergleichen? Mit einem König von Fleisch und Blut, der seinen Sohn richtete, und der Ankläger stand da und klagte an. Was that der Erzieher des Königssohnes? Als er sah, dass derselbe für schuldig erklärt werden könnte, stiess er den Ankläger hinaus und trat an seine Stelle und machte für den Sohn den Vertheidiger. So auch, als die Israeliten das Kalb gemacht hatten, trat der Satan auf und klagte sie im Innern an, Mose aber stand draussen. Was that er? Er stiess den Satan hinaus und nahm seine Stelle ein, wie es heisst Ps. 106, 23: „Er trat vor den Riss vor ihn“ d. i. er nahm die Stelle des Einbrechers ein. R. Samuel bar Nachman hat gesagt: „Er trat vor den Riss vor ihn.“ Eine schwere Sache. Ein König war erzürnt über seinen Sohn, setzte sich auf den Richterstuhl, richtete ihn, erklärte ihn für schuldig und griff schon nach der Feder, um das Urtheil zu unterzeichnen. Was that der Staatsrath (סונקתדרו)? Er riss dem König die Feder aus der Hand, damit sein Zorn sich lege. So sass auch Gott in der Stunde, als die Israeliten jene That (das Kalb) begangen hatten, über sie zu Gericht und wollte sie für schuldig erklären, wie es heisst: „Lass ab von mir, ich will sie vertilgen.“ Und er that nicht nur das allein, sondern er wollte das über sie gesprochene Urtheil unterzeichnen, wie es heisst Ex. 22, 20: „Wer andern Göttern opfert, der soll verbannt werden.“ Was that Mose? Er nahm die Tafeln aus Gottes Hand, damit sein Zorn sich lege. Womit ist das zu vergleichen? Mit einem König, welcher einen Vermittler absandte, um ein Weib für ihn zu werben. Der Vermittler ging, aber die betreffende Person hatte sich mit einem andern eingelassen. Was that der kundige Vermittler? Er nahm den Ehevertrag, den ihm der König zur Vermählung gegeben hatte und zerriss ihn und sprach: Es ist besser, wenn das Weib ledig, als verheirathet (als Ehefrau) gerichtet wird. So verfuhr auch Mose. Als die Israeliten jene That begangen hatten, nahm er die Tafeln und zerbrach sie, das will sagen, wenn sie die Strafe gesehen hätten, so würden sie nicht gesündigt haben. Und dann dachte Mose: Es ist besser, wenn sie als solche gerichtet werden, die unwissentlich, als als solche, die vorsätzlich gehandelt haben. Warum? Weil in den Tafeln geschrieben stand Ex. 20, 2: „Ich bin der Ewige,

dein Gott“ und die darauf gesetzte Strafe lautet: „Wer andern Göttern opfert, soll verbannt werden.“ Darum also zerbrach er die Tafeln. „Und er sprach, sie zu vertilgen.“ Und sofort fing er an, im Gebete anzustossen. Das wollen die Worte sagen: „Und Mose flehte vor dem Ewigen, seinem Gott,“ denn er stand vor Gott leichten Hauptes (Sinnes), um für die Bedürfnisse Israels zu bitten. Das ist der Sinn der Worte: „Und Mose flehte.“

Oder: „Und Mose flehte.“ In Verbindung mit Prov. 16, 14: „Eines Königs Zorn ist wie Todesengel.“ Der Vers spricht von Mose. Als die Israeliter jene That sich hatten zu Schulden kommen lassen, stieg Gottes Zorn auf und er sandte die Würgengel, um die Israeliten zu verderben. Das wollen die Worte sagen: „Eines Königs Zorn ist wie Todesengel.“ „Ein weiser Mann aber versöhnte ihn“ d. i. Mose, der weise heisst, wie es heisst Prov. 21, 22: „Die Stadt der Helden ersteigt ein Weiser,“ denn er trat hin und sprach für die Israeliten und versöhnte sie mit ihrem himmlischen Vater. Das wollen die Worte sagen: „Und Mose flehte.“

Oder: „Und Mose flehte.“ In Verbindung mit Prov. 29, 8: „Spötter setzen die Stadt in Flammen“ d. s. die Israeliten, welche Brand in die Welt legten, als sie das Kalb gemacht hatten. Denn R. Asi hat gesagt: Es giebt keine Generation, an der nicht eine Unze (ein Weniges) von der That (Sünde) des Kalbes haftet. „Weise aber dämpfen den Zorn“ d. i. Mose, der durch seine Fürsprache den göttlichen Zorn gegen Israel beschwichtigt hat. Das ist der Sinn: „Und Mose flehte.“

Oder: „Und Mose flehte (ויחל).“ R. Jehuda, R. Nechemja und die Rabbinen. R. Jehuda sagt: Mose war erkrankt (חלה), als die Israeliten jene That begangen hatten. R. Nechemja sagt: Was heisst ויחל? Mose trat vor Gott hin wie mit einem Geschenke in der Hand, denn das Wort ויחל bedeutet nichts anderes als Geschenk (דורון), wie es heisst Ps. 45, 13: „Die Tochter Tyrus, mit Geschenken schmeichelt sie dir“ u. s. w., und ebenso Mal. 1, 9: „Und nun flehet doch Gott an“ u. s. w. Die Rabbinen sagen: Was bedeutet das Wort ויחל? Es bedeutet soviel als: Mose machte (verwandelte) das Bittre süss. „Und Mose betete.“ Das Wort חלוי hat die Bedeutung des Süssmachens. Wie so? R. Berachja im Namen des R. Chija bar Adda von Joppe im Namen des R. Samuel bar Nachman sagte: Als die Israeliten nach Marah gekommen waren, was steht da geschrieben? „Und sie kamen nach Marah.“ Da dachte Mose darüber nach: Dieses Wasser da, wozu ist es erschaffen? Welchen Genuss bietet es der Welt! Wäre es nicht besser, wenn es nicht erschaffen worden wäre? Gott wusste, was Mose in seinem Herzen dachte und er sprach zu ihm: Sprich nicht so, ist es nicht das Werk meiner Hand? Giebt es wohl etwas in der Welt, was nicht zur Befriedigung eines Bedürfnisses erschaffen worden ist? Ich will dich lehren, wie du sprechen sollst. Sprich so: Mache das Bittre süss. Und woher lässt sich beweisen, dass Gott ihn so zu sprechen gelehrt hat?

Siehe, es steht geschrieben Ex. 15, 25: „Er schrie zum Ewigen und der Ewige lehrte ihn ein Holz." Es heisst nicht: ויראהו und er zeigte ihm, sondern: ויורהו er lehrte ihn. Das Wort ויורהו bedeutet nichts anderes, als למוד lehren vgl. Prov. 4, 4, wo es heisst: „Er lehrte mich und sprach zu mir." Ferner heisst es Ex. 35, 34: „Zu lehren gab er in sein Herz." Es war die Sache in die Hand Moses gelegt und er vollführte sie nicht. Und warum nicht? Als die Israeliten in die Wüste gekommen waren und Gott sie vertilgen wollte, sprach Mose: Herr der Welt! du willst die Israeliten von der Welt vertilgen, hast du nicht zu mir in Marah gesagt: Bete und sprich: Mache das Bittre süss? Nun mache auch jetzt die Bitterkeit Israels süss und heile sie. Das wollen die Worte sagen: „Und Mose machte süss." R. Abin sagte im Namen des R. Levi ben Parta: Zu Moses Zeit war es uns so, als hatte jemand unser Bitteres süss gemacht, — das ist der Sinn der Worte: „Und Mose machte süss" — aber zu Daniels Zeit hatten wir keinen, der das Bittere süss gemacht hätte, wie es heisst Dan. 9, 13: „Und wir flehten nicht zum Ewigen, unsrem Gott." Oder: „Und Mose flehte." Wie so? R. Berachja sagte im Namen des R. Chelbo im Namen des R. Jizchak: Er löste (שהתיר) das Gelübde seines Schöpfers. Wie so? Als die Israeliten das Kalb gemacht hatten, stand Mose auf und besänftigte Gott, dass er ihnen vergeben möge. Allein Gott antwortete: Mose! ich habe bereits geschworen Ex. 22, 20: „Wer Göttern opfert, soll verbannt werden." Einen solchen Schwur, den ich ausgesprochen, kann ich nicht wieder zurücknehmen. Herr der Welt! entgegnete Mose, hast du mir nicht ein Mittel gelehrt, Gelübde zu lösen und hast gesprochen Num. 30, 2: „Wenn ein Mann dem Ewigen ein Gelübde oder einen Schwur gethan hat, sich eine Enthaltung aufzulegen, so soll er sein Wort nicht brechen?" Es steht: Er soll nicht lösen, aber ein Gelehrter (Weiser) kann sein Gelübde lösen, wenn er ihn darum angeht. Und jeder Alte, welcher eine Lehre lehrt, wenn er will, dass andere seine Lehre annehmen sollen, muss sie zuvor selbst halten. Du hast wegen der Lösung der Gelübde eine Verordnung gegeben, so gehört es sich, dass du erst deine Gelübde lösest, wie du mir befohlen, die Gelübde andrer zu lösen. Darauf hüllte er sich in sein Gewand, setzte sich wie ein Alter hin und Gott stand wie einer, welcher verlangt, dass sein Gelübde gelöst werde. Darum heisst es auch Deut. 9, 9: „Ich sass auf dem Berge." Ist es denn aber möglich, dass Mose sass und Gott stand? Es war ein Katheder (καθέδρα) errichtet, sagte R. Derusai, wie das Katheder der Scholastiker (Advokaten) zur Zeit, wenn sie vor den Herrscher treten, wo sie zu stehen scheinen, aber doch sitzen. Und so war es auch hier der Fall, Gott sass, während er doch zu stehen schien. Das ist der Sinn der Worte: „Und ich sass auf dem Berge."

Oder: „Und ich sass auf dem Berge." Giebt es denn oben (im Himmel) ein Sitzen? Du findest doch, dass da alle stehen, wie

es heisst Jes. 6, 2: „Seraphim standen oben über ihm,“ und so auch Ezech. 1, 25: „Stehend liessen sie ihre Flügel hängen,“ und ebenso Dan. 7, 16: „Ich nahte einem von den Dastehenden.“ Und so stand auch Mose, als er zur Höhe emporstieg, wie es heisst Deut. 10, 10: „Ich stand auf dem Berge,“ und so auch das. 5, 5: „Ich stand zwischen dem Ewigen und euch.“ Es sitzt da niemand als Gott allein, wie es heisst 2 Chron. 18, 18: „Ich sah den Ewigen, sitzend auf seinem Throne.“ Und hier sagt Mose: „Ich sass auf dem Berge?“ Was ist das? Allerdings sass er, sagte R. Huna bar Acha, als er das Gelübde seines Schöpfers löste. Und was sprach er zu ihm? Ein hartes Wort. R. Jochanan fragte: Ein hartes Wort sollte er vor ihm gesagt haben? Gott sprach zu ihm: Ich bereue das Böse, was ich meinem Volke zu thun beschlossen habe. Darauf sprach Mose: Es ist dir gelöst, es ist dir gelöst, es giebt hier kein Gelübde und es giebt hier keinen Schwur mehr. Das wollen die Worte sagen: „Und Mose löste“ d. i. er löste das Gelübde seines Schöpfers vgl. Num. 30, 3: „Er soll sein Wort nicht brechen (ולא יחל).“ R. Simeon ben Lakisch sagte: Darum wird Mose auch der Mann Gottes genannt, um damit zu sagen, dass er das Gelübde Gottes gelöst hat.

„Und Mose entkräftete.“ R. Josua ben Levi sagte im Namen des R. Simeon ben Jochai: Gott öffnete ihm das Pförtlein der Busse mit den Worten Ex. 20, 2: „Ich bin der Ewige, dein Gott“ am Sinai. Warum? Als die Israeliten nämlich das Kalb gemacht hatten, wollte Mose Gott besänftigen, aber dieser hörte nicht auf ihn. Gott sprach zu ihm: Sollte denn nicht, weil sie (die Israeliten) das Wort aufgehoben (zu nichte gemacht) haben, das Strafgericht über sie ergehen? Mose antwortete: Herr der Welt! du hast am Sinai gesagt: „Ich bin der Ewige, d e i n Gott,“ und nicht: euer Gott. Hast du es zu m i r gesagt, oder hast du es vielleicht zu ihnen gesagt und habe ich das Wort aufgehoben? Das wollen die Worte sagen: „Und Mose entkräftete (ויחל).“ R. Simeon von Sichnin sagte im Namen des R. Levi: Darum heisst es immer in der Folge in der Mehrzahl s. Lev. 19, 2: „Ich bin der Ewige, euer Gott,“ und so heisst es in allen Geboten: Ich bin der Ewige, euer Gott, nicht heisst es: Ich bin der Ewige, dein Gott.

Oder: „Und Mose flehte.“ Was bedeuten die Worte: „Warum entbrennt dein Zorn, Ewiger, über dein Volk?“ R. Jehuda und R. Nechemja. R. Jehuda sagt: Womit ist diese Sache zu vergleichen? Mit einem König, der einen Haussohn hatte, welchen er über alles, was er hatte, setzte. Der Haussohn verlieh an die Leute gegen Bürgschaften, dem einen 50, dem andern 100, einem dritten 200 Goldstücke. Die Schuldner aber wurden flüchtig. Nach einiger Zeit erfuhr es der König und es that ihm leid. Er sprach zu ihm: Habe ich dich denn über alles, was ich habe, schalten lassen, um mich darum zu bringen? Der Haussohn antwortete: Ich bin der Haussohn, ich habe es ausgeliehen und sie sind in meiner Ver-

pflichtung zu bezahlen (d. i. ich hafte für sie), ich werde dir über alles Rechnung ablegen. Siehe, der und der ist Bürge, bei dem habe ich 100, und bei jenem 50 Goldstücke zu fordern. So sprach auch Mose zu Gott: Warum zürnst du? Nicht doch etwa wegen deiner Thora? Die ist mit meiner Verpflichtung (d. i. ich hafte für sie), denn ich und meine Genossen werden sie halten. Aaron und seine Söhne werden sie halten, ebenso Josua und Caleb, Jair und Machir, die Gerechten und ich selbst. Das soll mit den Worten: „Warum, Ewiger, entbrennt dein Zorn?“ gesagt sein.

R. Nechemja sagte: Als die Israeliten jene That begangen hatten, trat Mose hin und besänftigte Gott mit den Worten: Herr der Welt! was haben sie dir weiter gethan, als dass sie dir einen Gehilfen gemacht haben, und du zürnst über sie? Dieses Kalb, was sie gemacht haben, wird dir helfen, du lässt die Sonne und das Kalb den Mond scheinen; du die Sterne und das Kalb die Gestirne, du lässt den Thau herabfallen und das Kalb lässt die Winde wehen, du lässt Regen herabströmen und das Kalb lässt Gewächse hervorspriessen. Gott sprach: Wie Mose, auch du bist in einem solchen Wahne, wie sie? Es ist doch nichts Wesentliches in ihm. Mose sprach: Nun, wenn dem so ist, warum zürnst du über deine Kinder? Das wollen die Worte sagen: „Warum, Ewiger, entbrennt dein Zorn über dein Volk?“

Oder der Sinn der Worte ist dieser. Mose sprach: Hast du mir nicht gesagt: „Dein Volk ist ausgeartet?“ Da hat dein Volk gesündigt und nicht mein Volk, und wenn mein Volk gesündigt hat, so hat doch nicht dein Volk gesündigt. Das liegt in den Worten: „Warum, Ewiger, entbrennt dein Zorn über dein Volk?“

Oder der Sinn der Worte ist dieser: Gleich einem König, der, als er in sein Haus ging, seine Gemahlin, einen Tisch (mensa delphica) umarmend, antraf, worüber er in Zorn gerieth. Da trat sein Brautführer vor ihn und sprach: Wenn er Kinder gebiert (d. h. wenn von diesem Umgange ein Kind zu erwarten stünde), würdest du mit Recht zürnen. Der König antwortete: Es ist an der Sache nichts Wichtiges, als ihr zu lehren, dass sie so etwas nicht thun soll. So sprach auch Gott: Ich weiss, dass nichts Wesentliches an ihm (dem Kalbe) ist, allein sie sollen nicht sagen, dass sie sich ein Götzenbild machen wollen. Nun wenn nichts Wesentliches an ihm ist, entgegnete Mose, warum zürnst du über deine Kinder? Das ist der Sinn der Worte: „Warum, Ewiger, entbrennt dein Zorn über dein Volk, welches du aus dem Lande Aegypten geführt hast.“ Wozu ist hier der Auszug aus Aegypten erwähnt? Mose sprach: Herr der Welt! aus welchem Lande hast du sie geführt? Doch aus Aegypten, wo alle Lämmern dienen (sie verehren). Gleich einem Weisen, sagte R. Huna im Namen des R. Jochanan, der für seinen Sohn einen Laden mit Gewürzen (wohlriechenden Dingen) in der Strasse der Buhldirnen eröffnet hatte. Der Eingang that das seinige und auch das Handwerk that das seinige, und der junge,

kräftige Mann that auch das seinige, er gab sich den Ausschweifungen hin. Da kam sein Vater und ertappte ihn bei einer solchen Buhldirne und brach in die Worte aus: Ich erschlage dich! Da nahm sein Freund das Wort und sprach zu ihm: Du hast den Jüngling unglücklich gemacht und schreist nun ihm gegenüber. Alle Handwerke hast du verschmäht und du hast ihm nur die Gewürzkrämerei gelehrt, alle Hallen hast du verschmäht und du hast ihm nur einen Laden in der Strasse der Buhlerinnen eröffnet. So sprach auch Mose: Herr der Welt! du hast die ganze Welt verschmäht und du hast deine Kinder nur in Aegypten Sclavendienste verrichten lassen, wo man Lämmern dient, und deine Kinder haben es von ihnen gelernt und sie haben sich auch ein Kalb gemacht. Darum sagt Mose: (Das Volk) „was du aus dem Lande Aegypten herausgeführt hast“ d. i. wisse, aus welchem Lande du sie herausgeführt hast. Oder: „was du aus dem Lande Aegypten herausgeführt hast.“ Wozu brauchte hier der Auszug aus Aegypten erwähnt zu werden? R. Jehuda bar Schallum sagte im Namen des R. Jehuda ben Simon im Namen des R. Levi ben Parta: Womit ist die Sache zu vergleichen? Mit einem, welcher einen Sclaven kaufen wollte und dessen Herrn fragte: Gehört der Sclave, den du zu verkaufen hast, zu den guten oder zu den schlechten? Der Verkäufer antwortete: Er gehört zu den schlechten und darum verkaufe ich ihn. Der Mann kaufte ihn und führte ihn in sein Haus. Einmal hatte der Sclave sich etwas zu Schulden kommen lassen, dass ihn sein Herr schlug. Ich erschlage dich, sprach er zu ihm, was nützt mir so ein schlechter Sclave. Dieser fing nun an zu schreien: Du bringst Wehe über mich! Sein Herr sprach: Weisst du nicht, was du begangen und du schreist noch: Du bringst Wehe über mich? Der Sclave sprach: In Wahrheit bringst du Wehe über mich. Er sprach: Mein Herr! wie kauftest du mich? für einen guten oder schlechten Sclaven? Für einen schlechten, antwortete der Herr. Du hast mich also für einen schlechten Sclaven gekauft und du suchst in mir einen guten? So sprach auch Mose: Herr der Welt! hast du nicht zu mir gesagt Ex. 3, 10: „Und nun wohlan, ich will dich zu Pharao senden,“ und ich antwortete dir, welchem Verdienste haben die Israeliten es zu danken, dass du sie erlösen willst? Sie dienen doch Götzen. Da sagtest du mir: Jetzt siehst du sie allerdings Abgötterei treiben, ich sehe aber, wie sie aus Aegypten ziehen, ich das Meer für sie theilen, sie in die Wüste bringen, ihnen die Thora geben, sie meine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht schauen lassen werde, sie aber werden meine Herrschaft annehmen und mich nach 40 Tagen verläugnen und das Kalb fertigen. Das ist es, was ich damals auch mit den Worten sagte das. 3, 7: „Gesehen habe ich das Elend meines Volkes.“ (Es heisst: ראה ראיתי d. i. das Wort „sehen“ steht zweimal), das eine geht auf die Stimme des Kalbes, das andere auf die Stimme des Wechselgesanges, den ich höre. Bevor ihr noch erlöst waret, sagtest du mir, dass sie das Kalb machen

würden und jetzt, nachdem sie es gemacht haben, willst du sie umbringen? Darum erwähnte Mose in seiner Vertheidigung den Auszug aus Aegypten. R. Pinchas der Priester ben Chama sagte im Namen des R. Abuhu im Namen des R. Jose bar Chanina: Warum heisst es: ראה ראיתי? Gott sprach nämlich zu Mose: Du siehst sie jetzt erst, ich aber sehe sie, wie sie mich betrachten, ich aber zeige mich in meinem Staatswagen, dass ich ihnen die Thora gebe, wie es heisst Ps. 68, 18: „Gottes Wagen sind Myriaden, tausend mal tausend," sie aber haben ein Rad von meinem Viergespann losgemacht, wie es heisst Ezech. 1, 10: „Das Gesicht eines Ochsen an der linken Seite." Darum sprach Mose: „Warum, Ewiger, entbrennt dein Zorn?" Du hast sie gekannt und jetzt zürnst du über sie, dass sie das Kalb gemacht haben.

Oder: „was du aus dem Lande Aegypten herausgeführt hast." Warum erwähnte Mose den Auszug aus Aegypten? R. Abin im Namen des R. Simeon ben Jehozadok sagte: Womit ist diese Sache zu vergleichen? Mit einem König, der ein wüstes Feld hatte. Er sprach zu einem Gärtner: Geh und pflege es mir (baue es an) und mache es zu einem Weinberg. Der Gärtner führte den Auftrag aus, bearbeitete das Feld, pflanzte Weinstöcke, sie wuchsen und brachten Wein, der aber sauer war. Als der König sah, dass der Wein sauer war, sprach er zu dem Gärtner: Geh und haue ihn (den Weinberg) um, was soll mir ein Weinberg, der Essig bringt? Der Gärtner antwortete: Mein Herr König! wie viele Ausgaben hast du auf den Weinberg verwendet, bevor er erstand und jetzt willst du ihn abhauen lassen? Und weshalb? Weil sein Wein sauer ist? Das kommt daher, weil die Frucht noch jung ist, darum giebt er sauern und noch keinen guten Wein. So wollte auch Gott die Israeliten, als sie jene That begangen hatten, vertilgen. Da sprach Mose: Herr der Welt! hast du sie nicht aus Aegypten geführt, aus einem Orte, wo der Götzendienst zu Hause ist? Die Israeliten sind jetzt noch im Knabenalter, wie es heisst Hos. 11, 1: „Da Israel ein Knabe war, liebte ich es schon." Habe ein wenig Geduld mit ihnen, wandle mit ihnen und sie werden vor dir gute Werke vollbringen. Das hat Mose mit den Worten gesagt: „was du aus Aegypten geführt hast." „Warum sollen die Aegypter sprechen" u. s. w. „Und lass dich gereuen des Bösen wider dein Volk." R. Chanina bar Abba sagte: Es wird dir Reue verursachen. Darauf sprach Gott zu ihm: Wie du hast gesagt: „Lass dich gereuen des Bösen wider dein Volk," bei deinem Leben! das will ich thun. Deshalb heisst es: „Da reuete dem Ewigen das Böse."

Parascha XLIV.

V. 13. „Gedenke an Abraham." R. Tanchuma bar Abba begann mit Anknüpfung an Ps. 80, 9: „Einen Weinstock hobst du

aus Aegypten." Warum werden die Israeliten mit einem Weinstock verglichen? Sowie man den Weinstock, wenn sein Herr haben will, dass er recht gut werden soll, von einem Orte ausreisst und ihn an einen andern Ort verpflanzt und er dadurch wirklich besser wird, so auch Gott, als er die Israeliten in der Welt bekannt machen wollte, was that er? Er riss sie aus Aegypten und brachte sie in die Wüste, wo sie anfingen zu gedeihen, die Thora zu empfangen und sie sprachen Ex. 24, 7: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und gehorchen," wodurch sie zu einem Namen in der Welt kamen, wie es heisst Ezech. 16, 14: „Und dein Name erscholl unter den Völkern wegen deiner Schönheit."

Oder: „Einen Weinstock hobst du aus Aegypten." Du kannst (hier) alle Auslegungen anwenden, die darüber (über den folgenden Vers) gesagt sind s. Gen. 40, 9: „Es stand ein Weinstock vor mir." „Einen Weinstock hobst du aus Aegypten." Am Ende genügt dir diese. Sowie der Weinstock Leben hat und an todtes Holz gestützt wird, so haben auch die Israeliten Leben und Bestand, sie stützen sich aber auf die Todten, nämlich auf die Väter. So findest du auch: Wie viele Gebete verrichtete Elia auf dem Berge Carmel, dass Feuer herabkomme s. 1 Reg. 18, 37: „Erhöre mich, Ewiger, erhöre mich!" Allein er fand nicht eher Gehör, als bis er der Todten gedachte und sprach: „Ewiger, Gott Abrahams, Jizchaks und Israels (Jacobs)." Nachdem das geschehen war, wurde er sofort erhört. Wie heisst es daselbst? „Es fiel das Feuer des Ewigen herab." So auch Mose, als die Israeliten jene That begangen hatten, sprach er für die Israeliten 40 Tage und 40 Nächte, er wurde aber nicht erhört, erst als er die Todten erwähnte, wurde er erhört, wie es heisst: „Gedenke an Abraham, Jizchak und Israel." Was folgt darauf? „Da reuete dem Ewigen das Böse." Das wollen die Worte sagen: Sowie der Weinstock lebt und auf todtes Holz gestützt ist, so haben auch die Israeliten Leben und stützen sich auf ihre verstorbenen Altvordern. Das ist der Sinn der Worte: „Gedenke an Abraham, Jizchak und Israel."

Oder: „Gedenke an Abraham." Das steht auch Koh. 4, 2: „Ich preise die Todten, die längst gestorben sind." Gegen wen hat Salomo diesen Ausspruch gethan? R. Josua ben Levi sagte: Gegen seinen Vater David. Wie so? Du findest, als Salomo den Tempel erbaut hatte, betete er vor Gott, dass Feuer herabkomme, und er wurde nicht erhört, als er aber seinen verstorbenen Vater David erwähnte, wurde er erhört s. 2 Chron. 6, 42: „Gedenke der Gnade gegen David, deinen Knecht." Dann heisst es das. 7, 1: „Als Salomo das Gebet zu dem Ewigen geendigt hatte, fiel Feuer vom Himmel herab. Als Salomo diese Wahrnehmung machte, dass nämlich seine Gebete nicht eher erhört worden waren, als bis er seines Vaters David gedacht hatte, sprach er: „Ich lobe mir die Todten, die längst gestorben, vor den Lebenden, die noch das Leben haben."

R. Samuel bar Nachman sagte: Salomo hat diesen Spruch auf Mose gesagt. Wie so? Als Mose es sah, stand er auf und betete 40 Tage und 40 Nächte für die Israeliten, dass Gott ihnen jene That, welche sie begangen hatten, vergeben möge und er erwähnte sein Verdienst, Gott aber fand kein Gefallen an ihnen, erst als er die Todten erwähnte, fand er Gehör, wie es darauf heisst: „Da reuete dem Ewigen das Böse," Das wollen die Worte sagen: „Ich lobe mir die Todten vor den Lebenden" d. i. Mose.

Oder: „Gedenke an Abraham." Das ist auch der Sinn von Prov. 11, 21: „Selbst in später Hand (eig. von Hand zu Hand) bleibt das Böse nicht ungestraft." R. Pinchas der Priester ben Chama erklärte diese Stelle so: Wenn du eine Vorschrift erfüllt (ein gutes Werk vollbracht) hast, musst du nicht den Lohn sogleich aus einer Hand in die andere erwarten. Warum? Weil du nicht rein d. i. weil du nicht rein von deinen Sünden bist, und du wirst ein Frevler genannt, dass du nichts an deine Kinder vererben willst. Denn wenn unsre Altväter Abraham, Jizchak und Jacob den Lohn für ihre guten Werke, welche sie gethan, verlangt hätten, wie hätte dann der Same der Gerechten (Frommen) gerettet werden, wie hätte sonst Mose Abrahams, Jizchaks und Israels gedenken (und das drohende Uebel abwenden) können? Und sofort „reuete dem Ewigen das Böse." Das wollen die Worte sagen: „Eine Hand zur andern ist nicht rein von Bösen."

Oder: „Gedenke an Abraham." R. Abin machte im Namen des R. Acha durch ein Gleichniss es klar. Gleich einem König, dem sein Freund zehn Perlen zur Aufbewahrung übergab. Der Freund starb und hinterliess eine Tochter, welche der König sich zum Weibe nahm und sie zur Matrone machte. Er gab ihr eine Kette mit zehn Perlen und legte sie um ihren Hals. Nach einigen Tagen verlor sie aber die Kette, da wollte der König sie verstossen. Er sprach: Ich treibe sie aus meinem Hause, ich schliesse sie von mir aus. Da kam ihr Brautführer zum König, um ihn zu besänftigen, allein er gab ihm kein Gehör, sondern sprach: Ich treibe sie von mir. Warum? mein Herr König! stellte der Freund vor. Der König sprach: Ich habe ihr zehn Perlen geschenkt und sie hat sie verloren. Sowahr mein Herr König lebt! fuhr der Freund fort, deshalb solltest du dich besänftigen und versöhnen lassen, der König aber gab ihm kein Gehör. Als der Brautführer sah, was er mit ihr thun wollte, und er nicht besänftigt wurde, sondern sich widersetzte und sprach: Ich lasse mich von ihr scheiden, sprach er zu ihm: Wegen der zehn Perlen, die sie verloren, willst du sie entfernen? Ist dir nicht bekannt, dass ich weiss, dass ihr Vater dir zehn Perlen zur Aufbewahrung übergeben hat? Mit diesen sind die deinigen ausgeglichen. So zürnte auch Gott über die Israeliten, als sie jene That begangen hatten, er sprach zu Mose: „Lass ab von mir, ich will sie vertilgen." Allein Mose sprach: Herr der Welt! weshalb zürnst du über die Israeliten? Gott sprach: Weil

sie die zehn Gebote nicht gehalten (aufgehoben) haben. Mose sprach: Sie können sie erstatten. Gott sprach: Woher? Mose sprach: Gedenke an die zehn Versuchungen Abrahams, so gehen zehn für zehn aus. Das wollen die Worte sagen: „Gedenke an Abraham, Jizchak und Israel."

Oder: „Gedenke an Abraham." Warum erwähnt er hier die drei Altväter? Die Rabbinen sagen: Mose sprach: Haben sie sich des Feuertodes schuldig gemacht, so gedenke an Abraham, der sein Leben in den Gluthofen hingegeben hat, um zur Heiligung deines Namens verbrannt zu werden, es tritt seine Verbrennung für die Verbrennung seiner Kinder; haben sie sich des Schwertes schuldig gemacht, so denke an ihren Vater Jizchak, der seinen Hals auf den Altar hinstreckte, um zur Heiligung deines Namens geschlachtet zu werden, es tritt seine Tödtung für die Tödtung seiner Kinder; haben sie sich der Verbannung schuldig gemacht, so denke an ihren Vater Jacob, der aus seinem Vaterhause nach Haran wanderte und es tritt diese für jene. Das wollen die Worte sagen: „Gedenke an Abraham, Jizchak und Israel."

Oder: „Gedenke an Abraham." Warum erwähnte er die drei Altväter? R. Levi sagte: Mose sprach: Herr der Welt! leben die Todten? Gott antwortete: Mose, du bist ein Ketzer (מין Sectirer) geworden. Mose entgegnete: Wenn die Todten einst nicht aufleben, so thust du ihnen alles recht, was du willst; wenn die Todten aber leben, was wirst du dann einst den Altvätern sagen, wenn sie auferstehen und von dir die Verheissung fordern, die du ihnen gegeben; was willst du ihnen antworten? Hast du ihnen nicht also verheissen, dass du ihre Kinder so viel werden lassen wollest, wie die Sterne am Himmel und jetzt willst du sie vernichten? Das ist der Sinn der Worte: „Gedenke an Abraham."

Oder: „Gedenke an Abraham." Warum erwähnte hier Mose die drei Altväter? R. Abin sagte: Gott sprach zu Mose: Ich verlange von dir zehn, wie ich von Sodom verlangt habe, stelle mir von ihnen zehn Gerechte und ich reibe sie nicht auf. Herr der Welt! erwiederte Mose, ich stelle sie dir, siehe, ich und Aaron, Eleasar und Ithamar, Pinchas, Josua und Caleb. Das sind aber erst sieben, fuhr Gott fort, wo sind die drei andern? Mose wusste nicht, was er thun sollte. Herr der Welt! sprach er, leben die Todten? Jawohl! gab Gott zur Antwort. Wenn die Todten leben, sprach Mose, so gedenke an Abraham, Jizchak und Israel, siehe, das sind zehn. Darum hat er die drei Altväter erwähnt.

Oder: „Gedenke an Abraham." Was beabsichtigte Mose mit der Erwähnung der drei Väter? R. Abin ben Tabri im Namen des R. Jizchak sagte: Als die Israeliten jene That verübt hatten, gingen fünf Würgengel aus, sie aufzureiben. Der Zorn, der Grimm, die Wuth, die Ausrottung und das Verderben, wie geschrieben steht Deut. 9, 19: „Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm." Nun sprach er: Herr der Welt! du stehst gegen einen und ich stehe

gegen den andern. Du stehst gegen den Zorn, wie es heisst Ps. 7, 7: „Stehe auf, Ewiger, gegen deinen Zorn;“ und ich stehe gegen den Grimm, wie es heisst Ps. 106, 23: „Um seinen Grimm abzuwenden vom Verderben.“ Gott sprach zu ihm: Siehe, ich stehe gegen einen und du stehst gegen einen. Was machst du aber mit den drei fehlenden? Gegen diese, sprach Mose, mögen die drei Väter einstehen. Darum erwähnte sie Mose.

Oder: „Gedenke an Abraham.“ R. Sebida im Namen des R. Josua ben Levi sagte: Mose sprach: Herr der Welt! waren die Väter der Welt Gerechte oder Frevler? Mache zwischen diesen und jenen einen Unterschied; wenn sie Frevler waren, so verfährst du billig (schön) gegen ihre Kinder. Warum? Weil ihre Väter bei dir keine (verdienstlichen) Werke haben, wenn sie aber Gerechte waren, so lass ihnen das Werk ihrer Väter zu Gute kommen (eig. gieb ihnen das Werk ihrer Väter). Das ist der Sinn der Worte: „Gedenke an Abraham.“

Oder Samuel sagte: Mose sprach: Herr der Welt! gestatte mir, dass ich rede. Gott antwortete ihm: Sprich alles, was du willst. Darauf fuhr Mose fort: Die Israeliten haben den Anfang des Dekalogs (das erste Gebot) Ex. 20, 1: „Du sollst nicht fremde Götter haben,“ ausser Acht gelassen, und es übertreten, weil sie das Kalb gemacht haben und du willst das Ende desselben aufheben, welches lautet: Der Gnade übt an Tausenden, die mich lieben. Und es heisst doch Jes. 41, 8: „Die Nachkommen Abrahams, der mich liebt?“ Du hast damit Abraham die Versicherung gegeben: Ich bewahre deinen Kindern die Gnade bis in das zweitausendste Geschlecht, wie es heisst: „Der Gnade übt לאלפים.“ Das Wort steht im Plural. Wie viele Geschlechter sind von Abraham bis zur Gegenwart? Sieben, nämlich Abraham, Jizchak, Jacob, Levi, Kehat, Amram, Mose. Und an diesen sieben willst du keine Gnade üben, wohl aber an zwei Tausenden? Wie übst du Gnade? Sie haben den Anfang des Dekalogs aufgehoben (nicht beachtet), und du willst den Schluss desselben aufheben? Wärest du nicht, antwortete Gott dem Mose, vom Samen ihrer Enkel, so würde ich sie umbringen, dich dagegen aber davon ausnehmen, und so würde mein Schwur bestätigt erfunden. R. Jizchak sagte: Mose sprach: Herr der Welt! welche Urkunde hat wohl mehr Giltigkeit, diejenige, welche mit drei, oder diejenige, welche nur mit einer Unterschrift untersiegelt (versehen) ist? Doch diejenige, welche mit drei Unterschriften versehen ist. Welcher Rechtsspruch ist wohl kräftiger, derjenige, welcher von dreien, oder derjenige, welcher nur von einem gefällt ist? Doch derjenige, welcher von dreien gefällt ist. Welches Zeugniss hat wohl mehr Geltung, dasjenige von einem oder von dreien? Doch das von dreien. So sprach auch Mose: Herr der Welt! wenn du das, was du dreien zugeschworen, nicht halten, sondern aufheben willst, wie willst du das, was du einem zugeschworen hast, halten! Sowie du über ihre Kinder gezürnt hast

und du sie umbringen wolltest, so wirst du auch über meine Kinder zürnen. Und nicht nur das, sondern sowie du den Vätern zugeschworen und einen Bund mit ihnen errichtet hast, wie es heisst Lev. 26, 42: „Und ich will gedenken meines Bundes mit Jacob," so hast du auch den Stämmen zugeschworen und einen Bund mit ihnen errichtet. Woher lässt sich beweisen, dass Gott den Stämmen zugeschworen hat? Aus Hab. 3, 9: „Um der Schwüre der Stämme willen." Und woher lässt sich beweisen, dass Gott mit ihnen einen Bund errichtet hat? Aus Lev. 26, 45: „Ich will ihnen gedenken meines Bundes mit den Vorfahren" d. i. der Bund mit den Stämmen, „und deiner Worte," denn siehe, du hast (mich) vom Stamme Levi gestellt, denn ich bin von seinem Stamme, was kannst du dem Stamme Ruben und den andern Stämmen sagen? Diese Frage, bemerkte R. Jizchak, konnte Gott in dieser Stunde nicht beantworten. Er sprach: Du hast schön gesprochen. Sofort „gereute dem Ewigen das Böse."

Gott sprach zu ihm: Auch wegen der Ersten bereue ich, was ich ihnen durch dich zugeschworen habe.

Chiskia bar Rabbi und R. Josua ben Levi. Chiskia sagte: Mose sprach: Wenn du ihren Vätern bei dem Himmel und bei der Erde zugeschworen hättest, so würdest du wohl thun, ihre Kinder zu vertilgen. Warum? Denn sowie Himmel und Erde vergänglich sind, so geht auch der bei ihnen gethane Schwur vorüber. Herr der Welt! hast du nicht ihren Vätern zugeschworen, dass du ihre Kinder nicht vertilgen willst, hast du nicht dem Abraham gesagt Gen. 22, 16: „Bei mir schwöre ich?" Was heisst das: „Bei mir schwöre ich?" Gott sprach zu Abraham: Sowie ich lebe und für alle Ewigkeit bestehe, so soll auch mein Schwur für alle Ewigkeit bestehen. Daher sprach Mose schön, als er sagte: Was du ihnen bei dir geschworen hast d. i. wegen der Heiligung deines Namens thue es und entweihe nicht deinen Namen. R. Josua ben Levi sagte: Wegen des Verdienstes der Altväter und der Stämme hat Gott es gethan (d. i. seinen Beschluss geändert). Und woher weisst du das? Weil Mose die Stämme hier erwähnt hat. Da kam Jesaia und erklärte es s. Jes. 63, 17: „Kehre zurück wegen deiner Knechte, wegen der Stämme deines Besitzthums." Weil hier in diesem Verse die Stämme Knechte genannt werden, so musst du auch Ex. 32, 13: „Gedenke an Abraham, Jizchak und Israel" auslegen. (Abraham, Jizchak und Israel) das sind die drei Väter, „deine Knechte" d. s. die Stämme. Und Gott war sofort mit ihnen ausgesöhnt, wie es heisst: „Und es gereute dem Ewigen das Böse." Und als der Prophet das sah, fing er an zu sagen s. 2 Reg. 14, 27: „Und der Ewige hatte nicht gesprochen, den Namen Israels auszulöschen." Wir finden doch aber, wandte R. Acha im Namen des R. Jonathan von Beth Gubrin ein, dass Gott die Israeliten wegen des Kalbes und wegen der Kundschafter auslöschen (aufreiben) wollte und hier heisst es: „Der Ewige hatte nicht gesprochen, den Namen Israels auszu-

löschen?" R. Levi sagte: Als er zu Mose die Worte sprach: „Lass ab von mir," da gab er ihm zu verstehen, dass er für sie um Erbarmen flehen sollte. Das ist der Sinn der Worte: „Der Ewige hatte nicht gesprochen, den Namen Israels auszulöschen." R. Tanchuma sagte: Als er zu ihm sprach: „Ich will dich zu einem grossen Volke machen," da hatte der Ewige nicht gesprochen, den Namen Israels auszulöschen." Warum? Weil Mose ein Israelit war.

Parascha LXV.

Cap. XXXIII. V. 12. Und Mose sprach zum Ewigen: Siehe, du sprichst zu mir. In Verbindung mit Jerem. 18, 7. 8: „Im Augenblick red' ich über ein Volk und über ein Königreich . . . . . so gereuet mich das Böse." Was heisst das: „Im Augenblick red' ich?" Wie in einem Augenblicke verhänge ich über den Menschen, dass er sterbe, er thut aber Busse und ich fühle Reue über ihn, wie es heisst das.: „Und das Volk wendet sich von seiner Bosheit." Wer waren jene? Die Leute von Ninive. Was steht von ihnen geschrieben? Jon. 1, 2: „Auf! gehe nach Ninive, der grossen Stadt, denn ihre Bosheit ist vor mir aufgestiegen." Ferner heisst es das. 3, 4: „Jona fing an hineinzugehen in die Stadt, eine Tagereise weit," und wie heisst es weiter das. V. 5? „Und die Leute von Ninive glaubten an Gott und hüllten sich in Sacktuch, Menschen und Vieh." Sie sprachen nämlich vor Gott: Herr der Welt! dem Vieh geht alle Erkenntniss ab, so musst du es für unschuldig halten, wir achten uns dem Vieh gleich, wie es heisst das.: Menschen und Thiere, Rinder und Schafe sollen nichts geniessen," und sofort „gereute dem Ewigen das Böse, was er geredet, ihnen zu thun und er that es nicht." Die Rabbinen wenden jenen Satz: „Im Augenblicke red' ich über ein Volk," auf die Israeliten an, wie es heisst 2 Sam. 7, 23: „Und wo ist ein Volk, wie dein Volk, wie Israel auf Erden?" „Und über ein Königreich" d. i. Israel, welches Königreich genannt wird, wie es heisst Ex. 19, 6: „Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern sein." Es heisst Jerem. 1, 10: „Um auszurotten und zu zertrümmern und zu verderben." Deshalb weil sie jene That begangen hatten, und er sie vertilgen wollte, wie es heisst Deut. 9, 14: „Lass ab von mir, ich will sie vertilgen." Sowie aber Mose sich erhob und für sie um Erbarmen flehte, „gereute dem Ewigen sofort das Böse." Mose sprach nämlich vor Gott: Herr der Welt! zeige dich erbarmungsvoll gegen sie, führe du sie selbst. dass sie nach dem Lande hinaufziehen und nicht durch einen Boten, Das wird hier gesagt: „Und Mose sprach zum Ewigen: Siehe, du sprichst zu mir." Und was steht vorher Ex. 33, 6? „Die Kinder Israels entledigten sich ihres Schmuckes." R. Chanin von Sepphoris sagte: Sie entledigten sich der Krone, welche er auf ihr Haupt gegeben hatte, wie es heisst Ezech. 16, 12: „Ich gab dir eine schöne

Krone auf dein Haupt.“ R. Simeon ben Jochai sagte: Sie entledigten sich des Waffenschmuckes, womit er (Gott) sie umgürtet hatte. R. Sina sagte: Sie entledigten sich des Purpurmantels, wie es heisst das. 16: „Und ich schmückte dich mit Schmuck.“ Ebenso heisst es Deut. 26, 17. 18: „Du hast dem Ewigen heute sagen lassen, ... und der Ewige hat dich sagen lassen.“ Damals war Mose über sie aufgebracht, dass er das Zelt nahm und sich damit entfernte, wie es heisst Ex. 33, 7: „Und Mose nahm das Zelt.“ R. Jehuda bar Rabbi sagte: Er sah die Ehre, die Gott ihm erwies, wie er die Oberen verlassen hatte und zu Mose gekommen war. Da wollten die Dienstengel einen Hymnus vor ihm anstimmen und er war bei Mose, auch die Sonne, der Mond und die Sterne kamen, um sich vor ihm zu bücken und um sich die Erlaubniss zu holen, herauszutreten und die Welt zu erleuchten, denn wenn sie keine Erlaubniss haben, so huldigen sie nicht und treten nicht heraus, wie es heisst Nech. 9, 6: „Das Himmelsheer huldigt dir.“ Sie fragten nämlich die Thiergestalten, wo der Thron der Herrlichkeit sei. Es wurde ihnen geantwortet: Geht zu Mose. Woher lässt sich das beweisen? Aus Ex. 33, 7: „Jeder, der den Ewigen suchte.“ Es steht nicht: wer Mose suchte, sondern: „Jeder, der den Ewigen suchte.“ Was steht daselbst weiter? V. 11: „Und der Ewige redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht.“ Da sprach Gott zu ihm: Bin ich nicht mit dir übereingekommen, wenn dein Antlitz zornig ist, so soll mein Antlitz dein Antlitz erheitern, und wenn mein Antlitz zornig ist, soll dein Antlitz mein Antlitz erheitern? Kehre um und gehe wieder in's Lager zurück, wie es heisst: „Und der Ewige redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht.“

Oder: S i e h e, d u s p r i c h s t z u m i r. In Verbindung mit Ps. 77, 6: „Ich überdenke der Vorzeit Tage, die Jahre der Vergangenheit.“ Die Gemeinde Israel spricht vor Gott: Herr der Welt! ich sitze und überdenke, nach wie vielen Jahren du mich aus Aegypten erlöst hast, und wiederum nach wie vielen Jahren du mich aus Babylon erlöst hast, und ich überdenke und spreche: Wie viele Jahre habe ich noch (um) von Griechenland (erlöst zu werden). Deshalb heisst es: „Ich sitze und überdenke der Vorzeit Tage.“ Es heisst weiter das. V. 11: „Da sprach ich: Meine Krankheit ist solches.“ R. Simeon ben Lakisch sagte: Sind es Krankheiten, die können geheilt werden, sind es aber keine Krankheiten, so weiss ich nicht, was geschehen soll, darum heisst es hier: „Ich spreche: Meine Krankheit ist solches.“

R. Alexandri sagte: Alle diese Dinge (Widerwärtigkeiten) sind dadurch über uns gekommen, weil wir nicht vor Gott gebetet haben. Unter חלותי ist nichts als תפלה Gebet zu verstehen vgl. Mal. 1, 9: „Betet doch vor Gott, dass er uns gnädig sei“ und Ps. 77, 10: „Hat denn Gott der Gnade vergessen“ d. i. hast du denn alle die Verheissungen vergessen, wie du gesagt hast: „Ich bin gnädig, wem ich gnädig sein will?“ „Lässt ab seine Gnade für immer?“ Das

Wort האפס ist das griechische ἄφεσις ablassen. Darum heisst es: „Lässt ab seine Gnade für immer?“ „Wird ewiglich der Ewige verstossen und keine Gnade mehr erzeigen?“ Früher, als Mose über Israel aufgebracht war, versöhnte ihn Gott und wieder, wenn Gott über Israel zürnte, suchte Mose ihn zu versöhnen, wie es heisst: „Der Ewige sprach mit Mose von Angesicht zu Angesicht.“ Gott sprach nämlich: Unsere beiden Gesichter mischen Heisses? *) Habe ich nicht gesagt: Wenn ich im Zorn bin, sollst du mich besänftigen und wenn du im Zorn bist, will ich dich besänftigen. Mose sprach vor Gott: Herr der Welt! hast du nicht zuerst über sie gezürnt? Geh, antwortete Gott, besänftige sie und kehre in's Lager zurück. In diesem Augenblicke, bemerkte R. Acha, fand Mose Anlass vor Gott zu sprechen. Siehe, sagte er, dass du auch nicht eine Stunde deine Liebe ihnen entziehen kannst, was mit den Worten angedeutet ist: „Und Mose sprach zum Ewigen: Siehe, du redest zu mir.“ Du findest, dass es bald heisst: וידבר י״י אל משה, bald: ויאמר י״י אל משה, und ebenso findest du auch, dass es bald heisst: ויאמר משה אל י״י, bald: וידבר משה אל י״י. Gleich einer Höhle, die sich am Meeresufer befindet; das Meer stieg und füllte sie, aber das Meer wich nicht von dort, sondern von hier, und weiter gab das Meer in die Höhle und die Höhle wieder in das Meer. So verhält es sich auch mit den Ausdrücken: וידבר י״י אל משה und: ויאמר משה אל י״י. Was steht aber vorher? Da heisst es: „Lege ab deinen Schmuck“ d. i. nach R. Simeon ben Jochai das Waffengeräth, das ihnen Gott gegeben hatte und darauf war sein ganzer Name eingegraben.

„Und Mose nahm das Zelt.“ Als er nämlich sah, dass das kostbare Geschenk, was sie hatten, verloren gegangen war, zürnte er über sie, wie es heisst: „Und Mose nahm das Zelt.“ Wie weit ist ein Lager entfernt? Nach R. Jizchak ein Mil. Hier heisst es: הרחק und dort Jos. 3 heisst es auch: „Eine Entfernung sei zwischen euch und ihr bei 2000 Ellen Mass.“ Und warum zürnt er über sie? R. Jochanan und R. Simeon ben Lakisch. R. Jochanan sagt: Moses folgerte (schloss) so: Ist der Meister verwiesen (verbannt), so ist es auch der Schüler. Darum heisst es: „Und Mose nahm das Zelt.“ R. Simeon ben Lakisch aber sagte: Gleich einem Könige, welcher eine Legion hatte, die sich gegen ihn empörte. Was that ihr Feldherr? Er nahm die Fahne (סגנם signum) des Königs und lief davon. So auch Mose, als die Israeliten jene That begangen hatten, da nahm er das Zelt und entfernte sich. Darum heisst es: „Und Mose nahm das Zelt.“ Und so oft Mose zum Zelte heraustrat, erhob sich das ganze Volk, sie stellten sich von beiden Seiten (eig. von hier und von dort) und erwiesen ihm die schuldige Ehrerbietung, wie es heisst Ex. 33, 8: „Sie stellten sich

---

*) Sinn: Wenn einer von uns zürnt, so muss ihn der andere durch Sanftmuth beruhigen.

ein jeglicher an die Thür seines Zeltes und schauten Mose nach.“ Und was sprachen sie? R. Jizchak sagte: Heil seinem Erzeuger, was (welche Auszeichnung) sieht er an ihm. „Und wenn Mose in das Zelt kam“ u. s. w. Sobald die Israeliten die Wolkensäule sahen, wussten sie, dass die Schechina sich dem Mose offenbart hatte. „Das ganze Volk erhob sich und jeder warf sich an der Thüre seines Zeltes nieder.“ Kehre zurück in's Lager! sprach Gott zu Mose. Nein, antwortete er; ich kehre nicht zurück. Wenn du nicht zurückkehrst, sprach Gott, so wisse, dass Josua in dem Zelte ist (d. i. dass schon ein anderer für dich da ist). Gleich einer Matrone, welche über die Königstochter aufgebracht war und (in Folge dessen) aus dem Palaste ging. Es war aber eine Waise mit ihr im königlichen Palaste erzogen worden. Man sprach zu ihr: Kehre zurück an deinen Ort, aber sie wollte nicht. Wenn du nicht zurückkehrst, sprach man zu ihr, so wisse, dass die Waise im Palaste ist. So sprach auch Gott zu Mose: Kehre zurück in das Lager, wenn nicht, so ist Josua in dem Zelte. Wer veranlasste nun den Mose, in das Lager zurückzukehren? Josua ben Nun, sein Diener. Herr der Welt! sprach Mose, zu deiner Ehre habe ich über sie gezürnt, siehe, du sprichst zu mir d. i. siehe, du kannst sie nicht verlassen, denn du hast mir noch nicht den bekannt gemacht, welchen du mit mir senden willst. Jawohl, sprach Gott zu ihm, ich habe dir schon gesagt, ich sende einen Engel (Boten) vor dir her. Mose sprach: Herr der Welt! einem Engel überlieferst du mich? Wenn dein Antlitz nicht mitzieht, so ziehen wir nicht von hier hinauf.“ „Und Mose sprach: Lass mich deine Herrlichkeit sehen.“ R. Tanchuma bar Abba begann mit Anknüpfung an Prov. 25, 7: „Besser ist's, man spricht zu dir: Komm herauf! als wenn man dich erniedrigt. Hillel pflegte zu sagen: Meine Erniedrigung (Herablassung) ist meine Erhöhung und meine Erhöhung ist meine Erniedrigung; besser ist, man sagt zu einem Menschen: Komme herauf! als dass man zu ihm spricht: steige hinunter! David sprach Ps. 113, 5: „Der so hoch gestellt seinen Sitz.“ Sowie ich mich selbst erhöhe, erniedrigt man meinen Sitz. Das will das Wort sagen: „Der so hoch gestellt seinen Sitz.“ Sowie ich mich aber erniedrige, erhöht man mich, wie es heisst das. V. 6: „Der herabsenkt zu sehen.“ Wem habe ich es zu danken, alle Länder gesehen zu haben? Denn es heisst: „Und David zog aus in alle Länder.“ Weil ich mich selbst erniedrigt habe. Oder die Worte: Besser ist's, man sagt zu dir: Komm herauf, hierher! beziehen sich auf Mose, als Gott sich ihm im Dornenbusche offenbarte, wie es heisst Ex. 3, 2: „Es erschien der Engel des Ewigen.“ R. Jehuda bar Nechemja sagte: Damals war Mose ein Neuling (tiro) in der Prophetie, daher dachte Gott: Wenn ich ihm mit lauter (hoher) Stimme die Offenbarung mittheile, erschrecke ich ihn und wenn mit niedriger (leiser) Stimme, so schätzt er die Prophetie gering, was that Gott? Er offenbarte sich ihm mit der Stimme seines Vaters. Da sprach Mose: Ach mein Vater ist von Aegypten

gekommen. Nein, sprach Gott, nicht dein Vater, sondern „der Gott deines Vaters“ s. Ex. 3, 6: „Da verbarg Mose sein Angesicht“ (s. das. V. 7). R. Josua ben Karcha sagte: Mose that nicht recht, sein Angesicht zu verbergen, denn wenn er sein Angesicht nicht verborgen hätte, so würde ihm Gott offenbart haben, was oben und was unten ist, was gewesen ist und was sein wird. Zuletzt wollte er sehen, denn er sagte doch: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen!“ Da sprach aber Gott zu ihm: Als ich wollte, wolltest du nicht, jetzt, da du willst, will ich nicht. Und dennoch zeigte er ihm drei Dinge, sagte R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi. Gegen den Lohn von drei Dingen gelangte er zu (anderen) drei Dingen. Als Lohn dafür, „dass er sein Angesicht verbarg,“ redete der Ewige zu Mose,“ als Lohn dafür, „dass er sich fürchtete,“ „fürchteten sie (die Israeliten) sich ihm zu nahen“ und als Lohn dafür, „dass er nicht schaute,“ „schaute er des Ewigen Gestalt.“ R. Hosaja der Aeltere sagte: Mose bewies eine grosse Ehre, dass er sein Gesicht verbarg, aber Nadab und Abihu entblössten ihre Häupter und sättigten ihre Augen an der Schechina, wie es heisst Ex. 24, 11: „An die Edeln der Kinder Israels legte er nicht seine Hand.“

Oder mit den Worten: „Und er sprach: Lass mich deine Herrlichkeit sehen,“ sprach Mose den Wunsch aus, wegen der Belohnung der Gerechten und der Ruhe der Frevler aufgeklärt zu werden. Und woher lässt sich beweisen, dass die Belohnung der Gerechten Ehre (Herrlichkeit כבוד) genannt wird? Aus Prov. 3, 35: „Ehre ist der Weisen Erbtheil.“ Und ebenso heisst es Jes. 24, 23: „Vor seiner Aeltesten Ehre.“ Und woher lässt sich beweisen, dass auch die Ruhe der Frevler Ehre (Herrlichkeit) genannt wird? Aus Ps. 73, 21: „Und endlich nimmst du mich in Ehren an.“ Und was antwortete ihm Gott? „Und er sprach: Du kannst mein Antlitz nicht sehen.“ Unter פני ist nichts anderes als die Ruhe der Frevler zu verstehen, wie es heisst Deut. 7, 10: „Er vergilt seinen Feinden in's Gesicht mit Vertilgung.“

Ex. 33, 21: „Und der Ewige sprach: Siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf den Felsen stehen.“ Es heisst hier nicht, bemerkte R. Jose bar Chanina: Siehe, ich bin an diesem Orte, sondern: siehe, der Ort bei mir d. i. der Ort ist mir, ich aber bin ihm nicht untergeordnet (eig. der Ort ist mir ein Anhängsel, ich bin aber dem Orte nicht ein Anhängsel).

„Dann ziehe ich meine Hand ab.“ Gott sprach nämlich zu ihm: Ich zeige dir den Lohn der Gerechten, welchen ich ihnen einst am Ende der Tage geben werde.

R. Asi sagte: Die Propheten haben nur das im Paradiese angerichtete Mahl, den Lohn der Gerechten aber haben sie nicht gesehen, wie es heisst Jes. 64, 4: „Kein Auge sah einen Gott ausser dir, der solches that für die, so auf ihn harren.“ Und ebenso hat David gesagt s. Ps. 31, 20: „Wie gross ist deine Güte, die du deinen Verehrern aufbewahrt hast.“ Und was steht vorher? Und er sprach:

„Ich werde all meine Güte an dir vorüberziehen lassen“ d. i. sowohl das Mass der Güte, wie das Mass der Strafen. „Ich bin gnädig, wem ich gnädig sein will“ (Ex. 33, 19). In dieser Stunde zeigte ihm Gott alle Schätze des Lohnes, welche für die Gerechten bestimmt sind, und Mose fragte: Für wen ist dieser Schatz? Für den, welcher die Gebote thut? Für wen ist jener Schatz? Für diejenigen, die Waisen erziehen, und so bei jedem Schatz. Nachher sah er einen grossen Schatz. Für wen ist dieser? fragt er. Demjenigen, antwortete Gott, welcher besitzt, dem gebe ich von seinem Lohn und demjenigen, welcher nichts besitzt, dem gebe ich es umsonst und gebe ihm von diesem, wie es heisst: „Ich bin gnädig, wem ich gnädig sein will“ d. i. dem ich Gnade erweisen will, „und ich erbarme mich, wessen ich mich erbarmen will.“

Parascha XLVI.

Cap. XXXIV. V. 1. „Und der Ewige sprach zu Mose: Haue dir aus.“ In Verbindung mit Hi. 11, 6: „Er wird dir die Verborgenheiten (Tiefen) der Weisheit kund thun.“ Du findest, als Gott zu Mose sprach: „Auf, steige hinab, denn dein Volk ist ausgeartet,“ da erfasste er die Tafeln und glaubte nicht, dass die Israeliten gesündigt hatten. Er sprach: Wenn ich es nicht sehe, glaube ich es nicht, wie es heisst Ex. 32, 19: „Es geschah, als Mose sich dem Lager nahte“ d. i. er zerbrach die Tafeln nicht eher, bis er es mit seinen Augen gesehen hatte. Wehe denen, welche etwas bezeugen, was sie nicht gesehen haben! Sollte Mose aber Gott nicht geglaubt haben, als er ihm sagte: „Dein Volk ist ausgeartet?“ Allein Mose wollte den Israeliten die Verhaltungsregel geben: Selbst wenn man auch etwas von einem Glaubwürdigen hört, ist es verboten, sein Zeugniss anzunehmen, um etwas auf seinen Ausspruch hin zu thun, wenn man es nicht gesehen hat. Oder: Die Schrift war von den Tafeln geflohen (verschwunden), darum hat er sie zerbrochen, wie es heisst Deut. 9, 16: „Ich sah und siehe, ihr hattet gegen den Ewigen, euren Gott, gesündigt.“ Mose sah, dass die Israeliten gesündigt hatten und zerbrach die Tafeln. Gleich einem König, der eine Frau genommen (sich vermählt) und ihr einen Ehrenvertrag geschrieben und durch den Brautführer übergeben hatte. Nach einigen Tagen verbreitete sich ein übles Gerüch über sie. Was that der Brautführer? Er zerriss den Ehevertrag, weil er dachte, es ist besser, wenn sie als Unverheirathete und nicht als Eheweib gerichtet wird. So that auch Mose. Er sprach: Wenn ich nicht die Tafeln zerbreche, so hat Israel keinen Bestand, wie es heisst Ex. 22, 20: „Wer Götzen opfert, werde verbannt.“ Was that er? Er zerbrach sie. Dann sprach er zu Gott: Sie haben nicht gewusst, was darauf geschrieben war.

Oder der Sinn von den Worten: „Ich sah und siehe, ihr hattet gesündigt gegen den Ewigen, euern Gott“ ist dieser. Er sah, dass

für Israel kein Bestand war, so verband er sein Leben mit ihnen und zerbrach die Tafeln und sprach nun zu Gott: Sie haben gesündigt und ich habe gesündigt, dass ich die Tafeln zerbrochen habe. Vergiebst du ihnen, so vergieb auch mir, wie es heisst das. 32, 32: „Und nun, wenn du ihre Sünden vergiebst,“ so vergieb auch mir meine Sünde und wenn du ihnen nicht vergiebst, so vergieb auch mir nicht, sondern „lösche mich aus aus deinem Buche, das du geschrieben.“

R. Acha sagte: Er wich nicht von da, bis er ihre Sünde (Schuld) abgewendet hatte, wie es heisst: „Mose wandte sich (er gab der Sache eine andere Wendung) und ging hinab.“ Als er ihre Sünde (Schuld) abgewendet hatte, sprach er: Nun ist Israel das geschehen, um was ich für sie gefleht habe, wer wird nun aber für mich eine Fürbitte thun? Er fing nun an, sich wegen des Zerbrechens der Tafeln zu grämen. Da sprach Gott zu ihm: Gräme dich nicht wegen der ersten Tafeln, denn auf ihnen waren nur zehn Worte (Gebote) geschrieben, mit den zweiten Tafeln gebe ich dir Halachot, Midrasch und Agadot. Das steht nun auch geschrieben Hi. 11, 6: „Er thut dir kund die Verborgenheiten der Weisheit, denn doppeltes an Einsicht besitzt er,“ und nicht nur das allein, sondern du kannst dich versichert halten, dass ich dir deine Sünde verziehen habe, wie es heisst das. V. 7: „Und wisse, dass Gott dir von deiner Schuld nachlässt.“

Oder: „Haue dir.“ In Verbindung mit Koh. 3, 1: „Alles hat seine Zeit und seine Stunde hat jegliches Ding. Seine Zeit hat geboren werden und seine Zeit hat sterben.“ Daher haben unsere Rabbinen gesagt: Wenn eine Frau auf dem Gebärstuhle sitzt, da gehören 99 Theile dem Tode und nur ein Theil dem Leben an, wie es heisst: „Seine Zeit hat geboren werden und seine Zeit sterben“ u. s. w. bis zu den Worten: „Seine Zeit hat Steine zu werfen“ vergl. Thren. 4, 1: „Hingeworfen liegen die heiligen Steine,“ und „seine Zeit hat Steine zu sammeln“ vergl. Ps. 147, 2: „Baue Jerusalem, Ewiger“ und Sach. 9, 16: „Denn Kronensteine erheben sich über sein Land.“

Oder: „Steine werfen hat seine Zeit,“ wie es heisst: „Und es entbrannte der Zorn Moses und er warf die Tafeln aus den Händen, „und es giebt eine Zeit, Steine zu sammeln,“ (wie es heisst:) „Abfälle dir.“ (Es soll damit gesagt sein: Die Bruchstücke (Abfälle) sollen dein sein,) von da ist Mose reich geworden. Gott sprach: Es ist Recht, dass er diese Abfälle bekomme. Warum? Denn die Israeliten beschäftigten sich damals beim Auszuge aus Aegypten mit nichts anderem, als mit dem Mitnehmen des Besten des Landes (eig. die Israeliten beschäftigten sich mit nichts anderem, als mit der Ausübung des Gebotes: „Ich gebe ihnen alles Gute des Landes Aegypten“), wie es heisst Ex. 12, 36: „Und der Ewige gab Gnade dem Volke,“ dass sie reich wurden, Mose aber beschäftigte sich nur mit Josephs Gebeinen und er soll arm sein? Ich will ihm die Abfälle geben, damit er reich werde. Das ist eins von den drei

Dingen, die Mose nach seiner Meinung gethan hat und seine Meinung stimmte mit Gottes Meinung überein (d. i. Gott hat seiner Meinung beigestimmt), 1) er hielt sich von seinem Weibe fern (vor der Gesetzgebung); denn er schloss so, bemerkte R. Simeon ben Jochai: Wenn es schon vom Berge Sinai, der nur für einen kurzen Zeitraum (eine Stunde) heilig war, heisst Ex. 19, 15: „Berührt kein Weib,“ ist es da nicht recht, da Gott in jeder Stunde zu mir spricht, dass ich mich vom Weibe fern halte. Nach R. Akiba sind die Worte aus dem Munde Gottes ihm gesagt worden s. Num. 12, 8: „Von Mund zu Munde rede ich zu ihm.“ Nach R. Jehuda wurde ihm aus dem Munde Gottes gesagt: „Berührt nicht ein Weib,“ darunter war auch Mose mitbegriffen.*) Siehe, es ist allen untersagt worden. Und erst als er zu ihm sagte: Kehret zurück nach euren Zelten! ist ihnen der Umgang mit dem Weibe wieder gestattet worden? Gehöre auch ich zu ihnen? fragte Mose. Nein! war die Antwort, sondern: „Du bleibe hier bei mir“ s. Deut. 5, 31. 2) Ferner zog er den Schluss (folgerte er): Wenn schon auf dem Berge Sinai Gott nur eine Stunde (kurze Zeit) mit mir redete, bis er mich rief, wie es heisst Ex. 19, 3: „Der Ewige rief ihn vom Berge und sprach,“ um wie viel mehr, dass es auch in dem Stiftszelte geschehen muss. Und Gott erkannte diese Schlussfolgerung an und rief ihm zu, wie es heisst: „Und er rief Mose.“ 3) Endlich schloss (folgerte) er: Wenn schon von dem Pesachopfer, das doch nur zu den geringen Heiligthümern gehört, es heisst Ex. 12, 43: „Kein Fremder darf davon essen,“ um wie viel weniger ziemt es sich, die Bundestafeln, das Werk Gottes, Götzendienern in die Hände zu geben! Darum zerbrach er sie. Siehe den Vorzug (das Lob) Moses! Aarons und die 70 Aeltesten fielen ihm in die Hände (als er sie zerbrechen wollte) und sie konnten ihm nicht beikommen und nicht nur das, sondern Gottes Wille war es auch, dass er sie nicht zerbreche, wie es heisst Deut. 34, 11: „Bei allen den Zeichen und Wundern“ u. s. w. Gott sprach: Friede sei in dieser Hand, wie es heisst Deut. das. V. 12: „Und jeder starken Hand.“

Oder: „Haue dir.“ In Verbindung mit Jes. 64, 8: „Und jetzt, Ewiger, du bist unser Vater, wir sind der Thon und du bist unser Bildner.“ Gott sprach zu den Israeliten: Jetzt bin ich euer Vater; da ihr euch in der Noth seht, nennt ihr mich unsern Vater. Jawohl, antworteten sie, wie es heisst Ps. 77, 3: „Am Tage meiner Noth (Drangsal) suchte ich den Ewigen.“ Gleich dem Sohne eines Hauptarztes, welcher einem Gaukler (Betrüger) begegnete und ihn freundlich grüsste mit den Worten: Mein Herr, mein Herr, mein Vater (קירי מרי אבי)! Das erfuhr sein Vater und gerieth über ihn in Zorn und sprach: Er soll mein Angesicht nicht sehen, weil er einen Gaukler meinen Vater genannt hat. Nach einiger Zeit wurde der Sohn krank, da bat er: Rufet meinen Vater, dass er mich

*) Wegen des Plur.

besuche. Es wurde seinem Vater berichtet, seine Zärtlichkeit erwachte wieder gegen ihn und er kam zu ihm. Ich bitte dich, mein Vater, sprach der Sohn, sieh mich an! Jetzt bin ich dein Vater, entgegnete der Vater, gestern aber nanntest du den Gaukler meinen Vater. Weil du aber jetzt in Noth gerathen bist, nennst du mich meinen Vater. So sprach auch Gott zu den Israeliten: Jetzt nennt ihr mich meinen Vater, gestern aber dientet ihr dem Götzen und nanntet ihn: mein Vater, wie es heisst Jerem. 2, 27: „Sie sprachen zum Holze: Du bist mein Vater“ u. s. w. in der Zeit ihrer Noth aber sprechen sie: „Auf! und hilf uns.“ Darum heisst es nun: „Jetzt, Ewiger, bist du unser Vater.“

Oder: „Jetzt, Ewiger, bist du unser Vater.“ In Verbindung mit Mal. 1, 6: „Ein Sohn ehret den Vater“ d. i. Esau, welcher seinen Vater sehr geehrt hat, denn er ging auf die Felder hinaus, jagte Wild und brachte es nach Hause, kochte und bereitete es und gab es seinem Vater an jedem Tage zu essen. „Und ein Knecht seinen Herrn“ (s. das.) d. i. Nebusaradan, der Knecht genannt wird vergl. 2 Reg. 25, 8: „Es kam Nebusaradan, der Oberste der Trabanten (Scharfrichter), der Knecht des Königs von Babel.“ Als er nach Jerusalem kam, brachte er das Bildniss Nebucadnezars mit, und er stand vor demselben mit Furcht und Zittern, wie ein Knecht. Ihr aber ehrt mich nicht wie einen Vater und fürchtet euch nicht wie vor einem Herrn vor mir. Das ist der Sinn der Worte Mal. 1, 6: „Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? und bin ich Herr, wo ist meine Ehrfurcht?“ Allein, wenn ihr euch in der Noth seht, nennt ihr mich euren Vater. Darum heisst es: „Und nun, Ewiger, du bist unser Vater.“ Und was heisst: „Wir sind der Thon und du bist unser Bildner?“ Die Israeliten sprechen: Herr der Welt! du hast uns geschrieben Jerem. 18, 6: „Wie der Thon in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israels.“ Darum musst du dich aber auch, selbst wenn wir sündigen und dich erzürnen, nicht völlig uns entziehen. Warum? „Denn wir sind der Thon und du bist unser Bildner.“ Komm und sieh, dieser Töpfer, wenn er ein Fass machen will, legt er einen Stein (צרור) hinein, sobald dasselbe aus dem Ofen kommt, wenn dann ein Mensch ein Getränk hineinthut, so tropft es an der Stelle des Steines, bis das Getränk sich verloren hat. Wer ist aber schuld, dass das Fass tropft und das verloren geht, was darin ist? Der Töpfer, der den Stein hinein gethan hat. So sprechen auch die Israeliten vor Gott: Herr der Welt! du hast den bösen Trieb in uns schon von unserer Jugend an erschaffen, wie es heisst Gen. 8, 21: „Denn der Trieb des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend auf,“ und dieser ist schuld, dass wir vor dir sündigen, und du entfernst nicht die Sünde von uns, so bitten wir dich, entferne sie von uns, damit wir deinen Willen thun. Das werde ich einst thun, antwortet Gott, wie es heisst Mich. 4, 6: „An diesem Tage, spricht der Ewige, sammle ich das Hinkende und das Verjagte bring ich zusammen und die,

denen ich übel gethan.“ Was ist אשר הרעותי? Das ist der böse Trieb, wie es heisst Gen. 8, 21: „Der Trieb des Herzens des Menschen ist böse von seiner Jugend auf.“

Oder: „Und nun, Ewiger, du bist unser Vater.“ In Verbindung mit Jes. 26, 15: „Ewiger, in der Noth suchen sie dich“ d. i. sobald sie in Noth kommen, da suchen sie dich, wie es heisst: „Ewiger, in der Noth suchen sie dich.“ Gleich einem Richter, dessen Kinder sich bösen (berüchtigten) Menschen anschlossen und dadurch entarteten, er zog sie aus (nahm ihnen die Kleider) und warf sie hinaus. Als sie sich nun in der Noth sahen, baten sie erwachsene Personen, dass sie für sie beim Vater um Erbarmen bitten möchten. Für wen bittet ihr? sagte zu ihnen ihr Vater. Für deine Kinder, war die Antwort, dass du dich wieder mit ihnen aussöhnen mögest. Es sind nicht meine Kinder, entgegnete er, ich erkenne sie als solche nicht an. Ihre Mutter buhlte und hat sie geboren. Sie sprachen: Du kannst sie doch aber nicht verleugnen. Warum? Weil alle wissen, dass es deine Kinder sind, denn sie sind dir ähnlich. Der Richter ist Gott, seine Kinder sind die Israeliten, wie es heisst Deut. 14, 1: „Ihr seid Kinder des Ewigen, eures Gottes.“ Sie haben sich unter die Völker gemischt und sie sind dadurch ausgeartet, wie es heisst Ps. 106, 35: „Sie mengten sich unter die Völker und lernten ihre Werke.“ Was that er mit ihnen? Er zog ihnen die Kleider aus und verwies sie, wie es heisst Ezech. 23, 26: „Sie zogen dir deine Kleider aus.“ Jerem. 15, 1 heisst es: „Sende sie von deinem Angesicht, dass sie fortziehen.“ Als sie sich nun in der Noth sahen, fingen sie an die Propheten zu bitten, sie möchten für sie um Erbarmen bei Gott flehen. Sie fingen an für sie um Erbarmen zu flehen, wie es heisst Joel 2, 17: „Schone, Ewiger, deines Volkes!“ Da sprach Gott: Für wen bittet ihr? Sie antworteten: Für deine Kinder. Er sprach zu ihnen: Es sind nicht meine Kinder, nur wenn sie meinen Willen thun, sind sie meine Kinder, wenn sie ihn nicht thun, sind sie nicht meine Kinder, wie es heisst Hos. 2, 5: „Es buhlet ihre Mutter, ihre Gebärerin treibt Schande.“ Warum? Weil sie sprach s. das.: „Ich will meinen Buhlen nacheilen“ d. s. die Götzen. Darum sprach Gott s. das. V. 10: „Nun will ich ihre Scham entblössen vor den Augen ihrer Buhler“ d. s. die Götzen, von denen sie sagt: „sie geben mir mein Brot und mein Wasser.“ Sie hat Augen und sieht nicht, Ohren und hört nicht, buhlt nicht nur selbst, sondern sie hat sogar noch andere verführt und Gott zieht sie nun nackt aus, wie es heisst Hos. 2, 3: „Vielleicht dass ich sie nackt ausziehe.“ Darauf sprachen die Propheten zu Gott: Siehe, du sprichst: Sie sind nicht deine Kinder, sie sind doch schon an ihren Gesichtern (als solche) zu erkennen, wie es heisst Jes. 61, 9: „Alle, die sie sehen, erkennen, dass sie gesegneter Same des Ewigen sind.“ Sowie der Vater sich seiner Kinder erbarmt, selbst wenn sie sich vergangen (eig. sich stinkend gemacht) haben, so musst du dich auch ihrer erbarmen. Das wollen die Worte sagen: „Und nun, Ewiger, du

bist unser Vater." So findest du auch, als die Israeliten das goldene Kalb gefertigt hatten, zürnte Gott über sie, da kam Mose, um ihn zu besänftigen und er nannte sie: „nicht mein Volk," wie es heisst: „Denn dein Volk ist ausgeartet." Gott zog ihnen die Kleider aus, wie es heisst Ex. 33, 6: „Die Kinder Israels entledigten sich des Schmuckes vom Berge Horeb." Sie sind dein Volk, sprach Mose, du kannst sie nicht verleugnen, wie es heisst: „Warum, Ewiger, entbrennt dein Zorn über dein Volk." Versöhne dich mit ihnen, denn sie sind deine Kinder. Sofort ward Gott mit ihnen ausgesöhnt, wie es heisst: „Der Ewige bereute das Böse" u. s. w. und er zeigte dem Mose, dass er mit ihnen ausgesöhnt sei, indem er ihnen auf's neue die zehn Worte gab, wie es heisst: „Haue die aus."

Oder: „Und jetzt, Ewiger, du bist unser Vater." Gott sprach zu ihnen: Was veranlasst euch jetzt mich zu suchen? Denn vorher heisst es Jes. 64, 7: „Niemand ruft deinen Namen an, macht sich auf, dir anzuhangen; denn du verbirgst dein Antlitz vor uns und lässest uns vergehen durch unsere Missethaten." Wenn ihr euch aber in der Noth seht, dann kommt ihr und sprecht: Du bist unser Vater. Allein obgleich alles mein Händewerk ist, so will ich mich doch nur gegen den als Vater und Bildner zeigen, der meinen Willen thut, wie es heisst Jes. 43, 7: „Jeder, der sich nach meinem Namen nennt, den ich schuf zu meiner Ehre, den ich bildete und machte."

Oder: „Und jetzt, Ewiger, du bist unser Vater." Gott sprach zu ihnen: Ihr lasset eure Väter Abraham, Jizchak und Jacob bei Seite liegen und nennt mich Vater. Sie antworteten: Allerdings erkennen wir dich wie einen Vater. Gleich einer Waise, die von ihrem Vormunde, der ein ganz guter (edler) und treuer (zuverlässiger) Mann war, auferzogen wurde. Er erzog und bewachte sie, wie es sich gehörte und wollte sie verheirathen; er liess einen Schreiber kommen, um den Ehevertrag aufzusetzen. Dieser fragte das Mädchen: Wie heisst du? So und so! war ihre Antwort. Wie ist der Name deines Vaters? Da schwieg das Mädchen. Warum schweigst du? fragte sie ihr Vormund. Weil ich, antwortete sie, keinen andern als dich als meinen Vater kenne, denn wer gross zieht, heisst Vater, nicht wer erzeugt. Eine solche Waise sind die Israeliten, wie es heisst Thren. 5, 3: „Wir sind Waisen, vaterlos." Ihr guter und treuer Vormund ist Gott. Die Israeliten fingen an ihn unsern Vater zu nennen, wie es heisst: „Und nun, Ewiger, du bist unser Vater." Gott sprach: Ihr habt eure Väter verlassen und nennt mich: unsern Vater, wie es heisst Jes. 51, 2: „Seht auf euren Vater Abraham." Sie entgegneten ihm: Herr der Welt! der Erzieher ist Vater, aber nicht der Erzeuger, wie es heisst das. 63, 16: „Denn du bist unser Vater, Abraham weiss nichts von uns."

Parascha XLVII.

V. 27. Schreibe dir diese Worte. In Verbindung mit Hos. 8, 12: „Ich schreib ihnen viele von meinen Gesetzen vor, wie fremd sind sie geachtet.“ Als Gott sich auf dem Sinai offenbarte, um den Israeliten das Gesetz zu geben, trug er es dem Mose nach der Ordnung vor, nämlich Schrift, Mischna, Talmud und Agada, wie es heisst Ex. 20, 1: „Und Gott redete alle diese Worte“ d. i. selbst das, was der Schüler den Lehrer fragt, hat Gott dem Mose gesagt. Nachdem er aus dem Munde Gottes den Unterricht erhalten hatte, sprach Gott zu ihm: Theile ihn den Israeliten mit. Herr der Welt! fragte Mose, soll ich sie ihnen nicht aufschreiben? Gott antwortete: Nein, ich mag sie ihnen nicht schriftlich geben, denn vor mir ist offenbar, dass die Völker der Welt einst über sie Gewalt gewinnen und das Gesetz von ihnen nehmen werden, und sie werden dadurch verächtlich unter den Völkern erscheinen, ich gebe ihnen vielmehr die Schrift geschrieben, die Mischna, den Talmud und die Agada aber gebe ich ihnen mündlich, damit sie, wenn die Völker der Welt kommen und sie unterwerfen werden, von ihnen abgesondert seien. So sprach auch Gott zu dem Propheten (Hosea): „Wenn ich ihnen das meiste meiner Lehre aufschreibe, wird es (von ihnen) wie fremd geachtet;“ ich will ihnen die Schrift geschrieben geben, die Mischna, den Talmud und die Agada aber will ich ihnen mündlich geben. So sind die Worte zu verstehen: „Schreibe dir“ d. i. die Schrift, „denn nach diesen Worten“ d. i. die Mischna und der Talmud, welche die Israeliten von den andern Völkern scheiden.

Oder: „Schreibe dir.“ Gott sprach zu Mose: Die ersten Tafeln habe ich geschrieben, wie es heisst Ex. 31, 18: „Geschrieben mit dem Finger Gottes,“ aber die zweiten schreibe du, o dass ich es über mich gewinnen könnte, meine Hand daran zu legen! Gleich einem Könige, welcher ein Weib nahm und ihr den Ehevertrag von seinem eigenen Material zufertigte. Nach einiger Zeit liess sie sich etwas zu Schulden kommen und er stiess sie aus seinem Hause. Da kam ihr Brautführer und wollte sie mit dem Könige aussöhnen. Der König aber antwortete ihm: Ich bin bereits ausgesöhnt, den Ehevertrag aber fertige du ihr von deinem Material aus, o dass ich es über mich gewinnen könnte, meine Hand daran zu legen (meine Unterschrift darauf zu setzen)! Das ist es, was geschrieben steht Deut. 10, 2: „Und ich will auf die Tafeln schreiben.“

Oder: „Schreibe dir.“ In deinem Verdienste (d. i. in Rücksicht auf dich) gebe ich ihnen das Gesetz. R. Simeon ben Chalaphtha sagte: Das sagte auch Mose zu den Israeliten mit den Worten: „Und er schrieb auf die Tafeln wie die erste Schrift, und der Ewige gab sie mir,“ und ich hatte Wohlwollen (eig. ein gutes Auge) mit euch und gab sie euch. Darum heisst es hier: Schreibe dir (לְךָ) d. i. in deinem Verdienste (deinetwegen).

Diese Worte. Ueberall, wo es heisst: Wort, Worte, die Worte (wie hier), kann man auf Ermahnungen (Verweise) gefasst sein. R. Jochanan sagte in Bezug auf die Worte: „Schreibe dir diese Worte," „denn nach diesen Worten," darunter ist das geschriebene und das mündliche Gesetz zu verstehen.

Schliesse ich mit dir einen Bund. Wenn du aber eine Verwechslung vornimmst in der Art, dass du das mündliche Gesetz niederschreibst und das geschriebene mündlich verbreitest, empfängst du keinen Lohn. Warum? Denn ich habe dir doch ein geschriebenes und ein mündliches Gesetz gegeben. R. Jehuda bar R. Simon sagte: „Schreibe dir" u. s. w., „denn nach diesen Worten" u. s. w. d. i. das geschriebene und das mündliche Gesetz.*) Ich habe mit dir einen Bund unter der Bedingung geschlossen, dass du darin lesen sollst. Wenn du aber eine Vertauschung vornimmst, so wisse, dass du damit den Bund lösest. Das wollen die Worte sagen: „Schreibe dir diese Worte." So spricht auch Mose zu den Israeliten das. 4, 9: „Nur hüte dich und bewahre deine Seele sehr, dass du die Worte nicht vergissest." Was heisst das: „Die Worte?" Die Worte, welche du in der Schrift geschrieben siehst, „und dass sie nicht weichen aus deinem Herzen," nämlich die Worte, welche ich dir mündlich gegeben habe. Darum heisst es: „Schreibe dir diese Worte," „denn nach diesen Worten." Wenn ihr meine Thora nicht angenommen hättet, so würde ich euch nicht kennen und euch auch nicht eines besonderen Blickes unter den übrigen Völkern würdigen. Deshalb „habe ich einen Bund mit dir geschlossen und mit Israel."

R. Jehuda bar R. Simon sagte im Namen des R. Josua ben Levi: Gott sprach zu ihnen: Vormals wurdet ihr wie die anderen Völker genannt, wie Sabbatha, Raema, Sabathka, seitdem ihr aber meine Thora angenommen habt, habe ich mit euch einen Bund geschlossen und euch erhoben, und nicht nur Israel allein, sondern auch dich habe ich als ihren König in der Welt gross gemacht und zwar nur im Verdienste (wegen) der Thora. Und zu welcher Grösse hat ihn Gott erhoben? R. Jeremja im Namen des R. Samuel bar Rab Jizchak bemerkte: Alle Ehre, deren Mose sich in dieser Welt erfreute, gehört nur zu den Früchten, aber der Stamm verbleibt ihm für jene Welt.

Oder: „Denn nach diesen Worten" d. i. sie sollen dir in deinem Munde geläufig sein (eig. du sollst dich mit ihnen in deinem Munde bemühen), wie es heisst Deut. 30, 14: „in deinem Munde und Herzen, dass du es thust." Was heisst das: „Einen Bund habe ich mit dir geschlossen und mit Israel?" Wenn die Israeliten meine Thora nicht angenommen hätten, so würde ich die Welt wieder in Oede und Leere verwandelt haben, wie es heisst Jerem. 33, 25, 26: „So spricht der Ewige: Wenn ich nicht meinen Bund über Tag und

---

*) Der Midr. will das כי על פי erklären.

Nacht festgesetzt hätte" u. s. w. Warum? Denn mit der Thora habe ich Himmel und Erde erschaffen, wie es heisst Prov. 3, 19: „Der Ewige hat mit Weisheit die Erde gegründet;" das. V. 20: „Durch seine Einsicht wurden die Tiefen gespalten." Hebst du den Bund auf, so veranlasst du mich, die Oberen und die Unteren wieder in Oede und Leere zurückzuführen. Das wollen die Worte sagen: „Denn durch diese Worte."

V. 28. Und Mose war daselbst bei dem Ewigen. Ist es denn aber möglich, dass ein Mensch vierzig Tage lang Speise und Trank entbehren kann? R. Tanchuma im Namen des R. Eleasar bar R. Abin im Namen des R. Meïr sagte: Das Sprichwort sagt: Kommst du in eine Stadt, so richte dich nach ihren Sitten! Oben, wo es kein Essen und Trinken giebt, glich Mose ihnen (den Dienstengeln), als er hinaufstieg, unten, wo es Essen und Trinken giebt, da kamen die Dienstengel herab und assen und tranken, wie es heisst Gen. 18, 8: „Er stand bei ihnen unter dem Baume und sie assen." R. Jochanan sagte: Es schien nur, als wenn sie ässen, und es verschwand eins nach dem andern.

Oder: „Er war daselbst bei dem Ewigen." R. Jochanan ging einmal von Tiberias nach Sepphoris hinauf, und sein Schüler R. Chija war bei ihm. R. Jochanan sah einen Weinberg und er sprach zu R. Chija: Siehst du nicht den Weinberg dort, der gehörte ehemals mir und ich habe ihn für so und so viel verkauft. Da weinte R. Chija bar Abba und sprach zu ihm: Da hast du doch nichts für die Zeit deines Alters behalten? Darauf entgegnete ihm der Lehrer: Erscheint es in deinen Augen so gering, dass ich etwas verkauft habe, was in sechs Tagen erschaffen worden ist und dafür etwas erworben habe, was in vierzig Tagen gegeben worden ist? Die ganze Welt und was sie füllt, ist in sechs Tagen geschaffen worden, die Thora aber ist in vierzig Tagen gegeben worden.

Brot ass er nicht, wohl aber hat er vom Brote der Thora gegessen, und Wasser trank er nicht, wohl aber hat er vom Wasser der Thora getrunken, und er lernte Thora bei Tag und ordnete es sich des Nachts. Und warum that er das? Um den Israeliten zu lehren, dass sie sich mit der Thora Tag und Nacht bemühen sollten. R. Simeon ben Lakisch sagte zu seinen Schülern: Kommt, lernt die Thora mit Anbruch der Nacht und auch mit dem Licht des Tages. R. Jochanan dagegen sagte zu seinen Schülern: Kommt und lernt die Thora in der Nacht, und dennoch bekannte R. Simeon ben Lakisch*), dass der Gesang (Jubel) der Thora (d. i. das Studium der Mischna) hauptsächlich des Nachts stattzufinden habe, wie es heisst Thren. 2, 19: „Auf, juble des Nachts" und ebenso Prov. 31, 15: „Sie steht auf, wenn es noch Nacht ist." Die Rabbinen sagen: Man soll sich am Tage und in der Nacht mit der

*) So ist wahrscheinlich für R. Jochanan zu lesen.

Thora beschäftigen, weil es von Mose heisst: „Er war daselbst beim Ewigen vierzig Tage und vierzig Nächte.“ Darum haben die Gelehrten verordnet, dass man über der Mischna am Morgen und am Abend sitzen soll, um zu erfüllen, was geschrieben steht Jos. 1, 8: „Es weiche nicht das Buch dieser Thora aus deinem Munde.“

Oder: „Er war daselbst bei dem Ewigen, Brot ass er nicht und Wasser trank er nicht“ d. i. in dieser Welt nicht, aber in jener Welt geniesst er vom Brote der Thora und trinkt von ihrem Wasser. Deshalb heisst es: „Brot ass er nicht,“ sondern er ass vom Abglanze der Schechina, und so ernährte er sich. Und wundre dich nicht darüber, denn die Thiergestalten, welche den Thron tragen, werden vom Abglanz der Schechina unterhalten.

„Und er schrieb auf die Tafeln.“ Daraus geht hervor, dass die ersten und die letzten Tafeln sich gleich waren.

die zehn Worte. Wie waren diese vertheilt? Fünf auf der einen und fünf auf der andern Tafel, so meint R. Jehuda. R. Nechemja aber sagt: Zehn auf der einen und zehn auf der andern Tafel, denn es heisst Ex. 34, 29: „Und es geschah, als Mose vom Berge Sinai herabstieg,“ da trugen die Schriftzeichen die Tafeln und sie schienen wie in der Hand Mose zu sein, wie es heisst: „Und die beiden Zeugnisstafeln in der Hand Moses.“

Und Mose wusste nicht, dass die Haut seines Antlitzes Strahlen warf. Woher hatte Mose diese Strahlen des Glanzes genommen? Die Rabbinen sagen: Aus der Höhle (wo er verborgen war), wie es heisst: „Und es war wegen meiner Herrlichkeit.“ R. Berachja der Priester sagte im Namen des R. Samuel: Die Tafeln hatten eine Länge von sechs Fäusten und eine Breite von sechs Fäusten, und siehe, Mose erfasste zwei Fäuste (einen Raum so lang wie zwei Fäuste) und die Schechina zwei Fäuste und zwei Fäuste blieben in der Mitte und von daher nahm Mose die Strahlen des Glanzes. R. Jehuda bar Nachman sagte im Namen des R. Simeon ben Lakisch: Als Mose mit dem Kalam geschrieben hatte, war ein wenig übrig geblieben, das er an sein Haupt brachte und davon wurden ihm die Strahlen des Glanzes, wie es heisst: „Und Mose wusste nicht, dass die Haut seines Antlitzes Strahlen warf.“

Oder: Und der Ewige sprach: „Schreibe dir diese Worte.“ In Verbindung mit Ps. 119, 71: „Gut ist's mir, dass ich gedemüthigt ward, auf dass ich deine Satzungen lernte.“ Zum Besten Moses wurde er 120 Tage gedemüthigt, als er das Gesetz empfing und woher nahm Mose Speise zu sich? Vom Glanze der Schechina, wie es heisst Nech. 9, 6: „Du giebst Leben allem.“

Oder: Woher ass er? Von der Thora s. Ezech. 3, 1: „Menschensohn, iss, was du vor dir findest, iss diese Rolle.“ Und er ass sie. Warum? Denn die Thora ist süss, wie es heisst Ps. 19, 11: „süsser als Honig und Honigseim.“ Oder: (Er ass) vom Brote der Thora, wie es heisst Prov. 9, 5: „Kommt, esset von meinem Brote.“ Und woher lässt sich beweisen, dass er nicht geschlafen und

geschlummert hat? Gleich einem König, welcher seinen Schatzmeister liebte und zu ihm sagte: Miss dir einen goldenen Denar ab. Aus Freude hierüber wollte er nicht essen und nicht trinken. Er wollte schlafen, er dachte aber: Wenn ich schlafe, bringe ich mich darum. So mass auch Mose die Thora und vergass Essen und Trinken. Als er schlafen wollte, dachte er: Wenn ich schlafe, habe ich Verlust, da er nur vierzig Tage zu mir sprechen will. Du hast dich gequält, sprach Gott zu ihm, bei deinem Leben! du wirst keinen Schaden davon haben. Auf den ersten Tafeln waren nur die zehn Worte allein geschrieben, jetzt, da du dich gequält hast, gebe ich dir Halachot, Midraschot und Agadot. Darum sagte Gott: „Schreibe dir diese Worte." Warum? Gott sprach: „Schreibe dir." Es heisst doch aber Ex. 32, 16: „Die Schrift war Gottes Schrift, eingegraben auf die Tafeln," und ferner heisst es Deut. 10, 4: „Er schrieb auf die Tafeln, wie die vorige Schrift (was auf den ersten gestanden hatte)?" Gott sprach zu ihm: Schreibe dir die Thora, die Propheten und Hagiographen, weil sie geschrieben waren, aber die Halachot und Midraschot und Agadot und der Talmud sollen eine mündliche Ueberlieferung bleiben. Als Mose das hörte, brach er in die Worte aus Ps. 119, 71: „Gut ist's mir, dass ich gedemüthigt ward, lieb ist mir die Thora (der Unterricht) deines Mundes." Oder woher wusste Mose, wie viele Tage er gemacht (verweilt) hatte? Weil geschrieben steht: „Er war daselbst beim Ewigen vierzig Tage und vierzig Nächte." Und woher lässt sich beweisen, dass oben keine Nacht ist. Aus Ps. 139, 12: „Auch Finsterniss verfinstert nicht vor dir und Nacht leuchtet wie Tag, Finsterniss ist wie Licht." Und woher wusste er das? Weil es heisst Deut. 10, 10: „Ich stand auf dem Berge wie die ersten Tage," und es heisst auch Jes. 14, 13: „Ich sass auf dem Berge des Zeugnisses." Daraus ergiebt sich, wenn Gott mit ihm redete, stand er und wenn er sich von ihm entfernte, setzte er sich und lehrte das, was er gelernt hatte. So findest du nun bestätigt: „Ich stand auf dem Berge" und: „Ich sass auf dem Berge."

Oder wenn Gott mit ihm redete, wusste er, dass es Tag war und wenn er zu ihm sprach: Lerne deine Thora, so wusste er, dass es Nacht war. So sagt auch David Ps. 19, 3: „Ein Tag strömt dem andern die Rede zu."

Oder: „Schreibe dir." Alle Gerechten kamen (in ihrem Gebete) mit Künsten (auf Umwegen) zu Gott. Von Abraham heisst es Cant. 7, 2: „Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen, Werk von Künstlershänden." Abraham kam mit Künsten und trat hin (in seinem Gebete für Sodom). Und so spricht auch David Ps. 32, 5: „Meine Sünde bekenne ich dir." Zu Anfange liess er sich eine Sünde (חטא) und eine Schuld (עון) zu Schulden kommen und zuletzt sagte er: „Und du vergiebst die Schuld meiner Sünde. Sela." So klagt auch Mose über Israel, wie es heisst: „Ach die Sünde dieses Volkes ist eine grosse Sünde." Als die Würgengel sahen, dass er

sie anklagte, sprachen sie: Nun haben wir keinen Anlass mehr, alle Tage anzuklagen, weil jeder Ankläger in die Hand dieses fallen wird und ihre Väter können nicht gegen uns aufstehen (uns den Vorwurf machen): Warum habt ihr unsere Kinder angeklagt. Die Würgengel entfernten sich. Als Mose sah, dass sie sich entfernt hatten, sprach er zu Gott: „Und nun vergieb ihre Sünde.“ Er sprach vor Gott: Die ganze Thora, die du mir gegeben hast, ist mein, und doch heisst es: „Und der Ewige redete zu Mose: rede zu den Kindern Israels,“ ferner: „befiehl den Kindern Israels,“ „sprich mit den Kindern Israels.“ Nun, wenn sie vertilgt werden, was soll ich mit deiner Thora machen? Darum sprach er: „Wenn nicht, so lösche mich aus aus deinem Buche.“

Oder Mose sprach vor Gott: Warum zürnst du über sie? Etwa weil sie einen Götzen gemacht haben? Du hast es ihnen doch nicht verboten. Habe ich nicht, entgegnete Gott, in dem zweiten Worte (der zehn Gebote) gesagt: Du sollst nicht fremde Götter haben? Mose sprach: Das hast du nicht ihnen, sondern mir befohlen. Hast du denn zu ihnen gesagt: Ihr sollt nicht haben? Mir hast du es befohlen. Wenn ich einen Götzen gemacht habe, so lösche mich aus deinem Buche. Als Gott sah, dass er sein Leben für sie hingeben wollte, sprach er: Um deinetwillen gebe ich ihnen die Thora, wie es heisst: „Schreibe dir diese Worte.“

Oder: „Schreibe dir.“ Die Dienstengel fingen an zu sprechen vor Gott: Du ertheilst Mose die Erlaubniss zu schreiben, was ihm beliebt, dass er Israel sage: ich gebe euch die Thora, ich bin es, welcher sie geschrieben und euch gegeben habe. Da sprach Gott zu ihm: Gott behüte! dass Mose dieses thut, und selbst wenn er es thut, so ist er treu gesinnt, wie es heisst Num. 12, 7: „Nicht also mein Knecht Mose, in meinem ganzen Hause ist er treu.“

סדר ויקהל משה

Parascha XLVIII.

Cap. XXXV. V. 1. Und Mose versammelte.

V. 30. Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen. In Verbindung mit Koh. 7, 1: „Besser ein guter Name, als köstliches Oel.“ Wie weit verbreitet sich köstliches (wohlriechendes) Oel? Vom Schlafgemach bis in den Speisesaal, ein guter Name aber geht von einem Ende der Welt bis zum andern, wie es heisst 1 Chron. 14, 17: „Der Name Davids ging durch alle Länder.“ Wenn gutes Oel auf eine Leiche (einen Todten) fällt, so macht sie es stinkend, wie es heisst Koh. 10, 1: „Todte Fliegen machen stinkend und gährend das Oel des Salbenmischers,“ wenn aber ein guter Name auf einen Todten fällt, so macht er nicht stinkend, wie es heisst 2 Reg.

4, 34: „Er ging hinauf und legte sich auf das Kind.“ „Und der Tag des Todes ist besser, als der Tag der Geburt“ d. i. der Tag des Todes des Menschen ist grösser, als der Tag seiner Geburt. Warum? Denn an dem Tage, wo der Mensch geboren wird, weiss man nicht, wie seine Werke sein werden, nach seinem Tode aber werden seine Handlungen den Menschen bekannt. Das ist der Sinn der Worte: „Und der Tag des Todes ist besser als der Tag der Geburt.“ Gleich zwei Schiffen, sagte R. Levi, welche ins grosse Meer gingen, eins lief aus dem Hafen aus und das andere lief in den Hafen ein, über jenes freuten sich alle, über dieses aber nicht. Da sagte ein Kluger daselbst: Ich sehe hier das Gegentheil. Ueber das Schiff, was erst aus dem Hafen läuft, sollte man sich nicht freuen, weil man noch nicht weiss, mit welchen Widerwärtigkeiten es zu kämpfen haben wird, was ihm die Wasser (Wellen) und die Stürme zu schaffen machen werden, man sollte sich über das Schiff freuen, das in den Hafen einläuft, weil man von ihm weiss, dass es in Frieden eingelaufen und in Frieden vom Meere ausgelaufen ist. So verhält es sich auch mit dem Menschen. Wird er geboren, so wird er zu den Todten, ist er gestorben, so wird er zu den Lebenden gezählt. Ueber ihn sagt Salomo: „Der Tag des Todes ist besser als der Tag der Geburt, guter Name ist besser als gutes Oel.“ Besser waren die Namen von Chananja, Mischael und Asarja, als das Salböl, mit welchem Nadab und Abihu gesalbt worden sind. Warum? Denn diese gingen hinein, um zu opfern und gelangten verbrannt heraus, jene aber gingen in den Gluthofen und kamen in Frieden (unversehrt) aus ihm wieder heraus. Das wollen die Worte sagen: „Guter Name ist besser als gutes Oel.“

Oder: „Besser ist ein guter Name als gutes Oel.“ Besser war der Name Bezaleels als gutes Oel. Warum? Weil die Schrift ihn mit seinem Namen rühmt, wie es heisst Ex. 35, 30: „Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen.“

Oder: „Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen. In Verbindung mit Jes. 40, 25: „Mit wem wollt ihr mich vergleichen, dass ich ähnlich wäre?“ Wenn ein Mensch im Finstern geht und es kommt einer und zündet ihm die Leuchte an, muss er ihm nicht dafür danken? Die Menschen aber schlafen und ich lasse ihnen das Licht aufsteigen und sie brauchen mir nicht erst dafür Dank zu sagen. Das ist der Sinn der Worte: „Mit wem wollt ihr mich vergleichen, dass ich ähnlich wäre?“

Oder: „Mit wem wollt ihr mich vergleichen, dass ich ähnlich wäre.“ In Verbindung mit Jes. das. V. 26: „Erhebt zur Höhe eure Augen und seht! Wer hat diese geschaffen?“ d. i. in wessen Verdienste sind die Entwicklungen des Himmels und der Erde erschaffen worden? Im Verdienste derer, die da bestehen, im Verdienste: „Dies sind die Namen der Kinder Israels“ (s. Ex. 1, 1). Und diese bestehen in wessen Verdienste? Im Verdienste: „Dieses sind die Zeugnisse, Satzungen und Rechte“ (s. Deut. 4, 45). Ferner heisst

es Jes. das.: „Er lässt ihr Heer ausziehen nach der Zahl und ruft sie alle bei Namen (sing.)“ und Ps. 147, 4 heisst es wieder: „Und alle ruft er mit Namen (plur.).“ Wie lassen sich diese beiden Schriftstellen miteinander in Einklang bringen? Wenn Gott sie rufen will, so ruft er sie alle zusammen mit einem Namen, jeden einzelnen aber ruft er bei seinem Namen, er nennt ihn Michael, Gabriel. Darum heisst es: „Er ruft sie alle mit Namen.“ Nun ist aber nur erwiesen, dass es oben so ist, woher lässt sich beweisen, dass es auch unten so ist? Weil es hier heisst: „Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen.“ Oder: „Seht, der Ewige hat berufen.“ Mancher Hingeschiedenen (nämlich Frommen) erinnert man sich und wünscht ihnen Seelenruhe, wie Oholiab ben Achisamak, Lob ihm, Lob seinem Vater, Lob seiner Familie und Lob seinem Stamme, von dem er hervorging; mancher Hingeschiedenen dagegen erinnert man sich und wünscht ihnen Zermalmen der Gebeine, wie es heisst Lev. 24, 11: „Der Name seiner Mutter aber war Schelomith, Tochter Dibris, vom Stamme Dan,“ Schande ihr, Schande ihrem Vater, Schande ihrer Familie, Schande ihrem Stamme, von dem sie hervorging; mancher Hingeschiedenen gedenkt man und wünscht ihnen Seelenruhe, wie es heisst Num. 3, 15: „Mustere die Kinder Levis,“ mancher aber gedenkt man und wünscht ihnen Zermalmung der Gebeine, wie „Achan ben Karmi ben Sabdi ben Serach von Stamme Jehuda“ (s. Jos. 7, 18), Schande ihm, Schande seinem Vater, Schande seiner Familie, Schande seinem Stamme, von dem er hervorging.

Oder: „Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen.“ Warum wird Chur hier erwähnt? Als die Israeliten Abgötterei treiben wollten, gab er sein Leben für Gott hin und da er es ihnen nicht zulassen wollte, erhoben sie sich und erschlugen ihn. Da sprach Gott zu ihm: Bei deinem Leben! ich werde es dir vergelten. Gleich einem König, gegen welchen seine Legionen sich empörten. Da zog sein Feldherr hin und bekämpfte sie. Er sprach zu ihnen: Ihr habt euch gegen den König empört, sie aber erhoben sich und brachten ihn um. Da sprach der König: Wenn er Geld für mich gegeben hätte, hätte ich es ihm nicht wieder erstatten müssen? und nun hat er sein Leben für mich hingegeben, was soll ich für ihn thun? Ich werde alle seine Kinder, die von ihm hervorgegangen sind, zu Herzögen (duces) und Eparchen erheben. So auch, als die Israeliten das Kalb gefertigt hatten, trat Chur auf und gab sein Leben für Gott hin, darum sprach Gott zu ihm: Bei deinem Leben! allen Kindern, die von dir kommen, will ich einen guten (grossen) Namen in der Welt machen, wie es heisst: „Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen und er hat ihn erfüllt mit dem Geiste Gottes.“ Nicht nur diesen, sondern jeden, der sich bei dem Bau der Wohnung thätig bewiesen, gab Gott Weisheit, Einsicht und Kenntniss, wie es heisst Ex. 36, 8: „So machten alle Verständigen,“ und nicht nur unter den Menschen, sondern auch unter den zahmen

und wilden Thieren, wie es heisst das.: „Weisheit und Einsicht.“ Es heisst: בהמה בהמה, weil er Weisheit dem Menschen und dem Vieh verliehen hat und er rühmte vor allen nur den Bezaleel. Siehe, das wollen die Worte sagen: „Seht, der Ewige hat den Bezaleel mit Namen berufen.“ Und all dieses Lob, woher kam ihm das (d. i. wem hatte er es zu danken)? Vom Stamme Jehuda. Und wem verdankte er diese ganze Weisheit? Dem Verdienste der Mirjam, wie es heisst Ex. 1, 21: „Er baute ihnen (den Hebeammen) Häuser.“ Was waren das für Häuser? Das Haus des Priester- und Königsthums. Jochebed erhielt die Priester- und Königswürde, Aaron wurde Hoherpriester. Mose König, wie es heisst Deut. 33, 5: „Er war in Jeschurun König.“ Und Mirjam erhielt die Weisheit, dass sie den Bezaleel stellte, von welchem der König David abstammte, wie es heisst 1 Chron. 2, 19: „Und sie (Ephrath) gebar ihm Chur.“ Und es heisst 1 Sam. 17, 12: „Und David, ein Mann von Ephrath,“ welcher von Mirjam kam, die Ephrath hiess. Mit diesen drei Dingen ist die Welt erschaffen worden, wie es heisst Prov. 3, 19: „Mit Weisheit gründete der Ewige die Erde, richtete die Himmel auf mit Einsicht, durch seine Kenntniss spalteten sich die Tiefen.“ Und mit denselben drei Dingen ist auch die Wohnung gemacht worden, wie es heisst: „Ich erfülle ihn mit dem Geiste Gottes, mit Weisheit, Einsicht und Kenntniss.“ Und mit diesen drei Dingen ist auch der Tempel aufgebaut worden, wie es heisst 1 Reg. 7, 14: „Er war der Sohn einer Wittwe aus dem Stamme Naphthali.“ „Und er erfüllte ihn mit Weisheit und Einsicht und Kenntniss.“ Und wenn Gott sich erheben wird, um einst den Tempel zu erbauen, wird er mit diesen drei Dingen erbaut werden, wie es heisst Prov. 24, 34: „Mit Weisheit wird das Haus gebaut, mit Einsicht gegründet und mit Kenntniss werden die Kammern gefüllt.“

Oder: „Ich werde ihn erfüllen.“ All diese Weisheit, woher kam sie? Von Gott, (wie es heisst:) „mit dem Geiste Gottes.“ So findest du auch bei Josua, der von Joseph abstammte. Wie heisst es von ihm? „Josua, Sohn Nuns, ward erfüllt vom Geiste der Weisheit“ (s. Deut. 34, 9), und so findest du auch bei Othniel, Sohn Kenas, welcher von Jehuda abstammte. Wie heisst es von ihm? „Es war auf ihm der Geist des Ewigen“ (s. Jud. 3, 10). Und alle Wunder, welche ihnen geschahen, geschahen nur im Verdienste des Segens, womit Mose die Stämme gesegnet hat, wie es heisst Deut. 33, 7: „Und dieses sprach er von Jehuda.“ Wenn sie in Noth kommen (s. das.), „so sei ihm Hilfe wider seine Feinde.“ Oder: „Höre, Ewiger, die Stimme Jehudas“ (s. das.). Weil er ihm den Geist Gottes zur Grösse verliehen hat und mit derselben gewaltig geworden ist. Das findet R. Chanina auch Hi. 32, 8: „Wahrlich, der Geist ist es im Menschen.“ Und alle Einsicht, die dem Bezaleel geworden war, stammte vom Allmächtigen. Darum heisst es hier: „Ich erfülle ihn mit dem Geist Gottes, mit Weisheit,“ denn er war weise (gelehrt) in der Thora, „mit Einsicht,“ denn er war

unterrichtet in der Halacha, „und mit Erkenntniss,“ denn er war voll mit Talmudkenntniss. In dieser Welt, sprach Gott zu den Israeliten, hat mein Geist in euch Weisheit gegeben, aber einst wird mein Geist euch Leben geben, wie es heisst Ezech. 37, 14: „Ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr „auflebet.“

Oder: „Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen.“ In Verbindung mit Jes. 54, 16: „Siehe, ich habe den Schmied geschaffen“ d. i. Bezaleel, „der im Feuer die Kohlen anbläst“ d. i. die Israeliten hatten durch Feuer gesündigt (nämlich durch das goldene Kalb), wie es heisst Ex. 32, 24: „Und ich warf es in's Feuer und es ging dieses Kalb hervor,“ da kam Bezaleel und heilte die Wunde. Gleich dem Schüler eines Arztes, der ein Pflaster auf eine Wunde legte, wodurch sie geheilt wurde und wofür man ihn pries. Da sprach sein Lehrer zu den Leuten: Mir gebührt das Lob, denn ich habe ihm die Kunst gelehrt. So sprachen auch alle: Bezaleel hat durch seine Weisheit und Einsicht die Wohnung gebaut. Nein, sprach Gott, ich bin es, der ihn erschaffen und es ihm gelehrt hat, wie es heisst: „Siehe, ich habe den Schmied erschaffen.“ Deshalb sprach Mose: Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen.

Oder: „Seht, der Ewige hat Bezaleel mit Namen berufen.“ In Verbindung mit Hos. 14, 5: „Ich werde sie von ihrem Abfall heilen, gern sie lieben.“ Was steht vorher? „Die Kinder Israels brachten freiwillige Gaben dem Ewigen“ und nachher heisst es: „Seht, ich habe Bezaleel mit Namen berufen.“ Allein als sie das Kalb gemacht hatten, da sprach Gott zu Mose: „Jetzt lass mich“ u. s. w. Mose sagte aber: Stelle sie auf die Probe, dass sie die Wohnung bauen werden. Was steht dort bei jener Verderbniss (jenem Vorgange)? „Sie legten die goldenen Nasenringe ab“ (Ex. 32, 2), und wie heisst es hier? „Sie brachten Nasenringe.“ Und als sie die Wohnung fertigten, brachten sie freiwillige Gaben. Wie heisst es da? „Wen sein Herz trieb, die brachten Nasenringe und Ohrringe und Siegelringe und Gehänge“ (s. das. 35, 22). Mit Nasenringen haben sie gesündigt und mit Nasenringen sind sie versöhnt worden, und der heilige Geist ruft durch Hos. 2, 2: „Und an dem Orte, wo ihnen gesagt wurde: Nicht mein Volk seid ihr, wird ihnen gesagt werden: Kinder des lebendigen Gottes.“ Mose sprach vor Gott: Du hast geschrieben Ex. 21, 37: „Wenn ein Mann einen Ochsen oder ein Lamm stiehlt und schlachtet es, oder verkauft es, so soll er fünf Rinder erstatten für den Ochsen.“ Siehe, sie (die Israeliten) haben auch fünf Dinge gebracht: Ringe, Nasenringe und Siegelringe und Ohrringe und Gehänge.“

Parascha XLIX.

Cap. XXXVI. V. 8. „Und es machte jedes weisse Herz.“ In Verbindung mit Cant. 8, 7: „Grosse Gewässer können die Liebe nicht auslöschen.“ „Grosse Gewässer,“ das sind die Völker der

Welt vgl. Jes. 17, 12: „Gleich den Wassern toben sie." Wenn sich alle Völker zusammen thun wollten, um die Liebe zwischen Gott und Israel aufzulösen, sie vermöchten es nicht. Das wollen die Worte sagen: „Grosse Gewässer können die Liebe nicht auslöschen," wie es heisst Mal. 1, 2: „Jacob liebte ich." „Und Ströme fluthen sie nicht hinweg" (s. Cant. 8, 7), das sind die Königreiche, wie es heisst Jes. 8, 7: „Die gewaltigen und starken Wasser des Stromes — den König von Assur." „Wenn auch ein Mann allen Reichthum seines Hauses um die Liebe hingäbe, verachten würde man ihn" (Cant. 8, 8), aber meine Kinder haben mir ein Heiligthum mit Vorhängen gemacht, und ich habe mich herabgelassen und Wohnung unter ihnen genommen, wie es heisst Ex. 40, 35: „Mose konnte nicht in das Versammlungszelt gehen, denn die Herrlichkeit des Ewigen hatte die Wohnung erfüllt."

Oder: „Jedes weise Herz." Das steht auch Cant. 1, 5: „Schwarz bin ich, doch lieblich." Nun, wenn sie schwarz ist, warum heisst sie lieblich, kann eine Schwarze lieblich sein? Allein die Gemeinde Israel spricht: Schwarz bin ich in meinen Thaten, lieblich aber in den Thaten meiner Vorväter, schwarz war ich in Aegypten, lieblich aber, als ich am Sinai sprach Ex. 24, 7: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und gehorchen;" schwarz war ich am Meere, wie es heisst Ps. 106, 7: „Sie waren widerspenstig am Meere, am Schilfmeere;" lieblich aber war ich, da ich sprach Ex. 15, 2: „Dieser ist mein Gott, ihn will ich verherrlichen;" schwarz war ich bei der Fertigung des goldenen Kalbes, lieblich aber bei der Fertigung der Wohnung; schwarz war ich bei dem Ochsen, wie es heisst Ps. 106, 20: „Sie vertauschten ihre Ehre mit einer Ochsengestalt," lieblich aber bin ich (in meinem Verfahren) bei dem Ochsen s. Lev. 17, 3: „Ein jeglicher, der einen Ochsen oder ein Schaf oder eine Ziege schlachtet" u. s. w.; schwarz bin ich in der Wohnung, wie es heisst Ezech. 23, 38: „Sie haben mein Heiligthum verunreinigt," lieblich aber in der Wohnung, wie es heisst: „Und so machten alle Verständigen."

Welche Arbeit machten sie? Siehe, was geschrieben steht Ex. 25, 3: „Dies ist die Hebe, die ihr von ihnen nehmen sollt" d. i. die Gemeinde Israel, welche eine Hebe ist, wie es heisst Jerem. 2, 3: „Heilig ist Israel dem Ewigen, der Erstling seines Ertrages;" „Gold und Silber" d. i. die Gemeinde Israel, wie es heisst Ps. 68, 14: „Die Flügel der Taube, bedeckt mit Silber;" „Kupfer" d. i. das Land Israel, von dem es heisst Deut. 8, 9: „Ein Land, aus dessen Bergen du Kupfer hauest;" „himmelblauen Purpur" d. i. die Gemeinde Israel, wie es heisst Num. 15, 38: „Sie sollen an den Zipfel der Quaste eine Schnur von himmelblauem Purpur thun;" „und rothen Purpur und Karmesin" d. i. die Gemeinde Israel, wie es heisst Jes. 41, 14: „Fürchte dich nicht, du Wurm Jacob," und ebenso Cant. 4, 3: „Wie ein rother Faden sind deine Lippen." Es heisst Ps. 68, 28: „Die Fürsten Jehudas, seine Haufen."

Oder das Gold bedeutet Abraham, der im Gluthofen wie Gold erprobt wurde, das Silber stellt Jizchak vor, der auf dem Altare wie Silber geläutert wurde und das Kupfer stellt Jacob vor, wie es heisst Gen. 30, 27: „Ich ahne (נחשתי), dass mich der Ewige segnet um deinetwillen."

Parascha L.

Cap. XXXVII. V. 1. „Und Bezaleel machte die Lade" u. s. w. In Verbindung mit Ps. 119, 130: „Die Eröffnung deiner Worte leuchtet, giebt Verstand den Einfältigen." Als Gott seine Welt erschuf, war alles Wasser (eig. waren Wasser in den Wassern), wie es heisst Gen. 1, 2: „Finsterniss war auf der Tiefe." R. Jehuda und R. Nechemja. R. Jehuda sagt: Er erschuf erst das Licht und dann die Welt! Gleich einem König, welcher einen Palast bauen wollte, der Ort aber war finster, was that er? Er zündete Lampen und Laternen an, um zu wissen, wie er die Bauschichten befestigen solle. Daher wurde das Licht zuerst erschaffen. R. Nechemja dagegen sagt: Die Welt wurde zuerst (und dann erst das Licht) erschaffen. Gleich einem König, der einen Palast baute und ihn dann mit Lampen schmückte. R. Simeon ben Jehozadok fragte den R. Samuel bar Nachman: Da ich von dir gehört habe, dass du ein Haggadist bist, so sage mir, woher wurde das Licht erschaffen? Er antwortete: Gott hüllte sich in ein Gewand und die Welt leuchtete durch seinen Glanz von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende, wie es heisst Ps. 104, 2: „Er hüllt sich in Licht wie in ein Gewand," und dann folgt: „er spannt den Himmel wie ein Gezelt." Daher heisst es Ps. 119, 130: „Der Eingang deiner Worte leuchtet." Von da haben die Gerechten auch die Lehre entnommen, sobald man etwas beginnt, es mit Licht zu beginnen. Du findest, als Gott Mose gebot, die Wohnung zu machen, fragte Bezaleel, womit soll ich beginnen? Beginne mit der Lade, wie es heisst: „Und machet eine Lade." Das steht auch Prov. 9, 9: „Gieb dem Weisen, so wird er noch weiser" d. i. Noah, zu dem Gott sprach Gen. 7, 2: „Von allen reinen Thieren sollst du dir je sieben und sieben nehmen" u. s. w., und als er aus der Arche ging, was steht da? Das. 8, 20: „Und Noah baute dem Ewigen einen Altar." Was heisst ויבן? Er dachte nach (בהבונן), warum hat Gott von den reinen Thieren mehr verlangt, als von den unreinen? Doch wohl nur darum, weil er davon Opfer dargebracht haben will. Darum heisst es sogleich das.: „Und er nahm von allen reinen Thieren." Das wollen die Worte sagen: „Gieb dem Weisen Weisheit und er wird noch weiser;" denn der Weise hört eine Sache, begründet sie und erweitert sie.

Oder: „Gieb dem Weisen Weisheit und er wird noch weiser" d. i. Mose, von dem es heisst Prov. 21, 22: „Die Stadt der Helden

ersteigt der Weise“ d. i. er (Mose) erhielt Unterricht aus dem Munde der Allmacht, theilte ihn den Israeliten mit, machte es ihnen klar und fügte ihnen Leben hinzu. Das ist der Sinn der Worte: „Gieb dem Weisen Weisheit und er wird noch weiser.“

Oder: „Gieb dem Weisen Weisheit“ u. s. w., das trifft zu bei Bezaleel. Du findest, als Gott zu Mose sprach: Mache die Wohnung, sagte er es dem Bezaleel. Dieser fragte ihn: Wozu soll die Wohnung dienen? Darauf antwortete Mose: Gott wird darin seine Schechina wohnen lassen, um den Israeliten die Thora zu lehren. Wann wird das geschehen? fragte Bezaleel. Sobald wir die Wohnung gebaut haben, machen wir die Lade. Das ist keine Ehre für die Thora, unser Lehrer Mose, stellte Bezaleel vor, sondern wir wollen zuerst die Lade und dann die Wohnung machen. Darum war er auch so glücklich, dass sie (die Lade) nach seinem Namen benannt wurde, wie es heisst: „Bezaleel machte die Lade.“

Oder: „Es machte Bezaleel.“ In Verbindung mit Jerem. 30, 17: „Ich will dir einen Verband anlegen.“ Die Art und Weise Gottes ist nicht wie die eines menschlichen Wesens. Der Mensch verwundet mit einem schneidenden Werkzeug und heilt durch ein Pflaster, Gott aber heilt mit dem, womit er verwundet, wie es heisst. Ex. 15, 23: „Sie kamen nach Mara und konnten das Wasser von Mara nicht trinken. Warum? Das Wasser war bitter. R. Levi sagte: Das Geschlecht war bitter in seinen Handlungen. „Da schrie Mose zum Ewigen und er lehrte ihn ein Holz kennen“ (s. das. V. 25). Was war das für ein Holz? Manche sagen: Es war der Olivenbaum, andere sagen: Die Buchweide, noch andere sagen: Der Lorbeerbaum, und noch andere sagen: Feigen- und Granatäpfelwurzeln. Er nahm es und warf es ins Wasser und das Wasser wurde süss. Das wollen die Worte sagen Jerem. 30, 17: „Und von deinen Schlägen will ich dich heilen.“ So findest du auch in den Tagen des Elisa. Wie heisst es da? 2 Reg. 2, 19: „Das Wasser war schlecht und das Land unfruchtbar.“ Da sprach er zu den Einwohnern: Bringet mir ein neues Glas, thut Salz hinein, und sie brachten es ihm. Was steht dann? „Das Wasser wurde geheilt (geniessbar) bis auf den heutigen Tag, nach dem Worte, was Elisa gesagt hat“ (s. das. V. 22). So findest du auch bei Israel, mit allem, womit er sie schlug (verwundete), wie es heisst Ezech. 16, 35: „Darum, Buhlerin, höre das Wort des Ewigen,“ damit werden sie einst von ihm wieder aufgenommen werden, wie es heisst Hos. 2, 14: „Darum sieh, ich rede ihr zu.“ Und nur einer Jungfrau redet man zu, wie es heisst Ex. 22, 16: „Wenn ein Mann einer Jungfrau zuredet.“ So sündigten auch die Israeliten in Schittim, wie es heisst Num. 25, 1: „Als Israel in Schittim wohnte,“ und mit Schittim (Akazienbaum) ist es wieder geheilt (hergestellt) worden, wie es heisst: Und es machte Bezaleel die Lade von Schittimholz. Was steht vorher? „Er machte den Vorhang von blauer und purpurrother Wolle.“ Der Vorhang war, wie unsere Rabbinen gelehrt haben, eine Faust dick und mit 72

Fäden gewebt und es war kein Knoten darin, und zwei arbeiteten jährlich und 300 Priester tunkten ihn ein und alle Priester kamen herab und tunkten ihn ein, hoben ihn in die Höhe und breiteten ihn dann über die Mauer aus. Und so findest du, dass die ganze Wohnung nach folgender Ordnung gemacht worden ist. Erst machte er die Bretter und verband sie miteinander, dann die Vorhänge und breitete sie darüber aus, wie es heisst: „Er machte die Vorhänge von Ziegenfellen für das Zelt an der Wohnung, dann machte er den Vorhang, damit die Oberfläche der Lade bedeckt sei, dann machte er die Lade und den Deckel, damit er über die Lade gelegt werde. Ich habe den Vorhang in Rom gesehen, sagte R. Eleasar bar R. Jose, und es waren viele Blutstropfen daran. Ich fragte nach der Ursache und man sagte mir, sie rührten noch von dem am Versöhnungstage vergossenen Opferblut her. Warum wird der Deckel (כפורת) genannt? Weil er Israel zur Sühne diente. Nachdem er den Deckel gemacht hatte, fertigte er den Tisch, auf welchen die Schaubrote gelegt wurden und welcher vor die Lade gestellt wurde; dann machte er den Leuchter, welcher über dem Tische sich befand.

Oder: „Und Bezaleel machte.“ Hat denn Bezaleel es für sich gemacht, dass es immer heisst: „Bezaleel machte?“ Allein weil er sein Leben dafür einsetzte (seiner Aufgabe sich so sehr hingab), so enthält ihm Gott nicht seinen Lohn vor, sondern die Schrift rühmt ihn bei jeder Verrichtung. Ebenso verhält es sich mit Esra s. Esra 10, 15: „Doch Jonathan ben Asahel und Jechasja ben Thikwa traten dagegen auf und Meschullam und Sabatha, der Levit, unterstützten sie.“ Allein weil Jonathan sein Leben für die Sache hingab und weil sie kamen und ihm beistanden, so erachtet es ihnen Gott so, als wenn sie das Werk gemacht hätten, Jonathan aber wird noch besonders hervorgehoben, weil er sein Leben für die Sache hingab und es rühmt ihn die Schrift. Gott sprach zu ihnen (zu Bezaleel und Mose): Ihr habt Vorhänge von Ziegenfellen gemacht, ich werde euch einst in einer Wolke beschützen, wie es heisst Jes. 4, 5: „Der Ewige schafft über den ganzen Raum des Berges Zion und über seine Versammlungsplätze eine Wolke des Tages;“ ihr habt ferner einen Deckel (כפורת) gemacht, ich werde euch eure Sünden vergeben (מכפר), ihr habt einen Tisch gemacht, ich werde euch von der bereit gestellten (Hölle) erretten, und ich werde vor euch einst auch einen Tisch anrichten; ihr habt weiter einen Leuchter vor mir gemacht, ich werde euch einst siebenfach leuchten, wie es heisst Jes. 30, 26: „Dann wird das Licht des Mondes wie das Sonnenlicht sein und das Licht der Sonne wird siebenfach sein,“ ihr habt endlich vor mir eine Lade gemacht, worein die Thora gelegt werde, ich werde euch einen Lohn geben, der kein Ende nehmen soll, wie es heisst Ps. 31, 20: „Wie gross ist deine Güte, die du für deine Verehrer aufbewahrt hast.“

סדר ואלה פקודי.

Parascha LI.

Cap. XXXVIII. V. 21. Und dies sind die Beamten über die Wohnung. So begann R. Tanchuma bar Abba mit Anknüpfung an Prov. 28, 20: „Der redliche Mann verbreitet viel Segen." Du findest, wer redlich ist, durch den bringt Gott viel Segen, wer aber unredlich ist, „und eilet, sich zu bereichern, bleibt nicht ungestraft." Ein redlicher Mann war Mose, von dessen Treue Gott sagt Num. 12, 7: „Nicht also mein Knecht Mose, er ist der treueste in meinem ganzen Hause." Das wollen die Worte sagen: „Ein Mann der Treue ist gross an Segen;" weil alle Dinge, über die er Verwalter war, gesegnet wurden, denn er war treu. „Wer aber eilet, sich zu bereichern, bleibt nicht ungestraft" d. i. Korach, welcher als Levit das Hohepriesteramt an sich zu bringen suchte, und was war sein Ende? S. Num. 16, 32: „Die Erde that ihren Mund auf."

Oder: „Der redliche Mann" d. i. Mose, denn er war Verwalter über das Werk der Wohnung. Unsre Rabbinen haben gelehrt: Den Oberbefehl über die Gesammtheit in Geldsachen führen nicht weniger als zwei, und siehe, du findest, dass Mose allein Verwalter war, und hier heisst es: Man setzt nicht weniger als zwei ein? Allein obgleich Mose allein der Verwalter war, so rief er doch noch andere herbei und rechnete mit ihnen. Es heisst nicht: „Dies sind die Vorgesetzten über die Wohnung, welche Mose eingesetzt, sondern: die auf den Befehl Moses (על פי d. i. durch Mose) eingesetzt worden waren durch die Hand Ithamars. So heisst es 2 Reg. 12, 15: „Und man rechnete nicht mit den Männern, in deren Hand man das Geld gab" d. i. das Zeitalter des Joas rechnete nicht, „weil sie mit Redlichkeit verfuhren." Unsre Rabbinen haben gelehrt:*) Wer in die Halle ging, um die niedergelegten Beiträge zu erheben, trug nicht ein Oberkleid, dessen Schleppe gefaltet (überschlagen) war, oder eine von Filz verfertigte Socke (Kniehose); denn wenn er etwa reich würde, so könnte man sagen, er hätte sich an der heiligen Gabe (Hebe) in der Halle bereichert; denn der Mensch muss sich vor den Menschen vorwurfsfrei halten, wie er sich vor Gott vorwurfsfrei halten muss, wie es heisst Num. 32, 22: „Ihr sollt vorwurfsfrei dastehen vor dem Ewigen und vor Israel." Und Mose war der einzige Verwalter über das Werk der Wohnung? Allein als Gott ihm auftrug, die Wohnung zu bauen, „kamen sogleich alle Männer" u. s. w. Wie viele Tage brachten sie freiwillige Gaben? R. Jochanan sagt: An zwei Morgen brachten sie mehr als gebraucht wurde, wie es heisst Ex. 36, 7: „Und des Werkes war genug da." Mose ging nun zu Bezaleel hinein und sah, dass von der Wohnung übrig

---

*) S. Mischna Schekalim III, 2.

blieb. Da sprach er vor Gott: Herr der Welt! wir haben das Werk der Wohnung fertig gestellt, es ist uns aber noch ein Ueberschuss geblieben, was sollen wir mit dem Uebergebliebenen machen? Gott sprach zu ihm: Geh und mache damit eine Wohnung (Hülle) für die Zeugnisse (Tafeln). Mose ging und that so. Als er Rechnung ablegen wollte, sprach er zu den Leviten: So und so viel ist für die Wohnung gebraucht worden und für das Uebrige habe ich eine Wohnung für die Zeugnisstafeln gemacht. Das wollen die Worte sagen: „Das ist die Berechnung über die Wohnung, die Wohnung der Zeugnisstafeln.“ Warum steht aber das Wort משכן zweimal? R. Samuel bar Martha sagte: Weil es zweimal durch sie (ihre Schuld) verpfändet worden ist (שנתמשכן), was auch die Männer der grossen Synagoge sagen Nech. 1, 7: „Wir haben uns gegen dich verschuldet und haben nicht die Gebote und Satzungen und Rechtsvorschriften beachtet.“ Was heisst: חבול חבלנו? Wir sind zweimal verpfändet worden. חבול bedeutet nichts anderes als משכון vgl. Deut. 24, 6: „Man soll nicht die Mühle und den Mühlstein zum Pfande nehmen.“ Darum heisst es: „Dies sind Berechnungen des Pfandes, des Pfandes der Zeugnisse.“ Es heisst zweimal משכן. Was heisst aber העדות? Sie sind Zeugnisse für alle Weltbewohner, sagte R. Simeon bar R. Ismael, dass es eine Vergebung für Israel giebt. Oder: Sie sind Zeugnisse für die ganze Welt, dass er (Mose) auf den Ausspruch Gottes hin ins Amt eingesetzt worden ist. R. Jizchak sagte: Womit ist die Sache zu vergleichen? Mit einem König, welcher sich ein Weib nahm und sie sehr lieb gewann. Einmal war er aber über sie aufgebracht und liess sie entfernen, und ihre Nachbarinnen sprachen zu ihr: Der kommt nicht wieder zu dir. Nach einigen Tagen schickte er zu ihr und liess ihr sagen: Lasse meinen Palast ausfegen und überziehe die Lagerstätten (Betten), denn an dem und dem Tage komme ich zu dir. Als der bestimmte Tag nahte, kam der König zu ihr und söhnte sich mit ihr aus, ging zu ihr in den Palast, ass und trank mit ihr und ihre Nachbarinnen glaubten es nicht. Als sie aber den Wohlgeruch der Gewürze eingeathmet hatten, da merkten sie, dass der König sich mit ihr ausgesöhnt habe. So liebte auch Gott die Israeliten, brachte sie vor den Berg Sinai, gab ihnen das Gesetz und nannte sie sogar Könige mit den Worten Ex. 19, 6: „Ihr sollt mir ein Priesterreich sein.“ Allein nach vierzig Tagen vergingen sie sich, da dachten die Völker: Gott söhnt sich nicht mehr mit ihnen aus, wie es heisst Thren. 4, 15: „Man spricht unter den Völkern: nicht länger dürfen sie weilen!“ Als aber Mose für sie um Erbarmen bat, verzieh ihnen Gott mit den Worten Num. 14, 20: „Der Ewige sprach: ich verzeihe, wie du gesprochen.“ Da sprach Mose: Herr der Welt! Siehe, ich bin beruhigt, dass du den Israeliten verziehen hast, allein mache es doch auch in den Augen aller Völker bekannt, dass in deinem Herzen nichts mehr gegen sie ist. Bei deinem Leben! sprach Gott, siehe, ich lasse meine Schechina unter ihnen ruhen, wie es heisst Ex. 25, 8:

„Machet mir ein Heiligthum.“ Daran werden sie erkennen, dass ich ihnen verziehen habe. Und darum heisst es hier: „Die Wohnung der Zeugnisse,“ denn die Zeugnisse sind ein Pfand für Israel, dass ihnen Gott verziehen hat.

Oder: „Die Wohnung der Zeugnisse.“ R. Simeon ben Jochai sagte: Als Hadrian in das Allerheiligste trat, brüstete er sich und stiess Lästerung gegen Gott aus. R. Chija bar Abba sagte: David sprach: Herr der Welt! so soll es vor dir aufsteigen, wenn sie (die Feinde) Cedern fällen können, um Leitern daraus zu machen, so werden sie in die Höhe steigen, wie geschrieben steht Ps. 74, 5: „Sie erscheinen wie solche, die auf Holzdickicht emporschwingen Aexte,“ allein weil sie es nicht können, so lassen sie dich in Ruhe und fallen über uns her, wie es heisst das. 21, 12: „Sie sannen Anschläge, aber sie vermochten es nicht;“ und sie kommen über uns, wie es heisst das. 79, 1: „Gott, die Völker drangen in dein Erbtheil“ u. s. w. Und warum das alles? Weil wir durch uns verpfändet sind, wie es heisst: „Dies sind die Berechnungen des Pfandes“ u. s. w.

R. Chija bar Abba sagte: Wem gleichen wohl die Völker? Einem Menschen, welcher den König hasste und sich seiner bemächtigen wollte, aber es nicht vermochte. Was that er? Er ging zu seiner Bildsäule und wollte sie niederstürzen, allein er fürchtete sich vor dem König, er könne ihn umbringen. Was that er? Er nahm einen kupfernen Nagel und grub damit in die Wand unter derselben und dachte, wenn ich die Grundlage (Basis) der Bildsäule zum Fallen bringe, so stürzt dann auch die Bildsäule. So möchten auch die Völker gern Gott etwas anhaben, sie können es aber nicht, so kommen sie nun und reiben sich an Israel. So sagt auch David Ps. 2, 2: „Es erheben sich die Könige der Erde und Herrscher rathschlagen zusammen wider den Ewigen und seinen Gesalbten,“ sie können es aber nicht. Was thun sie? Sie reiben sich an Israel. Was folgt darauf? (Sie sprechen:) „Lasst uns zerreissen ihre Fesseln“ d. i. wir wollen sie aus der Welt schaffen. Wann? Wenn sie kein Pfand haben, aber das Pfand wird durch sie gepfändet werden. Das wollen die Worte sagen: „Das sind die Berechnungen des Pfandes.“ Lies nicht: המשכן, sondern: המשכון.

„Eine Wohnung der Zeugnisse, welche geführt worden auf Moses Befehl.“ Alles, was sie machten, geschah auf den Ausspruch Moses hin, wie es heisst: „welche geführt worden auf Moses Befehl,“ und alles, was Mose machte, geschah durch andere, wie es heisst: „Die Arbeit der Leviten durch Ithamar ben Aaron, den Priester,“ er hat es erst gethan, als das Werk der Wohnung vollendet war. Da sprach er zu ihnen: Kommt, ich will vor euch Rechnung ablegen. Mose sprach zu ihnen: „Dies sind die Berechnungen der Wohnung,“ so und so viel ist für die Wohnung ausgegeben worden. Als er nun so rechnete, vergass er die Summe von 1775 Schekeln, die er zu Nägeln für die Säulen ausgegeben hatte. Da staunte er und dachte: Jetzt werden die Israeliten Verdacht schöpfen und sagen:

Mose hat sie genommen. Was geschah? Gott erleuchtete seine Augen und er sah, dass das Geld zu Nägeln für die Säulen verwendet worden war. In dieser Stunde waren alle Israeliten über das Werk der Wohnung beruhigt. Und was war die Ursache? Weil er sich die Mühe gegeben und ihnen zugeredet hatte. Das wollen die Worte sagen: „Dies sind die Berechnungen der Wohnung." Und warum machte er mit ihnen Rechnung, da doch Gott ihm Vertrauen geschenkt hatte, wie es heisst Num. 12, 7: „Nicht so mein Knecht Mose, in meinem ganzen Hause ist er treu?" Und warum sprach Mose zu ihnen: Kommt, wir wollen uns mit der Wohnung beschäftigen und Rechnung vor euch ablegen? Weil Mose Spötter unter den Israeliten die Worte sprechen hörte Ex. 33, 9: „Wenn Mose in das Zelt kam, so stieg die Wolkensäule hernieder und stand in der Thüre des Zeltes und redete mit Mose — und sie sahen dem Mose nach." Und was sprachen sie? R. Jochanan sagte: Wohl dem, der diesen gezeugt hat und was sieht er an ihm? Alle Tage redet Gott mit ihm; alle Tage ist er befreundet mit Gott. Das ist der Sinn der Worte: „und sie blickten hinter Mose." R. Chama sagt: Die Spötter sagten: Sieh einmal den Nacken von Amrams Sohn! worauf der andere versetzte: Wünschest du nicht, dass ein Mann, (der über das Werk der Wohnung geschaltet,) reich sei? Als Mose das hörte, sprach er zu ihnen: Bei eurem Leben! sowie die Wohnung vollendet ist, lege ich euch Rechnung ab. Er sprach: Kommt nun, wir wollen rechnen. Das wollen die Worte sagen: „Und dies sind die Berechnungen der Wohnung, die Wohnung der Zeugnisse." Was heisst העדות? Die Thora, mit der sie sich bemühen. Gott sprach: Im Verdienste der Thora und im Verdienste der Opfer errette ich euch aus dem Gehinnom. Ebenso liess Gott unserem Vater Abraham die Thora, das Gehinnom, die Opfer und die Königreiche sehen, wie es heisst Gen. 15, 17: „Siehe, es war ein rauchender Ofen und eine Feuerflamme, welche zwischen die Stücke hindurch fuhr" d. i. die Thora und das Gehinnom, wie es heisst Ex. 20, 18: „Das ganze Volk sah die Donner und die Blitze und den Posaunenschall und den rauchenden Berg, und als das Volk solches sah, flohen sie und traten von der Ferne." Und dass er ihm die Opfer gezeigt hat, woher lässt sich das beweisen? Aus Gen. 15, 9: „Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube." Und die Königreiche? Weil es heisst: „Eine schreckliche Furcht," und so wird Babylon genannt s. Hab. 1, 7: „Schrecklich und furchtbar ist es; nach Willkür fällt es Urtheil und Richterspruch." Unter „Finsterniss" ist Medien zu verstehen, welches die Augen der Israeliten durch seine grausamen Befehle verdunkelt hat; „die Grosse" d. i. Griechenland, wie es heisst Dan. 8, 8: „Und der Ziegenbock erhob sich über die Massen; da er aber am stärksten war, zerbrach das grosse Horn und es wuchsen vier Spitzen an seiner Statt gegen die vier Winde des Himmels;" „war auf ihn

gefallen" d. i. Edom, wie es heisst Jerem. 49, 21: „Vom Schall ihres Sturzes erbebt die Erde." Gott sprach: Solange deine Kinder sich mit dem Gesetze und mit den Opfern beschäftigen, werden sie vor ihnen gerettet werden. Allein einst werden deine Kinder die Opfer einstellen; willst du nun, dass sie in die Gewalt der Hölle, oder in die Gewalt der Reiche gerathen? R. Chanina bar Papa sagte: Abraham erwählte sich die Reiche, weil es Deut. 32, 30 heisst: „Hätte sie ihr Fels nicht verkauft." Unter צור Fels ist Abraham zu verstehen, wie es heisst Jes. 51, 1: „Schaut auf den Fels, aus dem ihr gehauen seid;" „und der Ewige sie nicht überliefert," womit erwiesen ist, dass Gott hierin mit Abraham übereinstimmte. R. Huna im Namen des R. Acha und ein Alter im Namen des R. Acha und ein Alter im Namen Rabbis sagte: Abraham stand verwundert und wusste nicht, was er sich erwählen sollte, bis Gott zu ihm sagte, er solle die Unterwerfung unter die Reiche wählen, wie es heisst Ps. 66, 12: „Du liesest Menschen reiten auf unserm Haupte" d. i. wir sind unterjocht, unterjocht unter die Reiche, „wir sind ins Feuer und Wasser gekommen" d. i. die Hölle, die halb Feuer und Hagel ist, „du aber hast uns in weiten Raum geführt." Das wollen die Worte sagen: „Dies sind die Berechnungen der Wohnung, die Wohnung der Zeugnisse." Was ist העדות? Solange die Israeliten sich mit der Thora und mit den Opfern beschäftigen, sei es ihnen ein Zeugniss, dass sie nicht in die Hölle fahren.

Oder: „Dies sind die Berechnungen der Wohnung." Was heisst: אלה diese? Als Gott die Thora den Israeliten gab, verdienten sie nicht, dass der Todesengel Gewalt über sie habe, wie es heisst Ex. 32, 16: „eingegraben auf die Tafeln." Was heisst חרת? R. Jehuda sagt: Frei (חירות unabhängig) von den Reichen, R. Nechemja dagegen sagt: Frei vom Todesengel; R. Pinchas ben Chama im Namen des R. Jochanan im Namen des R. Elieser ben R. Jose des Galiläers sagt: Gott sprach: Wenn der Todesengel zu mir käme und spräche: Warum bin ich erschaffen worden? so würde ich ihm sagen: Ich habe dich zum Aufseher (stationarius) über die Völker, nicht aber über meine Kinder gesetzt. Als sie nun die Thora empfangen hatten, kleidete sie Gott in den Glanz seiner Majestät, und worin bestand die Kleidung? R. Jochanan sagt: Er bekleidete sie mit Kronen, R. Simeon ben Jochai sagt: Er gab ihnen Waffen, worin sein grosser Name eingegraben war. Solange sie im Besitz derselben waren, hatte der Todesengel keine Macht über sie. Woher kannst du das lernen? Von Mose, von dem die Schrift sagt Ex. 33, 5: „Nun lege deinen Schmuck von dir." R. Sisa sagt: Er kleidete sie in Purpur. R. Huna sagt: Er versah sie mit Gürteln. Als sie aber gesündigt hatten, entfernte Gott von ihnen all jenes Gute, wie es heisst das. V. 6: „Und die Kinder Jsraels entledigten sich ihres Schmuckes, den sie vom Berge Horeb her hatten." Dieser Berg hat drei Namen, er heisst: Berg Gottes, Berg Horeb, Berg Sinai. Berg Gottes heisst er, weil Gott dort seine Gottheit bekannt gemacht,

Sinai, weil er die Obern gehasst und die Untern geliebt hat und Horeb, weil auf diesem die Thora gegeben worden ist, die ein Schwert (חרב) heisst s. Ps. 149, 6: „Lobeserhebungen Gottes in ihrem Munde und zweischneidige Schwerter in ihrer Hand.“ Während Mose die Thora auf dem Sinai empfing, gingen sie zu Aaron und sprachen zu ihm s. Ex. 32, 1: „Mache uns Götter, die vor uns herziehen, denn dieser Mann Mose, der uns aus Aegypten heraufgeführt, — wir wissen nicht, was aus ihm geworden.“ Aaron antwortete ihnen: Gestern sagtet ihr: Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun, und jetzt sagt ihr: Auf, mache uns Götter? Als er sah, dass sie Chur umgebracht hatten, fürchtete er sich und sprach zu ihnen: „Reisset die goldenen Nasenringe ab.“ Sogleich rissen sie dieselben ab und das ganze Volk gab sie ihm, so dass er zu ihnen sagte: Ihr habt genug, und so hielt es ihnen Mose auch vor s. Deut. 1, 1: „Und Laban und Chazeroth und Disahab.“ Gleich einem jungen Mann, der in eine Stadt ging und da Almosen einnehmen sah. Man sprach zu ihm: Gieb (ihnen) und er gab so viel, dass sie zu ihm sagten: es ist dir genug! Er ging ein wenig weiter und sah diejenigen, welche Beiträge für das Theater einzogen. Man sprach zu ihm: Gieb und er gab wieder in einem solchen Masse, dass man zu ihm sagte: es ist genug! Ebenso gaben die Israeliten freiwillig soviel Gold zum Kalbe, dass er zu ihnen sagte: es ist genug! aber sie gaben auch freiwillig zur Wohnung soviel Gold, dass er zu ihnen sagte: es ist genug! wie es heisst Ex. 36, 7: „Und des Werkes war genug zu allerlei Werk, um es zu machen, und es war übrig.“ Gott sprach: Es komme das auf die Wohnung verwendete Gold und sühne das auf das goldene Kalb verwendete Gold. Gott sprach zu den Israeliten: Als ihr das Kalb fertigtet, erzürntet ihr mich mit den Worten: „Dies (אלה) sind deine Götter,“ jetzt, wo ihr die Wohnung hergestellt habt, werde ich durch dasselbe Wort אלה wieder mit euch versöhnt. Das wollen die Worte sagen: „Dies (אלה) sind die Berechnungen über die Wohnung.“ In dieser Welt, sprach Gott zu den Israeliten, bin ich durch das Wort אלה diese mit euch versöhnt worden und so wird es auch einst wieder sein s. Jes. 49, 12: „Siehe, diese (אלה) kommen von der Ferne, und siehe diese (אלה) von Mitternacht und vom Meer und diese (אלה) vom Lande Sinin.“ Und ferner heisst es das. 60, 8: „Wer sind diese (אלה), die wie Wolken fliehen und wie die Taube zu ihren Schlägen.“

Parascha LII.

Cap. XXXIX. V. 32. Und sie brachten die Wohnung zu Mose. R. Tanchuma bar Abba begann mit Ps. 45, 15: „In Buntgewirktem wird sie zum König gebracht, Jungfrauen hinter ihr her, ihre Freundinnen werden zu dir gebracht“ Was ist לרקמות? Die Wohnung, welche mit Figuren versehen war, wie es heisst Ex.

35, 35: „Er verzierte es mit himmelblauem Purpur." Das will das Wort לרקמות sagen. Was heisst: „Sie wird zum König gebracht?" D. i. Mose, der König genannt wird s. Deut. 33, 5: „Er ist König über Jeschurun, wenn sich versammeln die Häupter des Volkes, allzumal die Stämme Israels." „Sie wird gebracht," denn sie brachten zu ihm die Wohnung. „Jungfrauen hinter ihr, ihre Freundinnen" d. s. die Israeliten, die Jungfrauen heissen s. Cant. 4, 12: „Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born." „Ihre Gespielinnen," weil sie die Freunde Gottes sind, wie es heisst Ps. 122, 8: „Um meiner Brüder und meiner Freunde willen will ich dir Heil wünschen." „Sie werden zu dir gebracht," denn am Tage, wo die Wohnung vollendet war, brachten sie sie zu ihm. Daher heisst es: Sie brachten die Wohnung zu Mose.

Oder: „Sie brachten die Wohnung" u. s. w. in Verbindung mit Ps. 31, 19: „Möchten doch verstummen die Lügenlippen, die auf den Gerechten frech reden, mit Hochmuth und Verachtung." Wie ist das gemeint? Der Mensch, welcher seine Sünden am Versöhnungstage bekennt, sie aber am darauffolgenden Versöhnungstage wieder erwähnt, — über ihn spricht Gott: „Möchten doch verstummen die Lügenlippen." Was heisst das Wort עתק? Das sind Worte der Ueberhebung vgl. Gen. 12, 8: „Er erhob sich von da nach dem Gebirge, morgenwärts von Bethel und schlug sein Zelt auf, Bethel gegen Abend und Ai gegen Morgen und er baute daselbst dem Ewigen einen Altar und rief den Namen des Ewigen an." „Mit Stolz und Verachtung" spricht Gott zu ihm: Waren denn nicht in deinen Händen schon genug Sünden von diesem Jahre, dass du dich noch so stolz brüstest und verachtest? Oder der Vers: „Möchten doch verstummen die Lügenlippen," redet von Mose. Als Gott ihm befahl, eine Wohnung zu machen, sprach er sogleich zu den Israeliten: Bringt mir eine Hebe, und Mose schritt sofort zum Werk. Da sprachen aber die Spötter in Israel: Ist es denn möglich, dass die Schechina auf Amrams Sohn ruhen sollte? R. Jochanan sagte: Sechs Monate war Mose mit der Fertigung der Wohnung beschäftigt, drei Monate arbeiteten sie daran und drei Monate setzten sie dieselbe zusammen und dennoch trieben sie ihren Spott hinter ihm und sprachen: Siehe, jetzt ist die Wohnung fertig, und Mose hat noch nicht gesagt, dass die Schechina bei uns ruhen werde. Gott beabsichtigte die Wohnung in dem Monate aufzustellen, in welchem unser Vater Jizchak geboren worden war, er (Mose) hat es aber nicht gethan, sondern erst als dieser Monat gekommen war, sprach Gott zu Mose: Am Tage des ersten Monats stelle die Wohnung auf. In dieser Stunde liess der heilige Geist die Worte vernehmen: „Möchten doch die Lügenlippen verstummen," nämlich jene, welche hinter Mose ihren Spott trieben: Er hat es nicht gethan, sondern als Gott dem Mose befahl, dass er die Wohnung aufstellen sollte, da fingen sie an ihn zur Rede zu stellen (Klage gegen ihn zu er-

heben) und sie kamen ein jeder von seiner Arbeit, wie es heisst: „Sie brachten die Wohnung zu Mose."

Oder: „Sie brachten die Wohnung." In Verbindung mit Prov. 31, 25: „Macht und Majestät ist ihr Gewand und sie lacht am letzten Tage." Welcher Tag ist der letzte? Der, an welchem die Belohnung der Gerechten für die künftige Welt bestimmt wird. Das ist der Sinn: „Sie lacht am letzten Tage." R. Abuhu wurde der Welt entrückt und er sah all das Gute, was für ihn in der künftigen Welt bereitet war. Da fing er an darüber sich zu freuen und sprach: Das alles ist für R. Abuhu. Ich sprach s. Jes. 49, 4: „Vergebens habe ich mich bemüht, umsonst und um nichts meine Kraft verzehrt, aber mein Recht ist bei dem Ewigen und mein Lohn bei meinem Gott." Das wollen die Worte sagen: „Und sie lacht am letzten Tage." Oder: Wem lächelt wohl die Thora? Demjenigen, der sich bis zum letzten Tag mit ihr bemüht hat. Das ist der Sinn: „Sie lacht am letzten Tage."

Sabdai ben Levi und R. Jose ben Petrus und R. Josua ben Levi citirten ein jeder, als sie aus der Welt schieden, einen Spruch. Der eine von ihnen sagte Ps. 32, 6: „Darob bete jeder Fromme zu dir zur Gnadenzeit (eig. zur Zeit des Findens), die Fluth grosser Gewässer, nur ihn wird sie nicht treffen," der andere sprach Ps. 31, 20: „Wie gross ist deine Güte, die du für deine Verehrer aufbewahrt hast, die du erweisest denen, die dir vertrauen vor den Menschenkindern," und der dritte sprach Ps. 33, 21: „Denn in ihm freut sich unser Herz." Hier kannst du sehen, dass Gott den Gerechten in der Stunde ihres Scheidens ihren Lohn zeigt und sie erfreut. Ben Asai sagte: Es heisst Ps. 116, 15: „Es ist kostbar in den Augen des Ewigen der Tod seiner Frommen" d. i. wann thut Gott den Gerechten kund das Kostbare, was er für sie bestimmt (bereitet) hat? Kurz vor ihrem Tode, wie es heisst: „Seiner Frommen." In dieser Stunde sehen sie es und lachen. Darum heisst es auch: „Sie lacht am letzten Tage."

Ein Schüler von R. Simeon ben Jochai war ins Ausland gegangen und kam reich zurück. Die Mitschüler sahen ihn und beneideten ihn und wollten auch ins Ausland gehen. R. Simeon merkte es und führte sie in ein Thal von Maron (בגי מרון), betete dort und sprach: Thal, Thal, fülle dich mit Golddenaren! Es fing an, solche vor ihm ihnen fliessen zu lassen. Nun sprach er zu ihnen: Wollt ihr Gold, seht hier ist Gold, nehmt es euch, wisset aber, wer jetzt hier nimmt, nimmt seinen Theil in der zukünftigen Welt; denn der Lohn für die Pflege der Thora findet erst in der zukünftigen Welt statt. Das wollen die Worte sagen: „Sie lacht dem letzten Tage entgegen."

R. Simeon ben Chalaphtha hatte einmal am Vorabende des Sabbaths nichts zu leben. Er ging zur Stadt hinaus und betete vor Gott. Da wurde ihm ein kostbarer Stein vom Himmel gegeben, er gab ihn dem Wechsler und er ernährte sich davon am Sabbath.

Woher hast du das? sprach sein Weib zu ihm. Von dem, womit Gott ernährt. Wenn du mir es nicht sagst, woher du es hast, so koste ich nichts. Er erzählte es ihr und sprach: Ich betete vor Gott und er gab es mir vom Himmel. Ich koste eher nichts, als bis du mir versprichst, dass du es am Ausgange des Sabbath wiedergeben willst. Warum? fragte er. Sie antwortete: Willst du, dass dein Tisch mangelhaft und der Tisch deines Genossen voll sein soll? R. Simeon ging und machte den Hergang Rabbi bekannt. Dieser sprach zu ihm: Geh und sage ihr: Wenn deinem Tisch etwas mangeln (abgehen) sollte, so werde ich ihn von dem meinigen voll machen. Er ging und theilte es seiner Frau mit. Sie sprach: Geh mit mir zu dem, der dich die Thora gelehrt hat. Rabbi, fragte sie ihn, sieht denn der Mensch seinen Nächsten in der künftigen Welt? Es hat doch jeder Gerechte seine Welt (Wohnung) für sich, wie es heisst Koh. 12, 5: „Denn es geht der Mensch in das Haus seiner Welt und es gehen umher auf den Strassen die Klageweiber." Es heisst nicht עולמים, sondern עולמו. Als R. Simeon das hörte, ging er und suchte unsere Rabbinen auf und diese sagten: Das letzte Wunder war noch schwerer (grösser) als das erste. Denn so wie er seine Hand ausstreckte, um den Stein zurückzugeben, kam ein Engel herab und nahm ihn von ihm. Warum? Weil der Lohn der Thora nur in der zukünftigen Welt stattfindet d. i. „am letzten Tage." Das wollen die Worte sagen: „Sie lacht am letzten Tage."

Oder: Es heisst: „Macht und Majestät ist ihr Gewand" (Prov. 31, 22) d. i. Mose, von dem es heisst Ex. 34, 30: „Er wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts Strahlen warf." „Sie lacht am letzten Tage," das geht auf die Spötter in Israel, die hinter ihm ihren Spott trieben und die einer zu dem andern sprachen: Sollte es denn möglich sein, dass sich die Schechina durch Amrams Sohn herablasse? Er hat es nicht gemacht, sondern als Gott ihn hiess, die Wohnung aufzustellen. Da fing er an über sie zu lachen, wie es heisst: „Sie lacht am letzten Tage." Als er nämlich zu ihnen sagte: Kommt, wir wollen die Wohnung aufstellen, da erhoben sie Klage gegen ihn und kamen zu ihm, wie es heisst: „Und sie brachten die Wohnung." Wie viele Gelehrte waren daselbst, die zu Mose kamen und die Wohnung nicht aufstellen konnten! Daher hat Salomo gesagt Prov. 31, 29: „Viele Töchter handeln wacker, du aber überragst sie alle," denn Mose überragte sie alle. „Du überragst sie alle." Warum? Sie hatten die Wohnung gefertigt und verstanden es nicht, sie aufzustellen. Was thaten sie? Es nahm jeder seine Arbeit und sie kamen zu Mose und sprachen: Siehe, meine Bretter, siehe, meine Riegel! Als Mose sie sah, liess sich der heilige Geist auf ihn nieder und er stellte sie auf. Denke aber nicht, dass Mose nur die Wohnung aufgestellt hat, es sind da Wunder mit ihr geschehen, sie stellte sich von selbst auf, wie es heisst: „Die Wohnung wurde aufgestellt." Wenn du dich darüber wunderst, so siehe, als Salomo den Tempel baute, wurde er von

selbst gebaut. R. Huna sagte im Namen des R. Jose: Alle halfen ihm, als er das Haus Gottes baute, Menschen und Geister vgl. 1 Reg. 6, 7: „Und das Haus ward in seinem Bau von ganzen Steinen des Steinbruchs gebaut und kein Hammer, noch Meisel, noch eisernes Werkzeug ward bei dem Bau des Hauses gehört.“ Es ward von selbst erbaut; weil Wunder geschahen, erbaute es sich von selbst. Und so war es auch, als die Wohnung aufgestellt wurde, auch da geschahen Wunder. Das wollen die Worte sagen: „Sie brachten die Wohnung.“

Oder: „Sie brachten die Wohnung.“ In Verbindung mit Cant. 3, 11: „Gehet hinaus und schauet, Töchter Zions, den König Salomo in der Krone, womit ihn seine Mutter gekrönt am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.“ Wann ist dieser Vers gesagt worden? An dem Tage, wo die Wohnung aufgestellt wurde, da gab es eine grosse Freude unter den Israeliten, dass Gott bei ihnen sich niederliess. „Töchter Zions“ d. s. die Söhne, welche mir besonders ausgezeichnet sind vor den Völkern der Welt. Wie Zion erschien mit dem Finger, so erschienen auch die Israeliten mit dem Finger. Das wollen die Worte sagen: „Töchter Zions“ d. i. sie sind mir gezeichnet; „den König Salomo“ d. i. der König, dem der Friede gehört, der König der Könige, Gott; „mit der Krone, womit ihn seine Mutter gekrönt“ d. i. die Wohnung. Warum heisst sie Krone? Sowie die Krone gezeichnet ist, so war auch die Wohnung gezeichnet, wie es heisst Ex. 35, 25: „Und es ward gewebt mit blauem und rothem Purpur, mit Karmesin und Byssus“ u. s. w. Das wollen die Worte sagen: „Mit der Krone, womit ihn seine Mutter krönte.“ Was die Krone betrifft, sagte R. Jizchak, so hahe ich in der ganzen Schrift nicht gefunden, dass Bathseba dem Salomo eine Krone gemacht habe. R. Simeon ben Jochai fragte den R. Eleasar bar Jose: Hast du vielleicht von deinem Vater etwas gehört, wie es sich mit der Krone verhält, mit der ihn seine Mutter gekrönt hat? Er sagte: Ja! Gleich einem König, der eine einzige Tochter hatte, welche er ausserordentlich liebte und er nannte sie meine Tochter und er liess nicht ab von der Liebe, bis er sie meine Schwester und zuletzt gar meine Mutter nannte. So nannte auch Gott anfangs Israel Tochter s. Ps. 45, 11: „Höre, Tochter, und neige dein Ohr! Vergiss dein Volk und deines Vaters Haus!“ Und er liess nicht ab von der Liebe, bis er sie meine Schwester nannte s. Cant. 5, 2: „Mache mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Unschuldige: Denn mein Haupt ist voll Thaues, meine Locken voll Tropfen der Nacht.“ Er liess nicht ab von der Liebe, bis er sie sogar meine Mutter nannte s. Jes. 51, 4: „Hört auf mich, Völker, und auf meine Mutter*), merkt auf! Denn die Thora wird von mir ausgehen und mein Recht will ich zum Lichte der Völker gründen.“ R. Simeon

---

*) Der Midr. liest: וּלְאִמִּי anstatt וּלְאֻמִּי.

ben Jochai erhob sich und küsste ihn auf sein Haupt. „Am Tage seiner Vermählung“ d. i. am Sinai, „und am Tage seiner Herzensfreude“ d. i. in Jerusalem. Oder: „Am Tage seiner Vermählung“ d. i. am Meere, „und am Tage seiner Herzensfreude“ d. i. im Stiftszelt. Oder: „Am Tage seiner Vermählung“ d. i. in der Wohnung, „und am Tage seiner Herzensfreude“ d. i. im Heiligthum. So sprach auch David Ps. 48, 3: „Lieblich erhebt sich der ganzen Erde Lust, der Zionsberg, die Nordseite des grossen Königs Stadt.“ „Lieblich erhebt sich“ (יפה נוף) d. i. Honigseim, „der ganzen Erde Lust.“ R. Jochanan ben Eleasar erzählte: Ein Kaufmann war nach Jerusalem gegangen, um seine Waare zu verkaufen. Er sass dort (am Markte), aber vergeblich (eig. und verkaufte nichts). Wie, sprach er, ist das die Stadt, welche die Wonne der ganzen Erde heisst? Kurz darauf setzte er seine ganze Waare ab. Nun sprach er: „Du bist ein herrlicher Zweig (נוף), Wonne der ganzen Erde.“ R. Jochanan sagte: Ein Rechnungsgewölbe war ausserhalb Jerusalems, dahin ging jeder, welcher Abrechnung halten wollte. Warum? Weil in Jerusalem nicht gerechnet werden sollte, so wurde ihm bange, weil sie die Wonne der ganzen Erde ist. Und all das Lob warum? Weil sie die Stadt des grossen Königs ist. Als sie aber zerstört worden war, war die Freude vorüber und die Wonne der ganzen Erde dahin. Was bedeutet: ערבה? Es war finster (Abend) geworden, wie es heisst Gen. 1, 5: „Und es ward Abend und es ward Morgen ein Tag.“ In dieser Welt ist der Sabbath eine Wonne der ganzen Erde, wenn aber Gott Jerusalem wieder aufbauen wird, dann zieht alle Freude wieder ein, wie es heisst Jes. 51, 3: „Der Ewige erbarmt sich Zions, erbarmt sich all seiner Trümmer; er macht ihre Wüste wie Eden und ihre Einöde wie einen Garten des Ewigen. Freude und Wonne wird darin gefunden, Lobgesang und Saitenspiel.“

Nachweis der Quellen und Parallelen

zu

Midrasch Schemot r.

Par. I. Zu: ואין מצחק אלא עבודת כוכבים s. Tosephta Sota c. VI; Midr. Ber. r. Par 53.

Zu: חמיש עבירות עבר עשו s. Baba batra fol. 16; Ber. r. Par. 63; Midr. Tehillim zu Ps. 9.

Zu: זה הק"בה על שאהב את ישׂראל s. Midr. Mischle Par. 13.

Zu: שלוש מתנות טובות נתן הק"בה לישׂראל s. Berach. fol. 5; Mechilta Jithro Par. 10.

Zu: ללמדך שהיה דומה לאביו בכל דבר s. Baba mezia fol. 87.

Zu: שבן שלשים ושבע שנה היה כשעקדו אביו s. Ber. r. Par. 56.

Zu: ונטמן בבית עבר ללמוד תורה s. Megilla fol. 17.

Zu: כל מקום שנאמר אלה פסל את הראשונים s. Ber. r. Par. 12 u. 30.

Zu: זה שמתקן תקרה כראוי נותן עביה של תקרה וכ׳ s. Jerusch. Sota c. 7.

Zu: רב ושמואל s. Erubin fol. 53 und Sota fol. 11.

Zu: הוא התחיל בעצה תחלה לכך לקה תחלה s. Sota fol. 11.

Zu: הבה נתחכמה לו s. Sota fol. 11 und Schir hasch. zu 2, 15.

Zu: ג׳ היו באותה עצה s. Sota fol. 11.

Zu: ר"א אמר בפה רך s. Sota fol. 11.

Zu: מלמד שהיו מחליפין מלאכת אנשים לנשים וכ׳ s. Wajikra r. Par. 37.

Zu: בשכר נשים צדקניות וכ׳ s. Sota fol. 11 u. Joma fol. 75.

Zu: פועה שהופיעה את ישׂראל לאלהים s. Sota fol. 11.

Zu: אם פניו למטה דעו שהוא זכר שמביט באמו כו׳ s. Nidda fol. 31 u. Beresch. r. Par. 17.

Zu: א"ר יוסי בר חנינא מלמד שתבע אותן להזדווג להם s. Sota fol. 11, da die ganze Stelle.

Zu: אומה זו כחיות השדה נמשלות שאין צריכות מילדות s. Beresch. r. Par. 99.

Zu: חד אמר בתי כהונה ובתי לויה s. Sota fol. 11.

Zu: אף על עמו גזר s. Sota fol. 11.

Zu: העמיקו עצה שלא יפרע הק"בה מהן במים s. Sota fol. 11 u. Midr. Schir hasch. zu 2, 15.

Zu: עמרם גדול הדור היה וכ׳ s. Sota fol. 12 u. Baba batra fol. 120.

Zu: והיא היתה הורתה בדרך ולידתה בין החומות s. Beresch. r. Par. 94; Pesikta des Rab Kahana Piska 10.

Zu: שחביב עליהם לצדיקים ממונן יותר מגופן s. Sota fol. 12.

Zu: שאין פושטין ידיהן בגזל s. Sanhedr. 99.

Zu: לפי שהיתה מרים מתנבאת וכ׳ s. Megilla fol. 14; Sota fol. 12, da die ganze Stelle.

Zu: כל הפסוק הזה ע"ש רוח הקודש נאמר s. Jerusch. Sota c. 1. Hal. 9.
Zu: חד אמר ידה וחד אמר שפחתה s. Sota fol. 12.
Zu: וכן אתה מצוא וכ׳ s. Berach. fol. 54 und Megilla fol. 15.
Zu: מנין הכירה בו s. Sota fol. 12.
Zu: מאי דכתיב המה מי מריבה s. Sanhedr. fol. 101.
Zu: שש מאות אלף רגלי העם וגו׳ s. Beresch. r. Par. 87.
Zu: בז׳ באדר נולד משה s. Megilla fol. 13; Kiddusch. fol. 38.
Zu: בת ישראל לא תניק בנה של כותית וכ׳ s. Aboda sara fol. 26; Tosephta zu Aboda sara c. 3 Anf.
Zu: בן ארבעים s. Beresch. r. Par. 100.
Zu: ראה משו גדלו על קטן וכ׳ s. Wajikra r. Par. 37.
Zu: בשביל ד׳ דברים נגאלו לישראל ממצרים s. Wajikra r. Par. 32.
Zu: נוגשים היו מן המצריים ושוטרים מישראל s. Wajikra r. Par. 32, da die ganze Stelle.
Zu: ויאמר לרשע למה תכה ריעך וכ׳ s. Sanhedr. fol. 58.
Zu: שלח פרעה והביאו סייף וכ׳ s. Jerusch. Ber. c. 9, Hal. 3; Debarim r. Par. 2; Midr. Schir. hasch. zu 7, 5.
Zu: שאף צאן הרועים הקשה s. Wajikra r. Par. 34; Schir hasch. zu 2, 5.
Zu: ר"י אומר שנשבע לו ואין ויואל אלא לשון שבועה s. Nedarim fol. 65; Mechilta Jithro c. 1.
Zu: ימים של צער היו לפיכך קורא אותן רבים s. Wajikra r. Par. 19; Esther r. Par. 2.
Zu: זה משה ואהרן שהיו נכונים לגאלם s. Schir haschir. r. zu 4, 5.
Zu: שעשו תשובה הבינונים וכ׳ s. Schir. haschir. r. zu 2, 13.

Par. II. Zu: אין השכינה זזה מכותל מערבי s. Schir. haschir. zu 2, 9.
Zu: כל מי שכתוב בו היה מתוקן לכך s. Beresch. r. Par. 30.
Zu: כמה היות בהן כמה מעוברות וכ׳ s. Schir haschir. r. zu 1, 7.
Zu: ה׳ שמות יש לו s. Schabb. fol. 89.
Zu: שמשם נטלו עובדי גלולים וכ׳ s. Schir haschir. zu 4, 2.
Zu: אני ישינה מן המצות ולבי ער לעשותן s. Schir haschir. r. zu 5, 2; Pesikta des Rab Kahana Piska 5.
Zu: שאל גוי אחד את ר"י בן קרחה s. Schir haschir. r. zu 3, 9; Pesikta des Rab Kahana Piska 1.
Zu: שנקראת מים וכ׳ s. Baba kama fol. 17 u. 82; Aboda sara fol. 5; Beresch. r. Par. 84; Debarim r. Par. 2.
Zu: האש של מעלה וכ׳ s. Joma fol. 21.
Zu: תני רשב"י מהו משה משה לישון היבה לישון זירוז s. Beresch. r. Par. 56.
Zu: כל מי שנכפל שמו הוא בשני עולמות s. Beresch. r. Par. 30 u. 38.
Zu: הנני לכהונה ולמלכות s. Sebach. fol. 102; Beresch. r. Par. 55; Debarim r. Par. 2.

Par. III. Zu: אמר הק"בה למשה אני באתי וכ׳ s. Berach. fol. 7.
Zu: בשכר ויסתר משה פניו s. Wajikra r. Par. 20.
Zu: התחילה מטחת דברים כלפי מעלה s. Beresch. r. Par. 53, da die ganze Stelle.
Zu: בקשו מלאכי השרת לקטרגו וכ׳ s. Rosch haschana fol. 16.
Zu: שעתיד להמית בניך בצמא אתה מעלה לו את הבאר s. Jerusch. Taanit. c. 2, Hal. 5; Echa r. zu 2, 2.
Zu: אתה רואה ראייה אחת ואני רואה שתי ראיות s. Debarim r. Par. 2.
Zu: כמה חיות יש בהן כמה מעוברוכ יש בהן s. Schir haschir. r. zu 1. 7.
Zu: מספיק להן שלשים יום אתה יודע איך אני עתיד להנהיגם s. Kiddusch. fol. 38; s. Schir haschir. r. zu 1, 7.
Zu: אמר הק"בה למשה אמור להם וכ׳ s. Berach. fol. 9.
Zu: זה שמי לעלם s. Pesachim fol. 50; Kiddusch. fol. 71.
Zu: לעולם זקנים מעמידים את ישראל s. Wajikra r. Par. 11.
Zu: כששלח בן הדד אל מלך ישראל s. Sanhedr. fol. 102.
Zu: מסורה היא בידם מיוסף וכ׳ s. Beresch. r. Par. 97.
Zu: בכדי שלא יהא פתחון פה לאברהם s. Berach. fol. 9.
Zu: אין בין מצורע מוסגד למצורע מוחלט s. Megilla fol. 8.

Zu: שכל החושד חבירו בדבר ואין בו לוקה בגופו s. Schabb. fol. 90; Joma fol. 19.
Zu: מכאן שהפורעניות שוהה על הצדיקים וכ׳ s. Schabb. fol. 97.
Zu: הלא אהרן אחיך לוי s. Sebachim fol. 102.
Zu: הלב ששמח בגדולת אחיו ילביש אורים ותומים s. Schabb. fol. 139; Schir haschir. r. zu 1, 10.

Par. IV. Zu: לפי שהוא יחיד בעולם דן יחידי לכל באי עולם s. Schir haschir. r. zu 1, 9.

Par. V. Zu: באיזה את הכתוב מדבר וכ׳ s. Pesikta des Rab Kahana Piska 16.
Zu: כל נשיקות של תפלות הן s. Beresch. r. Par. 9.
Zu: אתה מוצא כל מי שנאמר בו לך לשלום הלך וחזר s. Berach. fol. 64; Moed katan fol. 29.
Zu: ד׳ הן חשובין כמתים וכ׳ s. Nedarim fol. 64; Aboda sara fol. 5; Talm. Jerusch. Nedarim c. 9; Beresch. r. Par. 71.
Zu: זה א׳ מי״ח דברים ששינו חכמים לתלמי המלך s. Beresch. r. Par. 88.
Zu: חביבה מילה נתלה משה עליה אפילו שעת אחת s. Nedarim fol. 31 u. 72; Jerusch. Nedarim c. 3.
Zu: שלשה קולות הולכות מסוף העולם ועד סופו וכ׳ s. Joma fol. 20; Beresch. r. Par. 6.
Zu: אומר לו עלה ואני יורד ותחתון אומר לו וכ׳ s. Taanit. fol. 25.
Zu: וכן היה דרך המלכים ליישב כגורן עגולה s. Chullin fol. 5.
Zu: כנהדרין היתה כחצי גורן עגולה s. Sanhedr. fol. 36.
Zu: שחייב אדם להלוק כבוד למלכות s. Sebach. fol. 102; Menach. fol. 92.
Zu: במלחמות פרעה אתה רואה ואין אתה רואה וכ׳ s. Sanhedr. fol. 111.

Par. VI. Zu: שאיגר דברי תורה והקיאן s. Schir haschir. r. zu 1, 1 u. Kohelet r. zu 1, 1.
Zu: שכל דבר ודבר שיוצא מלפניו s. Sanhedr. fol. 38.
Zu: אמר לו הק׳בה למשה הבל על דאבדין ולא משתכחין s. Sanhedr. fol. 111; Kohel. r. zu 7, 7.
Zu: אין לכן אלא לשון שבועה s. Wajikra r. Par. 23 Anf.; Debarim. r. Par. 2 Anf. und Par. 11; Schir haschir. r. zu 2, 2.
Zu: תקנו חכמים ד׳ כוסות בליל הפסח s. Jerusch. Pesachim c. 10, Hal. 1; Beresch. r. Par. 8.

Par. VII. Zu: ג״פ ממתין לאדם שאם עשה תשובה מוטב s. Joma fol. 86.
Zu: היו נוהגין בו כבוד והלקו כבוד למלכות s. Sebach. fol. 102; Menach. fol. 92.
Zu: ויקח אהרן את אלישבע בת עמינדב s. Baba batra fol. 110, da die ganze Stelle.

Par. VIII. Zu: והלך והביא ארונו של דוד s. Schabb. fol. 30; Moed katan fol. 9; Sanhedr. fol. 107; Kohel. r. zu 4, 2.
Zu: מלך בשר ודם אין רוכבין על סוסו ואין יושבין על כסאו s. Sanhedr. fol. 22 u. 95.

Par. IX. Zu: ואם אין לך ללמוד מיכן למוד ממקום אחר s. Sanhedr. fol. 93; Beresch. r. Par. 56 Ende.
Zu: העומד להתפלל אפילו המלך שואל בשלומו לא ישיבנו s. Berach. fol. 30; Jerusch. Berach. c. 5, Hal. 1.
Zu: אמרו יוחני וממרא למשה תבן אתה מכנים לעפריים s. Menach. fol. 85.
Zu: בגדי כהונה הראה להם וכ׳ s. Megilla fol. 12.
Zu: ויבלע מטה אהרן את מטותם s. Schabb. fol. 97.
Zu: הכבד כועס אף לבו של זה נעשה כבד s. Berach. fol. 61.
Zu: בלטיהם s. Sanhedr. fol. 67.

Par. X. Zu: מהו ויתרון ארץ בכל היא אפילו דברים s. Beresch. r. Par. 10; Wajikra r. Par. 22; Koh. r. zu 5, 8.
Zu: מן הצפרדעים נשאו הנניה וכ׳ s. Pesach. fol. 53.
Zu: ר״ע אומר צפרדע אחת היתה וכ׳ s. Sanhedr. fol. 67.
Zu: מכאן אתה למד שאין השד יכול לבראות פחות מכשעורה s. Sanhedr. fol. 67.
Zu: הזית איש מהיר במלאכתו וגו׳ s. Schir haschir. r. zu 1, 1 Anf.; Kohel. r. zu 1, 1 Anf.

Par. XI. Zu: הוא לקה תחלה שהוא התחיל בעצה רעה וכ׳ s. Beresch. r. Par. 50.
Zu: נס גדול נעשה בשחין s. Beresch. r. Par. 5; Wajikra r. Par. 10.

Par. XII. Zu: זה היה איוב s. Jerusch. Sota c. 5, Hal. 5.
Zu: כ"מ שנאמר וה' הוא ובית דינו שלמעלה s. Jerusch. Sanhedr. c. 1, Hal. 1; Beresch. r. Par. 51; Wajikra r. Par. 24; Schir haschir. r. zu 1, 9.
Zu: ר' יהודה ור' נחמיה וכ' s. Schir haschir. r. zu 3, 11 Ende; Pesikta des Rab Kahana Piska 1.
Zu: תלאן ברפין ואימתי ירדו בימי יהושע s. Berach. fol. 54.

Par. XIII. Zu: נטל הק"בה עפר מתחת כסא הכבוד s. Beresch. r. Par. 81.
Zu: תקון סופרים הוא עיני כתיב s. Beresch. r. Par. 49; Wajikra r. Par. 11.

Par. XV. Zu: וכל הענין בפרשיות עד עמכם s. Pesikta des Rab Kahana Piska 5.
Zu: יבא הק"בה שנקרא ראשון וכ' s. Pesachim fol. 5; Beresch. r. Par. 63; Wajikra r. Par. 30; Pesikta des Rab Kahana Piska 28 Ende.
Zu: אמרו מלאכי השרת לפני הק"בה וכ' s. Jerusch. Rosch. hasch. c. 1, Hal. 3; Debarim r. Par. 2; Pesikta des Rab Kahana Piska 5.
Zu: קול דודי וכ' s. Schir haschir. r. zu 2, 1; Pesikta des Rab Kahana Piska 5.
Zu: המלאכים מתחדשין בכל יום ומקלסין להק"בה s. Chagiga fol. 14; Beresch. r. Par. 78 Ende.
Zu: עלו המים והציפום s. Jerusch. Schekalim c. 6; Beresch. r. Par. 23 Ende u. 25; Debarim r. Par. 9; Koh. r. zu 3, 14; Mechilta Jithro Par. 6.
Zu: משל למלך שנולד לו בן וכ' s. Pesikta des Rab Kahana Piska 5.
Zu: משל למלך שהוציא את בנו וכ' s. Pesikta des Rab Kahana Piska 5.
Zu: לי ולכם היא הגאולה וכ' s. Jerusch. Succa c. 4, Hal. 3.
Zu: הורג כל בכוריהם של מצרים וכ' s. Pesikta des Rab Kahana Piska 7.
Zu: כשתעבדו ישראל במצרים וכ' s. Megilla fol. 29; Talm. Taanit 1 Ende, Hal. 1; Jerusch. Succa c. 4, Hal. 3.
Zu: כשהיו רבותינו נכנסים לעבר את שנה וכ' s. Sanhedr. fol. 10; Jerusch. Sanhedr. c. 1, Hal. 2; Wajikra r. Par. 29.
Zu: כי תשב ללחום את מושל בין תבין את אשר לפניך s. Chullin fol. 6.
Zu: ומתרפא וכ' s. Sanhedr. fol. 100; Menach. fol. 98; Schekalim c. 6, Hal. 2; Debarim r. Par. 1.
Zu: בשר ודם משבונה את הבית הוא בונה וכ' s. Chagiga fol. 11; Jerusch. Chagiga c. 2; Beresch. r. Par. 1; Wajikra r. Par. 36.
Zu: ברא מלאכים ביום השני s. Beresch. r. Par. 1 u. 3.
Zu: ומנין שנבראת גיהנם ביום השני s. Pesachim fol. 54; Beresch. r. Par. 4.
Zu: י' מכות הביא עליהם s. Pesikta des Rab Kahana Piska 7.
Zu: מד' דברים שהראה הק"בה למשה s. Chullin fol. 42; Menach. fol. 29; Wajikra r. Par. 13; Pesikta des Rab Kahana Piska 5.
Zu: משל למלך שה'ו לו אוצרות מלאים זהב וכסף וכ' s. Jerusch. Rosch haschana c. 1, Hal. 3; Pesikta des Rab Kahana Piska 5.

Par. XVI. Zu: למה זכו הזקנים שיגאלו ישראל על ידיהן s. Wajikra r. Par. 11.
Zu: בכל מתרפאין חוץ מעבודת כוכבים s. Pesachim fol. 25; Aboda sara fol. 27.
Zu: אתה מוצא שתי פרשיות סמוכות s. Berach. fol. 63; Nasir fol. 2; Sota fol. 2.
Zu: על שהציל ג' נפשות וכ' s. Sota fol. 11.

Par. XVII. Zu: שכינסן מעל הארץ s. Beresch. r. Par. 5.
Zu: מפני מה עתיד לקום מפני צעקת עניים s. Beresch. r. Par. 75 Anf.

Par. XVIII. Zu: אמר ר' אבהו מקים דבר עבדו s. Pesikta des Rab Kahana Piska 7.
Zu: וירדו כל עבדיך אלה אלי וכ' s. Sebachim fol. 102; Menach. fol. 92.
Zu: א' לו הק"בה דייך עד חצי הלילה s. Beresch. r. Par. 43; Pesikta des Rab Kahana Piska 7.
Zu: הנקבות הבכורות אף הן מתות וכ' s. Pesikta des Rab Kahana Piska 7.
Zu: אמרה כנסת ישראל נזכרת אני s. Echa r. zu 1, 2; Pesikta des Rab Kahana Piska 11.
Zu: כשבקש לירד להציל אברהם מכבשן האש s. Pesachim fol. 118; Beresch. r. Par. 44; Debarim r. Par. 2; Schir haschir. r. zu 1, 12.
Zu: ד' אומות מתו שם s. Schir haschir. r. zu 7, 9.
Zu: אמר הק"בה לסנחריב s. Wajikra r. Par. 7.

Zu: וישנתנו מלאכת איש על אשה וכ' s. Sota fol. 11; Wajikra Par. 37.
Zu: הרג בכורי שבי שהיו אומרים לשבוי s. Pesikta des Rab Kahana Piska 7.

Par. XIX. Zu: ג' דברים עשה משה והסכימה דעתו לדעת המקום s. Schabb. fol. 87; Jebamot. fol. 62.
Zu: דרש בחקת הפסח כשעשו ישראל את העגל s. Jerusch. Taanit c. 4. Hal. 5; Debarim r. Par. 5.
Zu: שאל עקילס הגר את רבותינו s. Beresch. r. Par. 9; Koh. r. zu 7, 8.
Zu: שאין ישראל המהולים יורדין לגיהנם s. Erubin fol. 19; Beresch r. Par. 48.
Zu: וי"א שם היה יהושע שמל אותם s. Schir haschir. r. zu 1, 12 u. 3, 7.
Zu: היי בדם פסח s. Schir haschir. r. zu 1, 5 u. 5, 2; Pesikta des Rab Kahana Piska 5 u. 7.

Par. XX. Zu: למה"ד לחמור שהיה אדם רוכב עליו וכ' s. Beresch. r. Par. 52.
Zu: ואין שלוה האמור כאן אלא לויה s. Schir haschir. r. zu 4, 12; Pesikta des Rab Kahana Piska 10.
Zu: אמרו לפעלא מבא יישר כחך s. Pesikta des Rab Kahana Piska 10.
Zu: פרעה ע"י שאמר מי ה' חזר s. Pesikta des Rab Kahana Piska 10.
Zu: ולא נחם אלהים דרך ארץ s. Pesikta des Rab Kahana Piska 10.
Zu: כיון ששמעו הכנענים שישראל נכנסין וכ' s. Koh. r. zu 3, 11.
Zu: אפילו עני שבישראל לא יאכל וכ' s. Pesachim fol. 99; Jerusch. Pesachim c. 10, Hal. 1.
Zu: המושים עלו בני ישראל שעלו מזוינין s. Jerusch. Schabb. c. 6, Ende.
Zu: שכל ישראל היו עסוקים בכסף וזהב וכ' s. Sota fol. 13; Tosephta Sota c. 4; Debarim r. Par. 11, da die ganze Stelle.
Zu: ומנין היה משה ידע היכן היה יוסף קבור s. Sota fol. 13: Tosephta Sota c. 4; Pesikta des Rab Kahana Piska 10.
Zu: בזכות עצמותיך הם עושים פסח קטן s. Succa fol. 25.
Zu: א"ר לוי משל למה"ד לאדם שהכניס וכ' s. Beresch. r. Par. 85; Deharim r. Par. 8.
Zu: משכם גנבו אחיו של יוסף אותו וכ' s. Sota fol. 13.

Par. XXI. Zu: שהק"בה מתעטר בתפלתן של ישראל s. Chagiga fol. 13.
Zu: היה לומר יונה בחגוי הסלע s. Schir haschir. r. zu 2, 14.
Zu: שאין הק"בה מפיל אומה s. Debarim r. Par. 1.
Zu: אני הוא שהתניתי עמו s. Beresch. r. Par. 5.
Zu: ערך שוע כלפי בוראך כדי שלא וכ' s. Sanhedr. fol. 44.

Par. XXII. Zu: בדבר שלא יהא אלהיהן יכול להביא עלינו באותה מדה s. Sota fol. 11; Schir haschir. r. zu 2, 15,
Zu: שנטל הק"בה שר שלהם תחלה וכ' s. Debarim r. Par. 1; Schir haschir. r. zu 8 Ende.

Par. XXIII. Zu: ועשאו הק"בה ים ופרע מהם s. Jerusch. Schekalim c. 6, Hal. 1; Beresch. r. Par. 25 u. 27; Debarim r. Par. 9; Koh. r. zu 3, 14.
Zu: א"ר לוי בנוהג שבעולם כלה מקשטין וכ' s. Schir haschir. r. zu 4, 8.
Zu: שהלכה שכינה עם ישראל בגולה s. Megilla fol. 29; Taanit c. 1 Ende, Hal. 1; Jerusch. Succa c. 4, Hal. 3.
Zu: תשורי מראש אמנה א"ר יוסטא s. Jerusch. Schebiit c. 6; Schir haschir. r. zu 4, 8, da die ganze Stelle.
Zu: בקשו המלאכים לומר שירה לפני הק"בה s. Megilla fol. 10; Sanhedr. fol. 39.
Zu: א"ר אבין ד' מיני גאים נבראו בעולם s. Chagiga fol. 13.
Zu: מלמד שנטל הק"בה שר שלהם תחלה s. Debarim r. Par. 1; Schir haschir. r. zu 8 Ende.

Par. XXIV. Zu: והיה צלמו של מיכה עובר עמכם בים s. Sanhedr. fol. 103; Jerusch. Succa c. 4; Pesikta des Rab Kahana Piska 11.
Zu: שבט יהודה שקפץ תחלה s. Sota fol. 36 u. 72.
Zu: עבודת כוכבים היתה בידן של ישראל s. Sanhedr. fol. 103; Jeruch. Succa c. 4 Ende, Hal. 3; Pesikta des Rab Kahana Piska 11.

Par. XXV. Zu: כשהמטיר אש וגפרית על הסדומים וכ' s. Beresch. r. Par. 51.
Zu: ופעמים בדמות אנשים s. Beresch. r. Par. 21 u. 50.
Zu: הצידה שהוציאו בידם ממצרים s. Kiddusch. fol. 38; Schir haschir. r. zu 1, 7.

Zu: כל מה שעשה אברהם אבינו s. Baba mezia fol. 86; Tosephta Sota c. 4; Beresch. r. Par. 48; Koh. r. zu 11, 1.
Zu: ב"ו בשעה שמבקש לבנות פלטין וכ' s. Beresch. r. Par. 1.
Zu: והיה גבהו של מן יותר ממי המבול s. Joma fol. 76.
Zu: במדה שאדם מודד בה מודדין לו s. Megilla fol. 12; Sota fol. 8; Jerusch. Sota c 1; Tosepta Sota c. 3 Anf.
Zu: כיון שכעס שכח לומר להם שילקטו וכ' s. Pesachim fol. 66; Wajikra r. Par. 13.
Zu: אם יבואו מעובדי כוכבים וכ' s. Sanhedr. fol. 56; Debarim r. Par. 1.
Zu: אם משמרים ישראל את השבת כראוי s. Schabb. fol. 118; Jerusch. Taanit c. 1.
Zu: אם עושין תשובה אפילו יום אחד s. Schir. haschir. r. zu c. 5 Anf.
Zu: בעת שאדם שומר את השבת s. Schabb. fol. 118.

Par. XXVI. Zu: אין מדתי כמדת ב"ו שהוא וכ' s. Wajikra r. Par. 18.
Zu: ר' יהודה אומר אמרו אם רבון וכ' s. Pesikta des Rab Kahana Piska 3.

Par. XXVII. Zu: עמנו היית בעצה מי הושיבך אצל איתני עולם s. Sota fol. 11; Sanhedr. fol. 104.
Zu: עמלק ויתרו היו בעצה עם פרעה וכ' s. Sota fol. 11; Sanhedr. fol. 104.
Zu: בשעה שהקב"ה בא ליתן את התורה s. Aboda sara fol. 2.
Zu: רמ"ח אברים באדם וכ' s. Pesikta des Rab Kahana Piska 14; Debarim r. Par. 10.

Par. XXVIII. Zu: הלוחות היו ארכן ששה טפחים s. Baba batra fol. 14; Menach. fol. 99; Jerusch. Schekalim c. 6, Hal. 1.
Zu: בנוהג שבעולם הנכנס למדינה s. Schabb. fol. 88.
Zu: וכן דבור זכור את יום השבת לקדשו s. Rosch haschana fol. 27; Schebuot fol. 20; Jerusch. Nedarim c. 3, Hal. 2; Schebuot c. 3, Hal. 5.
Zu: קול א' נחלק לז' קולות וכ' s. Schabb. fol. 88.

Par. XXIX. Zu: המינין שאלו את ר' שמלאי וכ' s. Jerusch. Berach. c. 9.
Zu: בכח של כל אחד ואחד s. Pesikta des Rab Kahana Piska 12.
Zu: א' ר' אבדימי דמן חיפה וכ' s. Pesikta des Rab Kahana Piska 12.
Zu: כמ"ש בעשרת הדברות עד s. Pesikta des Rab Kahana Piska 12.
Zu: שלא יהיה העולם מתמוטט s. Beresch. r. Par. 66.
Zu: שאל בלצא את ר' עקיבה וכ' s. Berach. fol. 58; Jerusch. Berach. c. 9.

Par. XXX. Zu: א' להם הק"בה אם משנה אני מדת הדין שלי s. Debar. r. Par. 5.
Zu: אלא יהו מהלכין עקב בצד גודל s. Jerusch. Berach. c. 1, Hal. 1.
Zu: א"ר אבהו בכל מקום שכתוב ואלה וכ' s. Beresch. r. Par. 12 u. 30.
Zu: ולמה בשור נותן ה' ובשה אינו נותן אלא ד' s. Baba kama fol. 79.
Zu: אלהים אומר ועושה וכ' s. Beresch. r. Par. 11.
Zu: לאדם ו' מצות s. Sanhedr. fol 56 u. 59; Beresch. r. Par. 16 u. 24; Debarim r. Par. 2; Schir haschir. r. zu 1, 2; Pesikta des Rab Kahana Piska 12.
Zu: אמר לו עקילס לאדריינוס s. Gittin fol. 56; Aboda sara fol. 11.
Zu: מלך במשפט יעמיד ארץ וכ' s. Beresch. r. Par. 14, da die ganze Stelle.
Zu: מה דרכה של אשה בשעה שהיא וכ' s. Jerusch. Schabb. c. 2 Ende, Hal. 6.
Zu: אדם שונה מדרש הלכות ואגדות s. Schabb. fol. 31.
Zu: לכך ריהקם האלהים s. Jerusch. Kidd. c. 4.
Zu: קין לא נגע באחיו אלא מתוך מריבה s. Beresch. r. Par. 22.
Zu: ולמה נתן הק"בה כתר ליהודה s. Sota fol. 37.
Zu: משל לחולה שנכנס הרופא אצלו וכ' s. Wajikra r. Par. 13.
Zu: להן מלכא מלכי ישפר עלך s. Baba batra fol. 4.
Zu: כל ימים שאתם שם בצרה אני עמכם s. Megilla fol. 29; Jerusch. Taanit c. 1 Ende, Hal. 1; Jerusch. Succa c. 4, Hal. 3.

Par. XXXI. Zu: שגלגל הוא בעולם לא מי שהוא עשיר וכ' s. Schabb. fol. 151.
Zu: עושה רע לבעליו זה עשרו של קרח וכ' s. Pesachim fol. 119; Sanhedr. fol. 110; Beresch. r. Par. 50.
Zu: מדת ב"ו אם היו לו עניים קרובים וכ' s. Jerusch. Berach. c. 9; Debar. r. Par. 2.
Zu: אלו העדים והערב והדיינין והסופר וכ' s. Baba mezia fol. 75.

Zu: שהוא נוטל יתד של מהרישה השכים הוא השיבו s. Baba mezia fol. 113 u. 114; Jerusch. Baba mezia c. 9, Hal. 12.
Zu: עד היכן עבד לוה לאיש מלוה s. Baba batra fol. 10.
Zu: מי שהוא עשיר ויש לו קרוב עני אינו מודה בו s. Jerusch. Berach. c. 9; Debarim r. Par. 2.
Zu: היום לוה מן הלילה והלילה מן היום s. Jerusch. Berach. c. 1; Wajikra r. Par. 26.
Zu: אמרו זה לזה בא ונחלוק העולם s. Beresch. r. Par. 22; Baba batra fol. 7.
Zu: היו מכין אותו ורודפין אחריו s. Beresch. r. Par. 22 u. 32.
Zu: כל שקל האמור בתורה סלעים s. Berach. fol. 50; Jerusch. Kiddusch c. 1, Hal. 3; Beresch. r. Par. 58; Pesikta des Rab Kahana Piska 11, da die ganze Stelle.
Zu: אמר יעקב רשע זה עתיד הוא ליכנס וכ׳ s. Beresch. r. Par. 100.
Zu: זה השואל שהיתה עינו צרה וכ׳ s. Pesikta des Rab Kahana Piska 11, da die ganze Stelle.
Zu: והמשל הדיוט אומר מנאפת וכ׳ s. Wajikra r. Par. 3.

Par. XXXII. Zu: ג׳ שעות ובתשע שעות נקנסה וכ׳ s. Sanhedr. fol. 38, Beresch. r. Par. 18 Ende; Wajikra r. Par. 29 Anf.
Zu: שחמדו לה כל המלכים s. Beresch. r. Par. 53 u. 85 Ende; Schir haschir. zu 8, 11.
Zu: ולמה הם מתחמדים לה s. Ketub. fol. 118; Jerusch. Ketub. c. 12, Hal. 3; Beresch. r. Par. 74 u. 96.
Zu: מה הצבי משאדם מפשיטו אין עורו וכ׳ s. Ketub. fol. 112.
Zu: שהראה הק״בה ליעקב שרי כל מלכות וכ׳ s. Wajikra fol. 29; Pesikta des Rab Kahana Piska 23.
Zu: בכל מקום שהמלאך נראה s. Beresch. r. Par. 97.

Par. XXXIII. Zu: עלית למרום שבית שבי s. Schabb. fol. 88.
Zu: אמרה לו איני נשמעת לך וכ׳ s. Sanhedr. fol. 82; Jerusch. Sanhedr. c. 9.
Zu: נכנס פנחס ומצא אותם s. Sanhedr. fol. 82; Jerusch. Sanhedr. c. 11, Hal. 2.
Zu: דרש ר שמלאי תרי״ג מצות וכ׳ s. Maccot fol. 23.
Zu: אנכי ולא יהיה לך מפי הגבורה שמעום s. Kiddusch. fol. 31; Horiot fol. 8.
Zu: אל תקרי מורשה אלא ירושה וכ׳ s. Berach. fol. 57; Pesach. fol. 49; Sanhedr. fol. 59.
Zu: אף במן שהיה יורד לישראל וכ׳ s. Joma fol. 75.
Zu: בשעה שהגיע זמנו של יעקב אבינו וכ׳ s. Beresch. r. Par. 94.

Par. XXXIV. Zu: אמר רבינו הגדול צריכין אנו להחזיק טובה לאיוב s. Jerusch. Berach. c. 9.
Zu: אמה הק״בה לא כשם שאתה סבור כך s. Pesikta des Rab Kahana Piska 6.
Zu: ג׳ כתרים הם s. Joma fol. 72; Abot 4, 17.

Par. XXXV. Zu: האור שברא הק״בה ביום ראשון s. Chagiga fol. 12; Beresch. r. Par. 12, 13 u. 43.
Zu: טובה גדולה חלק הק״בה לעולמו בזהב s. Jerusch. Joma c. 4, Hal. 4; Beresch. r. Par. 16.
Zu: שבעה זהבים היו בבית המקדש s. Joma fol. 44 u. 72; Schir hasch. zu 3, 9.
Zu: לא היה עולם ראוי להשתמש בארזים s. Beresch. r. Par. 15, da die ganze Stelle.
Zu: כ״ר מיני ארזים הם s. Jerusch. Ketub. c. 7 Ende; Succa fol. 37; Taanit fol. 25 u. Baba batra fol. 80.
Zu: שכל האומות עתידין להביא דורון למלך המשיח s. Pesachim fol. 118, da die ganze Stelle.
Zu: א׳ ר׳ אבין משל למלך שהיה לו איקונין s. Pesikta des Rab Kahana Piska 1.
Zu: מלמד שהיו קרסי זהב נראין וכ׳ s. Jerusch. Megilla c. 1, Hal. 12.

Par. XXXVI. Zu: שהיה אדם נכנס לשם מלא עונות s. Pesikta des Rab Kahana Piska 5, Piska 6 Ende, Piska 16.
Zu: משל למי שעומד באפלה ונר בידו s. Sota fol. 21.
Zu: יהא נרי בידך ונרך בידי s. Wajikra r. Par. 31; Debarim r. Par. 4.

Par. XXXVII. Zu: אבל ישראל אינו בן וכ׳ s. Chullin fol. 56.

Zu: כל מ' שנה שהיו ישראל במדבר s. Sebachim fol. 102; Wajikra r. Par. 11; Pesikta des Rab Kahana Piska 4.
Zu: משל לבן מלכים שזחה דעתו וכ' s. Wajikra r. Par. 10.

Par. XXXVIII. Zu: כל כהן שהוא אוכל בתרומה ואינו בן תורה s. Sanhedr. fol. 90 b, da die ganze Stelle.
Zu: דברים אני מבקש s. Wajikra r. Par. 7; Pesikta des Rab Kahana Piska 6.
Zu: ואתה על במותימו תדרוך בימי מרדכי s. Megilla fol. 16; Wajikra r. Par. 28; Pesikta des Rab Kahana Piska 8 Ende.
Zu: אלא ישב מרדכי כשם שהיה מתחלה s. Megilla fol. 16.
Zu: כבר אתה יודע שאין אתה מוליד s. Schabb. fol. 156; Nedarim fol. 32.
Zu: באותה שעה העלה הק"בה את אברהם וכ' s. Beresch. r. Par. 44 u. 48.
Zu: זכות המילה היתה נכנסת עמו s. Wajikra r. Par. 21; Pesikta des Rab Kahana Piska 27.
Zu: זכיות הרבה שהיו נכנסות עמו s. Wajikra r. Par. 21.

Par. XL. Zu: א"ר אחא מן אלהים אתה למד וכ' s. Beresch. r. Par. 24.
Zu: כל מי שהוא יודע ואין בידו יראת חטא וכ' s. Jerusch. Berach. c. 1; Wajikra r. Par. 35; Debarim r. Par. 7.
Zu: ספרו של אדה"ר והראה לו כל הדורות וכ' s. Sanhedr. fol. 38; Aboda sara fol. 4; Beresch. r. Par. 24.
Zu: עד שאדה"ר מוטל גולם וכ' s. Chagiga fol. 12; Sanhedr. fol. 38; Beresch. r. Par. 8 u. 28.

Par. XLI. Zu: ישראל עוברים בים וכספו של פסל מיכה עובר בים s. Sanhedr. fol. 103; Jerusch. Succa c. 4, Hal. 3.
Zu: ג' דברים נתנו מתנה s. Beresch. r. Par. 6; Wajikra r. Par. 35.
Zu: אלא תקון סופרים הוא s. Beresch. r. Par. 48; Wajikra r. Par. 11.
Zu: כל מ' יום שעשה משה למעלה וכ' s. Nedarim fol. 38.
Zu: כל מי שאינו משים לחייו כאבן הזו וכ' s. Erubin fol. 54.
Zu: א"רי יהושע בן לוי בכל יום ויום בת קול יוצאת s. Abot. 6, 2.
Zu: מחו חרות s. Wajikra r. Par. 18.
Zu: באו שש שעות ולא ירד וכ' s. Beresch. r. Par. 18.
Zu: נכנסו על אהרן s. Sanhedr. fol. 7; Wajikra r. Par. 10.
Zu: כ"מ שאתה מוצא ישיבה וכ' s. Sanhedr. fol. 106; Beresch. r. Par. 38 u. 84.
Zu: חמשה מלאכי חבלה היו שם s. Debarim r. Par. 3; Kohel. r. zu 4, 3; Nedarim fol. 32.

Par. XLII. Zu: לשחוק שהוא שפיכות דמים s. Beresch. r. Par. 53.
Zu: לעצמו פדה ולא פדה אותנו s. Megilla fol. 29; Jerusch. Taanit c. 1 Ende, Hal. 1; Jerusch. Succa c. 4, Hal. 3.
Zu: אחז בכסא של הק"בה ופרש הק"בה טליתו עליו s. Schabb. fol. 88; Succa fol. 5.
Zu: ב' ג' פעמים כביכול ירדתי מן השמים וכ' s. Beresch. r. Par. 38 u. 48.
Zu: אמר הק"בה למשה אתה רואה ראייה וכ' s. Debarim r. Par. 3.
Zu: כל נביא שהיה עומד היה אומר נבואתו וכ' s. Sanhedr. fol. 89.
Zu: ויתר על כ"ב ומהו כי שתים רעות וכ' s. Wajikra r. Par. 33; Kohel. r. zu 1, 3.
Zu: ג' חצופים הם s. Beza fol. 25.
Zu: וכי משה היה תופש בהק"בה וכ' s. Berach. fol. 32; Debarim r. Par. 3.

Par. XLIII. Zu: אין דור ודור שאינו נוטל אוקיא ממעשה העגל s. Sanhedr. fol. 102; Jerusch. Taanit c. 4; Kohel. r. zu 9, 11.
Zu: חלי מרירתן של ישראל וכ' s. Debarim r. Par. 3.
Zu: שהתיר נדרו של יוצרו s. Berach. fol. 32.
Zu: הוא אינו מוחל אבל חכם וכ' s. Berach. fol. 32, Chagiga fol. 4; Nedarim fol. 81; Jerusch. Nedarim c. 2, Hal. 1.
Zu: וכי יש ישיבה למעלה וכ' s. Jerusch. Berach. c. 1, Hal. 1; Beresch. r. Par. 65.
Zu: להתיר נדרו של יוצרו s. Berach. fol. 32.
Zu: משל לחכם שפתח לבנו חנות של בשמים בשוק של זונות s. Berach. fol. 32.
Zu: לא ממצרים הוצאתם ממקום וכ' s. Debarim r. Par. 3.

Par. XLIV. Zu: מה הגפן היא היה וגו s. Wajikra r. Par. 36.

Zu: כשבנה שלמה בית המקדש וכ׳ s. Schabb. fol. 30; Moed katan fol. 9; Sanhedr. fol. 103; Kohel. r. zu 4, 3.
Zu: על משה אמרו s. Schabb. fol. 30; Kohel. r. zu 4, 3.
Zu: א״ר פנחס הכהן בן חמא וכ׳ s. Wajikra r. Par. 36.
Zu: אמה הק״בה למשה אני מבקש וכ׳ s. Debarim r. Par. 3.
Zu: כיון שעשו אותו מעשה יצאו וכ׳ s. Debarim r. Par. 3; Kohel. r. zu 4, 3; Nedarim fol. 32.

Par. XLV. Zu: אמר עטרה שנתן בראשם s. Schir haschir. zu 1, 3 u. 4, 13; Pesikta des Rab Kahana Piska 16.
Zu: כשיהיו פניך כעוסות יהיו פני מרצין את פניך s. Debarim r. Par. 3.
Zu: כשהיה משה כועס על ישראל s. Berach. fol. 63; Debarim r. Par. 3.
Zu: משל למערה וכ׳ s. Pesikta des Rab Kahana Piska 1.
Zu: טירון היה משה לנבואה vergl. Schemot r. Par. 3, da die ganze Stelle.
Zu: אמר הק״בה כשבקשתי לא בקשת s. Berach. fol. 7.
Zu: בשכר שליש זכה לשליש s. Wajikra r. Par. 20; Pesikta des Rab Kahana Piska 27.
Zu: הנה אנכי במקום הזה s. Beresch. r. Par. 68.

Par. XLVI. Zu: שלא שברן עד שראה בעיניו s. Jerusch. Taanit c. 4.
Zu: ישבה אשה על המשבר וכ׳ s. Wajikra r. Par. 27.
Zu: עת להשליך אבנים s. Debarim r. Par. 3.
Zu: הפסולת שלך s. Nedarim fol. 38; Jerusch. Schekal. c. 5; Wajikra r. Par. 32; Kohel. r. zu 9, 11.
Zu: זה אחד מג׳ דברים שעשה משה מדעתו s. Schabb. fol. 87.
Zu: ואמר ומה הפסח שהוא קדשים קלים s. Jerusch. Taanit c. 4; Debarim r. Par. 5.
Zu: ויעבד אדוניו זה נבוזראדן s. Sanhedr. fol. 96.

Par. XLVII. Zu: אפילו מה שהתלמיד שואל לרב s. Jerusch. Pea c. 2; Wajikra r. Par. 22; Kohel. r. zu 1, 5.
Zu: אמר לפניו רבש״ע אכתוב אותה להם s. Jerusch. Pea c. 2.
Zu: כתב לך את הדברים האלה וכ׳ s. Gittin fol. 60; Jerusch. Pea c. 2; Jerusch. Megilla c. 3.
Zu: שאלולי שקבלתם תורתי הייתי וכ׳ s. Schabb. fol. 88; Pesachim fol. 68; Nedarim fol. 32; Aboda sara fol. 3; Beresch. r. Par. 66; Debarim r. Par. 8.
Zu: המשל אומר אזלת לקרתא הלך בנימוסיה s. Baba mezia fol. 87; Beresch. r Par. 48.
Zu: נראין כאוכלין s. Wajikra r. Par. 34; Kohel. r. zu 3, 14.
Zu: מעשה ברבי יוחנן שהיה עולה וכ׳ s. Wajikra r. Par. 30; Schir haschir. r. zu 8, 9; Pesikta des Rab Kahana Piska 28.
Zu: רשב״ל היה אומר לתלמידיו וכ׳ s. Wajikra r. Par. 19; Schir haschir. r. zu 5, 11.
Zu: ו׳ טפחים ורחבן ו׳ וכ׳ s. Baba batra fol. 14; Menach. fol. 99; Jerusch. Schekal. c. 6, Hal. 1; Jerusch. Taanit c. 4.
Zu: ומשם נטל משה קרני ההוד s. Debarim r. Par. 3.

Par. XLVIII. Zu: מדכרין ומניחין s. Wajikra r. Par. 32.
Zu: בג׳ דברים הללו נברא העולם s. Chagiga fol. 12.

Par. XLIX. Zu: שחורה אני במעשי ונאוה וכ׳ s. Schir haschir. r. zu 1, 5.

Par. L. Zu: בשעה שברא הק״בה עולמו וכ׳ s. Tamid fol. 32; Beresch. r. Par. 3, da die ganze Stelle.
Zu: זה נח שא״ל הקב״ה s. Beresch. r. Par. 34.
Zu: בשעה שאמר הק״בה למשה עשה המשכן s. Berach. fol. 55; Kohel. r. zu 7, 11 vergl. Schemot r. Par. 23 u. 26; Wajikra r. Par. 18 Ende.
Zu: פרוכת היה עוביו טפח וכ׳ Schekal. c. 6; Chullin fol. 90; Tamid fol. 29.
Zu: א״ר אלעזר ב״ר יוסי אני ראיתי וכ׳ s. Joma fol. 57; Meila fol. 17.
Zu: מדם יום הכפורים שהיה כהן עושה s. Kohel. r. zu 5, 8.

Par. LI. Zu: אין ממנין שררה על הצבור וכ׳ s. Schekal. c. 5, Mischna 2; Baba batra fol. 8.

Zu: מי שהיה נכנס לתרום את הלשכה וכ׳ s. Schekal. c. 3; Jebam. fol. 102.
Zu: ומה היו אומרים ר׳ יוחנן וכ׳ s. Kiddusch. fol. 33; Jerusch. Biccurim c. 3 Anf.; Jerusch. Schekal. c. 5, Hal. 2.
Zu: הראה הק״בה התורה והגיהנם וכ׳ s. Beresch. r. Par. 44; Pesikta des Rab Kahana Piska 5.
Zu: עטרות הלבישן s. Schir haschir. r. zu 1, 3 u. 4, 13; Echa r. Petichta 23.
Zu: בשלשה שמות נקרא ההר הזה s. Schabb. fol. 89.

Par. LII. Zu: כיצד אדם מתודה ביום הכפורים וכ׳ s. Joma fol. 86b; Jerusch. Joma c. 8.
Zu: מעשה בר׳ אבהו שהיה מכתלק וכ׳ s. Jerusch. Aboda sara c. 3; Beresch. r. Par. 62.
Zu: זבדי בן לוי ורבי יוסי בן פרטום וכ׳ s. Jerusch. Aboda sara c. 3; Beresch. r. 62 u. 92.
Zu: אמרה לו אתה רוצה שיהא וכ׳ s. Taanit fol. 25, da die ganze Stelle.
Zu: לא כל צדיק הוה ליה עולם בעצמו s. Schabb. fol. 152; Baba mezia fol. 83 Wajikra r. Par. 18 u. 27; Kohel. r. zu 12, 5.
Zu: הכל מסייעין אותו כשבנה את בית האלהים וכ׳ s. Schir haschir. r. zu 1, 1.
Zu: בנות ציון s. Pesikta des Rab Kahana Piska 1.
Zu: רשב״י שאל את ר׳ אלעזר וכ׳ s. Pesikta des Rab Kahana Piska 1.
Zu: ביום חתונתו s. Taanit fol. 26; Jerusch. Taanit c. 4; Echa r. Petichta 33.

Ausserdem ist zu jeder Parascha der betreffende Abschnitt in Tanchuma (Jelam denu) zu vergleichen.

Verbesserungen und Bemerkungen zu Midrasch Schemot r.

von

RABBINER DR. J. FÜRST.

S. 2, Z. 15 muss es heissen: „an jenem Tage," nämlich an dem Tage, da Abraham gestorben war.

S. 5, V. 5: „siebzig Seelen; und Josef war in Aegypten, mit Josef, der in Aegypten war, waren es siebzig."

S. 7, Z. 1 ist zu übersetzen: „nun wird sie der Neue verzehren sammt ihrem Antheil, nämlich der neue König, der aufstand, und . . . ."

Das. Z. 7: „umgebracht" ist nicht der rechte Ausdruck, sondern: „gesteinigt" רגם. Tanchuma hat die ursprüngliche Lesung: רגם איקונין של דוכוס „welcher die Bildsäule des Dux, des Oberbefehlshabers der Provinz, mit Steinen beworfen hat;" zuletzt, sagt der König, könnte er mir es auch so machen; denn die Bildsäule des Kaisers umstürzen ist das Zeichen der Empörung. Das Bild ist aus den Sitten und Gewohnheiten der römischen Kaiserzeit aus dem Leben gegriffen. Wo man einen anderen Kaiser erheben wollte, wurden die Bildsäulen des gegenwärtigen Kaisers umgestürzt und zertrümmert. Siehe Tacitus Hist. I, 41. 55.

S. 8, Z. 6 deutlicher: „und den Fluch an andere hängt" d. h. sich will er nicht nennen, darum nennt er den Namen eines Anderen; so meint Pharao, sie (die Israeliten) könnten uns aus dem Lande treiben und wir müssten aus dem Lande ziehen; dafür sagt er euphemistisch: „und es (das Volk Israel) möchte aus dem Lande ziehen." In der That aber ist seine Besorgniss, Israel könnte die Aegypter aus dem Lande treiben.

Das. Z. 6 ff.: Dann hiesse ועלה מן הארץ: „und wenn es bis zur Erde gebeugt ist, es erhebt sich wieder von der Erde."

Das. Z. 13: מלבן ist ein Bret, auf welchem man die Ziegel bereitet, oder vielmehr die Form, in welcher die Ziegel geformt werden. S. Raschi zu Sota fol. 11a.

Das. Z. 17 gehört שרי מסים noch zu den Worten des R. Eleasar ben R. Simon: „sie hängten dem Pharao eine Ziegelform an den Hals;" denn שרי מסים ist, nach seiner Erklärung, ein Bret, auf welches man Ziegel legt (שָׂרֵי מִסִּים d. h. דבר שמשים עליו לבנים ein Gegenstand, auf welchen man Ziegel legt). Auch das Folgende למען ענתו בסבלתם gehört noch zur Ausführung der Worte R. Simeon bar Abba.

S. 8, Z. 6 v. u: „weil eines nach dem anderen der Mund des Abgrundes verschlang." Vgl. Rosch haschana fol. 17ª: עובר על פשע תנא דבי ר׳ ישמעאל מעביר ראשון ראשון.

S. 9, Z. 24 muss es heissen: „Nach R. Awia stimmt R. Eleasar (mit R. Samuel bar Nachman) überein, dass dies mit Härte geschah." Wenn er auch בפרך in V. 12 erklärte mit בפה רך, hier gesteht er ihm ein bei dem בפרך in V. 13, dass dies zu erklären sei: mit Härte (בפריכה). Vgl. Sota 11, b. „Wer das erste בפרך mit בפה רך erklärt, erklärt das zweite בפרך sicher mit בפריכה.

S. 10, Z. 5: „mit Warmem" d. h. mit warmem Wasser.

Das. Z. 16 ist zu lesen: „wie die Hebamme (חיה), welche das Kind herausputzt."

Das. Z. 18 ist zu lesen: „zwei runde Gefässe, eines voll Oel und eines voll Honig."

Das. Z. 23 Anf. muss es heissen: „und sie führten Ochsen herbei, welche über sie den Pflug zogen."

Das. Z. 24 muss es heissen: „Und nachdem Jene weggegangen, schossen Diese (die Kinder) hervor."

Das. Z. 7 v. u. muss es heissen: „Mirjam zählte aber damals doch erst fünf Jahre, denn Aaron war drei Jahre älter als Mose, (wie konnte sie also Hebamme sein?) Darauf sagen die Rabbinen: Mirjam ist mit Jochebed gegangen und that die nöthigen Handreichungen (der Jochebed) besorgt und war eifrig darin; denn was aus dem Kinde wird, erkennt man schon, wenn es noch klein ist."

S. 11, Z. 15: „Du achtest auf sie? sie ist ja ein Kind" u. s. w.

Das. Z. 24: „Sollen denn die Israeliten umsonst Kinder zeugen? Es ist eine Frage.

Das. Z. 3 v. u.: Hier hat Levy s. v. אבן die Lesart נקבה und sagt, es sei נבנה zu lesen: die Gebärmutter führt diesen Namen, weil das Kind da entsteht (eig. gebaut wird; von בנה). Die Lesart נבנה ist die richtige, weil sie etymologisch das אבנים erklärt.

S. 12, Z. 13 muss es heissen: „werden ihre Lenden kalt wie Steine." Wie Geiger, Urschr. und Uebersetzungen der Bibel S. 393 gezeigt, suchte man später aus Rücksicht der äusseren Schicklichkeit den Worten משבר und אבנים ihre Bedeutung (Durchbruch, Muttermund) zu entziehen. Die 70 kennen noch wohl die Bedeutung von אבנים; sie umschreiben aber das Wort und setzen: *καὶ ὦσι πρὸς τῷ τίκτειν* „und wenn die Frauen am Gebären sind." Auch unser Midrasch und Sota fol. 11ᵇ kennt die Bedeutung von אבנים noch: „Die beiden Ränder des Muttermundes." Das zeigt die Erklärung: ירך מכאן וירך מכאן. Ein Andrer bezieht es auf die betr. Theile des Kindes und zwar von beiderlei Geschlecht: „der Theil, womit das Kind urinirt (נפנה)." Auch Mechilta zu 2. B. M. 15, 5 (bei Geiger irrig 15, 15) scheint אבנים auf beide Geschlechter zu beziehen; doch könnte מקום האבנים auch heissen: Der Ort, wo bei den Frauen die אבנים sich befinden. Auch die Dualform אבנים wie ירכים, מתנים weist darauf, dass es ein Körpertheil ist, der aus zwei Seiten besteht.

Das. Z. 6 v. u. muss es heissen: „dass er verlangt hat, sich mit ihnen fleischlich zu vermischen, sie es aber nicht angenommen haben von ihm, ihm nicht Gehör gaben." Wie auch die Parallelstelle Sota fol. 11ᵇ zeigt: מלמד שתבען לדבר עבירה ולא נתבעו, das lehrt, dass er sie zur Sünde (der Unkeuschheit) verlangt hat, sie aber sich nicht dazu erbitten liessen.

S. 13, Z. 7: „sie liessen die Kinder am Leben," sie fristeten den Kindern ihr Leben, nicht nur, dass sie dieselben nicht tödteten; es wird das Piel urgirt: sie machten, dass die Kinder (weiter) lebten.

Das. Z. 9: „Manche von ihnen hätten sollen lahm oder blind, gebrechlich . . . . zur Welt kommen, היו ראויים לצאת.

S. 15, Z. 15: לשיח heisst hier nicht: „zu klagen," sondern: „über uns Geschwätz zu führen."

Das. Z. 19 ff.: „Manche von ihnen hätten todt zur Welt kommen sollen, oder ihre Mütter hätten . . . . . sterben sollen nach der Geburt des Kindes. Aber sie (die Hebammen) beteten zu Gott . . . . . und Gott that nach ihrem Gebete, darum steht: „und sie machten, dass die Kinder lebten." „Sie machten, dass lebten die Mütter; „die Kinder, das bedeutet, dass sie machten, dass die Kinder lebten."

Das. Z. 13 v. u.: „Und nicht genug, dass wir nichts haben, um ihnen Nahrung zu reichen, sollten wir sie . . . .?"

Das. Z. 9 ff. v. u.: Nämlich, wenn eine Hebamme gebären will, so hilft sie ihre Kunst nichts, sie braucht doch auch eine Hebamme zur Geburtshilfe. Weil nämlich im Aramäischen und in der Mischnasprache חיה Geburtshelferin heisst, wird diese Bedeutung hier anzuwenden versucht, aber verworfen.

S. 14, Z. 22, 23 muss es heissen: „was frommte ihn sein Befehl, da Gott es nicht befohlen hatte? Vielmehr: Das Volk vermehrte sich."

S. 15, Z. 5 ff.: „Nachdem sie (Mirjam) geheilt war, beobachtete er gegen sie das Verfahren beim Heirathen, setzte sie auf den Tragsessel." Von Amram und Jochebed ist nicht die Rede, sondern von Kaleb und Mirjam. Erst später wird das Gleiche von Amram und Jochebed gesagt.

Das. Z. 16: „Waren zwei Frauen." (So wird der Text 1 Chron. 4, 5 Ende citirt) d. h. sie war wie zwei Frauen. „Chella und Naera" (Text).

Das. Z. 5 v. u.: „Sie hatte das Glück, Familien aufzustellen."

S. 16, Z. 6 muss es heissen: „neun Monate lang."

Das. Z. 16: „Das war aber nicht der Fall, sondern nur wegen des Wasserbrunnens ward über ihn der Tod verhängt."

S. 17, Z. 1 muss es heissen: „Die Zeichen der Jugend;" obgleich sie 130 Jahre alt war, zeigten sich wieder bei ihr die Zeichen der Jugend (wie bei Sara).

Das. Z. 13 v. u. besser: „nach fremdem Eigenthum" (weil sie sich dadurch des Raubes schuldig machen würden).

Das. Z. 7 v. u.: „Und sie legte das Kind hinein und stellte es in das Schilf." — R. Elieser sagte: sie stellte es in das Schilfmeer, denn das Schilfmeer erstreckt sich bis an den Nil.

S. 18, V. 5: „um sich von den Gräueln ihres Vaterhauses zu reinigen" d. h. vom Götzendienst.

Das. Z. 15 v. u. muss es heissen: „Sie sprachen zu ihr." Es wird nämlich erklärt, warum sie starben. „Unsere Gebieterin! Gewöhnlich wenn ein König einen Befehl erlassen, und die ganze Welt ihn nicht befolgt, so befolgen ihn seine Kinder und Hausgenossen, und du willst das Gebot deines Vaters übertreten? Da kam Gabriel und schlug sie (die Sclavinnen der Königstochter) zu Boden." Die Anmerkung ist unrichtig, denn nicht, obgleich sie die Rettung widerriethen, sondern weil sie die Rettung widerriethen, starben sie.

Das. Z. 4 v. u. muss es heissen: „zu Boden geschlagen."

S. 19, Z. 2: Siehe Berachot fol. 54^{b}.

S. 20, Z. 2: „an diesem Tage vor dir singen wird, soll an diesem Tage durch Wasser bestraft werden?"

Das. Z. 22: „wohl aber darf eine Heidin das Kind einer Israelitin mit deren Erlaubniss säugen. Aboda sara II, 1.

Das. Z. 6 v. u.: „Nicht genug, dass die Gerechten, was sie verloren, wieder zurück erhalten, sie bekommen sogar noch Lohn dafür."

S. 21, Z. 1: „Sie hat ihn 24 Monate gesäugt, und du sagst, das Kind war gross?"

Das. Z. 22 ist zu lesen: „ihn zu enthaupten," wie der Gegensatz zeigt.

Das. Z. 25 muss es heissen: „eine Schüssel mit Gold und mit (glühenden) Kohlen."

Das. Z. 29 muss es heissen: „um das Gold zu nehmen." Denn er hat es ja nicht genommen: ליקח Infinitiv mit ל, statt לקחת. wie die späthebräische Sprache auch statt לתת sagte ליתן, statt לרשת — לירש, statt לדעת — לידע.

Das. Z. 10 Ende: דרגין ist Rang דרגא: „er liess seinen Rang" (als Bewohner des Palastes) bei Seite. Das ist auch aus dem Nachsatze ersichtlich: „Du hast deine Geschäfte, sprach Gott zu ihm, bei Seite gelassen. Auch das Wort מניח beweist es, denn es heisst nicht: verlassen, sondern: lassen, bei Seite lassen.

S. 24, Z 7 muss es heissen: „Die Schrift spricht hier vom Streite, der den Tod zur Folge hat (בְּמַצּוֹת של מיתה).

Das. Z. 10: Vergl. Sanh. fol. 58 b.

Das. Z. 11 v. u. muss es heissen: „dass sie mehr als alle Völker geknechtet werden."

Das. Z. 2 ff. v. u.: „Er liess ein Schwert kommen, das seines Gleichen nicht hatte, und führte es zehn Mal gegen seinen Hals; allein der Hals des Moses ward wie eine Säule von Elfenbein" (nicht: ward verwandelt, sondern: ward so hart wie . . .).

S. 25, Z. 6 ff.: Siehe Jerusch. Berachot IX, 1.

Das. Z. 6 v. u.: „und gab alle Geräthe, die für die Götzen gebraucht wurden, heraus und gab sie ihnen."

S. 26, Z. 15 richtiger: „Die Hirten wollten sie nothzüchtigen." גילוי עריות ist nicht Incest, was auch hier nicht passen würde.

Das. Z. 20: „Wie dort (5. B. M. 23, 27) Nothzucht gemeint ist, so auch hier." Denn dort ist auch nicht von Incest die Rede, sondern von Nothzucht.

S. 27, Z. 5 muss es heissen: „mit einmaligem Schöpfen floss Wasser genug aus, um die ganze Heerde zu tränken." S. Th. Jer. I: ולחוד מידל חד דלה לן.

Das. Z. 15 v. u. muss es heissen: „Darum schwur er (Mose) ihm sogleich, und dieser gab ihm seine Tochter." Auch Symmachus übersetzt: *ὥρκισε δὲ Μωυσήν.*

S. 28, Z. 8: „er war aussätzig geworden;" so auch Th. Jer. I zu V. 23: „Und es war in jenen vielen Tagen, da ward der König von Aegypten aussätzig und befahl, die Erstgebornen der Kinder Israel zu tödten um sich in ihrem Blute zu baden.

S. 29, Z. 20: Dass sie einst zuerst sagen würden: „wir wollen thun," und dann erst: „wir wollen hören."

Das. Z. 21: „Dass die Mittelmässigen Busse gethan, und dass auch die Frevler sich vorgenommen hatten, Busse zu thun."

Das. Z. 24: „Sie thaten nämlich Busse im Verborgenen, Keiner prahlte damit vor dem Anderen, nur Gott wusste es;" wie auch Th. Jer. I sagt: „und es war vor Gott offenbar, dass sie im Geheimen Busse thaten, so dass Keiner vom Andern wusste."

S. 31, Z. 7: „Wenn es auch scheint, als ob Gott seine Schechina vom Tempel zurückgezogen hätte, so . . . ."

S. 32, Z. 11 ff.: Vgl. Ber. r. Par. 30.

Das. Z. 9 v. u.: „im Verdienste dessen, mit welchem ich . . . ." statt: „welcher mit mir."

S. 33, Z. 5. 6: „als Mose die Bedürfnisse der Israeliten erbeten, indem er sprach: sage mir, du, den meine Seele liebt: wie viele . . . .“ Die Worte: „Da sprach Gott zu ihm“ sind unrichtig; es sind vielmehr die Worte Cant. 1, 7 dem Mose in den Mund gelegt.

Das. Z. 9 muss es heissen: „wie viele zarte Speisen hast du den Schwangeren bereitet?“ So in Schir r. zu 1, 7: כמה מיני רכוכין. Tanchuma liest ריקוחין (Salben), und Jalkut Schir hat sogar דקדוקין aus ריקוחין corrumpirt. Da aber in Schir r. nur von Speisen die Rede ist an dieser Stelle, קליות אגוזים, אגונס, so haben wir auch hier an Speisen zu denken, und ist ריכוכין (oder רבוכין) der Lesung ריקוחין vorzuziehen.

S. 34, Z. 9 v. u. muss es heissen: „gefährlichste, schädlichste.“

S. 36, Z. 15. 16 muss es heissen: „und in diesen drei Stellen ist eine Piska zwischen den Namen: (אברהם אברהם — יעקב יעקב — ein Zeichen, dass man anhalten soll): nur hier bei משה משה steht keine Piska zwischen den zwei Wörtern.“

S. 37, Anm.: הלום bedeutet im talmud. Sprachgebrauche nicht: Herrschaft sondern aus 2 Sam. 7, 18, wo David sagte: „wer bin ich, dass du mich hierher gebracht hast? nämlich, dass ich König wurde“ — schliesst der Talmud, dass auch an unsrer Stelle „hierher“ bedeutet: du gelangst nicht zur Königswürde.

S. 38, Z. 4 muss es heissen: „zum Lohne dafür, dass Mose sein Angesicht abgewendet.“ Siehe Berachot fol. 7 a.

Das. V. 7: „Gott kennt das Volk, welches durch den Frevel stirbt, den es übt; er weiss, dass es ob des Frevels stirbt.“ Der Midrasch deutet מתי doppelt, sowohl im eigentlichen Sinn: Leute, Volk, und dann für מֵת sterben.

S. 40, Z. 19 v. u. ist zu lesen: „Kinder.“

Das. Z. 15 v. u. ist statt: „versehe ich sie“ zu setzen: „welcher ihnen ausreicht dreissig Tage lang, wirst du erkennen . . . .“

S. 41, Z. 3: „erhalten werden, werden sie von dort ausziehen.“

Das. Z. 5: „Oder: was bedeutet das, dass er zu ihm gesagt hat: ich habe dich geschickt.“ Die Rabbinen sagen: אנכי ist das Zeichen der ersten Erlösung.

Das. Z. 16 v. u.: כשאני תולה heisst nicht: „wenn ich Strafen verhänge,“ sondern: „wenn ich warte und sie nicht gleich für die Sünde strafe, sondern warte, ob sie sich bessern, dann bin ich El Schaddai.“

Das. Z. 6 ff. v. u.: Vgl. Berachot fol. 9 b.

S. 42, Z. 18 v. u.: „und sage ihnen: mit meinem Namen, der die Eigenschaft der Barmherzigkeit bedeutet, verfahre ich mit ihnen um des Verdienstes ihrer Väter willen, und wisse, dass von (nicht: zu) den Vätern Abraham, Isaak und Jacob ich rede.“

Das. Z. 7 v. u. muss es heissen: „zuerst habe ich dich überredet.“

Das. Z. 3 ff v. u. und S. 43, Z. 1. 2: Pesach. fol. 50 a und Kidduschin fol. 71 a.

S. 43, Z. 2 muss es heissen: „mit dem Beinamen.“

Das. Z. 6 v. u. muss es heissen: „dass ich unter diesem Ausdrucke (פקד פקדתי) sie erlöse,“ wie später S. 44, Z. 13 steht.

S. 45, Z. 18 muss es heissen: „ihr werdet Aegypten machen gleich einer Meerestiefe, die keine Fische hat:“ so werdet ihr Aegypten rein ausziehen. Berach. fol. 9 b.

Das. Z. 12 ff. v. u.: Vgl. Schabbath fol. 97 a.

S. 47, Z. 12. 13: Vgl. Schabbath fol. 97 a.

Das. Z. 11 v. u.: „Das sollte ihm ein Wink sein, dass durch ein Wort, welches er einst den Israeliten sagen würde, das Wasser sich in Blut

verwandeln werde, und er selbst deshalb (wegen des Wassers) seine Strafe erhalten würde."

S. 49, Z. 4 muss es heissen: „Durch mich (בִּי; dieses Wort בִּי soll erklärt werden; und wird erklärt: Durch mich willst du die Kinder Abrahams erlösen?) willst du die Kinder Abrahams, der dich als Herrn über alle deine Geschöpfe verehrt hat, erlösen? Er sprach zu ihm (zu Gott): wer steht dem Menschen näher? sein Brudersohn oder sein Enkel? sicher sein Enkel. Als du den Brudersohn Abrahams, den Lot retten wolltest, hast du Engel gesendet, ihn zu retten, und Abrahams Kindern, die 60 Myriaden zählen, willst du durch mich Rettung senden? sende die Engel, die du gewöhnt bist zu senden."

Das. Z. 17 ist zu lesen: „Bevor ich aufstand (als Prophet)."

Das. Z. 15 v. u.: Vgl. Sebachim fol. 102[a].

Das. Z. 5 v. u.: Vgl. Schabbath fol. 139[a].

S. 50, Z. 6 muss es heissen: „wie die Ehrfurcht vor mir auf dir ist, so wird die Ehrfurcht vor dir auf ihm sein" d. h. wie du mich ehrfürchtest, so ist er von Ehrfurcht gegen dich erfüllt.

Das. Z. 24. 25 muss es heissen: „dass er Etwas von dem Meinigen nehmen und seinen Esel damit belasten solle (nicht eines Einzigen Esel von ihnen נשאתי, habe ich belastet mit meinem Eigenthum).

Das. Z. 5 v. u. muss die Uebersetzung, um mit der Anwendung zu stimmen, also lauten: „Zu jeder liebet der Freund, und für die Noth wird er zum Bruder."

S. 51, Z. 14: „welchem sein Nächster die Thüre aufgethan, schuldet ihm sein Leben."

Das. Z. 21 muss es heissen: „jeder, welchem sein Nächster . . . ."

Das. Z. 26: Statt: „würdig war," besser: „die Beseligung hatte."

Das. Z. 28 muss es heissen: „da hätte er sollen . . . ."

Das. Z. 8. 7 v. u. muss es heissen: „Was Gott über den Menschen beschliesst, das kann Niemand rückgängig machen (eig. gegen sie nichts einwenden). Wie sehr (כמה) auch Bileam bestrebt war, Israel zu fluchen, gezwungen und gegen seinen Willen hat er sie gesegnet. . . . Wie eifrig (כמה) war Jona bestrebt, nicht in Gottes Sendung zu gehen. . . . . Wie eifrig hat Jeremja gestrebt, nicht zu prophezeihen."

S. 53, Z. 9: „in Gusch-Chalab (Gischala in Galiläa, durch den Heerführer Johannes, den Gegner des Flavius Josephus, bekannt)."

Das. Z. 2 v. u. muss es heissen: „gehe und lasse dir ihn auch in Midian lösen."

S. 55, Z. 6. 7 muss es heissen: „wie hochgehalten (werth) die Beschneidung ist (bei Gott), dass ihm auch nicht eine Stunde die Bestrafung dafür aufgeschoben wurde. Darum, weil er, als er auf der Reise begriffen war, zuerst an die nächtliche Unterkunft dachte, und mit der Beschneidung seines Sohnes Elieser zögerte, traf ihn der Ewige und wollte ihn tödten."

Das. Z. 10 muss es heissen: „Es war ein Engel der Barmherzigkeit, und nichts desto weniger wollte er ihn tödten." Der Midrasch sagt nämlich, unter dem Wort יְיָ sei ein Engel der Barmherzigkeit verstanden, (weil dieser Name die Liebe und Barmherzigkeit Gottes bezeichnet).

S. 56. Z. 3. 4 richtiger: „Und die Weisheit, von wo wird sie gefunden?"

Das. Z. 4 v. u.: In Tanch. steht: „bitter, wie (גד) Koriandersamen," und so ist auch wohl hier zu lesen.

S. 57, Z. 21 v. u. muss es heissen: „welch grosser Raum zwischen diesen und jenen ist."

S. 57, Z. 3 v. u.: Das Ende des Verses ist das Beweisende: „in meinem ganzen Hause ist er treubewährt.“

S. 58, Z. 14 ist zu lesen: „von Erde.“

S. 59, Z. 16 muss es heissen: „mit den Aeltesten seines Volkes; er sitzt bei ihnen und sie richten die Völker.“

S. 60, Z. 5 muss es heissen: „seiner Tochter Serach.“

Das. Z. 13 ff.: „Sie bückten sich, weil Gott sie bedacht hatte, und sie warfen sich nieder, weil er ihr Elend gesehen.“

Das. Z. 12 v. u.: דוראות sind nicht „Reihen,“ sondern: „Geschenke (δώρεα),“ wie man den Königen, um sie zu ehren, Kronen als Geschenke überreichte, ebenso auch dem römischen Senate. Daraus entstand dann eine neue Steuer — das Krongeld, aurum coronarium. Statt: שהוא יום קסמוקרטור hat Tanchuma die richtige Lesart: שיהיה ק׳, „dass er Oberkönig über sie sein sollte.“ Auch והביאו אלהיהן עמהן ist ein späterer Zusatz, der in Tanchuma nicht steht, und auch nicht zur Sache gehört.

Das. Z. 6 v. u. ist zu lesen: „Schreiben,“ nämlich Begrüssungsschreiben, Huldigungsbriefe von auswärtigen Herrschern.

S. 61, Z. 19: „Man sucht wohl die Todten unter den Lebenden, aber doch wohl nicht die Lebenden unter den Todten?“

S. 63, Z. 2: „Was wollt ihr? was wollen eure Worte?“

Das. Z. 2 v. u.: נרפים wird gedeutet: sie sind los, sie können ihre Leibesöffnung nicht halten.

S. 65, Z. 6 muss es heissen: zu schmähen und zu lästern.“

Das. Z. 14 ist zu lesen: „welche sie in die Bauten hineingedrückt hatten so dass sie gestorben.“

Das. Z. 15: „R. Chija aber vergleicht es mit einem . . . . Der Geruch war in Aegypten verbreitet d. h. das unbestimmte Ahnen unserer Erlösung war bei den Aegyptern verbreitet; ihr habt diesen Duft getrübt, die Ahnung gestört, so dass sie uns nicht fortlassen werden.“

Das. Z. 25 muss es heissen: „(in dem Kampfe) zwischen dem Hirten und und dem Wolf (da jeder es an sich reissen will) wird das Lamm zerrissen; so sprachen auch die Israeliten zu Mose: zwischen dir und Pharao (die ihr Beide um uns kämpfet) erreicht uns der Tod.“

Das. Z. 6 v. u. muss es heissen: „mehr, als alle Geschlechter, die vor ihnen waren.“

S. 66, Z. 14 ist zu lesen: „Achtest du aber nicht auf Diejenigen, welche unter die Bauten gesteckt sind (und todt gedrückt sind)?“

S. 67, Z. 19: „und אוכל ich vermag es;“ ich kann viele Frauen nehmen (und doch wird mein Herz sich nicht abwenden von Gott).

S. 68, Z. 13 v. u.: „gegen sie“ ist zu streichen: er war voreilig in der Hitze gegen Gott.

Das. Z. 10 v. u.: „wisse: besser ist das Ende einer Sache u s. w.“

S. 71, Z. 7 v. u.: „Gott sprach zu ihnen: zeiget euch ehrerbietig gegen ihn, und erweiset Ehre dem Königthum, wenn gleich ich an ihm Gericht üben muss.“

Das. Z. 3 v. u.: „Er hat es nicht von ihm, sondern von seinen Beamten gesagt, obwohl er eigentlich sagen sollte.

S. 72, Z. 2: „Darum zeichnete er ihn nicht aus (er nannte den König nicht: περίσημος), um dem Königthume Ehrerbietung zu erweisen.“

Das. Z. 18 muss es heissen: „machen es zur Quelle.“

Das. Z. 23 ff.: Besser: „Du hast wohl gesprochen, recht geurtheilt, mit Recht für rein erklärt, mit Recht für unrein erklärt, mit Recht für schuldig erklärt, recht gelehrt, recht entschieden.“ Der Midrasch urgirt מורה;

auf deine Entscheidungen, auf deine Reinerklärungen u. s. w. geben sie ברכות.

S. 73, Z. 23: „Er ging und brachte den Sarg seines Vaters David.“

Das. Z. 24: „Damals sprach David diese Worte“ ist zu streichen.

Das. Z. 26: „Alles ist von dir zu erbitten“ (nicht: zu erfragen).

S. 74, Z. 14 v. u.: lässt nicht einem Anderen seinen Namen Cäsar oder Augustus annehmen.“

Das. Z. 8 v. u: „Darum, wenn er dich sieht, wird er sagen: Dieser ist Gott.“

S. 76, Z. 21 Ende: „geh' und übe Strafe an ihm aus.“

Das. Z. 27: בטכסים זה: „in dieser Reihenfolge.“

Das. letzte Zeile: „auch was sie nach dem Tode Josua's thaten.“

S. 79, Z. 10: „dass alle Zauberkünste in meiner Gewalt sind.“

Das. letzte Zeile muss es heissen: „sechs Schätze“ (גוסין).

S. 80, Z. 3 v. u.: „Frevler! mit demselben Worte, mit welchem du dein Herz geehrt (schwer gemacht) hast, mit demselben Worte verschaffe ich mir Ehre an dir.“ לשון heisst hier: Ausdruck, Wort.

S. 81, Z. 5 muss es heissen: „Darum gehe (הֱיֵה יוצא) am Morgen hinaus in der Stunde, wo er seine Nothdurft verrichtet; ertappe ihn! (תְּפוֹשׂ אותו).

S. 83, Z. 20: „und die Plage dauerte 24 Tage“ ist zu streichen.

Das. Z. 24. muss es heissen: „beziehen sich die Worte „es vergingen sieben Tage“ auf die Dauer der Plage, und nach der Meinung dessen, welcher sagt: die Warnung habe sieben Tage gedauert, beziehen sich die Worte „es vergingen sieben Tage“ auf die sieben Tage, in welchen er vor einer anderen Plage gewarnt.“

S. 84, Z. 1: „wegen der Stimme aus dem Heiligthum.“

Das. Z. 13 v. u. muss es heissen: „Mit jeder Plage . . . . . war die Pest (דֶּבֶר) verbunden,“ denn נגף bedeutet (wie מגפה) Pest (דֶּבֶר).

Das. Z. 11 v. u. muss es heissen: „Unter dem Worte: siehe (הנה) ist die Pest verstanden (הנה — זה הַדֶּבֶר); wie in dem Vers: „siehe (הנה), die Hand des Ewigen ist an deinem Vieh . . . . eine sehr grosse Pest“ (דֶּבֶר כבד מאד) verstanden ist.

S. 85, Z. 7 muss es heissen: „weist man jedem Einzelnen (seines Gefolges) eine seiner Ehrenstellung entsprechende Wohnung an.“

Das. Z. 3. 2 v. u. muss es heissen: „und drang in ihre verborgenen Körpertheile (Schamtheile) und entmannte die Besitzer“ (מסרס von סריס). Auch die als Beweis angeführten Schriftstellen zeigen dies; denn Lev. 22, 25 steht משחתם bei מעוך וכתות. Also heisst צפרדע ותשחיתם in Ps. 78, 45: „die Frösche, die entmannten sie.“

S. 86, Z. 9 ist zu lesen: „bringet uns Geschmeiss und Gewürm“ (הָביאו, Imperativ).

Das. Z. 16. 17 muss es heissen: „was hast du mit der Haggada zu schaffen?“ Die Haggada ist überhaupt deine Sache nicht; wende deine Reden an die Halachot betreffs der Auschläge und Zelte!

S. 88, Z. 14 muss es heissen: „werde ich fortgehen; von hier (מכאן) ist zu ersehen, dass Gott die Herzen prüft; er sprach (daher) zu Mose:“

Das. Z. 18 Ende ist „selbst“ zu streichen.

Das. Z. 19: „Nachdem Gott auf die Frevler gewartet, dass sie in sich gehen und sie es doch nicht gethan, nimmt er ihnen . . . . .“

Das. Z. 14 v. u. ist zu lesen: „warne ihn, dass er mein Volk ziehen lasse, damit nicht die vierte Plage komme, die noch härter ist, als die ersten.“

Das. Z. 12 ff. v. u.: Die verschiedene Erklärung des R. Juda und R. Nechemja in Betreff des Wortes ערב tritt auch in den verschiedenen Ueber-

setzungen hervor. Th. Onkelos giebt das hebr. Wort עֵורבא wieder, entscheidet sich also nicht. Th. Jerusch. I u. II übersetzen es wie R. Juda mit עֵרבוב חיוא ברא, ebenso Tanchuma zu Bo, und Pesikta zum 1. Tag Pesach. Die 70 aber mit κυνομυία nach R. Nechemja; das griech. Samareitikon gar mit κόραξ (עֹרֵב).

S. 81, Z. 18 v. u. ist zu lesen: „erstärkt."

S. 93, Z. 17 v. u. ist zu lesen: „Es ist wohl verdient, (כדי = כדאי), dass der Hagel Alles treffe."

Das. Z. 11 v. u. muss es heissen: „(weil sie) welche auf der Erde sind, kamen durch Aaron; Hagel, Heuschrecken und Finsterniss, (weil sie) welche in der Luft schweben, durch Mose; denn Mose schaltete über Himmel und Erde.

S. 94, Z. 17 muss es heissen: „und sie vollführten beide vereint die Sendung des Königs."

S. 95, Z. 2. 3 besser: „weil dessen Schutzherr (Patron) es beschirmte."

S. 97, Z. 8 muss es heissen: „welches ein Stein genannt wird."

Das. Z. 13 bis 16 muss es heissen: „(Sach. 2, 12) . . . . . R. Josua sagt: Das ist eine Verbesserung der Schriftgelehrten; denn es ist geschrieben: (wer euch berührt, berührt meinen Augapfel): ב׳ עֵיני (d. h. berührt Gottes Augapfel)." Die Schriftgelehrten aber wollten den sinnlichen Ausdruck von Gott nicht stehen lassen, um das Volk vor falschen Vorstellungen von Gott zu bewahren. Der älteste Bericht über die Verbesserungen der Schriftgelehrten ist Mechilta Schira zu 2 B. M. 15, 7. Ausführlicher in Tanchuma z St., wo bemerkt ist: „es hätte heissen sollen בבבת עֵיני meinen Augapfel d. h. Gottes Augapfel; aber die Schriftgelehrten, die Männer der grossen Synagoge, haben es umschrieben (in עֵינו: „seinen (eigenen) Augapfel." In Sifre zu 4 B. M. 10, 35 und in Mechilta a. a. O. ist ein Zusatz, welcher es so darstellt, als ob ב׳ עֵינו (seinen Augapfel) die ursprüngliche und richtige Lesung sei; und wird das Fürwort „seinen" auf Gott bezogen. Das ist aber irrthümlich, denn dann hätten ja die Schriftgelehrten keine Textänderung vorgenommen (s. Geiger, Urschrift S. 311).

Das. Z. 25: s. Sifre 5 B. M. 32, 26. Die erste dieser Erklärungen von אפאיהם nimmt auch Th. Onkelos an, Hieronymus und Targ. Jer. II, während Th. Jer. I das Wort von פאה ableitet.

S. 98, Z. 6 muss es heissen: „Das Gewürz eindringt: ἄρτυσις Würze. Aruch erklärt es für: Aufgeblasenheit, Stolz; aus dem Zusammenhang errathen.

Das. Z. 11. 12: „Und Mose deutete in den Worten: „und damit du erzählest in den Ohren deines Sohnes . . ." darauf hin, dass damit die Heuschreckenplage gemeint sei, wie in Joel 1, 3 der nämliche Ausdruck (von dieser Plage) gebraucht ist: „Davon erzählet euren Kindern."

Das. zu Z. 22, 23 vgl. Herodot II, 18 über den Streit, wie weit Lybien und wie weit Aegypten sich erstrecke, und die Antwort des Orakels des Ammon. Vgl. oben S. 84, Z. 9 ff. v. u.

Das. Z. 2 v. u. bis S. 99, Z. 3 muss es heissen: „Wenn du sagen wolltest, erwiederte er ihm (Pharao dem Mose): unsre Absicht ist nicht, zu entfliehen, so müssen, wenn das der Fall ist, eure Worte es glaubhaft machen, dass nur ihr Männer geht; denn dieses (nicht; „alle diese sucht ihr") erstrebt iht, Schlimmes habt ihr im Sinne zu thun, entfliehen wollt ihr. Das Wort: „Dieses erstrebt ihr" bezieht sich auf die Absicht der Flucht.

S. 99, Z. 24 muss es heissen: „und weil ich euch zu fluchen gedacht;" denn er (Pharao) hatte gesagt: „möge so der Ewige mit euch sein, wie ich euch und eure Kinder ziehen lasse."

S. 100, Z. 2: Hier ist der Text des Midrasch nach Tanchuma B. 1 zu verbessern. Statt: בְּמָרוּת muss es, wie der Text in Tanchuma zeigt, מָרוּת heissen, „weil sie die Herrschaft des Gotteswortes nicht annahmen.“

Das. Z. 28 muss es heissen: „Licht sandte er aus der Finsterniss Mitte.“

Das. Z. 29: „Am Tage, da er in die Unterwelt hinabfuhr, liess ich trauern (האבלתי), deckte über ihn den Abgrund;“ es steht (statt האבלתי) הובלתי: „ich habe über ihn kommen lassen den Abgrund und diesen über ihn gedeckt.“ Aus dem Worte האבלתי, welches wie הובלתי gedeutet wird, schliesst R. Juda, dass Gott kommen liess (הוביל) den תהום, welcher nach 1 B. M. 1, 2 mit Finsterniss bedeckt war, also für „Hölle“ erklärt wird, und mit der Finsterniss des תהום (der Hölle) ihn bedeckte.

Das. Z. 5 v. u.: „welche (hohe) Patrone unter den Aegyptern hatten, und welche dort (nicht שֵׁם) Reichthum und Ansehen hatten.“ Vgl. hierüber Tanchuma Bo.

S. 102, Z. 20 ff.: „deren Fleisch (Ausschweifung) Fleisch (Ausschweifung) der Esel ist, und deren Geilheit Geilheit der Pferde ist.“

S. 103, Z. 4 ff.: „Oder mit dem Worte „der erste“ ist, wenn man es sagen dürfte, Gott gemeint u. s. w. Siehe Pesachim fol. 5[a].

S. 104, Z. 4 muss es heissen: „wo ist er?“

Das. Z. 11: Siehe hierzu Rosch hasch. fol. 11[a]. Man deutete nämlich הָרִים als הֹרִים, die Voreltern, wie z. B. umgekehrt 4 B. M. 49, 26 von den 70 und dem Samaritaner übersetzt wird nach der Lesung ברכות אביך גברו על ברכת הָרֵי עַד die Segnungen deines Vaters sollen übertreffen die Segnungen der ewigen Berge,“ wo wir lesen ב׳ הֹרַי „die Segnungen meiner Eltern.“ S. auch weiter auf S. 126, Z. 5 ff.

Das. Z. 8 v. u.: „dem seine Hebe in den Friedhof hineingefallen ist.“

S. 109, Z. 13 ist das ר mit ד verwechselt; es heisst nicht לשעבוד, sondern לשעבר: „sie zählten nach dem früheren Ereigniss.“ Auch M. K. liest und erklärt לשעבוד von dem Tage, da in dem Bunde zwischen den Thierstücken die Knechtung über sie von Gott verheissen worden. Allein dann passt das Gleichniss nicht mit des Sohnes Geburtstage, den der König als Festtag begehen liess, bis jener Sohn gefangen und wieder befreit ward; demnach empfiehlt sich, לשעבר zu lesen: ehe die Israeliten nach Aegypten gezogen, zählten sie nach den früheren Ereignissen.

S. 111, Z. 6, 7 muss es heissen: „Die Völker (Stämme Israels) und seinen Gott.“ Denn der Vers soll ja beweisen, dass die Befreiung Israels כביכול auch eine Befreiung Gottes war. R. Meïr nimmt die Ansicht seines Lehrers Akiba an, der in Mechilta Bo § 14 Ende den Vers dahin erklärt, Gott habe mit dem Volke gewissermassen sich selbst mit erlöst, weil er die Noth Israels theile (עִמּוֹ אנכי בצרה). S. über den Vers selbst Geiger, Urschr. S. 288 f.

S. 112, Z. 6 muss es heissen: „und ich sühne eure Seelen; denn der Zorn, mit dem ich (in Aegypten) durchziehe, ist gefährlich: (שֶׁהָעֶבְרָה שאני עובר קשה היא). Vgl. Mechilta a. a. O., wo es deutlich erklärt wird: נותן אני עֶבְרָתִי במצרים אין עֶבְרָה אלא זעם.

Das. Z. 12 wäre besser übersetzt: „Gleich einem Feldherrn . . . .“ R. Levi nimmt den im römischen Reiche gewöhnlichen Vorgang bei Kaisererhebungen als Beispiel, wo die Legionen in jeder Provinz ihren Feldherrn zum Kaiser ausriefen, der ihnen dafür die rückständigen Steuern (λοιπάς) erliess und die Legionen ins Feld führte, und von der Erhebung durch die Legionen an benennt man den Anfang seiner Regierung. So ward Gott nach 26 Geschlechtern erst in Aegypten (von Israel) anerkannt, er erliess ihnen die rückständigen Steuern, verbrannte die Schuldscheine . . . . führte die Legionen hinaus und dieser Zeitpunkt ward der Anfang seiner Regierung genannt. S. Sueton. Vespas. VI.

Vgl. Suetonius vita Claudii X Ende: promisitque singulis quina dena sestertia, primus Caesarum, fidem militis etiam praemio pigneratus.

Vita Vespasiani VI: Tiberius Alexander . . . . primus in verba Vespasiani legiones adegit Kalendis Julii, qui principatus dies in posterum observatus est.

Spartianus, vita Hadriani V: Militibus ob auspicia imperii duplicem largitionem dedit.

Ibid. VII: Ad colligendam autem gratiam nihil praetermittens infinitam pecuniam, quae fisco debebatur, privatis debitoribus in urbe atque Italia, in provinciis vero etiam ex reliquis ingentes summas remisit, syngraphis in foro divi Trajani, quo magis securitas omnibus roboraretur, incensis.

Bezüglich des Wortes שזרקו בו הלגיונות פורפירא ist zu vgl. Vopiscus, vita Saturnini, wo von Saturninus gesagt wird: Als Saturninus darüber nachdachte, dass, nachdem er von den Aegyptern zum Kaiser ausgerufen worden, ihn sein Verlassen Aegyptens beim Kaiser Aurelian nichts nützen werde, und für ihn als Privatmann keine Sicherheit sei, deposita purpura ex simulacro Veneris, cyclade uxoria militibus circumstantibus, amictus et adoratus est. Ebenso im Leben des Proculus: allataque lana purpurea humeris ejus (Proculi) ingessit, eumque adoravit. Capitolinus im Leben der drei Gordiane: Quocirca si placet, quoniam non longe est nobilissimus vir proconsul cum filio Consulari legato . . . . sublata de vexillis purpura, Imperatores eos dicemus . . . . His actis, propere ventum est ad oppidum Tysdrum; inventusque senex venerabilis (Gordianus, proconsul Africae) post jurisdictionem jacens in lectulo, qui, circumfusus purpura, humi se abjecit, ac retrectans elevatus est." Man sieht, dass der Ausdruck שזרקו לו הלגיונות פורפירא buchstäblich zu nehmen ist; sie rissen von irgend einem beliebigen Gegenstand ein Stück Purpur ab, und warfen es selbst dem Widerstrebenden um.

S. 112, Z. 16 u. 22 muss es heissen: „er führt die Legionen hinaus," hier: zum Kampf gegen den bisherigen Kaiser; so hat auch Gott seine Legionen (Israel aus Aegypten) hinausgeführt.

Das. Z. 15 ff. v. u. muss es heissen: „Daraus geht hervor: dass Moses die Israeliten nicht erlösen wollte, sondern dass er zu Gott gesagt: wer bin ich? Hast du das ihren Vätern zugesichert, dass du durch einen sterblichen Menschen ihre Kinder hinausführen werdest?"

Das. Z. 5 v. u. muss es heissen: „Und zu mir sagst du es (gehe und ich will dich zu Pharao senden, und du sollst mein Volk, die Kinder Israel, aus Aegypten führen);" wer ist denn der „ich"? (von dem es steht Gen. 46, 4): ich werde mit dir hinabziehen nach Aegypten und ich werde dich auch hinaufführen).

S. 113, Z. 23: „die Götzen, die von Holz waren, zerflossen; die von Silber, Gold und Erz waren, liess er zerschmelzen." Von Stroh steht im Texte nichts, s. auch Mechilta; dort heisst es: die steinernen Götzenbilder zerflossen, die hölzernen faulten, die metallenen wurden eine unförmliche Masse. In Targ. Jer. zu Num. 33, 4 sind ausserdem noch die thönernen Götzen erwähnt, sie bekamen Sprünge, und die als Götter verehrten Thiere, sie starben, während Targ. Jer. zu Ex. 12, 12 die thönernen Götzen und die als Götter verehrten Thiere nicht erwähnt.

S. 114, Z. 16: „über alles Stolze und Hohe" (Jes. 2, 12), das sind ihre Aufzüge: „und die Abgötter verschwinden gänzlich." Aruch nimmt aller-allerdings טויסין für *θυσία* Opfer, Festaufzüge; näher liegt es aber, das Wort als Umschreibung für אלילים zu nehmen und dann wäre es verschrieben für טעותהון ihre Götzen, welches Wort auch Targ. Jonathan für אלילים in d. a. St. setzt.

Das. Z. 24 v. u.: „Den Chiel u. s. w." Hier ist auf die Legende angespielt, welche Jalkut zu 1 Reg. 18, 26 im Namen „des Midrasch" erzählt,

dass bei der Versammlung Israels auf dem Berge Karmel in Elias und Ahabs Zeit Chiel den Altar hohl gemacht, sich in demselben versteckt gehalten, um, sobald er die Stimme der Baalspropheten höre, inwendig Feuer anzuzünden, damit durch das Zeichen des Feuers Baal als der wahre Gott erscheine; Gott aber habe eine Schlange bestellt im Altar, welche durch ihren Biss den Chiel getödtet.

S. 114, Z. 9 v. u. muss es heissen: „Da zog Gott mit ihnen in die Fremde," s. Megilla fol. 29 a, wo הנגלה נגליתי in 1 Sam. 2, 27 ebenfalls in dieser Bedeutung aufgefasst und daraus der Satz abgeleitet wird: בכל מקום שגלו ישראל שכינה עמהם, wohin Israel auch in die Fremde gezogen, zog Gott mit ihm. Und so wird auch dort Jes. 43, 14 gedeutet, als ob stünde למענכם שֻׁלחתִּי בבלה, „um euretwillen ging ich nach Babel." Aben Esra's Erklärung zu diesem Worte zeigt, dass er gar nicht anders weiss, als es sei שֻׁלחתי zu lesen, als ob er die Lesung שִׁלחתי gar nicht kennte.

S. 115, Z. 4, 6, 8 ist שלֵמה statt: „unversehrt" besser mit: „schuldlos, rechtschaffen" zu übersetzen, wie der Zusammenhang zeigt: in Aegypten bewahrten sie ihre Keuschheit; in Babylon und Jawan bewährten sie ihre Treue an Gott.

Das. Z. 15 muss es heissen: „sagten (nicht: fragten) die Leute, er sei auf der Tenne; was thut er (um dies zu widerlegen)? er tritt herein mit einem Kamm Trauben in der Hand, damit Alle sehen, dass er aus dem Weinberg gekommen ist (und nicht von der Tenne)."

Das. Z. 19: „Und nun höre dies, du Ueppige, die du sorglos wohnest." „Was Gott ihr thun wird."

S. 116, Z. 5 muss es heissen: „sein Brustbild" (פרוטומי שלו = προτομή Brustbild s. Aruch s. v.).

S. 117, Z. 5 muss es heissen: „Ist denn Mose der „Ich", oder ist denn Aaron der „Ich"? (וְכי fragweise: ist denn?) Ich habe nur gesagt: „Ich bin der Ewige, dein Gott, der dich herausführt aus dem Lande Aegypten."

Das. Z. 10: „in diesem Garten war aber eine Stelle, wo man ein Grab beim Pflügen gefunden (φάρσος von φαρόω, pflügen).

Das. Z. 10 v. u. ist kein Fragesatz, sondern eine Behauptung. Diese Behauptung widerspricht der Mischna Sanhedr. I, 1.

S. 120, Z. 11 ff.: „Ein Mensch baut den oberen Stock erst, nachdem er das Haus gebaut. Gott nicht so. Nachdem er das Obergebälk ausgebreitet, baute er den oberen Stock, und nachdem er den oberen Stock gebaut, stellte er sie in den Luftraum auf Nichts."

S. 122, Z. 1: „an der Seite des Theaters;" diese Lesart würde gut passen zu der Basilika und dem Bade." M. K. missversteht das Wort פימרון und verwechselt es mit פטרון, patronus. Die Lesung פיטרון wird von Mussafia bezeugt; indess passt תיטרון besser, es ist aber nicht Schlucht, sondern בקעה, die Arena, auf welcher Gladiatoren oder Verurtheilte z. B. Juden oder Christen zur Belustigung der Römer miteinander oder mit wilden Thieren, oder wilde Thiere untereinander kämpfen mussten.

Das. Z. 8 v. u.: „Dass die Israeliten zunehmen und abnehmen," deutlicher wäre: „dass die Israeliten den Monat (um einen Tag) verlängern oder kürzen."

Das. Z. 4 v. u.: „und er, welcher das Ende jedes Menschen kennt, hat die Sonne gesehen, und alles das, um zu zeigen, dass er wegen dieser Zeiten den Mond gemacht hat." Der erste Theil dieses Satzes gehört noch zum Vorhergehenden: „jedes Jahr zählt man nach der Sonne für die Jahre der Welt und für die Jahre der Menschen, und dies deshalb, damit man das Lebensziel jedes Menschen kenne, wie viele Jahre er die Sonne gesehen." Das Folgende ist sehr schwierig; der Zusammenhang erfordert: „Sind denn alle diese für die Bestimmung der Festtage

gemacht („und sie sollen sein zu Zeichen und zu Festzeiten [Bestimmung der Festzeiten] und zu Tagen u. s. w."), für die Bestimmung der Festtage hat er doch den Mond gemacht? Da kam David und erklärte deutlich. Vielleicht ist zu lesen: וכי השמש וכל המאורות בשביל המועדות עשה והלא בשביל המועדות עשה את הלבנה?

S. 124, Z. 17 ist zu lesen: „nahm in dem Gefässe einen heiligen Gegenstand, und dadurch war das Gefäss geweiht, sowie Mose mit dem Blut den Altar geweihet, oder wie er das Weinopfer oder Mehlopfer in ein profanes Gefäss goss, wodurch das Gefäss geheiligt war"

Das. Z. 23 muss es heissen: „Ich bin heilig, sprach Gott (אני קדוש אני); sollte ich mich selbst heiligen (ולעצמי אני מקדש)? Nein, ich heilige Israel . . . ."

Das. Z. 7 v. u. muss es heissen: „den Contrakt."

Zu S. 125, 126 vgl. Pesikta Hachodesch.

S. 127, Z. 3 ff. v. u.: „dieser Monat sei euch;" „euch sei er gegeben, denn ihr gleichet ihm."

S. 28, Z. 8: „Den Sohn der Riesen" soll heissen: Den Nauplius (Papiernautilus). Der Ausdruck בן הנפילים wird gewählt als anklingend an die griech. Wortbenennung: Nauplius. S. darüber Landau Musaf haaruch s. v. Der Papiernautilus gehört zur Klasse der Kopffüsser, die sämmtlich im Meere leben.

Das. Z. 12 v. u.: „so stellt der Eine die Anklagepunkte auf, der Andere die Vertheidigungspunkte: aber wer die Anklage vertritt, spricht nicht zur Vertheidigung, und wer zur Vertheidigung spricht, wird die Anklage nicht vertreten." (Er kann wohl, er thut es aber in der Regel nicht; nach Sanhedr. darf, wer für die Schuld des Angeklagten gesprochen, auch das Entlastende vorbringen, aber nicht umgekehrt).

S. 129, Z. 13: עמד על פרקו „an seiner Entwicklungsperiode angelangt war."

Zu S. 127 Ende u. 128: „Das ist eines von den vier Dingen." In Tanchuma Schemini, in Mechilta Bo, in Pesikta Hachodesch und in Menachot fol. 29 a sind nur drei solcher Gegenstände genannt; die Zubereitung des Salböls ist dort nicht mitgerechnet."

Zu Par. 16, V. 20 vgl. Mechilta zu diesem Verse.

S. 130, Z. 12: Siehe Pesachim fol. 25 a Ende.

Das. Z. 19. 20: „wie dürfte der Kranke durch einen Mord Heilung suchen (eig. sich heilen lassen)?"

S. 131, Z. 7 muss es heissen: „weil sie einander ähnlich sind; und Jeder, welcher ein fremdes Weib berührt, zieht sich den Tod zu."

Das. Z. 12: „wie kann sie einem Kranken Leben (Gesundheit) wiedergeben? Desshalb darf man dadurch keine Heilung suchen."

S. 132, Z. 5 Ende soll es heissen: „So sollt ihr . . . ."

Das. Z. 19 ff. v. u.: Vgl. Mechilta Bo. § 5. Das Wort des R. Juda ben Bethyra: „צום לפרוש מע"ז, er gebot ihnen vom Götzendienste abzulassen." Auch die 70 haben diese Deutung („zieht euch zurück vom Götzendienste"), wenn sie משכו mit ἀπελθοντες übersetzen. Targ. Onkelos hat אתנגידו Targ. Jer. sagt ausdrücklich: נגודו ידיכון מטעות מצראי. Ebenso R. Jose Galili in Mechilta Bo § 5 zu Ex. 12, 6 und R. Eleasar Kappar das.: משכו ידיכם מע"ז והדבקו במצות.

Das. Z. 7 ff. v. u.: Vgl. Mechilta das. zu Ex. 12, 6. Ebenso Targ. Jer.: „Und es soll euch angebunden und aufbewahrt sein bis zum vierzehnten Tag dieses Monats, damit ihr seht, dass ihr euch vor den Aegyptern nicht zu fürchten habt, denn sie werden zusehen, wie man es nach Vorschrift schlachtet." S. auch Pesikta rabbati § 15, S. 29, c.

S. 134, Z. 12 muss es heissen: „damit dort die Engel stehen und ihn preisen."

S. 136, Z. 15 ff. v. u.: „Welche der Niederkunft entgegen sahen, Fehlgeburten hatten und starben. Als der Verderber auszog, schlug er, was er fand; denn das Wort נגף „schlagen“ ist von Schwangeren gebraucht. S. Ex. 21, 22: „wenn zwei Männer sich streiten und schlagen eine schwangere Frau, dass ihr die Frucht abgeht . . .“

Das. Z. 6 v. u. ist zu lesen: „meine Geissel (*μάραγγα*), mit der ich über die Meereswogen hinfahre (sie peitsche).“

Das. letzte Zeile: „meine Geissel (Peitschen) sind bereit, wie Ps. 106, 8. 9 steht: Und er half ihnen um seines Namens willen, kund zu thun seine Allmacht. Er schalt das Schilfmeer, dass es eintrocknete.“ Der 9. Vers des Ps. 106 gehört mit zur Beweisführung, wenn auch nur der Anfang von Vers 8 genannt ist; wie das oft geschieht, dass der Midrasch nur den Anfang des Verses citirt, wo das Ende und der folgende Vers dazu erfordert werden zur Beweiskraft.

S. 138, Z. 8 ist einzuschalten: וזה הפרכוס שלך „und dieser dein Unterbefehlshaber (*ὕπαρχος*).“ Es könnte aber auch *ἵππαρχος*, magister equitum, sein, da *ὕπαρχος* im Hebr. gewöhnlich אפרכוס ist, wie in der Regel das *ὑ* mit א wiedergegeben wird, wie *ὑποθήκη* mit אפותיקי; *ὑπατεία* mit אפטיא. Allein das ה könnte auch durch Abschreiber aus א entstanden sein.

Das. Z. 19 Ende muss es heissen: „(דייך, nicht: חייך) Du hast genug bis zur Mitternacht; komme, wir wollen die Nacht theilen, du und ich.“

Das. Z. 9 v. u. muss es heissen: „Wenn nun der Jude erwachte (מתעורר), fand er den Aegypter todt unter allen andern.“ (Statt ומוציא ist zu lesen ומוצא).

S. 139, vorletzte Zeile f. u. S. 140 Z. 1 muss es heissen: „Wenn er (Abraham) wegen eines von euch (לְשֵׁם אחד מכם) hinabgestiegen wäre, so hättet ihr ihn retten müssen; (אלא לשמי יָרַד ואני יורד ומצילו) da er aber um meinetwillen hinabgestiegen ist, will auch ich selbst hinabsteigen und ihn retten.“

S. 140, Z. 3: „Ich will euch aber eine Zeit bestimmen, wann ihr hinabgehen sollt, dieweil ihr . . .“

Das. Z. 19 v. u. ist ausgelassen: „und verschonte“ (והניח) ihre Kleider.

Das. Z. 6 v. u.: „und sie waren voll Furcht, indem sie sagten: jetzt wird Jerusalem durch seine Hand bezwungen (erobert) sein.“

S. 141, vorletzte Zeile: „Die Dinge, welche du in der Zukunft (am Ende) thust, wer erkennt sie?“

S. 142, Z. 11 Ende: וְשִׁעְבְּדוּ אותו heisst: „und knechteten ihn.“

Das. Z. 17 irrthümlich: „der König ehrte den Jakob“ für: „und sie ehrten den Jakob.“

Das. Z. 18 v. u.: „schlachten will, nimmt er Röthel und macht damit einen Strich über sie, damit man erkenne . . .“

Das. Z. 4 v. u. muss es heissen: „weil er gross und furchtbar ist, und um Israels willen that er seine Kraft kund.“

S. 143, Z. 4 ff.: „Gleich einem Könige, der, weil eine seiner Provinzen ihren zu ihnen gekommenen Gefangenen verkehrte Arbeit auferlegt haben, auch gegen sie das Rechtsverhältniss verkehrt und sie getödtet.“

S. 144, Z. 7 ff. v. u.: „und wo nicht, so glaubet es nicht, denn die Zeit ist noch nicht herangekommen.“

Zu. S. 144, Z. 3. 4: „mit den Geräthschaften der Stiftshütte, welche unser Vater Jakob vorbereitet hatte.“ S Midrasch Schir zu I, 12 und Ber. r. Par. 94 zu Gen. 46, 1: „Jakob zog nach Beer Seba.“ R. Nachman sagt: er ging dahin, um dort die Cedern zu fällen, die sein Ahnherr Abraham in Beer Seba gepflanzt hatte, s. Gen. 21, 33: („Und er pflanzte einen Hain in Beer Seba“). Der mittelste Riegel, der nach Ex. 26, 28

von einem Ende der zwanzig Bohlen bis zum anderen richten, woher fanden sie einen so langen (30 Ellen lang, da jede Bohle $1^1/_2$ Elle breit war)? Den hatten sie aufgehoben seit Vater Jakobs Zeit. S. auch Jer. Pesachim IV, 1, fol. 30d. und Targ. Jer. zu Ex. 26, 28 und Schemot r. Par. 33 gegen Ende: „R. Tabjome sagte: Unser Vater Jakob hatte in seiner Sterbestunde seine Söhne zusammen berufen und ihnen gesagt: wisset, dass Gott einst euren Söhnen befehlen wird, eine Stiftshütte zu errichten; darum sorget, dass ihr allen Bedarf dazu bereit habet.“ S. auch Raschi zu Ex. 26, 15.

S. 145, Z. 20 muss es heissen: „aber als Gott sie bedacht hatte, hat er sie allein bedacht,“ (während mit Sara noch viele kinderlose Frauen zugleich bedacht wurden. Ber. r. Par. 53).

Das. Z. 13 u. 12 v. u.: „So wahr der Ewige lebt und so wahr deine Seele lebt, ich lasse dich nicht“ (d. h. du sollst selbst gehen, nicht Gechasi, dein Diener), „denn du standest von Anfang im geheimen Rathe Gottes; du hast mir einen Sohn gegeben. Stehe auch jetzt u. s. w.“

S. 146, Z. 22 muss es heissen: „um mein Gelerntes vorzutragen vor denen, die geringer sind als ich, diese mich dann widerlegen . . .“

Das. Z. 34: „Die sich ähnlich waren und wenn sie zusammen gingen, gleich (von gleichem Rang) schienen; welche von ihnen ist die Vornehmere?“

S. 147, Z. 24. 25: „sondern Jeden nimmt er auf (לכל הוא מקבל; ל steht öfter für den Accusativ), stets sind die Thore geöffnet.“

S. 148, Z. 24 muss es heissen: „Gott sprach nämlich zu den Fremdlingen (Proselyten): ihr fürchtet euch, weil ich euch für unfähig erklärt . . . . warum fragt ihr nicht die Gibeoniten . . . . . so dass sie (die Israeliten) ihnen schworen: und (warum fragt ihr nicht, was ich dem Saul . . . .; denn (oder dass) sie tödteten sieben von seinen Söhnen . . .“

Das. Z. 9 v. u. muss es heissen: „aber unter diesen (von welchen hier der Vers spricht: sie sollen nicht vom Pesachopfer essen) sind Unbeschnittene gemeint, denn die Unbeschnittenen erklärt Gott für unfähig.“

Das. in der letzten Zeile ist: „Nur“ zu streichen.

S. 149, Z. 1. 2: „(Es geschieht das darum nicht)“ ist zu streichen. Es heisst: „R. Berachja sagte: Damit aber die Sectirer und die Apostaten und die Frevler in Israel nicht sprechen: weil wir beschnitten sind, fahren wir nicht zur Hölle, was thut Gott (deshalb)? Er sendet einen Engel, der ihre Vorhaut herunterzieht, so dass sie in die Hölle fahren, wie es heisst (Ps. 55, 21): Er legt seine Hand an seine Fehlerlosen (die durch die Beschneidung erst körperlich fehlerlos geworden sind), und zerstört seinen Bund (zerstört das Zeichen der Beschneidung durch das Herunterziehen der Vorhaut).“ S. Tanchuma, Lechlecha § 20. Dagegen in Ber. r. Par. 48 heisst es: „R. Levi sagt: In der künftigen Welt sitzt Abraham an dem Eingang des Gehinnom und lässt Keinen von Israel, der beschnitten ist, dort hinabfahren. Was aber thut er denen, die übermässig gesündigt haben? Er nimmt die Vorhaut weg von den Kindern, die vor der Beschneidung gestorben sind, und heftet sie jenen an, und lässt sie zur Hölle fahren; das sagt auch der Schriftvers (Ps. 55, 21): Er legt seine Hand an die, denen er vergelten will, und zerstört seinen Bund.“

S. 149, letzte Zeile: „verbreitete sich über eine Strecke von 40 Tagreisen.“

S. 150, Z. 8 v. u.: „wie es heisst: Und der Ewige ging vor ihnen her . . .“ Unter: „Und der Ewige . . . .“ ist zu verstehen, Gott habe es mit seinem Gerichtshofe gethan. S. Jer. Berachot IX, 7, fol. 14b: כל מקום שנאמר וה׳ הוא ובית דינו.

S. 151, vor Z. 3 ist einzuschalten: „Und waren die Israeliten, dass sowie ich bei Erschaffung der Welt . . . .“

S. 152, Z. 14 v. u. muss es heissen: „Sie (die Leute) sagten: Tugendhaft war Abimelech.“ Im Text steht: אמר, es muss aber heissen: אמרו, wie aus dem Folgenden zu ersehen: אמר להם הק"בה, zu ihnen (die also gesprochen) sagte Gott.

Das. Z. 8 v. u. muss es heissen: „Nachdem sie (die Aegypter) durch die Plagen heimgesucht (eig. aufgerieben) waren;“ wie auch M. K. erklärt: נתכלו ל׳ כליון.

S. 153, Z. 3 muss es heissen: „Du weisst . . . .“

Das. Z. 19. 20: „unter seiner Heerde“ ist zu streichen. Statt: „und zog es hervor“ muss es heissen: „und nahm Besitz davon unter ihnen (der Schweineheerde),“ oder: „er lockte es unter sie.“

Das. Z. 29 ist einzuschalten: Saget mir, sprach er, wo er weidet; sie gingen hin und zeigten es ihm. Da verbrannte er ihm all sein Gras; wieder forderte er ihn auf: schicke mir mein Schaf, und er antwortete: Du hast kein Schaf bei mir.“

Das. Z. 31. 32 muss es heissen: „Hier ist dein Schaf. Da führte er (der Eigenthümer) es weg und ging von dannen, und hernach fesselte er ihn an der Seite seines Sohnes.“

Das. Z. 10 v. u. muss es heissen: „er war hartnäckig (bestand auf seinem Wort) und hat es ihm nicht geschickt; und das ist es, warum er ihn tödten wollte.“

S. 154, Z. 13: „Wo weidet sein Vieh? — Auf der Trift.“ במדבר ist die Antwort und heisst dann: Trift, wie נאות מדבר.

Das. Z. 17 ist zu lesen: „und er nahm (נטל) einen Stock und schlug alles Vieh mit der Auszehrung.“ Statt וישרף lese ich, wie M. K. vorschlägt, וישדף, welches Wort eigentlich den Getreidebrand bezeichnet, aber von einigen älteren Auslegern in Deut. 28, 22 für Auszehrung des Körpers genommen wird, s. Abn Esra z. d. St.

Das. Z. 23 muss es heissen: „er ergriff ihn und fesselte ihn an der Seite seines Sohnes;“ das בצד בנו bezieht sich nur auf das letzte Zeitwort (וחבשו).

Das. Z. 27: „Sehet den Mann, der so hartnäckig ist und sie nicht ziehen liess, darum hat er (Gott) ihn getödtet.“ שמלחן ist offenbar corrupt, es muss heissen: ולא שלחן (wie oben: והיו בני אדם אומרים עמד בדבריו ולא שלח.

S. 158, Z. 28 ff.: Statt: „100 Ribu,“ besser: „eine Million oder 100 Myriaden (רבו = רבבה); ebenso statt: „1000 Ribu“ zu setzen: „1000 Myriaden, 10 Millionen: 5 Myriaden.“

Das Z. 8 v. u.: Vgl. Pesikta zum 7ten Tag Pesach.

Das. Z. 4 v. u.: „Sprechet zu dem guten Arbeiter:“

S. 159, Z. 6 ist zu lesen: „werden kraftlos, gebrochen“ (magern ab, v. כחוש in der Mischna, Gegens. v. שמן, fett). Wie R. Berachja übersetzen auch die LXX und die Vulgata: verläugnen.

Das. Z. 17 ff. v. u.: Vgl. Pesikta a. a. O.

Das. Z. 4 ff. v. u.: Vgl. Targ. Jer. zu dem Verse und Mechilta.

S. 161, letzte Zeile ff.: Vgl. Mechilta.

Zu V. 19 vgl. ebenfalls Mechilta und Sota fol. 13a, und Pesikta zum 7ten Tag Pesach.

Zu S. 163, Z. 15 s. Pesikta a. a. O.

S. 164, Z. 1: S. Mechilta.

Das. Z. 15: Vgl. Mechilta zu V. 10.

Das. Z. 6 v. u. deutlicher: „Sieh, wie gross seine (des Moses) Gewalt war,“ dass nämlich, so oft er zu Gott rief, dieser ihn erhörte.

S. 166, Z. 2 muss es heissen: „Und so sagt auch die Schrift (Jes. 49, 3): [Und er sprach zu mir: mein Knecht bist du] Israel, durch den ich mich verherrliche (kröne).“

Das. Z. 10 v. u. muss es heissen: „Darum sind sie so fest gegenüber den Völkern.“

Ebenso Z. 5 v. u.: „Darum werden sie gegen dieselben so fest (beharrlich).“

S. 167, Z. 2 muss es heissen: „erhoben sie ihre Augen.“

Das. Z. 14 muss es heissen: „Kol (Stimme) war der Name von Nebucadnezars Schutzherr.“

S. 168, Z. 8 muss es heissen: „Darnach, sprach der König, habe ich mich gesehnt, deine Stimme zu hören.“

Das. Z. 17: „Und Pharao nahte.“ Es ist aus dem Hiphil ופרעה הקריב gefolgert, welches man übersetzen kann: „Und den Pharao liess er (Gott) nahen.“

Das. Z. 18 muss es heissen: „Da sprach Gott in jenem Augenblicke: Darnach hatte ich verlangt, eure Stimme zu hören.“

Das. Z. 21: „Es heisst nicht: lass mich eine [nicht: deine] Stimme hören, sondern: lass mich deine Stimme hören, nämlich (nicht: sondern) jene Stimme, die ich schon in Aegypten gehört habe.“

S. 170, Z. 19 bis S. 171: Vgl. Mechilta zu V. 15.

S. 171, Z. 1: „Du wirst dich ausbreiten“ (eig. du wirst Lücken machen).

Das. Z. 14 v. u.: „Sie durften nur einen Gegenstand erwähnen.“ („Sie hatten keinen Mangel, sondern“ ist zu streichen).

Das. Z. 12 v. u.: „R. Simon sagte: selbst des Wortes bedurften sie nicht.“

Zu S. 170, Z. 5 ff.: Der Midrasch muss hier die beiden אל als חל, profan deuten: „er übergiebt mich dem frevelhaften Gotte.“ So auch der Syrer. Dagegen Tractat Soferim: הראשון קדש, das erste אל bezieht sich auf Gott, das zweite ist Präposition. So alle Uebersetzer.

S. 172, Z. 11 ff.: Vgl. Sota fol. 11a.

Das. Ende: Nicht: „weil sie aus dem Meere herauskamen,“ sondern: „wegen der Höhlung des Meeres.“

S. 173, Z. 18 muss es heissen: „Vor diesen und vor jenen schloss sich das Meer“ (nämlich vor Aegyptern und Israeliten; diese waren herausgestiegen, jene konnten nicht heraus aus dem Meer).

Das. Z. 20: „Gott sprach zu ihm: Du hast mit ihnen nichts zu schaffen. Warum? weil ich ihnen ein Wunder thue.“

Das. Z. 26. 27: „Er nahm seinen Sohn mit der einen Hand, und kämpfte gegen die Horden mit der andern Hand“ (בשנייה). Da sprach sein Sohn zu ihm: Vater! mögen mich diese deine beiden Hände nie verlassen (eig. möge ich nie ermangeln . . . .) So sprach Israel zu Gott: Heil über diese deine zwei Hände.

S. 176, Z. 16: „d. i. von den Schlägen.“ Der Aggadist erklärt es: „Durch die Züchtigungsmittel heile ich dich auch.“ Das Wasser in Mara war bitter, und durch bitteres Holz, das Mose hineinwarf, ward das bittere Wasser süss. Also mit dem nämlichen Mittel, womit Gott Wunden schlägt, mit dem nämlichen heilt er wieder.

Das. Z. 22: Siehe Mechilta Wajassa.

S. 179, Z. 16 ff. v. u.: Vgl. Sota fol. 11b.

S. 181, Z. 21 v. u.: „auch die Israeliten nicht (von ihren Sünden) rein gewaschen werden,“ nicht: „die der Israeliten.“

Das. Z. 9 ff. v. u.: Vgl. Mechilta Schira 1.

S. 182, Z. 7 muss es heissen: „aus kothigem Lehm (מטיט היון“ — aus den Lehm- und Ziegelarbeiten.

Das. letzte Zeile: „Dass Gottes Walten über ihnen ist“ (מלכות שמים); nicht: „Das himmlische Reich.“

S. 184, Z. 9: „um damit anzudeuten: Ha (הוי)! dem Ewigen vergeltet ihr so?“ Siehe über die Entstehung der sonderbaren Schreibung von הלה׳ Geiger, Jüd. Zeitschrift III, S. 89. 90.

Das. Z. 24: „Das Götzenbild Micha's ist (gleichsam) mit euch durch's Meer gezogen.“ Das Wort „gleichsam“ ist zu streichen. Denn in Mechilta Bo § 14, in Sifre zu Num. 10, 35, Jer. Sukka IV wird aus אשר פדית ממצרים גוים ואלהיו 2 Sam. 7, 23 von R. Elieser gefolgert, dass Micha (Richter 18) mit aus Aegypten gezogen und sein Götzenbild mitgenommen habe; das Götzenbild des Micha sei mit ihm durch das Schilfmeer gezogen. S. auch Sanhedr. fol. 103 b Ende.

Das. Z. 28 muss es heissen: „das Volk und seinen Gott (Götzen) hast du mit erlöst,“ hatten sie die Keckheit zu sagen.

S. 185, Z. 8: Es ist hier ein Wortspiel zwischen נְבָלוֹת, Thorheiten, Schändlichkeiten. נָבָל, Thor und נְבֵלוֹת, Aas, Leichnam.

Das. Z. 13: „Der Schwächste, der oben steht, siegt über den Stärksten, der unten steht; um wieviel mehr wird der Stärkste, der oben steht, den Schwächsten, der unten steht, besiegen.“ S. Sifre zu Deut. 32, 6.

Das. Z. 21. 22: מתחטא heisst hier nicht: sich entsündigen, sondern, wie in Mischna Taanit III, 8, schmeicheln, liebkosen, wie es Obadia aus Bertinoro erklärt; s. auch Aruch s. v. חטא, und Lippmann Jomtob Heller bemerkt, dass es ein syrisches Wort sei, wie Targ. Jer. I u. II die Worte הילדים רכים in Gen. 33, 13 übersetzt mit טליא חטיין. Es hängt nicht mit dem hebr. חטא zusammen. S. auch M. K.

Das. Z. 29 muss es heissen: „züchtigt er sie.“

Das. Z. 12 v. u.: משרטת אותו, „würde es ihm Risse machen (im Hals),“ aber Gott hat ihm im Speichel eine Quelle geschaffen.

S. 186, Z. 6 muss es heissen: „riss er sie weg von den am Meere begangenen Sünden.“

S. 187, Z. 8 muss es heissen: „Ihr aber (וְאַתֵּנָה) seid meine Schafe, die Schafe meiner Weide; ihr seid Menschen.“

Das. Z. 17 v. u.: „weil die Israeliten sich gesehnt haben, Reihen von Fahnen in derselben zu bilden.“

Das. Z. 16 v. u.: „Wüste Kub,“ (Dornenwüste); כוב = קוץ.

Das. Z. 4 v. u. muss es heissen: „den ihr erzürnt hattet, und doch, als ihr in jener Wüste gewandelt, die voll Schlangen, Skorpionen und Nattern ist und keine Nahrung bietet, hat er euch wohlbehalten hindurchgeführt.“

S. 188, Z. 5 u. 8: שור ist in Beziehung gesetzt zu מישור.

Das. Z. 19: טרקאירין ist nach De Lara τρίχειλον, ר und ל wird oft verwechselt.

Das Z. 27 muss es heissen: „Gleich einem goldnen Wärmekessel (miliarium), woraus man nach Belieben kaltes Wasser oder Kohlen herausnimmt.“ מולייר ist miliarium.

Das. Z. 2 v. u.: Es ist hier צבאות in Bezug gesetzt zu dem aramäischen צבא, wollen.

S. 189, Z. 9 v. u.: „und so wird Gott auch im künftigen Leben . . .“

S. 191, Z. 6: „Alles, was Abraham den Dienstengeln in eigner Person (בעצמו) . . .“

S. 193, Z. 7 muss es heissen: „Er machte ihren Tisch (ihr triclinium) unter den Wolken der göttlichen Herrlichkeit;“ הסיבן ist der Ausdruck für die Sitte des Liegens bei Tische. So ist die Beziehung zu היוכל אל לערוך שלחן klar. Siehe 1 Sam. 16, 11: לֹא נָסֹב. Es giebt dies einen Fingerzeig auf die Zeit der Redaction des 1. B. Samuels, da in Genesis es heisst: sie setzten sich zum Essen (וישבו לאכל).

S. 193, Z. 10: „Und das Manna lag höher als die Gewässer der Fluth," d. h. das Manna erreichte eine grössere Höhe, als das Wasser der Sündfluth; in so grosser Menge war das Manna vorhanden.

Das. Z. 27 ist nach den Worten: „er erhebt" ein Strichpunkt zu setzen. Die folgenden Versworte: „aus dem Staube den Geringen" bilden den Text zu einer neuen Erklärung, nämlich: „Gott hat dem Jakob Gegengewichte (σήκωμα) gegeben." סיקוסין ist verschrieben für סיקומין, ebenso wie umgekehrt häufig נתבסם העולם für נתבסס ה׳ (v. βάσις).

S. 194, Z. 10 muss es heissen: „Zwischen meinen Brüsten (den Cherubim) weilet er."

Das. Z. 13ff. muss es heissen: „Alle geben Gott die Ehre, dass er gebieten möge, wer den Segen zu sprechen habe."

Das. Z. 19: nach: „mit den Worten" ist Folgendes ausgelassen: „Der König auf Erden lobe den himmlischen König; und sie geben den Becher an David und dieser spricht: Den Becher des Heiles erhebe ich und rufe den Namen des Ewigen an." Von ihnen sang David die Worte Ps. 31, 20 . . . . ."

S. 197, Z. 4 ist zu lesen: „Er (Gott) hatte auch den Mose mit inbegriffen."

Das. Z. 16 muss es heissen: „Tag und Nacht sollen sie nicht feiern."

Das. Z. 17 muss es heissen: „Und die Noachiden machen sich bei Uebertretung eines Verbotes todesschuldig."

S. 198, Z. 14 v. u. muss es heissen: „geruht, nämlich von den Griechen." (Syromakedoner).

S. 200, Z. 13ff.: „Gleich einem Kinde, welches, auf seines Vaters Schultern reitend, beim Anblick eines Freundes vom Vater jenen fragt: hast du meinen Vater gesehen?"

Das. Z. 16 ist zu lesen: „und fragst nach mir (wo ich bin)."

Das. Z. 28 ist zu lesen: „greife denjenigen an (binde an mit dem), welcher ihnen feindlich entgegentrat (gegen Amalek, als sie aus Aegypten heraufgezogen)." מי שאירע אותם analog dem אשר קרך Deut. 25, 18, welches Onkelos übersetzt דארעך.

S. 202, Z 25 Ende ff.: Nicht: „Der Keniter sprach zu ihm," sondern: „Er (Bileam) sprach zu ihm: Keniter! du warst ja . . . ."

S. 205, Z. 32 muss es heissen: „Pächtern."

Das. Z. 38 muss es heissen: „Nachdem er das Feld angetreten, liess er es brach liegen." Ebenso Z. 41: „es brach liegen gelassen."

S. 207, Z. 10 Ende ff. muss es heissen: „durch Kauf."

Das. Z. 12 v. u.: Statt: „die feinen (subtilen) Dinge," besser: „die genauen Einzelbestimmungen."

Das. Z. 9 v. u.: Statt: „weil sie . . . .": damit sie ihre Kinder.

S. 208[b] Z. 4 unmittelbar vor Parascha XXIX: „mit der Kraft aller Stimmen (d. h. mit der Stärke der gewöhnlichen Stimmen)."

Das. Z. 12 v. u. Ende u. ff.: „שנאן ist soviel als שאנן והשקט, es hat שנאן die Bedeutung ruhig, gemächlich (שאנן והשקט).

S. 210, Z. 10 Ende muss es heissen: „man fegt sie."

S. 211, Z. 5 v. u. muss es heissen: „machte Platz (d. h. entfernte sich)."

S. 214, Z. 25 Ende ff. ist zu lesen: „so sollt auch ihr das Recht nicht überschreiten."

S. 215, Z. 23 muss es heissen: „der ja von Isaak abstammt, in die gleiche Reihe, wie Esau (nämlich in die Reihe der Schlechten)."

Das. Z. 24: Vgl. Ber. r. Par. XII und Midr. Ruth § 8.

S. 216, Z. 9. 10: Zwischen diesem Vers und dem Vers: „dies sind die Rechtsvorschriften, die du ihnen vorlegen sollst, „stehen die zehn Worte in der Mitte."

S. 217, Z. 11 Ende u. ff. muss es heissen: „und wer war das (auf wen hatte diese Warnung vom Geringen zum Schwereren, von Cham, der seinen Vater nur durch den Blick Verachtung gezeigt, Anwendung)? Auf die zehn Stämme?"

Das. Z. 28 muss es heissen: „Sie hat dich auf dem Sinai erzogen." J'dé Mosche bemerkt richtig, dass מגדלך zu lesen sei, statt מגודלת. Dies beweist die citirte Beweisstelle: „im Weg der Weisheit habe ich dich erzogen," und ferner beweist es der Umstand, dass die Thora Mutter genannt ist.

Das. Z. 32 ff.: Statt: „wenn es (der Fötus) in ihr stirbt," muss es heissen: „wenn sie (die Mutter אם מֵתָה, s. auch den Text zu Ex. 22, 23) daran stirbt, so giebst du Leben für Leben; wenn sie nicht daran stirbt, straft man den Schläger um Geld (und nicht mit dem Leben), weil das Kind bis jetzt das Licht der Welt noch nicht erblickt hatte."

S. 218, Z. 31 muss es heissen: „verstiess er sie (Zion); sie aber hat ihre Kinder auf ihn geworfen (die Sorge für dieselben auf seine Schultern gelegt)."

S. 219, Z. 8: „Darf man nicht am Sabbath in seinem Gehöfte tragen?"

Das. Z. 12 ff.: „und wenn der Mensch auch das Gebot (des Tragens am Sabbath ausser dem Gehöfte) übertreten hat, darf er da nicht so weit tragen, als seine Körperhöhe ausfüllt? Ja! antwortete er. Von Gott heisst es, gaben sie zur Antwort: siehe, ich fülle ja Himmel und Erde."

S. 219, Z. 13 v. u. muss es heissen: „und jenen gab er nur einen Theil davon (von den Geboten)."

S. 220, Z. 15 v. u.: Das Ende des hier angeführten Verses (מבלי משים) in Verbindung mit dem Anfang ist das Beweisende.

Das. Z. 14 ff. v. u.: „welche an eine Arbeit gegangen; der eine verstand die Arbeit, der andere war darin unwissend. Was war schuld, dass der Unwissende Schaden litt?"

Das. Z. 10 v. u., Ende ff.: „und meine Hand ergreift das Recht."

Das. Z. 10 ff.: „Eparchen," besser: „Hyparchen," griechisch-byzantinische Bezeichnung des Procurator, Landpfleger; Herzog, dux ist der Vorsteher eines ducatus, eines Militärbezirkes; magister ist der magister militum, der Kriegsminister.

S. 221, Z. 5 v. u.: „wie sehr ich sie verächtlich gemacht, wie ich unter ihr gemordet, und der unglücklichsten unter den Nationen willst du dich anschliessen?" Hier sind zwei Thatsachen und Personen aus verschiedenen Zeiten vermischt: Der Uebertritt des Flavius Clemens, Domitians Schwestersohnes, zum Judenthum, und der Uebertritt des Aquila aus Pontus, der dann die Bibel in's Griechische übersetzte. Unten wird dieser Aquila, (wie in Aboda sara Onkelos) zum Schwestersohn Hadrians gemacht.

S. 222, Z. 12: Das Wort Elohim bezeichnet Gott als den Allgerechten, das Wort Ihvh als den Allgütigen und Liebenden.

S. 225, Z. 7 v. u. muss es heissen: „so arbeite er auch sechs Jahre bei dir.

S. 226, Z. 19 v. u.: „dass er ihm auch wegen eines einzigen Ausspruches („wodurch werde ich erkennen, dass ich es erben werde?") Schonung angedeihen liess." Statt אלא ist nämlich אפילו zu lesen.

Das. Z. 13 ff. v. u.: „Wenn Gott den sündlichen Trieb verderben wird, so werden alle unter seine Fittige sich begeben, und Gott tödtet ihn (den sündlichen Trieb)." Siehe Succa fol. 52a.

S. 229, Z. 6 ist zu lesen: „und deckten (schützten) ihn," wollten die Schuld Juda's verdecken.

Das. Z. 7: „Juda aber erkannte Gott, sagte die wahre Lage der Sache und sprach."

S. 229, Z. 20 muss es heissen: „Und so habe ich auch bei jedem Gegenstand, der in diesem Abschnitte enthalten ist, beim Todschläger, bei dem, der ein Vieh erschlägt, beim Brandstifter, bei jedem einzelnen Gegenstand die Bestrafung (für die Uebertretung) wie den Lohn (für die Befolgung) hinzugesetzt.“

Das. Z. 29 ist: „ihre Kinder“ ein Druckfehler für: „ihre Kleider,“ also: „während sie gehen, werden ihre Kleider davon durchduftet.“

S. 230, Z. 7 ff.: „Da gerieth der König in Zorn über sie. Als man ihm sagte (einwendete): sie hat ja nur mit einem Verschnittenen Muthwillen getrieben, antwortete er: . . . .“

Das. Z. 20 muss es heissen: „wegen dieser . . . .“

Das. Z. 27: „der Arzt zu besuchen (לְבַקְּרוֹ, ihn zu curiren) gekommen ist.“

S. 231, Z. 14 Ende: „so verlässt Gott die Himmel der Himmel und lässt seine Schechina an des Richters Seite ruhen.“

Das. Z. 9 v. u. muss es heissen: „als wenn er erschrocken.“

S. 232, Z. 1 muss es heissen: „dessen Tempel er zerstört und dessen Kinder er in die Verbannung geschickt, und ausserdem waren ja auch die Israeliten seine Feinde (statt: „und auch wenn die Israeliten . . . .“), und diese verwünscht er (Daniel).“

Das. Z. 28 muss es heissen: „Almosen vertheile, und wir haben es unter sie vertheilt zwölf Mouate hindurch.“

Das. Z. 30 Ende ff. muss es heissen: „diese ganze Stadt.“

Das. Z. 33 Anfang: „Soll ich all mein Vermögen verschwenden? wenn dies geschwunden ist, habe ich all diese Herrlichkeit nicht mehr.“

S. 233, Z. 12: Statt: „Er schaute das Heil, dass es nahe war,“ muss es heissen: „Hoffe auf das Heil, denn es ist nahe;“ צַפֵּה.

Das. Z. 25: „sondern ונושע, der sich errettet.“

S. 234, Z. 2 v. u. muss es heissen: „Dieselben ihm als Tugenden gerechnet werden.“

S. 235, Z. 15 v. u. muss es heissen: „geniesst er es (den Lohn) in dieser Welt.“

S. 236, Z. 13 v. u. muss es heissen: „er glich einem Teich.“ לגיפיון liest M. Kehunna und erklärt es aus dem Context als: Teich, bemerkt aber, Aruch und Tanchuma lesen ניפיון. Auch De Lara liest ניפיון, erklärt es aber fälschlich für nymphaeum, nach Aruch (welcher נמפיון liest). Levy übersetzt גיפיון mit *πηγή*, *πηγαῖον*, Bach. Nun heisst aber *πηγή* nur: Quelle, und das kann hier nicht passen, da es Gegensatz zu מעיין sein soll; *πηγαῖος*, *α*, *ον* ist kein Hauptwort. Und dann wäre auch פיגיון zu lesen, statt גיפיון. Es ist aber zu lesen: למה הוא דומה ללמניון = *λιμνίον*, deminutiv von *λίμνη*, ein Teich, ein Weiher. „Gleich einem Teich, der die ganze Stadt wässerte, alle rühmten denselben; da sagte einer zu ihnen: die Quelle müsst ihr rühmen, die dem Teich das Wasser liefert.“

S. 237, Z. 14: „Der lebt noch immer?“ statt: „Der hat bis jetzt bestanden.“

S. 238, Z. 9 muss es heissen: „mache Gleichheit in deiner Welt.“ ישב ist mit Verwechselung von ב und ו (welche gleichen Laut haben) gedeutet יַשֵּׁו von שוה. Tanchuma schreibt יַשֵּׁר.

Das. Z. 16 Ende muss es heissen: „da hast du eine Mina (= 100 Drachmen.)“

Das. Z. 26 muss es heissen: „Der lebt noch bis jetzt?“ — Z. 27: „davon“ ist zu streichen.

S. 239, Z. 5 muss es heissen: „bis es ein Geschwür giebt.“

Das. Z. 13. 14: „Wenn er den Nagel des Pfluges ihm genommen hat, muss er ihn ihm am Morgen wieder zurückgeben. עד שמתבעט muss nach Tanchuma und dem Vorhergehenden lauten: עד שמתבטבט, „bis es ihm Geschwüre verursacht.“

S. 240, Z. 15 v. u. muss es heissen: „und Israel hat er genommen, als die Hebe davon.“ („Darum ist Israel heilig dem Ewigen, der Erstling seiner Früchte“ (Jerem. 2, 3).

Das. Z. 5 v. u.: „Wenn dem so ist, warum bin ich schuldig?“ (אילולי כן אני חייב) ist ein Einschiebsel, das den Zusammenhang stört und auch in Tanchuma nicht steht.

S. 242, Z. 14 ff. v. u. ist zu lesen: „Bis wie weit erstreckt sich dies? — So weit, dass der Borgende dienstbar ist dem Darleiher“ (Spr. Sal. 22, 7). Siehe Baba batra fol. 10ª Ende: „R. Jochanan sagt (mit Bezug auf Prov. 19, 17): „wäre es nicht in der Bibel niedergeschrieben, könnte man es gar nicht sagen: gewissermassen wird der Borgende dienstbar dem Darleiher.“

S. 243, Z. 18. 19 muss es heissen: „und er hat einen Verwandten, der arm ist, so bekennt er sich nicht als seinen Verwandten; sieht er seinen Verwandten, so versteckt er sich vor ihm.“

S. 244, Z. 10 muss es heissen: „als wenn du ihn verwundet, zu Grunde gerichtet hättest.“ Der Midrasch deutet hier חָבַל als „verwunden,“ oder von חִבֵּל im Piel: „zu Grunde richten,“ wie Koh. 5, 5.

Das. Z. 14 muss es heissen: „Nachdem er den Bericht über ihn gelesen, sagt er: und der lebt noch jetzt?“ נוטרין ist notoria (sc. epistola), die Anklageschrift, Denunciation.

S. 246, Z. 15 muss es heissen: „welcher einem seine Vorrathskammern geöffnet. Dieser fängt an, damit die Armen zu drücken . . . .“

Das. Z. 19 muss es heissen: „und bringt dadurch den Schatz des Königs in Verlust.“

Das. Z. 29 muss es heissen: „wenn er ihm eine Mina schuldig ist, so nimmt er ihm sein Kleid.“

S. 247, Z. 4 muss es heissen: „In Bezug auf alles erlässt Gott das Verbot, in Bezug auf die Richter Israels, welche denselben das Recht lehren (verbietet er das Lästern derselben), und in Bezug auf den Fürsten (dass man ihn nicht lästern darf).“ Mit andern Worten: „Beides verbietet hier Gott, das Lästern auf die Richter und das Lästern auf den Fürsten.“ In der citirten Stelle ist die zweite Vershälfte noch zu suppliren: und einen Fürsten in deinem Volke . . . .

Das. letzte Zeile: Statt: „Was heisst כן?“ muss es heissen: „Und wie geschah es so? wie geschah dieses (dass Gott ihm Schaden erwachsen liess)?“

S. 248, Z. 1 muss es heissen: „Gott einen bösen Geist ihm auf dem Fusse folgen liess.“ Es ist im Texte von Schemot r. hier רוח ausgefallen vor רעה, wie aus Tanchuma zu ersehen.

Das. Z. 18 v. u.: „Wenn du mir 400 Schekel Silber giebst, so gieb sie mir aus deinem Waarenlager“ (gieb mir den Werth von 400 Schekel Silber in Waaren).

S. 249, Z. 8 u. 9: Statt: „gegraben“ soll es heissen: „Durch Goldhaufen erkauft habe“ (v. כרי).

Das. Z. 17 muss es heissen: „dass er nur eine miethet.“

Das. Z. 18 muss es heissen: „hätte er sie aber gemiethet.“

Das. Z. 28. 29: „tausend Scheffel (modios) — hundert Scheffel.“ Ebenso zweimal Z. 33, Z. 36, Z. 38, Z. 40.

Das. Z. 38 Ende und 39 muss es heissen: „zog er ein Zehntel (vom Zehnten) ab, und dann trug das Feld auch nur 100 Scheffel (statt 1000)“

S. 250, Z. 20 ff.: „Wenn du Geld leihest, und nicht Zins davon nimmst, bist du gleich mir (אֶת־עַמִּי kann man lesen: אַתְּ עִמִּי).“

S. 251, Z. 19 muss es heissen: „habe ich geschrieben.“

S 253, Z. 7 Ende muss es heissen: „Denn er nimmt nichts zurück (so lange er) in meiner Sendung.“

S. 254, Z. 22 u. 20 v. u.: Statt: „zu seiner Bewachung“ besser: „ihn zu behüten.“

Das. Z. 18 u. Z. 16 v. u.: Statt: „ein halbes Lager“ — „sein (Gottes) halbes Lager“ (denn hier steht: „tausend und eine Myriade,“ und Ps. 68, 18: „die Wagen Gottes sind zwei Myriaden und zweimal tausend (אלפי שנאן). שנאן wird angewendet im Sinne von: wiederholt, zweimal, שנה, שנים.

S. 255, Z. 19: „Einen Engel sendest du mit mir? war so die Uebereinkunft? hast du nicht gesagt: ich will mich herablassen, es zu . . . . . und hinaufzuführen?“

S. 256, Z. 10 muss es heissen: „in dem Augenblick, da er sich offenbaren (sich zeigen) wird, kommt die Erlösung für Israel.“

Das. Z. 4 v. u. muss es heissen: „was es (für ein Kauf) ist; aber aus dem Gewinn des Maklers wird der Werth der Waare erkannt“ (statt: „aber dem Unterhändler ist der Gewinn bekannt, den er davon gezogen“). „So kannte niemand den Werth der Thora, und erst aus dem Gewinn, den Mose daran hatte (ward er bekannt).“

S. 257, Z. 20. 22 muss es heissen: „dass ich etwa nicht mehr mit ihnen zurückkehre, weil sie Götzen verehrt haben? nach dem Schriftvers Deut. 9, 12: „sie sind schnell gewichen . . . . sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht. Auch obschon sie abtrünnig geworden, verlasse ich sie nicht.“

S. 259, Z. 12 muss es heissen: „dass ich nur dem Mose mich ergeben soll“ (im obscönen Sinne).

Das. Z. 3 v. u.: „bekommen,“ Druckfehler für: „beikommen.“

Das. Z. 2 v. u. muss es heissen: „griff die Seuche um sich.“

S. 260, Z. 14 muss es heissen: „aufrecht erhalten hat.“

Das. Z. 15 v. u.: „ben Rabbi“ ist ein Ehrentitel.

S. 261, Z. 8 Ende muss es heissen: „über das Meer gefangen weggeführt worden.“

S. 263, Z. 21 v. u. ist zu lesen: „sie sollen die Lade machen.“ Ebenso letzte Zeile: „sie sollen die Lade machen.“

S. 264, Z. 3 muss es heissen: „Und ihr seid meine Schafe, die Schafe meiner Weide.“

S. 265, Z. 10: Denn der Tempel wird „Berg“ genannt, mit Bezug auf Gen. 22, 14. Siehe Ber. r. Par. 55 u. Sifre zu Deut. 3, 26; ebenso wird unter „Libanon“ der Tempel verstanden (der Weissglänzende). Siehe Sifre daselbst und Gittin fol. 56b und unten Z. 15 v. u.

Das. Z. 21 muss es heissen: „es steht aber doch (1 Chr. 29, 4): Silber zum Ueberziehen der Wände? Warum aber heisst es כסף (Silber)?“

Das. Z. 2 v. u. muss es heissen: „hat denn der Storch auf Cedern sein Nest?“ Cedern ist nach dem Vorigen synonym mit „Cypressen.“

S. 266, Z. 24. 25: „Die Feinde der Israeliten“ euphemistisch statt: „die Israeliten.“

S. 267, Z. 7 muss es heissen: „und er (der Messias) meint.“

Das. Z. 25: In Pesachim fol. 118b statt: „Denn Edom ist ein Thier, das ganz und gar in Röhricht wohnt . . . . .“ heisst es: „גער חיה וקנה לך עדה, fahre an das Thier, und erwirb dir die Gemeinde.“

Das. Z. 12 v. u.: „Obgleich jemand sich verfehlt hat (nicht: Edom), und Edom darüber zürnt, erlaubt Edom das Geschenk (Bestechung), nimmt das Geld und lässt sich beschwichtigen.“ Pesachim a. a. O: „sie strecken die Hand aus, um Geld zu nehmen, thun aber doch nicht den Willen der Geber.“

S. 268, vorletzte Zeile: „mit Stöcken.“ M. K. schlägt vor סטרטיוטין zu lesen (Kriegsleute), statt: טרטיוטין. Die Lesart סרטנא bedeutet: Stock. Aruch s. v. סרטנא verweist auf Jelamdenu Num. 20, 8. In unserem Tanchuma steht es aber nicht.

S. 270, Z. 7 muss es heissen: „in der sechsten Stunde“ (am Mittag).

Das. Z. 27: „Es giebt keine andere Zucht, als die Worte der Thora.“ — „Unter Zucht sind aber die Worte der Thora verstanden.“

S. 271, Z. 8: „mal Tausend Wachs- und Talglichter (cerion und sevaceum).“

Das. Z. 21. 22 muss es heissen: „Dass sie ihn tragen“ (weil sie die Stiftshütte trugen).

S. 272, Z. 6. 7: „sondern aus ihrer eigenen Mitte sind ihre Könige, sind Priester, sind Propheten, sind ihre Fürsten.“

Das. Z. 20 muss es heissen: „Nach einiger Zeit wollte er einen Kriegsobersten einsetzen. Da meinte jener Freund, er möchte vielleicht ihn dazu ernennen; er ernannte ihn aber nicht.“

Das. Z. 4 v. u. muss es heissen: „wie er mit dem Hammer darauf schlug“ (auf das goldne Kalb).

S. 273, Z. 20. 25 muss es heissen: „Praepositus, Commandant; קומוס, comes, Vorsteher eines Militärbezirks; סטרטיגוס, Oberfeldherr. Es sind lauter militärische Würden. Statt רפוסא ist פריפוסיטא nach Zunz, Gottesdienstliche Vortr. Seite 258, Anm. 6 zu lesen. Dies Wort פריפוסיטא kommt auch in Bemidb. r. mehrmals vor.

Das. Z 3 v. u.: „habe ich dir gegeben; und wäre sie nicht, so hätte ich meine Welt untergehen lassen.“

S. 274, Z. 1. 2 muss es heissen: „Ich kann mir zwar ohne deine Erlaubniss . . . .“

S. 275, Z. 22 muss es heissen: „in den Worten: ואמאסך und מאסת.

S. 278, Z. 2. 3 muss es heissen: „besteht denn das Wort Gottes nur im Himmel, und nicht auf Erden?“

S. 279, Z. 4 muss es heissen: „und dass nur zwei (seiner Söhne) den Dienst verrichten werden.“

Das. Z. 19 ff.: Ruben: שרדניגס (so ist zu lesen statt שדרגנין: Sardonyx, Karneol; die LXX: *σάρδιον*, die Targume סמקן ebenfalls Karneol; Simon: für שומפוזין ist zu lesen טומפזיון, LXX: *τομπάζιον*; die Targume: ירקתא, nach der gelben oder grünen Farbe des Topas; Levi: statt דייקינתיון (für ברקת) ist הייקנתיון zu lesen: der Hyacinth; LXX: *σμάραγδος*; Juda: ברדינון, der rosenrothe Stein, Rubin, ebenso die LXX: *ἄνθραξ* — ספיר *σάπφειρος* — Isaschar: Jahalom wird hier mit Smaragd, bei Onkelos mit Türkis, von dem Targ. Jer. mit עין עגילא, von den LXX mit Jaspis übersetzt. עין עיגלא ist vaccinium oder der Hyacinth. Dan: כוחלן (Text: לישם) ist der Lynxstein, bei den LXX: *λυγκούριον*; Targ. Onkel. u. Jer. I haben קנכרינון. Vielleicht ist dafür לנגריון zu lesen. Targ. Jer. II hat זוזין die glänzenden (wie *λυγκούριον* oder *λιγύριον*). Naftali: אכאטים der Achat; LXX: *ἀχάτης*. Gad: hier ist statt הימיסיון, (welches Aruch mit Blutstein giebt, der gar kein Edelstein ist) המטיסטיון, (bei den LXX: *ἀμέθυστος*) zu lesen. Ascher: Statt קרומטסין ist קריסליטין (bei den LXX: *χρυσόλιθος*) zu lesen. Joseph: hier ist statt פראלוקין zu lesen פארוליון (LXX: *βηρύλλιον*; Targ Onk. und Jer. I: בורלא). מרגניתא ist sowohl Perle, als ein Edelstein, Jaspis; s. Landau zu Aruch. Auch Targ. Jer. II giebt es mit מרגליתא wieder, meint aber dasselbe, was Targ. Jer. I und Onkel. mit פנתיר, resp. מרגניתא דפנתירון ausdrücken wollen: den Jaspis, wie auch die LXX es mit *ἴασπις* wiedergeben.

S. 280, Z. 10 v. u. muss es heissen: „Ihr seid.“

Das. Z. 7 v. u. muss es heissen: „im Deuteronomium.“

S. 280, Z. 5 v. u. muss es heissen: „Der Mensch muss, um seine Halacha, seine Haggada oder seinen Midrasch vorzutragen, sich (an Gott) ein Beispiel nehmen.“

Das. Z. 3 v. u. ist „aber“ zu streichen. S. Ber. r. Par. 24.

S. 281, Z. 2 muss es heissen: „für sich“ (בינו לבין עצמו).

Das. Z. 14 muss es heissen: „dass er das Glück hatte (würdig war).

S. 283, zur Anm.: — Auch Tanchuma hat die richtige Lesart.

Das. Z. 26: „Jerobeams“ ist Druckfehler für: „Jeruchams.“ Nach Pesikta rabb. IV war Elia gleich Mose ein Levite. In Ber. r. Par. 71 spricht R. Nehorai die Meinung aus, dass er aus dem Stamme Gad gewesen.

Z. 6 v. u.: „kam Kaleb zu Ephratha d. i. Mirjam.“ Es ist also eine Textänderung anzunehmen. Statt בכלב אפרתה wäre zu lesen: בא כלב אפרתה, oder אל אפרת. So lesen auch die LXX. Das Targum der Chronik hat sogar: ובתר כדין מית חצרון בבית כלב בריה באפרת. Das Motiv der Textänderung aus בא כלב אל אפרת siehe in Rosenberg und Köhler, das Targum zu Chronik in Geigers Jüdische Zeitschrift VII, 153. Kaleb ben Chezron ist hier, wie Sota fol 11b mit Kaleb ben Jefunne identificirt, und Ephrath mit Mirjam. S. Sota das. u. Joseph. Alterth. III, 2.

S. 284, Z. 18 ff. v. u. muss es heissen: „niemals soll der Mensch seine Zuversicht (d. h. Gott) verlassen:“ (בָּצְרוֹן von בּצר = בֶּצֶר).

S. 284, Z. 14 v. u. muss es heissen: „Ich bin eure Burg (בָּצְרְכֶן), verlasset nicht eure feste Burg und die feste Burg (בָּצְרָן) eurer Väter, verlasset auch ihr sie nicht, nach dem Worte (Hiob 23, 25): „Und der Allmächtige wird deine Burg sein.“ Mache ihn zu deiner Burg, damit er mit dir sei in der Noth (צרה), die euch trifft.“ Das Targum zu Hiob giebt den ersten Halbvers: והיה שדי בצרך mit ויהא שדי כרך תוקפך „und Gott wird deine feste Burg sein.“ So erklärt es auch Moses Kimchi mit מבצרך.

S. 285, Z. 8 muss es heissen: „R. Nehemja sagt: Selbst in der Zeit, da wir Gerechtigkeit üben, müssen wir uns schämen, wenn wir auf unsere Thaten blicken. In keinem Augenblick können wir mit Gewalt kommen (auf unser Thun pochen, Glück als verdiente Belohnung verlangen), es sei denn in der Zeit, da wir unsre Zehnten entrichten.“

Das. Z. 9 v. u.: „eins von zehn zu geben — den Zehnten, eins von fünfzig — die Hebe“ (nicht: ein Fünfzigstel der Hebe). Nach Teruma IV, 3 sollen die Freigebigen $^1/_{40}$ geben als Hebe, die Sparsamen $^1/_{60}$, und die die Mittelstrasse wählen, $^1/_{50}$.

Das. Z. 14 ff.: „Die Männer der grossen Synagoge erhoben sich, um dies Wort (קול ענות) zu erklären. (In Nehemia 9, 18 steht:) „Ja, sie machten sich sogar ein gegossenes Kalb und sprachen: Dies sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegypten heraufgeführt haben;“ „fehlt da noch Etwas? (das ist doch vollständig genug erzählt). Was bedeutet (also der Zusatz:) „und sie übten grosse Schmähungen?“ Damit ist gemeint, dass sie Gotteslästerungen und Schmähungen (das קול ענות) ausstiessen.“

Das. Z. 23: „R. Juda b. Schallum sagte: ist das alles (ist es damit genug)? sonst haben sie nichts gethan? Sie haben ja von dem Manna genommen . . . .“

Das. Z. 27 Ende u. ff. muss es heissen: „und doch fiel am folgenden Tage wiederum das Manna.“

Ich wollte den Zusammenhang nicht unterbrechen, darum mache ich erst hier zu Z. 14 ff. noch die Bemerkung, dass im Texte von Nehemia 9, 18 steht: „Dieser ist dein Gott, welcher dich aus Aegypten heraufgeführt.“ Unser Midrasch scheint aber hier die ursprüngliche Lesung der Stelle in Nehemia 9, 18 zu geben, wie sie in Ex. 32, 4 und 9 aufbehalten haben. Der Midrasch stimmt auch mit den LXX

Nehemia 9, 18. Das national religiöse Gefühl ward zu sehr verletzt durch die Erzählung, die Israeliten hätten so kurz nach der Offenbarung am Sinai mehrere Götter verehrt. Man suchte das Vergehen dahin abzuschwächen, dass sie nur gegen das Gebot gefehlt: Du sollst dir kein Bildniss machen; sie hätten in dem Kalbe nur eine Symbolisirung, nicht einen Götzen verehrt. Darum änderte man: זה אלקיך אשר העלך, „dies dein Gott, welcher dich heraufgeführt hat." Hierdurch war wenigstens der Vorwurf des Polytheismus abgewälzt. Ein anderer Ausweg war, dass man diese Worte dem ערב רב, den Fremden, die mit Israel aus Aegypten gezogen, zuschrieb. Im Pentateuch konnte diese Aenderung nicht durchdringen; dagegen in Nehemia, welches Buch wie Esra und Chronik nicht die Heiligkeit der übrigen Bücher, und noch weniger die der Thora besass, erhielt sich die Aenderung der ursprünglichen Lesung. Dass diese Aenderung auch im Pentateuch versucht worden, sehen wir aus Sanhedr. 63a: „Andre (R. Meir) sagen: wenn nicht das Waw (Zeichen der Mehrzahl) in העלוך wäre, so hätten die (Frevler unter den) Israeliten Vernichtung verdient." Dies Wort zeigt, dass ein Versuch gemacht worden, das ו auszumerzen, aus der Mehrzahl eine Einzahl zu machen, der Versuch aber nicht durchdrang. Nun deutete man gerade aus der Mehrzahl des Wortes: sie haben Gott nicht verworfen, waren demnach nicht so schuldig; sie haben ihn und das Kalb verehrt. Darauf antwortete man ihm (dem R. Meir): R. Simeon ben Jochai sagt ja: wer ein anderes Wesen mit Gott in der Verehrung vereint, verdient Vernichtung. Das Wort העלוך (mit dem ו in der Mehrzahl) zeigt also, dass wirklich ihre Absicht war, viele Götter zu verehren (שאוו לאלהות הרבה). — Wie gesagt, in Nehemia drang diese Milderung durch; unser Midrasch aber und die LXX haben uns den ursprünglichen Text der Stelle in Nehemia erhalten.

S. 288, Z. 17: „ein Stück aus deinem Munde" — פיצטלא = pastillum, Brödchen, Leckerbissen. Siehe Aruch s. v. פיסטלא.

S. 289, Z. 2 muss es heissen: „Es giebt niemand, der herablassender ist als Gott" (eine Frage im Sinne einer negativen Behauptung).

Das. Z. 6 muss es heissen: Parascha XLVIII statt XLIX.

Das. Z. 12 muss es heissen: „Die Schrift sollte sagen: und Gott blieb noch vor Abr. stehen. Aber es ist eine Verbesserung der Schriftgelehrten," d. h. aus dem ursprünglichen Text, welchen aber die Schriftgelehrten geändert (um das Volk bei den sinnlichen Ausdrücken über Gott vor Missverständniss zu bewahren) kannst du die Grösse der Herablassung Gottes sehen.

Das. Z. 25 muss es heissen: „und er schneidet ihnen die Getreidezufuhr ab." פוסק heisst hier: abschneiden. Die Vergleichung ist von den römischen Kaisern genommen, die im Falle des Aufruhrs die Getreidezufuhr aus Aegypten sperrten. Siehe Suetonius, Vespasianus VII; Josephus, jüd. Krieg IV, 10, 5, Tacitus hist. III, 8.

S. 291, Z. 18. 19 muss es heissen: „die sechste Stunde (Mittag) war gekommen." Die Cardinalzahl ist als Ordinalzahl gebraucht. Ebenso Z. 21: „als die sechste Stunde gekommen war."

S. 292, Z. 2: Bei diesem Schriftverse ist השכימו zu urgiren: „sie machen sich schon früh am Morgen auf, um alles Schlechte zu thun." So wird dies Prophetenwort in Beziehung gesetzt mit unsrer Darstellung: „sie machten sich früh des Morgens auf."

Das. Z. 26 muss es heissen: „Gott breitete aus (פירש) seine Wolke und schützte ihn." Das Wort פרשז wird nämlich getrennt, s. Schabbat 88b: „פרש מזיו שכינתו ועננו עליו", er breitete über ihn den Glanz seiner Herrlichkeit und seine Wolke." S. auch unten Par. 42, S. 296.

S. 293, Z. 9 u. 8 v. u.: „Das war die Auslegung Abba's des Predigers" ist eine ungeschickte Glosse, die in den Text gekommen. Von Anfang des Kapitels bis: והרגו אותו ist aus Tanchuma in Ki tissa.

S. 294, Z. 11 v. u. muss es heissen: „Der gegen seinen Nächsten etwas auf dem Herzen hat (sich über ihn zu beschweren hat)."

Das. Z. 10 v. u. muss es heissen: „sage mir: was habe ich dir gethan. dass du so an mir gehandelt hast?"

S. 295, Z. 7 ff. v. u.: Statt: „und mancher Mann, vor welchem eine Perle und eine Kohle liegt, lässt die Perle liegen und nimmt die Kohle" muss es heissen: „Aber wird denn ein Mensch, dem man eine Perle und eine Kohle vorlegt, die Perle stehen lassen und die Kohle nehmen? und sie lassen den, der das Leben der Welt ist, und wählen sich Todte."

S. 296, Z. 4 ist das Versende so zu übersetzen: „das Volk (Israel) und seinen Gott." Also: uns hat er eigentlich nicht erlösen wollen, sondern nur sich.

Das. Z. 16 muss es heissen: „Es wurde ihr Blut vergossen."

Das. Z. 4 v. u.: Niemand sagt: Der und jener ist gefährlich, wenn er nicht damit sagen will, der bedarf der Züchtigung."

S. 298, Z. 9 muss es heissen: „Disteln." Es heisst nicht כזבין, sondern כובין, s. Targ. Onkelos zu וקוץ ודרדר תצמיח לך Gen. 3. 18: וכובין ואטדין תצמח לך.

S. 298, Z. 11 ff. muss es heissen: „und neunundzwanzig Tage lang."

Das. Z. 10 v. u. muss es heissen: „hättet ihr nicht beim zweiten oder dritten Gebot erst euch verfehlen sollen, statt gleich beim ersten?"

S. 299, Z. 1: „musstet ihr gerade bei dem, was mich betrifft, sündigen?"

Das. Z. 18 muss es heissen: „musstet ihr nur eben gegen das, was ich selbst euch geboten habe, sündigen?"

Das. letzte Zeile muss es heissen: „einen schlechten Trank habt ihr den kommenden Geschlechtern gemischt." Die Worte: „zwei schlimme Getränke . . . ." sind zu streichen; es ist eine erklärende Glosse zu dem מסכה רעה, und heisst משתי בישתא, aber nicht: zwei.

S. 300, Z. 16 muss es heissen: „Noch jetzt nennt man ausserhalb des heiligen Landes Israel das hartnäckige Volk."

S. 301, Z. 9: „gegen die Eigenschaft der strengen Gerechtigkeit."

S. 303, Z. 14: „Zu Moses Zeiten hatten wir Jemanden, der unser . . . ." nicht: „war es uns so, als."

S. 304, Z. 11 und 12 muss es heissen: „R. Jochanan sagte: ein schweres (hartes) Wort hat er zu ihm gesprochen, nämlich: bereuest du? Und er antwortete ihm: ja, ich bereue das Uebel, das ich meinem Volke zu thun beschlossen hatte."

Das. Z. 30 muss es heissen: „Mir hast du es gesagt, oder hättest du es zu ihnen gesagt? Habe ich dies Wort übertreten?"

S. 306, Z. 20 ff. muss es heissen: „Willst du diesen Sclaven mit schlechtem Kauf (d. h. sammt allen sich vorfindenden Fehlern, ohne das Recht, dass bei aufgefundenen Fehlern der Kauf nichtig wird) mir verkaufen, oder mit gutem Kauf (d. h. dass, wenn sich Fehler an ihm finden, der Kauf nichtig wird)? Er antwortete: mit schlechtem Kauf, unter dieser Bedingung verkaufe ich ihn dir."

Es ist hier, wie Perles in seiner Anzeige von Bruns-Sachau, Syrisch-Römisches Rechtsbuch ZDM. G. Bd. 35, S. 140 ff. u. S. 725 ff. nachgewiesen, auf den römischen Rechtsbegriff des unbedingten Kaufes *κακὴ πρᾶσις* angespielt, wonach selbst, wenn Fehler an der Waare sich finden, dennoch der Kauf giltig bleibt, und der *καλὴ πρᾶσις*, dem bedingten Kauf, wo beim Vorfinden von Fehlern an der Waare der Verkäufer die Waare zurücknehmen muss. S. auch Debarim r. Par. 3 zu Deut. 7, 12, Bibl. r. Debarim r. S. 42, Z. 8. 9.

Das. Z. 26. 28. 29 muss es heissen: „Du thust mir gewaltiges Unrecht."

S. 306, Z. 4 v. u.: „Gesehen habe ich das עני meines Volkes,“ damit ist die Stimme (ענייה, das Anstimmen: קול ענות) vor dem Kalbe gemeint. „Die Stimme des Rufens (vor dem Kalbe) höre ich.“ Das zweimalige Sehen wird hier nicht urgirt, sondern oben: du siehst nur jetzt (hatte Gott gesagt); ich aber sehe auch das Künftige (קולו של עגל). Mit Beziehung darauf sprach Mose: jetzt höre ich diese קול ענות, von welchem Gott gesagt hatte: עני עמי. Also nicht: „Das eine geht auf die Stimme des Kalbes, das andere auf die Stimme des Wechselgesanges, den ich höre.“

S. 307, Z. 6 v. u. muss es heissen: „Lass auch einmal Reue bei dir sich vorfinden“ (obwohl bei Gott keine Reue im eig. Sinne ist).

S. 308, letzte Zeile ist noch hinzuzufügen: „damit meinte er sich selbst“ (mit denen, die noch das Leben haben, meinte er sich selbst).

S. 309, Z. 5 muss es heissen: „ward ihnen nicht gnädig.“

S. 311, Z. 17 v. u. muss es heissen: „wie kannst du dann an dem zweitausendsten Geschlechte Gnade üben (wenn du nicht einmal am siebenten Geschlecht Gnade übst)?“

Das. Z. 15 ff. v. u. muss es heissen: „bist denn du nicht, sprach Gott, vom Samen ihrer Enkel? ich tödte diese und dich mache ich zahlreicher als sie; somit ist mein Schwur erfüllt.“

S. 312, Z. 11 muss es heissen: „und selbst nach deinem Worte rettest du Nachkommen vom Stamme Levi, zu dessen Stamme ich gehöre, was kannst du sagen vom Stamme Ruben und von den anderen Stämmen (mit denen du einen Bund geschlossen: wenn du doch nur den Stamm Levi erhalten willst)?“ „Da konnte Gott, sprach Jizchak, ihm nichts darauf erwidern.“

Das. Z. 17: Nach: „Auch wegen der Ersten bereue ich“ ist ein Punkt zu setzen. Dann muss es heissen: „Was heisst das? Denen du bei dir geschworen hast?“

Das. Z. 24: „hast du nicht ihren Vätern bei dir zugeschworen?“

S. 313, Z. 23 muss es heissen: „achte du uns . . . .“

S. 314, Z. 9 muss es heissen: „siehe, die Ehre, die Gott dem Mose erwies, er verliess die himmlischen Räume und kam zu Mose, und die Dienstengel kamen, um einen Hymnus vor ihm anzustimmen.“

S. 315, Z. 7 muss es lauten: „Sollen wir beide Heisses einschenken?“ (sollen wir beide im Zorn sein?) Das Bild ist vom Mischen heissen Weines hergenommen. (אפין = פנים, unsre Person, wir).

Das. Z. 26 ist zu lesen: „der ausdrücklich ausgesprochene Ihvh.“

Das. Z. 28: „Dass sie das kostbare Geschenk verloren hatten.“

Das. Z. 34 muss es heissen: „wer vom Meister gebannt ist, der ist auch für den Schüler gebannt“ (umgekehrt aber nicht).

S. 316, Z. 2 muss es heissen: „Wie glücklich ist seine Mutter; wie Ausgezeichnetes (welche Grösse) erlebt sie an ihm!“

S. 317, Z. 27: „Die Ruhe“ d. h. das Wohlergehen.“

S. 319, Z. 12. 13 muss es heissen: „Israel hatte Jemand, der sich für sie verwendete.“

S. 320, vorletzte Zeile: „weil er einem Gaukler zuruft: mein Vater!“ Ebenso S. 321, Z. 4: „gestern aber riefst du dem Gaukler zu: mein Vater!“

S. 322, Z. 7 u. 18: סינקליטיקוס ist Senator, nicht: Richter. Es ändert zwar hier am Sinne Nichts.

Das. Z. 10 v. u. muss es heissen (mit Bezug auf: sie [die israel. Nation] hat Augen und sieht nicht, hat Ohren und hört nicht): „er (der Götze עבודה זרה) kann sich selbst nicht ernähren, wie sollte er Andre ernähren können?“ Wenn es von זנה käme, müsste es, weil ע״ז feminin. ist, זנתה heissen; זנה aber ist feminin. praeter. oder particip. von זון.

S. 322, Z. 8 ff. muss es heissen: „R. Simeon ben Lakisch sagte zu seinen Schülern: kommt und lernet die Thora früh am Morgen und die Mischna bei Nacht. R. Jochanan aber sagte zu seinen Schülern: kommt und lernet die Thora abwechselnd.“ Dennoch aber hat R. Jochanan eingestanden, dass der Gesang der Thora d. i. die Mischna nur bei Nacht stattfinden soll, ... Die Rabbinen sagen . . . . Darum haben die Rabbinen angeordnet, dass die Lehrer, die in der Mischna unterrichten, Morgens und Abends sitzen.“

Levy s. v. אימטון, welches er für Finsterniss erklärt, übersetzt דקרין: bei Licht. Das ist aber kein Gegensatz zu: „Morgens früh;“ und dann wäre es bei בלילה überflüssig. Erinnern wir uns, dass קומי רני בלילה בראש אשמורת vom Targum übersetzt wird: עסוקי במשנה בלילהא ובפתגמי אורייתא בשירוי שרפרא, „beschäftige dich in der Nacht mit der Mischna, und bei Anfang der Morgenröthe mit den Worten der Thora,“ dass also רני wie hier von R. Jochanan dort ebenfalls auf das Mischnalernen bezogen wird; erinnern wir uns ferner, dass die syr. Hexapla במשנה in 2 Reg. 22, 14 בדתרתין übersetzt, wie das Targ. durch בבית אולפנא, 2 Chr. 34, 22 במשנה von Symmachus ἐν τῇ δευτερώσει wiedergegeben wird, so sehen wir, dass דקרין corrumpirt ist aus דיטרוסין, δευτέρωσις = Mischna.

דאימטון ist nicht, wie Levy meint, aus ד und אימטין = syr. עמטנא (dichter Nebel) zusammengesetzt; denn abgesehen davon, dass dies mit ע, im Targ. Onkelos mit ח geschrieben ist, passt „Nebel“ hier nicht. Das Wort דאימטין ist vielmehr = διάμειπτον, abwechselnd: nicht gerade Thora bei Tag und Mischna bei Nacht, wie R. Lakisch sagte, sondern: abwechselnd, wie auch Moses Halein in J'de Mosche דאימטין erklärt: Was ihnen gerade zuerst zu Hand kommt, sei es schriftliche oder mündliche Lehre. Dann ist auch nicht nöthig, den Ausspruch: „Das Lernen der Mischna ist nur bei Nacht“ dem R. Jochanan abzusprechen, und Resch Lakisch dafür zu ändern: Denn dies Wort wird an vier Stellen dem R. Jochanan zugeschrieben; da ist es doch zu kühn, alle diese vier Stellen zu ändern. Ausserdem zeigt dies das Wort in Wajikra r. 19 u. Schir. r. Als Simeon ben Lakisch an den Vers kam: „und sie stand auf bei Nacht,“ sagte er: R. Jochanan hat mich recht gelehrt, dass der Jubel der Thora (Mischna) nur bei Nacht ist. Somit ist also die Aenderung des Namens in „R. Simeon ben Lakisch“ nicht zulässig. Vielmehr heisst es: (wenn auch R. Jochanan seinen Schülern gesagt: geht, lernet die Thora abwechselnd d. h. mündliche und schriftliche Lehre abwechselnd), so sagte er dennoch: die Hauptzeit, Mischna zu lernen, ist Nachts.

S. 327, Z. 9 muss es heissen: „woher hatte er aber seine Nahrung? Vom Abglanz der Schechina ernährte er sich.“

Das. Z. 25 muss es heissen: „Und es wird sein beim Vorüberziehen meiner Herrlichkeit.“

Das. Z. 32: „mit dem Kalam“ d. i. mit dem Schreibrohr (calamus).

Das. Z. 39; „wurde er 120 Tage gedemüthigt — demüthigte er sich durch Fasten 120 Tage lang.“ נתענה ist in der Mischa der terminus für Fasten.

S. 328, Z. 7 muss es heissen: „da er mir nur gesagt hat, vierzig Tage (soll ich hier bleiben).“

Das. Z. 17 muss es heissen: „denn diese sind zum Niederschreiben bestimmt, diese durften geschrieben werden.“

Das. Z. 17 v. u. muss es heissen: „und wiederholte.“

S. 329, Z. 1. 2 muss es heissen: „Jetzt brauchen wir nicht anzuklagen; so lange (alle Tage, da) dieser anklagt, mögen sie durch seine Hand fallen, so dass ihre Väter nicht gegen uns aufstehen.“

S. 330, Z. 19: „Ist er geboren, so zählt man nach seinem Tode (wie lange er noch zu leben hat); ist er gestorben, zählt man nach seinem Leben (wie lange ist es her, dass er gelebt).“

S. 330, Z. 5 v. u. muss es heissen: „durch wessen Verdienst sind diese Entwicklungen des Himmels und der Erde erschaffen worden und durch wessen Verdienst haben sie Bestand (bleiben sie erhalten)? Durch das Verdienst: dieses sind die Namen der Kinder Israels. Und durch wessen Verdienst bleiben diese erhalten? Durch „diese Zeugnisse, Satzungen und Rechte.“

S. 331, Z. 12 ff. muss es heissen: „und rühmt sie.“ Es ist statt ומניחין mit Tanchuma u. Midr. Samuel zu lesen: ומשבחין, wie auch aus dem Zusatz: ein Ruhm für ihn, ein Ruhm seinem Vater . . . (שבח לו שבח לאביו שבח למשפחתו) zu ersehen.

Das. Z. 15 muss es heissen: „und man spottet ihrer, man tadelt sie“ (v. שחק spotten), wie aus dem Zusatze: גנאי לה ולאביה ולמשפחתה hervorgeht.
Dieselbe Bemerkung wie für Z. 12 gilt für Z. 20, und was für Z. 15 gilt, gilt auch für Z. 22. Aus obigen Gründen kann daher die Erklärung von M. Kehunna, der auch Levy folgt, hier und in Wajikra r. Par. 32, welcher auch der Uebersetzer gefolgt ist, nicht die richtige sein. Auch ist es eigenmächtig und ohne Begründung, מניחין zu erklären: man wünscht die ewige Seelenruhe, und משחקין zu erklären: man wünscht, dass ihre Gebeine zermalmt werden.

S. 337, Z. 1 muss es heissen: „und zwei hat man jährlich gemacht.“

Das. Z. 14: Statt „vergossenen“ wäre richtiger „gesprengten.“

S. 340, Z. 8: „So möge es vor dir aufsteigen“ d. h. betrachte es so.

Das. Z. 15 v. u.: „Wenn sie kein Pfand haben; nun aber ist die Wohnung durch sie als Pfand genommen worden“ (die Stiftshütte, der Tempel).

S. 341, Z. 15 Ende u. 16: „Glücklich seine Mutter, dass sie solche Grösse an ihm erblickt, dass jeden Tag Gott mit ihm redet.“

S. 344, letzte Zeile muss es heissen: „fingen sie an und trugen sie (die Wohnung).“

S. 346. Z. 18 v. u. muss es heissen: „Da that er nichts (dagegen); aber als Gott ihm befohlen, die Wohnung aufzurichten, da konnte er über sie lachen.“

Das. Z. 15 v. u. muss es heissen: „Da luden sie dieselbe (die Stiftshütte) auf und kamen.“

Das. Z. 13: Statt: „Gelehrte“ ist חכמים hier besser mit „Kunstverständige“ (Sachverständige) wiederzugeben.

S. 347, Z. 15: Statt: „da gab es eine grosse Freude,“ besser: „da in Israel grosse Freude war.“

Das. Z. 18: Statt: „Wie Zion erschien mit dem Finger . . . .“ besser: „Wie man auf Zion mit Fingern wies, so weist man auch auf Israel mit Fingern.“

S. 348, Z. 12 v. u.: „damit er nicht in Jerusalem rechne und sich betrübe“ (wegen etwaigen Verlustes).

Das. Z. 6 v. u.: Statt: „ist der Sabbath eine Wonne . . . .“ muss es heissen: „ist geschwunden die Wonne der ganzen Erde.“

Noten und Verbesserungen

von

D. O. STRASCHUN.

S. 1, Z. 6 v. u. ist „Wort“ zu streichen, der Sinn ist: Und es missfiel dem Abraham sehr, dass Israel so entartet war.

S. 2, Z. 3 v. u. ist im Text wie in der Uebersetzung so zu lesen: Nichts anders, als dass, weil der Vater den Absalom nicht streng behandelte und nicht züchtigte, er entartet wurde, und auch bei Adonia heisst es: . . . . . Siehe Tanchuma hier 1, wo es heisst: אלא מתוך שלא רדהו אביו לאבשלום יצא לתרבות רעה וכתיב . . . —

S. 3, Z. 5 v. o. ist das Wort „nämlich“ zu streichen; im Text ist zu lesen הוא, nicht שהוא. Siehe die Erläuterungen meines Grossvaters S. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.).

Das. Z. 6 v. o. ist vor „nämlich“ ausgelassen worden: וכלן לא נתנם להם אלא על ידי יסורין: all dies gab er ihnen nur durch Leiden.

Das. Z. 19 v. o. ist לפי ששחרו מוסר, לכך אוהבו so zu übersetzen: Weil er ihn frühzeitig züchtigte, darum liebt er (der Sohn) ihn (den Vater).

Das. Z. 22 v. u. ist für „wie es heisst“ zu lesen: und es heisst.

S. 4, Z. 1 v. o. ist zu lesen: Ueberall, wo das Wort: אלה diese steht, tadelt es das Vorhergehende, wo aber das Wort: ואלה und diese steht, fährt es im Lobe des Vorhergehenden fort (מוסיף שבח על הראשונים). Daher ist Z. 5 für: „ausgeschlossen“ zu lesen: getadelt.

Das. Z. 18 v. o. ist vor „doch“ ausgelassen: sind.

S. 5, Z. 4 v. o. ist גד nicht mit „Gad,“ sondern mit „Koriander“ zu übersetzen.

Das. Z. 11 v. o. ist im Text, wie in der Uebersetzung, für „das hat auch R. Josua . . . . gesagt“ zu lesen: R. Josua . . . . sagte. S. Tanchuma Schemot § 3.

S. 6, Z. 9 v. o. ist im Text wie in der Uebersetzung zu lesen: 60. Vergl. Wajikra r. Par. 13.

Das. Z. 5 v. u. ist: מכאן אתה למד שמשה מלן ביציאתן ממצרים so zu übersetzen: Dass (dass sie unbeschnitten waren) kannst du davon lernen, weil Mose sie . . .

S. 9, Z. 21 v. u. ist zu lesen: hat auch R. Eleasar, (der das erste בפרך als בפה רך deutet) bekennt (= מודה), dass dieses בפרך mit Zerschlagenheit zu deuten ist.

S. 10, Z. 1 v. o. ist vor „sind“ einzuschalten: die damals (eig. in jenem Geschlecht, שהיו באותו הדור) waren.

Das. Z. 3 v. o. ist „מזמן“ mit „vorbereiten“ zu übersetzen.

Das. Z. 7 v. u. ist nach den Erläuterungen meines Grossvaters S. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) hier so zu berichtigen: „Mirjam war demnach nur fünf Jahre alt, denn Aaron war drei Jahre älter als Mose.“ Der Midrasch schliesst von der Altersdifferenz zwischen Mose und Aaron auch auf Mirjam. Also war Mirjam drei Jahre älter als Aaron; und da dieses ungefähr ein Jahr vor Moses Geburt war, war schliesslich Mirjam fünf Jahre. Siehe Tosaphot ואהרן Bechoroth 4ª.

S. 11, Z. 13 v. o. ist „oder“ zu streichen.

Das. Z. 1 v. u. ist zu „Steine“ zu bemerken, dass der Midrasch אָבְנָיִם als אֲבָנִים auffasst.

S. 13, Z. 9 v. o. ist für „waren“ zu lesen: wären.

Das. Z. 9 v. u. ist zu lesen: Wolltest du — das Wort חיות — mit Hebammen übersetzen; d. i. sie selber sind Hebammen? (so ist . . .

Das. Z. 6 v. u. ist zu „Thieren“ zu bemerken, dass der Midrasch חָיוֹת als חַיּוֹת auffasst.

S. 15, Z. 7 v. o. ist für „Jochebed“ zu lesen: Mirjam.

Das. Z. 7 v. o. ist für „Amram“ zu lesen: Kaleb. Der Midrasch legt hier ויקח von Kaleb 1 Chron. 2, 19 aus. Eine solche Auslegung auf Jochebed s. Sota 12ª.

Das. Z. 10 v. o. ist für „ihm“ zu lesen: ihr.

Das. Z. 16 v. o. ist zu lesen: „Es waren zwei Weiber“ d. i. wie zwei Weiber (כשתי נשים). „Chellea und Naera,“ nicht . . . .

S. 15, Z. 9 v. u. ist zu lesen: „Harum,“ הָרוּם. Der Midrasch leitet diesen Namen von רוּם = Würde ab.

S. 16, Z. 2 v. o. ist für „einen Befehl“ zu lesen: diesen Befehl.

Das. Z. 6 v. o. ist zu lesen: Leihet mir eure Kinder neun Monate (die in den neun Monaten, von heute ab, geboren werden).

S. 17, Z. 5 v. o. ist nach den Erläuterungen meines Grossvaters S. Strachun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) die Zeile zu streichen, denn dem Midrasch fällt hier nicht auf: Wozu braucht zu stehen: Sie ward schwanger und gebar, wie der Uebersetzer berichtigt hat, sondern, wie so steht hier überhaupt, dass sie schwanger ward, da sie schon drei Monate früher schwanger ward? Vergl. Sota 12ª; oben S. 11, Z. 21 u. 22 v. u.

Das. Z. 20 v. u. sind die Worte „draussen vor dem Hause“ zu streichen.

Das. Z. 7 v. u. ist zu lesen: R. Eleasar sagte: unter סוּף (in diesem Worte) ist das Schilfmeer יַם־סוּף zu verstehen, denn das Schilfmeer . . . .

S. 18, Z. 25 v. o. ist ausgelassen: וכל־הענין = und so wurde die ganze Stelle gedeutet, s. ausführlich Jer. Sota I, Hal. 9.

Das. Z. 11 v. u. ist für „ihn“ zu lesen: sie.

Das. Z. 7 v. u. ist nach den Erläuterungen meines Grossvaters Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) so zu berichtigen: Jener, der אמתה = Hand deutet, beruft sich auf das Wort אמתה („Ihre Magd“ ist zu streichen, denn er deutet es nicht als Magd, sondern als Hand), weil es אמתה und nicht נערתה (wie es früher im Vers: die Mägde mit ונערותיה ausgedrückt wurde) heisst, dieser . . .

S. 20, Z. 2 v. o. ist vor „am Meere“ einzuschalten: an diesem Tage.

Das. Z. 14 und 12 v. u. s. M. K.

Das. Z. 11 v. u. ist für „Gehe“ zu lesen: Nimm hin (הֵילִיכִי) und zu Z. 9 v. u.

zu bemerken, dass der Midrasch das Wort הֵילִיכִי so deutet: הֵא = hier ist, לִיכִי = der Deinige.

S. 21, Z. 22 v. u. ist so zu lesen: eine Schüssel, enthaltend Gold und glühende Kohlen (בקערה זהב וגחלת).

Das. Z. 18 v. u. ist für „und nahm das Gold“ zu lesen: um das Gold zu zu nehmen (ליקח הזהב).

Das. Z. 2 v. u. ist zu lesen: und Gott zeigt es in der Schrift hier nacheinander an (זו אחר זו).

S. 24, Z. 1 v. o. ist für „Korachs Aufstand“ zu lesen: den Kundschaftern.

S. 25, Z. 10 v. o. ist für „Mose“ zu lesen: Pharao.

S. 26, Z. 19 v. o. ist zu lesen: Wie dort, so ist auch hier.

S. 27, Z. 11 v. o. ist vor „getränkt“ einzuschalten: auch.

S. 30, Z. 17 v. o. ist das Wort „und“ zu streichen, wie es Ps. 103, 8 רחום und nicht ורחום heisst.

Das. Z. 12 v. u. ist vor „komm“ einzuschalten: obgleich der Tempel zerstört ist, so ist doch noch immer der Berg in seiner Heiligkeit (אעפ"י שהוא חרב, הרי הוא בקדושתו).

S. 31, Z. 8 v. u. ist nach der Erläuterung meines Grossvaters S. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) zu bemerken, dass der Midrasch das Wort אמרת als Würde, Hoheit deutet, und dasselbe von האמרת והאמירך Deut. 26, 17. 18 ableitet.

S. 32, Z. 14 v. u. ist nach Midrasch Tanchuma hier „die Thora“ einzuschalten.

Das. Z. 9 v. u. ist zu lesen: mit welchem ich bei den . . .

Das. Z. 6 v. u. ist zu lesen: Dieses Zeichen sei dir: In der Wüste wirst du sie lassen (מניחן von ינח; da die Israeliten in der Wüste starben, s. M. K.) und einst . . . .

S. 33, Z. 6 v. u. ist zu lesen: da sprach er zu Gott (warauf Z. 10 die Antwort folgt).

S. 34, Z. 15 v. o. ist zu lesen: ist zu ersehen, dass noch Leute bei Mose waren, die aber nichts gesehen haben, nur Mose allein hat gesehen, so wie es heisst von Daniel s. Dan. 10, 7: Und ich allein sah die Erscheinung.

S. 35, Z. 4 v. u. ist zu lesen: wollte Mose nicht von seiner Beschäftigung ablassen.

S. 38, Z. 4 v. o. ist zu lesen: Weil Mose sein Angesicht verbarg, redete Gott zu Mose von Angesicht zu Angesicht s. das. Weil er . . . . .

S. 41, Z. 3 v. o. ist zu lesen: Berge erhalten, werden sie herausziehen. Oder: Was bedeuten die Worte, die ihm Gott gesagt: „dass ich dich sende?“ Unsere Rabbinen sagten: . . . . Im Texte ist zu lesen: ד"א מהו שאמר לו האלהים, כי אנכי שלחתיך? Siehe die Erläuterungen meines Grossvaters Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.).

S. 42, Z. 15 v. u. ist zu lesen: dass ich von ihren Vätern . . . .

S. 43, Z. 6 u. 5 v. u. ist zu lesen: mit den Worten פקד פקדתי.

S. 44, V. 18 ist zu lesen: Und (sogleich = מיד) werden sie auf deine . . . .

Das. Z. 16 v. o. ist zu lesen: und sprechet zu ihm:

Das. Z. 11 v. u. ist zu lesen: „sobald Mose ging,“ statt: bevor Mose noch.

S. 46, Z. 5 v. u. ist הדין סלעין דביה so zu übersetzen: Diese Selaimflecken der Schlange sind der Aussatz.

S. 47, Z. 3 v. o. ist zu lesen: Wie auch gelehrt worden ist . . . . und zu bemerken, dass der Midrasch diese Mischna als Beweis anführt, dass der Ausdruck מוחלט bei Aussatz vorkommt.

S. 49. Z. 3 v. o. ist so zu lesen: Mose sprach nämlich vor Gott: Herr der

Welt! Durch mich (בִּי nicht בִּי) willst du die Kinder Abraham's erlösen, welcher dich als Herr aller deiner Geschöpfe erklärt hat, schicke doch den, welchen du gewöhnlich schickst. Mose sprach nämlich zu Gott: wer ist bei dem Menschen mehr beliebt, seines Bruders Sohn oder seines Sohnes Sohn (Enkel)? Doch sein Enkel. Wenn du also den Lot, Abrahams Bruders Sohn, retten wolltest, schicktest du Engel, ihn zu retten; Abrahams Nachkommen, die 60 Myriaden sind (und ihm — als Enkel — mehr beliebt), zu deren Rettung willst du mich senden? Wie viel mehr solltest du doch Engel, die gewöhnlich deine Boten sind, schicken.

S. 49, Z. 17 v. o. ist die Parenthese: „das Licht der Welt erblickt hatte" zu streichen, denn Aaron war nur drei Jahre älter als Mose s. Ex. 7, 7; vielmehr ist hier zu lesen: bis zur Offenbarung.

S. 55. Z. 7 v. o. ist zu lesen: dass sogar dem — Gerechten — Mose keine Stunde gefristet wurde. In Jer. Nedarim III, Hal. 9 heisst es: שלא נתלה למשה הצדיק עליה . . .

S. 56, Z. 19 v. o. ist zu lesen: Denn wer von allen Geschöpfen (Creaturen) dass . . .

S. 57, Z. 13 v. o. ist מַסֹּר mit „Säge" zu übersetzen. S. meine Noten und Verbesserungen zu Bereschit r. S. 26, Z. 4 v. o.

S. 63, Z. 1 v. o. ist „u. s. w." zu streichen.

Das. ist die Note so zu stellen: Der Midrasch deutet das Wort למה wie das aramäische למא. Das Wort תֹּהוּ = Nichts übersetzt das Targum mit למא. Siehe 1 Sam. 12, 21; Jes. 40, 23; 29, 9; 59, 4; Ps. 107, 40; Hi. 6, 18; 12, 24; 26, 7. —

S. 65, Z. 12 v. o. ist zu lesen: Durch die Plagen, mit denen die Aegypter die Israeliten schlugen, hatte sich (von den Israeliten) ein übler Geruch verbreitet.

Das. Z. 14 v. o. ist zu lesen: Durch diejenigen, die man in den Mauern eingemauert hat, und dadurch . . . . .

S. 66, Z. 4 v. u. ist „viele Pferde, viel Silber und Gold" zu streichen.

S. 67, Z. 19 v. o. ist „ואוכל" nicht als nom. propr. aufzufassen, sondern als futur. von יָכֹל = können; also zu lesen: mit mir ist Gott (אתי אל) und ich vermag es, d. h. ich vermag es, dass die vielen Weiber mich nicht verführen.

S. 69, Z. 17 v. o. ist vor „Und ich erschien" einzuschalten: V. 3.

Das. Z. 10 v. u. ist zu lesen: du es gethan, dass am Anfange meiner Sendung du fragtest.

Das. Z. 3 v. u. ist vor „Auch habe ich" einzuschalten: V. 5.

Das. Z. 1 v. u. ist „hinter mir" zu streichen.

S. 70 ist vor Z. 2 v. u. ist einzuschalten: V. 13.

S. 72, Z. 9 v. u. ist vor „Der ganze Midrasch" einzuschalten: V. 14: Diese sind die Häupter ihrer Stammhäuser.

S. 72, Z. 2 v. u. ist zu „Es ist gelehrt worden" zu bemerken: Baba batra fol. 110a.

S. 73, Z. 22 v. u. ist zu lesen: dass die Thüren (Oeffnung) zehn Ellen und die Grösse der Bundeslade zehn Ellen betrug.

Das. Z. 14 v. u. ist „Damals sprach David diese Worte" zu streichen.

Das. Z. 9 v. u. ist zu lesen: thue es aus Rücksicht auf diesen (David, der hier im Sarge herbeigebracht ist, s. Z. 16 v. u.), wie es heisst 2 Chron. 6, 42: . . .

S. 74, Z. 23 v. u. ist zu lesen: schwarz wie der Rabe, (und er wird sie einst dem König Messias aufsetzen), wie es Ps. 21, 4 heisst:

S. 75, Z. 13 v. o. ist zu lesen: Das Wort יחיתן (der angezogenen Habakukstelle) steht im Sinne von מתחתן s. Deut. 7, 3.

S. 75 ist vor Zeile 23 v. u. einzuschalten: wie —

S. 76, Z. 18 v. o. ist zu „gesagt ist" zu bemerken: wo der Midrasch אַרְאֵנ (in Hiphil) statt אֶרְאֶנּוּ liest. S. M. K.

S. 77 ist zu Zeile 3 v. o. hinzuzufügen: das ist nun hier gesagt: Er verkündet im Anfange das Ende.

Das. Z. 10 v. u. ist zu lesen: sondern deinem Namen gieb die Ehre, sprach Mischael, mit deiner Güte und Treue, sprach Asarja. Darauf fuhr Gabriel fort mit der Frage . . . .

S. 78, Z. 15 v. o. ist zu „worden" zu bemerken: s. Jer. Berachot V. Hal. 1.

S. 79, Z. 8 v. o. ist zu lesen: wo sie gebraucht werden, werden aber denn (כַּלּוּם) Salzbrühe nach Apamea, Fische nach Akko gebracht?

Das. Z. 1 v. u. ist גיסין, oder nach Aruch גסין mit „Schätze" zu übersetzen.

S. 80, Z. 20 v. o. ist zu lesen: zu seiner früheren Beschaffenheit zurückkehrt (zum Stock werden) und dann ihre Schlangen zu verschlingen (das ist ein Wunder).

Das. Z. 4 v. u. ist zu lesen: Gott sprach nämlich zu ihm: Frevler, mit derselben Sprache (לשון = Ausdruck, Sprache), dass du geehrt worden bist, werde ich mir Ehre durch dich verschaffen, wie es Ex. 14, 18 heisst u. s. w. Der Midrasch deutet hier das Wort כבד durch בהכבדי Ex. 14, 18.

S. 81, Z. 5 v. o. ist בשעה שהוא נצרך, תְּפוֹשׂ אוֹתוֹ so zu übersetzen: In der Stunde, wo er (Pharao) sein Bedürfniss verrichten will, erfasse ihn. In Jalkut ist der Satz mit Folgendem ergänzt: Mose erfasste nämlich den Pharao, als letzterer herausging, um sein Bedürfniss zu verrichten. Da sprach Pharao zu Mose: Lass mich doch jetzt, dass ich mein Bedürfniss verrichte! worauf ihm Mose erwiederte: Hat denn ein Gott nöthig, Bedürfnisse zu verrichten?

S. 83, Z. 20 v. o. ist „und die Plage dauerte 24 Tage" zu streichen.

S. 84, Z. 9 v. o. ist zu „ובזאת חוקת התורה" zu bemerken, dass in unseren Midraschausgaben die Stelle in סדר קרח gegen Ende zu finden ist (Bemidbar r. Par. 18, s. das.).

Das. Z. 14 v. u. ist zu lesen: R. Josua ben Levi sagte: Jede Plage, die über die Aegypter kam, war mit der Pest (דֶּבֶר) verbunden (eig. ist mit ihr auch die Pest gekommen), wie es heisst: „Siehe, ich schlage dich." Unter „siehe" (הִנֵּה) ist nichts anderes als die Pest (דֶּבֶר) zu verstehen, wie es heisst 9, 3: siehe (הִנֵּה), die Hand des Ewigen u. s. w.

S. 85, Z. 1 v. o. ist für „dem Aegypter" zu lesen: dem Aethiopier.

Das. Z. 17 v. u. ist nach „wie es heisst" einzuschalten: Ex. 1, 9.

Das. Z. 3 v. u. ist zu lesen: und nahm ihre verborgenen Stellen (am Körper) in Besitz und castrirte (entmannte) sie, wie es heisst: . . . . s. Par. XV g. E.

S. 86, Z. 14 v. o. ist zu lesen: Es ist gelehrt worden (Sanhedrin 67[a]: R. Akiba sagt: Es war . . .

Das. Z. 16 v. o. ist zu lesen: Akiba, was willst du mit Haggada, lass ab davon (כַּלֵּה מִדַּבְּרוֹתֶיךָ), geh und beschäftige . . . .

S. 87, Z. 4 v. o. ist zu lesen: dass ein jeder Aegypter vier . . . . Der Midrasch deutet das vom Worte חמרים, das im Plural steht, was zwei bedeutet, und das Wort kommt zweimal vor, also 2 . 2 = 4.

Das. Z. 11 v. o. ist vor „Aber" einzuschalten: s. Ex. 3, 19.

Das. Z. 5 v. u. ist zu lesen: u. s. w. Siehe ausführlich in Piska (1 Reg. 7, 51): „Und als die ganze Arbeit vollendet war" d. i. in Pesikta rab., Piska 6.

S. 88, Z. 10 v. o. ist zu lesen: Mache dich frühmorgens auf und stelle dich vor Pharao hin.

S. 91, Z. 15 v. u. ist zu lesen: dass Gott die Kraft Moses vergrösserte, um in seiner Sendung zu gehen und seine Befehle zu vollbringen.

S. 93, Z. 15 v. o. ist zu lesen: und als er wollte, machte er das Trockene (Land) zu Meer und Tiefe s. Amos 5, 8.

Das. Z. 18 v. u. ist zu lesen: Gott sah, dass sie auf seine Worte . . . nicht geachtet haben.

S. 94, Z. 9 v. o. ist nach den Erläuterungen meines Grossvaters S. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) hier zu berichtigen, dass nach R. Jehuda, der den Hagel mit dem Granatapfel vergleicht, der Hagel von aussen und das Feuer von innen war, und nach R. Nechemja war es umgekehrt.

Das. Z. 5 v. u.: Siehe ausführlich Midrasch Tillim zu Ps. 78, 48; 105, 33.

S. 96, Z 15 v. u. ist zu lesen: Aber frage: was willst du wissen?

Das. Z. 6 v. u. ist „sprich nicht: wie . . .“ als Frage zu nehmen.

S. 97, Z. 7 v. o. ist zu lesen: Ich habe die Israeliten geehrt in der Welt, die ein Stein genannt werden. כּוֹבֶד von כָּבוֹד = Ehre. אֶבֶן wird hier als ein Epitheton für Israel genommen, mit Bezug auf Gen. 49, 24.

Das. Z. 15 v. o. ist zu lesen: עינו seinen Augapfel.

Das. Z. 3 v. u. ist nach den Erläuterungen meines Grossvaters Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) zu bemerken: Bei den ersten fünf Plagen steht nicht: וַיְחַזֵּק in Hiphilform (dass Gott sein Herz schwer machte), sondern: וַיֶּחֱזַק, er selbst hat sein Herz schwer gemacht.

S. 98, Z. 3 v. u. ist zu lesen: Solltest du sagen, meint nämlich Pharao, dass unsere Gedanken nicht darauf gerichtet sind, zu entfliehen, so lass deine Worte dadurch bestätigen, dass ihr Männer nur geht, denn kleine Kinder sind doch nicht dienstfähig (Opfer zu bringen), warum bedürft ihr derselben? Nur weil „ihr eine üble Absicht im Sinne habt“ d. h. ihr wollt entfliehen, darum . . . . .

S. 99, Z. 12 v. o. ist zu lesen: Deshalb brachte er Heuschrecken über sie, dass sie alles verzehren sollten, was die Israeliten gesät hatten.

Das. Z. 25 v. o. ist zu lesen: Es sei so der Ewige mit euch.

Das. Z. 28 v. o. ist zu lesen: Was heisst: „Und es blieb . . . . .

S. 100, Z. 2 v. o.: Die Worte: „sprach Gott zu ihnen“ sind zu streichen.

Das. Z. 11 v. o. ist zu lesen: „Und die Finsterniss fügte noch von der ihrigen hinzu. Das soll mit den Worten gesagt sein: „Er sandte Finsterniss und sie machte finster.“ וַיַּחְשִׁיךְ in Hiphilform d. h. die Finsterniss machte finster, trug von dem ihrigen bei.

Das. Z. 16 v. o.: Mein Grossvater Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) erklärt, dass die Finsterniss davon entstanden sei, dass der Aether mit einer Wolke bedeckt wurde. Von der Dicke dieser Wolke wird wohl hier die Rede sein.

Das. Z. 19 v. u. ist zu lesen: Ihr Licht ist aus der Finsterniss, (da ihre Fenster, die Lichthereinbringer), gegen die Finsterniss geöffnet sind. Im Text ist nicht אור שֶׁלַּח, sondern אור שֶׁלָּה zu lesen. S. Tanchuma hier § 2.

Das. Z. 17 v. u.: In Ezechiel heisst es nicht: הובלתי, sondern האבלתי, und so ist auch im Midrasch zu lesen: האבלתי steht geschrieben. Sinn: Ich habe finster gemacht, in dem der Midrasch האפלתי (von אפילה) liest. — Die Litterae בומף wechseln. Diese Note habe ich den Erläuterungen meines Grossvaters Sam. Straschun entnommen.

S. 101, Z. 15 v. o. ist zu lesen: Durch die drei letzten Tage der Finsterniss gab Gott den Israeliten Gunst in den Augen der Aegypter, dass sie ihnen borgten; denn der Israelit kam (während der Finsterniss) und sah die silberne . . . . (Als die Israeliten beim Auszuge bei den Besitzern die betreffenden Geräthe zu borgen baten) und die Besitzer

antworteten: Wir haben nichts, da sprach der Israelit: Sie befinden sich ja an dem und dem Ort. Da dachten die Aegypter: Wenn . . . .

S. 101, Z. 11 v. u. ist für: „Siehe sechs Tage“ zu lesen: Das sind also sechs Tage der Finsterniss, die in Aegypten waren, der siebente Tag der Finsterniss war am Schilfmeere, wie es heisst: . . . . (Zusammen also sieben Tage; es bezieht sich nämlich auf die frühere Aussage der Weisen, dass die Finsterniss sieben Tage währte).

Das. Z. 3 v. u. ist zu lesen: wird auch Gott zur Messiaszeit Finsterniss . . . .

Das. Z. 1 v. u. ist der Vers zu ergänzen: doch dich wird der Ewige bestrahlen.

Das. Z. 14 v. u. ist zu lesen: in ihren Wohnungen (d. h. selbst in ihren — der Aegypter — Wohnungen, nämlich:) Ueberall . . . . Der Midrasch deutet במושבותם = in der Aegypter Wohnungen.

S. 102, Z. 4 v. o. ist nach dem Commentator מהרז"ו so zu lesen: Glaube nicht, dass wir alle nur von dem Unsrigen opfern werden . . . Er liest nämlich im Text כֻּולם statt כלום.

Das. Z. 27 v. u. ist in der Parenthese zu lesen: S. den Inhalt in Midrasch zu Parascha Hachodesch bis עִמכם, d. i. Pesikta Rabbati und Pesikta de Rab Kahana, Piska Hachodesch.

S. 103, Z. 4 v. o. ist zu lesen: Oder es ist gleichsam Gott gemeint, der „der Erste“ genannt wird, s. Jes. 44, 6; das Heiligthum wird ebenfalls „Erstes“ genannt, s. Jer. 17, 12; Esau wird auch „der Erste“ genannt s. Gen. 25, 25; auch der Messias wird „der Erste“ genannt s. Jes. 41, 27. Nun wird Gott, welcher „der Erste“ genannt wird, kommen und Esau bestrafen, der auch „der Erste“ genannt wird; er wird ferner das Heiligthum bauen, das „das Erste“ genannt wird, und den Messias bringen, der „der Erste“ genannt wird im ersten Monat, wie es hier . . . .

Das. Z. 21 v. o. ist zu lesen: Ihr (die Engel אַתֶּם) feiert zur bestimmten Zeit und zur nicht bestimmten Zeit, bestimmte Festtage aber habe ich nur diese (der Israeliten).

S. 104, Z. 3 v. o. ist zu lesen: im Frühlingsmonat, d. i. Nissan (אָבִיב=Frühling).

Das. Z. 4 v. o. ist zu lesen: sie sprachen zu ihm: Wo ist er (היכן הוא)? Er antwortete ihnen: siehe, da steht er, „die Stimme meines Freundes, siehe, da kommt er.“ R. Jehuda sagt: was heisst „hüpfend über die Berge?“ Gott sprach nämlich: Wenn . . . .

Das. Z. 7 v. u. ist zu lesen: Mich verunreinigen darf ich nicht (אי אפשר), ebenso lassen die Hebe —

S. 105, Z. 1 v. o. ist zu lesen: Wie soll ich sie erlösen (wie soll ich mich verunreinigen)? Sie lassen dort kann ich auch nicht (אי אפשר). Ich will mich lieber . . . .

S. 106, Z. 14 v. o. ist statt „Monat“ zu lesen: Umkreis (Tekupha).

Das. Z. 3 v. u. ist ausgelassen: wie es heisst Deut. 28, 10: „Und alle Völker der Erde werden sehen, dass bei ihm der Name des Ewigen“ u. s. w., daher steht „furchtbar wie Heerschaaren“ d. i. Gott verglich nämlich die Israeliten mit den Engeln: Von den Engeln heisst es Jes. 6, 2 . . .

S. 108, Z. 9 v. o. ist zu lesen: können sich nicht . . .

S. 109, Z. 22 v. o. ist zu lesen: . . . erreichte. „Die Aegypter freuten sich bei dem Auszuge (der Israeliten).“ Gleich . . . .

S. 111. Z. 22 v. o. ist zu lesen: von jeder Art (d. i. von Schafen oder Ziegen), von welcher ihr wollt . . .

S. 112, Z. 6 v. o. ist für: „das, womit sie sich vergangen“ zu lesen: denn das Durchgehen, dass ich werde durchgehen, wird ein sehr strenges sein, wie es heisst: . . . .

Das. Z. 23 v. o. ist hinzuzufügen: (wie es steht:) „Dieser Monat sei euch

der erste“ zu bestätigen, was Prov. 8, 15 steht: „in mir (im Monat) beginnen Könige zu regieren.“

S. 112, Z. 15 v. u. ist zu lesen: Dass Mose die Israeliten nicht erlösen wollte, indem er zu Gott sprach: Wer bin ich? Hast du denn ihren Vätern die Versicherung gegeben, dass du ihre Kinder durch einen Menschen von Fleisch und Blut etwa herausführen wirst? Wer bin ich, dass ich gehen soll und die Israeliten herausführen? Bin ich etwa derjenige . . . . sendest? Hast du nicht dem Abraham . . . . werde ich (also du allein) richten? Hast du nicht so zu Jacob gesprochen . . . . Ich (d. h. du allein) . . . . bringen? Und zu mir sprichst du, (dass ich gehen soll?) Wer bin ich denn? Bei deinem Leben . . .

S. 113, Z. 4 v. o. ist zu lesen: Geht nur ihr zuerst und verkündet meinen Kindern, dass ich sie erlösen werde und dann werde ich selbst sie retten.

Das. Z. 19 v. o. ist einzuschalten: s. Ex. 9, 27.

Das. Z. 23 v. o. ist für „Stroh“ zu lesen: Stein.

S. 114, Z. 1 v. o. ist für „ihnen“ zu lesen: dem Meere entgegen (לקראתו).

Das. Z. 6 v. u. ist zu bemerken: Dass der Midrasch den Vers Jes. 43, 14 so deutet: „Euertwegen bin ich nach Babylon geschickt worden,“ indem das Wort שִׁלַּחְתִּי gelesen wird: שֻׁלַּחְתִּי, vgl. Jerusch. Taanit I, Hal. 1.

Das. Z. 1 v. u. ist zu lesen: Sach. 9, 14.

S. 115, Z. 14 v. o. ist zu lesen: Da sagten die Leute, er sei auf der Tenne.

Das. Z. 17 v. u. ist zu lesen: und unterjochten die Israeliten . . . .

S. 116, Z. 5 v. o. ist zu lesen: schicke jener sein Büste, dass man nach ihr ihm ein Bild . . . .

S. 117, Z. 10 v. u. ist das Wort „doch,“ wie das „Fragezeichen“ Z. 9 v. u. zu streichen.

S. 120, Z. 1 v. o. ist zu lesen: Heil dir, Welt! dass Gott in dir regiert.

Das. Z. 11 v. o. ist zu lesen: Ein Mensch baut zuerst das Haus und nacher das Obergemach.

Das. Z. 7 v. u. ist zu lesen: bei dem (beim 2. Tag) es nicht (wie bei allen anderen Schöpfungstagen) heisst . . . . . .

S. 121, Z. 19 v. u. ist zu lesen: . . . . Schläfe (nachher kommt ein Punkt). Als er sie (die Gewässer) umbrachte, so weinten sie. Manche sagen . . . .

Das. Z. 16 v. u. ist zu bemerken, dass der Midrasch נבכי Quellen als בכי (Weinen) deutet.

Das. Z. 5 v. u. ist der Vers so zu übersetzen: Sie stiegen empor zu den Bergen, senkten sich in die Thäler, um zu dem Orte, den du ihnen gegründet hast, zu gelangen.

S. 122, Z. 7 v. o. ist zu lesen: und sie zerstreuten sich, indem sie zu den Bergen emporstiegen und in die Thäler sich senkten. Da schlug sie Gott und . . . .

Das. Z. 12 v. o. ist zu bemerken: Da beim Leviathan auch das Wort זה vorkommt.

Das.: סטרו מסטר wäre besser zu übersetzen: „zur Seite geschoben,“ vom aramäischen סטו = Seite.

Das Z. 20 v. o. ist zu lesen: Ein Mensch hat z. B. zwei Säcke (Tanchuma hat ausdrücklich שני עקלים) mit Oelbeeren, er legte einen auf den andern und drückte darauf den Balken und das Oel fliesst vom oberen und vom unteren.

Das. Z. 6. ist im Text nach den Erläuterungen meines Grossvaters Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) zu lesen: שכל המונה מונה. Die Uebersetzung muss lauten: Denn jeder, welcher zählt, zählt gewöhnlich nach der Sonne, z. B. die Jahre der Welt und die Jahre des Menschen; und sie (die Sonne) ist es, die das Alter jedes Menschen kennt (zeigt), indem man zählt, wie viele Jahre er die Sonne gesehen.

Da musst du doch sagen (da alles von der Sonne abhängig gemacht ist), dass der Mond wegen der Feiertage (מועדות) erschaffen wurde . . . .

S. 123, Z. 17 v. o. ist zu lesen: und auch heisst es: „Ein Jubeljahr ist es, es soll euch heilig sein."

Das. Z. 5 v. u. ist zu lesen: Auf, leuchte! (אורי ist Imperativ). Ebenso S. 127, Z. 4 v. u.

S. 124, Z. 15 v. o. ist zu lesen: Wer heiligt sie späterhin? Konnte denn Mose kommen und sie heiligen? Nun, was thaten sie? Der Priester legte in das Gefäss etwas Heiliges hinein und das Gefäss wurde schon dadurch (durch den Empfang des Heiligen) geheiligt . . . .

Das. Z. 21 v. o. ist zu lesen: . . . wurde, schon dadurch geheiligt wurde, um wie viel . . . .

Das. Z. 23 v. o. ist zu lesen: Ich, spricht Gott, bin heilig. Soll ich mich etwa selbst heiligen = ולעצמי אני מקדש? Allein, siehe . . . .

Das. Z. 21 v. u. ist zu lesen: Und wann fingen die Israeliten an, den Monat zu heiligen? In Aegypten, wie es heisst . . . . . .

Das. Z. 14 v. u. ist im Text nach den Erläuterungen meines Grossvaters Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) das Wort המשפטים zu streichen. Die Uebersetzung muss lauten: Die Feiertage (die Festzeit), welche von den Mondmonaten abhängig sind.

Das. Z. 13 v. u. ist zu lesen: Unter חֻקָּיו, Satzungen ist nichts anderes als Festzeiten zu verstehen, wie es heisst . . . . .

Das. Z. 7 v. u. ist für „Wechsel" zu lesen: Schriftstück (Verkaufs- oder Darleihschein).

Das. Z. 4 v. u.: Du kannst das nicht streitig machen (berauben) (אי אפשר לך לגוזלו).

S. 125, Z. 11 v. u. ist zu „Wagenräderwerk" zu bemerken: המרכבה ist eine Anspielung auf den Thronwagen (Merkaba) Gottes (Ezech. 1).

S. 127, Z. 6 v. o. ist zu lesen: Warum heisst es bei der Plage der Beulen בַּחַרְטֻמִּם (ohne Jud י zwischen den beiden מ)? Das will dir sagen, dass diese Plage ihren Schutzpatron (בַּשַּׂר שֶׁלְּעֵלָן) getroffen hat, damit sie keinen Bestand hätten.

Das. Z. 10 v. o. ist das Fragezeichen zu streichen. Tanchuma zu Bo § 4 erklärt es ausführlich.

Das. Z. 22 v. o. ist zu lesen: Noch eine (אחר) Plage) . . . . Da dachte Mose: Nun wird das Zeichen, was dem Abraham geworden, bei dem auch Ezech. 32, 24 אחר steht, eintreten.

Das. Z. 1 v. u. ist 4 statt 40 zu lesen. Pesikta de Rab Kahana Piska 5 zählt 3.

S. 128, Z. 1 v. o. ist zu bemerken, dass bei allen diesen זה = dies ist es, steht.

S. 129, Z. 6 v. o. sind die Worte: „heisst es" zu streichen.

Das. Z. 13 v. o. פרק ist Scheidung, vgl. Ob. 1, 14; darnach ist: הגיע לפרקו, er erreichte das Alter, wo sich die Jugend mit der Reife scheidet. Die Parenthese ist falsch gestellt.

Das. Z. 8 v. u. ist zu lesen: Weil, als Gott dem Mose im Dornbusch erschien, er ihm sagte Ex. 3, 16: Geh . . . .

Das. Z. 2 v. u. ist statt „gewonnen" zu lesen: veranlasst.

S. 131, Z. 14 v. u. ist zu lesen: und werde da erzählen ihre Werke . . . . .

Das. Z. 12 v. u. ist zu lesen: viermal in einem Capitel, für זָה ist nach הרד"ל zu lesen: פרשה.

S. 132, Z. 5 v. o. ist zu lesen: So (כִּדְנָה) könnt ihr . . . . .

S. 134, Z. 31 v. u. ist zu lesen: Damit die Engel da stehen und ihn preisen.

Das. Z. 22 v. u. ist zu lesen: Und auch das Sprengwasser der Kuh sollte mit

Ysop vermischt werden. Und die Reinigung des Aussätzigen . . . . . (מֵי נִדָּה ist das Wasser, das mit der Asche der rothen Kuh gemischt ist, vergl. Num. 19, 9).

S. 134, Z. 17 v. u. ist zu lesen: So schuf Gott am dritten Tage die Wasser d. h. er sammelte sie damals von der Oberfläche der Erde in einen Ort. (Existirt hat schon das Wasser, s. Gen. 1, 2).

Das. Z. 1 v. u. muss eingeschaltet werden: „u. s. w.“, denn es bezieht sich auf den Vers 11: „Könige der Erde“ u. s. w.

S. 136, Z. 15 v. u. ist zu lesen: sind vor der Zeit niedergekommen und starben. Wenn der Verderber auszog und alles umgebracht hatte, was er fand. Unter לִנְגֹּף ist nichts anderes als schwangere Frauen zu verstehen, vergl. Ex. 21, 22 . . . . . und schlugen (ונגפו) . . . . Gott hat die Erstgeborenen der Aegypter verdorben und die Israeliten . . . .

Das. Z. 5 v. u. ist zu lesen: Und mit ihnen streiten werde.

S. 138, Z. 20 v. o. ist zu lesen: Da sprach Gott zu Abraham: Es sei dir genug (דַּיֶּיךָ und nicht חייך) bis zur Mitternacht, den Königen nachzusetzen, komm, wir wollen, ich und du, die Nacht theilen, wie es heisst . . . .

Das. Z. 9 v. u. ist zu lesen: Der Jude erwachte nun (מתעורר = Hithpael von עור erwachen) und fand den Aegypter todt liegen zwischen den Israeliten, wie es heisst . . . .

S. 139, Z. 20 v. o. ist zu lesen: Wer kam nun zu wem (מי בא אצל מי), du zu mir . . . .

Das. Z. 2 v. u. ist zu lesen: Wenn er (Abraham) wegen des Namens Ehre eines von euch (לְשֵׁם אֶחָד מִכֶּם ist zu lesen und nicht: לְשֵׁם אֶחָד מִכֶּם) in den Ofen gegangen wäre, so hättet ihr ihn gerettet, er ist meinetwegen in den Ofen gegangen (לִשְׁמִי יָרַד), so fahre ich hinab und werde ihn retten, s. Gen. . . . .

S. 140, Z. 19 v. u. ist zu lesen: und liess ihre Kleider von aussen unberührt, denn . . . . . .

Das. Z. 7 v. u. ist zu lesen: Sie fürchteten aber, indem sie sagten: Jetzt wird Jerusalem von ihm erobert werden . . . . עכשיו: לומר.

S. 141, Z. 13 v. o. ist für: Er antwortete, zu lesen: Ferner heisst es Dan. 10, 21: Niemand . . . .

Das. Z. 16 v. u. ist zu lesen: . . . . für uns in Aegypten gethan und für die Kunstgriffe (מגנין = ערמות vergl. Bereschit r. Par. 43), die du auf den Aegypter angewendet hast. Wie so? Denn als Gott schon im Anfange die Plage . . . . ., da fing Pharao an zu sagen.

S. 142, Z. 1 v. o. ist zu lesen: Was macht ihr = מה אתם עושים? Sinn: Bessert eure Thaten, wisset, dass der . . . . .

Das. Z. 11 v. o. ist zu lesen: und behandelten ihn sclavisch (וְשִׁעְבְּדוּ אותו) nicht: וְשֶׁעָבְדוּ אותו.

Das. Z. 17 v. o. ist zu lesen: Sie ehrten den Jacob.

S. 143, Z. 17 v. o. ist zu lesen: Er erschlug die Erstgeborenen der Aegypter, die dem Vieh verglichen werden.

S. 144, Z. 8 v. u. ist zu lesen: . . . . glaubet nicht, denn die Zeit ist noch nicht herangerückt.

S. 146, Z 19 v. u. ist zu bemerken, weil das Wort בְּחֻקֶּיךָ im Plur. steht.

S. 149, Z. 1 v. o. sind die Worte der Parenthese zu streichen.

Das. Z. 3 v. u. zu lesen: Und die Gerüche vom Garten Eden verbanden sich . . . . Im Text ist nach der Erläuterung meines Grossvaters Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) zu lesen: הָרֵיחוֹת, nicht: הָרוּחוֹת.

Das. Z. 1 v. u. ist zu lesen: verbreitete sich auf den Weg von 40 Tagen d. i. über ganz Aegypten, s. Schir r. zu Cap. 6 9, wonach Aegypten eine Reise von 40 Tagen beträgt.

S. 150, Z. 10 v. o. ist zu bemerken: Da es im Ezechielvers zweimal heisst: „Und ich sprach zu dir: Um deines Blutes willen lebe! und ich sprach zu dir: Um deines Blutes willen lebe!“

Das. Z 16 v. o. ist zu lesen: sondern ihr für euch allein. In dieser Welt als die Israeliten u. s. w.

Das. ist zu Zeile 9 v. u. zu bemerken, dass unter וה' Gott und sein Gerichtshof zu verstehen ist, vergl. Bereschit r. Par. 51.

S. 151 ist zwischen der 2. u. 3. Zeile einzuschalten: Und warne die Israeliten (והזהיר לישראל).

S. 152, Z. 3 v. u. ist zu lesen; Was hast du in deiner Hand? So bebte und zitterte er. Warum . . . .

S. 153, Z. 3 v. o. ist zu lesen: Du weisst ja, dass ich . . .

Das. Z. 12 v. o. ist zu lesen: soll nur dein Herr mir sagen, so entlasse ich dich.

Das. Z. 15 v. o. ist zu lesen: „dass ich Recht schaffe den Unterdrückten.“

Das. Z. 19 v. o. ist zu lesen: Er fand ein Schaf und zog es in seine Heerde herein.

Das. Z. 23 v. o. ist einzuschalten: Saget mir, wo er seine Heerde weidet. Man meldete es ihm. Da verbrannte er all das Gras, das er hatte und sprach abermals: Sende mir mein Schaf zurück! Du hast keins bei mir, sprach der Hirt.

das. Z. 31 v. o. ist zu lesen: Da ist dein Schaf, antwortete nun der Hirt. Er führte nun das Schaf zurück. Nachher sperrte er ihn nebst seinem Sohne ein. Er sprach: Jetzt . . . .

S. 154, Note 1: Schon der Commentator ידי משה hat statt מקל im Text מקד (s. Lev. 6, 2) gelesen. Aber auch מקל bedeutet ja im Talmud: Brennendes, vergl. Taanit 15[a]: אפר מקלה.

S. 155, Z. 1 v. u. ist zu lesen: heisst hier (האמור כאן) nichts anderes . . . .

S. 157 ist זקוק mit „gekettet an mich“ zu übersetzen, vergl. Jes. 60, 11.

S. 158, Z. 9 v. o. ist zu lesen: dass er sie wohl aus ihrem Vaterhause herausziehe, aber nicht mit ihr zum Traubaldachin kommen werde.

S. 159, Z. 6 v. o. ist zu lesen: d. i. sie werden zerbrochen werden (ישתברו).

S. 160 ist zwischen 10 u. 9 v. u. einzuschalten: So haben auch die Aegypter gethan: Sie haben die Israeliten sclavisch behandelt s. Ex. 1, 14 . . . .

S. 161, Z. 10 v. o ist zu lesen: Warum? R. Simeon . . . .

Das. Z. 5 v. u. ist für „das wollen die Worte sagen“ zu lesen: Oder.

Das. Z. 2 v. u. ist zu lesen: R. Simeon bar Abba im Namen des R. Jochanan sagt.

S. 162, Z. 14 v. o. ist zu lesen: Wie ein Kaufmann, welcher eine Kuh zum Verkaufen hatte.

Das. Z. 10 v. u. ist zu lesen: Woher wissen wir es? Denn so sagte David Ps. 125, 2: . . . .

Das. Z. 7 v. u. ist zu lesen: soll nur angelehnt essen. Gewiss ein Druckfehler.

Das. Z. 5 v. u. ist zu lesen: „Und gerüstet (וַחֲמֻשִׁים) zogen die Kinder Israel hinauf“ d. i. sie zogen bewaffnet hinauf.

S. 163, Z. 13 v. o. ist einzuschalten: „Was that Mose? u. s. w.“ מה עשה משה וכו'. Die Ergänzung siehe Tanchuma Beschalach § 2.

S. 165, Z. 13 v. o. ist zu lesen: da sitzt Gott und lässt auch sie hören (מַשְׁמִיעַ).

S. 166, Z. 2 v. o. ist zu lesen: Und ebenso heisst es das.: „Israel, was rühme ich mich mit dir.“

S. 167, Z. 9 v. o. ist zu lesen: Was heisst: „Mizraim zog hinter ihnen her?“ D. i. der . . . .

Das. Z. 14 v. o. ist zu lesen: Die Stimme (קל), sagte R. Josua . . . .

S. 168, Z. 21 v. o. ist zu lesen: Wo es nicht: „lass mich eine Stimme (קול)

hören“ heisst, sondern: Lass mich deine Stimme hören, d. i. jene Stimme, die ich . . . .

S. 169, Z. 23 v. u. ist einzuschalten: Was heisst das?

Das. Z. 3 v. u. ist zu lesen: Ich war glücklich in der Welt (שָׁלֵו, nicht: שָׁלוּ).

S. 170, Z. 2 v. o. ist zu lesen: „Gott überlieferte mich den Bösewichten“ (יַסְגִּירֵנִי אֵל אֶל עֲוִיל, nicht: יִסְגִּירֵנִי אֵל אֶל עֲוִיל).

Das. Z. 24 v. o. ist zu lesen: dass sie nicht zu Mose sprachen (als er ihnen umzukehren befahl s. Ex. 14, 2): Wie sollen wir umkehren und das Herz u. s. w.

S. 171, Z. 5 v. o. ist zu lesen: ich habe dich schon längst als Schatzmeister (Verwalter) über dasselbe gesetzt, daher heisst es: „Und du hebe deinen Stab empor.“ Sinn: befiehl.

Das. Z. 20 v. o. ist zu lesen: Wenn durchs Meer (d. h. durchs Wasser) dann: wie steht, dass sie auf dem Trockenen gehen sollen, und wenn auf dem Trockenen dann: wie steht, dass sie durchs Meer gehen sollen (d. i. wie ist es in Uebereinstimmung zu bringen)? Daraus kannst du lernen . . . . . .

Das. Z. 12 v. u. ist zu lesen: R. Simeon sagte: Sie durften es nicht einma erwähnen, sondern was . . . . .

S. 172, Z. 19 v. u. ist zu lesen: Dass ihr Gott uns mit demselben Masse (מדה כנגד מדה) nicht bestrafen kann.

Das. Z. 2 v. u. ist zu lesen: R. Berachja machte die Bemerkung: Im Worte שְׁעָלִים fehlt der erste Buchstabe (d. i. der Buchstabe ו nach dem Buchstaben ש), der zweite Buchstabe aber (d. i. der Buchstabe י nach dem Buchstaben ל) fehlt nicht. Das Wort ist also zu deuten (als Notarikon): שֳׁעָלוֹ של ים (nicht שְׁעָלוּ): der Pfad (von שֹׁעַל) des Meeres. R. Jochanan von Sepphoris sagte: . . . .

S. 173, Z. 18 v. o. ist zu lesen: Vor jenen und diesen (על אלו ואלו = vor den Aegyptern und den Israeliten) schloss ich . . . .

Das. Z. 26 v. o. ist zu lesen: Er nahm seinen Sohn mit einer Hand und mit der zweiten Hand kämpfte er mit den Horden. Da sprach sein Sohn zu ihm: . . . .

S. 175, Z. 28 v. u. ist zu lesen: Aber als du am Meere uns beistandest . . . . Im Text ist nach הרד"ל zu lesen: משעמדת לנו בים.

S. 176, Z. 19 v. o. ist zu lesen: zeigte dem Mose . . . . Immer ist הורה mit „zeigen“ zu übersetzen.

S. 180, Z. 28 v. o. ist zu lesen: war eine vierfache Plage, wie es heisst Ps. . . . Es ist zu lesen: בָּאוֹת ד׳ (von בֹּא = kommen), und nicht: בְּאוֹת ד׳ mit dem Buchstaben ד׳.

S. 181, Z. 24 v. o. ist zu lesen: auch die Israeliten . . . .

S. 182, Z. 7 v. o. ist zu lesen: „Aus dem kothigen Schlamme = מִטִּיט הַיָּוֵן“ d. i. aus Lehm und Ziegeln; und er stellte . . . .

S. 183, Z. 19 v. u. ist zu lesen: Er ward mir zum Heil. Es heisst nicht: er wird mir zum Heil sein (יְהִי לִי), sondern: er ward mir zum Heil (וַיְהִי לִי) d. i. er war . . . .

Das. Z. 16 v. u.: unter יורדי הים sind die Israeliten gemeint, die durch's Meer zogen, also ist die Uebersetzung: „welche auf dem Meere reisen“ falsch. Ebenso Zeile 4 v. o.

S. 185, Z. 21 v. o. ist zu lesen: Sowie der Sohn sich vor seinem Vater versündigt, und der Vater doch seinen Willen thut, so versündigt auch ihr euch . . . .

Das. Z. 1 v. u. ist für „am Schilfmeere“ zu lesen: „im Schilfmeere,“ wie das Wort es besagt (dass sie im Meere sündigten).

S. 187, Z. 22 v. u. ist zu lesen: R. Jizchak sagt: Das will sagen: Im Verdienste Abrahams, was ich mit ihm geredet und zu ihm gesagt habe

Gen. 15, 14: . . . ., bei dem das. 20, 1 das Wort Schur vorkommt; nämlich: „Er liess sich nieder . . .

S. 189, Z. 3 v. u. ist zu lesen: Was heisst: es mangelte dir nichts? Wünschte er etwas . . . .

S. 192, Z. 5 v. o. ist zu lesen: Sondern er spricht Deut. 4, 34: „Hat es jemals ein Gott versucht, sich ein Volk aus einem Volke herauszunehmen?“

S. 193, Z. 18 v. o. ist für „Frieden schaffen“ zu lesen: einen Tisch anrichten. Im Text ist nämlich nicht עושה שלום, sondern עורך שלחן zu lesen, wie es in Bemidbar r. Par. 21 ausdrücklich heisst. Der Fehler ist wohl von einer unrichtigen Lesart der Abbreviatur ע״ש entstanden.

Das. Z. 16 v. u. ist zu lesen: dann wirst du dich nach Abend und Morgen, nach Mitternacht und Mittag ausbreiten. Es ist nämlich der Vers Gen. 28, 14 zu ergänzen.

Das. Z. 14 v. u. ist zu lesen: Gott erhob sie über alles.

S. 194, Z. 1 v. o. ist für „Ex. 3, 8“ zu lesen: Deut. 8, 7, und sind Z. 2 die Worte: „und Geräumiges“ zu streichen.

Das. Z. 19 v. o. ist einzuschalten: Mit den Worten: der irdische König mag den himmlischen König preisen! David empfängt den Becher und sagt Ps. 116, 13: „Den Kelch des Heils erhebe ich“ u. s. w. Diese lobte David Ps. 31, 20: . . . . .

S. 196, Z. 21 v. o. sind die Worte: „trägt man uns auf“ zu streichen.

Das. Z. 5. v. u.: und an dem sechsten Tage.

S. 197, Z. 17 v. u. ist zu bemerken, dass der Midr. das Wort היום = einen Tag und nicht „heute“ deutet.

Das. ist die Note auf Z. 5 ff. v. u. zu beziehen, und ist für „C. IV“ zu lesen: C. III, Hal. 9.

S. 198, Z. 5 v. u. ist zu lesen: „nicht geruht“ d. i. von Jawan.

S. 199, Z. 20 v. u. ist das Wortspiel עבור mit עובר zu bemerken.

S. 200, Z. 15 v. o. ist zu lesen: Hast du vielleicht meinen Vater gesehen? Darauf antwortete ihm sein Vater: Du reitest auf meiner Schulter und fragst nach mir?

Das. Z. 24 v. o. ist zu lesen: Warum grade zu Josua? Davon kannst du entnehmen (מתחלה אתה דורש), dass er ihn auf den Krieg . . . . .

Das. Z. 2 v. u. ist zu lesen: wollen sagen: In der Zeit, als Aaron mit ihm Wunder gethan hat, wurde er nach seinem Namen genannt . . . .

S. 201, Z. 30 v. u.: Midr. Echa r. zu Thr. 2, 2 (Bibl. Rabb. S. 105).

Das. Z. 22 v. u. sind die Verse zu ergänzen: Saul sprach zu den Kenitern . . . . . . denn du hast Liebe erwiesen den Kindern Israel bei ihrem Zuge nach Aegypten,“ dagegen heisst es bei Esau Deut. 25, 17: „Gedenke, was Amalek dir gethan hat bei deinem Zuge aus Aegypten“ u. s. w.

S. 201, Z. 20 v. o. ist zu lesen: Du findest, dass vieles, was bei Esau zum Tadel gesagt worden, dem Jethro zum Lobe gereicht: Von Esau . . . .

Das. Z. 19 v. u. ist zu lesen: Weiber in Zion misshandelten sie.

Das. Z. 6 v. u. ist zu lesen: Welche grosse Ehre er da erwarb, als er zu Mose kam!

S. 202, Z. 12 v. o. ist אמרו hier mit: die Rabbinen sagen zu übersetzen. Tanchuma Par. 6 hat ausdrücklich: אמרו ח״זל.

Das. Z. 15 v. o. ist nach den Erläuterungen meines Grossvaters Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.) zu bemerken, dass der Midrasch hier unter „Ehre (כבוד)“ die Bundeslade versteht vgl. 1 Sam. 4, 2.

Das. Z. 25 v. o. ist zu lesen: Er (Bileam) sprach nämlich zu ihm: Keniter! Du warst ja mit uns in dem Rathe (Pharaos; vergl. oben Par. 1 (Bibl. Rabb. S. 7, Z. 7 v. u.), wo unter den Räthen Pharaos Bileam und Jethro gezählt werden), wer hat dich . . . . . .

S. 203, Z. 8 v. o. ist zu lesen: wie geschrieben steht oben Par. 19 (Bibl. Rabb. S. 147, Z. 22 v. o.).

Das. Z. 18 v. u. ist zu lesen: und so heisst es auch Jud. 6, 3: „Midian . . . .

Das. ist zur letzten Zeile zu bemerken, dass Abraham auch איתן (fest) genannt wird, s. Ps. 89, 1 vergl. Wajikra r. Par. 9.

S. 204, Z. 3 v. o. ist zu lesen: welchen Jethro zurechtwies.

Das. Z. 25 v. u.: Die anderen vier Namen sind: Rëuël, Cheber, Putiël und Keni, s. ausführlich Mechilta im Anfang dieses Abschnittes.

S. 205, Z. 10 v. u. ist für: „Er ging aber in seine Burg“ zu lesen: Als er (der Winzer) aber in das Feld hereinging (d. i. dasselbe übernahm), verwüstete er es (וְהוֹבִירָהּ, er hat es nicht bearbeitet). Ebenso Z. 7 v. u.

S. 207, Z. 11 v. o. ist zu lesen: wer lehrt wie er(מי כמוהו מורה)?

S. 208, Z. 16 v. u.: Der Psalmvers ist so zu übersetzen: Das Gespann Gottes sind zwei Myriaden (also 20,000) Tausend (Plur. 2000, zusammen also 22,000) in steter Umwechslung.

S. 209, Z. 4 v. o. ist zu lesen: Wenn ich dir nichts weiter bieten könnte, als dass ich dich aus der Hand der Räuber erlöst habe, so ist das schon genug.

S. 209, Z. 9 v. o. ist zu lesen: wie es im Midrasch zu den zehn Geboten geschrieben ist.

S. 210, Z. 10 v. u. ist für „man ehrt sie“ zu lesen: man fegt (מכבדין) sie.

S. 212, Z. 22 v. u. ist zu bemerken, dass der Midrasch im Psalmvers עֲלַי statt עֱלֵי liest. —

S. 213, Z. 2 v. o. ist zu lesen: Geschweige schon (עאכו"כ) am Sinai, dass Gott die ganze Welt stillschweigen geheissen.

Das. Z. 7 v. u. ist zu lesen: Bis ihre Zeit (עונתן) wird gekommen sein, dass sie umgebracht werden sollen.

S. 214, Z. 19 v. o. ist der Vers so zu übersetzen: „Und meine Hand ergreift das Recht.“

S. 216, Z. 10 v. o. sind die Worte: „und die Rechtsvorschriften“ zu streichen.

S. 217, Z. 11 v. o.: Und wer ist es (ולמי היו)? Das sind die zehn Stämme, die das Joch Gottes nicht auf sich nehmen wollten, da kam Sanherib über sie . . . . . .

S. 225, Z. 9 v. o. ist das Wortspiel משים mit תשים zu bemerken.

S. 226, Z. 5 v. o. ist zu lesen: Er soll bei jenem arbeiten, welcher aber ihn nicht kränken soll.

Das. Z. 18 v. o. ist zu lesen: sie aber haben das missbraucht.

Das. Z. 20 v. o. ist zu lesen: damit die Israeliten nicht so verfahren sollen.

Das. Z. 29 v. o. ist zu lesen: dass er ihm selbst nicht in einem Falle Schonung u. s. w. Im Text liest הרד"ל nicht אלא, sondern: אפילו.

S. 227, Z. 11 v. u. ist für „aber er hat ihm Spielraum gegeben“ zu lesen: Und Gott wird ihn einst (zur Messiaszeit) tödten (והקב"ה ממיתתו).

S. 228, Z. 11 v. u. ist zu lesen: Denn auch Sodom hat er nicht eher umgekehrt . .

S. 229, Z. 18 v. o. ist zu lesen: warne euch auf die Beobachtung eines jeden Gebotes, weil diese euer Leben befördern.

Das. Z. 19 v. u. ist zu lesen: wie ihre Kleider.

S. 230, Z. 12 v. o. sind die Worte: „mit ihm“ zu streichen.

Das. Z. 20 v. o. ist zu lesen: Aber auf diese Rechtsvorschriften.

Das. Z. 26 v. o. ist zu lesen: welchen der Arzt zu besuchen (לְבַקְּרוֹ) kam.

S. 231, Z. 19 v. u. ist zu bemerken: Der Midrasch versteht unter טוב Gott. Der Vers also: בל טוב = ohne Gott d. i. Gott ist nicht bei dem parteiischen Richter.

S. 233, Z. 17 v. o. ist zu lesen: Es wäre eigentlich schwer zu sagen, wenn es nicht so ausdrücklich hiesse: Mein Heil.

S. 235, Z. 7 v. o. ist zu lesen: Gott hat in der Thora drei Feste bestimmt im Verdienste u. s. w. S. הרד״ל.

S. 236, Z. 13 v. u. ist zu lesen: Womit ist er zu vergleichen? Mit einem Bache . . . .

S. 238, Z. 9 v. o. ist zu lesen: Herr der Welt! mache doch die Welt gleich, wie es heisst Ps. 61, 8: „Es sei gleich die Welt vor Gott.“ Der Midrasch liest nämlich תשו (= תשוה, von שוה gleich) statt תשב. — ב״ו״מ״ף wechseln. Siehe die Erläuterungen meines Grossvaters Sam. Straschun (Midraschausgabe, Wilna 1878, 3. Aufl.).

Das. Z. 12 v. o. ist zu bemerken, dass der Midrasch מַן Ps. 61, 9 als מִי deutet.

Das. Z. 19 v. u. ist zu lesen: Bis jetzt lebt er noch?

Das. Z. 18 v. u. ist zu lesen: er soll nicht leben, weil er Wucher und Zins genommen hat.

Das. Z. 16 v. u. ist das Wort „davon“ zu streichen.

Das. Z. 2 v. u. ist zu lesen: denn wenn nicht diese, so würde er nichts nehmen (einkassiren) können.

S. 239, Z. 12 v. o. ist zu lesen: Zweimal steht hier der Ausdruck חבל (nämlich חבל תחבל). Die Schrift will dich nämlich lehren: Wer den Nagel des Pfluges nimmt, muss ihn des Morgens retournieren (s. Jer. Baba mezia IX, Hal. 12).

Das. Z. 16 v. o. ist nach „aber sagt“ einzuschalten: (Deut. 24, 13).

Das. Z. 21 v. u. ist zu lesen: Hier (Deut. 24) kommen zwei Dinge vor, die einander gleichen: Bei u. s. w.

Das. Z. 10 v. u. ist vor „da erhöre Ich“ einzuschalten: V. 26. Denn dies bezieht sich wieder auf unsern Abschnitt Ex, 23, 26.

S. 240, Z. 27 v. o. ist zu lesen: So heisst es auch 1 Chron. 29, 14 . . . .

S. 241, Z. 16 v. u. ist für „Obgleich“ zu lesen: Dessenungeachtet (אע״פכ) bin ich mit euch den Vertrag eingegangen.

Das. Z. 5 v. u. ist für „Warum bin ich schuldig“ zu lesen: Wem bin ich schuldig. Mein Grossvater Sam. Straschun liest im Text nicht: למה אני חייב, sondern: למי אני חייב.

S. 243, Z. 15 v. o. ist zu lesen: Oder: „Den Armen mit dir.“ Nicht mit dir ist der Arme, sondern: mit mir. So sagt auch u. s. w.

Das. Z. 18 v. o. ist zu lesen: Ein Mensch, wenn er reich ist und einen armen Verwandten hat, so erkennt er ihn nicht als Verwandten an, und wenn er ihn sieht (den armen Verwandten), so verbirgt er sich vor ihm . . .

Das. Z. 8 v. u.: Siehe meine Note zur S. 243, Z. 15 v. o.

Das. Z. 3 v. u.: So wie die Schlange den Adam (den ersten Menschen) gebissen hat und ihn . . . . . .

S. 244, Z. 9 v. o. ist zu lesen: als wenn du ihn geschlagen, verwundet hättest, wie es heisst: Wenn . . . . Der Midr. leitet das Wort תחבל = pfänden von חבלה = Wunde ab.

Das. Z. 11 v. o. ist zu lesen: Daher kannst du lernen. Das Fragezeichen Z. 12 v. o. ist zu streichen.

S. 244, Z. 14 v. o. ist zu lesen: Als dieser seine Anklageakte (שקרא נוטרין) las, sprach er: Noch lebt er bis jetzt?

Das. Z. 17 v. o. sind die Worte „nicht“ im Verse falsch eingeschaltet.

S. 246, Z. 14 v. o. ist zu lesen: Gleich einem Könige, welcher einem Menschen seine Schatzkammer übergab (öffnete). Jener fängt an darin . . . . und bringt sich damit um des Königs Schatz.

S. 247, Z. 3 v. o. ist zu lesen: R. Meïr sagt: Besonders (על הכל) warnt Gott die Israeliten betreffs der Richter, weil sie . . . .

S. 247, Z. 15 v. o. ist zu lesen: Warum warnte Gott die Israeliten betreffs der Aeltesten?

Das. Z. 1 v. u.: Was war denn da das Schlechte (מהו כן ?

S. 248, Z. 1 v. o. ist zu lesen: Wo er ging, schickte Gott Böses mit seinen Füssen; man schlug ihn, setzte ihm nach, bis man ihn von jedem Orte vertrieb.

Das. Z. 18 v. u. ist zu lesen: Wenn du mir 400 Schekel Silber geben willst, so gieb mir es von deinem Waarenlager; die Worte: „so erhältst du das Feld“ sind zu streichen.

S. 249, Z. 17 v. o. ist zu lesen: dass er mir eine miethet, so muss er sie (die Geliehene) . . . .

S. 250, Z. 20 v. o. ist zu lesen: Wenn du Geld leihest und keinen Zins davon nimmst, so bist du mit mir (אַתְּ עִמִּי).

S. 251, Z. 4 v. u. ist für „R. Simeon ben Levi“ zu lesen: R. Simeon ben Lakisch.

S. 254, Z. 15 v. u.: s. meine Note zur S. 208, Z. 16 v. u.

S. 255, Z. 9 v. o. ist zu lesen: so steige auch du auf.

Das. Z. 2 v. u. ist zu lesen: wie es heisst: „siehe, ich“ d. i. an jedem Orte, wo der Engel erscheint . . . .

S. 256, Z. 9 v. o. ist zu lesen: Und so wird es auch einst sein, wenn der Engel erscheinen wird, dann wird die Erlösung Israels kommen.

Das. Z. 16 v. u. ist zu lesen: Mancher Mensch macht einen Kauf und die Leute wissen nicht, was er gekauft hat (den Werth desselben), von der Provision des Vermittlers wird es bekannt, so erkennt man den Werth der Thora von der Courtage, die der Vermittler (Mose) erhalten hat, wie es heisst Ex. 34, 29: . . . .

S. 257, Z. 23 v. o. ist zu lesen: waren zu bald (מַהֵר, nicht מֵהַר) widerspenstig.

Das. Z. 3 v. u.: Und von unten heisst es auch „Wohnung und Dunkel“; „Dunkel“ s. 1 Reg. 8, 12 . . . .; „Wohnung“ s. das. V. 13: „Ich habe dir ein Haus . . . . .

S. 258, Z. 10 v. o. ist zu lesen: von unten heisst es 1 Sam. 1, 9: . . .

Das. Z. 13 v. o. ist zu lesen: von oben heisst es Gen. 1, 6: . . .

Das. Z. 23 v. o. ist zu lesen: von unten heisst es Lev. 16, 4: . . .

Das. Z. 21 v. u. ist zu lesen: von unten heisst es Ex. 20, 24: . . .

Das. Z. 16 v. u. ist zu lesen: von unten heisst es Ex. 26, 1: . . .

Das. Z. 15 v. u. ist zu lesen: von unten heisst es Ex. 27, 20: . . .

S. 259, Z. 2 v. u. ist für „sank ihm der Muth“ zu lesen: verbreitete sich die Pest immer mehr.

S. 260, Z. 12 v. o. ist zu lesen: Ich will dir den bekannt machen, welcher den Samen Abrahams hergestellt hat.

S. 261, Z. 22 v. u. ist zu lesen: wie ein Weib seines Nächsten ist.

S. 263, Z. 15 v. o. ist zu lesen: in einem Raum von einer Elle im Quadrat.

S. 264, Z. 10 v. u. ist zu lesen: für die Gerechten der zukünftigen (Messias-) Zeit.

S. 266, Z. 21 v. u. ist zu „die Feinde“ zu bemerken: Als Euphemismus zu nehmen, gemeint sind die Israeliten selbst.

S. 268, Z. 17 v. o. ist für „Wände“ zu lesen: Haken.

S. 271 ist zu Ende der Parascha zu bemerken, dass in Tanchuma auch das vierte gezählt wird und zwar, dass Gott die ganze Welt versorgt (speist) s. das.

S. 272, Z. 4 v. u. ist zu lesen: sah er Aaron mit dem Hammer auf das Kalb schlagen, er (Aaron) aber hatte . . . .

S. 273, Z. 3 v. u. ist zu lesen: ohne welche meine Welt untergehen muss.

S. 274 ist der Satz Z. 12 v. o. nicht als Frage zu stellen. Ebenso Z. 45 v. o.

S. 277, Z. 10 v. u. ist zu lesen: Und du findest bei keinem den Ausdruck Ehre.

Das. Z. 9 v. u. ist zu lesen: Warum steht bei ihm das Wort Ehre? Weil . . .

S. 278, Z. 2 v. o. ist zu lesen: Steht denn das Wort Gottes nur im Himmel und nicht auch auf der Erde?

S. 279, Z. 4 v. o. ist zu lesen: und nur zwei Söhne den Dienst versehen werden.

Das. Z. 15 v. o.: Im Texte ist zu punktiren: מִנְיַן זֶה י״ב, daher sind die Worte: „Woher lässt sich das beweisen“ zu streichen und zu lesen: Das Wort זֶה hat nämlich zwölf in der Zahl und das sind die zwölf Steine . . . . . .

S. 280, Z. 6 v. o.: Nach Jeruschalmi Joma VII, g. E. stand „Israel,“ nicht: „Jeschurun.“

Das. Z. 10 v. o. ist zu lesen: Und so alle Vorträge (פתוחות, von פתח = den Vortrag eröffnen), wie sie sich in Pesikta rabbati Pis. 10 befinden.

S. 281, Z. 2 v. o. ist zu lesen: wiederholte er sie viermal allein vor sich.

Das. Z. 16 v. u. ist zu lesen: Der Lohn der Gottesfurcht ist die Thora, dass Gott nämlich von der Jochebed den Mose hervorgehen liess, welcher würdig war, dass nach seinem Namen u. s. w.

S. 282, Z. 6 v. u. ist zu lesen: Gott zeigte ihm (dem ersten Menschen, Tanchuma hat so ausdrücklich) den Abraham . . . .

S. 283, Z. 18 v. u. ist für „Jerobeam“ zu lesen: Jerocham.

S. 285, Z. 22 v. u. ist zu lesen: Ausgenommen ist Deut. 26, 15.

S. 286, Z. 17 v. u. ist zu lesen: Und doch fiel das Manna am andern Tage wieder.

S. 289, Z. 2 v. o. ist zu lesen: Giebt es denn ein grösseres Herablassen als Gott?

S. 291, Z. 8. v. o. ist im Text wie in der Uebersetzung für „Jeremja“ zu lesen: Nechemja.

S. 292, Z. 6 v. o. ist für „Anstoss“ zu lesen: Unglück.

S. 293, Z. 7 v. u. ist zu lesen: Oder: „Auf, steige hinab“ ist ein Ausdruck des Zorns. Gott sprach nämlich in dieser Stunde ihm gegenüber harte Worte.

Das. Z. 1 v. u. ist zu lesen: und wollen ausgehen, um ganz Israel zu verderben.

S. 294, Z. 12 v. u. ist zu lesen: Sowie ein Mensch, der etwas im Herzen gegen seinen Nächsten hat, er möchte ihn aber gern besänftigen und da spricht er zu ihm: Sage mir, was habe ich dir gethan, dass du mir so thatest.

S. 295, Z. 3 v. o. ist zu lesen: Wenn deine Kinder fromm sein werden, so werden sie sich in der Welt erheben und emporsteigen.

Das. Z. 7 v. o. ist „Oder“ zu streichen, es bezieht sich auf den frühern Satz; vielmehr ist hier einzuschalten: Daher heisst es: „Auf! steige hinab. Warum? Denn dein Volk ist ausgeartet.“ Gott sprach nämlich zu Mose . . . . . .

Das. Z. 8 v. u. ist zu lesen: Giebt es denn einen Menschen, der etwas Gutes für etwas Schlechtes umtauschen will? Ein Mensch, vor welchem eine Perle und eine Kohle liegt, wird er denn die Perle liegen lassen und die Kohle nehmen? Sie aber lassen die Lebenden . . . . . .

S. 296, Z. 7 v. o. ist im Text wie in der Uebersetzung zu lesen: mit ihm (mit dem Kalb).

Das. Z. 17 v. u. ist für „diesem Berge“ zu lesen: hier.

Das. Z. 4 v. u. ist zu lesen: Kein Mensch sagt über jemanden Hartes, ausser wenn er Zucht nöthig hat.

S. 297, Z. 15 v. u. ist zu lesen: Das Sehen ראיתי dort (Ex. 3, 7) und das Sehen ראיתי hier (Ex. 32, 9) bedeutet ein und dasselbe.

S. 298, Z. 11 v. o. ist zu lesen: und neunundzwanzig Tage.

S. 298, Z. 18 v. o. sind die Worte: „Oder: das Gebirge Seïr“ zu streichen.

Das. Z. 22 v. o. ist für „Elf Tage“ zu lesen: Ein Tag.

Das. Z. 15 v. u. ist zu lesen: Ihr habt den Weg im Anfang verkrümmt (verwirrt). Im Text ist zu lesen: עקשתם nicht הקשתם.

Das. Z. 1 v. u. und S. 299 Z. 1 v. o. ist der Satz als Frage zu stellen. Ebenso S. 299, Z. 18.

S. 300, Z. 27 v. o. ist zu lesen: Und wollte ihn zu schlagen anfangen.

S. 301, Z. 17 v. u. ist zu lesen: Und er that nichts anderes, als das über sie . . .

S. 303, Z. 14 v. o. ist zu lesen: Zu Moses Zeit hatten wir einen, der uns das Bittere süss machte.

S. 304, Z. 2 v. u. sind die Worte: „Ich bin der Haussohn“ zu streichen. Im Text ist es so gemeint: . . . . . אני: בן בית א״ל.

S. 306, Z. 6 v. u. ist zu lesen: Das ist es, was steht Ex. 3, 7: Gesehen . . . .

Das. Z. 1 v. u. ist zu lesen: Bevor du sie noch erlöst hattest (גְאַלְתָּם).

S. 308 ist zur letzten Zeile hinzuzufügen: d. i. Salomo.

S. 309, Z. 2 v. o. ist zu lesen: Als er sah den Mose stehen und beten . . . .

S. 310, Z. 20 v. o. ist zu lesen: Werden einst die Todten aufleben? Ebenso weiter.

Das. Z. 6 v. u. ist zu lesen: R. Luliani ben Tabri. Vergl. Midr. Tillim zu Ps. 7.

S. 311, Z. 18 v. u. ist zu lesen: Wenn du schon an diesen sieben keine Gnade üben willst, wie willst du denn an 2000 Gnade üben? Siehe, sie haben den Anfang . . . . .

Das. Z. 15 v. u. ist zu lesen: Bist du denn, antwortete Gott dem Mose, nicht vom Samen ihrer Enkel (d. i. ihr Nachkomme), ich will diese umbringen und deine Nachkommen mehren, und an ihnen meinen Schwur bestätigen.

S. 312, Z. 11 v. o. ist zu lesen: Und nach deinen Worten (dass du an meinen Nachkommen den Schwur bestätigen willst), kannst du wohl deinem Schwur, den du dem Stamm Levi gegeben hast, nachkommen, da ich vom Stamme Levi bin, was kannst du aber dem Stamm Ruben . . . . .

Das. Z. 24 v. o. ist zu lesen: hast du aber nicht bei dir (בך) geschworen, dass . . .

Das. Z. 15 v. u. ist zu lesen: Und woher weisst du, dass Mose die Stämme hier erwähnt hat? Von Jesaja, der es erklärte, s. Jes. 63, 17: . . . .

S. 314, Z. 5 v. o. ist האמרת nicht von אָמֹר sagen abzuleiten, sondern mit Purpurgewand zu übersetzen, vgl. Midr. Echa r. zu Thr. 2, 17 (Bibl. Rabb. S. 115). Der Vers ist also hier zu übersetzen: „Du hast den Ewigen mit einem Purpurgewand geziert . . . . und ebenso der Ewige dich.“

Das. Z. 9 v. o. ist zu lesen: Siehe die Ehre, die Gott dem Mose erwies.

S. 315, Z. 11 v. u. ist zu lesen: Ist jemand vom Meister verwiesen, so ist er es auch vom Schüler.

S. 316, Z. 11 v. u. ist zu lesen: alle Länder vor mir fürchten zu machen? Denn es heisst 1 Chron. 14, 17: „Und der Name Davids ging aus in alle Länder, und der Ewige legte Angst vor ihm auf alle Völker.“

S. 317, Z. 4 v. u. ist zu lesen: Kein Auge sah es, o Gott! ausser dir.

S. 319, Z. 12 v. o. ist zu lesen: Nun Israel hat wohl, wer für sie flehen soll, wer wird aber für mich . . . .

Das. Z. 9 v. u. ist zu lesen: Wenn ich schon den Israeliten, die sich nicht mit der Ausübung der Gebote beschäftigt haben, alles Gute des Landes Aegypten gab, wie es heisst Ex. 12, 36: . . . . und sie sind reich geworden; und Mose, der sich mit Jesephs Gebeinen beschäftigt hat, soll arm sein?

S. 322, Z. 10 v. u. ist zu lesen: Sie kann nicht einmal sich selbst speisen, wie soll sie andere speisen? (זנה von מזון.)

S. 323, Z. 1 v. u. ist zu lesen: Abraham kennen wir nicht.

S. 324, Z. 3 v. u. ist einzuschalten: d. i. mir gab er sie.

S. 325, Z. 3 v. o. ist zu lesen: R. Jochanan und R. Jehuda bar R. Simeon sind verschiedener Meinung.

S. 326, Z. 19 v. o.: Wajikra r. Par. 34 bringt die Sage ausführlicher.

S. 327, Z. 23 v. u. ist zu lesen: „Und es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorbeizieht (בַּעֲבֹר).“

Das. Z. 9 v. u. ist zu lesen: hat er 120 Tage gefastet.

S. 328, Z. 2 v. o. ist zu lesen: Miss dir goldene Denare ab.

Das. Z. 12 v. o. ist zu lesen: Warum heisst es: Gott sprach ....

Das. Z. 15 v. o. ist die Parenthese so zu stellen: (also hat doch Gott selbst geschrieben).

Das. Z. 26 v. o. ist zu lesen: Also woher wusste er, wie lange er dort verweilt habe (da es doch dort keine Nacht giebt), und er sagte doch Deut. 10, 10: .... und ebenso das. 9, 9: „Ich sass auf dem Berge 40 Tage und 40 Nächte?“

Das. Z. 14 v. u. ist zu lesen: Ebenso, wenn Gott mit ihm ..... (Und daher wusste er, wenn es Tag und wenn es Nacht war, und wusste auch, wie viele Tage er dort verweilt habe).

S. 330, Z. 4 v. u. ist zu lesen: Und in wessen Verdienst bestehen sie? Im Verdienste ....

S. 332, Z. 1 v. o. ist zu lesen: wie es heisst das. 36, 1: „in welchen (בָּהֵמָּה) Gott gelegt hat Weisheit und Einsicht.“ Das Wort kann also auch בְּהֵמָה gelesen werden, was sagen will, dass er dem Menschen ......

S. 334, Z. 2 v. u. ist zu lesen: und ebenso heisst es Ps. 68, 28: „Die Fürsten Jehudas, seine Haufen (רגמתם).“ Der Midrasch fasst das Wort רגמתם als ארגמן oder רקמתם (von רָקַם) auf.

S. 336, Z. 10 v. o. ist zu lesen: Und wo soll die Thora ihren Platz haben? fragte Bezaleel.

Das. Z. 12 v. u. ist zu lesen: Mit dem Ausdruck לכן = darum, schlug er sie, wie es heisst Ez. 16, 35: ....

Das. Z. 10 v. u. ist zu lesen: und mit dem Worte לכן = darum werden sie einst ...

S. 339, Z. 6 v. o. ist zu lesen: zu den Israeliten.

S. 340, Z. 3 v. o. ist zu lesen: Denn die Wohnung ist ein Zeugniss für Israel ..

S. 341, Z 1 v. u. und S. 342, Z 1 v. o. ist zu lesen: „fiel über ihn“ d. i. ...

S. 342, Z. 10 v. o. ist zu lesen: „Und der Ewige hat sie überliefert.“

Das. Z. 8 v. u. ist zu lesen: Von Ex. 33, 5, wo die Schrift sagt: Nun lege ....

S. 344, Z. 11 v. u. ist zu lesen: „und hat denn nicht Mose gesagt, dass ....

Das. Z. 1 v. u.: da fingen sie an die Wohnung aufzustellen (טוענין). Ebenso S. 346, Z. 15 v. u.

S. 346, Z. 18 v. o. ist zu lesen: ging er und gab den Stein zurück. Darauf sagten unsere Rabbinen: Das letzte Wunder ....

Das. Z. 19 v. o. ist zu lesen: Als er seine Hand ....

S. 348, Z. 9 v. o. sind die Worte: „d. i. Honigseim“ zu streichen.

Das. Z. 6 v. u. ist zu lesen: In dieser Welt ist die Wonne der ganzen Welt zerstört, vernichtet (שָׁבַת vergl. Thr. 4, 15), wenn aber Gott .....

Druck von Bär & Hermann in Leipzig.